

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

12. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 9, September 1960

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Nach neueren statistischen Unterlagen — insbesondere unter Verwertung der ersten Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1959 — betrug das Bruttoinlandsprodukt 1959 247,0 Mrd. DM in jeweiligen Preisen und 215,6 Mrd. DM in Preisen von 1954. Gegenüber 1958 nahm es damit nominell um 8,2 vH zu (bisherige Schätzung 7,5 vH) und real um 6,4 vH (bisher 5,7 vH). Auch für 1958 ergaben sich etwas größere Werte und damit höhere Zuwachsraten gegenüber 1957.

Je Erwerbstätigen stieg das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahre 1959 um 5,2 vH (bisher 4,2 vH).

Das Volkseinkommen erreichte 1959 einen Betrag von 191,4 Mrd. DM (bisher 188,6 Mrd. DM). Das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit betrug 1959 116,8 Mrd. DM (bisher 116,6 Mrd. DM). Die Brutto- und -gehaltssumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer stieg 1959 um 5,1 vH (bisher 4,7 vH).

Der Private Verbrauch nahm gegenüber 1958 um 7,2 vH (bisher 6,0 vH) zu und erreichte einen Betrag von 144,6 Mrd. DM, die Anlageinvestitionen erhöhten sich um 13,6 vH (bisher 12,6 vH), während der Staatsverbrauch um 10,5 vH (bisher 10,1 vH) stieg. Der Außenbeitrag ist nach den neuesten Berechnungen etwas kleiner; er betragt 1959 nominell 8,5 Mrd. DM (bisher 9,1 Mrd. DM).

Bevölkerung

Die Geburtenentwicklung nach der Kinderzahl zeigt u. a., daß im Jahr 1958 41,4 vH der Lebendgeborenen erste und nur noch 13,6 vH vierte und weitere Kinder waren. Nach den Unterlagen für 1958 sind etwa 20 vH der Ehen kinderlos. 22 vH der Verheirateten haben ein Kind, 26 vH zwei Kinder, 15 vH drei Kinder und 17 vH vier und mehr Kinder.

Die Sterblichkeit nach dem Familienstand im Jahre 1958 läßt erkennen, daß — nach Berechnung standardisierter Sterbeziffern — die Sterblichkeit Unverheirateter erheblich höher liegt als diejenige der Verheirateten, und zwar um 46 vH bei den Männern und um 28 vH bei den Frauen.

Erwerbstätigkeit

Die dritte 1-vH-Mikrozensus-Erhebung im Oktober 1959 hat für die am Erwerbsleben beteiligten Personen gegenüber dem Oktober 1958 eine Zunahme um 121 000 (0,5 vH) auf 24 950 000 ergeben. Innerhalb der Wirtschaftsbereiche zeigt die Land- und Forstwirtschaft eine weitere Abnahme der Erwerbstätigen, während die anderen Bereiche Zunahmen aufweisen. Die in der Berichtswoche (6. bis 12. Oktober 1959) durchschnittlich geleistete Arbeitszeit ging gegenüber Oktober 1958 bei den Männern von 48,3 auf 47,7 Std und bei den Frauen von 44,1 auf 43,5 Std. zurück. Die nebenberuflich ausgeübten zweiten Tätigkeiten weisen gegenüber 1958 eine Zunahme um 7,6 vH auf.

Landwirtschaft

Auf die Frage der Ermittlung der Vollerwerbsbetriebe in der Landwirtschaft durch die Landwirtschaftszählung 1960 wird in einem Aufsatz ausführlich eingegangen.

Das vorläufige Ergebnis der Bodennutzungserhebung 1960 zeigt u. a., daß beim Getreideanbau nach bisher fortschreitender Erweiterung erstmalig wieder ein geringer Rückgang eintrat. Bei den Kartoffeln hat sich — bei noch etwas weiter eingeschränkter Anbaufläche — die Verlagerung von den späteren zu den mittelfrühen Sorten verstärkt. Die Anbaufläche für Zuckerrüben hat sich weiterhin ausgedehnt.

Industrie

Die industrielle Produktion ist im August 1960 geringfügig zurückgegangen. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 258 (1936 = 100) um — 0,4 vH niedriger als im Vormonat, aber um 9,0 vH über dem entsprechenden Vorjahresstand.

Die Entwicklung der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie wird in einem besonderen Aufsatz dargestellt, wobei insbesondere auf die regionale Verteilung, Struktur, Produktion und Exportintensität dieser Industriegruppe eingegangen wird.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe wurden im August 1960 237 Mill. Arbeitsstunden geleistet; das sind bei arbeitstäglichlicher Berechnung 4,7 vH weniger als im August 1959. Die im Zeitraum Januar August 1960 geleistete Stundenzahl ist gegenüber Januar August 1959 fast unverändert (— 0,4 vH). Die Zahl der Beschäftigten ist im Laufe des August 1960 um 10 500 oder 0,7 vH auf 1 419 000 zurückgegangen und liegt damit um 16 800 oder 1,2 vH niedriger als Ende August 1959.

noch: Bauwirtschaft und Wohnungen

Der Wohnungsbestand am Jahresende 1959 wird mit fast 14,5 Mill. Normalwohnungen nachgewiesen; das sind 3,9 vH mehr als am Jahresende 1958. Von 100 Normalwohnungen stammten 43 aus der Zeit vor 1918, 21 aus der Zeit zwischen 1918 und 1948, und 36 waren nach dem 20. Juni 1948 gebaut worden. Von dem Gesamtwohnungsbestand waren 9,1 Mill. Mietwohnungen und 5,3 Mill. Eigentumswohnungen. Fast die Hälfte der Normalwohnungen verfügten über ein Bad oder einen Duschraum und knapp 11 vH waren mit Zentral-, Etagen- oder Fernheizung ausgestattet.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) lag im August 1960 mit 3 365 Mill. DM um 12,4 vH und der der Ausfuhr mit 3 569 Mill. DM um 6,4 vH höher als im August 1959.

Im Jahresteil Januar bis August 1960 wurden Waren im Wert für 27,6 Mrd. DM eingeführt und für 30,6 Mrd. DM ausgeführt; das sind 23 bzw. 19 vH mehr als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres, in den das Saarland von Januar bis 5. Juli allerdings noch nicht einbezogen war.

Öffentliche Finanzen

Im Rechnungsjahr 1958 haben Bund, Länder und Gemeinden für Jugendhilfe und ihre Einrichtungen 534 Mill. DM und für Jugendpflege und Sportförderung 323 Mill. DM ausgegeben. Gegenüber dem Vorjahr haben die Aufwendungen um nahezu 15 vH zugenommen.

Nach den Ergebnissen der Körperschaftsteuerstatistik sind für das Kalenderjahr 1957 35 185 unbeschränkt Steuerpflichtige mit einem Einkommen von 9,7 Mrd. DM und einer Steuerschuld von 4,0 Mrd. DM veranlagt worden. Im Vergleich zu 1954 ist die Zahl der Steuerpflichtigen um 25 vH, das Einkommen um 95 vH und die Steuerschuld um 51 vH gestiegen. Für 18 223 Steuerpflichtige hat sich bei der Veranlagung statt eines Einkommens ein Verlust, und zwar in Höhe von 1,4 Mrd. DM ergeben.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten sind in der Zeit von Mitte August bis Mitte September 1960 weiterhin leicht zurückgegangen. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit vom Juli zum August 1960 die Indizes der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte jahreszeitlich bedingt zurückgegangen und die industrieller Produkte fast unverändert geblieben. Die Verbraucherpreise waren leicht rückläufig. Zur Beurteilung der Kaufkraft des Verbrauchergeldes im Verhältnis zur Deutschen Mark wurde jetzt auch ein Vergleich der Preise der Lebenshaltung mit Paraguay und Venezuela bei deutschen Verbrauchsverhältnissen durchgeführt.

Löhne und Gehälter

Nach den Ergebnissen der Verdiensterhebung in ausgewählten Zweigen des Handwerks für Mai 1960 hat sich die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden der Vollgesellen mit 47,1 Std und der Jung-Gesellen mit 46,8 Std gegenüber Mai 1959 kaum verändert. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste sind im gleichen Zeitraum bei den Voll-Gesellen um 8,3 vH auf 2 60 DM und bei den Jung-Gesellen um 9,7 vH auf 2 04 DM gestiegen. Im Mai 1960 verdiente ein Voll-Geselle 122,37 DM und ein Jung-Geselle 95 25 DM je Woche.

In der Industrie und im Handel lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten im Mai 1960 mit 709 DM und das einer weiblichen Angestellten mit 410 DM um jeweils 7,6 vH höher als im Mai 1959. Die Erhöhungen sind nicht nur auf tarifliche Gehaltserhöhungen, sondern auch auf solche innerbetrieblicher Art wie auch auf Veränderungen in der Zusammensetzung der Angestelltenschaft nach Leistungsgruppen zurückzuführen. Im Mai 1960 lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines technischen Angestellten mit 803 DM um rund 20 vH höher als das eines kaufmännischen Angestellten mit 667 DM.

Verbrauch

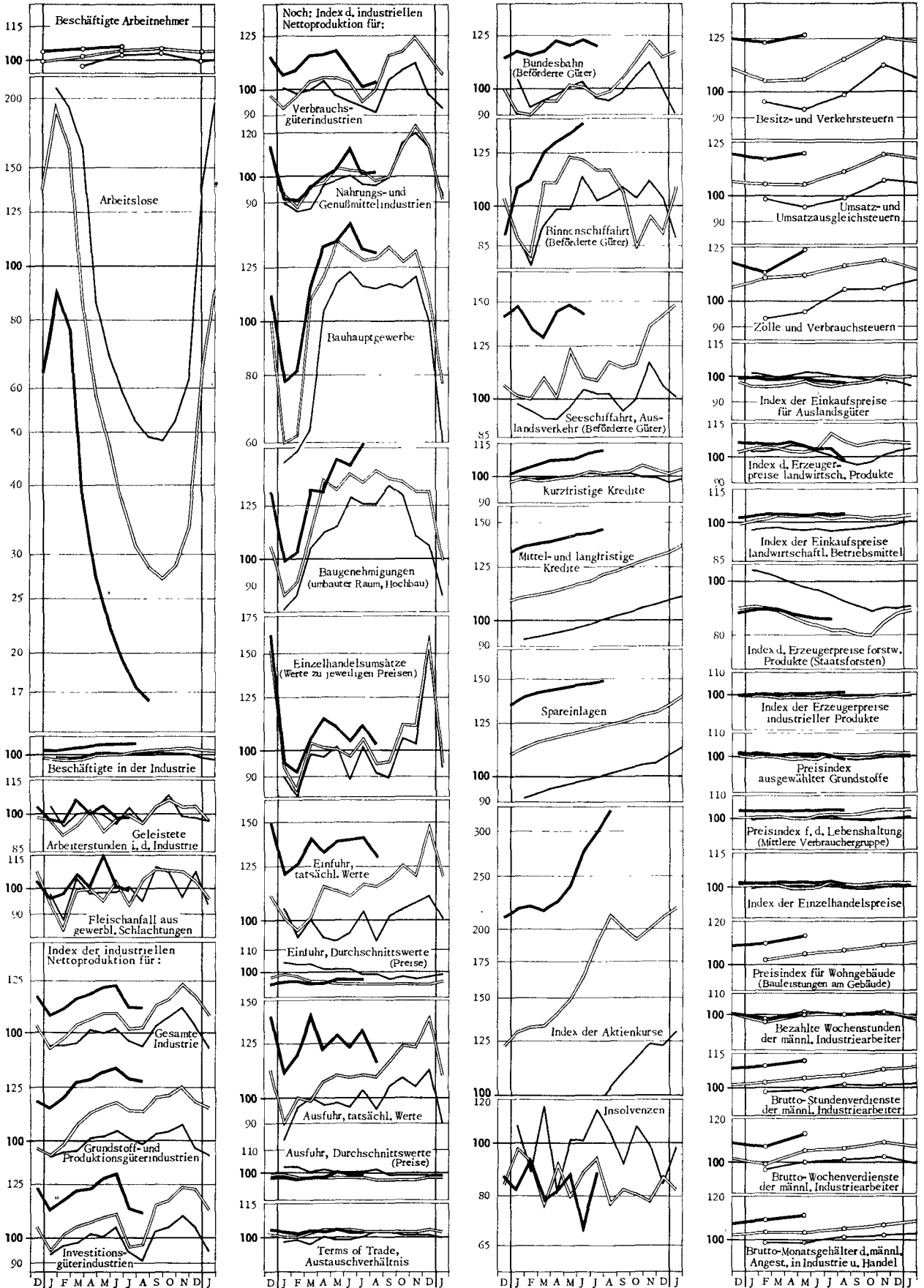
Die Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe haben im 1. Halbjahr 1960 — durchschnittlich und auf den Monat berechnet — mit 599,46 DM um 39,70 DM oder 7,1 vH mehr ausgegeben als im 1. Halbjahr 1959. Infolge des leicht gestiegenen Preisniveaus ist die Realversorgung — bei stark verschiedenen Anteilen der einzelnen Bedarfsgruppen — um 5,4 vH gestiegen.

Fu./Mo.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1958 — 1959 — 1960



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West);
o.S.e.B. Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West).

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1957	1958	1959	1960						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli		Aug.
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	(51 820)	(52 475)	53 049	53 105	53 159	53 218	53 291	53 372	...	...	491*
	1 000	o.S.u.B.	50 817	51 453	(52 009)	(52 062)	(52 113)	(52 171)	(52 241)	(52 321)	...	...	491*
darunter: Vertriebene	1 000	o.S.u.B.	9 149	9 397	(9 556)	.	(9 583)	.	.	(9 624)	.	.	491*
Zugewanderte	1 000	o.S.u.B.	3 029	3 176	(3 308)	.	(3 335)	.	.	(3 379)	.	.	491*
Eheschließungen		o.B.	(9,0)	(9,1)	(9,2)	8,0	6,5	9,9	11,1	10,8	11,7	...	491*
		o.S.u.B.	9,0	9,1	(9,2)	(8,0)	(6,5)	(9,9)	(11,1)	(10,8)	(11,7)	...	491*
Lebendgeborene		o.B.	(17,0)	(17,0)	(17,6)	18,9	18,7	18,6	18,5	18,0	17,5	...	491*
		o.S.u.B.	16,9	16,9	(17,6)	(18,9)	(18,7)	(18,6)	(18,5)	(17,9)	(17,5)	...	491*
Gestorbene		o.B.	(11,3)	(10,8)	(10,8)	16,9	12,2	10,8	10,5	10,0	9,6	...	491*
		o.S.u.B.	11,3	10,8	(10,8)	(16,9)	(12,2)	(10,8)	(10,5)	(10,0)	(9,6)	...	491*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	(18 942)	(19 175)	(19 748)	.	20 031	.	.	20 271	.	.	377*
	1 000	o.S.u.B.	18 611	18 840	(19 399)	.	(19 685)	.	.	(19 921)	.	.	377*
darunter: Männer	1 000	o.B.	(12 577)	(12 636)	(13 039)	.	13 220	.	.	13 365	.	.	377*
	1 000	o.S.u.B.	12 326	12 383	(12 773)	.	(12 959)	.	.	(13 102)	.	.	377*
Arbeitslose	1 000	o.B.	(688)	(689)	(480)	530	257	189	153	134	119	113	494*
	1 000	o.S.u.B.	662	683	(476)	(526)	(254)	(186)	(151)	(132)	(117)	(111)	494*
darunter: Männer	1 000	o.B.	(420)	(464)	(324)	406	162	108	85	75	70	65	494*
	1 000	o.S.u.B.	416	459	(321)	(404)	(160)	(106)	(84)	(74)	(69)	(64)	494*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Bauberufe	1 000	o.B.	(170)	(201)	(127)	191	41	16	10	8	7	...	495*
	1 000	o.S.u.B.	170	201	(127)	(190)	(40)	(16)	(10)	(8)	(7)	...	495*
Metallerzeuger und -verarbeiter	1 000	o.B.	(31)	(34)	(24)	15	11	9	8	8	7	...	495*
	1 000	o.S.u.B.	30	33	(23)	(15)	(10)	(9)	(8)	(8)	(7)	...	495*
Offene Stellen	1 000	o.B.	(221)	(220)	(284)	389	453	460	488	504	524	538	495*
	1 000	o.S.u.B.	217	216	(280)	(384)	(448)	(455)	(483)	(499)	(519)	(532)	495*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	o.B.	.	.	.	.	14 378	.	.	14 082	.	.	431*
	1 000	o.S.u.B.	14 725	14 647	(14 364)	.	(14 318)	.	.	(14 027)	.	.	431*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	o.B.	(187)	(197)	(200)	195	210	197	226	200	197	...	498*
	1 000 t	o.S.u.B.	185	195	(198)	(193)	(208)	(196)	(224)	(199)	(195)	...	498*
Milcherzeugung	1 000 t	o.B.	(1 448)	(1 498)	(1 541)	1 461	1 678	1 740	1 941	1 828	1 770	...	498*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 439	1 489	(1 533)	(1 452)	(1 669)	(1 730)	(1 930)	(1 818)	(1 760)	...	498*
Buttererzeugung	1 000 t	o.B.	(26)	(31)	(31)	31	36	37	43	37	...	...	498*
	1 000 t	o.S.u.B.	26	29	(31)	(30)	(36)	(37)	(42)	(37)	(30)	...	498*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	57	54	56	53	51	45	40	39	54	...	498*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)													
Beschäftigte	1 000	o.B.	.	(7 453)	(7 477)	7 607	7 652	7 718	7 747	7 757	7 792	...	499*
	1 000	o.S.u.B.	7 221	7 273	(7 301)	(7 433)	(7 478)	(7 542)	(7 572)	(7 582)	(7 617)	...	499*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	o.B.	.	(1 059)	(1 045)	1 018	1 123	1 060	1 093	1 042	1 046	...	499*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	1 052	1 031	(1 019)	(994)	(1 098)	(1 036)	(1 068)	(1 018)	(1 022)	...	499*
Umsatz	Mill. DM	o.B.	.	.	18 819	19 257	22 069	20 301	21 415	20 591	20 977	...	499*
	Mill. DM	o.S.u.B.	16 629	17 089	(18 638)	(18 908)	(21 688)	(19 946)	(21 041)	(20 230)	(20 601)	...	499*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.B.	.	.	2 883	3 133	3 510	3 124	3 331	3 246	3 179	...	499*
	Mill. DM	o.S.u.B.	2 532	2 572	(2 813)	(2 999)	(3 365)	(2 994)	(3 199)	(3 115)	(3 045)	...	499*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1936 = 100	o.S.u.B.	225	232	(249)	(256)	(269)	(274)	(282)	(285)	(259)	(258)	502*
ohne Bauhauptgewerbe	1936 = 100	o.S.u.B.	226	233	(250)	(258)	(270)	(273)	(282)	(285)	(259)	(258)	502*
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	1936 = 100	o.S.u.B.	222	229	(245)	(252)	(265)	(269)	(278)	(281)	(254)	(254)	502*
Bergbau	1936 = 100	o.S.u.B.	152	152	(148)	(152)	(152)	(154)	(153)	(145)	(145)	(144)	502*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	o.S.u.B.	229	237	(255)	(263)	(277)	(281)	(290)	(294)	(265)	(264)	502*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustri.	1936 = 100	o.S.u.B.	204	210	(236)	(250)	(267)	(270)	(280)	(283)	(270)	(268)	502*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	o.S.u.B.	285	306	(330)	(357)	(372)	(376)	(392)	(402)	(344)	(338)	502*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	o.S.u.B.	211	209	(222)	(227)	(241)	(242)	(246)	(230)	(211)	(215)	502*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1936 = 100	o.S.u.B.	210	219	(224)	(198)	(208)	(218)	(227)	(248)	(219)	(223)	502*
Energieversorgungsbetriebe	1936 = 100	o.S.u.B.	369	374	(402)	(462)	(440)	(423)	(419)	(404)	(405)	(403)	502*
Bauhauptgewerbe	1936 = 100	o.S.u.B.	196	203	(235)	(165)	(232)	(275)	(283)	(305)	(272)	(289)	502*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	(12 454)	(12 403)	(11 807)	11 721	12 779	11 418	11 948	11 259	11 508	11 720	504*
	1 000 t	o.S.u.B.	11 096	11 049	(10 466)	(10 343)	(11 336)	(10 108)	(10 555)	(9 954)	(10 126)	(10 374)	504*
Braunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	(8 068)	(7 791)	(7 786)	8 004	8 236	7 420	7 775	6 982	7 729	7 778	504*
Produktion von Heizöl aus Erdöl	1 000 t	o.B.	(227)	(362)	(715)	1 000	971	922	923	831	1 012	1 157	504*
Roheisen	1 000 t	o.B.	(1 790)	(1 645)	(1 800)	2 059	2 232	2 065	2 202	2 058	2 244	2 250	504*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 530	1 388	(1 533)	(1 798)	(1 945)	(1 803)	(1 920)	(1 795)	(1 954)	(1 962)	504*
Stahlrohblöcken	1 000 t	o.B.	(2 278)	(2 143)	(2 406)	2 723	2 923	2 607	2 809	2 580	2 899	2 950	504*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 992	1 855	(2 107)	(2 427)	(2 590)	(2 315)	(2 497)	(2 292)	(2 573)	(2 622)	504*
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	o.B.	(1 568)	(1 470)	(1 613)	1 859	2 057	1 762	1 884	1 730	1 922	1 977	504*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 371	1 268	(1 404)	(1 641)	(1 797)	(1 554)	(1 659)	(1 527)	(1 683)	(1 752)	504*
Stromerzeugung	Mill. kWh	o.B.	(7 817)	(8 099)	(8 738)	9 637	9 971	8 902	9 061	8 387	8 966	...	507*
	Mill. kWh	o.S.u.B.	7 577	7 851	(8 488)	(9 360)	(9 707)	(8 686)	(8 833)	(8 138)	(8 692)	...	507*
Gas-Bruttoerzeugung	Mill. cbm	o.B.	.	.	(1 890)	1 923	2 002	1 915	1 897	1 893	1 968	...	507*
	Mill. cbm	o.S.u.B.	1 949	1 890	(1 701)	(1 733)	(1 775)	(1 718)	(1 790)	(1 693)	(1 756)	...	507*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“.

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1957	1958	1959	1960						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli		Aug.
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe	1 000	o.B.	(1 233)	(1 241)	(1 322)	1 203	1 332	1 376	1 402	1 407	1 429	1 419	508*
Beschäftigte	1 000	o.S.u.B.	1 201	1 206	(1 287)	(1 174)	(1 300)	(1 344)	(1 370)	(1 375)	(1 397)	(1 387)	508*
Geldestete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	(203)	(200)	(213)	138	210	221	235	234	234	237	508*
darunter für:	Mill. Std.	o.S.u.B.	198	195	(208)	(136)	(205)	(216)	(240)	(229)	(229)	(232)	508*
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	(94)	(92)	(95)	55	88	93	99	99	97	...	508*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.S.u.B.	92	91	(93)	(54)	(86)	(92)	(97)	(97)	(95)	...	508*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	(42)	(40)	(42)	36	47	47	50	49	51	...	508*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	41	38	(40)	(35)	(46)	(46)	(48)	(48)	(49)	...	508*
	Mill. Std.	o.B.	(60)	(62)	(69)	45	69	72	77	76	77	...	508*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	58	60	(67)	(43)	(67)	(70)	(74)	(74)	(75)	...	508*
Baugenehmigungen der Wohngebäude	MD des fertiggest. umbauten Raumes 1954 = 100	o.S.u.B.	117	127	(140)	(114)	(146)	(146)	(166)	(163)	(179)	...	509*
der Nichtwohngebäude		o.S.u.B.	108	119	(130)	(103)	(130)	(131)	(146)	(149)	(160)	...	509*
		o.S.u.B.	134	140	(158)	(135)	(178)	(175)	(204)	(189)	(216)	...	509*
Baufertigstellungen ²⁾ Wohnungen	1 000	o.B.	(45,0)	(41,4)	(47,1)	17,3	21,5	21,1	28,1	31,0	35,6	...	509*
Wohnräume	1 000	o.S.u.B.	44,1	40,5	(46,2)	(16,9)	(21,2)	(20,6)	(27,2)	(30,2)	(35,0)	...	509*
	1 000	o.B.	(173,7)	(165,3)	(189,3)	70,1	86,2	83,9	112,1	123,4	142,6	...	509*
	1 000	o.S.u.B.	169,8	161,4	(185,7)	(68,3)	(84,7)	(82,0)	(108,5)	(120,3)	(139,9)	...	509*
Binnen- und Interzonenhandel													
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	324	370	457	500	577	483	564	542	527	528	510*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	471	496	590	552	632	565	616	566	593	562	510*
Warenverkehr im Interzonenhandel ³⁾													
Bezüge	Mill. DM	e.B.	68	72	74	194	82	77	92	83	76	...	510*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	70	87	90	61	74	81	74	85	87	...	510*
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittel	1954 = 100	o.S.u.B.	132	147	(161)	(181)	(181)	(166)	(172)	(177)	(172)	(184)	511*
Textilwaren	1954 = 100	o.S.u.B.	124	123	(126)	(110)	(148)	(128)	(128)	(103)	(105)	(121)	511*
Eisen und Stahl	1954 = 100	o.S.u.B.	146	142	(156)	(170)	(200)	(182)	(199)	(186)	(203)	(204)	511*
Baustoffe	1954 = 100	o.S.u.B.	123	136	(159)	(103)	(176)	(180)	(201)	(190)	(206)	(211)	511*
Elektrogeräte und Leitungsmaterial	1954 = 100	o.S.u.B.	161	177	(194)	(182)	(196)	(178)	(204)	(197)	(210)	(217)	511*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.S.u.B.	133	139	(146)	(128)	(148)	(160)	(153)	(144)	(155)	(143)	512*
Nahrungs- und Genußmittel	1954 = 100	o.S.u.B.	128	135	(143)	(137)	(148)	(159)	(146)	(147)	(152)	(144)	512*
Bekleidung, Wasche, Schuhe	1954 = 100	o.S.u.B.	135	136	(140)	(99)	(129)	(158)	(154)	(133)	(151)	(115)	512*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.S.u.B.	146	155	(165)	(140)	(159)	(158)	(163)	(150)	(171)	(174)	512*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.S.u.B.	126	130	(135)	(117)	(135)	(147)	(140)	(132)	(141)	(132)	512*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.			2 985	3 267	3 628	3 432	3 586	3 617	3 642	3 365	513*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	o.S.e.B.	2 641	2 594									513*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.			894	936	992	931	953	868	919	805	513*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	o.S.e.B.	831	784									513*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.			2 063	2 306	2 609	2 474	2 604	2 715	2 687	2 527	513*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	o.S.e.B.	1 797	1 786									513*
Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	e.B.	2 997	3 083	3 432	3 663	4 369	3 742	3 979	3 786	4 077	3 569	513*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.			84	81	100	83	94	86	96	...	513*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	o.S.e.B.	69	73									513*
Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	e.B.	2 920	3 000	3 338	3 573	4 257	3 646	3 874	3 689	3 965	...	513*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	o.S.e.B.											513*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.											513*
Index des Volumens, Einfuhr	1954 = 100	e.B.			201	219	246	232	238	239	242	...	513*
Ausfuhr	1954 = 100	o.S.e.B.	156	167									513*
	1954 = 100	e.B.			182	196	231	199	208	198	214	...	513*
	1954 = 100	o.S.e.B.	154	160									513*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1954 = 100	e.B.			92	93	92	92	94	94	93	...	513*
Ausfuhr	1954 = 100	o.S.e.B.	105	96									513*
	1954 = 100	e.B.			102	102	103	102	104	104	104	...	513*
	1954 = 100	o.S.e.B.	106	105									513*
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1954 = 100	e.B.	101	109	111	110	113	111	112	111	111	...	513*
Verkehr													
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitstäglich)													
Bundesbahn: Beforderte Güter	1954 = 100	o.S.u.B.	121	109	(112)	(126)	(128)	(133)	(132)	(135)	(131)	...	515*
Binnenschifffahrt: Beforderte Güter	1954 = 100	o.S.u.B.	131	126	(130)	(140)	(157)	(166)	(170)	(178)	...	...	515*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.S.u.B.	137	129	(149)	(173)	(187)	(184)	(192)	(183)	...	...	515*
Meßziffern d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beforderte Personen	1954 = 100	o.S.u.B.	114	106	(102)	(107)	(99)	(105)	(103)	(98)	(101)	...	515*
Personen-km	1954 = 100	o.S.u.B.	122	117	(117)	(103)	(97)	(113)	(120)	(137)	(149)	...	515*
Straßenbahnen: Beforderte Personen	1954 = 100	o.S.u.B.	103	98	(95)	(98)	(97)	(94)	(92)	(90)	(86)	...	515*
Omnibusse: Beforderte Personen													
Ortsverkehr	1954 = 100	o.S.u.B.	162	172	(183)	(213)	(206)	(196)	(192)	(189)	(184)	...	515*
Überlandverkehr	1954 = 100	o.S.u.B.	135	137	(143)	(170)	(160)	(150)	(148)	(142)	(138)	...	515*
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	o.B.			86	93	139	125	121	103	92	...	517*
Straßenverkehrsunfälle													
mit Personenschaden	1 000	o.B.	(23,9)	(23,7)	(26,2)	18,8	21,6	26,1	31,5	31,5	...	...	518*
mit nur Sachschaden	1 000	o.B.	(29,8)	(35,9)	(40,9)	43,3	39,7	46,2	48,8	47,6	...	...	518*
Fremdenverkehr (Übernachtungen)	1 000	o.B.		(9 329)	(10 153)	6 143	6 992	7 428	9 918	15 249	20 617	...	519*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig — ³⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1957	1958	1959	1960						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli		Aug.
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mill. DM	e.B.			19 344	19 220	19 465	19 797	19 695	19 971	20 500	...	520*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mill. DM	o.S.e.B.	16 461	17 940	19 369								520*
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	e.B.			93 465	95 289	95 597	95 783	97 839	98 407	98 335	...	520*
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	o.S.e.B.	65 732	75 022	(91 845)	44 940	46 516	47 058	47 562	48 032	48 419	48 875	520*
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	e.B.	29 349	36 065	(44 170)	40 669	41 720	42 461	42 570	42 806	43 956	44 272	520*
	Mill. DM	o.S.e.B.	38 295	38 885	(40 025)	85 571	87 247	88 015	89 335	90 513	91 259	92 535	520*
	Mill. DM	e.B.			(84 181)								520*
Index der Aktienkurse (31. 12.)	1953 = 100	o.B.	185,5	238,8	409,3	527,2	518,4	536,2	574,5	662,8	714,6	782,9	521*
Kursdurchschn. d. 4%igen Wertpapiere	vH	o.B.	80,8	94,4	104,8	103,2	103,2	103,5	103,5	103,0	102,8	102,8	521*
Kursdurchschn. d. 5%igen Pfandbriefe	vH	o.B.	90,9	101,6	111,9	111,2	111,3	112,0	112,0	111,4	111,1	111,1	521*
Konkurse	Anzahl	o.B.			204	248	190	202	217	176	219	...	522*
	Anzahl	o.S.u.B.	260	234	(202)	(245)	(189)	(198)	(212)	(172)	(216)	...	522*
Vergleichsverfahren	Anzahl	o.B.			35	21	29	23	37	26	30	...	522*
	Anzahl	o.S.u.B.	61	45	(34)	(20)	(28)	(23)	(37)	(25)	(28)	...	522*
Wechselproteste	Mill. DM	o.B.				21,0	24,0	23,7	24,1	28,0	27,5	...	522*
	Mill. DM	o.S.u.B.	26,8	23,5	(20,9)	(19,4)	(22,0)	(21,6)	(22,1)	(25,8)	(25,4)	...	522*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptbetragsempfänger, insgesamt	1 000	o.B.			(431)	530	332	171	130	108	93	...	522*
der Arbeitslosenversicherung	1 000	o.S.u.B.	541	576	(429)	(529)	(330)	(170)	(130)	(107)	(93)	...	522*
der Arbeitslosenhilfe	1 000	o.B.			(336)	457	243	111	89	76	67	...	522*
	1 000	o.S.u.B.	381	431	(334)	(456)	(242)	(111)	(89)	(76)	(67)	...	522*
	1 000	o.B.			(95)	73	89	59	41	32	26	...	522*
	1 000	o.S.u.B.	160	145	(94)	(73)	(89)	(59)	(41)	(32)	(26)	...	522*
Öffentliche Finanzen²⁾													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.				3 239	5 498	3 521	3 831	6 125		...	523*
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 419	3 663	(4 116)	(3 189)	(5 435)	(3 471)	(3 783)	(6 061)	(3 873)	...	523*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.						1 287	1 506	3 881		...	523*
Lohnsteuer	Mill. DM	o.S.e.B.	1 633	1 772	(2 025)	(1 300)	(3 429)	(1 269)	(1 487)	(3 847)	(1 542)	...	523*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.			527	585	603					...	523*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	o.S.e.B.	437	479	(530)	(507)	(395)	(516)	(576)	(594)	(690)	...	523*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.				245	251	1 590				...	523*
Zolle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	o.S.e.B.	475	485	(635)	(197)	(1 451)	(242)	(249)	(1 576)	(292)	...	523*
Zolle	Mill. DM	e.B.				133	121	1 233				...	523*
Tabaksteuer	Mill. DM	o.S.e.B.	389	443	(428)	(71)	(1 217)	(135)	(121)	(1 225)	(152)	...	523*
Kaffeesteuer	Mill. DM	e.B.				1 309	1 309	1 309				...	523*
Mineralölsteuer	Mill. DM	o.S.e.B.	1 059	1 097	(1 217)	(1 084)	(1 137)	(1 306)	(1 288)	(1 286)	(1 308)	...	523*
	Mill. DM	e.B.				904	1 015	936				...	523*
	Mill. DM	o.S.e.B.	727	793	(873)	(805)	(869)	(897)	(1 007)	(928)	(1 022)	...	523*
	Mill. DM	e.B.				244	262	207				...	523*
	Mill. DM	o.S.e.B.	167	188	(206)	(191)	(219)	(243)	(261)	(206)	(245)	...	523*
	Mill. DM	e.B.				272	298	278				...	523*
	Mill. DM	o.S.e.B.	247	260	(277)	(234)	(272)	(270)	(295)	(275)	(318)	...	523*
	Mill. DM	e.B.				54	55	61				...	523*
	Mill. DM	o.S.e.B.	38	42	(54)	(54)	(62)	(53)	(55)	(60)	(53)	...	523*
	Mill. DM	e.B.				172	217	205				...	523*
	Mill. DM	o.S.e.B.	134	152	(177)	(158)	(157)	(171)	(216)	(203)	(244)	...	523*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	o.S.u.B.	106	100	(97)	(99)	(99)	(99)	(100)	(98)	(98)	(97)	526*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	o.S.u.B.	97	94	(92)	(93)	(94)	(95)	(96)	(94)	(93)	(91)	526*
	1950 = 100	o.S.u.B.	116	107	(104)	(106)	(105)	(105)	(104)	(103)	(104)	(104)	526*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ³⁾	1938/39 = 100	o.S.u.B.	218	216	(228)	(228)	(229)	(230)	(224)	(223)	(224)	(212)	529*
Schlachtvieh	1938/39 = 100	o.S.u.B.	231	255	(251)	(242)	(242)	(240)	(243)	(260)	(257)	(262)	529*
Milch	1938/39 = 100	o.S.u.B.	221	212	(213)	(217)	(208)	(205)	(201)	(200)	(204)	(205)	529*
Hackfruchte	1938/39 = 100	o.S.u.B.	197	229	(272)	(250)	(239)	(232)	(239)	(254)	(295)	(211)	529*
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	o.S.u.B.	211	209	(207)	(214)	(216)	(218)	(219)	(219)	(201)	(201)	529*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ³⁾	1938/39 = 100	o.S.u.B.	201	209	214	(216)	(216)	(215)	(215)	(216)	(215)	(216)	529*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen insgesamt ³⁾	1954/55 = 100	o.B.		99	101	121	107	105	91	69	75	...	—
Schnittblumen	1954/55 = 100	o.B.		93	93	123	104	99	83	60	54	...	—
Topfpflanzen	1954/55 = 100	o.B.		112	121	115	114	117	110	92	123	...	—
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ⁴⁾	1954 = 100	o.S.u.B.	125	116	(101)							...	536*
darunter: Staatsforsten	1954 = 100	o.S.u.B.	124	114	(99)	(101)	(101)	(100)	(99)	(98)	(98)	...	536*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	o.S.u.B.	232	233	(231)	(233)	(233)	(233)	(234)	(234)	(234)	(235)	530*
Bergbau einschl. Erdolgewinnung	1938 = 100	o.S.u.B.	354	373	(372)	(374)	(372)	(370)	(368)	(369)	(368)	(369)	530*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	262	262	(259)	(261)	(261)	(261)	(261)	(261)	(261)	(262)	530*
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	227	230	(229)	(229)	(230)	(230)	(231)	(231)	(233)	(235)	530*
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	219	216	(212)	(219)	(219)	(220)	(221)	(221)	(221)	(222)	530*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	195	196	(197)	(195)	(194)	(195)	(194)	(194)	(194)	(194)	530*
Energieerzeugung	1938 = 100	o.S.u.B.	160	164	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	530*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1938 = 100	o.S.u.B.	253	253	(253)	(254)	(254)	(254)	(253)	(253)	(253)	(250)	527*
land- und forstwirtsch. Herkunft	1938 = 100	s.u.B.	264	263	(264)	(264)	(263)	(262)	(262)	(262)	(261)	(254)	527*
industrieller Herkunft	1938 = 100	o.S.u.B.	243	245	(244)	(246)	(246)	(247)	(247)	(247)	(246)	(246)	527*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ⁴⁾ Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr.

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1957	1958	1959	1960								Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.		
			1938 = 100	1938 = 100	1938 = 100									
noch: Preise														
Preisindex für die Lebenshaltung mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100 1938 = 100	o.B. o.S.u.B.	180	186	(188)	191,6	191,4	191,4	191,6	191,2	192,6	192,0	533*	533*
darunter:														
Ernährung	1938 = 100 1938 = 100	o.B. o.S.u.B.	197	203	(207)	211,9	211,4	211,1	211,5	210,4	213,0	207,9	533*	533*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100 1938 = 100	o.B. o.S.u.B.	228	229	(228)	227,7	227,7	227,8	227,8	227,8	227,9	228,0	533*	533*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100 1938 = 100	o.B. o.S.u.B.	183	192	(194)	197,6	197,6	196,2	196,2	196,5	197,4	197,8	533*	533*
Hausrat	1938 = 100 1938 = 100	o.B. o.S.u.B.	184	188	(188)	187,3	187,3	187,4	187,4	187,5	187,8	188,5	533*	533*
Bekleidung	1938 = 100 1938 = 100	o.B. o.S.u.B.	185	191	(191)	194,9	195,2	195,4	195,5	195,6	195,7	195,9	533*	533*
gehobene } Verbrauchergruppe	1938 = 100 1938 = 100	o.B. o.S.u.B.	180	185	(187)	189,5	189,3	189,4	189,7	189,2	190,1	190,5	533*	533*
untere }	1938 = 100 1938 = 100	o.B. o.S.u.B.	184	190	(194)	197,4	197,1	197,0	197,2	196,8	199,3	197,7	533*	533*
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100 1938 = 100	o.B. o.S.u.B.	188	192	(193)	195	195	195	195	194	196	193	533*	533*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100 1938 = 100	o.B. o.S.u.B.	190	192	(196)	198	198	198	198	197	201	194	533*	533*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100 1938 = 100	o.B. o.S.u.B.	179	184	(183)	184	185	185	185	185	185	185	533*	533*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100 1938 = 100	o.B. o.S.u.B.	192	196	(195)	195	195	195	195	195	195	197	533*	533*
Preisindex für Wohngebäude														
Bauleistungen am Gebäude	1954 = 100	o.S.u.B.		116	(122)	118	121	(123)	(125)	(127)	(131)	...	418*	418*
Baunebenleistungen	1954 = 100	o.S.u.B.		152	(159)	155	158	(160)	(163)	(165)	(170)	...	418*	418*
Löhne und Gehälter														
Index der tarif. Stundenlohnsätze (Zeitlohn) in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung: Männer		o.S.u.B.	151	160	(167)	164	166	(168)	(170)	(172)	(176)	...	477*	477*
Frauen		o.S.u.B.	157	170	(179)	175	176	(179)	(185)	(187)	(191)	...	477*	477*
Index der tarif. Monatsgehälter der Ange- stellten in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentl. Verwaltung: Männer	Nov. 1950 = 100	o.S.u.B.	153	161	(166)	163	164	(168)	(170)	(174)	(175)	...	478*	478*
Frauen		o.S.u.B.	155	164	(169)	166	167	(170)	(173)	(177)	(179)	...	479*	479*
Index der tarif. Zeitlohnsätze in der Land- wirtschaft		o.S.u.B.	166	178	(189)	182	187	(194)	(194)	(194)	(200)	(204)	—	—
Durchschnittliche in der Industrie geleistete Wochenarbeitsstunden: Männer	Std.	o.B.						42,2	44,0	43,9	43,3	...	480*	480*
Frauen	Std.	o.S.u.B.	43,6	42,2	(41,9)	43,4	38,2	(42,2)	(44,0)	(44,0)	(43,3)	...	480*	480*
bezahlte Wochenstunden: Männer	Std.	o.B.						38,1	41,5	41,9	40,2	...	480*	480*
Frauen	Std.	o.S.u.B.	41,1	39,1	(38,9)	41,3	34,9	(38,1)	(41,6)	(41,9)	(40,2)	...	480*	480*
Bruttostundenverdienste: Männer	Std.	o.B.						46,5	46,7	45,4	46,6	...	480*	480*
Frauen	Std.	o.S.u.B.	47,1	46,4	(46,3)	45,0	46,6	(46,5)	(46,7)	(45,4)	(46,6)	...	480*	480*
Bruttowochenverdienste: Männer	Pf	o.B.						264,2	271,0	274,3	282,6	...	480*	480*
Frauen	Pf	o.S.u.B.	236,1	250,9	(263,8)	257,4	261,7	(264,1)	(271,0)	(274,2)	(282,4)	...	480*	480*
Bruttowochenverdienste: Männer	DM	o.B.						169,4	175,8	179,0	184,4	...	480*	480*
Frauen	DM	o.S.u.B.	146,1	158,4	(168,9)	163,9	165,5	(169,5)	(175,9)	(179,1)	(184,5)	...	480*	480*
Durchschnittliche in ausgewählten Zweigen des Handwerks geleistete Wochenstunden: Vollgesellen	Std.	o.B.									44,9	...	542*	542*
Junggesellen	Std.	o.S.u.B.		43,3	(42,6)		39,9		(45,2)			...	542*	542*
bezahlte Wochenstunden: Vollgesellen	Std.	o.B.									44,6	...	542*	542*
Junggesellen	Std.	o.S.u.B.		43,2	(42,3)		39,8		(45,1)			...	542*	542*
Bruttostundenverdienste: Vollgesellen	Pf	o.B.									46,8	...	542*	542*
Junggesellen	Pf	o.S.u.B.		47,1	(47,2)		47,1		(47,3)			...	542*	542*
Bruttowochenverdienste: Vollgesellen	DM	o.B.									259,8	...	542*	542*
Junggesellen	DM	o.S.u.B.		232,3	(245,3)		239,8		(250,7)			...	542*	542*
Bruttowochenverdienste: Vollgesellen	DM	o.B.									203,7	...	542*	542*
Junggesellen	DM	o.S.u.B.		179,1	(190,2)		185,6		(195,1)			...	542*	542*
Versteuerte Tabakwaren (Kleinverkaufswerte)	Mill. DM Mill. DM	e.B. o.S.e.B.	504	533	(560)	525 (519)	536 (531)	601 (595)	546 (540)	613 (607)	634 (629)	609 (605)	541*	541*
Bierausstoß	1 000 hl 1 000 hl	e.B. o.S.e.B.	3 681	3 875	(4 247 (4 201))	3 206 (3 141)	3 729 (3 647)	4 298 (4 214)	4 564 (4 471)	5 003 (4 902)	5 514 (5 404)	4 767 (4 676)	541*	541*
Versteuerte Mineralole	1 000 t 1 000 t	e.B. o.S.e.B.	615	695	(807)	680 (673)	703 (695)	1 040 (1 029)	787 (777)	1 405 (1 392)	1 561 (1 550)	...	541*	541*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“.

Das Sozialprodukt im Jahr 1959

I. Die Entstehung des Sozialprodukts

Das Statistische Bundesamt hat in den letzten Jahren im Interesse der Aktualität der Zahlen gewagt, eine erste vorläufige Berechnung des Sozialprodukts des abgelaufenen Jahres bereits im Januar-Heft dieser Zeitschrift zu veröffentlichen. Dieses Verfahren hat zur Folge, daß die erste vorläufige Schätzung revidiert werden muß, sobald vollständigere statistische Unterlagen zur Verfügung stehen. Auf Grund der nunmehr vorliegenden statistischen Daten — und insbesondere unter Verwertung der ersten Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1959 — betrug das Bruttosozialprodukt 1959 247,0 Mrd. DM in jeweiligen Preisen und 215,6 Mrd. DM in Preisen von 1954. Gegenüber 1958 nahm es damit nominell um 8,2 vH (bisher 7,5 vH) und real um 6,4 vH (bisher 5,7 vH) zu. Auch für 1958 ergaben sich etwas größere Werte und damit höhere Zuwachsraten gegenüber 1957, und zwar 6,8 vH (bisher 6,4 vH) beim nominellen und 3,2 vH (bisher 2,8 vH) beim realen Bruttosozialprodukt. Für die anderen Sozialproduktsgroßen ergaben sich entsprechend höhere Werte gegenüber den bisher für 1959 veröffentlichten Zahlen¹⁾.

Das reale Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, dessen Entwicklung oft als Maßstab für die Zunahme der „Gesamtproduktivität“ der Volkswirtschaft benutzt wird, nahm im Jahre 1959 gegenüber 1958 um 5,2 vH (bisher 4,2 vH) zu. Die Abweichung gegenüber den bisher veröffentlichten Zahlen

Das Sozialprodukt 1957 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	in jeweiligen Preisen					in Preisen von 1954		
	Brutto-sozial-produkt	Ab-schrei-bun-gen ¹⁾	Netto-sozial-produkt zu Markt-preisen	Indi-recte Steu-ern ²⁾ abzgl. Sub-ven-tionen	Netto-sozial-produkt zu Faktor-kosten	Brutto-sozial-produkt	Ab-schrei-bun-gen ¹⁾	Netto-sozial-produkt zu Markt-preisen
Mill. DM								
1957	213 600	18 320	195 280	29 520	165 760	196 500	16 440	180 060
1958 ²⁾	228 200	19 850	208 350	31 140	177 210	202 700	17 600	185 100
1959 ²⁾	247 000	20 700	226 300	34 920	191 380	215 600	18 200	197 400
1950 = 100								
1957	220	182	224	234	222	174	135	178
1958 ²⁾	235	197	239	247	238	179	145	183
1959 ²⁾	254	205	260	277	257	191	150	196
in vH des Bruttosozialprodukts								
1957	100	8,6	91,4	13,8	77,6	100	8,4	91,6
1958 ²⁾	100	8,7	91,3	13,6	77,7	100	8,7	91,3
1959 ²⁾	100	8,4	91,6	14,1	77,5	100	8,4	91,6

¹⁾ Einschl. der in den Sachversicherungsprämien enthaltenen Risikoanteile. —
²⁾ Einschl. der Einnahmen des Staates aus dem Preisausgleich und der Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung; ab 1953 auch einschl. der von der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) erhobenen Umlagen. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Das Bruttoinlandsprodukt insgesamt und je Erwerbstätigen 1957 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	in jeweiligen Preisen			Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen zwischen In- und Ausland		in Preisen von 1954				
	Brutto-sozial-produkt	Brutto-inlands-produkt (Sp. 1 ./ Sp. 2)	Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen zwischen In- und Ausland	Brutto-sozial-produkt	Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen zwischen In- und Ausland	Bruttoinlandsprodukt (Sp. 4 ./ Sp. 5)				
						insgesamt		je Erwerbstätigen		
Mrd. DM										
						Zuwachs ¹⁾ vH	1950 = 100	Zuwachs ¹⁾ vH	1950 = 100	
1957	213,6	— 0,6	214,2	198,5	— 0,6	197,1	+ 5,4	174	+ 3,0	145
1958 ²⁾	228,2	— 0,3	228,5	202,7	— 0,3	203,0	+ 3,0	180	+ 2,1	148
1959 ²⁾	247,0	— 0,5	247,5	215,6	— 0,5	216,1	+ 6,4	191	+ 5,2	156

¹⁾ Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

ist deswegen größer als beim Bruttosozialprodukt, weil die Entwicklung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen im Durch-

¹⁾ Für die bisherigen Zahlen siehe „WiSta“, Heft 1, Januar 1960, Heft 3, März 1960, und Heft 5, Mai 1960.

schnitt des Jahres 1959 schwächer war als zunächst angenommen wurde. An die Problematik dieser Zahl über die Entwicklung der „Gesamtproduktivität“ sei hier wieder erinnert²⁾.

²⁾ Siehe „WiSta“, Heft 3, März 1958.

Die Entwicklung der Beiträge zusammengefaßter Bereiche¹⁾ zum Bruttoinlandsprodukt 1957 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	in jeweiligen Preisen					in Preisen von 1954				
	Brutto-inlands-produkt	Landwirt-schaft, Forstwirtschaft und Fischerei	Waren-produ-zierendes Gewerbe ²⁾	Handel und Verkehr ³⁾	Dienst-leistungs-bereiche ⁴⁾	Brutto-inlands-produkt	Landwirt-schaft, Forstwirtschaft und Fischerei	Waren-produ-zierendes Gewerbe ²⁾	Handel und Verkehr ³⁾	Dienst-leistungs-bereiche ⁴⁾
Mrd. DM										
1957	214,2	15,6	113,3	43,6	41,7	197,1	13,8	106,7	40,3	36,3
1958 ²⁾	228,5	16,5	120,0	46,4	45,6	203,0	14,6	109,7	41,1	37,6
1959 ²⁾	247,5	17,1	130,7	50,7	49,0	216,1	14,8	118,2	43,7	39,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH										
1957	+ 8,7	+ 4,3	+ 8,0	+ 10,7	+ 10,4	+ 5,4	+ 3,0	+ 5,1	+ 6,0	+ 6,3
1958 ²⁾	+ 6,7	+ 6,1	+ 5,9	+ 6,4	+ 9,2	+ 3,0	+ 5,7	+ 2,8	+ 2,0	+ 3,8
1959 ²⁾	+ 8,3	+ 3,4	+ 8,9	+ 9,2	+ 7,6	+ 6,4	+ 1,6	+ 7,7	+ 6,3	+ 4,8
1950 = 100										
1957	220	154	236	217	220	174	117	200	166	154
1958 ²⁾	235	163	250	231	240	180	124	205	170	159
1959 ²⁾	255	169	272	252	259	191	126	221	180	167
vH										
1957	100	7,3	52,9	20,3	19,5	100	7,0	54,1	20,5	18,4
1958 ²⁾	100	7,2	52,5	20,3	20,0	100	7,2	54,0	20,3	18,5
1959 ²⁾	100	6,9	52,8	20,5	19,8	100	6,9	54,7	20,2	18,2

¹⁾ Zusammengefaßt nach der hauptsächlichen Funktion. — ²⁾ Bergbau und Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe. — ³⁾ Einschl. Nachrichten-übermittlung. — ⁴⁾ Banken und Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermittlung, Staat, Sonstige Dienstleistungen. — ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die nunmehr stärkere Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Jahre 1959 macht sich — wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß — bei allen nachgewiesenen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme des Bereichs „Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei“ bemerkbar. Der Beitrag des Warenproduzierenden Gewerbes zum Bruttoinlandsprodukt stieg 1959 gegenüber 1958 in jeweiligen Preisen um 8,9 vH (bisher 7,9 vH) und in Preisen von 1954 um 7,7 vH (bisher 6,9 vH). Weitaus am stärksten war die Zuwachsrate innerhalb dieses zusammengefaßten Bereichs beim Baugewerbe mit nominell etwas mehr als 20 vH und real nicht ganz 15 vH, während Bergbau und Energiewirtschaft gegenüber 1958 praktisch keine Zunahme aufwiesen. Beim Verarbeitenden Gewerbe war die Zuwachsrate sowohl nominell als auch real etwas kleiner als diejenige des zusammengefaßten Bereichs. Beim Handel und Verkehr betrug die Zuwachsrate nominell 9,2 vH (bisher 8,6 vH) und real 6,3 vH (bisher 6,1 vH), wobei der Handel

etwas stärker stieg als der zusammengefaßte Bereich und der Verkehr etwas schwächer. Die Dienstleistungsbereiche nahmen gegenüber 1958 nominell um 7,6 vH (bisher 7,0 vH) und real um 4,8 vH (bisher 4,6 vH) zu. Innerhalb der Dienstleistungsbereiche lagen die Banken und das Versicherungsgewerbe sowie die Wohnungsvermietung und die sonstigen Dienstleistungsbereiche über dem Durchschnitt des zusammengefaßten Bereichs, während der Staat mit einer nominellen Zuwachsrate von etwas über 4 vH und einer realen von rund 3,5 vH die Entwicklung des zusammengefaßten Bereichs nach unten drückte.

Die nunmehr ebenfalls als etwas stärker nachgewiesene wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1958 geht auf das stärkere Wachstum des Warenproduzierenden Gewerbes — hauptsächlich des Verarbeitenden Gewerbes — zurück, das gegenüber 1957 nominell um 5,9 vH (bisher 5,1 vH) zunahm und real um 2,8 vH (bisher 2,1 vH).

II. Die Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen stieg im Jahre 1959 gegenüber 1958 nach den neuesten Berechnungen um 8,0 vH (bisher 7,1 vH) und erreichte einen Betrag von 191,4 Mrd. DM, je Einwohner nahm es um 6,7 vH (bisher 5,8 vH) zu.

Die Verteilung des Volkseinkommens 1957 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Volks-einkommen	Einkommen der privaten Haushalte ¹⁾ aus Erwerbstätigkeit und Vermögen		Unverteilte Einkommen ⁴⁾ der Unternehmen mit eigener Rechtspersonlichkeit ⁵⁾	Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ⁶⁾	Minus Scheingewinne Plus Scheinverluste
		Einkommen aus unselbständiger Arbeit ²⁾	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ³⁾			
Von Scheingewinnen bzw. -verlusten nicht bereinigt						
Mill. DM						
1957	165 760	100 430	51 060	11 130	3 550	— 460
1958 ⁷⁾	177 210	109 000	51 890	11 550	3 710	+ 1 060
1959 ⁷⁾	191 380	116 780	58 220	12 700	3 800	— 120
1950 = 100						
1957	222	228	193	228	403	
1958 ⁷⁾	238	247	196	237	422	
1959 ⁷⁾	257	265	220	260	432	
Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in vH						
1957	+ 9,0	+ 9,4	+ 5,1	+ 7,5	+ 21,2	
1958 ⁷⁾	+ 6,9	+ 8,5	+ 1,6	+ 3,8	+ 4,5	
1959 ⁷⁾	+ 8,0	+ 7,1	+ 12,2	+ 10,0	+ 2,4	
Anteil am Volkseinkommen in vH						
1957	100	60,6	30,8	6,7	2,1	— 0,3
1958 ⁷⁾	100	61,5	29,3	6,5	2,1	+ 0,6
1959 ⁷⁾	100	61,0	30,4	6,6	2,0	— 0,1

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter — ²⁾ „Meßbares“ Einkommen: Einschl. Werbungskosten, jedoch ohne diejenigen Lohnnebenkosten, die als Einkommen der Arbeitnehmer anzusehen und nicht in der Brutto-lohn- und -gehaltsumme und den Arbeitgeberbeiträgen zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung enthalten sind. — ³⁾ Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden. — ⁴⁾ Einschl. der direkten Steuern der Unternehmen mit eigener Rechtspersonlichkeit. — ⁵⁾ Einschl. der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersonlichkeit u. a. — ⁶⁾ Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden — ⁷⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die unverteilten Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersonlichkeit und das Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen haben sich durch die neueren statistischen Unterlagen nicht geändert. Das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit betrug 116,8 Mrd. DM, es nahm gegenüber 1958 um 7,1 vH (bisher 6,9 vH) zu. Die Hauptdifferenz gegenüber der ersten vorläufigen Berechnung liegt beim Einkommen der Privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, das um 12,2 vH zunahm (bisher 9,8 vH). Im Jahre 1958 erhöhte sich durch die Neuberechnung nur das Einkommen der Privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, es stieg gegenüber 1957 um 1,6 vH, während bisher eine Abnahme um 0,7 vH nachgewiesen wurde.

Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit 1957 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ¹⁾ insgesamt	Bruttolohn- und -gehaltsumme		Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit		Brutto-lohn- und -gehaltsumme	Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit
		Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung ²⁾	Abzüge für Lohnsteuer ³⁾ u. Arbeitnehmerbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung ⁴⁾	insgesamt	Anteil an der Brutto-lohn- und -gehaltsumme		
Mill. DM							
1957	100 480	10 780	89 700	12 700	77 000	85,8	415
1958 ⁵⁾	109 000	12 250	96 750	14 500	82 250	85,0	442
1959 ⁵⁾	116 780	13 050	103 730	15 300	88 430	85,3	465
vH							
DM							
1957	100	10,8	89,2	12,7	77,0	85,8	415
1958 ⁵⁾	100	11,3	88,7	13,3	82,7	85,0	442
1959 ⁵⁾	100	11,2	88,8	13,0	87,0	85,3	465

¹⁾ „Meßbares“ Einkommen: Einschl. Werbungskosten, jedoch ohne diejenigen Lohnnebenkosten, die als Einkommen der Arbeitnehmer anzusehen und nicht in der Brutto-lohn- und -gehaltsumme und den Arbeitgeberbeiträgen enthalten sind, wie Aufwendungen der Arbeitgeber zur Verbilligung der Lebenshaltung und für zusätzliche Krankheits- und Altersvorsorge bei privaten Einrichtungen, Beihilfen und Unterstützungen. — ²⁾ Einschl. Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Zusatzversorgungsanstalten, unterstellter Einzahlungen in fiktive Beamtenpensionsfonds und Aufwendungen der Arbeitgeber auf Grund des Kindergeldgesetzes zugunsten von Arbeitnehmern; Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung sind nicht enthalten. — ³⁾ Ohne auf Pensionen und Renten entfallende Beträge. — ⁴⁾ Einschl. Arbeitnehmerbeiträge zu öffentl. Zusatzversorgungsanstalten. — ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die Bruttolohn- und -gehaltsumme nahm 1959 mit 7,2 vH etwas stärker zu als das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit mit 7,1 vH; wegen der geringeren Steigerung der Abzüge für Lohnsteuer und der Beiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung stieg das Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit mit 7,5 vH noch stärker.

Die Entwicklung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit
1957 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit		Bruttolohn- und -gehaltsumme		Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	
	insgesamt	je beschäftigten Arbeitnehmer	insgesamt	je beschäftigten Arbeitnehmer	insgesamt	je beschäftigten Arbeitnehmer
Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr						
1957	228	- 9,4	225	- 8,2	171	- 5,0
1958 ¹⁾	247	+ 8,5	243	+ 7,9	182	+ 6,5
1959 ¹⁾	265	+ 7,1	261	+ 7,2	192	+ 5,1
1950 = 100						
1957	228	- 9,4	225	- 8,2	171	- 5,0
1958 ¹⁾	247	+ 8,5	243	+ 7,9	182	+ 6,5
1959 ¹⁾	265	+ 7,1	261	+ 7,2	192	+ 5,1

¹⁾ Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Je beschäftigten Arbeitnehmer stieg die Bruttolohn- und -gehaltsumme im Jahre 1959 um 5,1 vH (bisher 4,7 vH).

III. Die Verwendung des Sozialprodukts

Das nach den neuen Unterlagen im Jahr 1959 noch stärker in Erscheinung tretende kräftige Wachstum der Wirtschaft zeigt sich auf der Verwendungsseite vor allem in einer stark gestiegenen Investitionstätigkeit. Die gesamten Investitionen (Anlagen und Vorräte) haben sich in jeweiligen Preisen mit 11,5 vH noch stärker erhöht als bisher angenommen wurde. Im Vorjahr waren die gesamten Investitionen nur um 3,3 vH gestiegen. Die reale Zuwachsrate erhöhte sich von 1,4 vH im Jahr 1958 auf 9,3 vH im Jahre 1959. Der Zuwachs der Investitionen war damit stärker als der Zuwachs des Bruttosozial-

Preisen um 5,9 vH (1958 um 6,0 vH), in konstanten Preisen um 4,8 vH (1958 um 3,3 vH).

Beim Staatsverbrauch sind die Ergebnisse der neuen Berechnung für das Jahr 1958 und 1959 um rd. 200 bzw. 300 Mill. DM in jeweiligen Preisen und um 60 Mill. DM bzw. rd. 300 Mill. DM in konstanten Preisen höher als bei der letzten Veröffentlichung im Märzheft. Die nominelle Zuwachsrate des Staatsverbrauchs beträgt 1959 10,5 vH gegenüber 12,7 vH 1958, die reale 9,5 vH gegenüber 8,9 vH. Diese Zuwachsraten liegen über dem Zuwachs des Sozialprodukts.

Verwendung des Sozialprodukts 1957 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Brutto-sozial-produkt	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch			insgesamt	Investitionen			Vorrats- verände- rung	Außen- beitrag
			insgesamt	laufende Käufe für zivile Zwecke	Vertei- digungs- aufwand		insgesamt	zusammen	Aus- rüstungen			Bauten
Mrd. DM in jeweiligen Preisen											
1957	213,6	125,6	27,3	21,9	5,4	52,0	46,7	24,2	22,5	+ 5,3	+ 8,7
1958 ¹⁾	228,2	134,9	30,8	24,6	6,2	53,7	50,4	25,9	24,5	+ 3,3	+ 8,8
1959 ¹⁾	247,0	144,6	34,0	26,1	7,9	59,9	57,2	28,3	28,9	+ 2,7	+ 8,5
in Preisen von 1954											
1957	196,5	117,1	24,1	.	.	47,3	42,2	22,1	20,1	+ 5,1	+ 8,0
1958 ¹⁾	202,7	122,6	26,3	.	.	47,9	44,8	23,5	21,3	+ 3,1	+ 5,9
1959 ¹⁾	215,6	130,1	28,8	.	.	52,3	49,8	26,0	23,8	+ 2,6	+ 4,4
Verwendungsarten in vH des Bruttosozialprodukts in jeweiligen Preisen											
1957	100	58,8	12,8	.	.	24,3	21,8	11,3	10,5	2,5	4,1
1958 ¹⁾	100	59,1	13,5	.	.	23,5	22,1	11,4	10,7	1,4	3,9
1959 ¹⁾	100	58,5	13,8	.	.	24,3	23,2	11,5	11,7	1,1	3,4
in Preisen von 1954											
1957	100	59,6	12,3	.	.	24,0	21,5	11,3	10,2	2,5	4,1
1958 ¹⁾	100	60,5	13,0	.	.	23,6	22,1	11,6	10,5	1,5	2,9
1959 ¹⁾	100	60,3	13,4	.	.	24,3	23,1	12,0	11,1	1,2	2,0

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

produkts (1959 nominell + 8,2 vH, real + 6,4 vH). Auch der private Verbrauch zeigt gegenüber den bisherigen Berechnungen eine stärkere Zunahme. Mit einem Zuwachs von nominell 7,2 vH und real 6,1 vH 1959 ist er weniger hinter dem Wachstum des Sozialprodukts zurückgeblieben, als es nach den früheren Unterlagen aussah.

Die Struktur der Verwendungsseite hat sich dadurch noch etwas stärker zugunsten der Bruttoinvestitionen verschoben, die ihren Anteil in jeweiligen Preisen von 23,5 vH 1958 auf 24,3 vH 1959 und in Preisen von 1954 von 23,6 vH auf 24,3 vH des Bruttosozialprodukts erhöhten. Der Anteil des privaten Verbrauchs am Bruttosozialprodukt ist in der gleichen Zeit nominell von 59,1 vH auf 58,5 vH und real von 60,5 vH auf 60,3 vH zurückgegangen.

Der Private Verbrauch ist nach den neuen Berechnungen im Jahr 1959 um 9,7 Mrd. DM in jeweiligen Preisen oder um 7,2 vH gestiegen. Die Zuwachsrate war nur wenig niedriger als 1958 (+ 7,4 vH). Durch den gegenüber 1958 geringeren Preisanstieg der von den privaten Haushalten usw. gekauften Güter und Dienste waren die Ausgaben in Preisen von 1954 gerechnet um 7,5 Mrd. DM höher und die reale Zuwachsrate mit 6,1 vH merklich höher als im Jahr 1958 (+ 4,7 vH).

Je Einwohner stieg der Private Verbrauch in jeweiligen

Wie erwähnt, stand das Jahr 1959 im Zeichen stark gesteigener Investitionstätigkeit. Die Anlageinvestitionen wuchsen nominell um 13,6 vH, real um 11,2 vH gegenüber nominell 7,9 vH und real 6,1 vH im Jahre 1958. Der Zuwachs war nominell und real weit stärker als das Wachstum des Sozialprodukts.

Das Schwergewicht der Investitionstätigkeit lag 1959 bei den Bauten, die zum ersten Mal seit 1950 in jeweiligen Preisen etwas mehr als die Hälfte der Anlageinvestitionen ausmachten. In jeweiligen Preisen erhöhten sich die Bauten 1959 um 18,0 vH (1958 um 8,9 vH), während die Ausrüstungen um 9,5 vH (1958 7,0 vH) zunahm. Infolge des stärkeren Preisanstiegs der Bauinvestitionen war jedoch der Unterschied zwischen dem realen Zuwachs der Bauten und der Ausrüstungen wesentlich geringer (12,1 vH und 10,4 vH).

Die Vorräte in der Wirtschaft sind vermutlich etwas stärker gewachsen als bisher angenommen wurde, dürften aber noch etwas hinter dem Wachstum der Vorräte im Jahre 1958 zurückgeblieben sein.

Wie in der Januar-Veröffentlichung dargelegt, war für den Außenbeitrag³⁾ eine besondere Berechnung notwendig, da die amtliche Außenhandelsstatistik das Saarland nach der Engliederung einschließt. Das Saarland wird hier statistisch für das ganze Jahr 1959 noch als „Ausland“ behandelt.

³⁾ Vgl. Tabelle S. 546*.

Privater Verbrauch 1957 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	in jeweiligen Preisen						in Preisen von 1954					
	insgesamt		Zuwachs		je Einwohner		insgesamt		Zuwachs		je Einwohner	
	Mrd. DM	gegenüber Vorjahr	DM	gegenüber Vorjahr	DM	gegenüber Vorjahr	Mrd. DM	gegenüber Vorjahr	DM	gegenüber Vorjahr	DM	gegenüber Vorjahr
		Mrd. DM	vH	DM	DM	vH		Mrd. DM	vH	DM	DM	vH
1957	125,6	+ 10,5	+ 9,1	2 489	+ 177	+ 7,7	117,1	+ 6,6	+ 6,0	2 321	+ 102	+ 4,6
1958 ¹⁾	134,9	+ 9,3	+ 7,4	2 639	+ 150	+ 6,0	122,6	+ 5,5	+ 4,7	2 398	+ 77	+ 3,3
1959 ¹⁾	144,6	+ 9,7	+ 7,2	2 795	+ 156	+ 5,9	130,1	+ 7,5	+ 6,1	2 514	+ 116	+ 4,8

Bevölkerung: 1957 = 50,5 Mill., 1958 = 51,1 Mill., 1959 = 51,7 Mill — ¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Entwicklung der Verwendung des Sozialprodukts 1957 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Bruttosozialprodukt		Privater Verbrauch		Staatsverbrauch		Anlageinvestitionen		Ausfuhr		Einfuhr	
	Zuwachs ¹⁾ vH	1950=100	Zuwachs ¹⁾ vH	1950=100	Zuwachs ¹⁾ vH	1950=100	Zuwachs ¹⁾ vH	1950=100	Zuwachs ¹⁾ vH	1950=100	Zuwachs ¹⁾ vH	1950=100
in jeweiligen Preisen												
1957	+ 8,8	220	+ 9,1	201	+ 7,7	195	+ 3,7	256	+ 18,8	447	+ 16,5	340
1958 ²⁾	+ 6,8	235	+ 7,4	216	+ 12,7	220	+ 7,9	276	+ 4,1	465	+ 4,6	358
1959 ²⁾	+ 8,2	254	+ 7,2	232	+ 10,5	243	+ 13,6	313	+ 11,9	521	+ 14,9	409
in Preisen von 1954												
1957	+ 5,4	174	+ 6,0	169	+ 4,3	138	+ 0,2	196	+ 16,0	350	+ 15,0	317
1958 ²⁾	+ 3,2	179	+ 4,7	177	+ 8,9	151	+ 6,1	208	+ 4,5	368	+ 10,3	350
1959 ²⁾	+ 6,4	191	+ 6,1	188	+ 9,5	165	+ 11,2	231	+ 13,7	416	+ 18,6	415

¹⁾ Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die **Einfuhr** von Waren und Diensten hat sich nach den neuen Unterlagen 1959 in jeweiligen Preisen um 6,9 Mrd. DM oder 14,9 vH auf 53,4 Mrd. DM erhöht. Da die Preise für die aus dem Ausland eingeführten Waren weiter gesunken sind (der Index der Durchschnittswerte der Einfuhr sank 1959 um 4,5 vH), stieg die Einfuhr in Preisen von 1954 gerechnet noch stärker an, und zwar um 8,7 Mrd. DM oder 18,6 vH auf 55,1 Mrd. DM.

Auch die Preise der ausgeführten Waren sind 1959 gesunken (die Durchschnittswerte der Ausfuhr verminderten sich um 2,4 vH). Die **Ausfuhr** von Waren und Diensten erhöhte sich in jeweiligen Preisen um 6,6 Mrd. DM oder 11,9 vH auf 61,8 Mrd. DM. In Preisen von 1954 dagegen um 7,2 Mrd. DM oder 13,7 vH auf 59,5 Mrd. DM.

Der **Außenbeitrag** war in jeweiligen Preisen mit rund 8,5 Mrd. DM um 380 Mill. DM niedriger als 1958. Durch die unterschiedliche Preisentwicklung der Einfuhr und der Ausfuhr ging er jedoch in Preisen von 1954 gerechnet gegenüber 1958 stärker, nämlich um 1,5 Mrd. DM auf rund 4,4 Mrd. DM, zurück.

Die sinkenden Einfuhrpreise und die Verbesserung der

Preisentwicklung gegenüber 1954
Preisindices mit wechselnder Wägung
(Warenkorb des jeweiligen Berichtsjahres)
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Brutto- sozialprodukt	Letzte Verwendung von Gütern im Inland (Verbrauch und Investitionen)	Privater Verbrauch
1957	108,7	108,7	107,2
1958 ¹⁾	112,6	111,5	110,0
1959 ¹⁾	114,6	112,9	111,2

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Austauschverhältnisse („terms of trade“) führten wie 1958 dazu, daß sich die Verteuerung der inländischen Produktionstätigkeit um rund 1,8 vH, wie sie im Sozialprodukt zutage tritt, nicht ganz auf die Güter der letzten Verwendung im Inland auswirkte. Die im Inland letztlich verwendeten Güter (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch und Investition) wiesen zusammen nur eine Preissteigerung von rund 1,3 vH auf.

Dr. Karl-Heinz Raabe | Dr. Otto Schörry

Zur Frage der Ermittlung der Vollerwerbsbetriebe durch die Landwirtschaftszählung 1960

Die Aufgabe

Bei der Aufstellung des Programms für die Auswertung der Landwirtschaftszählung 1960 wurde in Aussicht genommen, die landwirtschaftlichen Betriebe, die einer bäuerlichen Familie ausreichende Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten bieten, von den kleineren Betrieben zu trennen und ihre Zahl sowie die bei ihnen ermittelten betriebswirtschaftlichen Tatbestände gesondert nachzuweisen. Diese Betriebe werden hier als „eigentliche“ landwirtschaftliche Betriebe oder auch als „Vollerwerbsbetriebe“ bezeichnet, wengleich sich mit dem letzteren Ausdruck leicht der Begriff einer reichlicheren bäuerlichen Existenz verbindet, die über die hier gedachten „ausreichenden Einkommensmöglichkeiten“ hinausgeht.

Manche Ergebnisse der Landwirtschaftszählung, insbesondere betriebswirtschaftliche Angaben, vermitteln bessere Aufschlüsse, wenn sie für diese eigentlichen landwirtschaftlichen Betriebe gesondert dargestellt werden, als wenn sie mit den Zahlen der Nebenerwerbsstellen, die vielfach von außerbetrieblichen Einflüssen bestimmt sind, zusammengefaßt werden. Die Abgrenzung der eigentlichen landwirtschaftlichen Betriebe gegenüber dem landwirtschaftlichen Kleinbesitz ist besonders notwendig im Hinblick auf die Vorschriften des Landwirtschaftsgesetzes § 4; hiernach soll der jährliche Bericht der Bundesregierung über die Lage der Landwirtschaft (Grüner Bericht) von Betrieben mit einer nicht näher bestimmten Mindestgröße und nicht von den Verhältnissen des Kleinbesitzes ausgehen. Der Grüne Bericht wird als Grundlage für künftige agrarpolitische Maßnahmen vervollständigt, wenn die in seinen Geltungsbereich fallenden Betriebe statistisch klar abgegrenzt werden. Als maßgebende Merkmale gibt das Landwirtschaftsgesetz an, daß es Betriebe mit durchschnittlichen Produktionsbedingungen sein sollen, die bei ordnungs-

mäßiger Führung die wirtschaftliche Existenz einer bäuerlichen Familie nachhaltig gewährleisten. Diese Betriebe zutreffend zu kennzeichnen, ist also die Voraussetzung dafür, daß ihre Zahl und Betriebsverhältnisse in der Landwirtschaftszählung gesondert dargestellt werden.

Gliederung der Betriebe nach der wirtschaftlichen Tragfähigkeit

Es war von vornherein klar, daß eine direkte Frage nach den genannten Merkmalen im Betriebsbogen der Landwirtschaftszählung nicht zum Ziele führen konnte; die Frage, ob der einzelne Betrieb durchschnittliche Produktionsbedingungen aufweise und die Existenz einer bäuerlichen Familie gewährleisten würde, würde vom Betriebsinhaber gerade in den wichtigen Grenzfällen subjektiv beantwortet werden. Auch eine objektive Beurteilung der Ertragskraft jedes einzelnen Betriebes, z. B. durch beauftragte Sachverständige, scheidet bei einer allgemeinen Zählung schon deshalb aus, weil Aufzeichnungen über Ertrag und Aufwand vielfach fehlen. In Betracht kommt ausschließlich ein statistisches Verfahren, bei dem die Betriebe nicht einzeln, sondern gruppenweise nach ihrer wirtschaftlichen Tragfähigkeit beurteilt werden. Werden solche Betriebsgruppen nach den Tatbeständen gebildet, die für den Betriebsertrag ausschlaggebend sind — neben der geographischen Lage die Betriebsgröße und das Bodennutzungssystem —, so können die Betriebe einer Gruppe im Hinblick auf die Ertragskraft als verhältnismäßig einheitlich betrachtet werden. Entscheidend für die Zuordnung einer Gruppe zu den eigentlichen landwirtschaftlichen Betrieben oder den Kleinbetrieben, ist alsdann der Nachweis statistisch faßbarer Tatbestände, aus denen hervorgeht, ob die Betriebe der Gruppe — oder mindestens die Mehrzahl derselben — die wirtschaftliche Existenz einer bäuerlichen Familie nachhaltig gewähr-

leisten oder nicht. Die Besonderheit dieses Verfahrens liegt also darin, daß die Betriebe einer Gruppe in ihrer Gesamtheit gleichartig zugeordnet werden, wobei die bei der Mehrzahl der Betriebe vorgefundenen Tatbestände ausschlaggebend sind.

Die beiden anderen Voraussetzungen, die das Landwirtschaftsgesetz für die in Frage stehenden Betriebe nennt, werden mit dem Verfahren der gruppenweisen Zuordnung automatisch miterfüllt: durchschnittliche Produktionsbedingungen und ordnungsmäßige Führung ergeben sich bei der Zusammenfassung der Betriebe in Gruppen von selbst, weil dabei der Durchschnitt maßgebend ist; also es sind durchschnittliche Produktionsbedingungen der betreffenden Gruppe wie auch ordnungsmäßige Führung, die man dem Durchschnitt der Gruppe nicht absprechen kann, als gegeben anzusehen.

Höhe des Betriebseinkommens kein ausreichendes Kriterium

Welches sind nun die statistisch nachweisbaren Merkmale, nach denen die wirtschaftliche Existenz einer bäuerlichen Familie als gewährleistet angesehen werden kann? Zunächst scheint die Höhe des Betriebseinkommens in D-Mark der am meisten geeignete Tatbestand zu sein, um die Auskömmlichkeit der Existenzquelle für eine Familie zu beurteilen. So schlugen verschiedene Autoren¹⁾ eine Klassifizierung der Betriebe nach Größenklassen und nach dem Betriebseinkommen vor, um zu zeigen, von welcher Größe an landwirtschaftliche Betriebe einer bäuerlichen Familie ausreichende Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten gewähren.

Genau betrachtet werden mit einem derartigen Vorschlag zwei Aufgaben gestellt:

1. Die Gliederung der landwirtschaftlichen Betriebe (verschiedener Größe) nach dem Betriebseinkommen und
2. die Festsetzung der Höhe des Einkommens, das als Lebensunterhalt einer bäuerlichen Familie ausreicht.

Wenn beide Aufgaben gelöst wären, könnte die gewünschte „Ackernahrungsgrenze“ unter den regional verschiedenen Verhältnissen gleichsam von einer Skala abgelesen werden, d. h. es könnte gebietsweise angegeben werden, von welcher Größe an die Betriebe eine volle Ackernahrung darstellen.

Lassen sich diese beiden Aufgaben in einer allgemeinen Landwirtschaftszählung befriedigend lösen? Das Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe kann aus naheliegenden Gründen nicht durch unmittelbare Befragung in einer allgemeinen Betriebszählung ermittelt werden. Von einem der erwähnten Autoren, H. Wirth, wird deshalb eine Methode vorgeschlagen, die auf Grund der in der Bodenschätzung ermittelten natürlichen und wirtschaftlichen Ertragsbedingungen zu einer Klassifizierung der Betriebe nach dem Betriebseinkommen führen soll. Nach dem Vorschlag sollen die sogenannten Betriebszahlen der Bodenschätzung durch zusätzliche Berücksichtigung der Intensität zu Wertzahlen ergänzt und die den Wertzahlen entsprechenden Betriebseinkommen auf repräsentativem Wege bei buchführenden Betrieben ermittelt werden. So aufschlußreich die Betriebszahlen der Bodenschätzung sind, da sie auf sorgfältigen Feststellungen über die Ertragskraft jedes einzelnen Betriebes aufbauen und somit tatsächlich einen Vergleichsmaßstab für das erzielbare Einkommen darstellen, so bedarf es doch, um zu den absoluten Einkommensbeträgen zu gelangen, die den Betriebszahlen entsprechen, noch einer besonderen Ermittlung der Betriebseinkommen, die von H. Wirth in der genannten Weise vorgeschlagen wird.

Abgesehen davon, daß die z. Z. vorhandenen Betriebszahlen von 1935 als Hauptmerkmal einer Gliederung der Betriebe nicht mehr aktuell sind und die von H. Wirth vorgeschlagenen Wertzahlen eine übermäßige Betonung der in

der Betriebszahl bereits berücksichtigten Intensitätsfaktoren zur Folge hätten, so dürften auch die statistischen Voraussetzungen einer derartigen Gliederung nach dem Betriebseinkommen zur Zeit nicht vorhanden sein. Bei der Vielfalt der Betriebsverhältnisse weisen auch Betriebe mit gleichen Betriebszahlen bzw. Wertzahlen beträchtliche Streuungen im Einkommen auf, zumal wenn die wirtschaftlichen Voraussetzungen sich seit der letzten Bodenschätzung für die einzelnen Betriebe in unterschiedlicher Weise verändert haben. Jedenfalls machen diese Verschiedenheiten bei der Anwendung des vorgeschlagenen Stichprobenverfahrens eine mehrstufige Schichtung nach Lage, Größenklasse, Bodennutzungssystem und innerhalb derselben eine ziemlich breite Zufallsauswahl von buchführenden Betrieben erforderlich; hierfür ist z. Z. ein ausreichendes Buchführungsmaterial nicht verfügbar.

Willkürliche Festsetzung eines Einkommensbetrages?

Wenn für die erstgenannte Aufgabe, die Betriebe nach dem Einkommen zu gliedern, abgesehen von dem zur Zeit bestehenden Mangel an Einkommensdaten, immerhin eine statistische Methode aufgezeigt wird, so entzieht sich die zweite Aufgabe, die Höhe des Einkommens, das als Lebensunterhalt einer bäuerlichen Familie ausreicht, in D-Mark-Beträgen festzusetzen, in dieser Form einer statistischen Lösung überhaupt. Denn einen bestimmten Einkommensbetrag in D-Mark als untere Grenze für den Lebensunterhalt festsetzen, kann allenfalls als politische Forderung eines Berufsstandes gelten; bis zur allgemeinen Anerkennung derselben und der gültigen Normierung bestimmter D-Mark-Beträge handelt es sich aber um keinen statistisch meßbaren Tatbestand. Und die Aussichten dafür, daß man sich auf bestimmte Beträge in absehbarer Zeit einigen wird, sind recht gering, wie ein Vergleich der von verschiedenen Autoren hierfür angeführten Vorschläge beweist; sie liegen zwischen 6 000 und 18 000 DM.

Änderung der Fragestellung

Dagegen würde sich unsere Frage, wie die im Landwirtschaftsgesetz bezeichneten Betriebe, die einer bäuerlichen Familie die wirtschaftliche Existenz gewähren, abzugrenzen sind, als echte statistische Aufgabe stellen, wenn beispielsweise anstatt einer Klassifizierung nach einem willkürlich festgesetzten Mindesteinkommen empirisch ermittelt werden soll, von welcher Einkommenshöhe an die bäuerlichen Familien nun tatsächlich von ihrem Betriebseinkommen leben. Würde man ferner, anstatt direkt nach der Einkommenshöhe zu fragen, die in einer allgemeinen Betriebszählung nicht ermittelt werden kann, von den für die Höhe des Einkommens ausschlaggebenden Produktionsbedingungen ausgehen, um festzustellen, welche Betriebsgröße unter den verschiedenen Bedingungen notwendig ist, um einer Familie ausreichenden Lebensunterhalt zu gewähren, so würde das Ergebnis ebenfalls geeignet sein, die gesuchten Vollerwerbsbetriebe abzugrenzen. Mit dieser Änderung der Fragestellung wird nicht allein darauf verzichtet, einen bestimmten Geldbetrag willkürlich als Mindesteinkommen einer Familie festzusetzen, sondern überhaupt die absolute Höhe des Einkommens als Kriterium für die Abgrenzung der Vollerwerbsbetriebe heranzuziehen.

Als Unterhaltsquelle ausreichende Betriebe

Auf die Frage, ob der Betrieb als Unterhaltsquelle ausreicht, wird das Verhalten der Familie als Antwort gewertet. Besondere Kennzeichen dieses Verhaltens sind dabei die Ausübung von Erwerbstätigkeiten eines oder mehrerer Mitglieder der Familie des Betriebsinhabers außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebs oder umgekehrt das Nichtvorhandensein eines solchen Zuerwerbs; das sind Tatbestände, die auch in einer großen Zählung verhältnismäßig einfach ermittelt werden können. Wenn von einer bestimmten Betriebsgröße an die landwirtschaftlichen Betriebe (oder die große Masse derselben) von den gegebenen Möglichkeiten des Zuerwerbs keinen Gebrauch machen, während kleinere Betriebe unter sonst gleichen Verhältnissen solche Zuerwerbsmöglichkeiten nutzen, so läßt sich daraus schließen, daß von dieser Betriebsgröße an ausreichende Arbeits- und Einkom-

¹⁾ Hesse, P.: Grundprobleme der Agrarverfassung, Stuttgart 1949.
Rohm, H.: Das Problem einer sozialökonomischen Klassifikation der landbesitzenden Familien; Berichte über Landwirtschaft, N. F. Bd. 35, Hamburg 1957, S. 17 ff.

Seebaß, E. A.: Das Betriebsgrößenproblem bei der Aussiedlung landwirtschaftlicher Betriebe; Agrarwirtschaft, 7. Jg., Hannover 1958, S. 143.

Wirth, H.: Zur Frage der Abgrenzung der landwirtschaftlichen Betriebe bei der amtlichen Betriebsstatistik; Agrarwirtschaft, 6. Jg., Hannover 1957, S. 381 ff.

Augustin, D.: Merkmale und Methoden zur Bestimmung der unteren Grenze von Vollerwerbsbetrieben. Unveröffentlichtes Manuskript einer Untersuchung aus dem Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre, Göttingen.

mensmöglichkeiten innerhalb des Betriebes gegeben sind. Das Verhalten der bäuerlichen Familie in der Frage des Zuerwerbs ist somit ein Faktum, das für die beabsichtigte Abgrenzung der eigentlichen landwirtschaftlichen Betriebe von den Kleinbetrieben herangezogen werden kann. Ein gewisses Maß von Subjektivität, das dieses Verhalten und somit auch das statistische Ergebnis mitbestimmt, kann für ein wirklichkeitstreuere Bild dieser Statistik als förderlich angesehen werden, weil bei der Entscheidung des Einzelnen über die ausreichende Deckung seines Lebensunterhalts nicht allein die Höhe eines in D-Mark meßbaren Einkommens, das gegebenenfalls auch statistisch erfaßt werden kann, sondern eine Reihe von schwer zu bewertenden materiellen Gütern — von den ideellen Werten ganz abgesehen — sowie andererseits die individuell und regional sehr verschiedenen Ansprüche an den Lebensunterhalt zusammenwirken. Alle diese Imponderabilien können mit objektiven Maßstäben überhaupt nicht bewertet und statistisch erfaßt werden. Insbesondere wird man nicht mit der gleichen Zuverlässigkeit aus dem Vergleich des Betriebseinkommens mit einem noch viel schwieriger feststellbaren Anspruch auf die Einkommensverwendung errechnen können, welchen Betrag man einer bäuerlichen Familie als Mindesteinkommen zubilligen soll.

Die Vorstellungen über das, was als Lebensunterhalt „ausreicht“, sind natürlich außerordentlich verschieden. In der gegenwärtigen Erörterung bedeutet es, daß die von dem Betrieb lebende Familie keinen Zuerwerb hat und deshalb mit den Erträgen des Betriebs, einerlei ob diese reichlich oder knapp bemessen sind, auskommt.

Bei dem dargestellten statistischen Verfahren werden die Betriebe gruppenweise nach ihrer wirtschaftlichen Tragfähigkeit beurteilt und zugeordnet; entscheidend ist dabei die für die Mehrzahl der Betriebe getroffene Feststellung. Hierdurch bleiben die Besonderheiten einzelner Betriebe, die in persönlichen Eigenheiten der Inhaber und ihrer Familien begründet sind, außer Betracht; der Betrieb wird als Objekt zutreffender beurteilt. Wenn beispielsweise einzelne Betriebsinhaber einer Gruppe außerhalb ihres landwirtschaftlichen Betriebes nebenberuflich tätig sind, obwohl die Betriebsgröße an sich für die Erzielung des Lebensunterhalts einer Familie im allgemeinen ausreicht, so sind diese Einzelfälle für die Beurteilung und Zuordnung der gesamten Gruppe ohne Belang.

Die Bildung der Betriebsgruppen als Vorstufe für die Abgrenzung der Vollerwerbsbetriebe

Die Betriebsgruppen sollen in sich möglichst einheitliche Ertragsbedingungen aufweisen, damit die Fälle, die durch die gruppenweise Behandlung als Außenseiter auftreten, möglichst selten sind. Wichtig hierfür ist die geographische Gliederung — gegebenenfalls nach Natur- und Wirtschaftsraumen —, damit nicht nur die natürliche Ertragskraft, die im Boden und Klima begründet ist, sondern auch die wirtschaftlichen Ertragsbedingungen, die durch die Umwelt, insbesondere die Verkehrslage gegeben sind, berücksichtigt werden. Regional stark unterschiedlich sind auch die Ansprüche an die Lebenshaltung, wodurch wiederum das notwendige Mindesteinkommen und die Ackernahrungsgrenze bestimmt werden. Diese unterschiedlichen Ansprüche sind es vor allem, die die willkürliche Festsetzung eines Mindesteinkommens in D-Mark so sehr erschweren. Undenkbar wäre beispielsweise, daß der gleiche D-Mark-Betrag für Landwirte am Niederrhein und im Bayerischen Wald als notwendiges Mindesteinkommen festgesetzt werden. Mit der Änderung unserer Fragestellung, die den Geldbetrag des Betriebseinkommens außer Betracht läßt, gehen wir dieser Schwierigkeit aus dem Wege, wodurch die Objektivität unserer Feststellungen im Hinblick auf den ausreichenden Lebensunterhalt gewinnt.

Neben der örtlichen Lage wird das Bodennutzungssystem als Schichtungsmerkmal verwendet, weil es in erheblichem Maße die Produktionsrichtung sowie Aufwand und Ertrag des Betriebes bestimmt. Eine weitere Verbesserung wurde sich erzielen lassen, wenn neben dem Bodennutzungssystem auch die Verwertung der Bodenerzeugnisse, charakterisiert durch die Art und den Umfang der Viehhaltung zur Kennzeichnung des Betriebssystems herangezogen wurde. Jedoch sind für die

statistische Darstellung der Verwertung die Voraussetzungen nicht gegeben, vor allem weil in den Größenklassen auf die es besonders ankommt, keine ausreichenden Unterlagen für die viehwirtschaftliche Produktion vorliegen. Auch die Betriebszahlen der Bodenschätzung, die die relative Ertragskraft der Betriebe wiedergeben und deshalb als Schichtungsmerkmal besonders geeignet waren, konnten für die Gesamtzahl der Betriebe nicht bereitgestellt werden.

Bestimmung der Schwellenwerte

Nachdem die Betriebe nach der geographischen Lage und dem Bodennutzungssystem gruppiert sind, werden die Gruppen jeweils nach der Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche abgestuft. Dabei werden kleine Stufen gebildet, z. B. von Hektar zu Hektar, damit die gesuchte Betriebsgröße, die unter den gegebenen Betriebsverhältnissen als Lebensunterhalt einer Familie ausreicht, möglichst genau bestimmt wird. Sie ergibt sich dadurch, daß in jeder nach Lage und Betriebssystem differenzierten Gruppe diejenige Größenstufe ermittelt wird, von der an die Mehrzahl der Betriebe den ausreichenden Lebensunterhalt für die Familie liefern. Diese Größenstufe bildet den Schwellenwert für die Abgrenzung der eigentlichen landwirtschaftlichen Betriebe von den Nebenberufsstellen.

Um empirisch festzustellen, wieviel Betriebe einer bäuerlichen Familie einen ausreichenden Lebensunterhalt nachhaltig gewähren, müssen die Betriebe ins Auge gefaßt werden, in denen tatsächlich eine volle Familie oder eine entsprechende Zahl von Personen lebt, denn nur bei ihnen kann die Tatsache, daß die Familie ausschließlich von dem Betrieb lebt, als Beweis für die nachhaltige Gewährung des Lebensunterhalts — also in der Generationenfolge auch für kinderreiche Familien — gelten. Hierbei ist nicht allein die Ernährung der Familie, bei der ungefähr gleiche Bedürfnisse der Altersklassen angenommen werden könnten, sondern die gesamte Lebenshaltung in Betracht zu ziehen, was doch zu einer unterschiedlichen Bewertung des Anspruchs der Erwachsenen und der Kinder zwingt; für den vorliegenden Zweck ist daher beabsichtigt, Personen im Alter von 14 Jahren und darüber oder je zwei Personen unter 14 Jahren als „Vollversorgungspersonen“ anzusehen. Haushalte mit mindestens vier Vollversorgungspersonen können als volle Familie gelten.

Das entscheidende Kriterium, daß die im Betriebshaushalt lebende (volle) Familie ausschließlich von den Erträgen ihres Betriebes lebt, ergibt sich daraus, daß eine hauptberufliche Erwerbstätigkeit außerhalb des Betriebes von keinem Angehörigen des Haushalts ausgeübt wird, und auch sonstige Unterhaltsquellen (Renten, Pensionen) nicht vorhanden sind. Wenn diese Betriebe ohne Zuerwerb die Mehrzahl aller Betriebe der betreffenden Größenklasse ausmachen, so ist die Größenklasse im ganzen dem Bereich der eigentlichen landwirtschaftlichen Betriebe zuzurechnen.

Ergebnis einer Probeauszählung

Aus dem Material der repräsentativen Erhebung über Landarbeitskräfte von 1956 wurde nach diesen Richtlinien probeweise die Zahl der Betriebe mit vier und mehr Vollversorgungspersonen ohne Zuerwerb und ihr Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe in jeder Größenklasse festgestellt. Das Material ist jedoch viel zu klein, um die wirklichen Tatbestände darzustellen; es ist deshalb nur als Beispiel zur Erläuterung der Prozedur zu verstehen. Dabei ergaben sich im Bodennutzungssystem „Getreide-Hackfruchtbaubetriebe“ in Bayern die in der Tabelle auf S. 515 oben dargestellten Zahlen.

Der Anteil der Betriebe, in denen vier und mehr Vollversorgungspersonen ausschließlich von der Landwirtschaft leben, steigt mit der Betriebsgröße an, weil zur Bestreitung der Lebenshaltung einer bäuerlichen Familie Nebeneinnahmen immer weniger erforderlich werden; er nimmt jedoch nur bis zu einer gewissen Betriebsgröße zu. Oberhalb dieser Größe, die im nachstehenden Beispiel bei 12 Hektar liegt, bleibt er im allgemeinen konstant; hier sind offenbar für einen Zuerwerb nicht mehr die bloßen Unterhaltsbedürfnisse entscheidend, sondern es handelt sich um Zuerwerb aus persönlichen

Großenstufe nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche	Betriebe insgesamt	Betriebe mit 4 und mehr Vollversorgungspersonen			
		insgesamt	darunter ohne Zuerwerb		
			Anzahl	vH	vH der Richtgröße
5 bis unter 6 ha ...	803	417	143	34,3	44,6
6 bis unter 7 ha ...	865	464	215	46,3	60,2
7 bis unter 8 ha ..	789	524	288	55,0	71,5
8 bis unter 9 ha ..	710	477	293	61,4	79,8
9 bis unter 10 ha ..	644	445	308	69,2	90,0
10 bis unter 11 ha ..	611	429	284	66,2	86,1
11 bis unter 12 ha ..	510	378	263	69,6	90,5
12 bis unter 13 ha ..	485	379	289	76,3	
13 bis unter 14 ha ..	396	321	241	75,1	100
14 bis unter 15 ha ..	374	314	247	78,7	
15 bis unter 16 ha ..	300	244	178	73,0	
16 bis unter 17 ha ...	276	233	184	79,0	
17 bis unter 18 ha ...	244	212	169	79,7	
18 bis unter 19 ha ..	227	206	155	75,2	
19 bis unter 20 ha ..	186	169	132	78,1	

¹⁾ Richtgröße.

Gründen, der nach den objektiven Verhältnissen des Betriebes für den Lebensunterhalt einer Familie nicht unbedingt erforderlich ist.

Nimmt man auf Grund der nächstliegenden Überlegung an, daß eine nach den Produktionsbedingungen in sich gleichartige Betriebsgruppe den Vollerwerbsbetrieben zuzurechnen ist, wenn mehr als die Hälfte der Betriebe mit vier und mehr Vollversorgungspersonen diesen Familien den Lebensunterhalt ohne Zuerwerb gewahren, so trifft dies in obigem Beispiel für sämtliche Größenstufen mit 7 und mehr Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche zu. Die Betriebsgröße von 7 Hektar wäre in diesem Fall der gesuchte Schwellenwert.

Ein anderer wahrscheinlich richtigerer Schwellenwert ergibt sich, wenn man die objektiven Betriebsverhältnisse stärker in den Vordergrund rückt und die oben erwähnten Betriebe, bei denen aus subjektiven Gründen ein Zuerwerb vorliegt, aus der Betrachtung ausschließt. Hierdurch wird gleichzeitig die regionale Vergleichsbasis verbessert, weil die subjektive Entscheidung in der Frage des Zuerwerbs besonders von den außerbetrieblichen Beschäftigungsmöglichkeiten, die regional sehr verschieden sind, bestimmt wird. Unterstellt man, daß der Anteil dieser Betriebe in allen Größenstufen ungefähr gleich groß, und zwar ebenso groß ist wie er in den oberen Größenklassen gefunden wurde, so kann man ihn am einfachsten dadurch ausschalten, daß der Anteil der Betriebe ohne Zuerwerb in den oberen Größenstufen gleich hundert gesetzt wird und auf ihn — als Richtgröße — die Anteilssätze der kleineren Betriebsgrößen bezogen werden. Hiernach ergeben sich die in der letzten Spalte der Tabelle angegebenen Anteilssätze. Der Schwellenwert, ebenfalls nach der Mehrzahl der Betriebe bestimmt, ergibt sich in unserem Beispiel dann bei 6 Hektar.

Der Satz von mehr als der Hälfte der Betriebe, der in beiden Annahmen die Zuordnung einer Betriebsgruppe zu den Vollerwerbsbetrieben entscheidet, ist zunächst als Vorschlag gedacht, über den diskutiert werden kann. Man könnte sogar daran denken, als Vollerwerbsbetriebe nur solche Betriebsgruppen zu verstehen, bei denen ein Zuerwerb rein aus subjektiven Gründen vorliegt; in diesem Fall würden im obigen Beispiel nur die Größenstufen von 12 und mehr Hektar dazugehören, d. h. der Schwellenwert läge bei 12 Hektar. Soll man aber die dazwischen liegenden Betriebe, die in der Mehrzahl einen ausreichenden Lebensunterhalt für eine Familie bieten, den eigentlichen landwirtschaftlichen Betrieben nicht zurechnen, weil ihre Betriebsverhältnisse, insbesondere der zeitweise geringe Arbeitsbedarf, in manchen Fällen die Ausübung einer zusätzlichen Erwerbstätigkeit begünstigen? Für die betriebswirtschaftlichen und soziologischen Aufschlüsse, die von der Landwirtschaftszählung besonders für die eigentlichen landwirtschaftlichen Betriebe verlangt und durch Aussonderung der Nebenerwerbstellen verbessert werden sollen, ist es sicherlich notwendig, daß die Tatsache, in welchem Umfang Zuerwerb vorliegt, berücksichtigt wird. Die Betriebsverhältnisse in den genannten Zwischengruppen sind aber trotz einer gewissen außerbetrieblichen Erwerbstätigkeit so überwiegend von den allgemeinen landwirtschaftlichen Voraus-

setzungen bestimmt, daß diese Betriebe sowohl im Sinne des Landwirtschaftsgesetzes wie auch bei der Darstellung der Ergebnisse der Landwirtschaftszählung als eigentliche landwirtschaftliche Betriebe angesehen werden sollten.

Hier erscheint die Frage berechtigt, ob nicht beide der vorstehend gekennzeichneten Schwellenwerte als Maßstab der wirtschaftlichen Tragfähigkeit von Bedeutung sind und bei der Darstellung betriebswirtschaftlicher Angaben berücksichtigt werden sollten. Ob man dabei die Bezeichnung als Vollerwerbsbetrieb den Betrieben vom oberen Schwellenwert an und als „eigentliche“ landwirtschaftliche Betriebe denen vom unteren Schwellenwert an vorbehalt, braucht hier nicht erörtert zu werden.

Die Auszählung auf Grund des Gesamtmaterials der Landwirtschaftszählung

Was vorstehend an einer kleinen Zahl von Betrieben nur für ein einziges Bodennutzungssystem und für das Land Bayern im ganzen dargestellt wurde, führt mit dem gesamten Material der Landwirtschaftszählung voraussichtlich zu brauchbaren Ergebnissen für alle wichtigen Bodennutzungssysteme und auch für kleinere Gebietseinheiten. Aus dem Gesamtmaterial werden sich zahlreiche Hinweise ergeben, um die Annahmen, die hier nur auf Grund der beschränkten Probestatistik gemacht werden konnten, zu berichtigen. So wird sich zeigen, ob die Betriebe mit vier und mehr Vollversorgungspersonen in allen Betriebsgruppen in genügender Zahl vorkommen, um danach jeweils die Gruppe im ganzen einzuordnen. Es wird auch erst am Gesamtmaterial ersichtlich werden, ob die Konstruktion der „Richtgröße“ berechtigt ist, oder ob besser die einfache Mehrheit der Betriebe einer Gruppe über ihre Zuordnung entscheidet.

Nach den bisherigen Vorschlägen des Statistischen Bundesamtes sollte von einer Grundtabelle (Tabellenprogramm 2, Tabelle 3) ausgegangen werden, die für die hauptberuflich bewirtschafteten Betriebe aufzustellen wäre, und diese nach der Zahl der Vollversorgungspersonen sowie nach dem Vorhandensein von Zuerwerb gliedert. Nach vorstehenden Darlegungen brauchen aber die hauptberuflich bewirtschafteten Betriebe hier nicht gesondert angegeben zu werden. Eine weitere Änderung der Grundtabelle, die gleichzeitig eine bedeutende Arbeitsentlastung mit sich bringt, ergibt sich daraus, daß nach obigen Vorschlägen nur die Betriebe mit vier und mehr Vollversorgungspersonen für die Einreihung der Betriebsstufe maßgebend sind; auch die Feststellung, ob ein Zuerwerb vorliegt, wäre nur für diese Betriebe nötig. Hiernach ergibt sich die folgende vereinfachte Grundtabelle, die gebietsweise nach Bodennutzungssystemen aufzustellen ist:

Großenstufe nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche	Betriebe, in deren Haushalt 4 und mehr Vollversorgungspersonen leben		
	insgesamt	darunter Betriebe ohne Zuerwerb	vH
2 bis unter 3 ha 3 bis unter 4 ha usw. bis 19 bis unter 20 ha			

Die Betriebe der Größenklasse von 2 bis 20 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche werden nach geographischer Lage (Natur- und Wirtschaftsraum) und nach Bodennutzungssystemen gegliedert sowie nach der Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche von Hektar zu Hektar abgestuft. Wenn Betriebe eines Bodennutzungssystems in einem Gebiet nur in geringer Zahl vorkommen, so können sie entweder in ein ähnliches Bodennutzungssystem desselben Gebiets einbezogen oder mit demselben Bodennutzungssystem eines benachbarten Gebietes zusammengefaßt werden. Dies ist notwendig, damit die Zahl der Betriebe einer Gruppe genügend groß ist, um den erzielten Durchschnittsergebnissen das erforderliche Maß von Wahrscheinlichkeit zu verleihen. Für einige Bodennutzungssysteme, insbesondere für manche Sonderkulturbetriebe, können nur Zahlen für große Räume gewonnen werden.

Dr. Martin Rauterberg

Die Erwerbstätigkeit im Oktober 1959

Ergebnisse des Mikrozensus

In der Woche vom 4. bis 10. Oktober 1959 wurde in 1 vH der Haushalte in der Bundesrepublik die Repräsentativ-erhebung über Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, der Mikrozensus, wiederholt. Die erste 1 vH-Erhebung hatte in der Woche vom 6. bis 12. Oktober 1957, die zweite in der Woche vom 5. bis 11. Oktober 1958 stattgefunden¹⁾. Durch die dritte Erhebung wurde der durch den Mikrozensus beobachtete Zeitraum auf zwei Jahre erweitert. Während die erste Erhebung neue Ergebnisse über den Umfang der Erwerbstätigkeit in allen Wirtschaftsbereichen erbrachte, dienen die späteren Erhebungen nicht mehr so sehr der Ermittlung von Strukturdaten, als vielmehr der Erkennung von Veränderungen im statistischen Bild der Erwerbstätigkeit, die im Zeichen der Vollbeschäftigung vor sich gehen. Die Mikrozensusergebnisse vom Oktober 1957 hatten durch den unter der damaligen Erwartung liegenden geringeren Umfang der Erwerbsbevölkerung überrascht; die Zahlen des Oktober 1958 hatten — bei Bestätigung des allgemeinen Niveaus der Ergebnisse — einige markante Einzelentwicklungen gezeigt, deren genaues Ausmaß wegen der bei Stichproben unvermeidlichen Überlagerung durch Zufallsabweichungen nicht festgelegt werden konnte. Die neuen Ergebnisse vom Oktober 1959 können als dritter Punkt der Zeitreihe Aussagen über die Kontinuität der Entwicklungen erlauben. In manchen Fällen kann man auch aus einem ungleichmäßigen Auf und Ab der Reihe Vermutungen über die Richtung der jeweiligen Zufallsabweichungen herleiten und ihre störenden Auswirkungen durch Aufstellung einer mittleren Linie verringern.

Um eine möglichst einfache und sinnfällige Art der Berücksichtigung der Zufallsabweichungen zu erreichen, wurde eine besondere Technik der graphischen Darstellung der zeitlichen Entwicklung gewählt, nämlich eine Ordinatenskala, bei der die Fehlerbereiche bei großen und kleinen Zahlen dieselbe Breite haben (Quadratwurzel-Skala). Alle Verläufe sind durch Doppellinien dargestellt, die dem doppelten Standardfehler der einzelnen Werte entsprechen.

Von Oktober 1958 auf Oktober 1959 stieg in der Bundesrepublik (ohne Saarland und Berlin)²⁾ die Zahl der insgesamt am Erwerbsleben beteiligten Personen von 24 829 000 auf 24 950 000 um 121 000, und zwar die der männlichen Personen um 103 000 auf 15 665 000, die der weiblichen Personen um 18 000 auf 9 285 000. Der Gesamtzuwachs der Erwerbsbevölkerung betrug 0,5 vH. Es handelt sich dabei um Vergleiche von zwei Stichtagsergebnissen. Jahresdurchschnittliche Beschäftigtenzahlen, wie sie im Januar-Heft 1960 dieser Zeitschrift für die Jahre 1950—1958 ermittelt worden sind, werden noch veröffentlicht werden. Die sich aus dem Vergleich von Stichtagsergebnissen ergebenden Veränderungsquoten können nicht auf die Jahresdurchschnittswerte übertragen werden.

Am 30. September 1959 war die Bevölkerung der Bundesrepublik (ohne Saarland und Berlin) auf 51 903 000 fortgeschrieben. Damit erhöhte sie sich gegenüber dem 30. September 1958 um insgesamt 597 000 Personen (1,2 vH). 1958 waren von 1 000

Personen 484, 1959 waren von 1 000 Personen 481 am Erwerbsleben beteiligt. Der Rückgang der Erwerbsquote zeigt, daß die Zunahme der Bevölkerung stärker war als die Zunahme der am Erwerbsleben beteiligten Personen. Hierbei spielt eine wesentliche Rolle, daß die ins Erwerbsleben einrückenden Jahrgänge geburtenschwächer waren als die aus dem Erwerbsleben ausscheidenden.

In Tabelle 2 ist die tatsächlich beobachtete Veränderung der Zahl der am Erwerbsleben beteiligten Personen der demographisch errechneten Veränderung in der Gliederung nach vier Altersgruppen gegenübergestellt. Zu diesem Zweck wurden auf die einzelnen Altersgruppen die Erwerbsquoten angesetzt, die im Oktober 1958 beobachtet worden sind. Unter den gleichen Erwerbsverhältnissen wie 1958 errechnete sich danach eine Zunahme um rd. 196 000 am Erwerbsleben beteiligter Personen, und zwar 172 000 Männer und 24 000 Frauen. Die tatsächlich bei der Erhebung festgestellte Zahl der am Erwerbsleben beteiligten Personen bleibt wie auch im letzten Jahr bei den Männern in allen vier Altersgruppen hinter der errechneten Zunahme zurück. Bei den unter 30jährigen dürfte das mit auf die Zunahme längerer und qualifizierterer Ausbildungen zurückzuführen sein. Bei den Frauen ist die Zunahme bei den 30- bis 65jährigen stärker als errechnet, während bei den unter 30jährigen und den über 65jährigen die beobachtete Zunahme geringer als die errechnete ist.

Tabelle 2: Die Veränderung der Zahl der am Erwerbsleben beteiligten Personen in Abhängigkeit von der Bevölkerungszunahme nach Altersgruppen von Oktober 1958 auf Oktober 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 1 000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Veränderung der Zahl der am Erwerbsleben beteiligten Personen von 1958 auf 1959		
	Auf der Basis d. Veränderung der Bevölkerungszahlen errechnet	Bei der Erhebung festgestellt	Unterschied
Insgesamt			
unter 30	+ 55	- 7	- 62
30 bis unter 50	- 1	+ 1	+ 2
50 bis unter 65	+ 115	+ 121	+ 6
65 und mehr	+ 17	+ 6	- 11
Zusammen	+ 186	+ 121	- 65
männlich			
unter 30	+ 54	+ 18	- 36
30 bis unter 50	+ 29	+ 11	- 18
50 bis unter 65	+ 77	+ 71	- 6
65 und mehr	+ 7	+ 3	- 4
Zusammen	+ 167	+ 103	- 64
weiblich			
unter 30	+ 1	- 25	- 26
30 bis unter 50	- 30	- 10	+ 20
50 bis unter 65	+ 38	+ 50	+ 12
65 und mehr	+ 10	+ 3	- 7
Zusammen	+ 19	+ 18	- 1

Die Entwicklung nach Wirtschaftsbereichen und der Stellung im Beruf

Zur Beurteilung der Ergebnisse von 1959 sind in den Tabellen die Zu- oder Abnahmen gegenüber Oktober 1958 angegeben; die Entwicklung seit Oktober 1957 ist in dem Schaubild

Tabelle 1: Die Bevölkerung¹⁾ nach der Beteiligung am Erwerbsleben in der Woche vom 4. bis 10. Oktober 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Stellung zum Erwerbsleben	Oktober 1959			Zunahme gegenüber Oktober 1958					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
				1 000 vH					
Am Erwerbsleben beteiligte Personen	24 949	15 665	9 285	+ 121	+ 103	+ 18	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2
Nicht beteiligte Personen	26 954	8 760	18 194	+ 477	+ 211	+ 265	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,5
davon: Selbständige Berufslose (z. B. Rentner)	6 451	2 532	3 919	+ 190	+ 83	+ 107	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,8
Angehörige	20 503	6 223	14 275	+ 286	+ 129	+ 158	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,1
Zusammen	51 903	24 425	27 478	+ 597	+ 314	+ 283	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,0

¹⁾ Einschl. Soldaten.

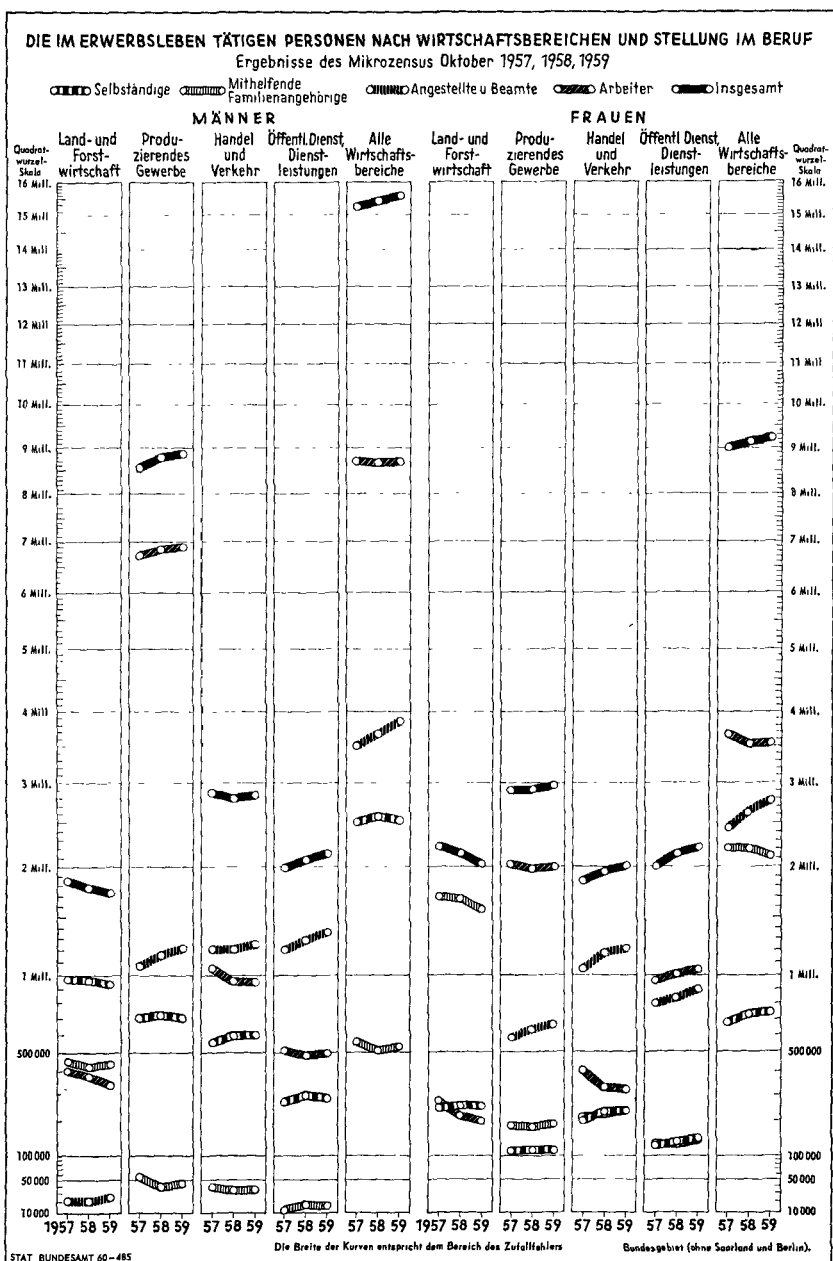
zu erkennen. Zunächst seien diejenigen Hauptergebnisse zusammengestellt, in denen von Oktober 1958 auf Oktober 1959 eine signifikante, d. h. über den Unsicherheitsbereich hinausgehende Zu- oder Abnahme vorliegt.

Von 1958 auf 1959 ist bei der Landwirtschaft ein Rückgang um 173 000 ($\pm 69 000$)³⁾ zu verzeichnen. Diese Entwicklung wird von den Mithelfenden Familienangehörigen, die um 96 000 ($\pm 51 000$) und den Arbeitern, die um 55 000 ($\pm 26 000$) zurückgehen, bestimmt. Die Frauen haben an diesem Rückgang mit 130 000 ($\pm 51 000$) den größten Anteil.

In den anderen Wirtschaftsbereichen ist insgesamt ein signifikanter Zugang ausschließlich bei den Angestellten und Beamten (einschließlich Soldaten) zu verzeichnen, der sich bei den Männern im Produzierenden Gewerbe mit einem Zugang von 52 000 ($\pm 39 000$), im Dienstleistungsbereich mit 79 000 ($\pm 40 000$) darstellt. Die weiblichen Angestellten steigen im produzierenden Gewerbe um 33 000 ($\pm 28 000$), im Dienstleistungsbereich um 58 000 ($\pm 33 000$); ihre Zunahme im Handel und Verkehr liegt noch eben im Unsicherheitsbereich ($\pm 39 000$).

Die Gliederung nach der Stellung im Beruf ohne Unterscheidung der Wirtschaftsbereiche zeigt bei den Selbständigen nur Veränderungen im Unsicherheitsbereich. Die Abnahme bei den Mithelfenden Familienangehörigen erstreckt sich nur auf die Frauen und beträgt mit 79 000 ($\pm 57 000$) weniger als in der Landwirtschaft allein. Die Zunahme der Abhängigen insgesamt beläuft sich auf 320 000 ($\pm 150 000$). Sie ist bei den Männern mit 4,7 vH nicht so hoch wie bei den Frauen mit 5,4 vH. Die Lehrlinge und Anlernlinge (einschließlich Volontäre und Praktikanten) haben mit 73 000 ($\pm 41 000$) erheblich abgenommen. In dieser Gruppe haben die kaufmännischen und technischen Lehrlinge, Anlernlinge usw. um 29 000 ($\pm 27 000$) zugenommen,

³⁾ Die in den Klammern angegebenen Zahlen bedeuten den Unsicherheitsbereich der Differenz zwischen den Zahlen von Oktober 1959 und Oktober 1958 (bzw. Oktober 1957). Ist die Differenz größer als ihr Unsicherheitsbereich, so ist der Unterschied beachtenswert, da reine Zufallsunterschiede nur selten so groß sind. Vgl. auch WStA, Heft 1, Januar 1960, S. 19.



Fehlerbereich entspricht dem doppelten Standardfehler

Tabelle 3: Im Erwerbsleben tätige Personen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen sowie Stellung im Beruf vom 4. bis 10. 10. 1959²⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsbereich	Stellung im Beruf										Anteil innerhalb des Wirtschaftsbereiches			
	insgesamt		Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Angestellte und Beamte ¹⁾		Arbeiter		Selbständige	Mithelfende Familienangehörige	Angestellte und Beamte	Arbeiter
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH				
Insgesamt														
Land- und Forstwirtschaft	3 763	15,2	1 190	36,3	2 002	75,3	31	0,5	540	4,4	31,6	53,2	0,8	14,4
Produzierendes Gewerbe	11 809	47,7	818	25,0	233	8,7	1 881	28,4	8 876	72,6	6,9	2,0	15,9	75,2
Handel und Verkehr	4 833	19,5	838	25,6	269	10,1	2 453	37,1	1 274	10,4	17,3	5,6	50,8	26,3
Öffentl. Dienst, Dienstleistungen	4 371	17,6	430	13,1	157	5,9	2 251 ²⁾	34,0	1 534	12,6	9,8	3,6	51,5	35,1
Alle Wirtschaftsbereiche	24 776	100	3 275	100	2 661	100	6 616	100	12 223	100	13,2	10,8	26,7	49,3
mannlich														
Land- und Forstwirtschaft	1 738	11,1	936	37,0	438	82,4	24	0,6	340	3,9	53,9	25,2	1,4	19,5
Produzierendes Gewerbe	8 850	56,8	706	27,9	44	8,3	1 216	31,6	6 883	79,4	8,0	0,5	13,7	77,8
Handel und Verkehr	2 833	18,2	602	23,8	34	6,4	1 246	32,4	951	21,2	1,2	44,0	33,6	33,6
Öffentl. Dienst, Dienstleistungen	2 156	13,9	286	11,3	16	2,9	1 359 ²⁾	35,4	495	5,7	13,3	0,7	63,0	23,0
Alle Wirtschaftsbereiche	15 576	100	2 530	100	531	100	3 845	100	8 670	100	16,2	3,4	24,7	55,7
weiblich														
Land- und Forstwirtschaft	2 026	22,0	254	34,1	1 565	73,5	7	0,3	200	5,6	12,6	77,2	0,4	9,8
Produzierendes Gewerbe	2 959	32,2	112	15,1	188	8,9	665	24,0	1 993	56,1	3,8	6,4	22,5	67,3
Handel und Verkehr	2 000	21,7	235	31,6	235	11,0	1 207	43,5	323	9,1	11,8	11,8	60,3	16,1
Öffentl. Dienst, Dienstleistungen	2 215	24,1	143	19,2	141	6,6	892	32,2	1 038	29,2	6,4	6,4	40,3	46,9
Alle Wirtschaftsbereiche	9 199	100	745	100	2 130	100	2 771	100	3 553	100	8,1	23,2	30,1	38,6

¹⁾ Einschl. Soldaten. — ²⁾ Vergl. auch S. 496*

obwohl in diesen Altersklassen die Jahrgangsstarken zurückgehen. Der Rückgang konzentriert sich ganz auf die gewerblichen Lehrlinge, Anlernlinge usw., die um etwa 102 000 ($\pm 33 000$) abgenommen haben.

Von 1957 bis 1959 nahmen die Selbständigen insgesamt um 89 000 ($\pm 63 000$) zu, die Frauen um 68 000 ($\pm 29 000$), bei den Männern fällt die Zunahme in den Unsicherheitsbereich. Die Mithelfenden Familienangehörigen gingen insgesamt um 120 000 ($\pm 58 000$) zurück; sowohl bei Männern als auch bei Frauen ist der Rückgang höher als der Unsicherheitsbereich. Die Zahl der Angestellten stieg von 1957 auf 1959 um 673 000 ($\pm 89 000$). Männer und Frauen haben mit 342 000 bzw. 331 000 den gleichen Anteil an dieser Entwicklung.

Die Zahl der Arbeiter ging von 1957 bis 1959 um 147 000 ($\pm 124 000$) zurück, wobei der Rückgang der Männer in den Unsicherheitsbereich fällt. Die Zahl der Arbeiterinnen ging um 108 000 ($\pm 67 000$) zurück. Der Rückgang der Arbeiter wird auch beim Vergleich von 1957 mit 1959 vom Schwund der Lehrlinge, Anlernlinge usw. beherrscht. Trennt man die Arbeiter von den gewerblichen Nachwuchsgruppen, so findet man bei den Arbeitern eine Zunahme um 169 000 ($\pm 118 000$), und zwar um 149 000 ($\pm 99 000$) bei den Männern. Bei den Frauen blieb die Zahl nahezu konstant. Die Nachwuchsgruppe der Arbeiter hat dagegen in beiden Jahren um 235 000 ($\pm 34 000$) abgenommen.

Die insgesamt in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten nahmen von 1957 bis 1959 um 322 000 ($\pm 70 000$) ab. Der Rückgang betrug im ersten Jahr 149 000, im zweiten Jahr 173 000. An der Verminderung der Zahl der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft von 1957 auf 1959 sind die Mithelfenden Familienangehörigen mit 152 000 ($\pm 51 000$), die Arbeiter mit 141 000 ($\pm 28 000$) beteiligt; beide Stellungen im Beruf verminderten

sich absolut fast gleich; relativ hingegen gingen die Mithelfenden Familienangehörigen um 7,1 vH, die Arbeiter um 20,7 vH zurück.

Im Produzierenden Gewerbe stieg die Zahl der Arbeitskräfte in beiden Jahren gleichmäßig um insgesamt 340 000 ($\pm 120 000$). Dieser Zuwachs ist auf die Angestellten, die um 222 000 ($\pm 46 000$), und die Arbeiter, die um 121 000 ($\pm 105 000$) zunahmen, zurückzuführen. In den beiden Jahren sind dem Produzierenden Gewerbe rund 100 000 mehr Angestellte als Arbeiter zugegangen.

Im Handel und Verkehr stieg die Zahl der Arbeitskräfte von 1957 auf 1959 um insgesamt 113 000 ($\pm 77 000$), und zwar die der Selbständigen um 76 000 ($\pm 31 000$), die der Mithelfenden Familienangehörigen um 23 000 ($\pm 18 000$), die der Angestellten um 202 000 ($\pm 57 000$). Die Arbeiter gingen um 189 000 ($\pm 41 000$) zurück. Hier liegt offenbar eine Strukturveränderung vor. Die Zunahme der Selbständigen bringt im allgemeinen auch eine Zunahme der Mithelfenden Familienangehörigen mit sich, wenn es hier auch vom Einzelhändler bis zum Fahrlehrer deutliche Unterschiede gibt.

Der Trend zur Angestelltentätigkeit hin und von der Arbeitertätigkeit weg ist im Handel und Verkehr besonders deutlich zu erkennen.

Im Bereich des Öffentlichen Dienstes und der Dienstleistungen nahmen die Arbeitskräfte von 1957 bis 1959 insgesamt um 366 000 ($\pm 72 000$) zu. Bei allen Stellungen im Beruf liegt der Zuwachs außerhalb des Unsicherheitsbereichs. Die stärkste Zunahme ist bei den Angestellten und Beamten (einschließlich Soldaten) mit 253 000 ($\pm 51 000$) zu verzeichnen.

Die Änderungen von 1957 auf 1958, die bei den Vergleichen zwischen den Ergebnissen von 1957 auf 1959 mit zu berücksichtigen sind,

Tabelle 4: Veränderung der im Erwerbsleben tätigen Personen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen sowie Stellung im Beruf 1957 bis 1959

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsbereich	Stellung im Beruf									
	insgesamt		Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Angestellte und Beamte ¹⁾		Arbeiter	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) zwischen Oktober 1957 und Oktober 1959										
Insgesamt										
Land- und Forstwirtschaft	- 322	- 7,9	- 27	- 2,2	- 152	- 7,1	- 2	- 6,1	- 141	- 20,7
Produzierendes Gewerbe	+ 340	+ 3,0	+ 4	+ 0,5	- 7	- 2,9	+ 222	+ 13,4	+ 121	+ 1,4
Handel und Verkehr	+ 113	+ 2,4	+ 76	+ 10,0	+ 23	+ 9,4	+ 202	+ 9,0	- 189	- 12,9
Öffentl. Dienst, Dienstleistungen	+ 366	+ 9,1	+ 35	+ 8,9	+ 17	+ 12,1	+ 253 ¹⁾	+ 12,7	+ 59	+ 4,0
Alle Wirtschaftsbereiche	+ 497	+ 2,0	+ 89	+ 2,8	- 120	- 4,3	+ 673	+ 11,3	- 147	- 1,2
männlich										
Land- und Forstwirtschaft	- 117	- 6,3	- 34	- 3,5	- 20	- 4,4	+ 2	+ 9,1	- 66	- 16,2
Produzierendes Gewerbe	+ 284	+ 3,3	+ 1	+ 0,1	- 12	- 21,4	+ 143	+ 13,3	+ 151	+ 2,2
Handel und Verkehr	- 32	- 1,1	+ 40	+ 7,1	- 5	- 13,2	+ 40	+ 3,3	- 108	- 10,2
Öffentl. Dienst, Dienstleistungen	+ 158	+ 7,9	+ 16	+ 5,9	+ 3	+ 25,0	+ 157 ¹⁾	+ 13,1	- 18	- 3,5
Alle Wirtschaftsbereiche	+ 292	+ 1,9	+ 22	+ 0,9	- 33	- 5,9	+ 342	+ 9,8	- 39	- 0,4
weiblich										
Land- und Forstwirtschaft	- 204	- 9,1	+ 6	+ 2,4	- 132	- 7,8	- 4	- 36,4	- 75	- 27,4
Produzierendes Gewerbe	+ 56	+ 1,9	+ 4	+ 3,7	+ 5	+ 2,7	+ 79	+ 13,5	- 30	- 1,5
Handel und Verkehr	+ 145	+ 7,8	+ 36	+ 18,1	+ 28	+ 13,5	+ 161	+ 15,4	- 82	- 20,3
Öffentl. Dienst, Dienstleistungen	+ 208	+ 10,4	+ 20	+ 16,3	+ 13	+ 10,2	+ 96	+ 12,1	+ 78	+ 8,1
Alle Wirtschaftsbereiche	+ 203	+ 2,3	+ 68	+ 10,0	- 87	- 3,9	+ 331	+ 13,6	- 108	- 3,0
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) zwischen Oktober 1958 und Oktober 1959										
Insgesamt										
Land- und Forstwirtschaft	- 173	- 4,4	- 25	- 2,0	- 96	- 4,6	+ 3	+ 10,4	- 55	- 9,3
Produzierendes Gewerbe	+ 128	+ 1,1	- 17	- 2,1	+ 15	+ 6,8	+ 85	+ 4,7	+ 45	+ 0,5
Handel und Verkehr	+ 85	+ 1,8	+ 8	+ 1,0	+ 13	+ 5,0	+ 74	+ 3,1	- 10	- 0,8
Öffentl. Dienst, Dienstleistungen	+ 187	+ 4,5	+ 1	+ 0,3	+ 8	+ 5,2	+ 137	+ 6,6	+ 40	+ 2,7
Alle Wirtschaftsbereiche	+ 226	+ 0,9	- 33	- 1,0	- 61	- 2,2	+ 299	+ 4,8	+ 21	+ 0,2
männlich										
Land- und Forstwirtschaft	- 43	- 2,4	- 24	- 2,5	+ 13	+ 3,1	+ 3	+ 13,3	- 35	- 9,3
Produzierendes Gewerbe	+ 76	+ 0,9	- 17	- 2,4	+ 5	+ 13,3	+ 52	+ 4,5	+ 36	+ 0,5
Handel und Verkehr	+ 35	+ 1,3	+ 3	+ 0,5	+ 1	+ 3,0	+ 36	+ 3,0	- 5	- 0,5
Öffentl. Dienst, Dienstleistungen	+ 77	+ 3,8	- 8	- 2,6	- 2	- 8,8	+ 79	+ 6,4	+ 7	+ 1,4
Alle Wirtschaftsbereiche	+ 145	+ 1,0	- 46	- 1,8	+ 18	+ 3,5	+ 170	+ 4,7	+ 3	+ 0,0
weiblich										
Land- und Forstwirtschaft	- 130	- 6,0	- 1	- 0,2	- 109	- 6,5	0	+ 1,4	- 20	- 9,2
Produzierendes Gewerbe	+ 52	+ 1,8	0	- 0,2	+ 10	+ 5,4	+ 33	+ 5,2	+ 9	+ 0,5
Handel und Verkehr	+ 50	+ 2,6	+ 5	+ 2,3	+ 12	+ 5,3	+ 37	+ 3,2	- 5	- 1,4
Öffentl. Dienst, Dienstleistungen	+ 110	+ 5,2	+ 9	+ 6,6	+ 9	+ 7,0	+ 58	+ 7,0	+ 33	+ 3,3
Alle Wirtschaftsbereiche	+ 81	+ 0,9	+ 14	+ 1,8	- 79	- 3,6	+ 128	+ 4,9	+ 18	+ 0,5

¹⁾ Einschl. Soldaten.

Tabelle 5: Im Erwerbsleben tätige Personen¹⁾ nach Stellung im Beruf in der Woche vom 4. bis 10. Oktober 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Stellung im Beruf	Oktober 1959			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Oktober 1958					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000			vH					
Selbständige	3 275	2 530	745	- 33	- 46	+ 14	- 1,0	- 1,8	+ 1,8
Mithelfende Familienangehörige ohne Pflichtmitgliedschaft in der sozialen Krankenversicherung	2 661	531	2 130	- 61	+ 18	- 79	- 2,2	+ 3,5	- 3,6
davon:									
mit Arbeitszeit in der Berichtswoche unter 15 Stunden	154	17	137	- 23	+ 6	- 29	- 13,0	+ 59,6	- 17,5
von 15 Stunden und mehr	2 507	515	1 992	- 38	+ 12	- 49	- 1,5	+ 2,3	- 2,4
Abhängige	18 848	12 518	6 325	+ 322	+ 178	+ 146	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,4
davon:									
Beamte und Soldaten	1 381	1 250	131	+ 87	+ 81	+ 6	+ 6,7	+ 6,9	+ 4,4
Angestellte (ohne Lehrlinge usw.)	4 678	2 409	2 269	+ 183	+ 81	+ 102	+ 4,1	+ 3,5	+ 4,7
Arbeiter (ohne Lehrlinge usw.)	11 270	7 927	3 343	+ 143	+ 83	+ 60	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,8
Lehrlinge, Anlernlinge, Volontäre, Praktikanten	1 371	855	516	- 73	- 59	- 14	- 5,0	- 6,4	- 2,7
davon: gewerblich	814	689	144	- 102	- 67	- 35	- 11,1	- 9,1	- 19,4
kaufmännisch	557	186	371	+ 29	+ 8	+ 21	+ 5,5	+ 4,7	+ 5,9
Mithelfende Familienangehörige mit Pflichtversicherung in der sozialen Krankenversicherung	140	73	66	- 21	- 13	- 8	- 13,0	- 15,2	- 10,4
Zusammen	24 776	15 576	9 199	+ 226	+ 148	+ 81	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9

¹⁾ Einschl. Soldaten.

sichtigen sind, wurden bereits im Januar-Heft 1960 dieser Zeitschrift besprochen⁴⁾.

In der Tabelle 1 ist die Zahl der am Erwerbsleben beteiligten Personen nachgewiesen worden. Für Vergleichszwecke sind in Tabelle 6 die für den definitorischen Aufbau⁵⁾ dieser Erwerbsbevölkerung wichtigen Teilgruppen zusammengestellt.

Der Rückgang der Mithelfenden Familienangehörigen mit weniger als 15 Stunden Wochenarbeitszeit hat — in Zusammenhang mit der wachsenden Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben — ein Ansteigen der Arbeitskräfte nach der OEEC-Definition um 519 000 (\pm 175 000) von 1957 bis 1959 zur Folge. Ferner ist bemerkenswert, daß die Zahl der Arbeitskräfte, die nur eine Nebentätigkeit ausüben, nach dem Erwerbspersonenkonzept aber als selbständige Berufslose oder als Angehörige ohne Hauptberuf anzusehen sind, von 1958 auf 1959 um 46 000, darunter um 42 000 Frauen (\pm 20 000) zugenommen hat.

Über beide Jahre bestätigen die Zunahme der nur nebenberuflich erwerbstätigen Frauen von 81 000 (\pm 20 000) und der Rückgang der weiblichen arbeitsuchenden selbständigen Berufslosen und Angehörigen von 60 000 (\pm 25 000) die Beobachtung einer verstärkten Erwerbstätigkeit der Frau.

Die Zahl der nicht-tätigen, arbeitsuchenden Arbeitskräfte betrug im Oktober 1959 etwa 174 000 und lag um 106 000 unter der entsprechenden Vorjahreszahl. Die Abweichung dieser Zahlen von den Arbeitslosenzahlen der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist durch unterschiedliche Definitionen begründet⁵⁾. Die Zahl der Arbeit-

⁴⁾ Vgl. hierzu: Koller, S.: „Der Umfang der Erwerbstätigkeit im Oktober 1958, Ergebnisse des Mikrozensus“ WiSta, Heft 1, Januar 1960. Dort auch Vergleich mit anderen Teilstatistiken des Erwerbslebens. — ⁵⁾ Zur Definition vgl. Angaben der Anmerkung 1; außerdem Fürst, G. / Birkner, H.: „Die am Erwerbsleben beteiligten Personen 1950 bis 1959“, WiSta, Heft 1, Januar 1960, S. 28 ff.

suchenden unter den selbständigen Berufslosen und den Angehörigen ohne Hauptberuf ist mit 36 000 noch niedriger als im Vorjahr (43 000).

Teilstatistiken des Erwerbslebens

Über den Vergleich der Mikrozensus-Ergebnisse mit Ergebnissen anderer Statistiken, die Teile des Erwerbslebens erfassen, wurde an anderer Stelle bereits eingehend berichtet⁶⁾. Hier sollen zeitlich parallel laufende Ergebnisse aus der Industrie- und Bauberichterstattung sowie aus der Beschäftigtenkartei der Arbeitsämter zu Vergleichszwecken herangezogen werden.

Im Produzierenden Gewerbe deckt der Industriebericht etwa 64 vH, der Baubericht 11 vH der Beschäftigtenzahl. Diese beiden Quellen ergeben vom 30. 9. 1958 bis zum 30. 9. 1959 eine Zunahme um 131 000, während der Mikrozensus 128 000 für den ganzen Bereich des Produzierenden Gewerbes ermittelt hatte. Die Ergebnisse stimmen in der Größenordnung etwa überein. Dagegen ergab sich aus der Auszählung der Arbeitnehmerkartei zum 30. September 1959 für den gleichen Zeitraum nur eine Zunahme um 263 000 bei den Abhängigen.

In der Landwirtschaft ermittelte die Arbeitnehmerkartei einen Rückgang um 74 000, der etwas größer ist als die vom Mikrozensus gewonnene Zahl von 52 000. Im Handel und Verkehr haben die Abhängigen nach der Kartei um 136 000 zugenommen, nach dem Mikrozensus nur um 64 000. Im Dienstleistungsbereich beträgt die Karteizunahme 96 000, nach dem Mikrozensus 190 000. Der Vergleich ist jedoch u. a. durch die unterschiedliche Zuordnung der Soldaten im Grundwehrdienst gestört. Insgesamt hat die Auszählung der Kartei der Arbeits-

⁶⁾ Vgl. hierzu: Sperling, H. / Birkner, H.: „Die Veränderung des bisherigen Bildes über die Erwerbstätigkeit durch die Ergebnisse des Mikrozensus“, WiSta, Heft 9, September 1959, S. 469 ff.

Tabelle 6: Die am Erwerbsleben beteiligten Personen¹⁾ in der Woche vom 4. bis 10. Oktober 1959 in der Aufgliederung nach drei Konzepten der Statistik des Erwerbslebens
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Stellung zum Erwerbsleben	Oktober 1959						Zu- (-) bzw. Abnahme (-) gegenüber						
	Zusammen			mit Arbeitsverhältnis (mit Tatigkeit)		ohne Arbeitsverhältnis (ohne Tatigkeit)		Oktober 1958			Oktober 1957		
	insges.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	insges.	mannl.	weibl.	insges.	mannl.	weibl.
Am Erwerbsleben beteiligte Personen	24 949	15 665	9 285	15 576	9 199	89	85	+ 120	+ 103	+ 18	+ 308	+ 219	+ 90
abzüglich:													
Mithelfende Familienangehörige mit weniger als 15 Stunden Arbeitszeit in der Woche ergibt:	154	17	137	17	137	—	—	- 27	+ 4	- 31	- 210	- 9	- 201
Arbeitskräfte der OEEC-Definition abzüglich:	24 796	15 648 ¹⁾	9 147	15 560	9 062	89	85	+ 148	+ 99	+ 49	+ 519	+ 228	+ 290
Arbeitskräfte, die nur eine Nebenberufstätigkeit ausüben	417	61	356	61	356	—	—	+ 46	+ 4	+ 42	+ 73	- 9	+ 81
Arbeitsuchende, Selbständige Berufslose und Angehörige	36	14	21	—	—	14	21	- 7	- 4	- 4	- 79	- 20	- 60
Ergebnis:													
Erwerbspersonen	24 343	15 574	8 770	15 499	8 706	74	64	+ 109	+ 99	+ 11	+ 524	+ 257	+ 268
davon:													
hauptberuflich Erwerbstätige	24 201	15 495	8 706	15 495	8 706	—	—	+ 210	+ 138	+ 71	+ 638	+ 312	+ 326
Erwerbslose	143	78	64	4	1	74	64	- 100	- 40	- 61	- 113	- 56	- 58

¹⁾ Einschl. Soldaten.

Tabelle 7: Die im Erwerbsleben tätigen Personen¹⁾ nach der in der Woche vom 5. bis 11. Oktober 1958 und in der Woche vom 4. bis 10. Oktober 1959 geleisteten Arbeitszeit

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Geleistete Arbeitsstunden in der Berichtswoche	Oktober 1959						Oktober 1958					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
a) vorwiegende Erwerbstätigkeit												
0	573	2,4	369	2,4	204	2,2	505	2,1	337	2,2	168	1,9
1-14	403	1,7	100	0,7	304	3,3	383	1,6	77	0,5	306	3,4
15-23	564	2,3	119	0,8	445	4,9	506	2,2	102	0,7	404	4,5
24-39	1 320	5,4	327	2,1	993	10,9	1 461	6,0	381	2,5	1 077	12,0
40-44	3 164	13,0	2 172	14,2	991	10,9	1 109	4,6	525	3,5	583	6,5
45	9 394	38,6	6 401	42,0	2 993	32,9	9 709	40,1	6 892	45,4	2 817	31,3
46-47	303	1,2	169	1,1	134	1,5	180	0,7	100	0,6	80	0,9
48	2 332	9,6	1 414	9,3	918	10,1	4 238	17,5	2 760	18,2	1 478	16,4
49-54	2 148	8,8	1 341	8,8	806	8,9	1 836	7,6	1 167	7,7	669	7,4
55-69	2 610	10,7	1 770	11,6	840	9,2	2 572	10,6	1 708	11,3	863	9,6
70 und mehr	1 544	6,3	1 068	7,0	476	5,2	1 683	7,0	1 129	7,4	554	6,1
Zusammen	24 355	100	15 250	100	9 105	100	24 182	100	15 182	100	9 000	100
außerdem ohne Stundenangabe	167		73		94		185		66		119	
Insgesamt	24 523		15 323		9 199		24 367		15 248		9 119	
Geleistete Arbeitsstunden in Mill. Stunden ²⁾	1 130,4		730,2		400,2		1 139,1		737,1		402,0	
Durchschnittliche Stundenzahl je Person	46,1		47,7		43,5		46,7		48,3		44,1	
b) zweite Tätigkeitsfälle einer Person												
Zweite Tätigkeitsfälle	932		748		185		866		698		168	
Geleistete Arbeitsstunden in Mill. Stunden ²⁾	16,1		12,8		3,3		15,9		12,8		3,1	
Durchschnittliche Stundenzahl je Tätigkeitsfall	17,2		17,1		17,9		18,4		18,3		18,4	
c) Tätigkeitsfälle insgesamt												
Tätigkeitsfälle insgesamt	25 455		16 071		9 384		25 233		15 946		9 287	
Geleistete Arbeitsstunden in Mill. Stunden ²⁾	1 146,5		743,0		403,5		1 155,0		749,9		405,1	
Durchschnittliche Stundenzahl je Tätigkeitsfall	45,0		46,2		43,0		45,8		47,0		43,6	
Durchschnittliche Stundenzahl aller Tätigkeiten je Person	46,8		48,5		43,9		47,4		49,2		44,4	

¹⁾ Ohne Soldaten. — ²⁾ Bei der Berechnung der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden wurden die Fälle „ohne Stundenangabe“ mit dem jeweiligen Durchschnitt eingerechnet.

ämter von 1958 auf 1959 eine Zunahme der abhängig Beschäftigten um 421 000 ergeben, während der Mikrozensus die Zunahme nur auf 323 000 beziffert.

Arbeitszeit und Tätigkeitsfälle

Bei der Arbeitszeit handelt es sich um die für den Erwerb aufgewendete Zeit, die in den überwiegenden Fällen mit der an der Arbeitsstätte verbrachten Zeit identisch ist⁷⁾. Bei 0,7 vH der erfaßten tätigen Personen fehlt eine Arbeitszeitangabe. Die Arbeitszeiten in der vorwiegenden Erwerbstätigkeit (ohne zweite Tätigkeiten) sind in Tab. 7 aufgliedert.

Wie 1958 dominiert auch 1959 die 45-Stunden-Woche. Insgesamt ging jedoch die Zahl der in der Woche 45 Stunden tätigen Personen um rund 300 000 zurück. Die Zahl der Personen, die 48 Stunden gearbeitet haben, ging von 4 238 000 Personen im Jahre 1958 auf 2 332 000 im Jahre 1959 zurück; der Rückgang beträgt 1 906 000 Personen. Gleichzeitig stieg die Zahl der 40 bis unter 45 Stunden tätigen Personen von 1 109 000 auf 3 164 000 um 2 055 000 an. Diese Entwicklung zeichnet sich bei den Männern mit einem Anstieg um 525 000 im Jahre 1958 auf 2 172 000, bei den Frauen um 583 000 auf 991 000 ab. Die Zahl der in der Woche 40 bis unter 45 Stunden tätigen Männer ist um das Vierfache gestiegen, die der Frauen liegt etwa um zwei Drittel höher als im Vorjahr. Diese Gruppe machte 1958 3,5 vH, 1959 14,2 vH aller tätigen Männer aus.

In der durchschnittlich geleisteten Wochenarbeitszeit stellt sich diese Entwicklung wie folgt dar: Bei den Männern ging die durchschnittlich geleistete Wochenarbeitszeit von 48,3 auf

47,7, bei den Frauen von 44,1 auf 43,5 Stunden zurück, das sind 1,2 vH bzw. 1,4 vH. 1959 leisteten die Männer rund 11,1 Mill., die Frauen rund 5,6 Mill. weniger Arbeitsstunden, als sie bei der Arbeitszeitstruktur des Vorjahres geleistet hätten. Durch die Vermehrung der Personenzahl ging das tatsächliche Stundendefizit gegenüber dem Vorjahr bei den Männern um 4,2 Mill. Stunden auf 6,9 Mill. zurück, bei den Frauen um 3,8 Mill. auf 1,8 Mill. Stunden.

Überwiegende und zweite Erwerbstätigkeiten ergeben zusammen die Tätigkeitsfälle insgesamt. 1959 wurden insgesamt 932 000 zweite Tätigkeitsfälle von Personen erhoben, die eine andere — vorwiegende — Tätigkeit hatten. Das entspricht einem Zuwachs von 66 000 Fällen, 7,6 vH, gegenüber dem Vorjahr. Von 1957 auf 1958 wurde in dieser Gruppe ein Zuwachs von 50 000, 6,1 vH, festgestellt. Das jüngste Ergebnis bestätigt die Vorjahreszahlen und quantifiziert das absolut und relativ stärkere Anwachsen des Personenkreises mit Nebenerwerbstätigkeit, das aus dem Arbeitszeittrend ohnehin zu erwarten ist: die ständige Verkürzung der Arbeitszeit in der vorwiegenden Tätigkeit begünstigt die Entwicklung von Nebenerwerbstätigkeiten. Die Verteilung der zweiten Tätigkeiten auf die Wirtschaftsbereiche und ihre Veränderung gegenüber 1958 zeigt Tab. 8.

Hier ist bemerkenswert, daß keine Zunahme in der Landwirtschaft vorliegt, sondern nur in den anderen Bereichen.

Die insgesamt in zweiten Tätigkeiten geleisteten Arbeitsstunden sind mit knapp 13 Millionen Stunden bei den Männern und rund 3 Millionen Stunden bei den Frauen unverändert geblieben.

⁷⁾ Siehe Anmerkung 1).

Tabelle 8: Die 2. Erwerbstätigkeiten in der Woche vom 4. bis 10. Oktober 1959 nach Wirtschaftsbereichen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsbereich	Oktober 1959			Zu (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber Oktober 1958					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000			1 000			vH		
Land- und Forstwirtschaft	574	478	96	— 11	— 3	— 8	— 1,9	— 0,7	— 7,3
Produzierendes Gewerbe	89	74	15	+ 16	+ 12	+ 4	+ 21,9	+ 19,1	+ 38,7
Handel und Verkehr	108	87	21	+ 17	+ 15	+ 3	+ 19,1	+ 20,6	+ 13,3
Öffentl. Dienst, Dienstleistungen	162	109	53	+ 44	+ 26	+ 18	+ 37,1	+ 31,5	+ 50,4
Alle Wirtschaftsbereiche	932	748	185	+ 66	+ 49	+ 17	+ 7,6	+ 7,1	+ 9,9

Tabelle 9: Die im Erwerbsleben tätigen Personen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen²⁾ und den in der Woche vom 4. bis 10. Oktober 1959 geleisteten Arbeitsstunden sowie nach der Stellung im Beruf⁴⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Geleistete Arbeitsstunden in der vorwiegenden Tätigkeit in der Berichtswoche	Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Selbstständige		Beamte	Angestellte	Arbeiter
						Mithelfende Familienangehörige	Mithelfende Familienangehörige			
						männlich					weiblich
Von 100 je Wirtschaftsbereich im Erwerbsleben tätigen Personen leisteten . . . vH in der Berichtswoche . . . Arbeitsstunden										
Land- und Forstwirtschaft										
unter 24	5,4	6,2	—	—	3,9	16,6 ³⁾	14,7 ³⁾	—	4,2	16,0
24 bis unter 45	7,3	8,9	—	—	5,0	26,2 ³⁾	30,2 ³⁾	—	12,7	23,8
45 bis unter 49	4,1	5,2	—	—	28,8	9,7 ³⁾	10,7 ³⁾	—	60,6	20,1
49 bis unter 70	38,2	39,1	—	—	45,6	32,6 ³⁾	30,0 ³⁾	—	14,1	27,5
70 und mehr	45,0	40,8	—	—	16,7	14,9 ³⁾	14,4 ³⁾	—	8,5	12,6
Produzierendes Gewerbe										
unter 24	4,8	8,7	—	2,4	3,0	19,1	17,4	—	3,8	7,0
24 bis unter 45	8,1	14,2	—	22,2	25,0	24,1	25,3	—	23,8	28,5
45 bis unter 49	25,6	34,3	—	58,6	60,9	24,4	18,7	—	66,7	59,7
49 bis unter 70	49,3	37,7	—	15,7	10,7	27,9	29,6	—	5,3	4,7
70 und mehr	12,3	5,0	—	1,2	0,5	4,5	9,0	—	0,3	0,2
Handel und Verkehr										
unter 24	4,7	9,5	4,5	3,1	4,1	11,9	14,9	8,0	4,4	23,5
24 bis unter 45	6,1	11,6	2,7	7,1	6,5	12,7	26,7	8,6	9,7	24,4
45 bis unter 49	16,4	22,9	79,1	66,2	67,6	19,9	17,3	80,6	75,7	43,1
49 bis unter 70	55,3	42,9	13,3	21,3	18,8	44,1	32,7	2,6	9,9	8,4
70 und mehr	17,5	13,1	0,5	2,4	3,0	11,4	8,3	0,3	0,3	0,6
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen										
unter 24	6,7	9,8	7,1	4,8	4,9	18,9	15,0	17,0	5,1	13,8
24 bis unter 45	7,9	13,7	8,9	9,0	6,8	15,6	20,4	23,5	10,4	16,6
45 bis unter 49	15,5	21,7	63,4	68,9	69,0	12,3	10,9	39,5	59,8	43,5
49 bis unter 70	44,5	34,6	17,4	14,2	16,6	31,3	30,9	18,7	22,7	22,6
70 und mehr	25,3	20,3	3,2	3,1	2,7	22,0	22,8	1,3	2,0	3,5

¹⁾ Ohne Soldaten. — ²⁾ Arbeitsstunden in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Stellungen im Beruf sind nicht unmittelbar miteinander vergleichbar; Personen, die keine Stundenangaben gemacht haben, sind nicht einbezogen. — ³⁾ Ohne vollständige Ausschaltung aller hauswirtschaftlichen Arbeitszeiten. — ⁴⁾ Vgl. auch S. 497*.

Die durchschnittliche Stundenzahl je Tätigkeitsfall geht von 1958 auf 1959 von 45,8 auf 45,0, die durchschnittliche Stundenzahl aller Tätigkeiten je Person von 47,4 auf 46,8 zurück. Die zweiten Erwerbstätigkeiten heben 1959 zwar die durchschnittliche Stundenzahl je Person von 46,1 auf 46,8 an (d. h. im Durchschnitt entfallen von 46,8 geleisteten Arbeitsstunden einer Person 0,7 Stunden auf zweite Erwerbstätigkeit), beeinflussen jedoch die von der vorwiegenden Erwerbstätigkeit bestimmte rückläufige Entwicklung der Arbeitszeit nicht.

In den Wirtschaftsbereichen und nach der Stellung im Beruf zeigt das Arbeitszeitbild der vorwiegenden Tätigkeiten von 1958 auf 1959 die in Tabelle 10 und 11 dargestellte Entwicklung.

Dabei soll von vornherein darauf hingewiesen werden, daß die Arbeitszeiten in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Stellungen im Beruf trotz formal einheitlicher Definition unterschiedliche sachliche Inhalte haben und daher nicht zu Leistungsvergleichen verwendet werden können. Dies gilt insbesondere für die Landwirtschaft, deren Arbeitszeiten mit denen anderer Bereiche nicht ohne weiteres vergleichbar sind. Die nachstehenden Zusammenstellungen dienen hauptsächlich dem Zweck, innerhalb jedes Wirtschaftsbereichs die Verteilung der Arbeitszeiten bei den verschiedenen Gruppen der Tätigen in ihrer zeitlichen Entwicklung zu verfolgen. Für die weiblichen Mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft ist zu beachten, daß die

Tabelle 10: Die Veränderung der Arbeitszeitstruktur nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf 1958 bis 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Geleistete Arbeitsstunden in der vorwiegenden Tätigkeit in der Berichtswoche	Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Selbstständige		Beamte	Angestellte	Arbeiter
						Mithelfende Familienangehörige	Mithelfende Familienangehörige			
						männlich					weiblich
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der Anteile in vH gegenüber dem Vorjahr										
Land- und Forstwirtschaft										
unter 24	+ 2,1	+ 2,1	—	—	+ 0,7	+ 1,0	— 1,0	—	—	+ 0,6
24 bis unter 45	+ 1,3	+ 0,8	—	—	+ 0,7	— 7,4	— 5,6	—	—	— 1,2
45 bis unter 49	+ 0,4	+ 0,8	—	—	+ 1,9	+ 2,5	+ 4,4	—	—	— 0,8
49 bis unter 70	— 0,3	+ 1,2	—	—	+ 2,8	+ 2,9	3,8	—	—	+ 1,4
70 und mehr	— 3,5	— 4,7	—	—	— 2,3	+ 1,0	— 1,6	—	—	0
Produzierendes Gewerbe										
unter 24	+ 1,6	+ 4,8	—	+ 0,1	—	+ 3,0	+ 7,2	—	— 0,4	+ 0,3
24 bis unter 45	+ 0,7	+ 7,4	—	+ 18,0	+ 18,2	+ 2,9	+ 5,1	—	+ 17,9	+ 12,1
45 bis unter 49	— 1,2	— 11,3	—	— 21,4	— 20,4	— 0,4	— 4,1	—	— 16,8	— 13,1
49 bis unter 70	— 0,4	+ 2,1	—	+ 3,3	+ 2,2	— 3,4	— 4,7	—	— 1,7	+ 1,0
70 und mehr	— 0,6	— 3,1	—	+ 0,1	+ 0,1	— 2,1	— 3,5	—	+ 0,1	— 0,2
Handel und Verkehr										
unter 24	+ 1,2	+ 3,3	— 0,9	+ 0,7	— 0,3	— 3,1	+ 4,8	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,6
24 bis unter 45	+ 0,4	+ 3,5	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,2	+ 4,2	+ 5,8	+ 2,4	+ 6,4
45 bis unter 49	— 2,7	— 9,3	— 0,1	— 6,3	— 5,9	— 1,9	— 3,8	— 7,9	— 5,0	— 11,0
49 bis unter 70	+ 0,9	— 0,1	— 0,5	+ 2,2	+ 2,7	— 2,8	— 1,9	+ 0,7	+ 2,1	+ 3,5
70 und mehr	+ 0,2	+ 2,5	— 0,1	+ 0,3	+ 0,5	— 0,6	— 3,4	+ 0,3	0	— 0,5
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen										
unter 24	+ 1,7	+ 3,8	+ 1,5	+ 0,6	— 0,1	+ 4,1	+ 6,4	+ 5,1	+ 0,5	+ 1,7
24 bis unter 45	— 1,0	+ 0,4	— 0,8	+ 3,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 2,5	— 6,5	+ 1,7	+ 0,2
45 bis unter 49	— 2,0	— 5,4	— 2,0	— 4,4	— 2,5	— 1,4	— 6,3	— 1,8	— 4,2	— 0,7
49 bis unter 70	— 1,4	+ 2,7	— 0,6	+ 0,2	+ 1,1	— 4,4	— 0,8	— 3,8	+ 3,5	— 0,4
70 und mehr	+ 2,6	— 1,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,9	— 1,8	— 0,6	— 1,5	— 0,8

hauswirtschaftlichen Arbeitszeiten nicht vollständig ausgeschlossen werden können.

In der Land- und Forstwirtschaft fiel der vH-Anteil der selbständigen Männer, die 70 und mehr Stunden arbeiten, um 3,5, der Anteil der weniger als 49 Stunden Arbeitenden, stieg um 3,8. Bei den Mithelfenden Familienangehörigen ist ebenfalls ein Rückgang der sehr langen Arbeitszeiten über 70 Stunden festzustellen, ebenfalls bei den Arbeitern. Bei den selbständigen Frauen stieg der vH-Anteil der mehr als 45 Stunden Arbeitenden um 6,4, bei den Mithelfenden Familienangehörigen um 6,6, und zwar hauptsächlich durch Verminderung der Arbeitszeitgruppe 24 bis unter 45 Stunden.

Bei den Arbeiterinnen blieb das Verhältnis der Stundengruppen nahezu konstant. Die Entwicklung der Arbeitszeit der Frauen zeigt für diese beiden Jahre gegenüber der Arbeitszeit der Männer eine etwas andere Entwicklung, besonders bei den Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen, wie insbesondere die Tabelle 11 der Durchschnitts zeigt. Die Ermittlung der betrieblichen Arbeitszeiten stößt bekanntlich bei den weiblichen Familienangehörigen in der Landwirtschaft auf besondere Schwierigkeiten. Die Ausschaltung der hauswirtschaftlichen Tätigkeit, die in diesem Personenkreis wohl nie ganz scharf von der Tätigkeit für den Betrieb getrennt werden kann, ist vor der Erhebung 1959 in der Interviewerschulung besonders behandelt worden. Trotzdem ist von 1958 auf 1959 keine Senkung der ermittelten betrieblichen Arbeitszeiten bei den weiblichen Mithelfenden eingetreten. Man kann daraus schließen, daß jetzt eine den Erhebungsmöglichkeiten des Mikrozensus entsprechende Stabilität in Frage und Antwort erreicht ist, da auch bei Wechsel der Personengruppen etwa die gleichen Ergebnisse gefunden wurden. Da wegen der besonderen Schulung der Interviewer eher eine Abnahme der Ar-

beitszeiten zu erwarten war, kann die beobachtete Zunahme vermutlich als real angesehen werden. Sie kann sowohl saisonal bedingt sein als auch auf den Arbeitskräfteverlust der Landwirtschaft zurückzuführen sein, der zu einer stärkeren Inanspruchnahme besonders der verbliebenen weiblichen Familienarbeitskräfte führt.

Im Produzierenden Gewerbe blieb die Verteilung der Arbeitszeiten auf die einzelnen Gruppen bei den selbständigen Männern fast konstant. Bei der Masse der Beschäftigten jedoch ist innerhalb der Gruppierung eine erhebliche Veränderung zu erkennen: Der Anteil der Beschäftigten mit einer Wochenarbeitszeit von 45 bis unter 49 Stunden ist bei den Angestellten um 21,4 Punkte, bei den Arbeitern um 20,4 Punkte zurückgegangen. Die Arbeitszeit dieser Gruppen ist überwiegend unter 45 Stunden heruntergegangen. Bei den angestellten Frauen sind 16,8 vH aus der Stundengruppe 45 bis unter 49 ausgeschieden und sind jetzt weniger als 45 Stunden tätig. Bei den Arbeiterinnen sind es 13,1 vH. Die Gewichtsverlagerung im Arbeitszeitbild des Produzierenden Gewerbes dürfte den größten Anteil an der Veränderung der gesamten Arbeitszeitstruktur haben.

Im Handel und Verkehr blieb die Arbeitszeit der selbständigen Männer nahezu gleich. Bei den Angestellten und Arbeitern liegt eine Verringerung der Stundengruppe 45 bis unter 49 vor, die etwa zur Hälfte auf kürzere Zeiten übergegangen sind. Bei den Frauen ist in der Stundengruppe 45 bis unter 49 in allen Stellungen im Beruf ein Rückgang zu erkennen.

Im Dienstleistungsbereich ist bei Männern und Frauen in allen Stellungen im Beruf der Rückgang der 45 bis unter 49 Stunden Arbeitenden einheitlich zu erkennen. Auf die kürzeren Arbeitszeitgruppen entfällt durchweg ein höherer Anteil. Die Durchschnittswerte zeigen die Tendenz zur Verkürzung deutlich.

Tabelle 11: Durchschnittlich in der vorwiegenden Erwerbstätigkeit in der Woche vom 5. bis 11. Oktober 1958 und in der Woche vom 4. bis 10. Oktober 1959 geleistete Arbeitsstunden¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen und der Stellung im Beruf

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Stellung im Beruf ²⁾	Durchschnittlich geleistete Wochenarbeitsstunden in der vorwiegenden Erwerbstätigkeit								
	männlich			weiblich			insgesamt		
	1959	1958	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-)	1959	1958	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-)	1959	1958	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-)
Land- und Forstwirtschaft³⁾									
Selbständige	62,4	65,2	- 2,8	45,3 ²⁾	44,3 ²⁾	+ 1,0	58,7 ²⁾	60,8 ²⁾	- 2,1
Mithelfende Familienangehörige	60,4	63,2	- 2,8	45,1 ²⁾	44,2 ²⁾	+ 0,9	48,4 ²⁾	48,0 ²⁾	+ 0,4
Beamte									
Angestellte	55,5	53,9	+ 1,6	46,1	50,8	- 4,7	53,1	52,9	+ 0,2
Arbeiter	53,9	55,4	- 1,5	44,3	44,4	- 0,1	50,4	51,3	- 0,9
Gesamtdurchschnitt	60,1	62,5	- 2,4	45,0	44,2	+ 0,8	52,0	52,5	- 0,5
Produzierendes Gewerbe³⁾									
Selbständige	52,4	53,6	- 1,2	40,6	43,4	- 2,8	50,8	52,2	- 1,4
Mithelfende Familienangehörige	46,8	50,1	- 3,3	43,0	47,9	- 4,9	43,7	48,3	- 4,6
Beamte									
Angestellte	45,6	45,9	- 0,3	43,5	44,4	- 0,9	44,9	45,4	- 0,5
Arbeiter	44,4	44,7	- 0,3	41,7	42,0	- 0,3	43,8	44,1	- 0,3
Gesamtdurchschnitt	45,2	45,6	- 0,4	42,1	42,9	- 0,8	44,4	44,9	- 0,5
Handel und Verkehr³⁾									
Selbständige	55,4	55,8	- 0,4	48,6	50,8	- 2,2	53,5	54,4	- 0,9
Mithelfende Familienangehörige	50,3	51,0	- 0,7	43,9	47,0	- 3,1	44,7	47,5	- 2,8
Beamte	44,7	45,7	- 1,0	41,5	43,4	- 1,9	44,5	45,6	- 1,1
Angestellte	46,8	47,5	- 0,7	44,2	44,8	- 0,6	45,3	45,9	- 0,6
Arbeiter	46,3	46,1	+ 0,2	35,6	36,2	- 0,6	43,6	43,6	0
Gesamtdurchschnitt	48,2	48,6	- 0,4	43,2	44,3	- 1,1	46,1	46,8	- 0,7
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen³⁾									
Selbständige	56,7	56,6	+ 0,1	48,7	50,8	- 2,1	54,0	54,8	- 0,8
Mithelfende Familienangehörige	52,3	53,1	- 0,8	50,5	53,0	- 2,5	50,7	53,1	- 2,4
Beamte	44,3	45,3	- 1,0	37,8	38,8	- 1,0	43,4	44,4	- 1,0
Angestellte	45,4	45,8	- 0,4	45,4	46,3	- 0,9	45,4	46,1	- 0,7
Arbeiter	45,6	46,0	- 0,4	42,4	43,5	- 1,1	43,4	44,3	- 0,9
Gesamtdurchschnitt	46,8	47,5	- 0,6	44,2	45,4	- 1,2	45,4	46,4	- 1,0
Alle Wirtschaftsbereiche³⁾									
Selbständige	57,3	58,8	- 1,5	46,3 ²⁾	47,4 ²⁾	- 1,1	54,8 ²⁾	56,2 ²⁾	- 1,4
Mithelfende Familienangehörige	58,4	61,1	- 2,7	45,1 ²⁾	45,3 ²⁾	- 0,2	47,8 ²⁾	48,3 ²⁾	- 0,5
Beamte	44,5	45,5	- 1,0	38,8	40,0	- 1,2	43,9	44,9	- 1,0
Angestellte	46,0	46,4	- 0,4	44,4	45,2	- 0,8	45,2	45,8	- 0,6
Arbeiter	45,0	45,4	- 0,4	41,5	42,0	- 0,5	44,0	44,4	- 0,4
Gesamtdurchschnitt	47,7	48,3	- 0,6	43,5	44,1	- 0,6	46,1	46,7	- 0,6

¹⁾ Bei der Berechnung der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden wurden die Fälle „ohne Stundenangabe“ mit dem jeweiligen Durchschnitt eingerechnet. — ²⁾ Ohne vollständige Ausschaltung aller hauswirtschaftlichen Arbeitszeiten. — ³⁾ Arbeitsstunden in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Stellungen im Beruf sind nicht unmittelbar miteinander vergleichbar.

Tabelle 12: Die insgesamt in allen Tätigkeitsfällen¹⁾ geleisteten Arbeitsstunden 1959²⁾
nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Stellung im Beruf	Woche vom 4. bis 10. 10. 1959						Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber Oktober 1958					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	Mill. Std.	vH	Mill. Std.	vH	Mill. Std.	vH	Mill. Std.	vH	Mill. Std.	vH	Mill. Std.	vH
Land- und Forstwirtschaft												
Selbständige	75,1 ³⁾	36,5	63,4	30,9	11,7 ³⁾	5,7	— 4,5	2,1	— 4,7	2,2	+ 0,2	0,1
Mithelfende Familienangehörige	100,8 ³⁾	49,1	29,0	14,1	71,8 ³⁾	34,9	— 4,2	1,9	— 0,6	0,3	— 3,6	1,7
Abhängige	29,5	14,4	20,2	9,8	9,3	4,5	— 3,2	1,5	— 2,3	1,1	— 1,0	0,5
Zusammen	205,5	100	112,6	54,8	92,9	45,2	— 11,7	5,4	— 7,5	3,5	— 4,2	1,9
Produzierendes Gewerbe												
Selbständige	42,3	8,0	37,7	7,2	4,6	0,9	— 2,0	0,4	— 1,7	0,3	— 0,3	0,1
Mithelfende Familienangehörige	10,4	2,0	2,2	0,4	8,2	1,6	— 0,2	0,4	+ 0,2	0,3	— 0,4	0,1
Abhängige	473,6	90,0	361,6	68,7	112,1	21,3	+ 2,3	0,4	+ 1,8	0,3	+ 0,6	0,1
Zusammen	526,3	100	401,5	76,3	124,9	23,7	+ 0,1	0,4	+ 0,3	0,1	— 0,1	0,1
Handel und Verkehr												
Selbständige	45,7	20,3	34,2	15,2	11,6	5,2	— 0,4	0,2	— 0,1	0,2	— 0,2	0,1
Mithelfende Familienangehörige	12,3	5,5	1,9	0,8	10,4	4,6	— 0,1	0,2	+ 0,1	0,2	— 0,2	0,1
Abhängige	166,7	74,2	101,9	45,3	64,8	28,8	+ 1,2	0,5	+ 0,8	0,4	+ 0,6	0,3
Zusammen	224,8	100	138,0	61,4	86,8	38,6	+ 0,9	0,4	+ 0,8	0,4	+ 0,1	0,1
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen												
Selbständige	24,3	12,8	17,1	9,0	7,1	3,7	— 0,1	0,1	— 0,3	0,2	+ 0,1	0,1
Mithelfende Familienangehörige	8,8	4,6	1,0	0,5	7,8	4,1	+ 0,4	0,2	0	0	+ 0,5	0,3
Abhängige	156,8	82,6	72,8	38,3	84,1	44,3	+ 2,0	1,1	— 0,2	0,1	+ 2,2	1,2
Zusammen	189,9	100	90,9	47,9	98,9	52,1	+ 2,3	1,2	— 0,5	0,3	+ 2,7	1,4

¹⁾ Ohne Soldaten. — ²⁾ Bei der Berechnung der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden wurden die Fälle „ohne Stundenangabe“ mit dem jeweiligen Durchschnitt eingerechnet. — ³⁾ Ohne vollständige Ausschaltung aller hauswirtschaftlichen Arbeitszeiten.

Tabelle 12 zeigt für jeden Wirtschaftsbereich, wie sich die insgesamt geleisteten Arbeitsstunden nach Geschlecht und Stellung im Beruf der tätigen Personen zusammensetzen. In der Landwirtschaft ist der Rückgang der Beteiligung der Abhängigen, d. h. der familienfremden Arbeitskräfte am Aufbau der landwirtschaftlichen Gesamtarbeit deutlich zu er-

kennen. Außerdem geht die Arbeit deutlich mehr auf die Frauen über. In dem Produzierenden Gewerbe und im Handel und Verkehr ist die Arbeitsverteilung fast unverändert geblieben. Im Dienstleistungsbereich ist eine stärkere Inanspruchnahme der Frauenarbeit deutlich.

Prof. Dr. Dr. Siegfried Koller

Einkommen und Körperschaftsteuer der Körperschaftsteuerpflichtigen

Ergebnisse der Körperschaftsteuerstatistik 1957

1. Umfang der Statistik und steuerrechtliche Änderungen seit 1954

Nach den beiden ersten Körperschaftsteuerstatistiken in der Nachkriegszeit, die sich auf die Jahre 1950 und 1954 bezogen, ist durch Rechtsverordnung vom 4. Juli 1958 wiederum eine Statistik der veranlagten Körperschaftsteuer angeordnet worden. Als Unterlagen dienen der Statistik wie bisher Durchschriften der Steuerbescheide. Die Statistik umfaßt alle Steuerpflichtigen, die bis zu dem für den Abschluß der Veranlagung vorgesehenen Zeitpunkt zur Körperschaftsteuer veranlagt worden sind und zwar getrennt nach solchen, für die nach ihrem Einkommen eine Körperschaftsteuer festgesetzt worden ist, und solchen, die statt eines Einkommens einen Verlust gehabt haben. Nur ihrer Zahl nach sind nach den Meldungen der Finanzämter diejenigen Steuerpflichtigen erfaßt worden, die, insbesondere wegen der Geringfügigkeit ihres Einkommens, überhaupt nicht veranlagt worden sind (nv-Fälle). Von einer Veranlagung war in der Regel abzusehen, wenn von vornherein anzunehmen war, daß das Einkommen 500 DM nicht überstiegen hat. Die Statistik bringt in der Hauptsache eine Gliederung der Steuerpflichtigen, ihres veranlagten Einkommens und ihrer Teuerschuld nach Körperschaftsarten und Einkommensgruppen, eine Darstellung der zur Ermittlung des Einkommens dem Bilanzgewinn hinzuzurechnenden oder von ihm abzusetzenden Beträge, der in Anspruch genommenen Sondervergünstigungen sowie eine Aufteilung des zu versteuernden Einkommens auf die einzelnen Teuersätze. Da die bisher übliche wirtschaftliche Gliederung der Einkünfte aus Gewerbebetrieb bei der Einkommensteuerstatistik 1957 wegen des vorgeschriebenen geringen durchschnittlichen Auswahl-satzes nicht vorgenommen werden konnte, ist sie auch bei der Körperschaftsteuerstatistik unterblieben. Eine neue Körperschaftsteuerstatistik ist bisher noch nicht wieder angeordnet worden.

Von den seit der letzten Körperschaftsteuerstatistik einge-

tretenen steuerrechtlichen Änderungen seien als die wichtigsten folgende genannt. Der allgemeine Teuersatz ist von 60 vH auf 45 vH gesenkt worden. Dementsprechend haben sich auch der halbierte allgemeine Teuersatz, der für reine Hypothekendarlehen und Schiffspfandbriefbanken allgemein und für Kreditanstalten des öffentlichen Rechts, private Bausparkassen und gemischte Hypothekendarlehen lediglich für bestimmte Einkünfte gilt, von 30 vH auf 22,5 vH sowie der Teuersatz für steuerbegünstigte Kreditgenossenschaften und Zentral-kassen (ein Drittel des allgemeinen Teuersatzes) von 20 vH auf 15 vH ermäßigt. Unverändert geblieben ist der Teuersatz von 30 vH für berücksichtigungsfähige Ausschüttungen von unbeschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaften. Zu den berücksichtigungsfähigen Ausschüttungen unbeschränkt steuerpflichtiger Kapitalgesellschaften gehören jedoch jetzt auch Ausschüttungen an nach § 9 KStG schachtelbegünstigte Gesellschaften. Diese Änderung hat die Einführung einer besonderen Körperschaftsteuer (Nachsteuer) von 15 vH auf nicht weiter ausgeschüttete Schachtelgewinne zur Folge gehabt. Schließlich sei noch erwähnt, daß sich bei Steuerpflichtigen, die eine oder mehrere Betriebsstätten eines Gewerbebetriebs in Berlin (West) unterhalten, unter bestimmten Voraussetzungen die Körperschaftsteuer, soweit sie auf Einkünfte aus diesen Betriebsstätten entfällt, um 20 vH ermäßigt.

Die Körperschaftsteuer bemißt sich nach dem Einkommen, das der Steuerpflichtige innerhalb eines Kalenderjahres bezogen hat. Bei Steuerpflichtigen, die zur Führung von Büchern nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches verpflichtet sind, gilt nunmehr bei einem vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahr der Gewinn aus Gewerbebetrieb als in dem Kalenderjahr bezogen, in dem das Wirtschaftsjahr endet. Demgegenüber war 1954 in diesen Fällen der Gewinn entsprechend dem Verhältnis der gesamten im Wirtschaftsjahr erzielten und auf das jeweilige Kalenderjahr entfallenden Umsätze aufzuteilen. Die Summe der beiden danach von zwei Wirtschafts-

jahren auf ein Kalenderjahr entfallenden Gewinnanteile wurde als der Gewinn dieses Jahres angesehen.

Die Vorschriften über die Mindestbesteuerung sind bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1954 zum letzten Male angewendet worden. Die Abzugsfähigkeit von Aufwendungen im Sinne der §§ 7 c (Förderung des Wohnungsbaues) und 7 d EStG (Bewertungsfreiheit für Schiffe) ist stark eingeschränkt worden. Die Sondervergünstigungen nach § 7 f EStG (Förderung der Vorfinanzierung des Lastenausgleichs) und nach § 36 des Investitionshilfegesetzes sind inzwischen weggefallen. Die Sondervergünstigungen nach §§ 3 und 4 des Ausfuhrförderungsgesetzes laufen aus und sind nicht mehr besonders erfaßt worden.

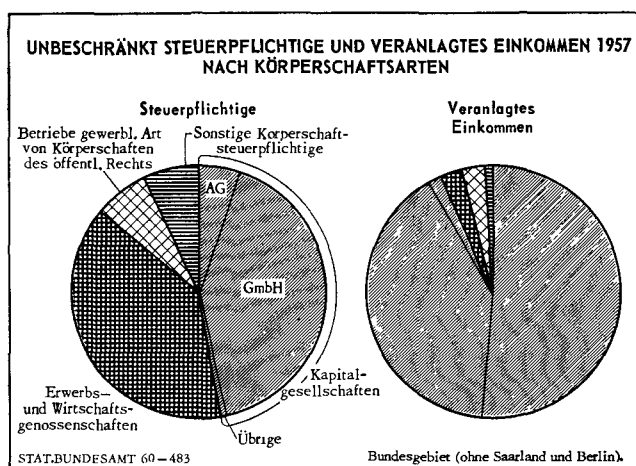
Die nachstehend veröffentlichten Ergebnisse beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

2. Gesamtergebnis

Die Zahl der mit einem Einkommen veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen, die 1954 nur fast ebenso hoch war wie 1950, hat sich 1957 außerordentlich stark erhöht. Sie ist gegen 1954¹⁾ von 28 257 um 6 928 oder fast ein Viertel (24,5 vH) auf 35 185 gestiegen. Bezieht man 1954 auch die damals nicht nach allen in der Statistik unterschiedenen Körperschaftsarten aufgegliederten Mindestbesteuerungsfälle ein, die noch ein Einkommen, wenn auch geringer als das Mindesteinkommen, gehabt haben, beträgt die Steigerung 23,7 vH. Die Zahl der Verlustfälle, also der unbeschränkt Steuerpflichtigen, für die sich statt eines Einkommens ein Verlust ergeben hat, ist geringfügig von 18 474 um 251 oder 1,4 vH auf 18 223 zurückgegangen. Bezogen auf das Ergebnis von 1954 einschließlich derjenigen Mindestbesteuerungsfälle, die einen Verlust nachgewiesen haben, stellt sich der Rückgang auf 4,1 vH. Von den insgesamt mit einem Einkommen oder einem Verlust veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen entfielen 1954 (einschließlich der Mindestbesteuerungsfälle) 40,0 vH, 1957 dagegen 34,1 vH auf Verlustfälle. Nach den Angaben der Finanzämter sind 21 801 Steuerpflichtige nicht veranlagt worden (n.v.-Fälle). Im Vergleich zu 1954 hat die Zahl dieser Fälle, die aber wegen ihrer uneinheitlichen Anschreibung bei den Finanzämtern nur wenig besagt, um 9 373 oder 30,1 vH abgenommen. Der beschränkten Steuerpflichtigen unterlagen mit ihren inländischen Einkünften 250 Steuerpflichtige gegen 207 (ohne Mindestbesteuerungsfälle) im Vergleichsjahr.

Das veranlagte Einkommen der unbeschränkt Steuerpflichtigen hat sich gegenüber 1954 fast verdoppelt, es ist von 4 957,5 Mill. DM um 4 708,1 Mill. DM oder 95,0 vH auf

¹⁾ Vgl. WiSta, Heft 1, Januar 1958, S. 55 ff.



9 665,6 Mill. DM gestiegen, also verhältnismäßig weit stärker als die Zahl der Steuerpflichtigen. Erhöht hat sich auch der Gesamtbetrag der Verluste, und zwar von 949,8 Mill. DM um 416,8 Mill. DM oder 43,9 vH auf 1 366,6 Mill. DM, obwohl die Zahl der Steuerpflichtigen etwas geringer war als im Vergleichsjahr. Für die beschränkt Steuerpflichtigen ergab sich ein Inlandseinkommen von 49,8 Mill. DM gegen 13,3 Mill. DM im Jahre 1954. Wegen der Senkung des Tarifs ist die Steuerschuld verhältnismäßig schwächer gestiegen als das Einkommen. Sie belief sich für die mit einem Einkommen veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen auf 4 011,6 Mill. DM und war damit um 1 351,5 Mill. DM oder 50,8 vH höher als 1954. Bei den beschränkt Steuerpflichtigen hat sie von 7 Mill. DM auf 21 Mill. DM zugenommen. Die Pauschbesteuerung erbrachte für unbeschränkt und beschränkt Steuerpflichtige zusammen nur einen Betrag von 1 Mill. DM.

3. Gliederung nach Körperschaftsarten und Einkommensschichtung

Der Zuwachs an unbeschränkt Steuerpflichtigen verteilte sich in der Hauptsache auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung, deren Zahl um 3 131 oder 27,2 vH gestiegen ist, und Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, bei denen die Zunahme 3 367 oder 32,4 vH betrug. Abgenommen hat lediglich die Zahl der bergrechtlichen Gewerkschaften, die allerdings die verhältnismäßig größte Einkommenssteigerung zu verzeichnen hatten, der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und der öffentlichen Versorgungs- und Verkehrsbetriebe. Das Schwergewicht lag wie bisher bei den Kapitalgesellschaften.

Tabelle 1: Steuerpflichtige, veranlagtes Einkommen und Steuerschuld nach Körperschaftsarten
Ergebnisse der Körperschaftsteuerstatistik 1957

Körperschaftsart	Steuerpflichtige			Veranlagtes Einkommen			Steuerschuld		
	Anzahl	1954 ¹⁾ = 100	vH	Mill. DM	1954 ¹⁾ = 100	vH	Mill. DM	1954 ¹⁾ = 100	vH
Mit Einkommen Veranlagte									
Unbeschränkt Steuerpflichtige									
Kapitalgesellschaften (§ 1 Abs. 1 Ziff. 1 KStG)	16 509	123,4	46,9	9 030,6	194,7	93,4	3 788,9	151,0	94,5
davon:									
Aktienges., Kommanditges. a. A., Kolonialges.	1 787	100,6	5,1	4 971,3	188,4	51,4	2 013,0	149,5	50,2
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	14 638	127,2	41,6	3 884,5	200,9	40,2	1 699,2	151,0	42,4
Bergrechtliche Gewerkschaften	84	89,4	0,2	174,8	263,0	1,8	76,7	202,5	1,9
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (§ 1 Abs. 1 Ziff. 2 KStG)	13 756	132,4	39,1	259,0	185,8	2,7	73,7	137,8	1,8
Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (§ 1 Abs. 1 Ziff. 3 KStG)	148	90,8	0,4	19,8	230,1	0,2	7,9	163,0	0,2
Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts (§ 1 Abs. 1 Ziff. 6 KStG)	2 413	104,2	6,9	291,7	207,5	3,0	113,3	146,6	2,8
davon:									
öffentlich-rechtliche Kreditanstalten und öffentliche Sparkassen	810	104,5	2,3	162,0	200,5	1,7	55,5	132,8	1,4
öffentliche Versorgungs- und Verkehrsbetriebe	876	95,1	2,5	86,9	214,3	0,9	39,0	161,7	1,0
sonstige Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	727	117,4	2,1	42,9	222,7	0,4	18,8	165,4	0,4
Sonstige Körperschaftsteuerpflichtige (§ 1 Abs. 1 Ziff. 4 und 5 KStG)	2 359	117,2	6,7	64,4	212,9	0,7	27,9	184,0	0,7
Zusammen	35 185	124,5	100	9 665,6	195,0	100	4 011,6	150,8	100
Beschränkt Steuerpflichtige	250	120,8	—	49,8	397,9	—	21,4	287,5	—
Insgesamt	35 435	124,5	—	9 715,4	195,5	—	4 033,0	151,2	—
Sonstige Veranlagte									
Verlustfälle ²⁾	18 223	98,6	—	1 366,6 ³⁾	143,9	—	—	—	—
Pauschbesteuerung ⁴⁾	257	92,6	—	—	—	—	1,0 ⁵⁾	135,1	—
Nicht Veranlagte (n.v.-Fälle)	21 801	69,9	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ 1954 ohne die 724 Mindestbesteuerungsfälle. — ²⁾ Nur unbeschränkt Steuerpflichtige. — ³⁾ Verlust statt Einkommen. — ⁴⁾ Darunter 19 beschränkt Steuerpflichtige mit einem Pauschbetrag von 0,6 Mill. DM. — ⁵⁾ Pauschbetrag.

Tabelle 2: Veranlagtes Einkommen und Steuerschuld der unbeschränkt Steuerpflichtigen nach Einkommensgruppen
Ergebnisse der Körperschaftsteuerstatistik 1957

Einkommensgruppe in DM	Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen insgesamt			darunter					
	Steuer- pflichtige Anzahl	Veranlagtes Einkommen 1 000 DM	Steuer- schuld	Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften a. A., Kolonialgesellschaften			Gesellschaften mit beschränkter Haftung		
				Steuer- pflichtige Anzahl	Veranlagtes Einkommen 1 000 DM	Steuer- schuld	Steuer- pflichtige Anzahl	Veranlagtes Einkommen 1 000 DM	Steuer- schuld
unter 8 000	17 790	45 395	16 666	84	287	115	5 036	13 538	6 024
8 000 bis unter 16 000	3 818	43 389	16 173	53	592	255	1 574	18 192	8 017
16 000 bis unter 25 000	2 189	44 135	17 060	54	1 123	470	1 094	22 047	9 794
25 000 bis unter 50 000	2 933	104 463	41 575	103	3 752	1 574	1 610	57 958	25 651
50 000 bis unter 100 000	2 456	173 408	71 146	124	8 720	3 566	1 527	108 777	47 865
100 000 bis unter 200 000	1 951	278 568	116 927	206	30 512	12 490	1 360	195 181	85 898
200 000 bis unter 500 000	1 820	575 071	342 959	314	105 581	42 918	1 255	393 283	172 722
500 000 bis unter 1 000 000	910	657 182	277 388	238	180 259	72 761	572	404 952	177 996
1 000 000 bis unter 2 000 000	603	847 790	355 522	226	324 889	133 240	327	452 472	198 056
2 000 000 bis unter 5 000 000	418	1 288 246	533 965	206	638 745	254 121	187	574 125	251 676
5 000 000 bis unter 10 000 000	150	1 030 739	426 570	79	540 828	220 265	57	404 098	177 045
10 000 000 bis unter 20 000 000	77	1 010 769	424 114	50	662 326	276 266	24	314 192	133 844
20 000 000 und mehr	70	3 566 473	1 471 571	50	2 473 738	994 939	15	925 714	404 649
Insgesamt	35 185	9 665 627	4 011 634	1 787	4 971 328	2 012 978	14 638	3 884 530	1 699 238
				1954 = 100					
unter 8 000	116,1	126,3	89,5	80,0	75,9	57,2	114,9	110,4	83,0
8 000 bis unter 16 000	132,6	131,0	93,9	67,9	65,0	49,5	116,0	114,5	85,8
16 000 bis unter 25 000	130,4	131,0	95,0	81,8	85,4	63,3	120,6	120,8	91,2
25 000 bis unter 50 000	125,1	124,1	92,2	86,6	86,3	64,8	118,2	117,8	88,7
50 000 bis unter 100 000	129,6	129,0	96,1	70,1	67,7	50,2	131,0	131,6	98,9
100 000 bis unter 200 000	131,3	131,9	99,2	92,4	94,3	72,3	143,2	144,4	108,6
200 000 bis unter 500 000	137,8	137,9	103,8	85,6	88,5	67,7	159,7	160,2	118,7
500 000 bis unter 1 000 000	158,0	160,4	122,2	114,4	118,4	89,2	180,4	182,3	137,7
1 000 000 bis unter 2 000 000	169,9	164,6	125,5	123,5	123,9	95,1	227,1	210,3	158,5
2 000 000 bis unter 5 000 000	177,1	186,4	140,5	149,3	156,6	116,5	210,1	226,1	170,5
5 000 000 bis unter 10 000 000	159,6	153,0	117,0	129,5	124,9	98,0	190,0	184,7	137,9
10 000 000 bis unter 20 000 000	187,8	175,8	137,5	161,3	154,5	121,4	266,7	235,2	182,1
20 000 000 und mehr	250,0	311,9	257,3	238,1	315,9	274,3	250,0	279,8	210,7
Insgesamt	124,5	195,0	150,8	100,6	188,4	149,5	127,2	200,9	151,0

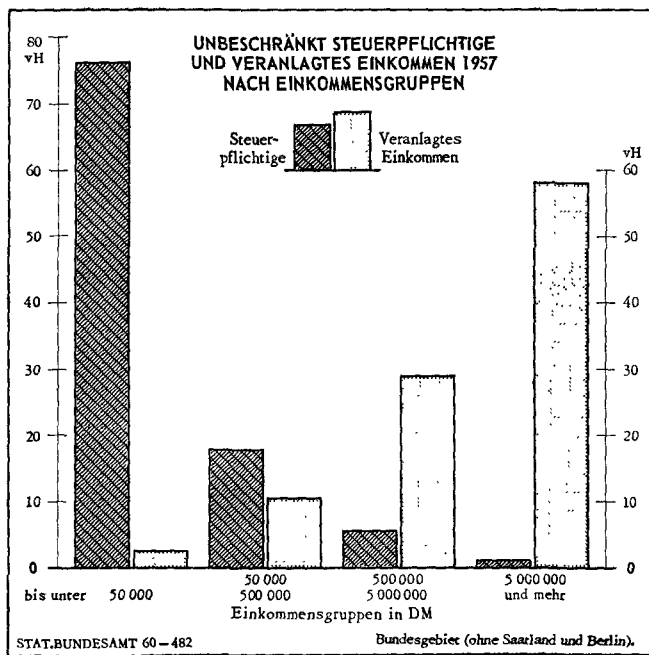
ten, auf die zwar nur 46,9 vH gegen 47,4 vH der Steuerpflichtigen, aber 93,4 vH gegen 93,6 vH des veranlagten Einkommens und 94,5 vH gegen 94,3 vH der Steuerschuld entfielen. Mehr als die Hälfte (51,4 vH) des insgesamt veranlagten Einkommens wurde allein von der Gruppe der Aktiengesellschaften aufgebracht. Die Zahl der mit Einkommen veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen war in allen Einkommensgruppen höher als 1954. Verhältnismaßig schwächer als im Gesamtdurchschnitt ist sie nur in der Einkommensgruppe unter 8 000 DM gestiegen, dagegen besonders stark, und zwar im allgemeinen zunehmend von Gruppe zu Gruppe, in den Einkommensgruppen von 500 000 DM und mehr. Bei den Aktiengesellschaften, deren Gesamtzahl sich nur wenig geändert hat (+ 0,6 vH), haben die Steuerpflichtigen in allen Einkommensgruppen unter 500 000 DM abgenommen und erst in den folgenden Gruppen zugenommen. Demgegenüber hat sich die Zahl der Gesellschaften mit beschränkter Haftung wieder in sämtlichen Einkommensgruppen erhöht, in den Gruppen unter 50 000 DM allerdings verhältnismaßig schwächer als im Gesamtdurchschnitt.

In allen Einkommensgruppen, in denen die Zahl der Steuerpflichtigen gegenüber 1954 zugenommen hat, waren auch die Einkommensbeträge höher als im Vergleichsjahr. Über den Durchschnitt der jeweiligen Einkommenssteigerung hinaus ging

die Zunahme bei der Gesamtheit aller Veranlagten und bei den Aktiengesellschaften aber nur in der Einkommensgruppe 20 Mill. DM und mehr, bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung dagegen bereits bei den Einkommen von 1 Mill. DM und mehr. Von dem gesamten Zuwachs am veranlagten Einkommen entfielen nämlich bei der Gesamtheit aller Veranlagten mehr als die Hälfte (51,5 vH), bei den Aktiengesellschaften fast drei Viertel (72,5 vH) und bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung ein knappes Drittel (30,5 vH) allein auf Steuerpflichtige mit einem Einkommen von 20 Mill. DM und mehr. Der Anteil dieser Einkommensgruppe an den veranlagten Einkommensbeträgen hat daher sehr erheblich zugenommen, und zwar im Gesamtdurchschnitt aller Steuerpflichtigen, entscheidend beeinflusst von den Aktiengesellschaften, von 23,1 vH auf 36,9 vH, bei den Aktiengesellschaften von 29,7 vH auf 49,8 vH und bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung von 17,1 vH auf 23,8 vH. Ein Einkommen von mehr als 1 Mill. DM hatten 3,7 vH aller veranlagten Steuerpflichtigen gegen 2,7 vH im Vergleichsjahr mit einem Anteil am Einkommen von 80,1 vH gegen 72,6 vH. Bei den Aktiengesellschaften betragen die entsprechenden Anteile 34,2 vH gegen 24,2 vH und 93,4 vH gegen 87,8 vH, bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung 4,2 vH gegen 2,5 vH und 68,7 vH gegen 59,6 vH.

Tabelle 3: Unbeschränkt Steuerpflichtige und veranlagtes Einkommen nach Einkommensgruppen
Ergebnisse der Körperschaftsteuerstatistik 1957 und 1954
vH

Einkommensgruppe in DM	Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen insgesamt				darunter				Gesellschaften mit beschränkter Haftung			
	Steuer- pflichtige		Veranlagtes Einkommen		Steuer- pflichtige		Veranlagtes Einkommen		Steuer- pflichtige		Veranlagtes Einkommen	
	1957	1954	1957	1954	1957	1954	1957	1954	1957	1954	1957	1954
unter 8 000	50,6	54,2	0,5	0,7	4,7	5,9	0,0	0,0	34,4	38,1	0,4	0,6
8 000 bis unter 16 000	10,9	10,2	0,4	0,7	3,0	4,4	0,0	0,0	10,7	11,8	0,5	0,8
16 000 bis unter 25 000	6,2	5,9	0,5	0,7	3,0	3,7	0,0	0,0	7,5	7,9	0,6	0,9
25 000 bis unter 50 000	8,3	8,3	1,1	1,7	5,8	6,7	0,1	0,2	11,0	11,8	1,5	2,6
50 000 bis unter 100 000	7,0	6,7	1,8	2,7	6,9	10,0	0,2	0,5	10,4	10,1	2,8	4,3
100 000 bis unter 200 000	5,5	5,3	2,9	4,2	11,5	12,5	0,6	1,2	9,3	8,2	5,0	7,0
200 000 bis unter 500 000	5,2	4,7	5,9	8,4	17,6	20,7	2,1	4,5	8,6	6,8	10,1	12,7
500 000 bis unter 1 000 000	2,6	2,0	6,8	8,3	13,3	11,7	3,6	5,8	3,9	2,8	10,4	11,5
1 000 000 bis unter 2 000 000	1,7	1,3	8,8	10,4	12,7	10,3	6,5	9,9	2,2	1,2	11,6	11,1
2 000 000 bis unter 5 000 000	1,2	0,8	13,3	13,9	11,5	7,8	12,9	15,5	1,3	0,8	14,8	13,2
5 000 000 bis unter 10 000 000	0,4	0,3	10,7	13,6	4,4	3,4	10,9	16,4	0,4	0,3	10,4	11,3
10 000 000 bis unter 20 000 000	0,2	0,2	10,4	11,6	2,8	1,7	13,3	16,3	0,2	0,1	8,1	6,9
20 000 000 und mehr	0,2	0,1	36,9	23,1	2,8	1,2	49,8	29,7	0,1	0,1	23,8	17,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100



4. Bilanzgewinn, steuerlicher Gewinn und Einkommen

Ausgangspunkt für die Ermittlung des steuerlichen Gewinns, des veranlagten und des daraus abgeleiteten zu versteuernden Einkommens ist bei den Steuerpflichtigen, die zur Führung von Büchern nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches verpflichtet sind, der Bilanzgewinn oder Bilanzverlust. Nach den Vorschriften des Körperschaftsteuergesetzes sind bestimmte Aufwendungen, die an sich Betriebsausgaben darstellen, nicht abzugsfähig und müssen dem Bilanzgewinn wieder hinzugerechnet werden. Umgekehrt werden im Bilanzgewinn etwa noch enthaltene Beträge, die steuerfrei sind oder steuerrechtlich als abzugsfähige Ausgaben angesehen werden, vom Bilanzgewinn abgesetzt. Von den mit einem Einkommen veranlagten 35 185 unbeschränkt Steuerpflichtigen haben 32 941 (93,6 vH) einen Bilanzgewinn von 4 884,7 Mill. DM und 2 244 (6,4 vH) einen Bilanzverlust von 95,2 Mill. DM ausgewiesen. Zuschläge kamen für 31 529 Steuerpflichtige in Betracht, und zwar in Höhe von 5 770,0 Mill. DM. Von diesem Betrage entfielen allein 4 940,9 Mill. DM oder 85,6 vH auf nicht-abzugsfähige Steuern und Abgaben und 563,0 Mill. DM oder

9,8 vH auf Zuführungen zu Rücklagen. Unter den nichtabzugsfähigen Steuern und Abgaben steht die Körperschaftsteuer mit 3 358,7 Mill. DM (68,0 vH) an erster Stelle. Es folgen die Rückstellungen für Steuern und Abgaben nach Abzug der aufgelösten Rückstellungen und der Erstattungen von in früheren Jahren entrichteten nichtabzugsfähigen Steuern und Abgaben mit 658,6 Mill. DM (13,3 vH), die Vermögensteuer mit 275,9 Mill. DM (5,6 vH) und die Vermögensabgabe (zwei Drittel oder drei Viertel der Vierteljahresbeträge) mit 259,5 Mill. DM (5,3 vH). Hinter den Zuschlägen stehen die Abzüge, die bei 7 277 Steuerpflichtigen im Betrage von 832,3 Mill. DM vorgenommen wurden, an Bedeutung weit zurück. An ihnen waren die Erträge aus Schachtelbeteiligungen mit 318,6 Mill. DM (38,3 vH) und steuerfreie Zinsen usw. im Sinne der §§ 3 Ziff. 18, 3 a und 3 b EStG mit 212,4 Mill. DM (25,5 vH) beteiligt. Außer den Zu- und Abschlägen waren bei der Ermittlung des steuerlichen Gewinns noch zu berücksichtigen der Gewinn (Verlust) aus einem im Zusammenhang mit der Umstellung des Wirtschaftsjahres etwa gebildeten Rumpfwirtschaftsjahr, das im Kalenderjahr 1957 begonnen und geendet hat (+ 5,4 Mill. DM), sowie im Falle einer Organshaft, soweit im Bilanzgewinn nicht enthalten, der zuzurechnende Gewinn (abzusetzende Verlust) auf Grund eines Ergebnisabführungsvertrags (+ 114,3 Mill. DM). Nach Hinzurechnung auch dieser Beträge ergab sich ein steuerlicher Gewinn von 9 846,9 Mill. DM.

Im Vergleich zu 1954 hat sich der Bilanzgewinn (nach Abzug des Bilanzverlusts) um 97,6 vH erhöht. Geringer war die Zunahme der Zuschläge einschließlich der Beträge für Rumpfwirtschaftsjahr und Ergebnisabführungsvertrag (+ 70,9 vH), unter denen die nichtabzugsfähigen Steuern und Abgaben nur um 57,4 vH gestiegen sind, der Abschläge (+ 27,8 vH) und dementsprechend auch des steuerlichen Gewinns (+ 88,8 vH), der damit 1957 nur um 105,6 vH gegen 115,2 vH im Vergleichsjahr (vor der Umrechnung auf das Kalenderjahr) höher war als der Bilanzgewinn.

Nach Minderung des steuerlichen Gewinns um die abzugsfähigen Spenden (80,3 Mill. DM), die um 83,4 vH, und der berücksichtigungsfähigen Verluste aus fünf vorangegangenen Veranlagungszeiträumen (100,9 Mill. DM), die um 63,4 vH zugenommen haben, verblieb ein veranlagtes Einkommen von 9 665,6 Mill. DM.

Zur Ermittlung des zu versteuernden Einkommens waren dem veranlagten Einkommen noch hinzuzurechnen ein Drittel (ein Viertel) der von einem Dritten zugunsten des Steuerpflichtigen bewirkten Leistungen auf die Vermögensabgabe (0,2 Mill. DM) und von ihm abzuziehen die im Gewinn enthaltenen Kapitalerträge (einschließlich Kapital-

Tabelle 4: Bilanzgewinn, steuerlicher Gewinn, veranlagtes Einkommen und zu versteuerndes Einkommen der unbeschränkt Steuerpflichtigen
Ergebnisse der Körperschaftsteuerstatistik 1957

Körperschaftsart	Bilanzgewinn		Bilanzverlust		Steuerlicher Gewinn				Spendenabzug (§ 11 Ziff. 5 KStG, §§ 25 bis 27 KStDV)	Verlustabzug (§ 8 Abs. 1 KStG, § 10 d EStG)	Veranlagtes Einkommen	Verlust statt Einkommen	Zu versteuerndes Einkommen
	Gewinn		Verlust		Gewinn		Verlust						
	Steuerpflichtige	Betrag	Steuerpflichtige	Betrag	Steuerpflichtige	Betrag	Steuerpflichtige	Betrag					
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM					
Betrag													
Mill. DM													
Mit Einkommen Veranlagte Kapitalgesellschaften (§ 1 Abs. 1 Ziff. 1 KStG) darunter:	14 744	4 403,2	1 765	92,4	16 509	9 198,1	—	—	74,4	93,0	9 030,6	—	8 974,6
Aktienges., Kommanditges. a. A., Kolonialges. Gesellschaften mit beschränkter Haftung	1 635	2 401,4	152	42,9	1 787	5 067,8	—	—	47,8	48,6	4 971,3	—	4 926,0
Alle übrigen Steuerpflichtigen (§ 1 Abs. 1 Ziff. 2—6 KStG)	13 038	1 918,6	1 600	48,9	14 638	3 953,3	—	—	26,3	42,5	3 884,5	—	3 874,1
Insgesamt	18 197	481,5	479	2,8	18 676	648,8	—	—	5,9	7,9	635,0	—	610,4
Insgesamt	32 941	4 884,7	2 244	95,2	35 185	9 846,9	—	—	80,3	100,9	9 665,6	—	9 585,0
Verlustfälle Kapitalgesellschaften (§ 1 Abs. 1 Ziff. 1 KStG) darunter:	3 997	250,0	9 467	502,7	4 292	213,5	9 172	452,3	4,1	937,4	—	1 180,3	—
Aktienges., Kommanditges. a. A., Kolonialges. Gesellschaften mit beschränkter Haftung	216	106,9	335	110,1	205	84,3	346	105,1	1,9	238,4	—	261,1	—
Alle übrigen Steuerpflichtigen (§ 1 Abs. 1 Ziff. 2—6 KStG)	3 757	141,7	9 031	358,7	4 064	127,8	8 724	331,6	2,2	692,4	—	898,4	—
Insgesamt	1 374	26,7	3 385	83,3	1 341	21,8	3 418	79,9	0,1	128,1	—	186,4	—
Insgesamt	5 371	276,7	12 852	586,0	5 633	235,3	12 590	532,2	4,3	1 065,5	—	1 366,6	—

Tabelle 5: Die wichtigsten der den Bilanzgewinn (-verlust) bei der Ermittlung des steuerlichen Gewinns erhöhenden oder vermindernenden Beträge

(Nur mit Einkommen veranlagte unbeschränkt Steuerpflichtige)
Ergebnisse der Körperschaftsteuerstatistik 1957
Mill. DM

Körperschaftsart	Gesamt- betrag der Zu- schläge	Zufuh- rungen zu Rück- lagen (Re- serven)	Nicht- abzugs- fähige Steuern und Abgaben	darunter					Ver- gütungen an Mit- glieder des Auf- sichtsrats usw. (§ 12 Ziff. 3 KStG)	Gesamt- betrag der Ab- schläge	darunter	
				Körper- schafts- steuer (§ 12 Ziff. 2 KStG)	Ver- mögen- steuer (§ 12 Ziff. 2 KStG)	Zwei Dritt- el (drei Viertel) der Viertel- jahres- beträge der Ver- mögens- abgabe (§ 211 Abs. 1 Nr. 1 LAG)	Rück- stellun- gen für Steuern und Ab- gaben ¹⁾	im Bilanzgewinn enthaltene				
								Gewinn- anteile im Sinne des § 9 Abs. 1 KStG und § 21 KStDV			Steuer- freie Zinsen usw. im Sinne der §§ 3 Ziff. 18, 3 a u. 3 b ESTG	
Kapitalgesellschaften (§ 1 Abs. 1 Ziff. 1 KStG)	5 457,5	516,4	4 702,0	3 206,3	260,8	250,7	623,1	71,5	688,1	304,5	122,6	
darunter:												
Aktienges., Kommanditges. a. A., Kolonialges.	3 229,0	445,6	2 617,3	1 731,1	169,2	198,4	286,2	58,3	584,2	251,8	104,3	
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	2 135,0	70,5	1 993,6	1 415,2	87,9	49,2	318,6	12,3	95,9	45,7	18,0	
Alle übrigen Steuerpflichtigen (§ 1 Abs. 1 Ziff. 2—6 KStG)	312,5	46,5	238,8	152,4	15,1	8,8	35,5	4,2	144,3	14,1	89,8	
Insgesamt	5 770,0	563,0	4 940,9	3 358,7	275,9	259,5	658,6	75,6	832,3	318,6	212,4	

¹⁾ Nach Abzug der im Wirtschaftsjahr aufgelösten Rückstellungen und der Erstattungen von in früheren Jahren versteuerten nichtabzugsfähigen Steuern und Abgaben.

ertragsteuer), die dem Steuerabzug mit 30 vH unterliegen haben (80,7 Mill. DM), so daß sich ein zu versteuerndes Einkommen von 9 585,0 Mill. DM ergab.

5. Die Verlustfälle

Von den 18 223 unbeschränkt Steuerpflichtigen, bei denen die Veranlagung zu einem Verlust statt zu einem Einkommen geführt hat, haben 5 371 einen Bilanzgewinn von 276,7 Mill. DM und 12 852 einen Bilanzverlust von 586,0 Mill. DM nachgewiesen. Nach Berücksichtigung der hinzuzurechnenden (+ 163,4 Mill. DM) und abzusetzenden (— 151,0 Mill. DM) Beträge ergab sich für 5 633 Steuerpflichtige ein steuerlicher Gewinn von 235,3 Mill. DM und für 12 590 ein steuerlicher Verlust von 532,2 Mill. DM. Durch den Abzug der Spenden (2,2 Mill. DM) und der vortragsfähigen Verluste (634,5 Mill. DM) kamen die ersteren zu einem Verlust von 401,4 Mill. DM. Bei den anderen erhöhte sich der Verlust durch diese beiden Posten (2,0 Mill. DM und 431,1 Mill. DM) auf 965,2 Mill. DM.

Der Bilanzgewinn (Bilanzverlust) der Verlustfälle ist 1954 nicht erfaßt worden. Für den Vergleich ihres steuerlichen Gewinns oder Verlustes stehen nur die auf das Kalenderjahr umgerechneten Beträge zur Verfügung, was aber nicht allzu störend ist, da 1954 der auf das Kalenderjahr umgerechnete steuerliche Gewinn bei den mit einem Einkommen Veranlagten nur um 3 vH unter dem Ergebnis für das Wirtschaftsjahr lag. Unter dieser Einschränkung ergibt sich für den steuerlichen Gewinn bei einer nur wenig höheren Zahl der Steuerpflichtigen (+ 3,5 vH) eine Zunahme um 87,4 vH und für den steuerlichen Verlust bei einer Abnahme der Steuerpflichtigen um 3,3 vH eine Steigerung um 36,1 vH. Bei den Steuerpflichtigen, die noch einen steuerlichen Gewinn gehabt haben, ist

der berücksichtigungsfähige Verlustabzug (+ 93,3 vH) und der sich dadurch ergebende Verlust (+ 94,2 vH) weit stärker gestiegen als bei den anderen Verlustfällen (+ 22,8 vH und + 29,9 vH).

6. Die Sondervergünstigungen

Die den Steuerpflichtigen gewährten Sondervergünstigungen sind im steuerlichen Gewinn und im veranlagten Einkommen nicht mehr enthalten. Insbesondere durch den Wegfall der Steuervergünstigungen nach § 36 des Investitionshilfegesetzes und das Auslaufen der Sondervergünstigungen nach §§ 3 und 4 des Ausfuhrförderungsgesetzes hat der Gesamtbetrag der Sondervergünstigungen der unbeschränkt Steuerpflichtigen (also einschließlich der Verlustfälle) gegenüber 1954 außerordentlich stark abgenommen, und zwar von 1 974,5 Mill. DM um 1 458,9 Mill. DM oder 73,9 vH auf 515,6 Mill. DM. Im einzelnen weisen von den mit 1954 vergleichbaren Sondervergünstigungen wegen der inzwischen vorgenommenen erheblichen Einschränkung der Abzugsfähigkeit der entsprechenden Aufwendungen die Sondervergünstigungen nach §§ 7c (Förderung des Wohnungsbaues) bei einer Abnahme von 399,8 Mill. DM um 343,2 Mill. DM oder 85,8 vH auf 56,6 Mill. DM und 7d EStG (Bewertungsfreiheit für Schiffe), die sich von 279,0 Mill. DM um 235,5 Mill. DM oder 84,4 vH auf 43,5 Mill. DM vermindert haben, einen entscheidenden Rückgang auf. Höhere Beträge als 1954 haben lediglich die Sondervergünstigungen nach §§ 7a (Bewertungsfreiheit für bewegliche Wirtschaftsgüter) und 7b EStG (erhöhte Absetzungen für Wohngebäude) zu verzeichnen. Von den erstmalig erscheinenden Sondervergünstigungen waren die nach §§ 80 (Bewertungsabschlag für bestimmte Wirtschaftsgüter des Umlaufvermögens ausländischer Herkunft) und 81 EStDV (Be-

Tabelle 6: Die Sondervergünstigungen der unbeschränkt Steuerpflichtigen
Ergebnisse der Körperschaftsteuerstatistik 1957

Art der Sondervergünstigung	Mit Einkommen Veranlagte				Verlustfälle				Zusammen			
	Fälle		Betrag		Fälle		Betrag		Fälle		Betrag	
	An- zahl	1954 = 100	Mill. DM	1954 = 100	An- zahl	1954 = 100	Mill. DM	1954 = 100	An- zahl	1954 = 100	Mill. DM	1954 = 100
§ 7a EStG: Bewertungsfreiheit für bewegliche Wirtschaftsgüter	427	126,7	30,7	204,6	109	87,9	4,3	131,9	536	116,3	35,1	191,6
§ 7b EStG: Erhöhte Absetzungen für Wohngebäude	1 049	121,6	47,8	189,1	654	126,5	18,9	180,4	1 703	123,4	66,7	186,5
§ 7c EStG: Förderung des Wohnungsbaues	1 263	49,7	50,1	12,8	153	52,6	6,5	88,0	1 416	50,0	56,6	14,2
§ 7d EStG: Bewertungsfreiheit für Schiffe	50	11,6	38,0	16,0	28	23,1	5,5	13,5	78	14,2	43,5	15,6
§ 7e EStG: Bewertungsfreiheit für Fabrikgebäude, Lagerhäuser und landwirtschaftliche Betriebsgebäude	143	145,9	3,1	72,4	31	114,8	0,6	212,9	174	139,2	3,8	81,0
§ 74 EStDV: Zuführung zur Rücklage für Preissteigerung	130	—	17,2	—	8	—	2,9	—	138	—	20,1	—
§ 75 bis 79 und 82 EStDV	124	—	13,3	—	15	—	0,5	—	139	—	13,8	—
§ 80 EStDV: Bewertungsabschlag für bestimmte Wirtschaftsgüter des Umlaufvermögens ausländischer Herkunft	223	—	163,2	—	41	—	9,4	—	264	—	172,5	—
§ 81 EStDV: Bewertungsfreiheit für bestimmte Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens im Kohlen- und Erzbergbau	21	—	99,8	—	2	—	0,9	—	23	—	100,7	—
Sonstige Vergünstigungen	28	—	2,7	—	1	—	0,1	—	29	—	2,8	—
Insgesamt	3 458	39,2	466,0	25,1	1 042	66,6	49,6	42,2	4 500	43,3	515,6	26,1

Tabelle 7: Zu versteuerndes Einkommen, Steuersätze und Steuerschuld der unbeschränkt Steuerpflichtigen
Ergebnisse der Körperschaftsteuerstatistik 1957
Mill. DM

Körperschaftsart	Zu versteuerndes Einkommen	davon versteuert mit										Nachsteuer gemäß § 19 Abs. 4 KStG	Ermäßigung der Steuer wegen aus Berlin (W) bezogener Einkünfte	Steuerschuld
		45 vH		30 vH für berücksichtigungsfähige Ausschüttungen		22,5 vH für steuerbegünstigte Einkünfte gemäß § 19 Abs. 2 KStG		15 vH für Kreditgenossenschaften und Zentralkassen gemäß §§ 33 und 34 KStDV		besonderen Steuersätzen				
		Betrag	Steuer-schuld	Betrag	Steuer-schuld	Betrag	Steuer-schuld	Betrag	Steuer-schuld	Betrag	Steuer-schuld			
Kapitalgesellschaften (§ 1 Abs. 1 Ziff. 1 KStG)	8 974,6	7 238,9	3 256,6	1 626,9	487,9	77,7	17,5	—	—	31,2	9,3	22,5	4,9	3 788,9
darunter:														
Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften a. A., Kolonialgesellschaften	4 926,0	3 508,2	1 577,7	1 322,4	396,5	69,2	15,6	—	—	26,2	7,3	18,6	2,7	2 013,0
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	3 874,1	3 573,4	1 608,2	287,2	86,2	8,5	1,9	—	—	5,0	2,0	3,2	2,2	1 699,2
Alle übrigen Steuerpflichtigen (§ 1 Abs. 1 Ziff. 2—6 KStG)	610,4	424,5	191,0	0,1	0,0	45,7	10,3	138,1	20,7	2,1	0,6	0,2	0,1	222,7
Insgesamt	9 585,0	7 663,3	3 447,6	1 627,0	487,9	123,4	27,8	138,1	20,7	33,2	9,9	22,7	4,9	4 011,6

wertungsfreiheit für bestimmte Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens im Kohlen- und Erzbergbau) von besonderer Bedeutung. Nach der Höhe ihrer Beträge (172,5 Mill. DM und 100,7 Mill. DM) stehen sie 1957 an der Spitze aller Sondervergünstigungen.

Um Klarheit über die Höhe der nach den Vorschriften des § 6a EStG und des Zuwendungsgesetzes als Betriebsausgaben abzugsfähigen Aufwendungen zu gewinnen, sind 1957 auch die Zuführungen zur Rückstellung für Pensionsverpflichtungen und die Zuwendungen an Pensionskassen und Unterstützungskassen statistisch erfaßt worden. Danach betragen in dem der Besteuerung zugrunde liegenden Wirtschaftsjahr die

Zuführungen zur Rückstellung für Pensionsverpflichtungen	653,0 Mill. DM
Zuwendungen an Pensionskassen nach dem Zuwendungsgesetz	78,1 Mill. DM
Zuwendungen an Unterstützungskassen nach dem Zuwendungsgesetz	183,2 Mill. DM

Am Schluß des Wirtschaftsjahres belief sich die Höhe der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen auf 4 643,0 Mill. DM und die gleichfalls ermittelte Höhe der Rücklagen für Preissteigerung (§ 74 EStDV) auf 114,2 Mill. DM.

7. Die Körperschaftsteuer

Durch die Ermäßigung des Tarifs hat sich der Anteil der festgesetzten Steuerschuld nach Abzug der Steuerermäßigung für Einkünfte aus Berlin (West) am veranlagten Einkommen von 53,7 vH auf 41,5 vH und am zu versteuernden Einkommen von 54,1 vH auf 41,9 vH vermindert. Die Hauptmasse des zu versteuernden Einkommens (80,0 vH) unterlag dem allgemeinen Steuersatz von 45 vH. Auf den Steuersatz von 30 vH für berücksichtigungsfähige Ausschüttungen entfielen 17,0 vH des zu versteuernden Einkommens. Auf die übrigen Steuersätze kamen nur noch geringfügige Anteile. Bei den Steuerpflichtigen mit „besonderen Steuersätzen“ dürfte es sich in der Hauptsache um steuerbegünstigte Wasserkraftwerke gehandelt haben. Da bei den Aktiengesellschaften steuerbegünstigte Ausschüttungen eine wesentlich größere Rolle spielen als bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung, war bei ihnen auch der mit 30 vH zu versteuernde Teil des zu versteuernden Einkommens (26,8 vH) beträchtlich größer und der dem allgemeinen Steuersatz unterliegende (71,2 vH) geringer als bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung (7,4 vH und 92,2 vH). Die von der Steuerschuld auf die einzelnen Einkommensgruppen entfallenden Anteile entsprechen im großen und ganzen denen des veranlagten Einkommens. Dr. Hans Heine

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Geburtenentwicklung nach der Kinderzahl

Allgemeines

Die beiden letzten Untersuchungen über die Geburtenentwicklung im Bundesgebiet in dieser Zeitschrift behandelten „Die voraussichtliche Kinderzahl in den Ehen unter den Fortpflanzungsverhältnissen von 1957“¹⁾ und „Die Ursachen der Geburtenzunahme seit 1950“²⁾. Nicht eingegangen wurde dabei auf die Ordnungsnummer der Geborenen. Die Frage nach dem Anteil der kinderlosen Ehen und der Ehen mit 1, 2 usw. Kindern, die zu erwarten sind, wenn die gegenwertigen Fortpflanzungsverhältnisse andauern, ist somit bisher ebenso unbeantwortet geblieben wie die Frage danach, inwieweit die in den letzten Jahren zu beobachtenden Veränderungen der Fruchtbarkeit auf einer Zu- oder Abnahme der kinderreichen und kinderarmen Familien beruhen. Da beide Fragen sozial- und familienpolitisch von großer Bedeutung sind, wird im folgenden versucht, hierauf eine Antwort zu geben.

Im vergangenen Jahrhundert waren rund die Hälfte der Geborenen 4. und weitere Kinder. Nach einer badischen Statistik betrug 1880 der Anteil dieser Kinder 53 vH, während auf 1. Kinder nur 17 vH der Geborenen entfielen³⁾. Für das gleiche Gebiet waren es 1910 noch 45 und 21 vH. Als Folge

davon ergab sich der große Kinderreichtum der Familien vor dem Ersten Weltkrieg. Nach der Volkszählung 1933 in Preußen kamen auf 1 000 im vergangenen Jahrhundert geschlossene Ehen im Durchschnitt 4 900 und auf 1 000 im Jahre 1900 geschlossene Ehen 4 110 Lebendgeborene. Für die späteren Ehejahrgänge, deren Fortpflanzung ebenfalls schon als abgeschlossen zu betrachten ist, werden die Zahlen dann immer geringer. Für je 1 000 verheiratete Frauen des Ehejahrgangs 1921 im Bundesgebiet ermittelte die Volkszählung 1950 nur noch 2 177 Lebendgeborene⁴⁾. Entsprechende Veränderungen zeigt auch die Verteilung der Kinder nach der Ordnungsnummer. Im Deutschen Reich verteilten sich 1938 die ehelich Lebend- und Totgeborenen zu 36 vH auf 1., zu 28 vH auf 2., zu 16 vH auf 3. und zu 21 vH auf 4. und weitere Kinder. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben sich die Relationen noch stärker zugunsten der Erstgeborenen verschoben. Im Jahr 1958 waren im Bundesgebiet ohne Berlin 41,4 vH der Lebendgeborenen 1. und nur noch 13,6 vH 4. und weitere Kinder.

1) Vgl. WiSta, Heft 1, Januar 1959. — 2) Vgl. WiSta, Heft 11, November 1959. — 3) „Die Zeitfolge der Geburten in der Ehe in einigen Ländern des Bundesgebietes 1954“, WiSta, Heft 7, Juli 1956, S. 362. — 4) Schwarz, K.: „Die Fruchtbarkeit der Ehen in Deutschland vor und nach dem 2. Weltkrieg“, Beitrag zum Internationalen Bevölkerungswissenschaftlichen Kongreß, Wien 1959.

Unterschiedliche Verteilung der Geburten nach der Geburtenfolge seit Kriegsende

Überblickt man die 11 Jahre nach Kriegsende, für die Angaben vorliegen, so sind in der Verteilung der ehelich Geborenen nach der Ordnungsnummer unterschiedliche Tendenzen festzustellen. Der Anteil der Erstgeborenen hat von 45,2 vH im Jahre 1948 bis auf 41,4 vH fast kontinuierlich abgenommen. Bei den Zweitgeborenen ist bis 1954 eine Zunahme des Anteils und danach eine leichte Abnahme, bei den Drittgeborenen eine Zunahme seit 1952, bei den 4. Kindern seit 1953, bei den 5. seit 1954 und bei den 6. und weiteren Kindern eine Wiederzunahme seit 1956 zu beobachten. Beschränkt man sich auf den Vergleich von 1951 mit 1958, so hat sich der Anteil der 1. und 2. Kinder von 73,9 auf 71,3 vH vermindert und derjenige der 3. und weiteren Kinder von 26,1 auf 28,7 vH erhöht.

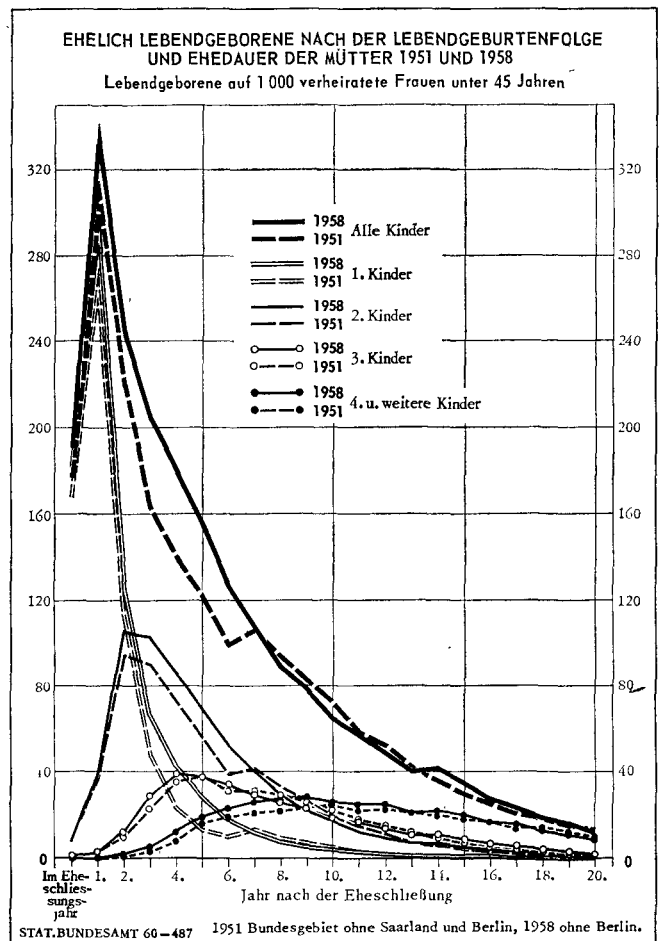
Tabelle 1: Ehelich Lebend- und Totgeborene nach der Gesamtgeburtenfolge im Bundesgebiet ohne Berlin 1948 bis 1958

Jahr	Kinder						Kinder) ins-gesamt
	1.	2.	3.	4.	5.	6. und weitere	
Anzahl							
1948	325 692	201 152	95 148	43 983	22 549	30 157	720 911
1949	336 181	219 126	101 826	44 841	22 148	28 386	753 091
1950	323 134	214 108	101 300	44 838	21 176	25 457	730 737
1951	324 493	205 809	98 758	43 962	20 750	23 911	717 933
1952	325 766	213 381	100 643	44 476	20 502	21 468	726 519
1953	314 695	219 106	104 562	45 951	21 209	20 817	726 404
1954	316 723	226 886	110 871	49 073	22 667	21 044	747 283
1955	315 619	229 111	113 926	51 633	24 046	21 539	755 896
1956	329 824	236 012	120 483	55 863	26 118	23 105	791 453
1957	345 616	246 248	124 731	58 191	26 880	25 297	827 002
1958	348 004	251 341	126 631	59 371	27 603	27 003	839 984
vH der Geborenen insgesamt							
1948	45,2	27,9	13,2	6,1	3,0	4,3	100
1949	44,6	29,1	13,5	6,0	2,9	3,9	100
1950	44,2	29,3	13,9	6,1	2,8	3,6	100
1951	45,2	28,7	13,8	6,1	2,8	3,4	100
1952	44,8	29,4	13,9	6,1	2,7	3,0	100
1953	43,3	30,2	14,4	6,3	2,8	2,9	100
1954	42,4	30,4	14,8	6,6	3,0	2,9	100
1955	41,8	30,3	15,1	6,8	3,1	2,9	100
1956	41,7	29,8	15,2	7,1	3,2	3,0	100
1957	41,8	29,8	15,1	7,0	3,3	3,1	100
1958	41,4	29,9	15,1	7,1	3,3	3,2	100

1) Einschl. Ordnungsnummer unbekannt.

Hieraus schon auf eine allmähliche Abwendung von der 1- und 2-Kinder-Familie zur 3- und Mehr-Kinder-Familie zu schließen, wäre jedoch verfrüht. Über die Hälfte der ehelichen Erst-Kinder ist bereits am Ende des 1. Jahres und über die Hälfte der Zweit-Kinder bereits am Ende des 4. Jahres nach der Eheschließung geboren. Vor allem der Anteil der Erstgeburten muß daher mit der Zahl der Eheschließungen stark variieren. Diese hat aber von 1950 bis 1954 ständig abgenommen; der Rückgang des Anteils der Erst- und Zweitgeburten und die entsprechende Zunahme der Anteile für die weiteren Kinder könnten also schon hierauf beruhen. Um Mißdeutungen der genannten Entwicklung auszuschließen, ist es daher erforderlich, die ehelichen Geburten zu den verheirateten Frauen ins Verhältnis zu setzen. Dies ist für 1951 und 1958 in Tabelle 2 und Schaubild 1 durch die Berechnung von Geburtenziffern nach der Ordnungsnummer der Kinder je 1 000 verheiratete Frauen nach der Ehedauer geschehen. Danach erfolgen die meisten Erstgeburten im Eheschließungsjahr selbst sowie im 1. und 2. Kalenderjahr nach der Eheschließung; der Gipfel der Kurve liegt im 1. Jahr. Die Zweitgeburten haufen sich im 2. bis 4. Jahr nach der Eheschließung mit Höhepunkt im 2. und 3. Jahr und die Drittgeburten im 3. bis 8. Jahr nach der Eheschließung mit besonderer Zusammenballung im 4. und 5. Jahr. Eine breitere Streuung über die Ehedauer weisen die weiteren Geburten auf; sie kulminierten 1958 im 7. bis 12. Jahr nach der Eheschließung.

Sämtliche Kurven in Schaubild 1 für 1951 liegen bis zur Ehedauer 6 Jahre unter denen für das Beobachtungsjahr 1958, d. h. die Geburtenhäufigkeit ist seit 1951 in den seit weniger als 7 Jahren bestehenden Ehen bei jeder Ordnungsnummer der Geburt gestiegen. Ein leichter Rückgang der



Geburtenhäufigkeit, der die 1. bis 3. Kinder betrifft, ist seit 1951 dagegen in den seit 7 und mehr Jahren bestehenden Ehen zu beobachten. Er erklärt sich daraus, daß es sich bei den 1951 seit 7 und mehr Jahren Verheirateten um die Frauen handelt, die 1944 und früher die Ehe geschlossen haben. Da ihre Männer durch den Wehrdienst und die Kriegsgefangenschaft teilweise jahrelang abwesend waren, ergaben sich später für diese Frauen zahlreiche „Nachholgeburten“, was für 1951 in den relativ hohen Ziffern von der Ehedauer 7 ab zum Ausdruck kommt. Aus dem gleichen Grund liegen von der Ehedauer 14 ab die Ziffern für 1958 über denen für 1951. Aus den vor 1945 geschlossenen Ehen gehen also auch jetzt noch, wenn auch in sehr kleinem Umfang, verspätet geborene Kinder hervor. Durch die Nachholgeburten in den Ehejahrgängen 1944 und früher ist die Beurteilung der Geburtenentwicklung während der letzten Jahre schwierig, weil man nicht wissen kann, wie hoch die Geburtenziffern der älteren Ehen ohne die Nachholgeburten sein würden. Verfolgt man die Geburtenziffern nach der Ehedauer der Mütter und nach der Ordnungsnummer der Kinder Jahr für Jahr, so ist auch über die Ehedauer von 6 Jahren hinaus eine Aufwärtsentwicklung festzustellen.

Geburtenziffern nach der Zahl der bereits geborenen Kinder

Für die weiteren Untersuchungen ist von einer in der Statistik bisher kaum benutzten Methode Gebrauch gemacht worden, die darin besteht, für die verheirateten Frauen jeder Ehedauer Geburtenziffern nach der Zahl der bereits geborenen Kinder zu berechnen. Es werden also beispielsweise die im 3. Jahr nach der Eheschließung lebendgeborenen 1., 2. usw. Kinder nicht auf die Gesamtzahl der verheirateten Frauen dieser Ehedauer bezogen, sondern die Erstgeborenen auf die Frauen ohne Kinder, die Zweitgeborenen auf die Frauen mit einem Kind, die Drittgeborenen auf die Frauen mit 2 Kindern. Grundlage dieser Ergebnisse bildeten einmal die jährlich an-

Tabelle 2: Ehelich Lebendgeborene nach der Lebendgeburtensfolge und Ehedauer der Mütter 1951 und 1958¹⁾

Durchschnittliche Ehedauer in Jahren	Geburtsjahr der Kinder	Ehelich Lebendgeborene				
		insgesamt	1.	2.	3.	4. und weitere
auf 1 000 verheiratete Frauen unter 45 Jahren						
0 ²⁾	1958	191	182	8	1	0
	1951	177	168	8	1	0
1	1958	341	299	39	3	0
	1951	315	275	37	3	0
2	1958	245	126	106	12	2
	1951	219	113	95	10	1
3	1958	204	67	103	29	5
	1951	163	47	90	23	3
4	1958	180	43	86	39	12
	1951	139	23	73	35	8
5	1958	155	28	70	38	19
	1951	123	13	56	38	16
6	1958	128	18	52	34	23
	1951	99	10	39	31	19
7	1958	108	12	40	30	26
	1951	106	13	41	31	21
8	1958	89	7	29	26	27
	1951	94	9	33	29	22
9	1958	79	5	22	23	28
	1951	83	7	27	26	23
10	1958	65	4	17	19	26
	1951	73	5	20	22	25
11	1958	57	3	12	17	25
	1951	58	3	15	18	22
12	1958	49	2	9	14	25
	1951	52	2	11	15	23
13	1958	40	1	7	11	21
	1951	42	1	7	12	21
14	1958	42	1	7	11	22
	1951	36	1	6	9	20
15	1958	35	1	5	9	20
	1951	30	1	4	7	18
16	1958	28	1	4	7	17
	1951	25	1	3	5	17
17	1958	24	0	3	6	16
	1951	21	0	2	4	14
18	1958	19	0	2	4	13
	1951	19	0	1	3	14
19	1958	16	0	1	3	11
	1951	15	0	1	2	12
20	1958	12	0	1	2	9
	1951	13	0	1	2	10

¹⁾ 1951 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), 1958 ohne Berlin. — ²⁾ Im Kalenderjahr der Eheschließung.

fallenden Zahlen über die Lebendgeborenen nach der Lebendgeburtensfolge in der bestehenden Ehe und der Ehedauer der Mütter sowie eine Schätzung der Ehebestände nach Ehedauer und Kinderzahl.

Für diese Schätzung standen als Ausgangszahlen für die Ehejahrgänge 1949 und früher die Ergebnisse der Volkszählung 1950 über die verheirateten Frauen nach der Zahl der lebendgeborenen Kinder⁵⁾ und für die Eheschließungsjahre 1950 bis 1958 die Zahlen über die Eheschließungen zur Verfügung sowie als Endzahlen die Ergebnisse der Mikrozensus-Erhebungen (Repräsentativstatistik mit einer Auswahl von 1 vH der Haushalte) 1957 und 1958 über die verheirateten Frauen nach der Ehedauer. Die Zahlen über die verheirateten Frauen nach der Ehedauer in den Zwischenjahren wurden unter gleichzeitiger Fortschreibung der Kinderzahlen mit Hilfe der Geburtenstatistik interpoliert. Bei der Fortschreibung der Kinderzahlen ist aufgrund neuerer Unterlagen auch berücksichtigt worden, daß bei etwa jeder 20. Eheschließung bereits gemeinsame voreheliche Kinder der Ehegatten vorhanden sind, die durch die Heirat ehelich werden. Die so gewonnenen Geburtenziffern für 1958 enthalten die linke Seite der Tabelle 3 und das Schaubild 2. Ihre Bedeutung liegt in folgendem:

1. Der Unterschied der Fruchtbarkeitsziffern für 1951 und 1958 in Tabelle 2 und Schaubild 1 hängt in gewissem Umfang auch mit den Veränderungen der Altersgliederung der Verheirateten zusammen, die aus Mangel an Material bei Berücksichtigung der Ordnungsnummer der Geborenen nicht ausgeschaltet werden können. Da bei jeder Ehedauer die Gliederung der verheirateten Frauen nach der Kinderzahl jedoch stark altersabhängig ist, wird dieser Mangel zu einem Teil durch die geschilderte Berechnungsweise ausgeglichen.
2. Die Zahl der ehelich Geborenen in einem Jahr kann erheblich durch die Zahl der bereits vorausgegangenen Geburten

⁵⁾ Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 35, Heft 5.

beeinflußt sein. Ist beispielsweise durch ungünstige äußere Umstände die Zahl der Geburten in den früheren Jahren niedrig gewesen, so darf man annehmen, daß bei Besserung der Verhältnisse wenigstens ein Teil der bisher ungeborenen Gebliebenen nachgeboren wird und sich dadurch die Geburten häufen. Diesem Umstand tragen die hier berechneten Geburtenziffern Rechnung. Zu noch genaueren Ergebnissen würde eine zusätzliche Berücksichtigung der Geburtenabstände führen, die aber erst mit dem Material der kommenden Volkszählung möglich sein wird. Daß auch im Schaubild 2 ein Bruch in den Kurven an der Stelle sichtbar ist, bei der die Ehejahrgänge 1944 und früher in die Beobachtung eintreten, macht dies deutlich. In diesen Kriegs- und Vorkriegsjahren lag die Geburt der letzten Kinder oft sehr weit zurück.

3. Mit Hilfe der Ziffern ist es möglich, eine Vorausschätzung der zu erwartenden Kinderzahlen nach der Ordnungsnummer der Geburt und damit auch eine Vorausschätzung der Ehen nach der Kinderzahl durchzuführen.

Die auf die Frauen nach der Zahl der bereits geborenen Kinder bezogenen Geburtenziffern zeigen gegenüber den auf alle Frauen bestimmter Ehedauer bezogenen Ziffern zunächst einmal durch die Art der Berechnung Unterschiede: Da im ersten Fall die Geburten immer nur auf eine Teilmasse der verheirateten Frauen bezogen sind, liegen sie alle höher. Bemerkenswert ist ferner, daß fast bei jeder Ehedauer die Wahrscheinlichkeit der Frauen, ein weiteres Kind zu haben, um so größer ist, je mehr Kinder schon geboren worden sind. So ist beispielsweise die Wahrscheinlichkeit der seit 9 Jahren verheirateten Frauen mit 4 Kindern, im 10. Ehejahr ein 5. Kind zur Welt zu bringen, höher als die Wahrscheinlichkeit der Frauen gleicher Ehedauer mit 3 Kindern, ein 4. Kind zu haben, und diese wiederum höher als die Wahrscheinlichkeit der Frauen mit 2 Kindern, ein 3. Kind zu haben. Der Grund hierfür ist in erster Linie darin zu suchen, daß mit zunehmender Zahl der bereits geborenen Kinder — d. h. genauer: durch die Beschränkung der Betrachtung auf Familien mit höherer Zahl bereits geborener Kinder — der Anteil der Ehen, die willens sind, weitere Kinder zu haben, immer mehr ansteigt. Es bleiben schließlich nur noch die Ehen ohne Geburtenregelung übrig. Ferner spielt eine Rolle, daß die Frauen, die bis zu einer bestimmten Ehedauer schon viele Kinder geboren haben, im Durchschnitt jünger sind als die mit wenigen Kindern. Lediglich die Kurve für die Drittgeburtensfolge liegt bis zur Ehedauer von 8 Jahren unter der Kurve für die Zweitgeburtensfolge, die sich bis zur Ehedauer von 2 Jahren wiederum unter der Kurve für die Erstgeborenen befindet. Ist das 1. Kind bereits in den ersten beiden Ehejahren geboren, so leuchtet ein, daß in der gleichen Zeit noch nicht viele 2. Kinder folgen können. Bemerkenswert ist ferner das steile Abfallen aller Kurven bis etwa zum 10. Ehejahr. Es zeigt, daß sich auch und gerade in den kinderreichen Familien die Geburten auf die ersten Ehejahre zusammendrängen. Hierin wirkt sich einmal das Alterwerden der Frauen aus, denn ohne Häufung der Geburten in den ersten Ehejahren würden die Frauen nicht kinderreich werden, zum anderen aber auch der Umstand, daß es Familien mit der physiologisch überhaupt nur möglichen Kinderzahl kaum mehr gibt.

20 vH der Ehen bleiben kinderlos

Von besonderem Interesse sind die Erstgeburtensfolge. Im Kalenderjahr der Eheschließung kommen nach den Beobachtungen im Jahre 1958 auf 1 000 verheiratete Frauen ohne Kinder bereits 181 Lebendgeborene, obwohl von den Neuvermählten am Ende des Kalenderjahres erst rund ein Sechstel seit mehr als 9 Monaten verheiratet sind. Dies hängt damit zusammen, daß 25 bis 30 vH der Frauen bei der Heirat bereits ein Kind erwarten und rund 40 vH aller ehelich Erstgeborenen vor der Hochzeit empfangen sind⁶⁾. Im ersten Jahr nach der

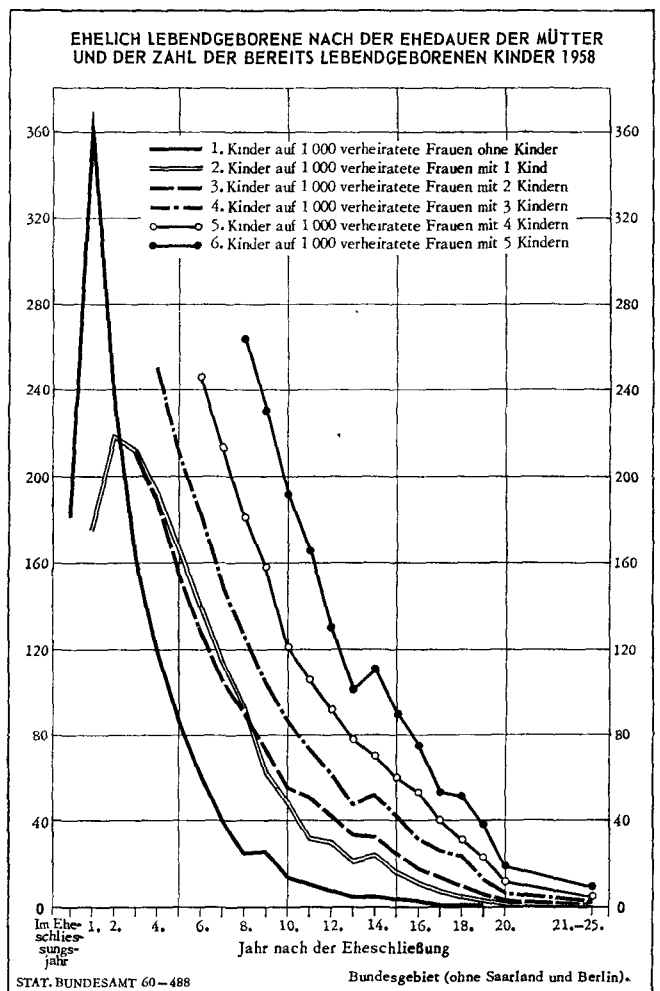
⁶⁾ „Zeitabstand zwischen Eheschließung und Geburt des ersten Kindes“ in WiSta, Heft 4, April 1958, und K. Horstmann: „Schwangerschaft und Eheschließung“, Beitrag zum Internationalen Bevölkerungswissenschaftlichen Kongreß, Wien 1959.

Eheschließung steigt die Geburtenziffer für die bisher kinderlos gebliebenen bis auf 369 aT, um dann in den weiteren Ehejahren rasch abzusinken. Im 2. Jahr nach der Eheschließung bringt nur noch etwa jede 4. und im 3. Jahr nach der Eheschließung nur noch etwa jede 6. kinderlose Frau ihr erstes Kind zur Welt. Rund 60 vH aller überhaupt zu erwartenden Erstkinder sind dadurch bis zum Ende des 1. Jahres, rund 80 vH bis zum Ende des 2. Jahres und rund 90 vH bis zum Ende des 4. Jahres nach der Eheschließung geboren. Im 10. Jahr nach der Eheschließung kommen auf 1 000 bis dahin kinderlos gebliebene Frauen nur noch 14 Geburten. Gänzlich kinderlos würden unter den Fruchtbarkeitsverhältnissen 1958 20 vH der verheirateten Frauen bleiben. Bei dieser Zahl ist zu berücksichtigen, daß sie sich auch auf solche Frauen bezieht, die bei der Eheschließung bereits über 45 Jahre alt waren. Setzt man den Anteil dieser Frauen nach den Erfahrungen der letzten Jahre mit rund 4 vH an, so bleiben von den Frauen mit einem Heiratsalter unter 45 Jahren etwa 16 vH kinderlos. Zieht man schließlich noch in Betracht, daß es sich bei allen Zahlen immer nur um die Kinder aus einer Ehe handelt, von den in dieser Ehe kinderlos gebliebenen aber Kinder in einer früheren Ehe geboren sein können, so bringen, grob geschätzt, etwa 14 vH aller vor dem 45. Lebensjahr heiratenden Frauen keine ehelichen Kinder zur Welt.

Von den Frauen, die bis zum Ende des ersten Jahres nach der Eheschließung bereits ein Kind geboren haben, erwarten nach den Verhältnissen 1958 im 2. und 3. Jahr nach der Eheschließung über ein Fünftel das 2. Kind; blieb es jedoch bis zum 5. Jahr nach der Eheschließung beim ersten Kind, beträgt die Wahrscheinlichkeit für ein weiteres Kind im 6. Ehejahr nur noch ein Siebentel.

Zur Zusammenfassung der Ergebnisse eignet sich eine Modellrechnung, die mit Hilfe der oben beschriebenen Ziffern einen Bestand von 1 000 Ehen vom Zeitpunkt der Heirat bis zum 25. Ehejahr, nach dem keine Kinder mehr zu erwarten sind, fortschreibt. Das Ergebnis der Fortschreibung nach den Fruchtbarkeitsverhältnissen 1958 für jedes Ehejahr enthält ebenfalls die Tabelle 3.

Aus den Zahlen in der Mitte und auf der rechten Seite dieser Tabelle ist zu ersehen, wie sich mit fortschreitender Ehe-dauer die Familienbildung unter den Fortpflanzungsverhältnissen 1958 vollziehen würde. Auf die Erstgeburt ist schon eingegangen worden. Von den 2. Kindern sind rund 60 vH bis zum 4. und 90 vH bis zum 9. Jahr nach der Eheschließung geboren. Die gleichen Prozentsätze ergeben sich für die 3. Kinder etwa beim 7. und 13., für die 4. Kinder beim 10. und 15. und für die 5. Kinder beim 11. und 16. Ehejahr. Die 6. und weiteren Kinder kommen naturgemäß noch später zur Welt; von



ihnen ist die Hälfte erst im 13. Jahr nach der Eheschließung vorhanden, was für die Ehen mit 6 und mehr Kindern im 13. Ehejahr bedeutet, daß mindestens alle 2 Jahre ein Kind geboren worden ist. Dies ist nach der Modellrechnung bei 2,7 vH aller seit 13 Jahren bestehenden Ehen der Fall.

Der Anteil der Ehen ohne Kinder beträgt schon am Ende des 1. Jahres nach der Eheschließung weniger als die Hälfte und am Ende des 3. Jahres nach der Eheschließung weniger als

Tabelle 3: Ehelich Lebendgeborene nach der Lebendgeburtensfolge und Ehedauer der Mütter sowie Entwicklung eines Ehebestandes nach der Kinderzahl unter den Fortpflanzungsverhältnissen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 1958

Ehedauer	Lebendgeborene						In 1 000 Ehen sind bis zum Ende nebenstehenden Ehejahres lebendgeboren						Von 1 000 Ehen haben bis zum Ende nebenstehenden Ehejahres						
	Kinder auf 1 000 Frauen mit						Kinder						Kinder insgesamt	Kinder					
	0	1	2	3	4	5	1.	2.	3.	4.	5.	6. und weitere		0	1	2	3	4	5	6 und mehr
Zeitpunkt der Eheschließung	—	—	—	—	—	—	44	8	3	—	—	55 ¹⁾	951	44	4	1	—	—	—
Kalenderjahr der Eheschließung	181	169	235	—	—	—	221	12	2	—	—	235	779	209	10	2	—	—	—
Kalenderjahr nach der Eheschließung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1.	369	176	241	—	—	—	508	49	4	—	—	561	492	459	45	4	—	—	—
2.	238	219	233	275	—	—	625	150	14	1	—	790	375	475	136	13	1	—	—
3.	162	212	211	273	—	—	686	251	43	5	—	985	314	435	208	38	5	—	—
4.	120	192	190	250	312	—	724	335	83	15	2	1 159	276	389	252	68	13	2	—
5.	86	166	155	211	265	342	749	400	122	29	5	1 306	251	349	278	93	24	4	1
6.	61	140	128	182	246	348	764	449	158	46	11	1 431	236	315	291	112	35	9	2
7.	40	115	105	149	213	303	773	485	189	63	18	1 535	227	288	296	126	45	13	5
8.	25	93	90	126	181	264	779	512	216	79	26	1 624	221	267	296	137	53	18	8
9.	26	62	73	104	158	230	785	529	238	93	34	1 698	215	256	291	145	59	22	12
10.	14	48	55	87	121	192	788	541	254	114	41	1 765	212	247	287	140	73	25	16
11.	11	32	51	73	106	166	790	549	269	124	49	1 816	210	241	280	145	75	29	20
12.	8	30	42	62	92	130	792	556	281	133	56	1 861	208	236	275	148	77	32	24
13.	5	21	34	47	78	101	793	561	290	140	62	1 897	207	232	271	150	78	35	27
14.	5	24	33	51	70	111	794	567	299	148	67	1 935	206	227	268	151	81	36	31
15.	4	16	25	42	60	90	795	571	306	154	72	1 966	205	224	265	152	82	38	34
16.	3	11	18	32	53	75	796	573	311	159	76	1 990	204	223	262	152	83	39	37
17.	1	7	14	26	40	53	796	575	315	163	79	2 008	204	221	260	152	84	40	39
18.	1	5	10	24	31	51	796	576	318	167	82	2 023	204	220	258	151	85	41	41
19.	1	3	6	13	23	38	796	577	320	169	84	2 034	204	219	257	151	85	41	43
20.	—	1	3	6	12	19	796	577	321	170	85	2 039	204	219	256	151	85	41	44
21.—25.	—	1	1	3	5	9	796	577	321	170	86	2 050	204	219	256	151	84	41	45

1) Gemeinsame voreheliche Kinder.

ein Drittel, nimmt dann bis zum 15. Ehejahr noch weiter ab und bleibt schließlich mit rund 20 vH konstant. Der Anteil der Ehen mit einem Kind erreicht mit 48 vH im 2. Jahr nach der Eheschließung seinen höchsten Stand und geht dann allmählich bis auf 22 vH zurück. Die meisten Frauen mit zwei Kindern finden sich mit 30 vH unter den seit 7 bis 8 Jahren bestehenden Ehen, während es unter den seit mehr als 20 Jahren bestehenden Ehen nur noch 26 vH mit dieser Kinderzahl gibt. Die Anteile für die Ehen mit 3 und mehr Kindern nehmen mit wachsender Ehedauer naturgemäß ständig zu und betragen schließlich

für die 3-Kinderehen: 15 vH,
 für die 4-Kinderehen: 8 vH,
 für die 5-Kinderehen: 4 vH und
 für die Ehen mit 6 und mehr Kindern fast 5 vH.

Unter den Ehen mit mehr als 20jähriger Dauer würden nach den Fortpflanzungsverhältnissen 1958 diejenigen mit 2 Kindern vor denen mit einem Kind vorherrschen. Die Ehen mit 4 Kindern würden nur noch etwa halb so stark vertreten sein wie die Ehen mit 3 Kindern und die Ehen mit 5 oder 6 und mehr Kindern nur noch halb so stark wie diejenigen mit 4 Kindern.

Ein Drittel der Ehen sorgt für zwei Drittel der Nachkommenschaft

Von den von 1 000 Frauen insgesamt zu erwartenden 2 050 lebendgeborenen Kindern entfallen auf

die 22 vH Ehen mit 1 Kind: 11 vH,
 die 26 vH Ehen mit 2 Kindern: 25 vH,
 die 15 vH Ehen mit 3 Kindern: 22 vH,
 die 8 vH Ehen mit 4 Kindern: 18 vH,
 die 4 vH Ehen mit 5 Kindern: 10 vH und auf
 die 5 vH Ehen mit 6 und mehr Kindern: 14 vH

aller Lebendgeborenen. Danach kommen auf den weniger als ein Drittel umfassenden Anteil der Ehen mit 3 und mehr Kindern fast zwei Drittel des gesamten Nachwuchses.

Zu der Gesamtzahl von 2 050 Lebendgeborenen je 1 000 verheiratete Frauen mit abgeschlossener Fortpflanzung unter den Fruchtbarkeitsverhältnissen 1958 ist noch einmal zu betonen, daß sie sich auch auf die Frauen bezieht, die bei der Eheschließung nicht mehr im gebärfähigen Alter standen; unberücksichtigt sind ferner die Kinder aus evtl. früherer Ehe. Andererseits wird unterstellt, daß die Ehen mindestens 20 Jahre bestanden haben. Die Zahl ist damit, und auch aus anderen Gründen, nicht vergleichbar mit dem Ergebnis in dem eingangs erwähnten Aufsatz vom Januar-Heft 1959 dieser Zeitschrift.

Zur Ergänzung seien noch die tatsächlichen Kinderzahlen genannt, die für die Ehejahrgänge 1933 und 1938 nach mehr als 20jähriger Ehedauer aufgrund einer Fortschätzung der Ergebnisse der Volkszählung 1950 ermittelt worden sind. Sie betragen.

für den Ehejahrgang 1933: 2 245 und
 für den Ehejahrgang 1938: 1 874
 je 1 000 Ehen.

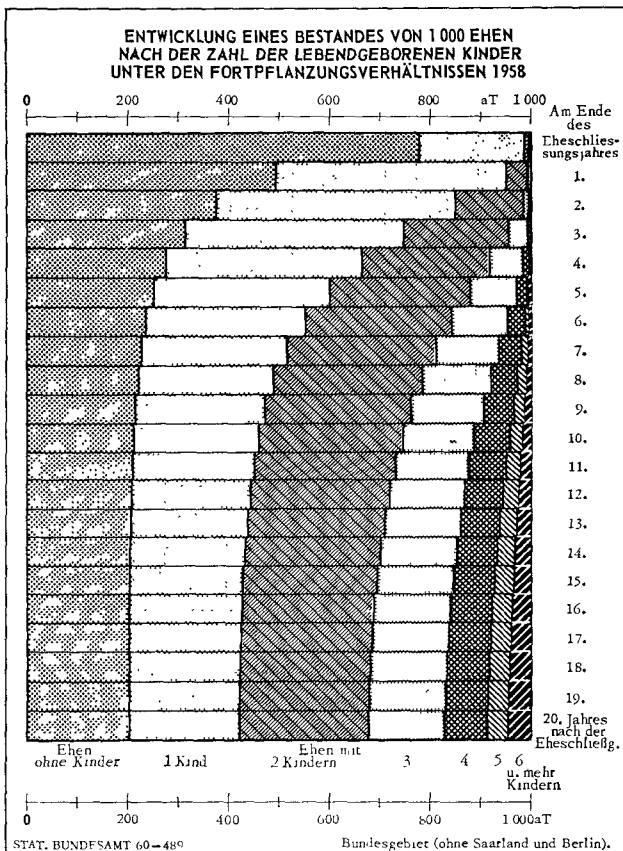
Danach würden sich unter den Verhältnissen von 1958 zwar höhere Kinderzahlen als für den Ehejahrgang 1938, aber niedrigere als für den Ehejahrgang 1933 ergeben. Für die relativ kleine Kinderzahl des Ehejahrganges 1938 spielt eine Rolle, daß hier die ersten Ehejahre fast völlig im 2. Weltkrieg verbracht worden sind. Dagegen fallen die ersten Ehejahre der 1933 geschlossenen Ehen in die Zeit des Geburtenanstiegs bis 1940.

Kinderlos blieben von den Frauen der Ehejahrgänge 1933 und 1938 15 bzw. 18 vH, also in beiden Fällen etwas weniger, als unter den Fortpflanzungsverhältnissen 1958 (20 vH) zu erwarten sind. Der Anteil der Ehen mit 3 und mehr Kindern beläuft sich für den Ehejahrgang 1933 auf 36 vH, für den Ehejahrgang 1938 auf 29 vH und nach den Fruchtbarkeitsverhältnissen 1958 auf 32 vH. Wie bei der Gesamtzahl der Kinder liegen auch hier die Zahlen für 1958 zwischen denen für die Ehejahrgänge 1933 und 1938, weil sich eine Zunahme der Kinderzahl in erster Linie auf eine Erhöhung des Anteils der kinderreichen Familien auswirken muß.

Tabelle 4: Häufigkeit der Dritt- und Viertgeburten nach der Ehedauer der verheirateten Frauen im Bundesgebiet ohne Berlin 1954 bis 1958

Jahr	Ehelich lebendgeborene					
	3. Kinder auf 1 000 verheiratete Frauen mit 2 Kindern im			4. Kinder auf 1 000 verheiratete Frauen mit 3 Kindern im		
	5.	6.	7.	7.	8.	9.
1954	139	103	94	133	113	99
1955	145	118	87	136	114	96
1956	151	127	104	149	122	101
1957	152	127	108	149	124	105
1958	155	128	105	149	126	104

Die oben erläuterten Fruchtbarkeitsziffern nach der Ordnungsnummer der Lebendgeborenen und der Zahl der bereits vorhandenen Kinder sind auch für eine Reihe von Jahren vor 1958 berechnet worden. Es ist daraus deutlich die Tendenz einer Zunahme abzulesen, d. h. die Wahrscheinlichkeiten, nach der Geburt eines Kindes ein weiteres Kind zu haben, sind allmählich gestiegen. Besonderes Interesse verdienen die Ziffern für die 3. Kinder, berechnet auf die Frauen mit bisher 2 Kindern. Da seit 1955 vom 3. Kind ab Kindergeld gewährt wird, hätte man erwarten können, daß gerade diese Ziffern nach 1955 merklich angestiegen sind. Wie aus Tabelle 4 aus den Ziffern für vier willkürlich herausgegriffene Ehejahre zu ersehen ist, trifft dies jedoch kaum zu. Die Aufwärtsentwicklung hat vielmehr auch für die 4. Kinder schon früher eingesetzt. Größere Veränderungen sind aber nach den bereits vorliegenden Gesamtzahlen der Geborenen für 1959 zu erwarten. Sie sollen in einem späteren Aufsatz im Zusammenhang mit der Aufstellung einer Fruchtbarkeitstafel 1959 nach dem Alter der unverheirateten und nach Ehedauer und Alter der verheirateten Frauen behandelt werden. Schw.



Die Sterblichkeit nach dem Familienstand

Die Beurteilung der Unterschiede zwischen der Sterblichkeit Verheirateter und Unverheirateter anhand von allgemeinen Sterbeziffern für alle Personen dieser Gruppen verbietet sich wegen der unterschiedlichen Altersverteilung von selbst. Die Ledigen sind im Durchschnitt jünger als die Verheirateten, und unter den Angehörigen der älteren Jahrgänge gibt es mehr Witwen als Witwer, da die Ehemänner wegen der allgemein höheren Sterblichkeit des männlichen Geschlechts und ihres meist höheren Alters in der Ehe überwiegend früher als ihre Ehefrauen sterben. Die meisten Männer sterben daher als Verheiratete, die meisten Frauen als Verwitwete.

Eine Gegenüberstellung ist also nur für Personen im gleichen Alter möglich, und zwar üblicherweise durch Berechnung von — nach Alter, Geschlecht und Familienstand — spezifischen Sterbeziffern, bei denen die Gestorbenen auf 1 000 Lebende der gleichen Gruppe bezogen sind. Die erforderlichen Bezugswerte für 1958 liefert der Mikrozensus¹⁾; aus früheren Jahren liegen Angaben für 1910/11, 1924/26 und 1949/51 vor.

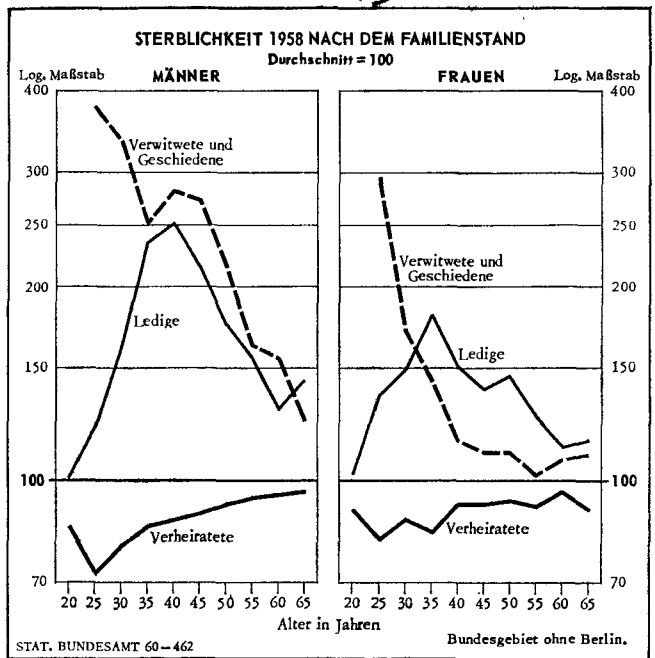
Eine Untersuchung der möglichen Unsicherheit der Bezugswerte ergab, daß die nachfolgenden Ergebnisse nicht wesentlich beeinflusst sein können.

In jedem Lebensabschnitt haben Verheiratete bessere Aussichten, die nächsten Lebensjahre zu überleben, als Ledige, Verwitwete und Geschiedene. Für Frauen trifft das in nicht ganz so starkem Maße wie für Männer zu. Die Übersterblichkeit der ledigen Männer im Vergleich zum Durchschnitt ist im Alter von 40 Jahren am größten; bei den Frauen trifft das gleiche für die 35jährigen zu. Die Übersterblichkeit verwitweter und geschiedener Personen ist bei beiden Geschlechtern im jüngeren Alter besonders hoch. Im höheren Alter scheint die Sterblichkeit nicht mehr so sehr vom Familienstand abhängig zu sein wie in jüngeren Jahren.

Bevor auf die vermutlichen Gründe für diese Erscheinung eingegangen wird, soll ein Vergleich mit früheren Jahren gezogen werden. Im oberen Teil der Tabelle auf Seite 492* ist die Sterblichkeit der Verheirateten, Ledigen sowie Verwitweten und Geschiedenen mit der des Durchschnitts der Bevölkerung in verschiedenen Altersjahren verglichen worden, und zwar für 1958 und die Kalenderjahre, für die Sterbetafeln nach dem Familienstand berechnet worden sind (1910/11, 1924/26 und 1949/51). Die Gegenüberstellung mit der Sterblichkeit der Verheirateten ist im Schaubild 2 ebenfalls vorgenommen worden. Bei den Frauen sterben von den Unverheirateten die Ledigen häufiger als die Verwitweten und Geschiedenen. Die höchste Abweichung liegt 1958 wie 1949/51 in der Mitte der dreißiger Jahre. Vor und zwischen den beiden Weltkriegen erreichte diese Kurve erst im höheren Lebensalter ihren Gipfelpunkt. Bei den Männern ist das Alter, in dem die höchste Übersterblichkeit lediger festzustellen ist, eher etwas gegenüber 1949/51 gestiegen; der Gipfelpunkt der Kurve liegt aber etwa beim gleichen Alter wie zur Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Bei den Männern ist jedoch — abgesehen von den höchsten Altersgruppen — die Sterblichkeit Geschiedener und Verwitweter erheblich höher als selbst die Lediger. Fehlerquellen in der Ermittlung der Bezugswerte, z. B. die Möglichkeit einer Untererfassung der Verwitweten durch den Mikrozensus, sind unwahrscheinlich, auch schon deshalb, weil diese Erscheinung 1949/51 in gleicher Weise zu beobachten war. Bei Männern wie auch bei Frauen ist in letzter Zeit eine Vergrößerung der Differenz zwischen der Sterblichkeit der Verheirateten und der Ledigen und auch der übrigen Unverheirateten festzustellen.

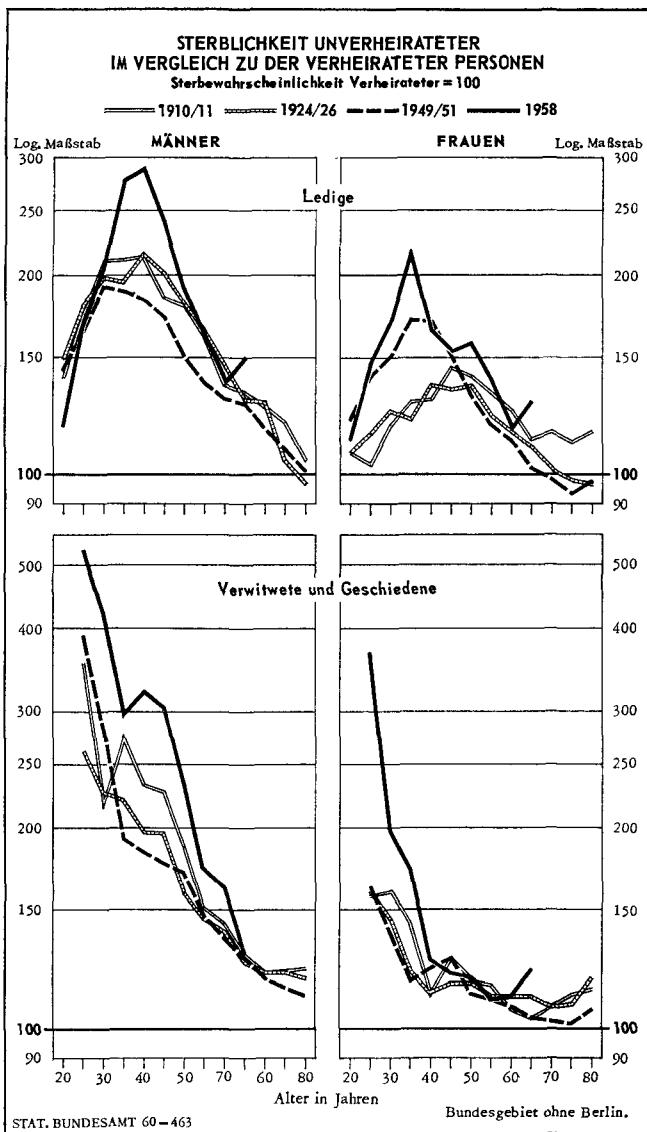
Die Beurteilung der Gründe für diese Entwicklung ist ohne Kenntnis der Todesursachen, die leider nicht nach dem Familienstand ausgewiesen werden, erschwert. Die wichtigste Frage ist — auf eine einfache Formel gebracht — die, ob Unverheiratete gesundheitlich anfälliger sind oder anfälliger Personen häufiger unverheiratet bleiben. Zur Untersuchung

¹⁾ Regelmäßige Repräsentativhebung über Bevölkerung und Erwerbstätigkeit in 1 vH aller Haushalte (vgl. auch WiSta, Heft 5, Mai 1960).



enes Teils dieser Frage²⁾ ist der Anteil der Verheirateten, Ledigen usw. nach dem Alter in die Tabelle auf Seite 492* aufgenommen worden. Daraus dürfte wohl hervorgehen, daß die Entwicklung seit 1949/51 mit den inzwischen eingetretenen Änderungen der Heiratshäufigkeit zusammenhängt. Bei steigender Eheschließungshäufigkeit und deutlichem Überschuß von unverheirateten Männern oder Frauen in den heiratsfähigen Jahrgängen heiraten auch solche Personen, die unter für sie weniger günstigen Voraussetzungen keinen Ehepartner gefunden hätten. Dadurch bleibt schließlich ein zu einem höheren Anteil physisch und psychisch ungünstig disponierter Rest übrig, der stärker gegenüber dem Durchschnitt abfällt, als wenn normale Voraussetzungen geherrscht hätten. Damit ist aber nicht die noch höhere Sterblichkeit der verwitweten und geschiedenen Männer erklärt, die vor allem in den jüngeren Altersjahren zu beobachten ist, bei denen die Geschiedenen überwiegen. Bei den Männern um das 20. Lebensjahr sind allgemein Unfälle als eine der hauptsächlichen Todesursachen festzustellen, wobei Verheirateten größere Vorsicht zuzutrauen ist. Bei einem geschiedenen oder verwitweten Mann wird, da er ja verheiratet war, die höhere Sterbewahrscheinlichkeit nur in seltenen Fällen auf körperliche und seelische Defekte zurückzuführen sein, die selektiv wirken. Eher könnte bei ihm eine unregelmäßige und daher schädliche Lebensweise vermutet werden, die entweder zur Scheidung führte oder zu der er nachher gelangte. Nach den vorliegenden Zahlen wirken sich entsprechende Gewohnheiten bei den Ledigen nicht ganz so stark auf den Durchschnitt aus. Nicht vergessen werden darf letzten Endes, daß auch die Mahlzeiten in der Familie im Sinne einer Lebensverlängerung wirken dürften. Etwa vom 55. Lebensjahr ab werden die Unterschiede der Sterblichkeit zwischen den Familienständen geringer, weil möglicherweise eine gewisse Angleichung in den Lebensgewohnheiten eintritt. Bei den Frauen ist die Übersterblichkeit derjenigen am größten, die bis zum 35. Lebensjahr noch nicht geheiratet haben; der Ledigenstand mag z. T. Ursache, z. T. Folge der größeren Anfälligkeit gegenüber Krankheit und Tod sein. Jedenfalls ist infolge des Frauenüberschusses die selektive Wirkung der Eheschließung nicht so stark wie bei den Männern, was für die geringeren Ausschläge der Kurve maßgebend sein dürfte. Es ließen sich noch zahlreiche andere Einzelheiten hervorheben und in ihren Ursachen erörtern. So ist z. B. die Sterblichkeit der jüngsten ledigen Frauen kaum höher als bei verheirateten; der Grund dürfte zunächst darin zu suchen sein, daß bis zu diesem Alter noch keine Selektion durch die Eheschließung stattgefunden hat. Außerdem bringt

²⁾ Vgl. dazu auch Freudenberg, K.: Die Sterblichkeit nach dem Familienstand in Westdeutschland 1949/51, Hamburg 1957.



eine Entbindung für sehr junge Mütter immer noch einige Gefahren mit sich, so daß die Müttersterblichkeit bei der sonst geringen Zahl der Todesfälle an anderen Ursachen in diesem Alter eine etwa vorhandene Übersterblichkeit unverheirateter zum Teil ausgleicht. Der Rückgang der Sterblichkeit (vgl. Tabelle auf S. 492* unten) bei diesen und den nächstälteren Jahrgängen der verheirateten Frauen hängt vor allem mit der starken Minderung der Gefahren für das Leben zusammen, die eine Entbindung heutzutage durch die Fortschritte in Medizin und Hygiene mit sich bringt, aber auch mit der heute geringeren Zahl der Kinder, die eine Frau im Laufe des Lebens gebiert. In den Altersgruppen, in denen die Verwitweten

gegenüber den Geschiedenen überwiegen, mag manchmal eine ansteckende Krankheit, durch die der Ehepartner dahingerafft wurde, auch die seelische Erschütterung und die Änderung der Lebensführung den Tod des überlebenden Ehepartners beschleunigen. Bei älteren Personen — vor allem bei Männern — kommt eine gewisse Hilflosigkeit hinzu, die jede Krankheit erster verlaufen läßt, als wenn der Ehegatte noch leben würde. Die gegenseitige Pflege im Krankheitsfall kann bei Verheirateten die Genesungsaussichten günstig gestalten, das Fehlen der Pflege bei Alleinbleibenden ungünstig.

Aus der Tabelle auf Seite 492* unten, in der die Veränderung gegenüber 1910/11 und 1949/51 in Form von Meßzahlen dargestellt wird, ist ersichtlich, daß die Sterblichkeit Verheirateter, obwohl sie schon 1949/51 weit niedriger lag als bei Unverheirateten, sich weiterhin günstiger als im Durchschnitt entwickelt hat, so daß die Unterschiede noch stärker als vorher geworden sind. Auch gegenüber 1910/11 ist selbst bei den verheirateten Männern die Entwicklung im allgemeinen günstiger als bei den unverheirateten verlaufen, während 1949/51 noch ein schwächerer Rückgang gegenüber der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg festgestellt worden war³⁾. Damit haben die verheirateten Männer den „relativen Vorsprung“, den die unverheirateten 1949/51 noch im Vergleich zu 1910/11 hatten, bis 1958 aufgeholt. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß 1949/51 weit stärker als 1958 ein Männermangel herrschte und dadurch die verheirateten Männer in geringerer Maße eine Auslese darstellten als vorher und auch wieder heute.

Bei dieser Entwicklung muß man sich fragen, ob das seit Aufstellung der ersten Sterbetafeln ständig zu beobachtende Sinken der Sterblichkeit — wenigstens in der letzten Zeit — nicht auch zu einem Teil auf die zunehmenden Verheiratetenquoten zurückzuführen ist.

Wie weit die Sterblichkeit Verheirateter noch sinken kann, ist schwerlich vorauszusagen. Bei Ledigen, Verwitweten und Geschiedenen könnte eine Angleichung an die Sterblichkeitsverhältnisse der Verheirateten möglich sein, wenngleich z. Z. die Kluft noch wächst. Allerdings werden die in Frage kommenden Personenkreise auch das Ihre durch eine entsprechende Lebensweise dazu beitragen müssen. Alle Fortschritte der Medizin nützen jedoch nur wenig, wenn es nicht gleichzeitig gelingt, den lebensverkürzenden Einflüssen der Fortschritte der Technik auf der Straße ihre Wirkung zu nehmen.

Der Leser ist im allgemeinen daran interessiert, die Antwort auf ein Problem möglichst in einem einzigen Zahlenausdruck zu finden. Hierzu eignen sich standardisierte Sterbeziffern, zu deren Berechnung man bei Verheirateten und Unverheirateten die gleiche Verteilung der Männer bzw. Frauen auf die Altersgruppen unterstellt und die Gestorbenenzahlen errechnet, die sich dann bei der unterschiedlichen Sterblichkeit der Familienstände ergeben würden. Legt man die Altersgliederung aller über 15 Jahre alten Männer und Frauen zugrunde, so liegen die standardisierten Sterbeziffern Unverheirateter bei beiden Geschlechtern erheblich höher als diejenigen der Verheirateten, und zwar um 46 vH bei den Männern und um 28 vH bei den Frauen.

vRg.

³⁾ Schwarz, K.: Die Entwicklung der Sterblichkeit in den letzten Jahren. In: „Arbeiten auf dem Gebiet der Volksgesundheitspflege“, Frankfurt (Main), 1957.

Landwirtschaft

Die Bodennutzung 1960

Vorläufiges Ergebnis über wichtige Nutzungsarten

Die Bodennutzungshaupterhebung wurde nach mehrjähriger repräsentativer Durchführung in diesem Jahr in Verbindung mit der seit 1949 erstmalig wieder stattfindenden land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung allgemein (total) durchgeführt. Erhebungsstichtag war der 31. Mai. Im Anschluß daran wurde wie zuletzt 1957 wieder eine Nachprüfung in einer bestimmten Anzahl von ausgelosten Betrieben vorgenommen, um die Genauigkeit der Auskünfte zu prüfen und die Größe der Auskunftfehler festzustellen. Die nunmehr vorliegenden Zahlen über die Flächen verschiedener Ackerfrüchte und der Dauerwiesen stellen vorläufige Ergebnisse

dar, die zum Ausgleich der Auskunftfehler bereits auf Grund der Nachprüfung durch Zu- oder Abschläge berichtigt wurden. Die endgültigen Ergebnisse sind in ausführlicher Darstellung im November zu erwarten.

Der Anbau der Ackerfrüchte stand in diesem Jahr wieder unter dem Einfluß der betriebs- und marktwirtschaftlichen Veränderungen und der Witterung. In erster Linie ist die fortschreitende Umstellung von menschlicher und tierischer auf motorische Arbeit zu erwähnen, die in der Zunahme der Traktoren und Mährescher am stärksten zum Ausdruck kommt. Dabei wurden auf dem Acker einerseits bisherige Haferflächen frei, während andererseits für eine bessere Arbeitsverteilung frühreifende Fruchtarten wie Raps und Rüben, Wintergerste und mittelfrühe (statt spätere) Kartoffelsorten

verstärkt angebaut wurden. Vom Markt her wirkten noch die vorjährigen gesetzlichen Preisherabsetzungen für Roggen, Raps und Rübsen und die damals außergewöhnlich guten Absatzverhältnisse für Frühkartoffeln nach, ferner die im Vorjahr eingeführte Abnahmebeschränkung für Zuckerrüben, die aber infolge der damals verhältnismäßig niedrigen Hektarerträge weithin bedeutungslos wurde.

Die Witterung war im letzten Herbst für die Bestellungsarbeiten zunächst ungünstig. Infolge der außergewöhnlichen Trockenheit waren die Böden ausgedörrt und vielfach verhärtet, so daß die Winteröfrüchte und die Wintergerste, die schon im Frühjahr ausgesät werden müssen, vielfach erst verspätet und nicht überall im vorgesehenen Umfang in den Boden gebracht werden konnten. Für die Wintersaaten der Brotgetreidearten kam dagegen der Witterungsumschwung in der zweiten Oktoberhälfte mit seinen ergebigen Niederschlägen im allgemeinen noch zur rechten Zeit, und die ausgebrachten Saaten konnten sich bis zu dem verhältnismäßig späten Eintritt des Winters noch gut entwickeln. Der kurze Winter brachte neben einer bedeutenderen Kälteperiode, in der die Saaten nahezu im ganzen Bundesgebiet durch Schnee geschützt waren, meistens nur mäßige Fröste, ferner im ganzen recht erhebliche Niederschläge. Die Brotgetreidearten kamen fast überall gut durch den Winter. Bei der Wintergerste und den Winteröfrüchten ergaben sich dagegen infolge ihrer ungünstigen Bestellungsverhältnisse größere Auswinterungsschäden, die jedoch unter dem Durchschnitt der letzten Jahre blieben. Bei der Wintergerste kamen gebietsweise noch Schäden durch die im Frühjahr wieder einsetzende Trockenheit dazu. Bei der Luzerne waren ebenfalls größere und beim Klee sogar überdurchschnittliche Schäden zu verzeichnen, die auf die herbstliche Trockenheit und die dadurch begünstigte starke Vermehrung der Mäuse zurückzuführen sind. So mußten im Bundesgebiet rund 80 000 ha Winterfrüchte und überwinternde Futterpflanzen im Frühjahr wieder umgepflügt und ersatzweise mit Sommerfrüchten oder entsprechenden Futterpflanzen bestellt werden gegen nur rund 20 000 ha im Vorjahr. Das Frühjahr brachte schon ziemlich bald mildes und trockenes Wetter, das für die Feldarbeiten günstig war.

Im ganzen ließen sich die Anbaupläne der Betriebsinhaber unter diesen teilweise entgegengesetzten Einflüssen im Berichtsjahr 1959/60 nicht bei allen Fruchtarten so weitgehend verwirklichen wie im Vorjahr mit seinen außergewöhnlich günstigen Bestellungs- und Überwinterungsverhältnissen. Beim Getreidebau ergibt sich im Bundesgebiet nach bisher fortschreitender Erweiterung erstmalig wieder ein geringer

Die Flächen wichtiger Nutzungsarten 1960 Bundesgebiet ohne Berlin

Nutzungsart	Fläche		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1960 gegen 1959	
	1960 vorläufig	1959 endgültig	1960 gegen 1959	vH
1 000 ha				
Winterroggen ¹⁾	1 279	1 380	-101	-7,3
Sommerroggen ¹⁾	29	45	-16	-35,6
Wintermengengetreide	86	70	+16	+22,9
Winterweizen ²⁾	1 284	1 219	+65	+5,3
Sommerweizen	102	123	-21	-17,1
Brotgetreidearten zusammen ¹⁾ ..	2 779	2 837	-58	-2,0
Wintergerste	260	239	+21	+8,8
Sommergerste	713	712	+1	+0,1
Sommermengengetreide	367	361	+6	+1,7
Hafer	748	812	-64	-7,8
Futtergetreidearten zusammen ..	2 089	2 124	-35	-1,6
Kornermais	6	5	+1	+20,0
Getreide insgesamt ¹⁾	4 875	4 965	-90	-1,8
Kartoffeln	1 056	1 053	-17	-1,6
Zuckerrüben ³⁾	293	287	+6	+2,1
Futter- und Kohlrüben ³⁾	517	516	+1	+0,2
Raps, Rübsen, Mohn	33	28	+5	+17,9
Klee, -gras, Luzerne, Ackerwiese	749	831	-82	-9,9
Dauerwiese	3 525	3 550	-25	-0,7

¹⁾ Die Anbaufläche von Roggen 1960 wird vom Sachverständigenausschuß für die Besonderen Erntermittlungen nach ergänzenden Anhaltspunkten vorläufig auf 1 360 000 ha beziffert (statt 1 308 000 ha). Daraus ergeben sich vorläufig auch entsprechend größere Flächen für Brotgetreide zusammen und für Getreide insgesamt und entsprechend abweichende Veränderungszahlen gegen 1959. — ²⁾ Einschl. Spelz. — ³⁾ Zur Rubengewinnung.

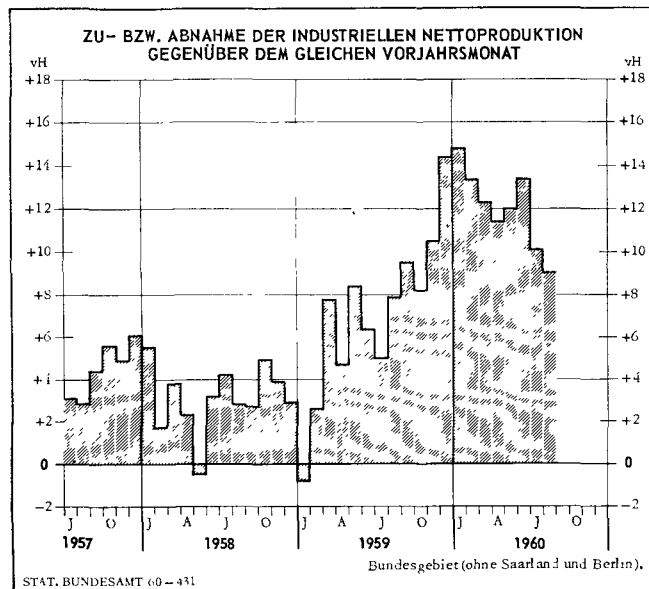
Rückgang, an dem sowohl die Gruppe der Brotgetreidearten als auch die Gruppe der Futter- und Industriegetreidearten beteiligt ist. Dabei hat sich die schon länger beobachtete Verlagerung vom Roggen zum Weizen und vom Hafer zur Gerste fortgesetzt. Bei den Kartoffeln hat sich — auf einer im ganzen noch etwas weiter eingeschränkten Gesamtfläche — die aus den Vorjahren bekannte Verlagerung von den späteren zu den mittelfrühen Sorten verstärkt, während der bisherige Rückgang des Frühkartoffelbaus durch einen kräftigen Wiederanstieg abgelöst wurde. Bei den Zuckerrüben ist die in der Nachkriegszeit schon fast verdoppelte Anbaufläche nochmals etwas ausgedehnt worden, während bei den Futter- und Kohlrüben zusammen die bisherigen Einschränkungen zum Stillstand gekommen sind. Der Ölfruchtbau hat seine vorjährige Einbuße fast wieder aufgeholt. Bei den für die Heugewinnung wichtigen Klee-, Luzerne- und Wiesenflächen zusammen hat sich der bisher mit gewissen Schwankungen abgezeichnete Rückgang fortgesetzt. Eh.

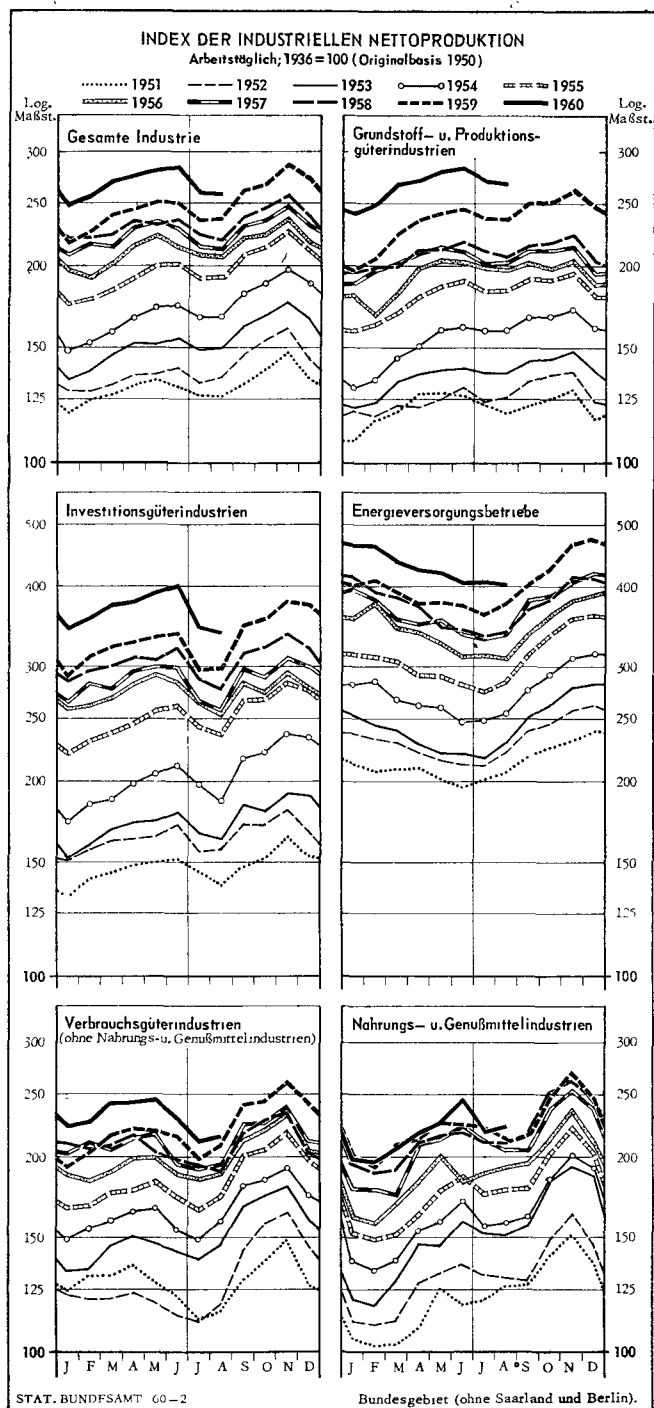
Industrie

Die industrielle Produktion im August 1960

Die industrielle Produktion¹⁾ hat sich im August, nachdem sie im Vormonat infolge der Anhaufung von Urlauben und Betriebsferien saisonal bedingt stark zurückgegangen war, knapp auf dem Stand des Vormonats gehalten. Der arbeitstaglich berechnete Produktionsindex (einschließlich Bau) stand im August auf 258 (1936 = 100) gegenüber 259 im Juli und weist damit nach den vorläufigen Ergebnissen eine geringfügige Abnahme um 0,4 vH auf, die der durchschnittlichen Veränderung von Juli auf August in den letzten Jahren (1951 bis 1959: — 0,3 vH) entspricht und im wesentlichen auf die Fortdauer der Urlaubsperiode auch über den größten Teil des Monats August zurückzuführen ist. Die Zuwachsrate gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit, die für das 2. Quartal + 12,8 vH betragen hatte, belief sich im Juli auf 10 vH und im August auf 9 vH. Hierbei ist zu beachten, daß im Vorjahr der sommerliche Produktionsrückgang nicht ganz so ausgeprägt war wie in diesem Jahr und daß 1959 die in der zweiten Jahreshälfte wirksamen Auftriebskräfte bereits im August zu einer gewissen Produktionsbelebung geführt hatten. In den

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung vorerst noch nicht möglich ist.





(+ 1,9 vH), was der in letzter Zeit etwas gedämpften Nachfrage entspricht.

Die Gesamterzeugung des Bergbaus war, wenn auch nicht so stark wie im Vormonat, weiter rückläufig (— 0,6 vH). Im Steinkohlenbergbau hielt sich der erneute Förderrückgang um 1,3 vH auf arbeitstäglich 384 200 t zwar im saisonüblichen Rahmen, die aus der Gewinnung verfügbaren Mengen reichten aber nicht ganz zur Deckung der leicht anziehenden Nachfrage aus; die immer noch sehr umfangreichen Steinkohlenbestände haben daher eine Reduzierung um 520 000 t auf 7,4 Mill. t erfahren. Bei einer ähnlichen Marktlage für Koks nahm die Erzeugung der Zechenkokereien geringfügig zu (+ 0,5 vH), so daß die auch hier hohen Haldenbestände (5,4 Mill. t Koks) nicht merklich abgebaut werden konnten. Im Braunkohlenbergbau hielt infolge eines geringeren Bedarfs für die Brikettherstellung und die Elektrizitätserzeugung die in den Sommermonaten übliche Abschwächung der Förderung an (— 2,9 vH). Ausgeprägtere Abnahmen ergaben sich im Eisenerzbergbau (— 4,1 vH) und im Metallerzbergbau (— 3,1 vH), deren Gewinnung damit kaum noch den Stand des gleichen Vorjahresmonats übertrifft. Ferner zeigte sich bei der Erdöl- und Erdgasgewinnung, die unter dem Vormonatsergebnis blieb (— 0,6 vH), eine weitere Verlangsamung des Aufstiegsstempos; für Juli und August ergibt sich eine Zuwachsrate gegenüber der gleichen Vorjahreszeit von + 6,5 vH, nachdem im 1. Quartal 1960 diese noch 12 vH betragen hatte.

Von den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ist der Produktionsstand des Vormonats nicht ganz gehalten worden (— 0,7 vH), wobei weitere, im wesentlichen saisonbedingte Rückgänge vor allem bei der chemischen Industrie und im Metallsektor eintraten. In der eisenschaffenden Industrie — 0,7 vH, die nach wie vor über hohe Auftragsbestände verfügt, ergab sich lediglich bei Rohstahl nochmals eine Abnahme, während die Roheisen- und Walzstahlerzeugung unverändert blieb. Dagegen zeigten die Eisengießereien, bei denen sich die sommerliche Urlaubszeit deutlicher auszuwirken pflegt, einen stärkeren Rückgang (— 2,4 vH). In der chemischen Industrie, deren Produktionsabschwächung (— 1,3 vH) etwas ausgeprägter als sonst in dieser Jahreszeit war, traten vor allem bei Chemiefasern (— 4 vH), Lacken und Anstrichmitteln (— 5 vH) sowie bei Waschmitteln (— 12 vH) Abnahmen ein, die durch den bei organischen und anorganischen Grundchemikalien wieder eingetretenen Produktionsanstieg nicht ganz ausgeglichen wurden. Die Aufwärtsentwicklung der Mineralölverarbeitung hat in diesem Sommer keine Unterbrechung erfahren. Die Produktionserhöhung im August (+ 2,5 vH) erstreckte sich jahreszeitlich bedingt vor allem auf Heizöl und Bitumen, während der Anfall von Dieselkraftstoff eingeschränkt wurde. In der kautschukverarbeitenden Industrie zeigte sich als Reaktion auf den besonders kräftigen Rückgang im Vormonat eine deutliche Belebung (+ 2,4 vH), wobei entsprechend dem Produktionsverlauf im Fahrzeugbau in erster Linie die Herstellung von Bereifungen erhöht worden ist. Die überwiegend von der Bauwirtschaft abhängige Industrie der Steine und Erden sowie die Flachglasindustrie haben den Vormonatsstand annähernd gehalten (— 0,3 bzw. — 0,6 vH).

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien infolge der Auswirkungen der sommerlichen Urlaubsperiode nochmals leicht zurück (— 1,7 vH). Die Zuwachsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat war im August mit + 14 vH nach wie vor am stärksten von allen Hauptgruppen. Sie war zwar etwas niedriger als in den vorhergehenden Monaten, doch kann hieraus nicht auf eine Verlangsamung des bisherigen starken Aufstiegsstempos geschlossen werden, da gerade vor Jahresfrist eine kraftige Belebung bei den Investitionsgüterindustrien einsetzte. Die weiter anhaltende Auftriebssenzung läßt sich auch aus der Auftragslage entnehmen; die Bestelleingänge waren im Juli weiterhin sehr hoch und übertrafen beachtlich die der gleichen Vorjahreszeit.

ersten acht Monaten 1960 lag die industrielle Produktion um 12 vH über dem Niveau der gleichen Vorjahreszeit.

In den einzelnen Hauptgruppen der Industrie, die fast alle im Juli verhältnismaßig starke Produktionsrückgänge zu verzeichnen hatten, war die Entwicklung im August uneinheitlich. In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien wurde der Vormonatsstand — wie saisonüblich — nur wenig unterschritten (— 0,7 vH)²⁾. Die stärkere Abschwächung bei den Investitionsgüterindustrien (— 1,7 vH) war andererseits etwas geringer als durchschnittlich in den letzten Jahren. Die Verbrauchsgüterindustrien, deren Produktion im August nach Abschluß der Sommerpause deutlich anzusteigen pflegt, wiesen diesmal nur eine verhältnismaßig schwache Belebung auf

²⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat (August: Bayern 26, übrige Länder 27 Arbeitstage, Juli: 26 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 504* ff. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2, Jg. 1960, Heft 8.

Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich

Indexgruppe	1960			Zu-(+) bzw. Abnahme (-)		
	Juni	Juli ¹⁾	Aug. ²⁾	August 1960 gegen		August 1959 gegen Juli 1959
				Juli 1960	Aug. 1959	
	1950 = 100 umbasiert auf 1936 = 100			vH ³⁾		
Zahl der Arbeitstage ⁴⁾	23,2 ⁵⁾	26	26,9 ⁶⁾	+ 3,5	+ 3,9	- 4,1
Gesamte Industrie	285	259	258	- 0,4	+ 9,0	+ 0,6
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	285	259	258	- 0,3	+ 9,2	+ 0,6
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	281	254	254	- 0,4	+ 9,3	+ 0,4
Bergbau	153	145	144	- 0,6	+ 4,3	- 0,6
Kohlenbergbau	118	109	107	- 1,2	+ 2,6	- 1,1
Eisenerzbergbau	250	237	227	- 4,1	+ 1,6	+ 2,1
Metallerzbergbau	124	125	121	- 3,1	+ 1,1	+ 1,2
Kali- und Steinsalzbergbau	298	284	280	- 1,5	+ 5,7	- 3,5
Erdöl- und Erdgasgewinnung	1259	1281	1274	- 0,6	+ 5,7	+ 0,8
Verarbeitende Industrie	294	265	264	- 0,4	+ 9,6	+ 0,5
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	283	270	268	- 0,7	+ 13,1	- 0,3
Industrie der Steine und Erden	252	251	250	- 0,3	+ 6,9	- 1,8
Eisenschaffende Industrie	196	194	193	- 0,7	+ 15,2	+ 1,7
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	165	153	149	- 2,4	+ 8,5	+ 1,9
NE-Metallindustrie	242	229	234	+ 2,0	+ 14,6	+ 1,5
Chemische Industrie einschl. Chemiefasernerzeugung und Kohlenwerstoffindustrie	400	373	368	- 1,3	+ 13,7	- 1,3
Kohlenwerstoffindustrie	189	188	195	+ 3,7	+ 12,9	- 4,8
Chemiefasernerzeugung	983	1013	976	- 3,7	+ 20,3	- 7,9
Mineralölverarbeitung	753	784	804	+ 2,5	+ 28,1	- 6,9
Kautschukverarb. Industrie	331	293	300	+ 2,4	+ 9,7	+ 4,5
Flachglasindustrie	293	301	299	- 0,6	+ 1,8	+ 13,8
Zellstoff- u. papiererzeugende Industrie	189	186	190	+ 2,2	+ 9,2	+ 0,9
Investitionsgüterindustrien	402	344	338	- 1,7	+ 13,8	+ 0,5
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	121	107	105	- 1,3	+ 6,1	+ 6,6
Maschinenbau	349	302	292	- 3,6	+ 15,5	- 7,0
Fahrzeugbau	822	601	638	+ 6,2	+ 15,8	+ 9,8
Elektrotechnische Industrie	880	782	745	- 4,8	+ 14,0	- 0,2
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁴⁾	250	238	234	- 1,6	+ 12,5	+ 4,4
Verbrauchsgüterindustrien ⁵⁾	230	211 ^r	215	+ 1,9	+ 3,3	+ 5,1
Feinkeramische Industrie	210	201 ^r	207	+ 3,0	+ 6,5	+ 2,0
Hohlglasindustrie	349	474 ^r	472	- 0,5	+ 13,8	+ 5,6
Ledererzeugende Industrie	75	72 ^r	76	+ 5,4	- 11,4	- 1,3
Schuhindustrie	100	105 ^r	131	+ 24,6	- 0,9	+ 16,2
Textilindustrie	198	187 ^r	180	- 3,7	- 2,1	+ 4,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	248	219	223	+ 1,5	+ 3,7	- 3,7
Ernährungsindustrie	293	261	265	+ 1,5	+ 4,9	- 3,3
Brauerei	276	213	225	+ 5,8	+ 1,2	- 10,5
Tabakverarbeitende Industrie	177	153	155	+ 1,3	+ 0,5	- 4,8
Energieversorgungsbetriebe	404	405	403	- 0,6	+ 7,2	+ 4,1
Elektrizitätserzeugung	492	493	490	- 0,4	+ 7,3	+ 5,0
Gaserzeugung	200	200	197	- 1,4	+ 6,8	- 1,2
Bauhauptgewerbe	305	272 ^r	269	- 1,3	+ 2,2	+ 1,0

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — ²⁾ Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen 24, übrige Länder 23 Arbeitstage. — ³⁾ Bayern 26, übrige Länder 27 Arbeitstage. — ⁴⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁵⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ⁶⁾ Errechnet aus Indexziffern mit Dezimalstelle. — ⁷⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Der Stahlbau hatte mit einer Produktionsabnahme um 1,3 vH als einziger Zweig der Investitionsgüterindustrien eine wesentlich schwächere Entwicklung als durchschnittlich im gleichen Monat der vergangenen Jahre. Dies ist vor allem auf erhebliche Rückgänge im Behälterbau und in der Herstellung von Stahlkonstruktionen zurückzuführen, während die Fertigung von Waggonen und Rohrleitungen gestiegen ist. Im Maschinenbau (- 3,6 vH) ergaben sich bei den meisten wichtigen Erzeugnissen weitere Rückgänge, so insbesondere bei Metallbearbeitungsmaschinen, Baumaschinen und Textilmaschinen. Stärkere, im wesentlichen exportbedingte Zunahmen wiesen Baustoffmaschinen und Büromaschinen auf. Die Produktionsabnahme in der elektrotechnischen Industrie (- 4,8 vH) erstreckte sich vor allem auf die Herstellung von Schaltgeräten und saisonbedingt von elektrotechnischen Haushaltgeräten und Kühlschränken. Lediglich bei Elektrowärmegeräten sowie Elektrizitätszählern ist die Fertigung merklich gestiegen, während sich die Produktion von

Elektromotoren und Generatoren etwa auf Vormonatshöhe hielt. In der Eisen-, Blech und Metallwarenindustrie (- 1,6 vH) wiesen besonders die Erzeugnisse der Stahlverformung, Fahrzeugteile sowie Schlösser und Beschläge Rückgänge auf. Eine erhebliche saisonbedingte Belebung trat bei der Herstellung von Konservendosen und Herden ein. Die Entwicklung im Fahrzeugbau (+ 6,2 vH) nahm einen ähnlichen Verlauf wie im vergangenen Jahr. Nach dem besonders intensiven sommerlichen Produktionseinbruch im Vormonat setzte im August — im Gegensatz zu früheren Jahren — bereits ein Anstieg ein, der hauptsächlich von kräftigen Zunahmen bei Personenkraftwagen der Mittelklasse und bei den Liefer- und Lastkraftwagen getragen wurde. Bei den Zweirädern ergab sich jedoch — wie saisonüblich — ein weiterer Rückgang.

Bei den überwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien ist die Produktion, wie zumeist im August, gestiegen (+ 1,9 vH). Die Belebung nach der Sommerpause war aber diesmal etwas schwächer als im Durchschnitt der vergangenen Jahre (+ 3,6 vH). Die Zuwachsrate gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat verringerte sich deshalb im August auf + 3,3 vH. Faßt man die Ergebnisse für Juli und August zusammen, so ergibt sich für beide Monate eine Zuwachsrate von + 4,9 vH, nachdem diese im 1. Quartal + 12,9 vH und im 2. Quartal noch + 9,6 vH betragen hatte. Die hierin zum Ausdruck kommende Verlangsamung des Produktionswachstums entspricht der Situation bei den Auftrags-eingängen, die in letzter Zeit merklich geringer waren als vor einem Jahr.

Maßgebend für die relativ schwache Produktionszunahme bei den Verbrauchsgüterindustrien im August war die Entwicklung der Textilindustrie (- 3,7 vH). In diesem bedeutenden Industriezweig hat sich die seit Mai anhaltende Abschwächung auch im August — entgegen der saisonüblichen Tendenz — fortgesetzt, so daß der Produktionsstand des gleichen Vorjahresmonats erstmalig seit längerer Zeit nicht mehr übertroffen wurde. Die Produktionsabnahme im August war in der Spinnerstufe stärker als bei den Webereien und betraf in erster Linie den Baumwollsektor. Die Fertigung der Bekleidungsindustrie hingegen hat mit der Ausrichtung der Produktion auf das Herbst- und Wintergeschäft kräftig zugenommen. In der Schuhindustrie (+ 24,6 vH) setzte sich die bereits im Vormonat begonnene Aufwärtsentwicklung fort. Auch die Ledererzeugung (+ 5,4 vH) weist eine saisonbedingte Zunahme auf, doch liegt hier das Produktionsniveau weiterhin unter dem Vorjahresstand. Die Möbelindustrie (+ 0,1 vH) hat diesmal das Vormonatsergebnis gehalten, während sonst um diese Zeit eine weitere saisonale Abschwächung einzutreten pflegte. In der feinkeramischen Industrie (+ 3,0 vH) waren insbesondere die für den Bausektor und für den Industriebedarf bestimmten Erzeugnisse an der Aufwärtsentwicklung beteiligt. Die Hohlglaserzeugung blieb, wie schon seit langem, fast unverändert (- 0,5 vH) und verläuft weiterhin erheblich über dem Niveau des Vorjahres.

Die Erzeugung der Nahrungs- und Genußmittelindustrien, die im Vormonat besonders stark zurückgegangen war, hat sich im August etwas erhöht (+ 1,5 vH). Der Produktionsstand der gleichen Vorjahreszeit wurde damit wieder deutlich überschritten (+ 3,7 vH), nach dem dieser im Juli nicht mehr erreicht worden war. Stärkere Zunahmen ergaben sich von Juli auf August vor allem bei der fischverarbeitenden Industrie (+ 43 vH) infolge des Beginns der diesjährigen Fangsaison sowie bei der Süßwarenindustrie (+ 8,0 vH) und der Obst und Gemüse verarbeitenden Industrie (+ 9,2 vH). Ferner konnten die Brauereien als Reaktion auf den Rückgang im Juli den Bierausstoß steigern (+ 5,8 vH). Demgegenüber nahm die Erzeugung bei den Molkereien und der Milchverarbeitenden Industrie saisonbedingt weiter ab (- 7,9 vH). In der tabakverarbeitenden Industrie zeigte sich eine geringfügige Produktionserhöhung (+ 1,3 vH), die jedoch nur die Zigarettenherstellung betraf (+ 1,7 vH); bei der Zigarren- und Rauchtobakerzeugung setzte sich die im Vormonat begonnene rückläufige Bewegung fort (- 1,3 vH bzw. - 1,2 vH).

Rch.

Die Entwicklung der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie

Die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (EBM-Industrie) in der hier dargestellten Abgrenzung schließt nicht die Ziehereien und Kaltwalzwerke sowie die Stahlverformung ein, die früher zu dieser Industriegruppe gerechnet wurden, jetzt aber auch in der wirtschaftlichen Organisation fachlich selbständig sind. Die Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren läßt eine verhältnismäßig deutliche Unterscheidung nach Fachzweigen zu, die zum Teil recht beachtliche Unterschiede in der Struktur der Betriebsgrößen aufweisen. Das Handwerk hat in diesem Gewerbe im allgemeinen eine verhältnismäßig geringe Bedeutung; nur der Fachzweig, der sich mit der Werkzeugfertigung befaßt, zeigt eine stärkere handwerkliche Besetzung¹⁾.

Im Rahmen der vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Eisen, Blech und Metall verarbeitenden Industrien nimmt die EBM-Industrie eine Sonderstellung ein, die durch einen allgemeinen von den Investitionsgüterindustrien abweichenden strukturellen Aufbau sowie durch ihr breitgestreutes und vielfältiges Produktionsprogramm gekennzeichnet ist. Etwa die Hälfte aller Erzeugnisse der EBM-Industrie gehen als Vorprodukte in weiterverarbeitende Betriebe, rund 30 vH sind langlebige Gebrauchsgüter und der Rest Investitionsgüter; so ist diese Industrie ein wichtiger Zulieferer für das Baugewerbe, den Fahrzeugbau, die elektrotechnische Industrie, den Maschinenbau und andere Industrie- und Handwerkszweige. Gemessen am Nettoproduktionswert, der einen geeigneten Anhaltspunkt für die Bedeutung eines Industriezweiges bietet, stand die EBM-Industrie im Jahre 1954 mit einer Nettoleistung von 2,66 Mrd. DM an dritter Stelle der Investitionsgüterindustrien und innerhalb der gesamten Industrie immerhin an zehnter Stelle.

Regionale Verteilung und Struktur

Wie nahezu der gesamte Bereich der Metallverarbeitung war auch die EBM-Industrie bereits vor dem Kriege überwiegend im heutigen Bundesgebiet ansässig. Im Jahre 1936 entfielen vom Umsatz dieser Industrie (2,12 Mrd. RM) und von den Beschäftigten (318 000 Personen) je rund 70 vH auf das Bundesgebiet²⁾. Schon damals lagen die Hauptzentren der EBM-Industrie in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg, aber auch in Teilen Hessens und in Nordbayern, hier besonders im Nürnberger Raum. In Mittel- und Ostdeutschland spielte die EBM-Industrie nur im Land Sachsen eine beachtliche Rolle. Allgemein war für die Wahl des Standorts in erster Linie die rohstoff- und absatzmäßige Orientierung bestimmend; daher bildeten sich verhältnismäßig starke Konzentrationen einmal nahe der eisenschaffenden Industrie, zum anderen in der Nähe wichtiger industrieller Abnehmer, zu denen die elektrotechnische Industrie, der Maschinenbau und der Fahrzeugbau gehören. Soweit die Produktion nach der Verbraucherseite orientiert ist, dürfte die günstige Absatzsituation in den Ballungsraumen der Industrie mit hoher Bevölkerungsdichte standortbestimmend gewesen sein. In der regionalen Verteilung trat nach der Spaltung Deutschlands keine wesentliche Änderung ein. Lediglich in den bisher wirtschaftlich wenig erschlossenen Gebieten Bayerns kam es unter dem Druck der zunehmenden Knappheit an Arbeitskräften zu einer Ansiedlung der Metallwarenindustrie.

Auch hinsichtlich der Fachzweige, wie sie in der EBM-Industrie unterschiedlich werden, ergeben sich deutliche regionale Schwerpunktbildungen. Während die beiden bedeutendsten Zweige, die sich mit der Herstellung von Blech- und Metallwaren (einschl. Feinblechpackungen und Kurzwaren) befassen, in den Räumen Baden-Württemberg und Bayern konzentriert sind, im übrigen aber eine weite Streuung im gesamten Bun-

¹⁾ Nach den aus der Arbeitsstättenzählung des Jahres 1950 vorliegenden Ergebnissen waren im Eisen-, Blech- und Metallwaren herstellenden Gewerbe insgesamt 264 780 Personen tätig. Davon waren rund 87 vH in Industriebetrieben und 7 vH im Handwerk beschäftigt, während die restlichen 6 vH auf kleingewerbliche Betriebe, die weder zum Handwerk noch zur Industrie gerechnet werden, entfielen. In der Werkzeugfertigung betrug der Anteil der Beschäftigten, die im Handwerk tätig waren, 16 vH. — ²⁾ Die Ergebnisse des Zensus 1936 umgerechnet auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) und in der Abgrenzung des 1959 gültigen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik.

Tabelle 1: Regionale Verteilung der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie nach den Beschäftigten Ende September 1959

Land	Beschäftigte insgesamt ¹⁾		
	Anzahl	vH	je 1 000 Einwohner
Nordrhein-Westfalen	197 513	50,1	12,7
Baden-Württemberg	69 646	17,6	9,3
Bayern	39 055	9,9	4,2
Hessen	35 101	8,9	7,5
Niedersachsen	22 934	5,8	3,5
Rheinland-Pfalz	12 543	3,2	3,7
Hamburg	8 529	2,2	4,7
Schleswig-Holstein	6 312	1,6	2,8
Bremen	2 807	0,7	4,1
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	394 440	100	7,6

¹⁾ Einschl. Industriebetriebe mit 1—9 Beschäftigten.

desgebiet zeigen, haben sich in den übrigen Fachzweigen im Laufe der Zeit unter Heranbildung eines hochqualifizierten Facharbeiterstammes Fertigungszentren insbesondere in Nordrhein-Westfalen gebildet. So liegt der Schwerpunkt der Schneidwarenindustrie in Solingen, der Werkzeugindustrie in Remscheid, der Schloß- und Beschlage-Industrie in Velbert und der Heiz- und Kochgeräte-Industrie im Siegerland.

Da in den meisten Fachzweigen überwiegend Erzeugnisse mit einem hohen Verarbeitungsgrad hergestellt werden, ergibt sich für die EBM-Industrie im ganzen als Verhältnis des Nettoproduktionswertes zum Bruttoproduktionswert eine Nettoquote von 52 vH. Infolge der Verfeinerungsarbeiten speziell in der Schneidwaren- und Bestecke-Industrie, der Werkzeugindustrie und in der Sportwaffenindustrie sind hier die Nettoquoten besonders hoch (58 bis 60 vH). Hingegen beträgt sie bei der Herstellung von Blechwaren und Feinblechpackungen sowie von Fahrzeugteilen wegen der geringeren Intensität der Verarbeitung nur 45 bis 48 vH.

Tabelle 2: Die Bedeutung der einzelnen Fachzweige innerhalb der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie nach dem Nettoproduktionswert 1954 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Fachzweig	Nettoproduktionswert ¹⁾		Nettoquote ²⁾
	Mill. DM	vH	
Blechwaren- und Feinblechpackungsindustrie	767	28,8	45
Metallwaren- und Kurzwarenindustrie	642	24,1	56
Schloß- und Beschlage-Industrie	293	11,0	57
Heiz- und Kochgeräte-Industrie	251	9,5	50
Fahrradteile- und Kfz.-Teile-Industrie	239	9,0	48
Schneidwaren- und Bestecke-Industrie	240	9,0	60
Werkzeugindustrie	219	8,2	58
Sportwaffenindustrie	11	0,4	59
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie insgesamt	2 661	100	52

¹⁾ Nettoproduktionswert (ohne Handelsware) der Industrieunternehmen einschließlich der mit weniger als 10 Beschäftigten. — ²⁾ Nettoproduktionswert in vH des Bruttoproduktionswertes (ohne Handelsware).

Ein besonderes Merkmal der EBM-Industrie ist die relativ geringe durchschnittliche Betriebsgröße, die bei etwa 60 Beschäftigten je Betrieb liegt gegenüber 140 im Gesamtbereich der Investitionsgüterindustrien, wo die großbetriebliche Struktur vor allem in der elektrotechnischen Industrie, dem Fahrzeugbau und im Maschinenbau vorherrscht. Fast die Hälfte aller Betriebe der EBM-Industrie entfällt auf jene mit weniger als 10 Beschäftigten, deren Anteil am Gesamtumsatz und an der Gesamtzahl der Beschäftigten allerdings nur 3 vH beträgt. Wie die Gliederung nach Betriebsgrößenklassen zeigt, liegt bei der EBM-Industrie im Gegensatz zu den meisten übrigen Investitionsgüterindustrien eine verhältnismäßig gleichmäßige Belegung hinsichtlich der Beschäftigten und des Umsatzes vor, wobei lediglich die Größenklasse der Betriebe mit 200 bis 499 Beschäftigten auf die 25 vH des Umsatzes entfallen, einen gewissen Schwerpunkt bildet. In den einzelnen Fachzweigen ergibt sich indessen ein recht unterschiedliches Bild. Während in der Heiz- und Kochgeräte-Industrie sowie in der Fahrradteile- und Kraftfahrzeugteile-Industrie, in denen es auch Großbetriebe mit mehr als 1000 Beschäftigten gibt, die durchschnittliche Betriebsgröße bei etwa 200 Beschäftigten liegt,

Tabelle 3: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie im September 1959 nach Betriebsgrößenklassen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Merkmal	Einheit	Insgesamt	davon in Betrieben mit ... Beschäftigten						
			1-9	10-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 u. mehr
Betriebe	Anzahl	6 459	3 046	1 862	646	456	323	92	34
	vH	100	47,2	28,8	10,0	7,1	5,0	1,4	0,5
Beschäftigte	Anzahl	394 440	12 233	47 322	45 434	64 787	100 556	61 743	62 365
	vH	100	3,1	12,0	11,5	16,4	25,5	15,7	15,8
Umsatz	Mill. DM	839,0	22,9	87,7	89,5	137,0	212,4	147,4	142,1
	vH	100	2,7	10,5	10,7	16,3	25,3	17,6	16,9

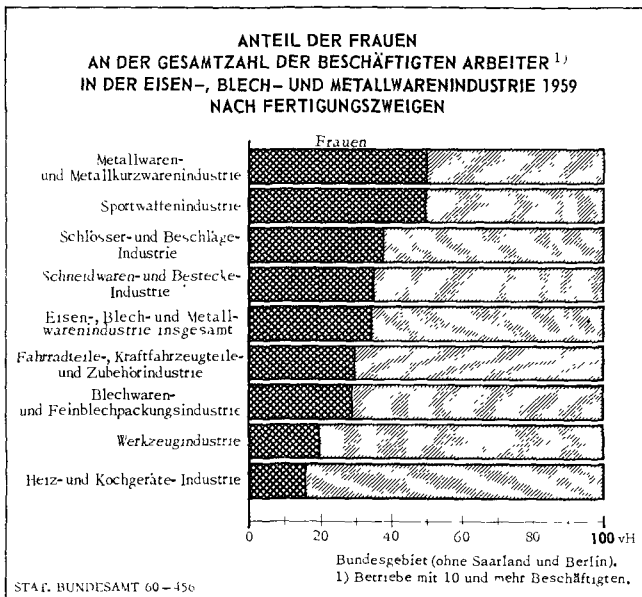
herrscht bei der stark spezialisierten Werkzeugindustrie sowie der Schneidwaren- und Bestecke-Industrie die Kleinbetriebliche Struktur vor. Hier sind in zwei Drittel aller Betriebe jeweils weniger als 10 Personen tätig, so daß sich in diesen Fachzweigen eine durchschnittliche Betriebsgröße von 22 Beschäftigten ergibt.

Auch in der Beschäftigtenstruktur weicht die EBM-Industrie durch einen verhältnismäßig hohen Anteil der Frauen an den Gesamtbeschäftigten von den allgemeinen Verhältnissen in den übrigen Eisen und Metall verarbeitenden Industrien ab. Da in dieser Industrie in großem Umfange Arbeiten zu verrichten sind, die keine so großen Anforderungen an die Fachausbildung und körperliche Leistungsfähigkeit stellen wie etwa im Maschinenbau und Stahlbau, bieten sich hier vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen. Während in der gesamten Eisen und Metall verarbeitenden Industrie der durchschnittliche Anteil der Frauen an den Beschäftigten 23 vH beträgt, erreicht dieser in der EBM-Industrie 34 vH und wird nur noch von der feinmechanischen und optischen Industrie sowie der elektrotechnischen Industrie, in denen ähnliche arbeitstechnische Bedingungen vorliegen, übertroffen. Je nach dem Fertigungsprogramm der einzelnen Fachzweige in der EBM-Industrie sind jedoch die Anteile der Frauen recht unterschiedlich. In der Metallwaren- und Metallkurzwarenindustrie sowie der Sportwaffenindustrie, die sich auch mit der Herstellung von Munition befaßt, erhöht sich auf Grund des weitgehend mechanisierten Herstellungsprozesses der anteilmäßige Einsatz von weiblichen Arbeitskräften sogar auf 50 vH, während er in der Heiz- und Kochgeräte-Industrie sowie der Werkzeugindustrie, wo zum Teil schwere körperliche Arbeit zu verrichten ist, nur 16 bis 20 vH beträgt.

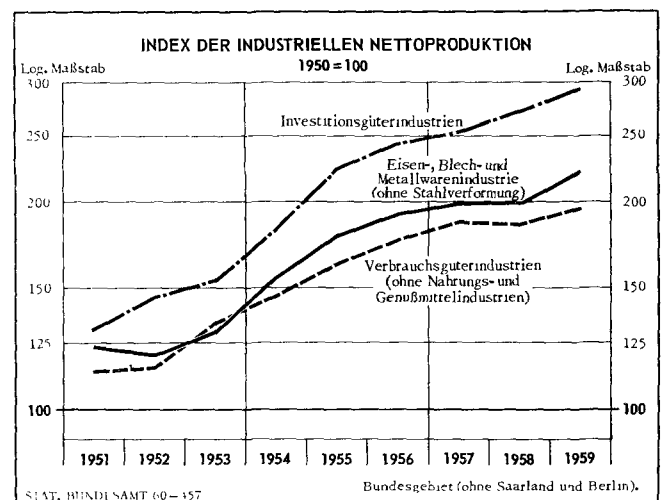
tigtenzahl in der gleichen Zeit um 110 vH gestiegen ist. Innerhalb der EBM-Industrien ergab sich allerdings bei den Fachzweigen, die Schlösser und Beschläge sowie Metallwaren und Metallkurzwaren herstellen, ebenfalls eine annähernde Verdoppelung der dort tätigen Personen. Nur eine geringfügige Erweiterung der Beschäftigtenzahl zeigte sich dagegen bei den Fachzweigen „Heiz- und Kochgeräte“ (13 vH) sowie „Schneidwaren und Bestecke“ (25 vH). Wie allgemein ist auch in der EBM-Industrie die langfristige Tendenz zu beobachten, daß mit der zunehmenden Technisierung der Betriebe und dem damit verbundenen Anwachsen der Planungsarbeiten der Anteil der Arbeiter an der wachsenden Zahl der Beschäftigten ständig zurückgegangen, der der Angestellten hingegen gestiegen ist. Während 1936 der Anteil der Arbeiter noch 86 vH betrug, verminderte er sich auf 79 vH im Jahre 1959.

Produktionsentwicklung

Wie bereits eingangs erwähnt, sind die meisten Erzeugnisse der EBM-Industrie für den privaten Verbrauch bestimmt, an zweiter Stelle steht wertmäßig die Fertigung von Investitionsgütern; außerdem ist aber die EBM-Industrie in beachtlichem Umfange Unterlieferant anderer Industriegruppen (Herstellung von Vorerzeugnissen, Zubehöerteilen und Verpackungen). Nachdem die Auswirkungen der materiellen Kriegsschäden und die zunächst wirksamen Rohstoffschwierigkeiten überwunden worden waren, nahm die Erzeugung der EBM-Industrie infolge ihrer mannigfaltigen Verflechtung mit anderen Wirtschaftszweigen eine Aufwärtsentwicklung, die dem Produktionsverlauf der gesamten Industrie weitgehend entsprach. So wurde im Jahre 1959, bezogen auf das Basisjahr 1950, ein Indexstand von 222 erreicht, gegenüber 226 in der gesamten Industrie. Wie bei der Entwicklung der Beschäftigten zeigt sich auch hinsichtlich der Produktion, daß hier die Auftriebskräfte nicht so intensiv waren wie bei den Investitionsgüterindustrien im ganzen. Die Indexkurve verläuft mit geringen Abweichungen zwischen derjenigen der Investitionsgüterindustrien und der Verbrauchsgüterindustrien, tendiert jedoch mehr zur letzteren. Dies dürfte auf das vielfältige Produktionsprogramm zurückzuführen sein, das von einem weitgestreuten Abnehmerkreis aufgenommen wird und, wie oben erwähnt, im großen Umfang für den privaten Verbrauch bestimmt ist.



Die Betriebe der EBM-Industrien mit 10 und mehr Beschäftigten, auf die sich in der Folge die Darstellung erstreckt, wiesen von 1950 bis 1959 eine Zunahme der Beschäftigten um 63 vH auf. Diese ist relativ gering im Vergleich zur durchschnittlichen Entwicklung in den übrigen Industriezweigen, die vorwiegend Eisen und Metall verarbeiten, wo die Beschäftigtenzahl in der gleichen Zeit um 110 vH gestiegen ist.

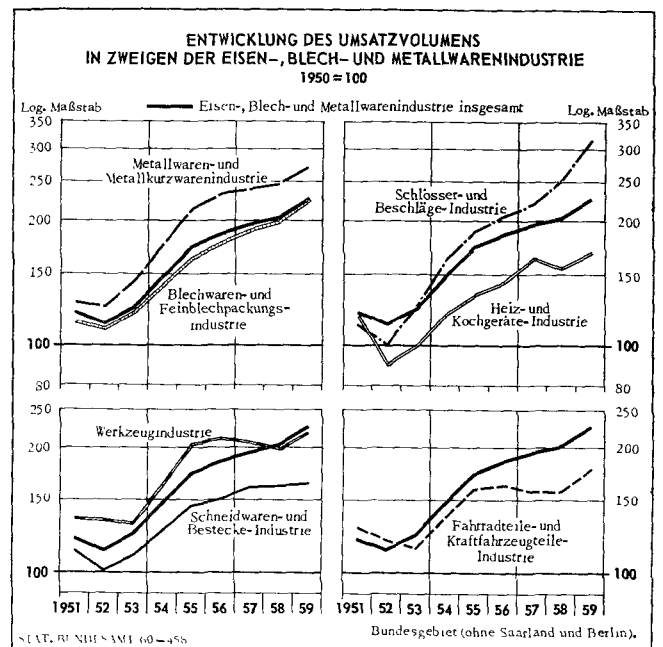


Im Gegensatz zu anderen Industrien ergab sich bei der EBM-Industrie in den Nachkriegsjahren kein nennenswerter Zuwachs an Produktionskapazitäten durch Neugründungen als Folge von Zuwanderungen aus den Ostgebieten. Dies erklärt sich daraus, daß diese Industrie — wie eingangs erwähnt — schon vor dem Kriege ganz überwiegend im heutigen Bundesgebiet ansässig war. Daher hatte die EBM-Industrie bereits 1950 ein verhältnismäßig hohes Produktionsniveau. Nach einem starken Anstieg im Jahre 1951 trat eine Produktionsabschwächung ein, wie sie damals unter dem Einfluß der Nachwirkungen der Koreakrise auch in anderen Industriezweigen vielfach zu beobachten war. Die stetige weitere Aufwärtsentwicklung seit 1952 erfuhr lediglich im Jahr 1958, das allgemein durch einen gedämpfteren Produktionsverlauf gekennzeichnet war, eine vorübergehende Unterbrechung. Die 1959 eingetretene Produktionszunahme um 11,5 vH war bemerkenswerterweise erstmalig ohne nennenswerte Vermehrung der Arbeitskräfte und der aufgewendeten Arbeiterstunden erzielt worden. Aus der Erhöhung des Produktionsergebnisses je geleistete Arbeiterstunde von 1958 auf 1959 um 10,5 vH ist zu schließen, daß die EBM-Industrie unter dem Druck des Arbeitskräftemangels und der allgemeinen Verkürzung der Arbeitszeit im letzten Jahr Rationalisierungsmaßnahmen in größerem Umfang getroffen hat.

Es ist naheliegend, daß die einzelnen Fachzweige der EBM-Industrie infolge ihrer Fertigung spezifischer, jeweils für unterschiedliche Abnehmerkreise bestimmten Waren im Laufe der Jahre eine voneinander abweichende Entwicklung genommen haben. Da entsprechende Indexzahlen nicht zur Verfügung stehen, werden für die vergleichende Gegenüberstellung die preisbereinigten Umsatzwerte verwendet³⁾. Hierbei kann unterstellt werden, daß sich das jährliche Umsatzvolumen im wesentlichen mit dem Produktionsumfang deckt. Die Darstellung im Schaubild 3 zeigt deutliche Unterschiede in der längerfristigen Expansion der einzelnen Fachzweige, wodurch sich auch eine Verschiebung ihrer Bedeutung innerhalb der EBM-Industrie ergeben hat. So ist von 1950 bis 1959 ein stärkeres Vordringen von Metallwaren und Metallkurzwaren festzustellen, deren Anteil am Umsatzvolumen der gesamten EBM-Industrie sich von 20 vH im Jahre 1950 auf 24 vH im Jahre 1959 vergrößert hat. Im Zusammenhang mit der anhaltend guten Konjunktur im Baugewerbe und in der Möbelindustrie erhöhte sich auch der Anteil des Fachzweiges Schlösser und Beschläge. Während die Herstellung von Blechwaren und Feinblechpackungen sowie die von Werkzeugen der durchschnittlichen Aufwärtsentwicklung entsprach, ist eine stetige Verminderung des Anteils der Heiz- und Kochgeräte von 12 vH im Jahre 1950 auf 9 vH im Jahre 1959 festzustellen. Aber auch bei Fahrzeugteilen sowie bei Schneidwaren und Bestecken verringerte sich, wenn auch in geringerem Umfang, die relative Bedeutung. Die Ursachen hierfür dürften darin zu suchen sein, daß für diese Erzeugnisarten bis 1951 zunächst eine gewisse Sättigung des starken Nachholbedarfs, vor allem bei Heiz- und Kochgeräten, eingetreten war, zum anderen insoweit strukturbedingt sein, als die Fertigung von Fahrzeugteilen in erweitertem Umfang in das eigene Fertigungsprogramm der Fahrzeugproduzenten übernommen wurde.

Mit einem sehr differenzierten Fertigungsprogramm ist der Fachzweig Blechwaren- und Feinblechpackungen innerhalb der EBM-Industrie am bedeutendsten. Aus der Vielzahl der hier hergestellten Erzeugnisse seien als zusam-

mengefaßte Warengruppen Haushaltsgeschirr, Stahlrohrmöbel, Bedarfsartikel für Gewerbe und Verkehr, Konservendosen und andere Blechballagen genannt. Mit einem durchschnittlichen Jahreszuwachs von 11,5 vH für die vergangenen Jahre, der dem Expansionstempo der gesamten EBM-Industrie entsprach, ist 1959 der Stand von 1950 um 125 vH übertroffen worden⁴⁾. Bei Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen aus Stahlblech, deren Nachfrage stark von der Bautätigkeit abhängt, wurde im gleichen Zeitraum die mengenmäßige Produktion nahezu verfünffacht, eine Zunahme, die sonst keine Erzeugnisgruppe erreichte. Bedingt durch die wachsende Nachfrage nach zweckmäßig und ansprechend verpackter Ware und der zunehmenden Konservierung von Lebensmitteln, hat sich die innerhalb dieses Fachzweiges sehr bedeutende Produktion von Feinblechpackungen seit 1950 mengenmäßig verdoppelt. Bei Haushalts- und Küchengeräten ergab sich hingegen seit 1956 ein ständiger Rückgang, so daß 1959 die Produktion auf den Stand von 1951 zurückgefallen ist. Dies ist im wesentlichen auf das stetige Vordringen gleichartiger Erzeugnisse aus Kunststoffen zurückzuführen. Vergleichsweise hat sich die Herstellung von Haushaltsgeräten und Gefäßen aus Kunststoff von 1956 auf 1959 wertmäßig bei fallenden Preisen verdoppelt, so daß im ganzen die Produktion an diesen Haushaltswaren auch in den letzten Jahren keine Einbuße erfahren hat.



Die Metall- und Metallkurzwarenindustrie weist von allen Fachzweigen das vielfältigste Fertigungsprogramm auf, das von Haushaltsmaschinen über Schreibgeräte, Feindrahtwaren und Feuerzeugen bis zu Reißverschlüssen und Nähadeln reicht. Bei einem so bunten Produktionsprogramm ist dieser Fachzweig wenig konjunkturreagibel, was auch darin zum Ausdruck kommt, daß er im Jahr 1952 im Gegensatz zu den meisten Zweigen der EBM-Industrie keinen Produktionsrückgang zu verzeichnen hatte. Dementsprechend war auch das Wachstum mit einer durchschnittlichen Jahres-

³⁾ Vgl. auch Tabelle S. 501*.

⁴⁾ Vgl. Tabelle S. 501*.

Tabelle 4: Beschäftigte, Umsatz und Produktion der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Merkmal	Einheit	1936 ²⁾	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
Beschäftigte	Anzahl	211 200	230 645	262 382	260 507	272 505	299 111	332 449	351 895	365 701	366 691	376 423
Umsatz	Mill. RM/DM	1 479	2 841	4 056	4 148	4 380	5 093	6 158	6 804	7 392	7 825	8 676
Auslandsumsatz	Mill. RM/DM	256	347	694	688	681	856	1 048	1 143	1 304	1 256	1 462
Anteil am Gesamtumsatz	vH	17,3	12,2	17,1	16,6	15,5	16,8	17,0	16,8	17,6	16,1	16,9
Ausfuhr lt. Außenhandelsstatistik 3...	Mill. RM/DM	418			970	947	1 134	1 318	1 534	1 591	1 576	1 769
Produktionsindex	1950 = 100		100	124	120	129	155	178	192	199	199	222

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ Reichsgebiet umgerechnet auf Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) (Annäherungswerte). — ³⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West); ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

zunahme von 13,2 vH überdurchschnittlich, so daß 1959 der Umsatz von 1950 volumenmäßig um 170 vH übertroffen wurde.

Die Heiz- und Kochgeräte-Industrie, die sich in der Hauptsache mit der Herstellung von Ofen und Herden verschiedener Beheizungsart, von Großkochenanlagen und Warmwasserbereitern befaßt, wies 1952 von allen Fachzweigen den stärksten Rückschlag auf; das Umsatzvolumen ging gegenüber 1951 um 24 vH zurück. Danach nahm dieser Fachzweig in Verbindung mit der ständig zunehmenden Bereitstellung von Wohnraum zwar eine lebhaftere Aufwärtsentwicklung, die lediglich im Jahr 1958, in dem auch der Wohnungsbau ruckläufig war, eine Unterbrechung erfahren hat. Das Umsatzvolumen von 1950 wurde aber 1959 nur um 70 vH, d. h. bei weitem nicht so stark wie von anderen Fachzweigen übertroffen. In Auswirkung der auch im Haushalt fortschreitenden Elektrifizierung ging in den letzten Jahren die Herstellung von kohlebeheizten Herden zurück, dagegen nahm die von elektrisch beheizten Herden, die zum Teil auch in der EBM-Industrie gefertigt werden, erheblich zu. Eine ähnliche von der Nachfrage bestimmte Strukturwandlung ist auch in der Herstellung von Ofen festzustellen, wo die ölbeheizten Ofen immer stärker vordringen, während die Fertigung von Kohleöfen seit 1956 eine ständig fallende Tendenz zeigt.

In dem auf wenig Erzeugnisarten spezialisierten Fachzweig Schlösser und Beschläge, der eine typische Zulieferindustrie ist, werden vornehmlich Tür- und Fahrzeugschlösser sowie Bau- und Möbelbeschläge hergestellt. Das Produktionsvolumen des Jahres 1950 wurde mit einem durchschnittlichen Jahreszuwachs von 16 vH, 1959 um 213 vH übertroffen und damit der stärkste Zuwachs innerhalb der Fachzweige der EBM-Industrie erzielt. Ähnlich wie bei der Heiz- und Kochgeräte-Industrie ist auch hier die Erzeugung ganz überwiegend von der Entwicklung der Bautätigkeit begünstigt worden. An der Produktion von 1959 betrug der mengenmäßige Anteil der Bau- und Möbelbeschläge sowie der Türschlösser 74 vH, der von Fahrzeugschlössern und -zubehör 17 vH, während der Rest von 9 vH auf Lederwarenbeschläge entfiel. Entsprechend der Aufwärtsentwicklung im Fahrzeugbau wies die Herstellung von Fahrzeugschlössern und -beschlägen eine besonders kräftige Belebung auf, wobei sich die mengenmäßige Produktion seit 1950 nahezu verfünffacht hat.

Infolge der lebhaften Entwicklung der Investitionsgüterindustrien im ganzen erfuhr auch die Werkzeugindustrie mit ihren vorwiegend den Investitionsgütern zuzurechnenden Erzeugnissen seit 1950 eine ähnliche Ausweitung (117 vH) wie die gesamte EBM-Industrie. Neben besonders hochwertigen Hartmetallwerkzeugen werden hier Schneidstähle, Maschinenwerkzeuge für die Holzbearbeitung und Handwerkzeuge aller Art hergestellt. Einen erheblichen Anteil an der Gesamtfertigung in diesem Fachzweig haben die Montage- und Installationswerkzeuge, wie Schraubstöcke, Schraubenschlüssel, Telegrafenaufbauwerkzeuge und ähnliches, deren Produktion in den einzelnen Jahren ununterbrochen zunahm. Nur bei den Kleinwerkzeugen, die auch im Haushalt Verwendung finden (Hämmer, Zangen, Bohrer, Feilen), traten von 1957 auf 1958 Rückgänge ein, wodurch sich Abschwächungen in der Gesamtproduktion dieses Fachzweiges ergaben.

Bedingt durch das gehemmte Wachstum in der Zweiradherstellung blieb die Fahrrad- und Kraftfahrzeugeindustrie 1959 gegenüber 1950 mit einer Zunahme von 78 vH unter der durchschnittlichen Entwicklung der gesamten EBM-Industrie. Zu den typischen Erzeugnissen dieses Fachzweiges gehören Felgen, Speichen und ähnliche Teile für Motorräder und Fahrräder, deren Produktion seit 1955 ruckläufig war bzw. stagnierte, so daß die Zunahme bei den für die Kraftwagenindustrie bestimmten Teilen, wie Benzintanks, Werkzeugkästen und ähnliches, keinen vollen Ausgleich bringen konnte. Erst im Jahre 1959 zeigten sich wieder stärkere Auftriebstendenzen, die von einer Belebung in der Fahrradindustrie ausgingen.

Die — wie bereits eingangs erwähnt — mehr in Klein- und Mittelbetriebe gegliederte Schneidwaren- und Be-

stecke-Industrie konnte ihr Umsatzvolumen von 1950 auf 1959 nur um 63 vH ausweiten und wies mit einem durchschnittlichen Jahreswachstum von 9 vH die schwächste Entwicklung von allen Fachzweigen der EBM-Industrie auf. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die hier hergestellten Erzeugnisse einem verhältnismäßig langen Gebrauch unterliegen. Erst in neuerer Zeit ist in der Fabrikation das Bestreben zu beobachten, durch moderne Formgebung eine zusätzliche Nachfrage anzuregen. Bemerkenswert ist, daß die Einführung der elektrischen Rasierapparate die Nachfrage der Rasierklingen nur wenig zu beeinflussen vermochte; das bisher höchste Produktionsniveau im Jahre 1956 und 1957 wurde jedoch in den folgenden Jahren nicht wieder erreicht. Im ganzen gesehen bietet sich das Bild einer zwar ruhigen aber stetigen Aufwärtsentwicklung, die auf dem guten Ruf der deutschen Schneidwaren beruht, der diesen Erzeugnissen einen weltweiten Absatz sichert.

Die Sportwaffenindustrie wies 1950 auf Grund des zunächst bestehenden Verbots der Waffenherstellung ein sehr niedriges Produktionsniveau auf, nahm aber seit 1957 einen lebhaften Aufschwung, der im Gegensatz zu vorhergehenden Jahren ganz überwiegend vom Inlandsmarkt her bestimmt wurde. Die in diesen Jahren erzielten Zuwachsraten von 44 bis 62 vH waren von etwa gleicher Intensität wie bei Sportartikeln.

Die Exportintensität der EBM-Industrie

Entsprechend dem Fertigungsgrad ihrer Produkte bietet sich der EBM-Industrie, die überwiegend Fertigerzeugnisse herstellt, für die im stark industrialisierten Bundesgebiet die Exportmöglichkeiten besser sind als für Vorprodukte, eine günstige Ausgangsposition für den Auslandsabsatz. Andererseits spielt die Einfuhr von entsprechenden Erzeugnissen eine recht untergeordnete Rolle (216 Mill. DM gegenüber einem Ausfuhrwert von 1 769 Mill. DM im Jahr 1959). Die Exportintensität dieser Industrie kann, auch wenn die Leistung der Betriebe mit 1 bis 9 Beschäftigten einbezogen wird, nicht exakt an der Ausfuhr laut Außenhandelsstatistik gemessen werden, da am Export auch die in diesem Bereich eine gewisse Rolle spielenden Handwerksbetriebe beteiligt sind. Außerdem gibt die Ausfuhrstatistik Werte frei Grenze wieder, während die Umsatzzahlen der Industrie auf Fakturenwerten unabhängig vom Lieferort beruhen. Daher empfiehlt sich, den von der Industrie angegebenen Auslandsumsatz, der den unmittelbaren Export und die Lieferungen an inländische Exporteure umfaßt, zum Gesamtumsatz in Beziehung zu setzen⁵⁾. Es ergibt sich dann für die EBM-Industrie eine Exportquote von 17 vH⁶⁾, die seit 1950 in nahezu unveränderter Höhe gehalten wurde⁷⁾. Dies ist um so beachtlicher, als in den letzten Jahren die Auslandskonkurrenz deutlich spürbar geworden ist und es für diese Industrie infolge ihrer vorwiegend kleinbetrieblichen Struktur schwieriger ist, den Auslandsmarkt zu bearbeiten als für Großunternehmen mit vielfach eigener Absatzorganisation im Ausland. Bei einem durchschnittlichen Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtumsatz der Industrie im ganzen von 15 vH stand die EBM-Industrie hinsichtlich ihrer Exportintensität im Jahr 1959 an elfter Stelle innerhalb der bedeutenden Industriegruppen.

Auch von den einzelnen Fachzweigen wurden — längerfristig gesehen — nahezu gleichbleibende, wenn auch in ihrer Höhe unterschiedliche Exportquoten gehalten. Infolgedessen entsprach von 1950 bis 1959 die Entwicklung der Auslandslieferungen im wesentlichen der der Produktion. Am exportintensivsten sind die Werkzeugindustrie, deren Fertigung etwa

⁵⁾ Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß den Industriebetrieben nicht immer bekannt ist, inwieweit die im Inland abgesetzten Erzeugnisse doch noch ohne weitere Bearbeitung ausgeführt werden, so daß der Auslandsumsatz eher etwas höher, als er ausgewiesen wird, zu veranschlagen ist. — ⁶⁾ Bei einer Gegenüberstellung der Zahlen der Außenhandelsstatistik und denen der EBM-Industrie einschließlich der Betriebe unter 10 Beschäftigten, jedoch ohne Berücksichtigung der handwerklichen Produktion, ergibt sich eine nur wenig höhere Quote (20 vH). Diese weist naturgemäß in Fertigungszweigen, in denen das Handwerk stark vertreten ist, erheblichere Unterschiede gegenüber den exakteren Exportquoten auf, die aus den Angaben der Industriebetriebe über Ausland- und Gesamtumsatz berechnet werden. — ⁷⁾ Vgl. Tabelle S. 501*.

zu einem Drittel für das Ausland bestimmt ist, gefolgt von der Metallwaren- und Metallkurzwarenindustrie sowie der Schneidwaren- und Bestecke-Industrie mit Exportquoten von 25 vH. Einen relativ niedrigen Auslandsumsatz weist der Fachzweig Heiz- und Kochgeräte-Industrie auf, wo sich allerdings die Exportquote von 4 vH im Jahr 1950 auf 8 vH im Jahr 1959 vergrößert hat. Besondere Verhältnisse zeigen sich bei der Sportwaffenindustrie; hier ist die Exportquote bis 1956 auf 32 vH angestiegen, verringerte sich aber bis 1959 wieder auf 16 vH, obwohl der Auslandsumsatz absolut weiter zunahm.

Den Exportergebnissen der EBM-Industrie kommt auch insoweit eine besondere Bedeutung zu, als bei den hier zum Teil

recht lohnintensiven Verarbeitungsvorgängen und einem relativ geringen Rohstoffeinsatz die konstant hohe Exportquote eine unmittelbare breite Auswirkung auf Beschäftigung und Einkommensbildung hat. Dem gegenwärtig gestellten Problem des verstärkten Wettbewerbs, vor allem im Rahmen der EWG, vermag die EBM-Industrie aus einer verhältnismäßig günstigen Ausgangsposition zu begegnen. Einmal ist es der Ruf ihrer hoch qualifizierten Erzeugnisse, der ihnen nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland einen guten Absatz sichert, zum anderen ist es der in den letzten Jahren erreichte hohe Rationalisierungsgrad, der eine rasche Anpassung an die Nachfrage erlaubt. E.

Bautätigkeit und Wohnungen

Der Wohnungsbestand am Jahresende 1959

Der genaue Wohnungsbestand, seine Struktur und seine Qualität können nur bei einer in größeren Zeitabständen durchgeführten Zählung sämtlicher Wohnungen festgestellt werden. In der Zeit zwischen zwei Großzählungen ist man darauf angewiesen, mit Hilfe der Bautätigkeitsstatistik den bei der jeweils letzten Totalzählung ermittelten Bestand an Wohnungen fortzuschreiben. Bei der Fortschreibung beschränkt man sich auf die Normalwohnungen, weil nur diese Wohnungen ihrer baulichen Beschaffenheit nach auf die Dauer für die Unterbringung der Bevölkerung geeignet sind. Die Fortschreibung über die Bautätigkeitsstatistik vermittelt allerdings nur einen Eindruck von den Größenordnungen, da sich geringfügige bauliche Veränderungen innerhalb des vorhandenen Gebäude- und Wohnungsbestandes, die zu einer Veränderung der Zahl der Wohnungen führen können, in der Bautätigkeitsstatistik nur dann nachweisen lassen, wenn die entsprechenden Baumaßnahmen genehmigungspflichtig sind. Nachträgliche Wohnungsteilungen oder Zusammenlegungen sowie Umwandlungen von Notwohnungen — meist durch den Einbau einer normalen Küche — in Normalwohnungen werden im allgemeinen nicht erfaßt. Das Verfahren ist dennoch durchaus geeignet, den Stand der Wohnungsversorgung der Bevölkerung in zutreffender Weise zu beurteilen, wenn man ergänzend die Angaben aus der Bevölkerungsstatistik über die Zahl der Einwohner heranzieht.

Fast 14,5 Millionen Normalwohnungen

Nach dem endgültigen Ergebnis der Bautätigkeitsstatistik wurden 1959 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) rund 546 000 Normalwohnungen in Wohngebäuden und fast 9 000 Normalwohnungen in Nichtwohngebäuden fertiggestellt. Von diesen rund 555 000 Wohnungen müssen die etwa 18 000 Wohnungen abgesetzt werden, die durch Abbruch, Brand und dergleichen der Benutzung entzogen wurden. Die Veränderungen, die sich bei den in Anspruch genommenen Gebäuden und Wohnungen für die im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte im Laufe des Jahres ergeben haben, spielen nur noch eine unerhebliche Rolle. Der Rohzugang durch Bautätigkeit in normalen Wohn- und Nichtwohngebäuden des Jahres 1959 vermindert sich auf einen Reinzugang von rund

537 000 Wohnungen, um die sich der auf den Stand vom 31. Dezember 1958 fortgeschriebene Wohnungsbestand im vergangenen Jahr erhöht hat.

Am 31. Dezember 1959 standen damit für die private Nutzung im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) rund 14 449 000 Normalwohnungen zur Verfügung. Gegenüber dem Jahresbeginn 1959 bedeutet dies einen Zuwachs von knapp 3,9 vH.

In den einzelnen Bundesländern weichen die Zuwachsraten zum Teil wesentlich vom Bundesdurchschnitt ab. Im Jahre 1959 ist eine überdurchschnittliche Zunahme in Bremen und Nordrhein-Westfalen festzustellen, während Rheinland-Pfalz die relativ geringste Zunahme im Bundesgebiet aufweist. Betrachtet man einen längeren Zeitraum und geht man von den Veränderungen seit der letzten Totalzählung im Herbst 1956 aus, so liegt Bremen an der Spitze, gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Hessen.

Die unterschiedlichen Veränderungen in den Gemeindegrößenklassen deuten auf eine stärkere Differenzierung der Bautätigkeit auch innerhalb der einzelnen Länder hin. Teils hängt dies mit der Nachfragestruktur zusammen, teils scheint hierbei — besonders was den Bau von Einfamilienhäusern anbetrifft — die Beschaffungsmöglichkeit von Bauland eine Rolle zu spielen. Dies gilt oftmals im Einzugsbereich der großen Städte. Ein Teil der Bauwilligen weicht hier in die kleinen oder mittleren Randgemeinden aus. Auch macht sich in einigen Ländern eine beginnende Sättigung des dringenden Bedarfs auf einigen Teilmärkten besonders in den kleineren Gemeinden immer stärker bemerkbar. Infolge dieser unterschiedlichen Tendenzen haben sich zwischen den Gemeinden unter 2 000 Einwohnern sowie den Gemeinden von 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern und den Großstädten mit 500 000 und mehr Einwohnern einige Verschiebungen ergeben.

Von 100 Normalwohnungen entfielen am
25.9.1956 31.12.1958 31.12.1959

auf die Gemeinden mit Einwohnern	unter 2 000	2 000 bis unter 5 000	5 000 bis unter 20 000	20 000 bis unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 500 000	500 000 und mehr
	22,6	22,0	21,8				
	11,9	11,9	11,9				
	15,8	15,9	16,0				
	9,8	9,9	9,9				
	8,4	6,4	6,4				
	16,6	16,8	16,8				
	16,9	17,1	17,2				

Tabelle 1: Der Bestand¹⁾ an Normalwohngebäuden, Normalwohnungen und Normalwohnräumen am 31. Dezember 1958 und 31. Dezember 1959 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Bestand Reinzugang	Ein- heit	Normal- wohn- gebäude	In Wohn- und Nichtwohngebäuden befindliche								
			Normalwohnungen					Normalwohnräume ²⁾			
			ins- ge- samt	1 und 2	3	4	5 und 6 u. mehr	ins- ge- samt	Küchen	Zimmer mit 6 und mehr am	
Bestand am 31. 12. 1958	1 000 vH	6 684,7 ³⁾	13 911,3	2 245,1	4 335,1 ³⁾	3 910,2 ³⁾	2 680,0 ³⁾	780,8 ³⁾	53 251,2	13 218,5	40 032,7
Reinzugang vom 1. 1. 1959 bis 31. 12. 1959 aus Bautätigkeit ³⁾	1 000 vH	199,6	537,4	16,1	31,2	28,1	19,1	5,5	100	24,8	75,2
aus Freigaben ⁴⁾	1 000 vH	0,1	0,4	8,3	23,2	43,3	21,6	3,6	100	23,3	76,7
Bestand am 31. 12. 1959	1 000 vH	6 884,4	14 449,1	2 289,6	4 460,1	4 143,0	2 776,1	780,2	55 428,8	13 725,4	41 703,4
			100	15,8	30,9	23,7	19,2	5,4	100	24,8	75,2

¹⁾ Ohne die von den ausländischen Streitkräften in Anspruch genommenen Gebäude und Wohnungen. — ²⁾ Ohne Einzelzimmer außerhalb von Wohnungen in Nichtwohngebäuden. — ³⁾ Zugang aus Bautätigkeit abzüglich Abgang wegen Umbau, Abbruch usw. — ⁴⁾ Zugang infolge Freigabe von durch die von den ausländischen Streitkräften in Anspruch genommenen Gebäuden und Wohnungen abzüglich Abgang wegen Inanspruchnahmen. — ⁵⁾ Berichtigte Zahlen.

Tabelle 2: Der Wohnungsbestand am 25. September 1956 und am Jahresende 1958 und 1959

Land Gemeindegroßenklasse ¹⁾	Normalwohnungen am			Zunahme des Bestandes	
	25. 9. 1956	Jahresende		vom 25. 9. 1956	vom Jahresende 1958
		1958	1959	bis Jahresende 1959	
	1 000			vH	
Schleswig-Holstein	579,2	623,4	647,1	11,7	3,8
Hamburg	494,8	542,2	563,3	13,8	3,9
Niedersachsen	1 496,4	1 626,7	1 688,6	12,8	3,8
Bremen	179,5	203,8	214,2	19,4	5,1
Nordrhein-Westfalen	3 813,6	4 204,6	4 379,5	14,8	4,2
Hessen	1 157,3	1 274,9	1 321,6	14,2	3,7
Rheinland-Pfalz	859,5	919,9	948,5	10,4	3,1
Baden-Württemberg	1 921,9	2 084,4	2 159,8	12,4	3,6
Bayern	2 225,0	2 431,3	2 526,6	13,6	3,9
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	12 727,0	13 911,3	14 449,1	13,5	3,9
davon in Gemeinden mit ... Einwohnern					
unter 2 000	2 877,0	3 060,5	3 149,9	9,5	2,9
2 000 bis unter 5 000	1 514,0	1 655,4	1 719,4	13,6	3,9
5 000 bis unter 20 000	2 010,0	2 211,9	2 311,9	15,0	4,5
20 000 bis unter 50 000	1 253,0	1 377,2	1 430,5	14,2	3,9
50 000 bis unter 100 000	815,0	890,3	924,7	13,5	3,9
100 000 bis unter 500 000	2 114,0	2 337,1	2 427,4	14,8	3,9
500 000 und mehr	2 144,0	2 378,8	2 485,2	15,9	4,5
Berlin (West)	757,3	803,9	826,9	9,2	2,9

¹⁾ Schätzungsweise ermittelt.

Die Zuwachsraten gestatten es zwar, die Veränderungen des Wohnungsbestandes in den Ländern und Gemeindegroßenklassen aufzuzeigen, die regionalen Abstufungen in der Wohnungsversorgung der Bevölkerung lassen sich damit jedoch nicht darstellen. Hierzu muß ergänzend die Bevölkerungsstatistik herangezogen werden. Als Maßstab für die Beurteilung benutzt man in der Regel die Beziehung zur Bevölkerungszahl in der Form: Haushalte je Wohnung. Leider stehen Haushaltszahlen zwischenzeitlich nicht zur Verfügung, so daß auf die Relation der Zahl der Normalwohnungen zur Personenzahl der Wohnbevölkerung zurückgegriffen werden muß. Dabei ist aber einschränkend zu beachten, daß in der Wohnbevölkerungszahl auch die nicht in Wohnungen lebenden Personen mit enthalten sind. Schließlich muß noch in Kauf genommen werden, daß die verschiedene durchschnittliche Wohnungsgröße in den Ländern nicht berücksichtigt werden kann. Eine vergleichsweise geringe Zahl von Wohnungen je 1 000 Einwohner besagt also noch nicht ohne weiteres, daß auch die Wohnraumversorgung in diesem Land besonders ungünstig ist. Die verhältnismäßig geringe Zahl von Wohnungseinheiten kann durch eine höhere durchschnittliche Raumzahl je Wohnung mit entsprechender Möglichkeit, eine größere Personenzahl in diesen Wohnungen unterzubringen, wieder ausgeglichen werden.

Vergleicht man unter diesem Gesichtspunkt die für die einzelnen Länder berechneten Relationen, so zeigt sich, daß die beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen nach wie vor über die relativ höchsten Wohnungszahlen verfügen. Die Verhältnisse in diesen Großstädten würden sich allerdings ganz anders darstellen, wenn die Haushalte zur Zahl der Normalwohnungen in Beziehung gesetzt werden könnten. Ein Blick auf die entsprechenden Ergebnisse der Wohnungsstatistik läßt dies z. B. für Hamburg deutlich erkennen. Im September 1956 kamen auf 1 000 Einwohner im Bundesdurchschnitt 255 Wohnungen, in Hamburg dagegen 283. Bezieht man aber die Haushalte auf die Normalwohnungen, so entfielen auf 1 000 Haushalte im Durchschnitt des Bundesgebietes 768 Normalwohnungen, in Hamburg jedoch nur 707. Diese recht erheblichen Abweichungen erklären sich daraus, daß in den Großstädten die Familienhaushalte im Durchschnitt wesentlich kleiner und die Einpersonenhaushalte besonders zahlreich sind. An dritter Stelle folgt Baden-Württemberg, während Schleswig-Holstein an den vierten Platz aufgerückt ist. Die geringsten Wohnungszahlen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung ergeben sich immer noch in den Ländern Niedersachsen und Bayern. Bei getrennter Betrachtung der kreisfreien Städte und der Landkreise wird erkennbar, daß die Abstufung in den Landkreisen der Abstufung der Länderdurchschnitte nahezu voll entspricht,

Tabelle 3: Die Wohnungsversorgung am 25. September 1956 und am Jahresende 1958 und 1959

Land	Normalwohnungen auf 1 000 Einwohner am Jahresende								
	25. 9. 1956			1958			1959		
	insgesamt	kreisfreien Städten	Landkreisen	insgesamt	kreisfreien Städten	Landkreisen	insgesamt	kreisfreien Städten	Landkreisen
Schleswig-Holstein	257	275	250	274	293	266	283	303	274
Hamburg	283	283	—	300	300	—	309	309	—
Niedersachsen	231	261	219	250	280	238	258	288	247
Bremen	281	281	—	301	301	—	310	310	—
Nordrhein-Westfalen	257	273	241	272	289	254	280	298	261
Hessen	256	285	242	274	301	261	281	309	267
Rheinland-Pfalz	264	283	258	274	292	268	281	300	275
Baden-Württemberg	269	281	266	280	294	276	286	301	281
Bayern	244	275	228	262	292	246	270	300	253
Bundesgebiet (ohne Saarland u. Berlin)	255	275	242	270	292	257	278	300	263
Berlin (West)	341	341	—	361	361	—	375	375	—

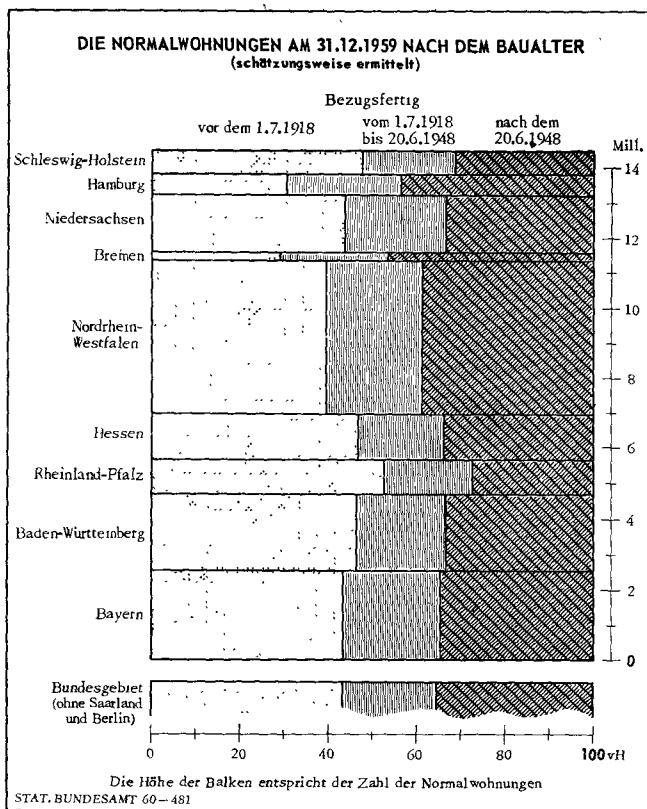
die Wohnungszahlen je 1 000 Einwohner aber stets unter denen der kreisfreien Städte liegen.

Um die gegenwärtige Wohnungsversorgung der Bevölkerung beurteilen zu können, ist ein zeitlicher Vergleich des jetzigen Wohnungsbestandes mit entsprechenden Zahlen aus früherer Zeit angebracht. Einem solchen Vergleich sind jedoch enge Grenzen gesetzt, vor allem deshalb, weil bei den Großzahlungen 1950 und 1956 neue Zählbegriffe verwendet wurden, die sich aus den gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich veränderten Verhältnissen ergaben. Die Prüfung der vorhandenen Unterlagen ließ es noch am ehesten vertretbar erscheinen, einen zeitlichen Vergleich mit den Wohnungszahlen zu führen, die auf Grund der entsprechenden Angaben in der Haushaltsliste und in der Gebäudeliste der Volkszählung 1939 und unter Abstimmung mit den bis 1939 fortgeschriebenen Zahlen der Wohnungszählung 1927 für das Jahr 1939 zur Verfügung standen. Die Umrechnung auf das jetzige Gebiet der Länder und des Bundes wurde in Anlehnung an die entsprechende Umrechnung der Bevölkerung durchgeführt. Die Zahlen für 1939 betrafen die „Selbständigen Wohnungen“, das sind die Mietwohnungen, die unter einem Mietvertrag zwischen Hauseigentümer und Wohnungsinhaber vermietet waren und entsprechend die Wohnungen der Eigentümer selbst. Da im Jahre 1939 auf Grund der damaligen Wohnungsverhältnisse mietrechtliche Teilungen baulich geschlossener Wohnungen selten waren, erfüllen die mit den damals gewählten Begriffen gewonnenen Zahlen zum weitaus überwiegenden Teil auch den heutigen baulichen Wohnungsbegriff, der im wesentlichen definiert wird durch das Vorhandensein einer bauplanmäßig eingerichteten Küche oder Kochnische sowie den Abschluß der Wohnung gegenüber dem Treppenflur oder nach außen. Die aus diesem Vergleich gewonnenen Aufschlüsse sind bereits dargelegt worden, so daß auf eine nochmalige Besprechung hier verzichtet werden kann¹⁾.

35,3 vH aller Normalwohnungen nach 1948 entstanden

Für eine Reihe wohnungspolitischer Maßnahmen ist die Gliederung des Wohnungsbestandes nach Baualterstufen von besonderem Interesse. Im Jahre 1956 stammten von den gesamten Normalwohnungen noch 49,0 vH aus der Zeit vor 1918, 24,4 vH der Wohnungen waren zwischen 1918 und 1948 und 26,6 vH nach 1948 errichtet worden. Diese Relationen haben sich dank der intensiven Neubautätigkeit in der Zwischenzeit erheblich zugunsten der nach 1948 bezugsfertig gewordenen Wohnungen verschoben. Allerdings ist eine entsprechende Fortrechnung nur schätzungsweise möglich, weil die bei der Feststellung des jeweils neuen Wohnungsbestandes zu berücksichtigenden Abgänge aus der Bautätigkeitsstatistik nicht nach ihrem Baualter bekannt sind. Nach dieser Schätzung betrug am Jahresende 1959 der Anteil der vor 1918 gebauten Normalwohnungen 43,2 vH und der zwischen 1918 und 1948 errichteten Wohnungen 21,5 vH des gesamten Normalwohnungsbestandes.

¹⁾ Vgl. „Die Wohnungsversorgung in der Bundesrepublik Anfang 1960“ in WiSta, Heft 7, Juli 1960, S. 423 f.



35,3 vH aller Normalwohnungen sind also nach 1948 entstanden. In den einzelnen Ländern zeigen sich je nach dem Ausmaß der Kriegszerstörungen und der Intensität der Bautätigkeit erhebliche Abweichungen vom Bundesdurchschnitt. So weisen Bremen mit 46,5 vH und Hamburg mit 43,7 vH einen wesentlich größeren Anteil von Nachkriegswohnungen auf als andere Länder, gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 38,8 vH. In den Ländern Hessen und Bayern wird der Bundesdurchschnitt nahezu erreicht, während in Rheinland-Pfalz mit nur 27,2 vH der geringste Anteil zu verzeichnen ist.

9,1 Millionen Mietwohnungen und 5,3 Millionen Eigentümerwohnungen

Von noch größerer Bedeutung für wohnungspolitische Überlegungen, vor allem im Zusammenhang mit der Überführung der Wohnungswirtschaft in die freie Marktwirtschaft, dürfte eine Aussage über die dem Marktgeschehen unmittelbar unterliegenden Wohnungen sein. Leider lassen sich hierüber zwischen den Großzahlungen nur gewisse Größenvorstellungen gewinnen. Wesentlich ist hierbei eine Gruppierung des gesamten Wohnungsbestandes nach Mietwohnungen einerseits und Eigentümerwohnungen andererseits. Dies ist allerdings nur schätzungsweise möglich, da aus der Bautätigkeitsstatistik nicht ohne weiteres ersichtlich ist, wie sich die fertiggestellten Wohnungen auf diese beiden Gruppen aufteilen.

Bei der Wohnungsstatistik im September 1956 waren von den rund 12,7 Mill. festgestellten Normalwohnungen rund 7,9 Mill. Mietwohnungen (einschließlich einer unbekanntem Zahl von Dienst- und Werkwohnungen) und rund 4,8 Mill. Eigentümerwohnungen. Zu Beginn des Jahres 1960 dürften im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) etwa 9,1 Mill. Mietwohnungen und 5,3 Mill. Eigentümerwohnungen vorhanden gewesen sein. Dieser Durchschnitt besagt jedoch verhältnismäßig wenig, weil die Anteile je nach der Größe der Gemeinde erheblich schwanken. Wie aus den Ergebnissen der Wohnungsstatistik hervorgeht, betrug 1956 der Anteil der Mietwohnungen bei einem Gesamtdurchschnitt von 62 vH in den kleinen Gemeinden unter 2 000 Einwohnern nur 32 vH, in den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern dagegen 83 vH. Der Anteil der vom Eigentümer selbst genutzten Wohnungen schwankte im September 1956 bei einem Gesamtdurchschnitt von 38 vH zwischen fast 68 vH in den kleinen Gemeinden und nur 17 vH in den Großstädten.

Dem Marktgeschehen unterliegen in erster Linie die Mietwohnungen. Von den etwa 9,1 Mill. Mietwohnungen am Jahresanfang 1960 dürften jeweils rund 3,6 Mill. Wohnungen vor 1918 bzw. nach 1948 errichtet worden sein, während 1,9 Mill. Mietwohnungen aus der Zeit zwischen 1918 und 1948 stammen dürften.

	Von 100 Mietwohnungen	
	im September 1956	am Jahresanfang 1960 (schätzungsweise ermittelt)
wurden errichtet:		
vor 1918	46,2	39,6
von 1918 bis Mitte 1948	23,7	20,9
nach Mitte 1948	30,1	39,5

Unter marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten entspricht ein großer Teil der vor 1918 errichteten Wohnungen ausstattungsmäßig und auch hinsichtlich der Aufteilung der Räume sowie der Lage innerhalb der Gemeinde nicht mehr den heutigen Anforderungen. Es darf in diesem Zusammenhang nicht übersehen werden, daß der Begriff der „Normalwohnung“ von der Ausstattung und der Qualität der Wohnung im einzelnen absieht und im wesentlichen auf das Vorhandensein einer eigenen Küche oder Kochnische abgestellt ist. Mit zunehmender Abdeckung des Wohnungsbedarfs werden sich für diese Wohnungen — soweit sie nicht den derzeitigen Erfordernissen angepaßt werden können — zweifellos erhebliche Schwierigkeiten ergeben, sie günstig zu vermieten.

Wohnungsausstattung weiter verbessert

Über die sanitären Einrichtungen und die Art der Beheizung der Ende 1959 vorhandenen Normalwohnungen liegen keine exakten Zahlen vor. Um hierüber einige Angaben bereitstellen zu können, müssen die bei der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik im Frühjahr 1957 durch Interviewer in den Wohnungen ermittelten Sachverhalte²⁾ zugrunde gelegt und mit Hilfe der Zahlen über die Ausstattung der neuerbauten Wohnungen in sanitärer und heizungstechnischer Hinsicht aus der Bautätigkeitsstatistik schätzungsweise fortgerechnet werden. Dabei lassen sich nachträgliche Einbauten und Umbauten nicht berücksichtigen, sondern nur die Zugänge ganzer Wohnungen einbeziehen. Es handelt sich daher stets um Mindestrelationen.

Die steigenden Qualitätsansprüche, die an die Wohnungen gestellt werden, haben dazu geführt, daß 95,2 vH der 1959 zugegangenen Wohnungen mit Bad oder Duschaum ausgestattet waren. Für den Wohnungsbestand am 31. 12. 1959 ergibt sich, daß mindestens 48,3 vH der Normalwohnungen über ein Bad oder einen Duschaum verfügten, gegenüber 46,5 vH am Jahresende 1958.

In den einzelnen Gemeindegrößenklassen weichen die Verhältnisse erheblich vom Bundesdurchschnitt ab. Während in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern nur 25,8 vH und in den Gemeinden mit 2 000 bis unter 5 000 Einwohnern nur 38,4 vH der Normalwohnungen mit einem Bad ausgestattet waren, kann die Ausstattung in den Großstädten mit 500 000 und mehr Einwohnern mit einem Anteil von 66,5 vH als verhältnismäßig günstig angesehen werden.

Die Zahl der neuerrichteten Wohnungen, die über ein WC verfügen, läßt sich aus der Bautätigkeitsstatistik leider nicht feststellen. Wenn man berücksichtigt, daß nur in Ausnahmefällen der Einbau eines WC unterbleibt, dürfte ihr Anteil aber doch wohl 95 vH betragen haben. Mithin werden fast 70 vH aller Normalwohnungen am Jahresende 1959 mit WC's ausgestattet gewesen sein; wobei sich allerdings die Frage nicht beantworten läßt, ob die Toilette innerhalb des Wohnungsabschlusses liegt oder nicht.

Auch bei den Beheizungseinrichtungen läßt ein Vergleich der einzelnen Gemeindegrößenklassen die recht starken regionalen Unterschiede erkennen. Von den 1959 gebauten Wohnungen verfügten 79,2 vH über Ofenheizung und 20,8 vH über Zentral-, Etagen- oder Fernheizung. Daraus errechnet sich für den gesamten Wohnungsbestand am 31. 12. 1959 ein Anteil von 89,4 vH ofenbeheizten und 10,6 vH zentralbeheizten Wohnungen. In den kleinen Gemeinden wurden von 100 Wohnungen 96 mit normalen Öfen beheizt, während nur 4 Wohnungen mit Zentral-, Etagen- oder Fernheizung ausgestattet waren; in den Großstädten besaßen von 100 Wohnun-

²⁾ Vgl. „Wohnungsausstattung und Wohnungsmiete“ in WiSta, Heft 10, Oktober 1959.

gen dagegen 80 Wohnungen eine Ofenheizung und 20 Wohnungen wurden zentral-, etagen- oder fernbeheizt.

Wachsende Bedeutung der größeren Wohnungen

Die Fortschreibung des Wohnungsbestandes gestattet, auch die Veränderungen in der Wohnungsgröße zu beurteilen. Nach dem Ergebnis der Wohnungsstatistik vom September 1956 war gegenüber der Wohnungszählung vom Herbst 1950 der Anteil der Großwohnungen zugunsten der Mittel- und Kleinwohnungen zurückgegangen. Dies war zu erwarten gewesen, weil durch den sozialen Wohnungsbau in erster Linie die Mittel- und Kleinwohnungen gefördert wurden. Während das Verhältnis der Kleinwohnungen (1 und 2 Räume) zu den Mittelwohnungen (3 und 4 Räume) und den Großwohnungen (5 und mehr Räume) nach der Wohnungszählung 1950 im Bundesdurchschnitt noch bei 14 : 54 : 32 gelegen hatte, betrug es im Herbst 1956 17 : 58 : 25. Seit 1956 hat sich nun die Bautätigkeit wieder in steigendem Maße dem Bau größerer Wohnungen, vornehmlich in Einfamilienhäusern, zugewandt. Nach dem Ergebnis der Bautätigkeit 1959 hat sich der Anteil der Wohnungen mit bis zu 3 Räumen (einschließlich Küche) von 44 vH im Jahre 1956 auf 33 vH im Berichtsjahr vermindert. Die Wohnungen mit 4 und mehr Räumen haben dagegen ihren Anteil von 56 vH im Jahre 1956 auf 67 vH erhöhen können. Dementsprechend haben sich auch im Bestandsergebnis 1959 die Anteile der größeren Wohnungen weiter erhöht, wobei sich die Veränderungen infolge der verhältnismäßig geringen Bedeutung des Wohnungszuganges gegenüber den Wohnungsbeständen allerdings in engen Grenzen halten. Immerhin hat sich der Anteil der 4-Raum-Wohnungen von 28,1 vH am Jahresende 1958 auf 28,7 vH am 31. 12. 1959 verschoben, während die Anteile der 1- und 2-Raum-Wohnungen von 16,1 vH auf 15,8 vH und der 3-Raum-Wohnungen von 31,2 vH auf 30,9 vH zurückgegangen sind. Das Verhältnis der Kleinwohnungen zu den Mittel- und Großwohnungen beträgt nunmehr 16 : 59 : 25.

In den einzelnen Ländern sind die Großwohnungen relativ um so geringer vertreten, je mehr das betreffende Land mit Städten (und daher mit Mehrfamilienhäusern) durchsetzt ist. So entfielen von dem Gesamtbestand an Normalwohnungen am 31. 12. 1959 auf die Wohnungen mit 5 und mehr Räumen in Nordrhein-Westfalen nur 19,5 vH, dagegen in Niedersachsen fast 31 vH, in Rheinland-Pfalz rund 29 vH und in Bayern knapp 28 vH. In Hamburg hatten 37,3 vH und in Bremen 34,3 vH der Wohnungen 3 Räume; demgegenüber machte der Anteil der Wohnungen mit 5 und mehr Räumen in diesen beiden Ländern nur 16,6 vH bzw. knapp 19 vH aus. Bemerkenswert ist der hohe Anteil der 4-Raum-Wohnungen in Bremen (36,6 vH) und in Baden-Württemberg (35,4 vH).

Im Durchschnitt noch 0,94 Personen je Wohnraum

Die Gesamtzahl der Wohnräume hat sich im Jahre 1959 um 1 und 2 178 000 oder 4,1 vH erhöht. Unter diesen rund 2,18 Mill. Räumen befinden sich rund 507 000 Küchen. Es entfiel also

Tabelle 4: Der Wohnungsbestand am Jahresende 1958 und 1959 nach der Raumzahl

Jahresende	insgesamt 1 000	Bestand an Normalwohnungen von 100 Normalwohnungen hatten				
		1 und 2	3	4	5 und 6	7 und mehr
Normalwohnräume einschl. Küchen						
Schleswig-Holstein						
1958	623,4	12,6	36,1	30,0	17,5	3,8
1959	647,1	12,4	35,6	30,4	17,8	3,8
Hamburg						
1958	542,2	13,9	37,9	31,9	13,7	2,6
1959	563,3	13,7	37,3	32,4	14,0	2,6
Niedersachsen						
1958	1 626,7	10,2	27,2	31,7	23,0	7,9
1959	1 688,6	10,0	26,8	32,3	23,1	7,8
Bremen						
1958	203,8	10,3	35,1	35,8	16,4	2,4
1959	214,2	10,2	34,3	36,6	16,6	2,3
Nordrhein-Westfalen						
1958	4 204,6	22,7	33,3	24,6	15,0	4,4
1959	4 379,5	22,1	32,9	25,5	15,2	4,3
Hessen						
1958	1 274,9	13,6	30,6	29,2	20,4	6,2
1959	1 321,6	13,4	30,4	29,7	20,4	6,1
Rheinland-Pfalz						
1958	919,9	16,7	29,8	24,7	22,8	6,0
1959	948,5	16,3	29,8	25,0	22,9	6,0
Baden-Württemberg						
1958	2 084,4	10,2	28,1	35,0	22,4	4,3
1959	2 159,6	10,1	27,7	35,4	22,5	4,3
Bayern						
1958	2 431,3	17,0	30,5	24,5	20,6	7,4
1959	2 526,6	16,8	30,4	24,9	20,6	7,3
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)						
1958	13 911,3	16,1	31,2	28,1	19,1	5,5
1959	14 449,1	15,8	30,9	28,7	19,2	5,4

nicht auf jede Wohnung des Zugangs (537 000) eine Küche. Es mag sich bei den restlichen Wohnungen ohne Küche um Wohnungen mit nur einer Kochnische handeln oder um den seltenen Fall einer Wohnung ohne Küche überhaupt (Wohnungen in Hotels und Gastwirtschaften usw.).

Setzt man die Zahl der Personen am Jahresende 1959 (52,0 Mill.) zu der Zahl der 55,4 Mill. Normalwohnräume (Zimmer mit einer Fläche von mindestens 6 qm und alle Küchen) in Beziehung, so ergibt sich eine Wohndichte von 0,94 Personen je Raum im Bundesdurchschnitt. In Bremen (0,86) und in Baden-Württemberg (0,88) liegen die Wohnverhältnisse, mit diesem Maßstab betrachtet, wesentlich günstiger; Nordrhein-Westfalen (1,00) weist dagegen noch eine erheblich höhere Wohndichte auf. Dies mag damit zusammenhängen, daß die Wohnungen in Nordrhein-Westfalen verhältnismäßig klein, die Haushalte aber nicht kleiner als im Bundesdurchschnitt sind. Hp.

Außenhandel

Der Außenhandel im August 1960

Gesamtüberblick

Vom Juli zum August 1960 haben — vorwiegend jahreszeitlich bedingt und in Übereinstimmung mit der Entwicklung in fast allen Vorjahren — die Werte im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) abgenommen, und zwar in der Einfuhr um 277 Mill. DM oder rund 8 vH auf 3 365 Mill. DM und in der Ausfuhr um 508 Mill. DM oder 12,5 vH auf 3 569 Mill. DM. Die Außenhandelswerte lagen damit in der Einfuhr noch um etwa 12 vH und in der Ausfuhr um rund 6 vH über denen vom August 1959. Allerdings waren diese Zuwachsraten wesentlich niedriger als in den vorausgegangenen sieben Monaten, in denen die Ein- und Ausfuhrergebnisse die der jeweiligen Vergleichsmonate des Vorjahres im Durchschnitt um 25 bzw. 21 vH überschritten hatten.

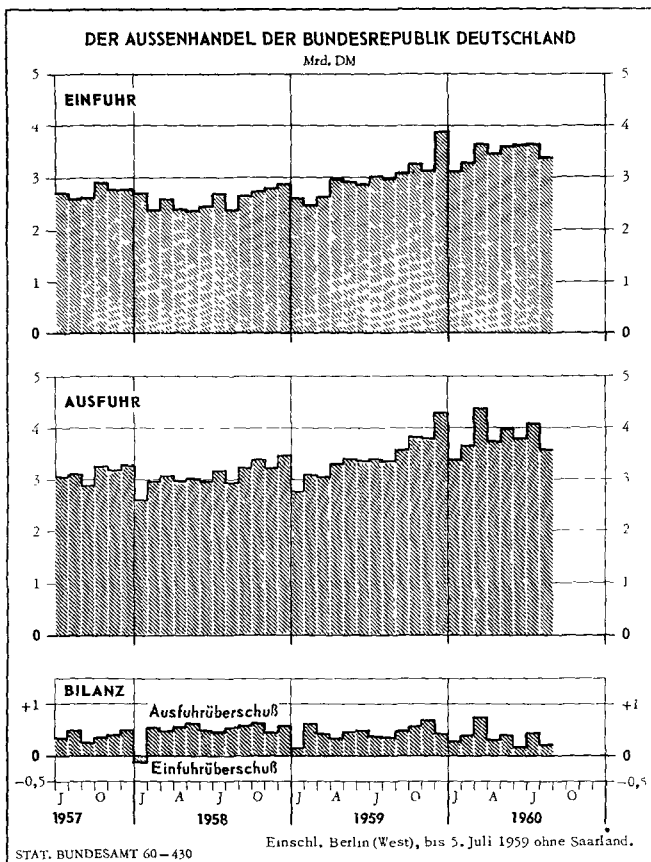
Als Folge dieser Entwicklung ist der Ausfuhrüberschuß, der im Vormonat 435 Mill. DM und im August des Vorjahres

359 Mill. DM ausgemacht hatte, im Berichtsmontat auf 204 Mill. DM zurückgegangen.

Einfuhr

Bei der Einfuhr — insgesamt um 277 Mill. DM niedriger als im Vormonat — haben sich die Bezüge an Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft (— 114 Mill. DM oder 12 vH) relativ in stärkerem Maße vermindert als die Bezüge an Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft (— 160 Mill. DM oder 6 vH). Unter den Gütern der Ernährungswirtschaft waren — jeweils in Mill. DM — bei höheren Zufuhren an Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (+ 10) insbesondere die Einfuhren an Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (— 75, darunter Getreide — 39, Gemüse — 28) und an Genußmitteln (— 52, vorwiegend Kaffee und Rohtabak) rückläufig.

Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft blieb die Einfuhr an Rohstoffen — bei allerdings unterschiedlicher Entwicklung der einzelnen Warenarten — insgesamt dem Werte nach auf der gleichen Höhe wie im Juli 1960. Dem stand — immer gemessen an den Grenzübergangswerten — ein Rück-



gang der Importe an Halbwaren (- 67, darunter Textilien - 22, NE-Metalle - 17, Alteisen und Eisenhalbzeug - 16, Kraftstoffe und Schmieröle - 10) und an Fertigwaren (- 92) gegenüber. Dabei sind insbesondere weniger Enderzeugnisse (- 75) importiert worden, darunter vor allem Maschinen sowie Waren, die als Güter der Bundesregierung gemeldet wurden.

Ausfuhr

Die Abnahme des Ausfuhrwertes vom Juli zum August dieses Jahres (- 508 Mill. DM) war von größeren Schiffs-

lieferungen an das Ausland (+ 92 Mill. DM) und von einer Erhöhung der Düngemittelexporte (+ 11 Mill. DM) abgesehen - die Folge geringerer Ausfuhr aller wichtigen und für den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland typischen Warengruppen. Absolut am meisten haben sich - ebenfalls jeweils in Mill. DM - die Exporte von Erzeugnissen des Maschinenbaues (- 167) sowie von Kraftfahrzeugen und anderen Landfahrzeugen (- 117) vermindert. Außerdem sind niedrigere Ausfuhrwerte als im Vormonat u. a. für

Erzeugnisse der Eisen- und Stahlwirtschaft (- 61), NE-Metalle und Waren daraus (- 50, darunter Kupfer und Kupferwaren sowie Werkzeuge u. dgl. je - 15), elektrotechnische Erzeugnisse (- 44), chemische Erzeugnisse, außer Düngemitteln (- 37), feinmechanische und optische Erzeugnisse (- 34) und Textilien einschließlich Bekleidung (- 25)

angemeldet worden, während die Ausfuhr an Kohlen und Koks wertmäßig etwa unverändert geblieben ist. Unter den übrigen, in der beigefügten Tabelle nicht einzeln genannten Warengruppen haben insbesondere die Lieferungen an Kunststoffen (- 13) sowie an Papier und Pappe (- 9) abgenommen, ferner die von Holz und Holzwaren, Möbeln, keramischen Erzeugnissen sowie Glas und Glaswaren (je - 4).

Der Außenhandel im Zeitabschnitt Januar/August 1960

In den ersten acht Monaten dieses Jahres beliefen sich die Außenhandelswerte in der Einfuhr auf 27,6 Mrd. DM und in der Ausfuhr auf 30,6 Mrd. DM, gegenüber 22,5 bzw. 25,7 Mrd. DM in der vorjährigen Vergleichszeit. Absolut am größten war die Zunahme (jeweils in Mrd. DM)

bei den Einfuhren an

Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft (+ 4,5), auf die bei einem Anteil von fast drei Vierteln am gesamten Einfuhrwert allein 87 vH des Wertzuwachses entfielen, und zwar hauptsächlich bei den Halbwaren (+ 1,6, darunter NE-Metalle + 0,7) und Enderzeugnissen (+ 1,2, darunter Maschinen + 0,4) sowie

bei den Ausfuhr an

Eisen und Stahl (+ 1,1, vorwiegend bedingt durch das Hinzu kommen der Ausfuhr des Saarlandes seit dem 6. Juli 1959), an Maschinen und Kraftfahrzeugen (je + 0,7) sowie an Schiffen und chemischen Erzeugnissen (je + 0,4).

Etwa im gleichen Verhältnis wie die Außenhandelswerte ist im Vergleich zum Vorjahr - bei nahezu unveränderten Durchschnittswerten (Preise) für die Ein- und Ausfuhrwaren - das Außenhandelsvolumen angestiegen. Da die Einfuhr gegenüber den ersten acht Monaten 1959 verhältnismäßig stärker zugenommen hat (+ 23 vH) als die Ausfuhr (+ 19 vH), ist der Aktivsaldo der Außenhandelsbilanz von 3,2 auf 2,9 Mrd. DM zurückgegangen. Schl.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) im August 1960

Warengruppe	Aug. Juli August ²⁾			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)				Januar/August				Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
	Aug. 1959	1960	1960	August 1960 gegenüber		August 1959		1959 ¹⁾		1960 ²⁾		Januar/August 1960 gegenüber Januar/August 1959	
	Mill. DM	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH
Einfuhr insgesamt	2 994	3 642	3 365	+ 371	+ 12,4	- 277	- 7,6	22 489	100	27 646	100	+ 5 157	+ 22,9
Ernährungswirtschaft ³⁾	882	919	805	- 77	- 8,7	- 114	- 12,4	6 717	29,9	7 323	26,5	+ 606	+ 9,0
darunter:													
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	175	169	179	+ 4	+ 2,3	+ 10	+ 5,9	1 320	5,9	1 476	5,3	+ 156	+ 11,8
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	537	532	457	- 80	- 14,9	- 75	- 14,1	4 035	17,9	4 447	16,1	+ 412	+ 10,2
Genußmittel	127	169	117	- 10	- 7,9	- 52	- 30,8	948	4,2	1 033	3,7	+ 85	+ 9,0
Gewerbliche Wirtschaft	2 092	2 687	2 527	+ 435	+ 20,8	- 160	- 6,0	15 582	69,3	20 089	72,7	+ 4 507	+ 28,9
Rohstoffe	674	767	767	+ 93	+ 13,8	-	-	5 024	22,3	6 074	22,0	+ 1 050	+ 20,9
Halbwaren	521	753	686	+ 165	+ 31,7	- 67	- 8,9	3 671	16,3	5 270	19,1	+ 1 599	+ 43,6
Fertigwaren	897	1 166	1 074	+ 177	+ 19,7	- 92	- 7,9	6 887	30,6	8 745	31,6	+ 1 858	+ 27,0
Vorerzeugnisse	392	500	483	+ 91	+ 23,2	- 17	- 3,4	2 983	13,3	3 683	13,3	+ 700	+ 23,5
Enderzeugnisse	505	666	591	+ 86	+ 17,0	- 75	- 11,3	3 904	17,4	5 062	18,3	+ 1 158	+ 29,7
Ausfuhr insgesamt	3 353	4 077	3 569	+ 216	+ 6,4	- 508	- 12,5	25 702	100	30 574	100	+ 4 872	+ 19,0
Kohlen und Koks	173	191	189	+ 16	+ 9,2	- 2	- 1,0	1 292	5,0	1 512	4,9	+ 220	+ 17,0
Düngemittel	67	33	44	- 23	- 34,3	+ 11	+ 33,3	407	1,6	379	1,2	- 28	- 6,9
Andere chemische Erzeugnisse	281	338	301	+ 20	+ 7,1	- 37	- 10,9	2 144	8,3	2 533	8,3	+ 389	+ 18,1
Textilien einschl. Bekleidung	165	205	180	+ 15	+ 9,1	- 25	- 12,2	1 308	5,1	1 526	5,0	+ 218	+ 16,7
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	491	452	391	- 100	- 20,4	+ 61	+ 13,5	2 801	10,9	3 931	12,9	+ 1 130	+ 40,3
Andere unedle Metalle und Waren daraus	163	204	154	- 9	- 5,5	- 50	- 24,5	1 304	5,1	1 411	4,6	+ 107	+ 8,2
Maschinen und Apparate	650	850	683	+ 33	+ 5,1	- 167	- 19,6	5 139	20,0	5 886	19,3	+ 747	+ 14,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	231	281	237	+ 6	+ 2,6	- 44	- 15,7	1 848	7,2	1 966	6,4	+ 118	+ 6,4
Feinmechanik und Optik, Uhren	111	150	116	+ 5	+ 4,5	- 34	- 22,7	883	3,4	1 006	3,3	+ 123	+ 13,9
Kraftfahrzeuge und andere Landfahrzeuge	338	527	410	+ 72	+ 21,3	- 117	- 22,2	3 278	12,8	4 008	13,1	+ 730	+ 22,3
Schiffe	65	112	204	+ 139	+ 213,8	+ 92	+ 82,1	733	2,9	1 179	3,9	+ 446	+ 60,8
Sonstige Erzeugnisse	618	734	660	+ 42	+ 6,8	- 74	- 10,1	4 565	17,8	5 237	17,1	+ 672	+ 14,7

¹⁾ Ab 6. Juli einschl. Saarland. - ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. - ³⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

Öffentliche Finanzen

Die Ausgaben der Gebietskörperschaften für Jugendhilfe, Jugendpflege und Leibesübungen

Neben den finanziellen Lasten der staatlichen und kommunalen Gebietskörperschaften für Bildungseinrichtungen (Schulen und Hochschulen) spiegeln die Ausgaben zur Förderung der Jugendwohlfahrt das besondere Interesse der staatlichen Gemeinschaft an der Jugendbildung und Jugend-erziehung. Nach der im § 2, Abs. 2 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes¹⁾ geprägten Begriffsbestimmung umfaßt die Jugendwohlfahrt die behördlichen Maßnahmen sowohl auf dem Gebiet der Jugendpflege als auch der Jugendfürsorge. Die statistische Abgrenzung folgt im großen ganzen dieser Unterscheidung; es werden nämlich die Einnahmen und Ausgaben einerseits für die „Jugendhilfe und die Einrichtungen der Jugendhilfe“, andererseits der „Jugendpflege und der Leibesübungen“ erhoben. Während im erstgenannten Aufgaben- gebiet vor allem die finanziellen Leistungen zugunsten der hilfs- und pflegebedürftigen oder erziehungsschwierigen Jugendlichen erfaßt sind, umfaßt die Jugendpflege vor allem die finanzielle Förderung der gesunden und „normalen“ Jugend, einschließlich der Zuwendungen an Jugendorganisationen.

Die von der öffentlichen Hand geleisteten Aufwendungen für die Jugendwohlfahrt werden zahlreichen Zwecken zugeführt. So kommt neben der Errichtung und Unterhaltung von Jugendbildungsstätten, Erziehungsheimen, Jugendherbergen oder -wohnheimen auch die Durchführung der Erziehungsberatung oder der Erziehungsaufsicht sowie die Förderung mannigfaltiger Bestrebungen der Jugendverbände und anderer Gruppen in Betracht²⁾.

Mit dem Reichsjugendwohlfahrtsgesetz wurde auch die Schaffung besonderer Jugendwohlfahrtsbehörden eingeführt (vgl. § 8, Abs. 2 und § 12). Verfassung und Arbeitsweise der kommunalen Jugendämter und der Landesjugendämter unterliegen landesrechtlicher Regelung. In der finanzstatistischen Darstellung sind die Ausgaben und Einnahmen der kommunalen Jugendämter (wozu auch die den Landschaftsverbänden in Nordrhein-Westfalen zugeordneten Jugendämter zählen) im Verwaltungszweig Jugendhilfe eingeschlossen. Für die staatlichen Landesjugendämter liegen dagegen gesonderte Angaben vor.

Im kommunalen Bereich sind lediglich die Ausgaben der Gemeinden über 10 000 Einwohner und der Gemeindeverbände gesondert erfaßt. Ferner sind in den kommunalen Aufwendungen für Jugendpflege die Ausgaben für Leibesübungen (Sport) eingeschlossen, obwohl sie nicht ausschließlich jugend fördernden Maßnahmen zugute kommen. Demgemäß werden auch die entsprechenden staatlichen Leistungen global in die vorliegende Betrachtung einbezogen.

Der Gesamtbetrag der staatlichen und kommunalen Aufwendungen für Jugendhilfe (einschl. Einrichtungen) und Jugendpflege (einschl. Leibesübungen) stellt sich 1958 auf 857,0 Mill. DM (1957 746,5 Mill. DM)³⁾. Die Zunahme (+ 14,8 vH) dieser Aufwendungen stand unter dem Einfluß teils der allgemeinen Preisbewegung (besonders bezüglich der laufenden Kosten der Anstalten und Heime), teils der Änderungen der gesetzlich geregelten Pflichtleistungen und der Verbesserung der freiwilligen Förderung der Jugendwohlfahrt und des Sports. Naturgemäß erfordern die — vorwiegend auf besonderer gesetzlicher Grundlage beruhenden — Aufwendungen für „Jugendhilfe“ den größeren Anteil am Gesamtbetrag. Mit 533,7 Mill. DM entfallen darauf 1958 knapp zwei Drittel des gesamten hier betrachteten Aufwands. Jugendpflege und Sport erforderten 1958 323,3 Mill. DM Ausgaben der Gebietskörperschaften, wovon mindestens die Hälfte des Betrages für Förderung des Sports und für die Unterhaltung von Sportanlagen aller Art Verwendung gefunden haben dürfte.

¹⁾ Vom 9. Juli 1922 in der Fassung des Gesetzes zur Änderung von Vorschriften des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes vom 28. August 1953, BGBl. I S. 1035. — ²⁾ Über die einzelnen Tätigkeitsbereiche der Jugendhilfe usw. im Rechnungsjahr 1958 vgl. WiSta, Heft 12, Dezember 1959, S. 683 ff. — ³⁾ Für die Ergebnisse 1953 bis 1955 vgl. WiSta, Heft 12, Dezember 1957.

Tabelle 1: Die Ausgaben¹⁾ der Gebietskörperschaften für Jugendhilfe und Jugendpflege

Mill. DM

Aufgabengebiet	Rechnungs- jahr	Bund	Län- der	Stadt- staaten	Ge- mein- den ²⁾ (Gv.)	Ins- ge- samt ³⁾
Jugendhilfe	1958	6,7	87,8	149,3	272,7	533,7
	1957	4,5	72,7	138,0	238,0	462,2
	1956	5,1	57,2	127,8	231,2	423,6
darunter: Einrichtungen der Jugendhilfe	1958	5,0	60,5	114,9	.	.
	1957	4,2	50,8	70,4	.	.
	1956	4,2	40,1	63,7	.	.
Jugendpflege und Leibesübungen	1958	66,4	121,0	33,8	135,9	323,3
	1957	49,7	93,8	28,9	121,3	284,3
	1956	33,0	79,6	28,6	109,8	250,0
darunter: Jugendpflege	1958	58,6	32,1	13,0	.	.
	1957	47,1	30,2	10,9	.	.
	1956	32,0	27,9	9,4	.	.
Zusammen	1958	73,1	208,8	183,0	408,7	857,0
	1957	54,1	166,5	166,9	359,3	746,5
	1956	38,1	136,9	156,5	341,0	673,6

¹⁾ Eigenausgaben. Für die Summe der Ebenen: Unmittelbare Ausgaben. — 1958 Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Unmittelbare Ausgaben. Die Summe der Ausgaben der einzelnen Ebenen weicht um den Saldo des Verrechnungsverkehrs von den Gesamtzahlen ab. — ³⁾ Gemeinden mit 10 000 Einwohnern und Gemeindeverbände.

Da die behördlichen Maßnahmen im Rahmen der Jugendwohlfahrt grundsätzlich subsidiären Charakter tragen, also die Eigeninitiative ergänzen oder die Aufgaben sonstiger Wohlfahrtseinrichtungen unterstützen sollen, nehmen die Zuwendungen an andere Körperschaften oder Gruppen gegenüber den Ausgaben für eigene öffentliche Einrichtungen einen besonders hohen Teil der gesamten Aufwendungen in Anspruch. So belaufen sich 1958 die Zuweisungen an Jugendwohlfahrtsverbände und sonstige Körperschaften für die verschiedenen, von diesen getragenen Aufgaben auf 255,7 Mill. DM. Ferner werden in erheblichem Umfang Beihilfen und sonstige unmittelbare Förderungsbeträge (z. B. für Familienfürsorgeerziehung, Unterbringung in Ferienheimen usw.) verausgabt. Eine Darstellung dieser, überwiegend in den sonstigen laufenden Sachkosten enthaltenen Ausgaben (vgl. Tab. 2) ist an Hand des vorhandenen finanzstatistischen Materials nicht möglich; sie dürften aber schätzungsweise insgesamt über 150 Mill. DM ausmachen. Demgegenüber verbleiben 1958 schätzungsweise höchstens 450 Mill. DM Personal- und Sachausgaben für „eigene Einrichtungen“ der Gebietskörperschaften, also für Verwaltungsbehörden (einschl. Jugendpfleger, Erzieher usw.) für Heime, Kindergärten, Sportanlagen usw.

Tabelle 2: Staatliche und kommunale Ausgaben für Jugendhilfe, Jugendpflege und Leibesübungen im Rechnungsjahr 1958¹⁾

Mill. DM

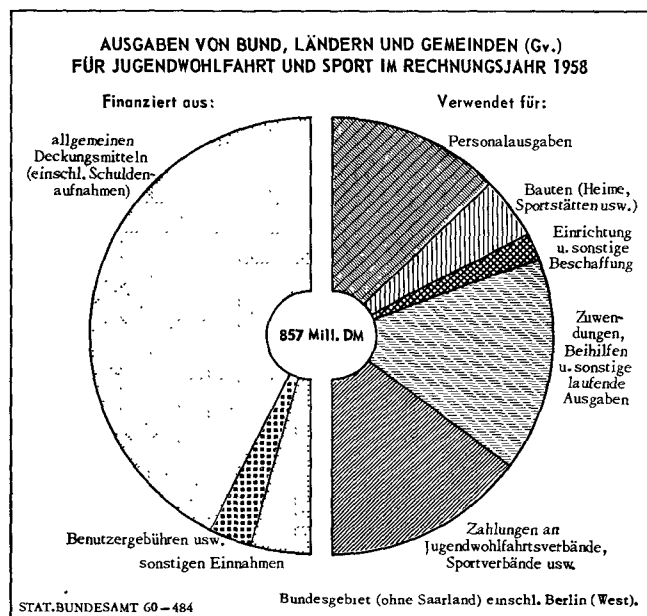
Ausgaben/Einnahmen	Bund	Län- der	Stadt- staaten	Ge- mein- den (Gv.)	Ins- ge- samt
Personal- und Sachausgaben					
Personalausgaben	0,0	6,1	83,9	128,1	218,1
Bauten	—	1,0	14,8	62,8	78,6
Sonstige vermögenswirksame Ausgaben (ohne Darlehen)	—	0,2	1,9	31,8	33,9
Zuwendungen, Beihilfen, Darlehen u sonstige laufende Sachausgaben	11,4	31,4	72,6	155,4	270,8
Zahlungen an Jugendwohlfahrtsverbände, sonstige Körperschaften usw.	29,8	105,4	14,7	105,8	255,7
Zuweisungen und Darlehen an Gebietskörperschaften anderer Ebenen	31,9	103,3	0,2	1,1	.
Zusammen	73,1	247,4	188,1	484,9	857,0 ²⁾
darunter aus „eigenen Mitteln“ ³⁾ finanziert:					
Allgemeine Deckungsmittel (einschl. Schuldenaufnahmen)	71,9	203,2 ⁴⁾	152,8 ⁵⁾	317,4	745,2
Spezielle Deckungsmittel	1,3	5,7	30,3	91,3	128,4
Zusammen	73,1	208,8	183,1	408,7	873,7

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Eigenausgaben. — ³⁾ Einschl. Gewinn- und Konzessionsabgaben des Zahlenlotos und Fußballlotos soweit zur Deckung der Ausgaben für Jugendhilfe, Jugendpflege und Leibesübungen bestimmt. — ⁴⁾ Unmittelbare Ausgaben.

Die Personalausgaben für Verwaltung der Jugendhilfe und -pflege und der Einrichtungen (Jugendpfleger, Heimleiter usw.) erforderten 1958 218,1 Mill. DM; für Bauinvestitionen wurden 78,6 Mill. DM und an sonstigen vermögenswirksamen Ausgaben 33,9 Mill. DM aufgewendet (vgl. Tabelle 2).

Infolge der unterschiedlichen Aufgabenstellung heben sich die Ausgabenstruktur der staatlichen und der kommunalen Gebietskörperschaften deutlich voneinander ab. Bund und Länder haben nämlich nur in ganz geringem Umfang Verwaltungsbehörden und Einrichtungen der halboffenen oder geschlossenen Jugendwohlfahrt zu unterhalten. Dagegen leisten sie hohe Beträge an Jugendwohlfahrtsverbände u. ä. sowie Zuwendungen an Jugendgruppen und sonstige Unterstützungsberechtigte. Ferner gewahren sowohl der Bund als auch die Länder (ohne Stadtstaaten) beträchtliche Zahlungen an Gemeinden (Gv.) und sonstige Gebietskörperschaften (vgl. Tabelle 2), die teils im Rahmen des Bundesjugendplans, teils als gesetzliche oder freiwillige Leistungen erbracht werden. Dadurch sind vor allem die kommunalen Gebietskörperschaften in der Lage, über die aus eigenen Mitteln finanzierten Beträge (Eigenausgaben) hinaus Ausgaben zu leisten.

Aus der gesetzlich begründeten weitgehenden Zuständigkeit der Kommunen für Pflichtleistungen im Rahmen der Jugendwohlfahrt²⁾ erklärt sich das auffallende Übergewicht der Ausgaben für „Jugendhilfe“ bei den Gemeinden, während Bund und Länder viel stärker mit Ausgaben für Jugendpflege belastet sind.



Die Bundesausgaben für Jugendwohlfahrt werden vorwiegend im Rahmen des sogenannten Bundesjugendplans bereitgestellt; lediglich ein Teilbetrag von 3,2 Mill. DM fließt 1958 aus diesem Programm anderen Zwecken zu.

Die hieraus finanzierten Maßnahmen werden teils durch besondere Förderungsprogramme der Länder ergänzt, teils als eigenständige Maßnahmen durchgeführt. Für 1958 werden 51,9 Mill. DM für allgemeine Förderungsmaßnahmen, 3,7 Mill. DM für Ferienerholung von Kindern und Jugendlichen sowie 9,9 Mill. DM Beihilfen an jugendliche Zuwanderer für ihre Schul- und Berufsausbildung aus dem Bundesjugendplan verwendet.

Das Gewicht der verschiedenen im Rahmen des Bundesjugendplans geförderten allgemeinen Aufgaben hat sich im Verlauf der letzten Jahre verschoben. Während zunächst die Beseitigung der als Kriegsfolge verbliebenen Notstände, etwa durch Bau von Jugendwohnheimen und -herbergen, durch berufsfördernde Maßnahmen usw. im Vordergrund stand, treten jetzt mehr die sozialpädagogische Nachwuchsbildung oder die Förderung der politischen und sozialen Bildung als Schwerpunkte hervor.

⁴⁾ Vgl. auch § 8, Abs. 1 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes a. a. O.

Die Länder (ohne Stadtstaaten) hatten teils in Ergänzung der Förderung aus dem Bundesjugendplan, teils im Rahmen besonderer Förderungsprogramme (z. B. Hessen-Jugendplan) sowie für eigene Einrichtungen beträchtliche Aufwendungen (1958 247,4 Mill. DM); die dafür verausgabten Mittel (einschließlich der Zahlungen an Gemeinden [Gv.]) konnten mit 84,4 vH (208,8 Mill. DM) durch eigene Mittel, der Rest durch Mittel des Bundesjugendplans und sonstige Zahlungen (darunter auch Mittel des „Grünen Plans“ für Schulmilchspeisungen) finanziert werden. Weit mehr als die Hälfte der Ausgaben der Länder für Jugendwohlfahrt und Sport dürfte aus den Erträgen der Konzessions- und Gewinnabgaben des Fußballtotos und des Zahlenlottos zur Verfügung gestanden haben⁵⁾. Sie wurden allerdings überwiegend der Förderung des Sports zugeführt.

Landeseigene Einrichtungen werden nur in geringem Umfang von den Ländern unterhalten. Neben den staatlichen Landesjugendämtern handelt es sich in der Hauptsache um einige landeseigene Erziehungs- und Jugendwohnheime (einschl. der dazugehörigen Arbeitsbetriebe) und einzelne besondere staatliche Einrichtungen, wie z. B. das Landesjugendlager in Hessen. Der weitaus überwiegende Teil ihrer Ausgaben fließt in Form von Zuweisungen an verschiedene Jugendwohlfahrtsverbände und andere Körperschaften und an Gemeinden (vgl. Tabelle 2). Bei diesen Zahlungen handelt es sich teils um Ermessensausgaben der Länder, teils um ge-

Tabelle 3: Eigenausgaben nach Ländern

Land	Mill. DM			
	Jugendhilfe		Jugendpflege und Leibesübungen	
	1958 ¹⁾	1957	1958 ¹⁾	1957
Schleswig-Holstein	6,0	5,9	3,5	3,5
Staat	9,6	9,1	5,2	4,3
Gem. (Gv.)	12,0	9,3	15,5	15,9
Niedersachsen	24,6	22,3	15,1	12,7
Staat	39,0	34,2	64,7	41,7
Gem. (Gv.)	106,1	92,3	67,9	59,4
Hessen	6,8	2,5	6,2	8,2
Staat	36,0	28,0	14,3	12,8
Gem. (Gv.)	5,9	5,1	5,5	4,6
Rheinland-Pfalz	9,7	8,6	4,4	3,8
Staat	10,0	9,5	18,4	15,6
Gem. (Gv.)	47,4	43,3	15,7	16,8
Bayern	8,2	6,2	7,1	4,4
Staat	39,4	34,4	13,3	11,6
Gem. (Gv.)	40,9	36,8	10,6	8,1
Hamburg	11,6	10,6	4,6	4,0
Bremen	96,8	90,6	18,6	16,7
Berlin (West)				
Zusammen	87,8	72,7	121,0	93,8
Länder	149,3	138,0	33,8	28,9
Stadtstaaten	272,7	238,0	135,9	121,3
Gem. (Gv.)				

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

setzlich verankerte Leistungen sowie die Weiterleitung von Mitteln aus dem Bundesjugendplan. Der Umfang der von den Ländern an die Gemeinden geleisteten Zahlungen in den hier betrachteten Aufgabenbereichen zeigt von Land zu Land erhebliche Unterschiede, je nach den besonderen landesrechtlichen Bestimmungen. Auch die Verteilung der Aufgaben der „Jugendhilfe“ und der „Jugendpflege“ ist unterschiedlich geregelt. So erklärt sich auch die länderweise voneinander abweichende Verteilung der Finanzlast auf staatliche und gemeindliche Ebene (vgl. Tabelle 3).

Bei den Hansestädten und Berlin (West) nehmen die Aufwendungen für eigene Einrichtungen infolge der besonderen stadtstaatlichen Struktur einen größeren Anteil als bei den übrigen Ländern ein; so unterhalten die Stadtstaaten z. B. Wohn- und Erziehungsheime, Betreuungs- und Heilerziehungsheime, Sportplätze, Stadionanlagen, Jugendherbergen oder pädagogische Institutionen wie das Institut für Jugendgruppenarbeit in Berlin oder das Haus der Jugendarbeit in Reinbek.

Erheblich mehr als die Hälfte der finanziellen Leistungen der öffentlichen Hand (1958 483,9 Mill. DM oder 56,5 vH) werden unmittelbar durch die Gemeinden (Gv.) verausgabt. Ihre Eigenausgaben (1958 408,7 Mill. DM) machen allerdings nur 84,5 vH dieses gesamten Betrags aus. Die darüber hinaus

⁵⁾ Vgl. WiSta, Heft 4, April 1960, S. 242.

verbuchten Beträge stammen aus Mitteln des Bundesjugendplans oder aus Landesmitteln.

Im Gegensatz zu den staatlichen Körperschaften treten bei den Gemeinden die jugendpflegerischen Maßnahmen hinter den Ausgaben für Jugendhilfe (einschl. Einrichtungen) etwas zurück. Die verhältnismäßig hohen Personalausgaben und die beträchtlichen Bauinvestitionen der Gemeinden (1958 128,1 Mill. DM und 62,8 Mill. DM) unterstreichen die Bedeutung der gemeindeeigenen Jugendeinrichtungen für die Gestaltung der Ausgaben.

Die Ausgaben der öffentlichen Hand für Jugendhilfe, Jugendpflege und Leibesübungen müssen weitgehend aus allgemeinen Deckungsmitteln und Schuldenaufnahmen (1958 mit

745,2 Mill. DM oder 85,3 vH) gedeckt werden. Nur 128,4 Mill. DM standen aus Benutzungsgebühren, Entgelten und anderen speziellen Einnahmen (ohne Schuldenaufnahmen) zur Verfügung. Im Bereich der Jugendhilfe (einschl. Einrichtungen) lagen die speziellen Einnahmen vor allem infolge der Kostenbeiträge der Unterhaltspflichtigen für die Unterbringung in Heimen oder für sonstige Maßnahmen etwas höher. Für die einzelnen Verwaltungsebenen weichen die Deckungsquoten allerdings erheblich voneinander ab. Bei den Gemeinden (Gv.) ergibt sich so — infolge des größeren Umfangs der Ersatzleistungen — ein Anteil der speziellen Deckungsmittel (ohne Schuldenaufnahmen) von 25,6 vH für die „Jugendhilfe“ und von 15,7 vH für die „Jugendpflege“. Fr.

Preise

Die Preise im August/September 1960

An den internationalen Warenmärkten waren zwischen dem 15. August und dem 15. September 1960 durchschnittlich etwas nachgebende Preise zu beobachten. Moodys Index (USA) senkte sich in der angegebenen Zeit um 0,9 vH, Reuters Index (Sterlingmärkte) um 0,8 vH. Gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahr wies Moodys Index Mitte September einen um 5,4 vH, Reuters Index einen um 1,1 vH niedrigeren Stand auf.

Bei Getreide zogen während des Berichtsmonats die Preise für Weizen und Gerste an allen Märkten leicht an, wogegen sie für Roggen und Hafer meist etwas zurückgingen. Die Zuckerpreise sind an allen Handelsplätzen gestiegen, während bei Kaffee die Preise für die afrikanischen Sorten nachgaben und auch Kakao — im Hinblick auf günstige Ernteaussichten — billiger wurde. Ole, Fette und Olsaaten wurden vielfach zu nachgebenden Preisen gehandelt. Baumwolle notierte im ganzen unverändert, dagegen waren die Wollpreise weiter leicht rückläufig; auch Kautschuk wurde erneut billiger. Der Mineralölmarkt neigte weiterhin zur Schwäche. Eisen und Stahl hatten unveränderte Preise. Unter den NE-Metallen hatten Kupfer, Zink, Zinn und Quecksilber leicht nachgebende Notierungen.

Die Seefrachtraten wiesen sowohl für Trockenfrachter als auch für Tanker zwischen Mitte August und Mitte September für die wichtigsten Güter und Relationen nach oben.

Die deutschen Einkaufspreise für Auslands-güter ermäßigten sich von Juli auf August 1960 erneut (— 0,9 vH); sie liegen damit etwa auf dem Vorjahresniveau.

Zu (+) bzw. Abnahme (—) in vH
August 1960 gegen
Juli 1960 August 1959

Einfuhrpreise insgesamt	— 0,9	+ 0,2
Güter aus Land-, Forst- und Plantagenwirtschaft	— 2,0	+ 0,3
Industrielle Erzeugnisse	+ 0,2	+ 0,8
Güter für die		
Ernährungswirtschaft	— 1,1	— 1,4
Gewerbliche Wirtschaft	— 0,7	+ 1,6

An einzelnen Importwaren mit niedrigeren Preisen sind vor allem anzuführen: Gemüse (— 28 vH), Obst (— 6,6 vH), Wolle (— 4,6 vH), Kautschuk (— 8,8 vH) und Erdöl (— 3,2 vH), wogegen hauptsächlich Schmalz (+ 18 vH), Reis, Zucker und Eier teurer wurden.

Der Preisindex ausgewählter Grundstoffe ging von Juli auf August 1960 um 1,3 vH zurück, woran die dem Inland entstammenden Waren (— 1,3 vH) und die aus dem Ausland bezogenen (— 1,2 vH) etwa gleichmäßig Anteil hatten. Die Preisnachlasse betrafen indes lediglich Grundstoffe landwirtschaftlicher Herkunft (— 2,8 vH), während die industriellen durchschnittlich leicht (+ 0,1 vH) teurer wurden. Verbilligt haben sich vor allem Speisekartoffeln, Obst, Gemüse, Rohkautschuk, Rohwolle, Kupferhalbzeug, Walzdraht; gestiegene Preise wurden besonders bei Eiern, Steinkohlenteeröl und Seidengarnen beobachtet. Gegenüber

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							Preisindex für Wohngebäude ^{1) 2)}
	Internationale Rohstoffpreise		Ein-kaufspreise für Auslands-güter ¹⁾	Grund-stoffpreise ²⁾	Erzeu-gerpreise land-wirt-schaftlicher Produkte ^{1) 2)}	Ein-kaufspreise land-wirt-schaftlicher Be-triebs-mittel ²⁾	Erzeu-gerpreise indu-strieller Produkte ²⁾	Ein-zel-hand-dels-preise ⁴⁾	Preise für die Le-bens-haltung ^{4) 5)}	
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾								
D										
1950	291	368	100	192	166	163	186	172	156	
1954	294	350	103	235	193	189	217	179	169	100
1955	282	354	103	240	204	191	222	180	172	...
1956	292	348	107	248	211	198	226	183	176	...
1957	287	329	106	253	218	201	232	188	180	...
1958	276	297	100	253	216	209	233	192	186	116
1959	268	299	97	253	228	214	231	193	188	122
1959										
März	270	293	96	252	223	215	231	192	186	
April	272	296	97	250	220	215	231	191	186	
Mai	270	301	98	251	220	215	231	191	188	121
Juni	271	296	96	250	222	214	230	192	186	
Juli	267	293	96	254	238	212	230	194	189	
Aug.	267	299	97	254	230	214	231	194	189	123
Sept.	266	303	98	253	227	214	231	193	189	
Okt.	266	306	99	254	229	213	232	194	191	
Nov.	268	308	100	257	231	213	233	195	192	125
Dez.	262	309	100	256	229	213	233	195	192	
1960										
Jan.	264	313	100	256	229	214	233	195 ⁷⁾	192,0 ⁷⁾	
Febr.	262	310	99	254	228	216	233	195 ⁷⁾	191,6 ⁷⁾	127
März	261	306	99	254	229	216	233	195 ⁷⁾	191,4 ⁷⁾	
April	265	308	99	254	230	215	233	195 ⁷⁾	191,4 ⁷⁾	
Mai	265	309	100	253	224	215	234	195 ⁷⁾	191,6 ⁷⁾	131p
Juni	262	306	98	253	223	216	234	194 ⁷⁾	191,2 ⁷⁾	
Juli	261	302	98	253	224p	215	234	196 ⁷⁾	192,6 ⁷⁾	
Aug.	255	301	97p	250p	212p	216	235	193 ⁷⁾	192,0 ⁷⁾	...
Veränderung ⁸⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr										
1960										
März	— 0,4	— 1,1	— 0,0	— 0,2	+ 0,4	— 0,0	— 0,1	+ 0,0	— 0,1	
April	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,8	— 0,4	+ 0,1	— 0,1	— 0,0	
Mai	— 0,1	+ 0,1	+ 0,6	— 0,2	— 2,6	— 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,2
Juni	— 0,9	— 1,0	— 1,5	— 0,0	— 0,8	+ 0,4	+ 0,1	— 0,2	— 0,2	
Juli	— 0,7	— 1,0	— 0,2	— 0,2	+ 0,8	— 0,3	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,8	
Aug.	— 2,3	— 0,5	— 0,9	— 1,3	— 5,5	+ 0,4	+ 0,3	— 1,4	— 0,3	

Hinweis: Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte nur im Tabellenenteil dieses Hefes. — ¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ³⁾ D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni; 1938/1939 = 100. — ⁴⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁵⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁶⁾ Bauleistungen am Gebäude. — ⁷⁾ Einschl. Saarland. — ⁸⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indices.

dem Vorjahr stellten sich die Grundstoffpreise im August um 1,7 vH niedriger.

Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte gingen von Juli auf August 1960 nach dem hierfür berechneten Index um 5,5 vH zurück. Die Verbilligungen waren auf die pflanzlichen Produkte beschränkt (— 18 vH), wobei in der Hauptsache Obst und Gemüse sowie Kartoffeln

stark nachgebende Preise hatten. Die tierischen Produkte zogen um 1,7 vH im Preis an.

	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) in vH August 1960 gegen Juli 1960 August 1959	
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	— 5,5	— 8,0
Pflanzliche Produkte	—17,6	—17,3
Getreide und Hülsenfrüchte	— 0,0	— 0,2
Saatgut	—	—11,0
Hackfrüchte	—28,6	—27,6
Öl- und Faserpflanzen	—	— 0,1
Heu und Stroh	— 3,5	+ 2,9
Genußmittelpflanzen	—	— 3,8
Obst	—42,5	—26,8
Gemüse	—22,1	—45,3
Weinmost	—	—
Tierische Produkte	+ 1,7	— 2,7
Schlachtvieh	+ 2,0	— 2,7
Nutz- und Zuchtvieh	+ 0,9	— 1,0
Milch	+ 0,7	— 4,2
Eier	+10,2	+ 7,0
Wolle, Haute und Felle	— 2,0	—11,2

In der Gruppe „Getreide und Hülsenfrüchte“ ergab sich bei starkem Angebot eine Verbilligung für Futterhafer um 1,5 vH, während bei den anderen Waren die Preise nur unerheblich schwankten. Mit dem Ende des Frühkartoffelgeschäfts und dem Übergang auf die in diesem Jahr stark angebauten mittelfrühen Sorten, die — wie jahreszeitlich üblich — reichlich auf den Markt drängen, gingen unter den Hackfrüchten die Preise für Speisekartoffeln um 37 vH zurück. Im Vergleich zu den hohen Preisen des Vorjahres waren Speisekartoffeln im August um 35 vH billiger. Bei „Heu und Stroh“ wurde Heu infolge geringen Angebots um 0,7 vH teurer, während die Strohpreise um 8,5 vH nachgaben, da wegen schlechter Qualität eine größere industrielle Nachfrage ausblieb. Bei Obst hatten vor allem Zwetschgen (— 52 vH) und Pflirsiche (— 23 vH) im August jahreszeitlich erheblich niedrigere Preise als im Vormonat; bei Gemüse ergaben sich für die verschiedenen Kohlsorten Preisrückgänge zwischen 14 und 50 vH, für Spinat um 40 vH, Möhren 50 vH, grüne Bohnen 44 vH und Tomaten 50 vH. Beträchtlich teurer wurde indes Kopfsalat (90 vH). Im Verhältnis zum Vorjahr liegen in diesem Jahr die Obstpreise um 27 vH, die Gemüsepreise sogar um 45 vH niedriger. Dies ist vor allem auf die — gegenüber den von der Dürre beeinträchtigten Ernten 1959 — wesentlich höheren diesjährigen Erträge zurückzuführen. Entgegen mißverständlichen Pressemeldungen betragen die Preiserhöhungen gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1950/51 bei Gemüse für Juli d. J. + 87, für August + 46 vH; bei Obst lautet der Steigerungssatz für Juli + 65 (August — 5 vH), bei Kartoffeln + 153 bzw. + 60 vH. Hinzuweisen ist dabei auf den ungewöhnlichen Tiefstand all dieser Preise im Wirtschaftsjahr 1950/51 (Basis der Indexrechnung), verglichen mit 1949/50 und 1951/52.

Im Gegensatz zum vorigen Berichtsmonat zogen im August unter den tierischen Produkten die Preise für alle Schlachtvieharten an (Kühe + 2,6 vH, Schweine + 2,2 vH), wofür als Ursache ein verzögerter Weideabtrieb infolge des guten Graswuchses angegeben wurde. Die leichte Verteuerung bei Nutz- und Zuchtvieh betraf vor allem die Kühe (+ 2,8 vH), als Folge einer regen Nachfrage nach leistungsfähigem Milchvieh.

Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte in den Staatsforsten behielt im Juli mit einem Rückgang von 0,2 vH gegenüber dem Vormonat die seit März beobachtete leicht nachgebende Tendenz bei. Preisermäßigungen ergaben sich im einzelnen für Stammholz, Grubenholz und Brennholz, während Faserholz, erstmals seit fünf Monaten, teurer wurde.

	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) in vH Juli 1960 gegen Juni 1960 Juli 1959	
Rohholz insgesamt	— 0,2	+ 4,7
Stammholz	— 0,5	+ 5,1
Grubenholz	— 0,2	+ 4,1
Faserholz	+ 5,3	+ 9,6
Brennholz	— 2,3	— 1,8

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte stieg von Juli auf August 1960 um 0,3 vH und übertrifft somit das Niveau des Vorjahres um 1,8 vH. Der Index, der seit November vorigen Jahres seinen Stand beibe-

hielt, hatte sich erstmals im Juli um einen Punkt auf 126 (1950 = 100) erhöht. Die gleiche Zahl wurde auch für August errechnet. Für die einzelnen zusammengefaßten Industriegruppen wurden nachstehende Preisveränderungen festgestellt:

	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) in vH August 1960 gegen Juli 1960 August 1959	
Industrielle Produkte insgesamt	+ 0,3	+ 1,8
Bergbau und Erdolgewinnung	+ 0,1	— 0,5
Verarbeitende Industrie	+ 0,3	+ 2,1
Grundstoffe und Produktionsgüter	+ 0,1	+ 1,4
Investitionsgüter	+ 0,8	+ 2,8
Verbrauchsgüter	+ 0,3	+ 4,6
Nahrungs- und Genußmittel	+ 0,1	— 1,0
Energieerzeugung	+ 0,1	+ 0,0

Aus der weiteren Verminderung und dem teilweisen Wegfall der Saisonabschläge für Steinkohle resultierte erneut eine leichte Erhöhung des Index für die Gruppe „Bergbau“. Der Wegfall des Rabattes bei Steinkohlenteerheizöl ergab auch einen schwachen Indexanstieg für die Gruppe „Mineralölverarbeitung und Kohlewertstoffindustrie“. Lohnerhöhungen und die Einstellung der Sommerbezugsprämie bei Kalk werden als Begründung für anziehende Erzeugerpreise bei „Steinen und Erden“ genannt. Der Wegfall von Rabatten führte zu einer geringfügigen Verteuerung in der Gruppe „Eisen und Stahl“. Die gemäß den Weltmarkteinflüssen rückläufigen Preise für Kupfer (— 4,0 vH), Zink (— 4,3 vH) und Zinn (— 2,5 vH) sowie der entsprechenden Halberzeugnisse bedingte eine Senkung des Gruppenindex für die NE-Metallindustrie um 2,3 vH; doch verteuerten sich Blei und Bleierzeugnisse leicht. Wegen der erneut etwas erhöhten Preise in der Gießereiindustrie (Grauguß und Temperguß + 1,3 vH, Stahlformguß + 1,2 vH) wurde auf Lohnerhöhungen bzw. auf verminderte Rabatte hingewiesen.

Bei „Stahlbau“ (+ 0,6 vH), „Maschinenbau“ (+ 1,2 vH), „Fahrzeugbau“, „Elektrotechnik“, „Feinmechanik und Optik“ und „Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren“ (+ 1,0 vH) ergab sich infolge Lohn- und Materialpreiserhöhungen ein Indexanstieg, der bei den Gruppen ohne Zahlenangabe unter 0,5 vH blieb. Im Fahrzeugbau haben bedeutende Firmen der Automobilindustrie neue Pkw-Modelle auf den Markt gebracht, die bei gleichen Preisen, neben Veränderungen, die im Zuge des allgemeinen technischen Fortschritts liegen, auch bemerkenswerte weitere technische Verbesserungen aufweisen. Die preisliche Bedeutung dieser Verbesserungen kommt im Index zur Zeit allerdings noch nicht zum Ausdruck, soll aber ermittelt und einbezogen werden. Für die chemische Industrie ergab sich bei im einzelnen unterschiedlichen Preisbewegungen insgesamt eine geringfügige Preissteigerung. Lohn- und Materialpreiserhöhungen wurden auch als Gründe für den Preisanstieg in den Industriegruppen „Feinkeramik“ (+ 2,0 vH), „Glas und Glaswaren“ (+ 2,9 vH), „Sägerei und Holzbearbeitung“, „Holzverarbeitung“ (+ 1,2 vH), „Papierverarbeitung“, „Druck“, „Textil“ und „Bekleidung“ genannt. Bei den Industrien, für die keine Prozentsätze angegeben wurden, schwankten die durchschnittlichen Verteuerungen zwischen 0,1 und 0,5 vH. Leicht ermäßigte Preise wurden indes für die Verbrauchsgüterindustrien „Kunststoffverarbeitung“ und „Ledererzeugung“ (0,6 vH) gemeldet, und zwar in entsprechender Anpassung an die Marktlage.

Der Preisverlauf bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien war auch von Juli auf August 1960 im einzelnen sehr unterschiedlich gerichtet, wobei leichte Verteuerungen den Ausschlag gaben. Zu erwähnen sind u. a. die Nahrungsmittelindustrie (+ 0,7 vH), die Süßwarenindustrie (+ 0,5 vH), die Ölmühlen und Margarineindustrie (+ 0,6 vH) sowie die Gewürzherstellung. Als Begründung für die anziehenden Preise wurden meist Rohstoffverteuerungen erwähnt. Niedrigere Indices wurden hauptsächlich für die Fischverarbeitung (— 1,5 vH) in Auswirkung guter Fangergebnisse, für die Obst- und Gemüseverwertung mit — 1,8 vH (Bestände vorjähriger Ware) und die Kaffee- und Kaffeemittelindustrie (— 0,5 vH) ausgerechnet.

Von Juli auf August 1960 ist der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

um 0,4 vH gestiegen. Im einzelnen wurden die folgenden Preisveränderungen festgestellt:

	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) in vH August 1960 gegen	
	Juli 1960	August 1959
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel insg.	+ 0,4	+ 1,0
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion insgesamt	+ 0,4	+ 0,4
Handelsdünger	+ 1,5	+ 1,2
Futtermittel	— 0,0	— 1,2
Saatgut	— 0,0	— 12,8
Nutz- und Zuchtvieh	+ 0,2	— 1,3
Pflanzenschutzmittel	—	— 0,5
Brenn- und Treibstoffe	+ 0,1	+ 0,0
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,3	+ 1,2
Unterhaltung der Gebäude	—	+ 5,7
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,9	+ 4,7
Ausgaben für Neubauten und Maschinen insgesamt	+ 0,5	+ 3,9
Neubauten	—	+ 6,6
Neuanschaffung größerer Maschinen	+ 0,6	+ 2,0

Den stärksten Preisanstieg hatte entsprechend der saisonalen Preisstapel Handelsdünger zu verzeichnen. Bei Nutz- und Zuchtvieh sind insbesondere höhere Rinderpreise (+ 2,8 vH) infolge des früher schon genannten Grundes zu erwähnen; daneben sanken aber unter dem Eindruck der saisonmäßig geringeren Nachfrage die Schweinepreise (— 4,6 vH). Unter den Brenn- und Treibstoffen hatten Kohle und Strom leicht anziehende Preise. Der Preisanstieg für die Unterhaltung von Maschinen und Geräten ergab sich nach den Meldungen aus steigenden Löhnen und Materialpreisen hauptsächlich für Reparaturen von Traktoren sowie Erntemaschinen. Die etwas höheren Preise, die bei der Neuanschaffung größerer Maschinen im August zu zahlen waren, zeigten sich bei fast allen Maschinensorten, sie wurden hauptsächlich mit gestiegenen Löhnen begründet.

Der Preisindex für die Lebenshaltung ist von Mitte Juli auf Mitte August 1960 um 0,3 vH zurückgegangen. Er liegt um 1,8 vH über dem Stand des Vorjahres. Dieser Abstand zum Vorjahr — im April und Mai noch + 3,1 vH — hat sich in den letzten Monaten laufend verkleinert. Ausschlaggebend für den Indexrückgang zum August d. J. war eine Verbilligung der Nahrungsmittel um durchschnittlich 2,4 vH. Bei allen anderen Bedarfsgruppen ergab sich dagegen eine Erhöhung der Preislage, wenn auch in durchweg nur geringem Ausmaße. Nur der Index für „Wohnung“ stieg um 7,6 vH, was sich indes im Gesamtindex wegen der Preissenkungen im Ernährungssektor nicht auswirkte.

	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) in vH August 1960 gegen	
	Juli 1960	August 1959
Lebenshaltung insgesamt (Schema 1950, mittlere Verbrauchergruppe)	— 0,3	+ 1,8
Ernährung	— 2,4	+ 0,2
Getränke und Tabakwaren	+ 0,0	+ 0,0
Wohnung	+ 7,6	+ 10,1
Heizung und Beleuchtung	+ 0,2	+ 2,3
Hausrat	+ 0,3	+ 0,7
Bekleidung	+ 0,1	+ 2,5
Reinigung und Körperpflege	+ 0,3	+ 1,5
Bildung und Unterhaltung	+ 0,1	+ 1,7
Verkehr	+ 0,5	+ 1,5

Stark nachgegeben haben bei den Nahrungsmitteln vor allem die Preise für Kartoffeln (— 40 vH), Obst (— 30 vH) und

Gemüse (— 15 vH). Dabei verbilligten sich fast alle beobachteten Obst- und Gemüsearten, am stärksten Pflaumen (— 47 vH), Bohnen (— 41 vH), Tomaten (— 38 vH) und Mohrrüben (— 36 vH); eine deutliche Erhöhung der Preise erfolgte lediglich für Salat (+ 21 vH). Die Preissenkungen sind zum Teil jahreszeitlich bedingt; in großem Umfang drücken sich hierin aber auch die im Verhältnis zum Vorjahr erheblich günstigeren Ernterträge aus. Ferner gingen die Preise für Sauerkraut um 6,2 vH, Obst- und Gemüsekonserven um je 0,7 vH, Apfelsinen um 2,0 vH und Zitronen um 1,2 vH zurück. Eine Preisermäßigung bei Zucker um 0,8 vH ist auf eine entsprechende Änderung des gesetzlichen Festpreises zurückzuführen.

Unter den Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs überwogen dagegen die Preiserhöhungen. Deutsche Eier verteuerten sich um 9,4 vH (ausländische um 9,6 vH), Butter um 0,2 vH, Rindfleisch um 0,2 vH, Schweinekotelett und -bauchfleisch um 0,4 bzw. 0,8 vH, Suppenhühner um 0,8 vH, frische Seefische um 0,6 vH und Fischfilet um 2,4 vH. Preisnachlasse traten indes bei Schweineschmalz um 0,7 vH, Speck um 0,6 vH und Bücklingen um 3,2 vH ein.

Nach den Ergebnissen wöchentlicher Preiserhebungen in den Landeshauptstädten zogen in der Zeit von Mitte August bis zum 9. September die Preise für Butter, Rindfleisch, Schweinebauchfleisch und Schweineschmalz an, während Eier und Schweinekotelett billiger wurden.

In der Bedarfsgruppe „Wohnung“ erhöhten sich in Auswirkung des Zweiten Bundesmietengesetzes von Mitte Juli auf Mitte August die Wohnungsmieten einschließlich Nebenkosten bei dem der Indexberechnung zugrundeliegenden Wohnungstyp (3-Raum-Wohnungen) nach bisherigen Feststellungen um durchschnittlich 8,1 vH, und zwar bei den bis Juni 1948 fertiggestellten Wohnungen um 8,6 vH und bei den Neubau-Wohnungen um 4,3 vH. Die Mieterhöhungen gelten zum Teil noch unter Vorbehalten. In den folgenden Monaten durfte es bei bislang unveränderten Mieten noch teilweise zu Steigerungen kommen. Zum Teil sind auch Nebenkosten (Gebühren und dergl.) in ihren Sätzen geändert oder auf Vermieter und Mieter anders verteilt worden. In den übrigen Bedarfsgruppen ergaben sich vor allem Preiserhöhungen bei Kohle (+ 0,4 vH), Friseurleistungen (+ 1,3 vH) sowie bei den Tarifen für örtliche Verkehrsmittel (+ 1,4 vH) und elektrischen Strom (+ 0,3 vH).

Geht man von den Verbrauchs- und Preisverhältnissen des Jahres 1957 aus, nach denen insbesondere der Gruppe „Ernährung“ ein geringeres Gewicht zukommt, so errechnet sich für die Zeit von Mitte Juli auf Mitte August eine Indexerhöhung um 0,1 vH für eine mittlere und um 0,3 vH für eine gehobene Verbrauchergruppe. Andererseits haben in den Sommermonaten das jetzt stark verbilligte Gemüse und Obst eine besondere Verbrauchsbedeutung.

Der Index der Einzelhandelspreise ging von Mitte Juli auf Mitte August 1960 um 1,4 vH zurück. Die Indices der Hauptbranchen veränderten sich dabei wie folgt: Lebensmittelgeschäfte — 3,6 vH, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk + 0,1 vH, Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf + 0,6 vH, sonstige Branchen + 0,0 vH. Der Index liegt damit um 0,2 vH unter dem Stand im August 1959. Gü.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte Juli bis Mitte August 1960 festgestellte Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in vH					Unveränderte Preise	Preissenkungen in vH		
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5	bis 0,5		0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung	78	4	2	5	21	16	10	4	3	13
Getränke und Tabakwaren	6	—	—	—	2	2	2	—	—	—
Wohnung	4	2	1	—	—	1	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung	10	—	—	3	1	4	2	—	—	—
Hausrat	59	—	—	17	31	11	—	—	—	—
Bekleidung	50	—	—	—	34	2	14	—	—	—
Reinigung und Körperpflege	21	—	1	1	3	16	—	—	—	—
Bildung und Unterhaltung	11	—	—	—	2	8	1	—	—	—
Verkehr	10	—	2	—	1	7	—	—	—	—
zusammen	249	6	6	26	95	67	29	4	3	13
dagegen von Mitte Juni 1960 bis Mitte Juli 1960	249	7	10	16	86	62	51	2	2	13

Vergleich der Preise der Lebenshaltung mit Paraguay und Venezuela bei deutschen Verbrauchsverhältnissen

Das Statistische Bundesamt hat in der letzten Zeit die Kaufkraftvergleiche mit südamerikanischen Ländern durch Berechnungen für Paraguay und Venezuela ergänzen können. Frühere Untersuchungen bezogen sich auf die Kaufkraftverhältnisse des Verbrauchergeldes in den Ländern Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Peru und Uruguay sowie in den mittelamerikanischen Ländern Mexiko und Guatemala im Vergleich zu Deutschland¹⁾.

Das Rechenverfahren zur Feststellung der Kaufkraft (Verbrauchergeldparitäten) hält sich auch bei den neuen Untersuchungen für Paraguay und Venezuela an die wissenschaftlich anerkannte und international übliche Methode eines Vergleichs der Preise für die Güter und Dienste der Lebenshaltung in diesen Ländern zur Bundesrepublik Deutschland. Die methodischen Fragen sind bereits an anderer Stelle ausführlich behandelt worden, so daß hier einige kurze Vorbemerkungen genügen mögen.

Methodische Einführung²⁾

Angaben über die Kaufkraft ausländischer Währungen im Vergleich zur Kaufkraft der DM in der Sicht des Verbrauchers sind erforderlich, um Geldbeträge fremder Währungen feststellen zu können, die es ermöglichen, genauso viele qualitätsgleiche Waren und Dienste der Lebenshaltung im anderen Land zu kaufen, die im eigenen für eine bestimmte Summe inländischer Währung zu erhalten sind.

Da der Devisenkurs in der Regel nicht die Kaufkraftverhältnisse der Währungen im Verbraucherbereich widerspiegelt, muß ein derartiger Kaufkraftschlüssel mittels besonderer Berechnungen festgestellt werden.

Das Kaufkraftverhältnis der Währungen wird dadurch gemessen, daß die Preise für gleiche Waren und Dienstleistungen in Deutschland und im jeweiligen Vergleichsland gegenübergestellt werden. Dies läßt sich so veranschaulichen, daß die Ausgaben Summe für einen bestimmten nach Mengen und Qualitäten festgelegten „Korb“ von Lebenshaltungsgütern in Deutschland zu dem Betrag ins Verhältnis gesetzt wird, den der gleiche „Korb“ im anderen Land kostet (Budgetvergleich). Aus praktischen Gründen werden vom Statistischen Bundesamt indes nicht Ausgaben Summen berechnet, sondern die Preise für die einzelnen Güter in Deutschland und im Vergleichsland ins Verhältnis gesetzt und aus den Preisrelationen ein — entsprechend ihrem wertmäßigen Verbrauchsanteil gewogenes — durchschnittliches Preisverhältnis gebildet. Mathematisch entspricht diese technisch andere Berechnungsart dem Budgetvergleich. In den „Güterkorb“, für den der zwischenstaatliche Preisvergleich durchgeführt werden soll, werden repräsentativ ausgewählte, nach Mengen und Qualität genau festgelegte Waren und Dienstleistungen einbezogen, die aus den Wirtschaftsrechnungen (Familienbudgets) oder aus dem Wägungsmaterial für die Berechnung von Preisindices entnommen werden. Normalerweise werden Berechnungen sowohl nach einer deutschen als auch nach einer ausländischen Verbrauchsstruktur durchgeführt.

Die Wägungsunterlagen bei den Preisvergleichen mit Paraguay und Venezuela

Zur Gewichtung der einzelnen Preisrelationen wurde bei den Berechnungen mit Paraguay und Venezuela der „Güterkorb“ aus den Wirtschaftsrechnungen mittlerer deutscher Arbeitnehmerfamilien im Jahre 1956 abgeleitet. Hierbei war die Überlegung maßgebend, daß die Mehrzahl der Personen, auf die die Ergebnisse der Kaufkraftberechnungen angewen-

¹⁾ Vgl. hierzu: WiSta, Heft 9, September 1959, und wegen sonstiger Kaufkraftberechnungen Heft 11, November 1954; Heft 3, März 1955; Heft 8, August 1955; Heft 1, Januar 1957; Heft 10, Oktober 1957; Heft 1, Januar 1958; Heft 4, April 1959; Heft 4, April 1960, sowie „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 9, Erg.-Hefte 1—4; „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 10, Jg. 1960, und Monatshefte der gleichen Reihe. — ²⁾ Vgl. hierzu auch: WiSta, Heft 11, November 1954; „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Erg.-Hefte 1—4, sowie „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 10, Jg. 1960.

det werden sollen, etwa eine deutsche Bedarfsstruktur aufweist (Entschädigungsberechtigte in diesen Ländern, abgestellte Kräfte deutscher Industriefirmen u. ä.). Besondere Verbrauchsuntersuchungen für die Lebenshaltung von deutschen Familien oder anderen europäischen Familien in beiden Ländern sind nicht vorhanden und nicht zu erwarten, die ggf. daneben zur Grundlage von Kaufkraftberechnungen gemacht werden könnten. Die Verbrauchsverhältnisse der einheimischen Bevölkerung können indes als Wägungsunterlagen für die vorgesehenen Zwecke der Kaufkraftzahlen nicht verwendet werden, da sie sich auf einen dem Niveau nach zu einfachen Verbrauch beziehen, abgesehen davon, daß genügend aufgegliederte statistische Untersuchungen nicht vorhanden sind.

Zweifellos weicht die effektive Lebenshaltung der aus Deutschland stammenden Familien aus klimatischen, hygienischen oder gesellschaftlichen Gründen sowie infolge der tatsächlichen Marktgegebenheiten in Paraguay und Venezuela mehr oder weniger vom deutschen Inlandsverbrauch ab. Bei der Beurteilung der Ergebnisse der Kaufkraftberechnungen sind daher noch diese anderen Gesichtspunkte zu beachten. Die andersgearteten Lebensumstände können in den in Frage stehenden Ländern besondere Aufwendungen bedingen, die in Deutschland nicht entstanden wären, für die deshalb in der als Preisvergleich zu erstellenden Kaufkraftberechnung keine Ansätze möglich sind. Andererseits darf aber nicht übersehen werden, daß im fremden Land den besonderen Aufwendungen auch Ersparnisse, etwa an Heizmaterial, Bekleidung oder anderen Verbrauchsgütern, gegenüberstehen können. Bis zu einem gewissen Grad dürften sich die besonderen Aufwendungen mit den besonderen Ersparnissen ausgleichen.

Der Preisvergleich mit Paraguay und seine Ergebnisse

Zur Beurteilung der Verbraucherkaufkraft der paraguayischen Währung, des Guarani, im Verhältnis zur DM standen auf paraguayischer Seite sowohl Preisangaben des Statistischen Amtes als auch der deutschen Botschaft in Asunción zur Verfügung.

Das Statistische Amt in Asunción lieferte, auf eine besondere Anfrage hin, Einzelhandelspreismaterial für den Monat November 1959, wovon 233 Angaben zu einem Vergleich mit entsprechenden deutschen Preisen herangezogen werden konnten, die, soweit wegen der abweichenden Warenbeschreibung erforderlich, am deutschen Markt besonders erhoben oder sonst aus der amtlichen deutschen Einzelhandelspreisstatistik entnommen wurden.

Die Preisangaben der deutschen Botschaft in Asunción waren ursprünglich für Zwecke der Kaufkraftrechnungen im Zusammenhang mit der deutschen Auslandsbesoldung gesammelt worden und bezogen sich auf Januar 1959. Nach sorgfältiger Prüfung der zugrundeliegenden Qualitäten konnten hiervon 218, wie bei den amtlichen Preisen gut über alle Bedarfsgruppen der Lebenshaltung gestreute Angaben mit entsprechenden Preisen in Deutschland verglichen werden.

Das Statistische Bundesamt war damit in der Lage, zur Feststellung des Kaufkraftverhältnisses zwischen dem Guarani und der DM zwei unabhängige, auf unterschiedlicher Zeit- und Preisbasis beruhende Preisvergleiche durchzuführen, wobei der Vergleich mit den Preisen aus der amtlichen paraguayischen Statistik mehr auf die Waren (Qualitäten) mittlerer Arbeitnehmer, die der Botschaft auch teilweise auf die Konsumverhältnisse gehobener Verbraucherschichten, insbesondere bei Hausrat und Bekleidung, abstellte. Diese Unterschiede des Preismaterials mußten bei der Auswahl der gegenüberzustellenden deutschen Preise entsprechend beachtet werden.

Die Ergebnisse beider Preisvergleiche wiesen nur geringe Unterschiede auf. Beim Vergleich unter Verwendung der Preise des Statistischen Amtes in Asunción ergab sich für November 1959 eine Kaufkraft- (Verbrauchergeld-) Parität von 100 G = 3,41 DM, beim Vergleich unter Verwendung der von der Botschaft erhobenen Preise eine Parität von 100 G = 3,38 DM (beides unter Verwendung des deutschen Verbraucherschemas für mittlere Arbeitnehmerfamilien).

Die Entwicklung der Verbraucherpreise in Paraguay und Deutschland zwischen Januar und November 1959 war verhältnismäßig gering (+ 6,7 vH bzw. + 3,4 vH) und gleichgerichtet, so daß sich hieraus keine erheblichen Einschränkungen beim Vergleich beider Resultate ergeben.

Zur Verbreiterung der Berechnungsbasis wurde ein Mittelwert aus den Ergebnissen beider Vergleiche gebildet. Dieses zusammengefaßte Ergebnis für Januar und November 1959 bildet die Grundlage für die Fortrechnung der Kaufkraftparitäten auf andere Zeitpunkte.

Aufgeteilt nach den einzelnen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung wurden folgende Paritäten ermittelt:

Vergleich der Preise für die Lebenshaltung zwischen Paraguay (Asunción) und der Bundesrepublik Deutschland
Verbrauchergeldparität Guarani/DM im Januar/November 1959
(nach deutschem Verbrauchsschema)
100 Guarani = ... DM

Ernährung	3,82
Getränke und Tabakwaren	4,47
Wohnung	3,64
Heizung und Beleuchtung	2,33
Hausrat	2,66
Bekleidung	3,76
Reinigung, Körper- und Gesundheitspflege	2,28
Bildung und Unterhaltung	3,19
Verkehr	2,53
Gesamte Lebenshaltung	3,40

Der Devisenkurs, umgerechnet über die New Yorker Notierung und das Wertverhältnis US-\$/DM, betrug im Januar 1959 100 G = 4,20 DM, im November 100 G = 3,78 DM. Familien mit deutschen Verbrauchsgewohnheiten konnten demnach im Jahre 1959 beim Umtausch eines bestimmten DM-Betrages über den Wechselkurs in Asunción um 10 bis 20 vH weniger Waren und Dienstleistungen der Lebenshaltung kaufen bzw. in Anspruch nehmen als in Deutschland.

Relativ teuer sind nach den Ergebnissen des Preisvergleichs für die einzelnen Gruppen der Lebenshaltung, gemessen am Devisenkurs, in Paraguay vor allem Hausrat, insbes. Haushaltsgeräte, daneben aber auch Positionen für Reinigung, Körper- und Gesundheitspflege, hauptsächlich Arztleistungen, bei den Verkehrspreisen verschiedene Tarife, Kraftfahrzeuganschaffung und teilweise -unterhaltung. Bei „Heizung und Beleuchtung“ sind die Stromtarife wesentlich teurer als in Deutschland. Verglichen mit dem Devisenkurs sind andererseits Getränke (z. B. Kaffee, Tee, Spirituosen) sowie Tabakwaren relativ billig. Der Preisvergleich für Wohnungsmieten beruht, wie auch bei einer Reihe anderer Länder (z. B. auch bei Venezuela), auf einer verhältnismäßig schmalen Preisbasis.

Fort- und zurückgerechnete Verbrauchergeldparitäten¹⁾ 1945 bis 1960 nach den für Januar und November 1959 durchgeführten Preisvergleichen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Paraguay
(nach deutschem Verbrauchsschema)
100 Guarani = ... RM/DM

1945	(116,80) ²⁾
1946	(111,60) ²⁾
1947	(98,80)
1948	(86,40)
1949	67,40
1950	35,40
1951	27,20
1952	12,50
1953	7,20
1954	6,00
1955	5,00
1956	4,20
1957	3,60
1958	3,60
1959	3,30
1960 Januar	3,24
Februar	3,23
Marz	3,14
April	3,15
Mai	3,11
Juni	3,08

¹⁾ Fortgerechnet mit den Preisindices der Lebenshaltung in der Bundesrepublik und in Paraguay. — Jahresangaben auf volle 10 Pf gerundet. — ²⁾ Durchschnitt aus 4 Monaten berechnet. — Die Zahlen in Klammern sind fiktive Werte, da sie auf Grund der damaligen offiziellen Preise in Deutschland erstellt wurden und die Umsätze zu Schwarzmarktpreisen außer Betracht lassen.

Die Ergebnisse der Kaufkraftberechnung mit Paraguay wurden, in Übereinstimmung mit den Methoden anderer mit Kaufkraftberechnungen befaßter Stellen, an Hand der Entwicklung der Preisindices der Lebenshaltung in Paraguay und in Deutschland auf andere Jahre und Monate fort- bzw. zurückgerechnet. In der vorstehenden Übersicht sind die so erhaltenen Paritäten angegeben.

Wegen der in Paraguay im Jahre 1944 erfolgten Währungs- umstellung und mit Rücksicht auf die möglichen Unsicherheiten einer Indexberechnung in derartigen Fällen, wurden die Paritäten nur bis zum Jahre 1945 zurückgerechnet. Es wird nach Möglichkeit versucht, die Ergebnisse auch noch auf frühere Jahre zurückzuführen.

Der Preisvergleich mit Venezuela und seine Ergebnisse

Wie bei Paraguay standen auch für Venezuela Preisangaben sowohl vom Statistischen Amt als auch von der deutschen Botschaft in Caracas zur Verfügung. Die Preise waren dem Statistischen Bundesamt von beiden Stellen speziell für Zwecke der Kaufkraftberechnung mitgeteilt worden. Die Angaben des Statistischen Amtes bezogen sich auf April 1959, die der Botschaft auf Januar 1960. Im Unterschied zu der Berechnung mit Paraguay reichten die vorhandenen Unterlagen indes hier nicht aus, zwei getrennte, in allen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung gut bestückte Verbraucherpreisvergleiche aufzustellen. Angesichts der geringen Zeitdifferenz zwischen den Erhebungen wurde daher das Material in einen Preisvergleich zusammengezogen, wobei in etwa anteilmäßig ähnlichem Umfange vom Statistischen Amt und von der deutschen Botschaft festgestellte Preise verwendet wurden; in der Art der Waren ergänzen sie sich gegenseitig. Der somit für die Monate April 1959 und Januar 1960 berechnete Preisvergleich konnte auf 260 ausgewählte Waren und Dienste der Lebenshaltung abgestellt werden. Nach den einzelnen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung wurden nach dem zusammengefaßten Vergleich folgende Kaufkraftverhältnisse festgestellt:

Vergleich der Preise für die Lebenshaltung zwischen Venezuela (Caracas) und der Bundesrepublik Deutschland
Verbrauchergeldparität Bolivar/DM im November 1959/Januar 1960
(nach deutschem Verbrauchsschema)
100 Bolivar = ... DM

Ernährung	54,35
Getränke und Tabakwaren	72,18
Wohnung	32,21
Heizung und Beleuchtung	103,43
Hausrat	49,08
Bekleidung	52,66
Reinigung, Körper- und Gesundheitspflege	40,94
Bildung und Unterhaltung	31,08
Verkehr	79,19
Gesamte Lebenshaltung	50,50 ¹⁾

¹⁾ Auf volle 10 Pf aufgerundet.

Der Devisenkurs, umgerechnet über die New Yorker Notierung, betrug in den Monaten des Preisvergleichs 100 Bolivar = 126,00 DM. Zwischen dem Devisenkurs des Bolivars und seiner Verbrauchergeld- (Kaufkraft-) Parität besteht daher eine erhebliche Differenz (— 60 vH) zuungunsten der Personen, die einen bestimmten DM-Betrag in Bolivar umtauschen und in Venezuela ausgeben.

Überdurchschnittlich teuer im Verhältnis zur Verbrauchergeldparität für den gesamten Bereich der Lebenshaltung sind im Vergleich mit Deutschland in Venezuela vor allem Wohnungen eines europäischen Standards, unter den Positionen für Reinigung, Körper- und Gesundheitspflege u. a. Arztleistungen, Medikamente, verschiedene Körperpflegeartikel, in der Bedarfsgruppe „Bildung und Unterhaltung“ z. B. Papierwaren, Kino- und Theatereintritt. Die Kaufkraft des Bolivars im Verhältnis zur DM liegt nach den Berechnungsergebnissen bei allen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung stark unter dem Devisenkurs.

Fort- und zurückgerechnete Verbrauchergeldparitäten¹⁾ 1945 bis 1960 nach dem für April 1959 und Januar 1960 durchgeführten Preisvergleich zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Venezuela

(nach deutschem Verbrauchsschema)
100 Bolivar = ... RM/DM

1945	.....	(50,00)
1946	.....	(52,00)
1947	.....	(50,20)
1948	.....	(53,40)
1949	.....	53,00
1950	.....	49,00
1951	.....	49,20
1952	.....	49,60
1953	.....	49,40
1954	.....	49,40
1955	.....	50,20
1956	.....	51,20
1957	.....	53,50
1958	.....	52,60
1959	.....	50,80
1960	Januar	51,62
	Februar	53,97
	Marz	50,08

¹⁾ Fortgerechnet mit den Preisindices der Lebenshaltung in der Bundesrepublik und in Venezuela. — Jahresangaben auf volle 10 Pf gerundet. — Die Zahlen in Klammern sind fiktive Werte, da sie auf Grund der damaligen offiziellen Preise in Deutschland erstellt wurden und die Umsätze zu Schwarzmarktpreisen außer Betracht lassen.

Die Rückrechnung der Kaufkraftparitäten mittels der Preisindices für die Lebenshaltung in Venezuela und Deutschland konnte, wie bei Paraguay, nur bis zum Jahre 1945 vorgenommen werden. Für frühere Jahre ist kein geeigneter venezolanischer Preisindex vorhanden.

Zur Aussagebedeutung der Rechenergebnisse

Die Verbrauchergeldparitäten zwischen den Währungen Paraguays sowie Venezuelas und der DM liefern einen Schlüssel, mit dem festgestellt werden kann, welche Summe in Guarani bzw. in Bolivar eine Familie, deren Lebenshaltung sich in etwa nach deutschen Verbrauchsgewohnheiten vollzieht, benötigt, um in diesen Ländern die gleichen Mengen und Qualitäten an Lebenshaltungsgütern zu kaufen, die in

Deutschland für einen bestimmten Geldbetrag zu erhalten sind. Die Verbrauchergeldparitäten lassen dagegen nicht erkennen, wie sich der notwendige oder tatsächliche Aufwand für die Lebenshaltung ändert, wenn eine Familie von Deutschland ins Ausland übersiedelt. Dies ist nicht allein eine Frage des Kaufkraftverhältnisses der Währungen zueinander, sondern auch der unterschiedlichen Lebensumstände und Bedürfnisse in jedem Land. Die Verbrauchergeldparitäten liefern auch keinen Maßstab für den unterschiedlichen Lebensstandard (im Sinne des gesamten Lebensniveaus). Ein solcher Vergleich könnte sich nicht lediglich auf die Berechnung von Preisrelationen stützen, sondern müßte eine große Anzahl von weiteren Elementen berücksichtigen. Er übersteigt auch gegenwärtig die praktischen statistischen Möglichkeiten³⁾.

Bei der Verwendung der Kaufkraftparitäten ist zu beachten, daß sie sich der Anlage der Berechnung nach auf ortsansässige mittlere Arbeitnehmerfamilien beziehen. Sie können nicht unbesehen auf Einzelpersonen oder auch auf Reisende angewendet werden, welche z. B. in weitaus größerem Umfange als ortsansässige Familien Hotel- und Gaststättenleistungen, möblierte Zimmer und persönliche Dienstleistungen in Anspruch nehmen, die oft ein anderes Preisverhältnis als die übrigen Güter haben. Andererseits läßt sich aus Sonderberechnungen des Statistischen Bundesamtes ableiten, daß die zunächst für mittlere Einkommensschichten festgestellten Paritäten näherungsweise auch auf die Verhältnisse von Familien mit etwas gehobenen oder geringeren Einkommen angewendet werden dürfen. Besser fundierte Aussagen über die Frage der Paritäten für unterschiedliche Verbrauchergruppen und Haushaltstypen werden möglich sein, wenn entsprechend differenzierte Unterlagen aus Wirtschaftsrechnungen vorhanden sind. Die festgestellten Kaufkraftparitäten des Verbrauchergeldes haben infolge der vielfältigen methodischen und praktischen Schwierigkeiten zwischenstaatlicher Preisvergleiche als Näherungswerte zu gelten. Gü.

³⁾ Vgl. hierzu: Report on International Definition and Measurement of Standards and Levels of Living, United Nations, New York, 1954.

Löhne und Gehälter

Die Arbeiterverdienste im Handwerk im Mai 1960

Im folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der halbjährlichen „Verdiensterhebung im Handwerk“ für männliche Arbeiter im Mai 1960 dargestellt¹⁾. Die Zahlen beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Berlin. Für den Vergleich mit Mai 1959 können nur die Zahlen für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) herangezogen werden, weil damals das Saarland noch nicht in die Verdienststatistik einbezogen war.

Arbeitszeiten

Nach der für Mai 1960 durchgeführten „Verdiensterhebung im Handwerk“ hat sich die Zahl der bezahlten Wochenstunden in den erfaßten Handwerkszweigen gegenüber November 1959 leicht vermindert. Dieser Rückgang belief sich bei Voll- und Junggesellen auf jeweils 0,2 Std oder 0,4 vH und bei den „Übrigen Arbeitern“ auf 0,3 Std oder 0,6 vH. Die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden betrug somit im Mai 1960 bei den Vollgesellen 47,1 Std, bei den Junggesellen 46,8 Std und bei den „Übrigen Arbeitern“ 47,4 Std.

In den einzelnen Handwerkszweigen war die Entwicklung unterschiedlich; bei den „Übrigen Arbeitern“ in der „Schlosserei“, bei allen Arbeitergruppen der „Herrenschneiderei“, bei den „Übrigen Arbeitern“ in der „Elektroinstallation“ sowie bei Voll- und Junggesellen in der „Malerei und Anstreicherei“ war eine Zunahme der durchschnittlichen Zahl der bezahlten

Wochenstunden festzustellen, die im Höchsthalle 0,9 Std oder 1,9 vH betrug („Übrige Arbeiter“ in der „Schlosserei“ und in der „Elektroinstallation“). Saisonale Gründe dürften dabei mitgesprochen haben.

Gegenüber dem Mai des vergangenen Jahres hat sich die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden im ganzen nicht verändert, wohl aber in einzelnen Zweigen des Handwerks. Zunahmen kamen in der „Schlosserei“, in der „Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation“, in der „Elektroinstallation“ und in der „Malerei und Anstreicherei“ vor, die sich zwischen 0,1 Std oder 0,2 vH und 1,6 Std oder 3,4 vH bewegten. In den übrigen erfaßten Handwerkszweigen hat sich die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden um bis zu 0,7 Std oder 1,5 vH vermindert.

Die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden betrug bei den Vollgesellen 44,9 Std, bei den Junggesellen 44,6 Std und bei den „Übrigen Arbeitern“ 45,0 Std. Mit Ausnahme der „Elektroinstallation“ (Übrige Arbeiter) und der „Malerei und Anstreicherei“ (Voll- und Junggesellen) hat sich die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden in allen erfaßten Handwerkszweigen seit November 1959 vermindert. Im Gesamtdurchschnitt wirkte sich dies in einer Verminderung der Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden um 0,3 Std oder 0,7 vH bei den Vollgesellen und um 0,5 Std oder 1,1 vH bei den Junggesellen und bei den „Übrigen Arbeitern“ aus.

Gegenüber dem Mai des vergangenen Jahres hat sich die durchschnittliche Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden überall erhöht, weil in den Mai 1959 drei bzw. vier gesetzliche Wochenfeiertage fielen (1. Mai, Christi Himmelfahrt, Pfingst-

¹⁾ Vgl. Tabelle S. 542*.

montag und in einem Teil des Bundesgebietes Fronleichnam), in den Mai 1960 dagegen nur einer (Christi-Himmelfahrt).

Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Veränderung der durchschnittlichen Zahl der bezahlten Ausfallstunden wider, die gegenüber dem November des vergangenen Jahres um rund 0,2 Std zu- und gegenüber dem Mai 1959 um etwa 5 Std abgenommen hat. Im Mai 1960 wurden im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige den Vollgesellen und den Junggesellen jeweils 2,2 Std je Woche bezahlt, für die sie keine Arbeitsleistung erbracht haben. Bei den „Übrigen Arbeitern“ waren es 2,4 Std.

Bruttoverdienste

Im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige verdienten im Mai 1960 die Vollgesellen 2,60 DM, die Junggesellen 2,04 DM und die „Übrigen Arbeiter“ 2,14 DM je Stunde. Gegenüber dem Stande vom November 1959 bedeutet dies eine Steigerung um 9 Pf oder 3,6 vH bei den Vollgesellen, um 9 Pf oder 4,4 vH bei den Junggesellen und um 13 Pf oder 6,6 vH bei den „Übrigen Arbeitern“.

Auch in den einzelnen erfaßten Handwerkszweigen haben sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der drei Arbeitergruppen erhöht. So bewegten sich die Zunahmen bei den Vollgesellen zwischen 3 Pf oder 1,2 vH in der „Malerei und Anstreicherei“ und 14 Pf oder 6,7 vH in der „Herrenschneiderei“. Bei den Junggesellen war die Spanne zwischen der schwächsten und der stärksten Zunahme fast genau so groß. Sie belief sich im niedrigsten Falle auf 2 Pf oder 0,9 vH („Malerei und Anstreicherei“) und im Höchsfalle auf 13 Pf oder 6,5 vH („Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation“). Bei den „Übrigen Arbeitern“ bewegten sich die Zunahmen zwischen 9 Pf oder 4,1 vH in der „Schlosserei“ und 20 Pf oder 10,7 vH in der „Fleischerei“.

Gegenüber Mai 1959 haben die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Vollgesellen um 20 Pf oder 8,3 vH, die der Junggesellen um 18 Pf oder 9,7 vH und die der „Übrigen Arbeiter“ um 23 Pf oder 12,0 vH zugenommen.

Trotz des Rückganges der Zahl der bezahlten Wochenstunden haben infolge der z. T. beachtlichen Zunahme der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste die Bruttowochenverdienste in der Zeit von November 1959 bis Mai 1960 einen Zuwachs erfahren, und zwar verdienten im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige die Vollgesellen 122,37 DM, die Junggesellen 95,25 DM und die „Übrigen Arbeiter“ 101,48 DM je Woche im Mai 1960, das sind 3,78 DM oder 3,2 vH bzw. 3,65 DM oder 4,0 vH bzw. 5,72 DM oder 6,0 vH mehr als im November 1959.

In den einzelnen Handwerkszweigen kamen bei den Vollgesellen Zunahmen zwischen 2,69 DM oder 2,2 vH („Schlosserei“) und 6,66 DM oder 7,0 vH („Herrenschneiderei“) vor. Bei den Junggesellen haben sich — wie bei den Vollgesellen — die Bruttowochenverdienste in der „Schlosserei“ am wenigsten verbessert (1,57 DM oder 1,7 vH). Die stärkste Zunahme kam in der „Elektroinstallation“ vor (5,61 DM oder 6,5 vH). Die „Übrigen Arbeiter“ hatten Erhöhungen der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste zwischen 4,40 DM oder 3,9 vH in der „Malerei und Anstreicherei“ und 8,57 DM oder 9,2 vH in der „Elektroinstallation“ zu verzeichnen.

Gegenüber dem jahreszeitlich vergleichbaren Mai 1959 haben sich die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk wesentlich erhöht, und zwar — im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige — die der Vollgesellen um 9,31 DM oder 8,2 vH, die der Junggesellen um 8,24 DM oder 9,5 vH und die der „Übrigen Arbeiter“ um 10,88 DM oder 12,0 vH. Kl.

Die Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im Mai 1960

Nach den Ergebnissen der für Mai 1960 durchgeführten „Verdiensterhebung in Industrie und Handel“ betrug in diesem Monat im Bundesgebiet ohne Berlin der durchschnitt-

liche Bruttomonatsverdienst¹⁾ der männlichen Angestellten in den erfaßten Gewerbebezügen 709 DM und der der weiblichen Angestellten 410 DM. Diese Angaben stellen Durchschnitte für kaufmännische und technische Angestellte dar. Die männlichen kaufmännischen Angestellten hatten im Mai 1960 einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 667 DM und die männlichen technischen Angestellten einen solchen von 803 DM. Bei den Frauen war der Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der kaufmännischen und dem der technischen Angestellten geringer, und zwar verdienten die weiblichen kaufmännischen Angestellten im Monat Mai 1960 durchschnittlich 407 DM und die Frauen unter den technischen Angestellten 491 DM. Damit sind die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste seit Februar 1960 infolge von Erhöhungen der Tarifgehälter, innerbetrieblichen Gehaltsaufbesserungen sowie Änderungen in der Zusammensetzung der Angestelltenschaft weiter gestiegen, wenn man von den weiblichen technischen Angestellten absieht. Bei den männlichen kaufmännischen Angestellten betrug die Zunahme 8 DM oder 1,2 vH und bei den männlichen technischen Angestellten 17 DM oder 2,2 vH. Während die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der weiblichen technischen Angestellten unverändert blieben, belief sich bei den weiblichen kaufmännischen Angestellten die Zunahme auf 4 DM oder 1,0 vH.

Gegenüber dem Mai des vergangenen Jahres war die relative Zunahme der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste bei beiden Geschlechtern und bei beiden Beschäftigungsarten ziemlich einheitlich. Sie war mit 7,9 vH bei den weiblichen kaufmännischen Angestellten am stärksten und mit 7,2 vH bei den weiblichen technischen Angestellten am schwächsten. Diese Zahlen beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), weil im Mai 1959 das Saarland noch nicht in die Verdiensterhebung einbezogen war. Das gleiche gilt für alle im folgenden durchgeführten Vergleiche mit den Ergebnissen für Mai 1959.

Die Entwicklung der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der kaufmännischen und der technischen Angestellten in den einzelnen Gewerbebezügen

Mit Ausnahme von 10 der insgesamt nachgewiesenen 42 Gewerbebezüge sind die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen kaufmännischen Angestellten entweder unverändert geblieben oder haben zugenommen. Am stärksten war die Erhöhung im Baugewerbe mit 42 DM oder 6,1 vH. Es folgten der Erzbergbau (34 DM oder 4,9 vH), der „Sonstige Bergbau“ (31 DM oder 4,8 vH), die Gummi- und Asbestverarbeitung (29 DM oder 4,2 vH), die „Brauerei und Mälzerei“ (23 DM oder 3,1 vH), die Industrie der Steine und Erden (22 DM oder 3,3 vH) und die Energiewirtschaft (21 DM oder 3,1 vH). Damit sind alle Gewerbebezüge genannt, in denen die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste von Februar bis Mai 1960 um mehr als 20 DM gestiegen sind. Bei den Frauen waren es die gleichen Gewerbebezüge wie bei den Männern, in denen die stärksten Erhöhungen vorkamen, wobei zusätzlich die Wirtschaftsgruppe „Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.“ zu nennen ist. Im Höchsfalle belief sich die Zunahme bei den weiblichen kaufmännischen Angestellten auf 33 DM oder 7,5 vH (Baugewerbe). Am niedrigsten war sie im Erzbergbau (10 DM oder 2,2 vH).

Die in einzelnen Gewerbebezügen zu beobachtenden Rückgänge der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste, die zum Teil durch den Wegfall von Zuschlägen für Mehrarbeitsstunden bedingt, zum Teil auf Personalwechsel zurückzuführen sind, hielten sich fast immer in engen Grenzen.

Gegenüber Mai 1959 haben sich die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen und der weiblichen kaufmännischen Angestellten in allen nachgewiesenen Gewerbebezügen erhöht. So bewegten sich die Zunahmen bei

¹⁾ Über die bei der „Verdiensterhebung in Industrie und Handel“ verwendeten Begriffe vgl. WiSta, Heft 10, Oktober 1957, S. 522 ff.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im Mai 1960
nach Geschlecht, Beschäftigungsart, Leistungsgruppen, Wirtschaftsbereichen und ausgewählten Gewerbebezügen
Bundesgebiet ohne Berlin

Gewerbebezug	Geschlecht	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
		Leistungsgruppe				Zusammen	Leistungsgruppe				Zusammen
		II	III	IV	V		II	III	IV	V	
Bergbau	männlich	921	750	587	500	720	1 111	864	743	543	900
	weiblich	700	594	467	334	491	931	564	447	345	499
darunter: Steinkohlenbergbau	männlich	903	765	594	509	713	1 138	880	761	538	916
	weiblich	700	586	474	337	492	—	582	468	496	520
Energiewirtschaft	männlich	1 058	777	587	520	700	1 145	842	621	520	828
	weiblich	943	676	492	340	511	1 013	688	504	391	543
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	männlich	1 004	732	521	444	730	1 068	777	597	474	809
	weiblich	862	624	437	343	471	949	641	470	364	535
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	männlich	941	730	541	466	729	997	760	583	486	807
	weiblich	854	644	474	366	477	866	655	499	366	522
Chemische Industrie	männlich	1 070	751	510	428	754	1 177	790	604	475	818
	weiblich	909	630	425	325	479	996	643	464	369	550
Investitionsgüterindustrien	männlich	973	707	500	409	697	979	743	550	417	771
	weiblich	795	593	429	343	440	796	593	438	349	436
darunter: Stahlbau	männlich	897	685	497	424	664	966	740	495	392	750
	weiblich	772	606	434	341	445	1 183	620	422	347	422
Maschinenbau	männlich	945	705	502	419	687	993	749	544	421	773
	weiblich	786	600	432	341	439	761	586	440	346	424
Straßen- und Luftfahrzeugbau	männlich	1 148	769	528	443	803	1 023	778	622	444	813
	weiblich	858	606	433	343	461	848	613	470	353	463
Feinmechanik und Optik	männlich	986	713	510	423	695	1 028	775	607	411	797
	weiblich	833	578	433	346	445	760	618	448	394	467
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	männlich	941	689	487	381	676	956	723	552	422	750
	weiblich	778	580	416	345	434	828	585	422	346	427
Verbrauchsgüterindustrien	männlich	977	697	482	375	682	972	737	605	468	761
	weiblich	762	553	401	315	424	796	579	455	384	508
darunter: Textilgewerbe	männlich	1 011	715	503	390	688	1 008	729	597	495	746
	weiblich	837	568	414	321	430	840	597	458	382	504
Bekleidungsindustrie	männlich	946	660	448	348	636	930	666	560	458	695
	weiblich	752	528	384	319	406	765	569	459	409	526
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	männlich	978	701	515	419	695	942	709	607	502	748
	weiblich	803	547	400	316	438	783	585	444	404	504
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	männlich	990	716	460	344	725	1 120	820	578	375	901
	weiblich	851	618	413	299	474	1 058	554	434	315	484
Handel-, Geld- und Versicherungswesen	männlich	928	679	446	428	641	1 056	753	521	475	782
	weiblich	746	513	351	309	388	896	597	357	271	536
darunter: Ein- und Ausführhandel	männlich	952	660	468	389	684	1 071	657	483	—	923
	weiblich	722	518	388	300	445	—	508	407	290	421
Binnengroßhandel	männlich	932	663	431	343	642	1 072	727	520	453	768
	weiblich	715	503	361	274	403	1 136	569	378	252	466
Einzelhandel	männlich	879	648	404	330	596	984	783	513	404	771
	weiblich	749	487	321	264	358	986	602	340	234	561
Geld-, Bank- und Börsenwesen	männlich	964	769	524	501	666	992	1 012	606	542	775
	weiblich	832	698	487	347	445	—	629	335	385	400
Versicherungswesen	männlich	952	685	460	433	667	1 016	968	—	—	972
	weiblich	825	576	416	304	448	—	—	—	—	—
Industrie, Handel, Geld- und Versicherungswesen insgesamt	männlich	951	695	470	424	667	1 026	772	584	439	803
	weiblich	764	541	371	322	407	906	606	441	356	491

den männlichen kaufmännischen Angestellten zwischen 19 DM oder 2,6 vH in der Wirtschaftsgruppe „Salzbergbau und Salinen“ und 81 DM oder 12,5 vH im Erzbergbau. Bei den Frauen war die Zunahme im Erzbergbau und in der „Gummi- und Asbestverarbeitung“ mit jeweils 45 DM oder 10,6 vH am stärksten. Die geringste Steigerung kam im Braunkohlenbergbau vor (8 DM oder 1,5 vH).

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der männlichen technischen Angestellten hat sich in fast allen nachgewiesenen Gewerbebezügen in der Zeit von Februar

bis Mai 1960 erhöht. Sieht man vom Ein- und Ausführhandel ab, in dem es nur relativ wenige technische Angestellte gibt, so kamen Zunahmen zwischen 2 DM oder 0,3 vH in der Tabakwarenherstellung und 68 DM oder 8,2 vH im Baugewerbe vor. Zunahmen um 20 DM und mehr waren noch im „Sonstigen Bergbau“, im Versicherungswesen, im Einzelhandel, in der „Brauerei und Mälzerei“, im Erzbergbau, im Geld-, Bank- und Börsenwesen, in der Industrie der Steine und Erden, in der Kunststoffverarbeitung sowie in 4 weiteren Gewerbebezügen festzustellen. Kl.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel
nach Leistungsgruppen und Geschlecht
Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit	Einheit	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
		Leistungsgruppe				Zusammen	Leistungsgruppe				Zusammen
		II	III	IV	V		II	III	IV	V	
Männliche Angestellte											
1960 Mai	DM	951	695	470	424	667	1 026	772	584	439	803
1960 Februar	DM	942	682	466	422	659	1 003	753	579	437	786
Zunahme	vH	+1,0	+1,9	+0,9	+0,5	+1,2	+2,3	+2,5	+0,9	+0,5	+2,2
Weibliche Angestellte											
1960 Mai	DM	764	541	371	322	407	906	606	441	356	491
1960 Februar	DM	747	534	365	322	403	909	598	439	356	481
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)	vH	+2,3	+1,3	+1,6	—	+1,0	-0,3	+1,3	+0,5	—	—

Verbrauch

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 1. Halbjahr 1960

Die Ergebnisse der laufenden monatlichen Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten einer mittleren Verbrauchergruppe werden ab Januar 1960 in etwas veränderter Form vorgelegt, da Anfang 1960 im Zuge der Rationalisierungsmaßnahmen bei der Aufbereitung geringe Einschränkungen bzw. Umstellungen im Darstellungsprogramm vorgenommen werden mußten. Die Änderungen beziehen sich einmal auf die Ausführlichkeit der Gliederung der Einnahmen- und Ausgabenpositionen, zum anderen auf die Behandlung der Ratenkäufe.

Die Veränderung in der Gliederung der Einnahmen und Ausgaben bestand vor allem in Zusammenfassungen von sehr fein gegliederten Einzelpositionen, deren Aussagewert bei der geringen Anzahl von buchführenden Haushalten ohnehin problematisch war, von Positionen, die gegenüber dem Erhebungsbeginn 1949 allmählich an Bedeutung verloren haben und von solchen, bei denen sich im Laufe der Erhebung Abgrenzungsschwierigkeiten ergeben hatten. Bei Hausrat und Bekleidung betreffen die Kürzungen nur die einzelnen Kalendermonate; durch eine Zusatzaufbereitung wird sichergestellt, daß Jahresangaben in der bisherigen Form zusätzlich nachgewiesen werden können. In wenigen Fällen wurden allerdings auch Erweiterungen vorgenommen, und zwar bei Waren, die erst in den letzten Jahren neu auf dem Markt angeboten bzw. von den Haushalten als Folge der Verbesserung ihrer Lebenshaltung verstärkt nachgefragt wurden. Der Vergleich mit früheren Zeiträumen kann, soweit die Zahlen nicht angeben werden, durch einfache Zusammenfassung der betroffenen Waren in den alten oder den neuen Ergebnissen ermöglicht werden. In der Ausführlichkeit der hier veröffentlichten Angaben kommen die Änderungen mit Ausnahme bei der Gruppe Hausrat nicht zum Ausdruck, so daß auf eine ausführliche Gegenüberstellung des alten und des neuen Gliederungsschemas verzichtet wurde. In den ausführlichen Veröffentlichungen¹⁾ wird eine entsprechende Übersicht abgedruckt werden.

Eine weitere Einschränkung ab 1960 ist der Wegfall des gesonderten Nachweises der direkten Ratenkäufe und damit verbunden eine Umstellung des Zeitpunkts ihrer Verbuchung. Bei den Wirtschaftsrechnungen ist als Zeitpunkt für den Nachweis der Waren und Leistungen grundsätzlich der Zeitpunkt der Marktentnahme, bzw. bei nicht über den Markt gehenden Waren, wie Eigenerzeugnissen, Deputaten und Sachgeschenken, der Zeitpunkt des Eingangs in den Haushalt maßgebend. Eine Ausnahme bildeten bisher die direkten Ratenkäufe, d. h. die Käufe, bei denen die Haushalte eine bestimmte Ware auf Kredit kauften, den sie später durch Ratenzahlungen tilgten. Bei diesen Käufen wurde bisher im Monat des Kaufs unter der betreffenden Warenposition der Verbrauchsausgaben nicht der gesamte Kaufpreis der Ware angesetzt, sondern nur die Anzahlung; die späteren Ratenzahlungen wurden der Warenposition als wertmäßiger Verbrauch in den Monaten der tatsächlichen Zahlung zugerechnet. Eine Verbuchung der schuldig gebliebenen Beträge unter den Einnahmen als Aufnahme von Warendarlehen bzw. der Ratenzahlungen unter den Ausgaben als Tilgung von Warendarlehen erfolgte nicht. Dieses Verfahren war gewählt worden, um die auf kurzfristige Betrachtungsweise abgestellten monatlichen Ergebnisse durch die Verteilung der Anschaffungskosten auf längere Zeiträume kontinuierlicher zu gestalten. Es hatte auch den Vorteil, daß die auf Kredit gekauften Waren als solche und die Abwicklung der Raten-geschäfte auf einfache Weise kenntlich gemacht werden konnten. Inzwischen haben sich die Voraussetzungen für die Wahl dieses Verfahrens geändert. Infolge des gestiegenen Lebensstandards seit Beginn der Erhebungen im Jahre 1949

¹⁾ Vgl. jährliche bzw. vierteljährliche Hefte der Veröffentlichungsserie „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 13, Wirtschaftsrechnungen.

kommen Käufe mit größerem Anschaffungswert bedeutend häufiger vor, so daß die Gefahr größerer Schwankungen in den Verbrauchsausgaben bei Einbeziehung des Gesamtkaufpreises kaum noch befürchtet werden muß. In den letzten Jahren hat außerdem der organisierte Verbraucherkredit, bei dem ein Nachweis, welche Waren im einzelnen auf Kredit gekauft wurden, ohnehin nicht mehr möglich ist, an Bedeutung gewonnen. Der Nachweis der Ratenkäufe, bei dem der Kredit den Waren zugeordnet werden kann, ist jetzt nicht mehr so aufschlußreich, weil er nur einen Bruchteil der gesamten Kreditkäufe darstellt. In Anbetracht dieser Überlegungen wurde nunmehr vorgesehen, die direkten Ratenkäufe nicht mehr gesondert, sondern nur noch im Rahmen der übrigen Warenkredite darzustellen. Außerdem wurde die Verbuchung zum Zeitpunkt der Marktentnahme eingeführt. Die Waren erscheinen jetzt mit ihrem gesamten Kaufpreis im Monat des Kaufs unter den Verbrauchsausgaben; die schuldig gebliebenen Beträge werden zum gleichen Zeitpunkt als Aufnahme von Warenschulden, die späteren Ratenzahlungen im Monat der Zahlung als Abzahlung von Warenschulden nachgewiesen. Dadurch sind die Ergebnisse nun auch besser vergleichbar mit den privaten Verbrauchsausgaben im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie mit den entsprechenden Werten der Einzelhandelsumsatzstatistik.

Der durch die Umstellung des Verfahrens entstehende Bruch ist, wie entsprechende Untersuchungen ergeben haben, so unbedeutend, daß von einer rückwirkenden Berichtigung der Ergebnisse Abstand genommen werden konnte.

Die Entwicklung der Einnahmen²⁾

Zu den Ergebnissen im 1. Halbjahr 1960 wurden die Haushaltsbuchführungen von durchschnittlich 284 Haushalten herangezogen. Sie zeigen, daß die Einnahmen und Ausgaben der untersuchten Haushalte gegenüber dem 1. Halbjahr 1959 weiter, und zwar in verstärktem Maße, zugenommen haben. Nach einer Erhöhung von 1958 auf 1959 um 5,2 vH stiegen die durchschnittlichen Bruttohaushaltseinkommen vom 1. Halbjahr 1959 zum 1. Halbjahr 1960 um 8,6 vH an. Sie betragen im 1. Vierteljahr 1960 698,32 DM, im 2. Vierteljahr 731,59 DM, das sind um 7,3 bzw. 9,9 vH mehr als in den entsprechenden Zeiträumen des vorangegangenen Jahres. Der Einkommenszuwachs stammte hauptsächlich aus den Arbeits-einkommen von Haushaltsmitgliedern, die in den Genuß all-

²⁾ Vgl. Tabellen S. 536* ff

Tabelle 1: Monatliches Haushaltsbudget
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren
Verbrauchergruppe

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1959				1960	
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Anzahl						
Erfasste Haushalte	276	281	286	279	284	284
DM						
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf	576,63	577,89	600,00	682,26	597,94	638,28
Sonstige Arbeitsein- kommen	31,33	36,08	34,47	46,85	39,47	38,87
Andere Einnahmen ¹⁾	42,91	51,70	62,99	92,56	60,91	54,44
Einnahmen insgesamt	650,87	665,67	697,46	821,67	698,32	731,59
abzüglich:						
Gesetzliche Versiche- rungen	66,50	67,68	69,81	72,53	71,56	73,67
Steuern	8,23	5,99	8,20	13,52	10,84	12,78
Ausgabefähige Einnahmen	576,14	592,00	619,45	735,62	615,92	645,14
abzüglich:						
Ausgaben für die Lebenshaltung	537,51	548,30	585,91	662,50	546,32	612,50
Sonstige Ausgaben	15,95	17,85	17,37	23,42	17,90	22,21
Verbrauchsausgaben ²⁾	553,46	566,15	603,28	685,92	564,22	634,71
Differenz zwischen den ausgabefähigen Einnah- men und den Verbrauchs- ausgaben	+22,68	+25,85	+16,17	+49,70	+51,70	+10,43

¹⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch. — ²⁾ Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto.

gemeiner Tariflohnerhöhungen gekommen sind. Ein Teil der Mehreinkommen, insbesondere derjenigen der Ehefrauen und Kinder, wurde auch durch die Aufnahme einer Nebenbeschäftigung bzw. Lehre erzielt. Des weiteren sind in den besonders hohen Beträgen des 2. Vierteljahres 1960 auch Nachzahlungen enthalten, die im öffentlichen Dienst beschäftigte Buchführer auf Grund der tariflichen Erhöhungen der Vergütungen für Angestellte und der Arbeiterlöhne ab Januar 1960 erhielten. Das durchschnittliche Arbeitseinkommen der Haushaltsvorstände, das als Haupteinkommensquelle der hier untersuchten Haushalte etwa 87 vH des gesamten Haushaltseinkommens ausmachte, lag im 1. Vierteljahr 1960 um 21,31 DM oder 3,7 vH, im 2. Vierteljahr 1960 um 60,39 DM oder 11 vH über den beiden entsprechenden Vierteljahren von 1959. Im Durchschnitt der beiden Halbjahre machte die Erhöhung 7,1 vH aus. Eine ähnliche Entwicklung der Löhne und Gehälter zeigt auch die vierteljährliche Verdienststatistik in Industrie und Handel, wenn man die für die Monate Februar und Mai ermittelten Werte zugrunde legt. Danach stiegen von 1959 auf 1960 (Durchschnitt Februar/Mai) die Bruttowochenverdienste der männlichen Industriearbeiter um 8,7 vH, die Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel um 7,0 vH an. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung der mit den Wirtschaftsrechnungen und den Verdienststatistiken erfaßten Bevölkerungsteile sowie der erfaßten Tatbestände ist ein direkter Vergleich der Werte leider nicht möglich.

Die sonstigen Einnahmen der Wirtschaftsrechnungshaushalte lagen im 1. Halbjahr 1960 ebenfalls höher als in der entsprechenden Zeit des vorangegangenen Jahres. Neben zusätzlichen Einnahmen aus öffentlichen Einrichtungen (Auszahlung von Kriegsgefangenenentschädigungen, Lastenausgleichszahlungen) hatten die Haushalte auch erhöhte Einnahmen aus Versicherungen, die mit den Grippeerkrankungen in den ersten Monaten 1960 zusammenhingen. Auch die Einnahmen von anderen privaten Haushalten in Form von Geld- und Sachgeschenken haben weiter an Wert zugenommen.

Die Entwicklung der Ausgaben³⁾

Infolge verstärkter Heranziehung der Haushalte zur Lohnsteuer auf Grund ihrer erhöhten Einkommen stiegen die ausgabefähigen Einnahmen vom 1. Halbjahr 1959 zum 1. Halbjahr 1960 etwas geringfügiger an als die Bruttoeinnahmen. Untersucht man die Verwendung der zusätzlichen Einnahmen, so zeigt sich, daß diese Beträge sowohl zu einer Erhöhung der Verbrauchsausgaben als auch der Ersparnisse geführt haben. Der Ersparnisbetrag (Überschuß der ausgabefähigen Einnahmen über die Verbrauchsausgaben) stieg vom 1. Halbjahr 1959 zum 1. Halbjahr 1960 von 24,29 DM auf 31,06 DM, also um 28 vH an. Die Verbrauchsausgaben nahmen im gleichen Zeitraum um 39,70 DM bzw. 7,1 vH zu. Sie lagen im 1. Vierteljahr 1960 bei 564,22 DM, im 2. Vierteljahr 1960 bei 634,71 DM. Die Erhöhung der Ausgaben betraf fast ausschließlich das 2. Vierteljahr 1960, in dem der Großteil der zusätzlichen Mittel anfiel. Hinzu kommt, daß in diesem Jahr Ostern, anstatt wie im vergangenen Jahr in den März, in den April fiel, so daß sich die üblichen Sonderausgaben zu Ostern in den April und damit in das 2. Vierteljahr 1960 verschoben.

³⁾ Vgl. Tabelle S. 536* ff.

Wegen dieser Unterschiede wird der nachfolgende Vergleich hauptsächlich auf Halbjahresergebnisse abgestellt.

Mit den Mehrausgaben im 1. Halbjahr 1960 konnten die Haushalte ihre Lebenshaltung gegenüber der gleichen Zeit des vorangegangenen Jahres um 5,4 vH verbessern, nachdem durch Preiserhöhungen im gleichen Zeitraum ein Viertel des Mehrbetrages absorbiert wurde. Die zusätzlichen Mittel kamen allen Bedarfsgruppen mit Ausnahme der Gruppen Bekleidung und Hausrat zugute. Bei Bekleidung wurden sowohl Ober- als auch Unterbekleidung weniger als im 1. Halbjahr 1959, Schuhe jedoch geringfügig und Gegenstände des persönlichen Bedarfs (Schmuck, Handtaschen, Handschuhe usw.) bedeutend mehr gekauft. Unter den Hausratsgegenständen zeigten allerdings die elektrotechnischen Geräte eine Ausnahme. Die Käufe von elektrischen Haushaltsgeräten lagen um ein Drittel höher als im Vergleichszeitraum 1959.

Stark in den Vordergrund rückte bei der Verteilung der Mehrausgaben gegenüber dem 1. Halbjahr 1959 die Bedarfsgruppe Verkehr, auf die, obgleich sie nur 3 vH der gesamten Lebenshaltungsausgaben ausmachte, knapp ein Drittel des gesamten absoluten Mehrbetrages entfiel, und die somit um 77 vH erhöht wurde. Dabei wurden die Aufwendungen für öffentliche Verkehrsmittel jedoch kaum beeinflusst; die Haushalte verwandten vielmehr die zusätzlichen Mittel für die Anschaffung und Unterhaltung eigener Fahrzeuge. Der Aufwandbetrag hierfür wurde gegenüber dem 1. Halbjahr 1959 verdreifacht und erreichte den Stand von durchschnittlich monatlich 19,51 DM. Wenn auch diese Angaben bei der geringen Zahl von buchführenden Haushalten und der Höhe der in Frage stehenden Anschaffungswerte stark zufallsbedingt sind, so zeigen sie doch in groben Zügen, daß allmählich auch Angehörige mittlerer Einkommensgruppen in die Lage kommen, ein eigenes Fahrzeug zu halten.

Ebenso wie schon im vergangenen Jahr wurde mit den zusätzlichen Mitteln der Aufwand für Reinigung und Körperpflege angehoben. Von den 2,37 DM, die gegenüber dem 1. Halbjahr 1959 monatlich hierfür mehr ausgegeben wurden, entfielen 2,03 DM auf Körper- und Gesundheitspflege, der Rest auf die Gruppe mit relativ starrem Bedarf „Reinigung von Wohnung, Bekleidung und Einrichtung“. In den Mehrausgaben für Gesundheitspflege kommt zum Ausdruck, daß ein Teil bisher in der sozialen Krankenversicherung versicherter Haushalte nunmehr auf private Krankenkassen übergegangen ist und einen Teil der Krankheitskosten selbst trägt. Des weiteren kommt aber auch zum Ausdruck, daß die Haushalte mehr als früher freiverkaufliche Heil- und Gesundheitsmittel verwenden. Die höheren Aufwendungen für Dienstleistungen wie Friseur u. ä. wurden zwar zum Teil durch gestiegene Entgelte erforderlich, jedoch konnten die Haushalte bei der realen Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse derartige Dienstleistungen auch häufiger in Anspruch nehmen. Weitere Verbesserungen erzielten die Haushalte im Zuge der Lockerung der Wohnraumbewirtschaftung und des größeren Angebots an neuen Wohnungen auch wieder in ihren Wohnverhältnissen. Wegen dieser Besonderheiten auf dem Wohnungsmarkt hat sich in der letzten Zeit die Regel, daß bei steigender Wohlhabenheit der Anteil der Aufwendungen für die Wohnung zurückgeht, selbst wenn man ein

Bedarfsgruppe	Zu (+) bzw. Abnahme (-) der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben je Haushalt											
	vom 1. Vierteljahr 1959 zum 1. Vierteljahr 1960				vom 2. Vierteljahr 1959 zum 2. Vierteljahr 1960				vom 1. Halbjahr 1959 zum 1. Halbjahr 1960			
	in jeweiligen Preisen		in konstanten Preisen		in jeweiligen Preisen		in konstanten Preisen		in jeweiligen Preisen		in konstanten Preisen	
	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH
Nahrungsmittel	+ 9,55	+ 4,6	+ 3,46	+ 2,0	+ 13,02	+ 5,8	+ 5,65	+ 3,0	+ 11,29	+ 5,3	+ 4,56	+ 2,5
Getränke und Tabakwaren	+ 0,50	+ 1,3	+ 1,13	+ 2,5	+ 3,87	+ 10,6	+ 4,91	+ 11,1	+ 2,19	+ 5,9	+ 3,01	+ 6,8
Wohnung	+ 5,31	+ 9,6	+ 3,52	+ 7,7	+ 3,75	+ 6,3	+ 2,11	+ 4,3	+ 4,52	+ 7,9	+ 2,82	+ 6,0
Heizung und Beleuchtung	+ 1,71	+ 6,6	+ 1,08	+ 5,9	+ 1,38	+ 5,8	+ 0,57	+ 3,3	+ 1,56	+ 6,3	+ 0,82	+ 4,6
Hausrat	- 10,51	- 19,2	- 7,64	- 15,7	+ 7,70	+ 19,5	+ 6,66	+ 19,0	- 1,40	- 3,0	- 0,49	- 1,2
Bekleidung	- 7,34	- 9,8	- 7,84	- 10,6	+ 7,22	+ 10,0	+ 5,41	+ 7,5	- 0,05	- 0,1	- 1,22	- 1,7
Reinigung und Körperpflege	+ 0,91	+ 3,3	+ 0,49	+ 2,0	+ 3,83	+ 14,0	+ 3,06	+ 12,6	+ 2,37	+ 8,7	+ 1,78	+ 7,3
Bildung und Unterhaltung	+ 0,90	+ 2,2	- 0,14	- 0,4	+ 4,15	+ 9,0	+ 2,44	+ 6,4	+ 2,53	+ 5,8	+ 1,15	+ 3,2
Verkehr	+ 7,78	+ 50,0	+ 6,83	+ 60,9	+ 19,28	+ 98,0	+ 16,78	+ 117,4	+ 13,54	+ 76,8	+ 11,81	+ 92,6
Sonstige Ausgaben	+ 1,95	+ 12,2	+ 1,19	+ 8,9	+ 4,36	+ 24,4	+ 3,13	+ 20,9	+ 3,15	+ 18,6	+ 2,16	+ 15,3
Verbrauchsausgaben	+ 10,78	+ 1,9	+ 2,08	+ 0,4	+ 68,56	+ 12,1	+ 50,72	+ 10,3	+ 39,70	+ 7,1	+ 26,40	+ 5,4

Tabelle 2: Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung je Haushalt nach Ausgabengruppen
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1959				1960		1959				1960	
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
	DM						vH					
in jeweiligen Preisen												
Nahrungsmittel	205,77	223,40	233,74	252,30	215,32	236,42	38,3	40,7	39,9	38,1	39,4	38,6
darunter: tierischen Ursprungs	119,06	119,19	112,61	132,19	121,88	124,12	22,2	21,7	19,2	20,0	22,3	20,3
pflanzlichen Ursprungs	76,64	91,03	105,66	108,62	82,47	98,68	14,3	16,6	18,0	16,4	15,1	16,1
Getranke und Tabakwaren	37,12	36,53	38,10	45,40	37,62	40,40	6,9	6,7	6,5	6,8	6,9	6,6
Heizung und Beleuchtung	25,73	23,76	30,49	29,55	27,44	25,14	4,8	4,3	5,2	4,5	5,0	4,1
Wohnung ¹⁾	55,30	59,55	59,99	59,89	60,61	63,30	10,3	10,9	10,2	9,1	11,1	10,3
Hausrat	54,61	39,46	47,40	56,43	44,10	47,16	10,1	7,2	8,1	8,5	8,1	7,7
davon: Neuanschaffungen	52,79	38,36	45,52	54,91	42,62	45,60	9,8	7,0	7,8	8,3	7,8	7,4
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	25,17	20,23	22,33	25,52	18,63	24,12	4,7	3,7	3,8	3,9	3,4	3,9
Öfen und Herde	4,70	2,13	1,45	1,62	1,68	3,37	0,9	0,4	0,2	0,2	0,3	0,6
Elektrotechnische Geräte	4,78	3,01	3,68	6,72	8,11	2,07	0,9	0,5	0,6	1,0	1,5	0,3
Sonstige Haus- und Gartengeräte	6,89	5,89	7,31	8,51	5,79	6,78	1,3	1,1	1,2	1,3	1,1	1,1
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	7,90	5,59	7,03	8,51	5,33	6,60	1,5	1,0	1,2	1,3	1,0	1,1
Bett-, Haus- und Küchenwasche	3,35	1,51	3,72	4,03	3,08	2,66	0,6	0,3	0,6	0,6	0,6	0,4
Reparaturen	1,82	1,10	1,88	1,52	1,48	1,56	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3
Bekleidung	74,64	72,31	58,07	110,16	67,30	79,53	13,9	13,2	9,9	16,6	12,3	13,0
davon: Oberbekleidung (ohne Schuhe)	39,01	36,74	28,24	57,51	34,62	38,82	7,3	6,7	4,8	8,7	6,3	6,3
Schuhe und Zubehör	16,12	17,18	14,00	17,88	14,32	20,66	3,0	3,1	2,4	2,7	2,6	3,4
Unterbekleidung	14,37	14,52	12,11	21,81	13,23	15,07	2,7	2,6	2,1	3,3	2,4	2,5
Sonstiger persönlicher Bedarf	5,14	3,87	3,72	12,96	5,13	4,98	1,0	0,7	0,6	2,0	0,9	0,8
Reinigung und Körperpflege	27,20	27,33	26,94	30,19	28,11	31,16	5,1	5,0	4,6	4,6	5,1	5,1
Bildung und Unterhaltung	41,57	46,28	60,03	61,20	42,47	50,43	7,7	8,4	10,3	9,2	7,8	8,2
Verkehr	15,57	19,68	31,15	17,38	23,35	38,96	2,9	3,6	5,3	2,6	4,3	6,4
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	10,02	12,08	18,89	10,23	9,89	12,92	1,9	2,2	3,2	1,5	1,8	2,1
Sonstige	5,55	7,60	12,26	7,15	13,46	26,04	1,0	1,4	2,1	1,0	2,5	4,2
Lebenshaltung insgesamt	537,51	548,30	585,91	662,50	546,32	612,50	100	100	100	100	100	100
in konstanten Preisen (des Jahres 1950)												
Nahrungsmittel	172,47	185,30	183,34	196,97	175,93	190,95	36,5	38,7	37,0	34,5	37,1	36,2
darunter: tierischen Ursprungs	102,19	103,34	95,11	108,64	103,58	108,11	21,6	21,6	19,2	19,0	21,8	20,5
pflanzlichen Ursprungs	62,25	71,46	76,12	79,52	63,97	72,38	13,2	14,9	15,4	13,9	15,5	13,7
Getranke und Tabakwaren	44,52	44,29	45,89	54,26	45,65	49,20	9,4	9,2	9,3	9,5	9,6	9,3
Heizung und Beleuchtung	18,38	17,21	21,09	20,63	19,46	17,78	3,9	3,6	4,3	3,6	4,1	3,4
Wohnung ¹⁾	45,48	48,77	48,93	48,57	49,00	50,88	9,6	10,2	9,9	8,5	10,4	9,7
Hausrat	48,55	35,09	43,07	51,82	40,91	41,75	10,3	7,3	8,7	9,1	8,6	7,9
davon: Neuanschaffungen	47,10	34,21	41,58	50,61	39,74	40,55	10,0	7,1	8,4	8,9	8,4	7,7
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	20,70	16,76	18,52	21,18	15,45	20,02	4,4	3,5	3,7	3,7	3,3	3,8
Öfen und Herde	3,28	1,50	1,02	1,14	1,18	2,36	0,7	0,3	0,2	0,2	0,2	0,5
Elektrotechnische Geräte	5,15	3,24	3,96	7,24	8,92	2,32	1,1	0,7	0,8	1,3	1,9	0,4
Sonstige Haus- und Gartengeräte	6,01	5,16	6,41	7,46	5,06	5,92	1,3	1,1	1,3	1,3	1,1	1,1
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	8,14	5,80	7,32	8,87	5,54	6,84	1,7	1,2	1,5	1,6	1,2	1,3
Bett-, Haus- und Küchenwasche	3,82	1,75	4,35	4,72	3,59	3,09	0,8	0,3	0,9	0,8	0,7	0,6
Reparaturen	1,45	0,88	1,49	1,21	1,17	1,20	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2
Bekleidung	74,03	71,95	57,64	109,44	66,19	77,36	15,6	15,0	11,6	19,2	14,0	14,7
davon: Oberbekleidung (ohne Schuhe)	38,82	36,85	28,38	57,68	34,62	38,70	8,2	7,7	5,7	10,1	7,3	7,4
Schuhe und Zubehör	14,18	14,97	11,97	14,80	11,78	16,95	3,0	3,1	2,4	2,6	2,5	3,2
Unterbekleidung	16,09	16,41	13,73	24,73	14,98	17,05	3,4	3,4	2,8	4,3	3,2	3,2
Sonstiger persönlicher Bedarf	4,94	3,72	3,56	12,23	4,81	4,66	1,0	0,8	0,7	2,2	1,0	0,9
Reinigung und Körperpflege	24,30	24,38	23,81	26,61	24,79	27,44	5,1	5,1	4,8	4,7	5,2	5,2
Bildung und Unterhaltung	34,24	37,95	48,65	49,62	34,10	40,39	7,2	7,9	9,8	8,7	7,2	7,7
Verkehr	11,21	14,29	22,65	12,72	18,04	31,07	2,4	3,0	4,6	2,2	3,8	5,9
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	6,25	7,52	11,75	6,36	6,09	7,94	1,3	1,6	2,4	1,1	1,3	1,5
Sonstige	4,96	6,77	10,90	6,36	11,95	23,13	1,1	1,4	2,2	1,1	2,5	4,4
Lebenshaltung insgesamt	473,18	479,23	495,07	570,64	474,07	528,82	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

konstantes Preisniveau zugrunde legt, nicht mehr bestätigen können.

Zu der Erhöhung der Ausgaben für Heizung und Beleuchtung hat die stärkere Verwendung von elektrischen Haushalts- und sonstigen Geräten beigetragen, die mit einem Mehrverbrauch an elektrischem Strom einherging. Allerdings wurden im 1. Halbjahr 1960 auch mehr Kohlen als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres gekauft, was einmal auf die geringeren Vorratskäufe im vergangenen Sommer (3. Vierteljahr 1959) sowie die ziemlich lange Heizperiode des letzten Winters zurückzuführen sein dürfte.

Ihre Ausgaben für Nahrungsmittel und für Genußmittel erhöhten die Haushalte um etwa den gleichen Prozentsatz. Infolge des gestiegenen durchschnittlichen Preisniveaus für Nahrungsmittel einerseits und des Preisrückgangs für Genußmittel gegenüber dem 1. Halbjahr 1959 andererseits unterschieden sich die realen Verbesserungen auf beiden Gebieten jedoch recht erheblich. Wie üblich stieg unter den Genußmitteln der Verbrauch von Bohnenkaffee und alkoholischen Getränken besonders an. Die Verbesserungen bei den Nahrungsmitteln bezogen sich wieder hauptsächlich auf Nahrungsmittel besserer Sorten und Qualitäten sowie Produkte in einem gebrauchsfertigeren Zustand. So wurde der Verbrauch von kondensierter Milch, Sahne und Rahm, besseren Käsesorten, Wurst und Wurstwaren, Weißbrot und Gebäck, Reis und verschiedenen anderen Mühlenfabrikaten, Teigwaren, Süßfrüchten, Marmelade, Schokolade und Süß-

waren weiter ausgedehnt. Das reichhaltige Angebot an Geflügel führte zu der besonders starken Verbrauchserhöhung um etwa ein Drittel. Bei niedrigeren Butterpreisen als im 1. Halbjahr 1959 setzte sich die Ende 1959 unterbrochene Tendenz, den Butterverbrauch auszudehnen, wieder fort. Die Hausfrauen machten auch in verstärktem Maße von dem reichlichen Angebot an billiger Molkereibutter Gebrauch, wie der Vergleich der gezahlten Durchschnittswerte je kg mit den durch die Einzelhandelspreisstatistik ermittelten Butterpreisen ergab. Käufe von frischem Gemüse und Frischobst (mit Ausnahme von Sudfrüchten) waren im 1. Halbjahr 1960 geringer als im entsprechenden Zeitraum 1959. Der Rückgang bei Gemüse wurde hauptsächlich bedingt durch eine Verminderung des Verbrauchs an Kohl und Kohlrabi sowie Ruben und Wurzelgemüse, bei Obst durch einen Minderverbrauch an Äpfeln, also Produkten, die vorwiegend aus der schlechten Ernte des Jahres 1959 stammten und zu relativ hohen Preisen auf dem Markt waren. Die Haushalte versuchten durch erhöhte Verwendung von Obst- und Gemüsekonserven wenigstens in gewissem Rahmen einen Ausgleich zu schaffen. Die Käufe von Kartoffeln sowie Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot gingen weiter zurück.

Unter den Aufwendungen für Bildung und Unterhaltung wurden gegenüber dem 1. Halbjahr 1959 insbesondere die für Schule, Ferien und Erholung und für Gebühren (hier insbesondere Rundfunk- und Fernsehgebühren) erhöht. En.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ 12. Jahrgang N. F., Januar bis September 1960, Heft 1 bis 9

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Vorbereitung und Organisation des Zählungswerks 1960/62	7	393
Das Programm der Landwirtschaftszählung 1960	5	268
Zur Frage der Ermittlung der Vollerwerbsbetriebe durch die Landwirtschaftszählung 1960	9	512
Das Programm der Handels- und Gaststättenzählung 1960	7	396
Zur Aussagekraft von Preisindexziffern der Lebenshaltung	1	5
Das Kontensystem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland	6	317
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung im Jahr 1959	4	212
Die Bevölkerungsentwicklung in Stadt und Land	2	90
Die Wanderungen im Jahr 1959	7	413
Die Wanderungen nach Stadt und Land im Jahr 1958	1	32
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1959	3	158
Berechnung einer Heiratstafel für Ledige 1958	5	262
Die Geburtenentwicklung nach der Kinderzahl	9	528
Altersaufbau der Bevölkerung unter verschiedenen Annahmen über die Sterblichkeit und Fruchtbarkeit	2	83
Abgekürzte Sterbetafel 1957/58	5	274
Die Totgeborenen	7	416
Die Sterblichkeit nach dem Familienstand	9	533
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957		
Bevölkerung nach dem Wohnsitz am 1. September 1939 und nach dem Besitz eines Bundesvertriebenen- oder Bundesflüchtlingsausweises	7	409
Die Haushalte nach der Größe, Merkmalen des Haushaltsvorstands, Kinderzahl und Zahl der Einkommensbezieher	3	147
Kinder und Jugendliche in Familien	4	214
Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1958	1	35
Gesundheitswesen		
Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1959	4	218
Die Sterbefälle im Jahr 1958 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	2	92
Rechtspflege		
Die Strafverfolgung im Jahr 1958	3	161
Die Straffälligkeit nach Hauptdeliktsgruppen 1954 bis 1958	5	276
Die Vergehen im Straßenverkehr nach dem Alter der Verkehrssünder 1954 bis 1958	6	345
Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1958	1	35
Erwerbstätigkeit		
Ergebnisse des Mikrozensus		
Der Umfang der Erwerbstätigkeit im Oktober 1958	1	19
Die Erwerbstätigkeit im Oktober 1959	9	516
Die am Erwerbsleben beteiligten Personen 1950 bis 1959	1	28
Die Erwerbstätigkeit von Frauen nach der Struktur ihrer Familien	1	38
Erwerbstätigkeit und Krankenversicherungsschutz Oktober 1958	3	153
Das Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1959	6	349
Streiks		
Die Streiks im Jahr 1959	3	164
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Das Programm der Landwirtschaftszählung 1960	5	268
Zur Frage der Ermittlung der Vollerwerbsbetriebe durch die Landwirtschaftszählung 1960	9	512
Die Bodennutzung 1960 (Vorläufiges Ergebnis)	9	534
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1959	1	43
Der Stand der landwirtschaftlichen Früchte im Frühjahr 1960	5	280
Die Grünfütter- und Heuernte 1960	8	466
Die Rübenenernte 1959	1	44
Die Weinmostenernte 1959	1	45

	Heft	Seite
noch: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Pflanzenbestände in Baumschulen 1959	1	46
Der Anbau von Blumen und Zierpflanzen 1959	1	47
Der Viehbestand am 3. Dezember 1959	1	48
Der Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni 1960	7	419
Der Schweinebestand am 3. März 1960	4	219
Milcherzeugung und -verwendung im Jahr 1959	2	95
1. Vierteljahr 1960	5	281
1. Halbjahr 1960	8	466
Die Schlachtungen im Jahr 1959	2	96
1. Vierteljahr 1960	5	282
2. Vierteljahr 1960	8	467
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1959	4	220
Unternehmen		
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1959	3	165
Die Bilanzen der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1958	5	282
Die Dividende der Aktiengesellschaften für 1957, 1958 und 1959	8	468
Industrie		
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1959	2	98
1. Vierteljahr 1960	5	286
2. Vierteljahr 1960	8	474
Die industrielle Produktion im Jahr 1959	1	51
Januar 1960	2	102
Februar 1960	3	167
März 1960	4	221
April 1960	5	289
Mai 1960	6	351
Juni und im 1. Halbjahr 1960	7	420
Juli 1960	8	471
August 1960	9	535
Das Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie im Jahr 1959	4	201
Produktionsindices für Investitions- und für Verbrauchsgüter	8	453
Die Wasserversorgung der Industrie 1955 und 1957	6	353
Die Entwicklung der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	9	538
Tabakgewerbe und Tabakhandel im Jahr 1959	4	224
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Das Bauhauptgewerbe im Jahr 1959	2	105
Anfang 1960	4	226
Frühjahr 1960	6	358
Sommer und im 1. Halbjahr 1960	8	476
591 000 Wohnungen im Jahr 1959 fertiggestellt	3	170
Die Hochbautätigkeit im Wohn- und Nichtwohnbau 1959	5	291
Der Wohnungsbestand am Jahresende 1959	9	542
Der Bauüberhang an Wohnbauten zu Beginn des Jahres 1960	4	231
Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1959	4	227
Die Wohnungsversorgung in der Bundesrepublik Anfang 1960	7	423
Die Wohnraumvergaben im Jahr 1959	3	173
Binnenhandel		
Der Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet im Jahr 1959	2	108
Die Umsätze in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1959	1	57
Die Umsätze des Einzelhandels im Jahr 1959	1	59
Tabakgewerbe und Tabakhandel im Jahr 1959	4	224
Außenhandel		
Der Außenhandel nach Waren 1959	2	109
Der Außenhandel 1959 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	174
Die Handelswege im Außenhandel 1959	6	361
Der Außenhandel des Saarlandes nach der wirtschaftlichen Eingliederung	4	235
Der Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1959	1	60
Januar 1960	2	113
Februar 1960	3	180
März und 1. Vj. 1960 ..	4	233
April 1960	5	294
Mai 1960	6	360
Juni und 1. Hj. 1960 ..	7	425
Juli 1960	8	478
August 1960	9	545

	Heft	Seite
Verkehr		
Die Verkehrswirtschaft im Jahr 1959	2	114
Die See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1959	3	181
Der Güterverkehr auf der Weser und auf den Wasserstraßen des im Bundesgebiet gelegenen Elbegebietes	1	62
Der Personenverkehr mit öffentlichen Straßenverkehrsmitteln 1959	6	366
Der Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen 1959	7	426
Die Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1959 (Vorläufige Ergebnisse)	3	183
Die Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1959 (Ausgewählte Ergebnisse)	5	296
Der Luftverkehr im Jahr 1959	4	237
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1959	2	118
Winterhalbjahr 1959/60	7	428
Der grenzüberschreitende Reiseverkehr der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1955 bis 1959 sowie im 1. Halbjahr 1960	8	479
Geld und Kredit		
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1959	3	185
Das Bauspargeschäft im Bundesgebiet und in den Bundesländern 1959	7	430
Die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1959	1	64
Die Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1959	2	120
Die finanziellen Ergebnisse der 1958 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	4	238
Versicherungen		
Erwerbstätigkeit und Krankenversicherungsschutz (Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1958)	3	153
Die Kapitalanlagen der Individualversicherung im Jahr 1959	6	368
Öffentliche Sozialleistungen		
Die einmaligen Unterstützungen der offenen wirtschaftlichen Fürsorge	7	433
Öffentliche Finanzen		
Die Ausgaben und Einnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden in den Rechnungsjahren 1951 bis 1958	8	458
Personalausgaben bei Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1958	7	436
Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Straßenwesen im Rechnungsjahr 1958	5	299
Öffentliche Aufwendungen für Seewasserstraßen und Häfen	2	123
Staatliche und kommunale Aufwendungen für öffentliche Sicherheit und Ordnung	7	438
Die Ausgaben der Gebietskörperschaften für Jugendhilfe, Jugendpflege und Leibesübungen	9	547
Die Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen	4	240
Die öffentliche Verschuldung am 31. März 1960	8	481
Die Umsätze freier Berufe (Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1958)	2	124
Die Umsätze und ihre Besteuerung (Erste Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1959)	8	483
Investitionen und Schuldenaufnahmen der Gemeinden im Rechnungsjahr 1958 und Kalenderjahr 1959	4	242
Einkommen und Körperschaftsteuer der Körperschaftsteuerpflichtigen (Ergebnisse der Körperschaftsteuerstatistik 1957)	9	523
Preise		
Die Preise im Jahr 1959	1	68
Januar/Februar 1960	2	126
Februar/März 1960	3	188
März/April 1960	4	245
April/Mai 1960	5	301
Mai/Juni 1960	6	371
Juni/Juli 1960	7	440
Juli/August 1960	8	484
August/September 1960	9	549
Die Preisindices für die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1959/60	8	486
Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen	6	374
Die Entwicklung der Baupreise	1	73
Die Entwicklung der Baupreise im Jahr 1959	2	87
Der Preisindex für Wohngebäude auf der Basis der Jahre 1913, 1914, 1936 und 1938	6	375
Zur Aussagekraft von Preisindexziffern der Lebenshaltung	1	5
Preise im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe (Ergebnisse für Speisen, Getränke und Vollpension)	4	205
Vergleich der Preise der Lebenshaltung mit Indien und Japan bei deutschen Verhältnissen	4	247
Vergleich der Preise der Lebenshaltung mit Paraguay und Venezuela bei deutschen Verhältnissen	9	552
Löhne und Gehälter		
Die Aufwendungen der Unternehmen für ihre Arbeitnehmer im Jahr 1957 (Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung)	7	404
Die Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1959	1	73

	Heft	Seite
noch: Löhne und Gehälter		
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1959	2	129
Februar 1960	5	304
Mai 1960	8	489
Die Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1959	3	190
Mai 1960	9	554
Neuberechnung eines Index der tariflichen Wochenarbeitszeit in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	8	462
Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November 1959 sowie von 1951 bis 1959	2	131
Februar 1960	5	306
Mai 1960	8	492
Die Tariflöhne in der Landwirtschaft von November 1959 bis August 1960	8	492
Die Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November 1959	3	191
Februar 1960	6	376
Mai 1960	9	556
Verbrauch		
Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1959 ..	1	75
Jahr 1959	4	207
1. Halbjahr 1960	9	557
Der Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern im Jahr 1959	6	378
Der Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchbesteuerten Erzeugnissen	8	494
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Kontensystem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland	6	317
Das Sozialprodukt in den Jahren 1950 bis 1959	1	9
Das Sozialprodukt 1959	9	509
Das Volkseinkommen und Sozialprodukt 1950 bis 1959 (Weitere revidierte und vervollständigte Ergebnisse der Sozialproduktsberechnung)	3	139
Die Verteilung des Volkseinkommens 1950 bis 1959	5	257

Veröffentlichungen vom 17. August bis 19. September 1960

Arb -Nr.	Titel	Bezugspreis je Stück in DM ¹⁾
	Wirtschaft und Statistik, 12. Jg., Heft 8/1960	6.—
	Statistischer Wochendienst, 11. Jg., Heft 34 bis 37/1960	—,80
	Internationale Monatszahlen, August 1960	2.50
Bevölkerung		
VIII/20 37	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem, 34. Folge	4.—
VIII/6 44	Veränderungen in der Zahl der Wohnbevölkerung und Vertriebenen 1958 gegenüber 1950 nach kleineren Verwaltungseinheiten	2.—
VIII/12 46	Wanderungen, 1. Vj. 1960 (vorl. Erg.)	1.—
Gesundheitswesen		
VIII/2/656-659	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 31. Juli bis 27. August 1960 ..	—,50
VIII/3, 55	Tuberkulose, 1. Vj. 1960	—,50
VIII/14 44	Sterbefälle nach Todesursachen und Geschlecht, Januar, Februar, März 1960	—,50
Unterricht und Bildung		
VIII/4 39	Von Absolventen der wissenschaftlichen Hochschulen abgelegte akademische Prüfungen, Wintersemester 1957/58 und Sommersemester 1958	1 50
VIII/4 41	Hochschulbesuch, Wintersemester 1959/60	1.—
Erwerbstätigkeit (Streiks)		
VI/18/26	Streiks, 2. Vj. 1960	—,50
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Band 242	Gartenbau und Weinbau 1959	6.—
III/2/31	Bodennutzung 1960 (vorl. Erg. über wichtige Nutzungsarten)	1.—
III/4/296	Vorschätzung der Ölfruchternte, Anfang August 1960	—,50
III/4/297	Wachstumstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes, Anfang August 1960	—,50
III/5/141	Wachstumstand und Ernteschätzung von Gemüse und Erdbeeren, Juli 1960	—,50
III/5/142	Erntevorschätzung einiger Gemüsearten, August 1960	—,50
III/10/96	Erntevorschätzung des Obstes, August 1960	—,50
III/10/97	Ernteschätzung des Obstes, August 1960 (Pflaumen aller Art, Aprikosen, Pflärsiche, Himbeeren)	—,50
III/13/78	Stand der Reben, Ende Juli 1960	—,50
III/16/250-251	Milcherzeugung und -verwendung, Juni 1960	—,50
	Wirtschaftsjahr 1959/60	—,50
III/16/252	Milcherzeugung, Juli 1960 (vorl. Erg.)	—,50
III/17/170-172	Schlachtungen, Wirtschaftsjahr 1959/60	1.—
	Juli 1960 (vorl. Erg.)	—,50
	Juli 1960 (endg. Erg.)	1.—
III/22/17	Betriebseigene Schlepper in der Landwirtschaft nach Betriebsgrößenklassen und PS-Leistungsklassen, Dezember 1959	1.—
III/25/209	See- und Küstenfischerei, Juni 1960	1.—
III/25/210	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, August 1960 (vorl. Erg.)	—,50
Industrie und Handwerk		
Industrie 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Juni 1960	2.50
	Juli 1960	2.50
Industrie 2	Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, Juli 1960	2.50
Eisen- und Stahlindustrie	Statistisches Vierteljahresheft, April bis Juni 1960	10.—
IV/8/131	Index der industriellen Produktion, Juli 1960	—,50 ²⁾
IV/22/95	Monatszahlen zur Montan-Union, Juli 1960	3.— ³⁾

noch: Veröffentlichungen vom 17. August bis 19. September 1960

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis je Stück in DM ¹⁾
Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
BBW 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Juni 1960	2.—
Binnen- und Interzonenhandel		
V/28/99	Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, Juli 1960 (Schnellbericht)	—,50
V/37/64	Meßziffern zur Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, Juli 1960	—,50
V/20/121-122	Umsatzentwicklung des Einzelhandels, Juli 1960 (Schnellbericht)	—,50
	August 1960 (Schnellbericht)	—,50
V/18/123	Umsatzindex des Einzelhandels, Januar bis Juli 1960	—,50
V/38/20	Umsatzentwicklung ausgewählter gewerblicher und landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsvereinigungen, Juli 1960	—,50
V/31/142-143	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, Juli 1960	—,50
	1. Hj. 1960	—,50
V/30/135	Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, Juli 1960	—,50
Außenhandel		
Außenhandel 1	Zusammenfassende Übersichten, Juli 1960	2.50
Außenhandel 2	Waren nach Herstellungslandern und Verbrauchslandern, Juli 1960	9.50
Außenhandel 5	Special Trade according to the Standard International Trade Classification (SITC), March 1960	5.—
	April 1960	5.—
Außenhandel 6	Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Juni 1960	1.50
Außenhandel des Auslandes	Israel (Nr. 135)	3.—
	Venezuela (Nr. 136)	3.—
	Ecuador (Nr. 137)	3.—
	Saudi-Arabien (Nr. 138)	6.—
	Norwegen (Nr. 139)	4.—
V/25/117	Einfuhr und Ausfuhr an Kohlen und Koks (Spezialhandel), Juli 1960	1.—
V/32/7	Einfuhr und Ausfuhr an Mineralöl (Generalhandel), Juli 1960	2.—
Verkehr		
Verkehr 1	Binnenschifffahrt, Juni 1960	1.—
Verkehr 2	Seeschifffahrt, Juni 1960	1.—
Verkehr 3	Luftverkehr, Mai 1960	2.—
Verkehr 6	Straßenverkehrsunfälle, März 1960	1.—
	April 1960	1.—
Verkehr 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Juli 1960	1.—
V/26/121-122	Fremdenverkehr in den Beherbergungsstätten, April 1960	1.—
	Mai 1960	1.—
V/26/123	Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1960	1.—
Geld und Kredit		
VII/26/202-204	Index der Aktienkurse am 15., 23., 31. August und am 7. September 1960	—,50
VII/27/52+53	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien, Ende Juli 1960	—,50
	Ende August 1960	—,50
Öffentliche Finanzen		
VII/32/1	Die Finanzen der Hochschulen / Ergebnisse der Rechnungsjahre 1957 und 1958	2.50
Preise		
PLW 1	Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, Juli 1960	1.—
PLW 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Juli 1960	—,50
PLW 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Juli 1960	1.—
PLW 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, Juli 1960	1.—
PLW 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, Juli 1960	1.—
	August 1960 (Vorbericht)	—,50
PLW 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, 5. bis 12. August 1960	—,50
	12. bis 19. August 1960	—,50
	19. bis 26. August 1960	—,50
	26. Aug. bis 2. Sept. 1960	—,50
	2. bis 9. September 1960	—,50
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Sommer 1960	2.—
	Teil I	2.—
	Teil II	1.50
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Juli/August 1960	1.50
PLW 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, August 1960	—,50
Löhne und Gehälter		
PLW 15	Arbeitnehmerverdienste in Industrie und Handel Teil II: Angestelltenverdienste, Februar 1960	3.—
Versorgung und Verbrauch		
PLW 13	Wirtschaftsrechnungen Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten 1959, Teil I	3.—
VII/61/158	Absatz von Tabakwaren, Juli 1960	—,50
VII/62/159	Absatz von Bier, Juli 1960	—,50
VII/66/10	Branntweinerzeugung und Branntweinverbrauch, Betriebsjahr 1958/59	1.50
IV/10/24+25	Düngemittelversorgung, Juni 1960	1.—
	Juli 1960	1.—

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:
Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 2

- 1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
- 2) Zusatzbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2.
- 3) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828
 Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 2
 Druck: Union Druckerei GmbH Stuttgart, Cottastraße 13
 Bezugspreis: Jährlich (12 Hefte) 64,00 DM, Einzelheft 6,00 DM (zuzüglich Versandgebühren).
 Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in Heft 1 bis 9, 12. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 9 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen bis einschließlich Juni 1959 das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 das Bundesgebiet einschließlich Saarland (ohne Berlin); Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	9	490*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	9	491*	"
Die Bevölkerungsentwicklung, Vertriebene sowie Wanderungssalden nach Gemeindegrößenklassen	2	62*	einmalig
Die Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden mit über 50 000 Einwohnern	2	63*	"
Die Bevölkerung nach dem Wohnsitz am 1. September 1939 und nach dem Besitz des Bundesvertriebenenausweises	7	376*	"
Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes und über die Grenzen nach Herkunft und Ziel 1958	1	4*	"
1959	7	374*	"
Wanderungssalden nach Gemeindegrößenklassen	1	5*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	9	491*	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1938, 1946 bis 1959	3	131*	einmalig
Heiratstafel für Ledige 1958	5	252*	"
Sterbetafel 1957/58	5	254*	"
Entwicklung der Bevölkerung und der Sterblichkeit nach dem Familienstand	9	492*	"
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957			
Die Haushaltsvorstände in Mehrpersonenhaushalten nach Geschlecht, Familienstand und Stellung zum Erwerbsleben	3	132*	"
Kinder verheirateter, verwitweter und geschiedener Frauen, einzellebender Ehefrauen und lediger Frauen nach dem Haushaltstyp in dem sie leben, der Stellung zum Erwerbsleben der Mutter und der Zahl der Kinder in der Familie, nach wirtschafts- und berufssystematischen Angaben des Familienvorstandes, nach der Zahl und dem Alter der Kinder in der Familie sowie den wirtschafts- und berufssystematischen Angaben der Frauen sowie mit ihren Eltern zusammenlebende Kinder über 15 Jahre nach wirtschafts- und berufssystematischen Angaben des Vaters sowie nach Altersgruppen und Stellung zum Erwerbsleben	4	193*	"
Gesundheitswesen			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1959	4	198*	"
Die Sterbefälle 1958 und 1957 nach wichtigsten Todesursachen und Altersgruppen	2	64	"
Die Müttersterblichkeit 1955 bis 1958 nach Todesursachen	2	67*	"
Die Sterbefälle der Säuglinge 1958 und 1957 nach wichtigsten Todesursachen	2	67*	"
Rechtspflege			
Wegen Verbrechen und Vergehen nach allgemeinem Strafrecht erkannte Hauptstrafen ..	3	133*	"
Wegen Verbrechen und Vergehen nach Jugendstrafrecht erkannte Jugendstrafen, angeordnete Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln	3	134*	"
Verurteilte nach Altersgruppen und Anteil der Straftaten, Beteiligung der Altersgruppen nach Hauptdeliktgruppen	5	260*	"
Wegen Vergehen im Straßenverkehr Verurteilte nach der Art des Vergehens und dem Alter	6	312*	"
Erwerbstätigkeit			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	9	494*	vierteljährlich
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	7	377*	halbjährlich
Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter	9	494*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	9	495*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1959	6	315*	einmalig
Im Bundesdienst beschäftigte Vertriebene, SBZ-Flüchtlinge, Schwerbeschädigte und Heimkehrer am 2. Oktober 1959	6	315*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und geleisteten Arbeitsstunden	9	496*	"
Die Tätigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und Arbeitsdauer ..	9	497*	"
Die Frauen nach Familientypen und Stellung zum Erwerbsleben	1	8*	"
Die verheirateten, verwitweten, geschiedenen und ledigen Frauen nach der Zahl und dem Alter der ledigen Kinder und Stellung zum Erwerbsleben	1	9*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Streiks			
Die Streiks und die durch Streik verlorenen Arbeitstage nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen	3	136*	einmalig
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Die Rübenernte 1959	1	13*	"
Die Weinmosternte 1959	1	12*	"
Der Viehbestand am 3. Dezember 1959	1	14*	"
Rinder- und Schafbestand am 3. bzw. 4. Juni 1960	8	431*	"
Schweinebestand am 3. März 1960	5	256*	vierteljährlich
am 3. bzw. 4. Juni 1960	8	431*	"
Tierseuchen	7	379*	"
Milcherzeugung und -verwendung	9	498*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	9	498*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	9	498*	"
Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei	1	13*	einmalig
Gesamtanlandungen nach Fischereibetriebsarten, wichtigsten Fischarten und Fanggebieten	4	201*	"
Unternehmen			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften nach Wirtschaftsgruppen	3	138*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung	3	139*	"
Vergleichbare Bilanzen 1957 und 1958 von 1 955 Aktiengesellschaften	5	258*	"
Vergleichbare Durchschnittsdividende 1957, 1958 und 1959 von 1 163 Aktiengesellschaften	8	433*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden in der Industrie, Umsatz und Auslandsumsatz der Industrie 1959 nach hauptbeteiligten Industriegruppen	2	73*	"
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	9	499*	monatlich
Gesamtaufkommen, Eigenförderung und Nutzung von Wasser	6	319*	einmalig
Eigenförderung der Industriebetriebe aus Grund- und Oberflächenwasser	6	319*	"
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	9	500*	monatlich
Beschäftigte, Umsatz und Ausfuhr der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	9	501*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion	9	502*	monatlich
Prozentuale Veränderungen der monatlichen Indexziffern der industriellen Nettoproduktion 1951 bis 1959	4	204*	einmalig
Produktionsindex für Investitions- und Verbrauchsgüter	9	504*	monatlich
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	9	504*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	9	507*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	9	507*	"
Gaserzeugung und -versorgung	9	507*	"
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	9	508*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	9	509*	"
Erfabte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	9	509*	"
Binnen- und Interzonenhandel			
Warenverkehr mit Berlin (West)	9	510*	"
Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	9	510*	"
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels	9	511*	"
Umsatz des Einzelhandels	9	512*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	9	513*	"
Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC	9	514*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	9	513*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	9	514*	"
Der Außenhandel nach Herstellungs- und Verbrauchsländern sowie nach Einkaufs- und Käuferländern	3	154*	einmalig
Veränderungen in der Einfuhr und Ausfuhr nach Erzeugnisgruppen	2	88*	"
Mittelbare Einfuhr nach Waren, Einkaufs- und Herstellungsländern	6	332*	"
Mittelbare Ausfuhr nach Waren, Käufer- und Verbrauchsländern	6	333*	"
Mittelbare Einfuhr über wichtige Einkaufs- und Käuferländer	6	334*	"
Gesamt- und mittelbare Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	6	335*	"
Verkehr			
Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs	9	515*	monatlich
Personal- und Fahrzeugbestand der Eisenbahnen	1	29*	einmalig
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	9	516*	monatlich
Güterverkehr auf Eisenbahnen, Straßen und Wasserwegen nach Gütergruppen	8	454*	vierteljährlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	9	517*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	9	517*	monatlich

	Heft	Seite	Periodizität
noch: Verkehr			
Personenverkehr mit öffentlichen Straßenverkehrsmitteln, Fahrleistungen, beförderte Personen und mittlere Reiseweite 1952 bis 1959	6	339*	einmalig
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	9	517*	monatlich
Verkehrsleistungen im Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	7	398*	einmalig
Straßenverkehrsunfälle	9	518*	monatlich
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer nach der Art des Schadens und der Ortslage	5	278*	einmalig
Durch Straßenverkehrsunfälle getötete und verletzte Personen	5	278*	"
Güterströme und Güterumschlag im Weser- und Elbegebiet	1	33*	"
Binnenschifffahrt	9	518*	monatlich
Seeschifffahrt	9	519*	"
Luftverkehr	9	515*	"
Deutsche Bundespost	9	519*	"
Fremdenverkehr	9	519*	"
Die Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden	2	94*	einmalig
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	9	520*	monatlich
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute	9	520*	"
Darlehensbestand der Boden- und Kommunkreditinstitute	3	162*	einmalig
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien	9	520*	monatlich
Index der Aktienkurse	9	521*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien	9	521*	"
Index der Aktienkurse 1959	1	36*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien 1957 bis 1959	1	36*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	9	521*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	9	522*	"
Konkurse und Vergleichsverfahren 1958 und 1959 nach Wirtschaftszweigen	2	98*	einmalig
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	9	522*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	9	522*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	7	404*	vierteljährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	7	404*	"
Rentenversicherung der Angestellten	7	404*	"
Unfallversicherung	5	284*	halbjährlich
Versicherungen			
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1958			
Im Erwerbsleben Tätige nach Art des Versicherungsschutzes, der Krankenkassen und der Stellung im Beruf	3	164*	einmalig
Öffentliche Finanzen			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	9	523*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	9	523*	vierteljährlich
Steuerpflichtige und Gesamtumsatz einiger freier Berufe nach Umsatzgrößenklassen ..	2	102*	einmalig
Personalausgaben der Hoheits- und Kämmereiverwaltungen 1958	7	406*	"
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden 1960	8	462*	"
Preise			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	9	525*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	9	526*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	9	529*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	9	529*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	9	536*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	9	530*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	9	532*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	9	527*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	9	533*	"
Getränkesteuern und Bedienungszuschlag 1959	4	239*	einmalig
Index der Einzelhandelspreise	9	533*	monatlich
Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen	9	534*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	9	535*	"
Preiszeffizern ausgewählter Bauleistungen	2	114*	einmalig
Preisindex für Wohngebäude	7	418*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter			
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, geleistete Wochenarbeitsstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie	9	541*	"
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten in der Industrie nach Industriezweigen	5	299*	"

noch: Löhne und Gehälter

Heft Seite Periodizität

Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie	8	480*	vierteljährlich
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	9	542*	halbjährlich
Index der tariflichen Stundenlöhne in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	8	477*	vierteljährlich
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	8	483*	einmalig
Index der tariflichen Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	8	478*	vierteljährlich
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter nach Erhöhungsklassen	8	476*	"
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel ..	9	543*	"
Aufwendungen der Unternehmen für ihre Arbeitnehmer	7	421*	einmalig

Versorgung und Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt	9	540*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln .. } mittlere Verbrauchergruppe			
Monatlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	9	540*	"
Monatlich verausgabte Beträge für Lebensmittel und eingekaufte Mengen je Haushaltsmitglied	9	538*	einmalig
Durchschnittlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushaltsmitglied 1952 und 1954 bis 1959	6	364*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	4	245*	"
untere Verbrauchergruppe	9	536*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	9	538*	"
untere Verbrauchergruppe	9	537*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	9	539*	"
Absatz von Tabakerzeugnissen	9	541*	monatlich
	4	240*	einmalig

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt 1950 bis 1959	3	183*	"
Die Beiträge der Unternehmen, des Staates und der Organisationen zum Bruttoinlandsprodukt	3	183*	"
Die Entstehung des Inlandsprodukts	3	183*	"
Die Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt	3	185*	"
Die Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Nettoinlandsprodukt	3	186*	"
Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit	3	187*	"
Die Verwendung des Sozialprodukts	3	187*	"
Waren- und Dienstleistungsumsätze	9	546*	"

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	WiSta = Wirtschaft und Statistik	kWh = Kilowattstunde
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	a = Ar	Vj. = Vierteljahr
HjD = Halbjahresdurchschnitt	ha = Hektar	S.Hj. = Sommerhalbjahr
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	qkm = Quadratkilometer	W.Hj. = Winterhalbjahr
JD = Jahresdurchschnitt	Pkm = Personenkilometer	Std = Stunde
Pf = Pfennig	tkm = Tonnenkilometer	vH = vom Hundert
RM = Reichsmark	ccm = Kubikzentimeter	aT = auf Tausend
DM = Deutsche Mark	cbm = Kubikmeter	BG = Bundesgebiet
\$ = Dollar	fm = Festmeter	SchH = Schleswig-Holstein
£ = Pfund Sterling	rm = Raummeter	Hmb = Hamburg
cts = Cents	l = Liter	Ndsa = Niedersachsen
sh = Schilling	hl = Hektoliter	NrhW = Nordrhein-Westfalen
d = Pence	kg = Kilogramm	Brm = Bremen
Mill = Millionen	dz = Doppelzentner	Hess = Hessen
Mrd = Milliarden	t = Tonne (1 000 kg)	RhPf = Rheinland-Pfalz
qm = Quadratmeter	t-eff = Effektivtonne	Bay = Bayern
km = Kilometer	BRT = Bruttoregistertonne	BaWu = Baden-Württemberg
	NRT = Nettoregistertonne	Saar = Saarland
	SKE = Steinkohleneinheit	Bln (W) = Berlin (West)
	PS = Pferdestärke	

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Zeit	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes				Veränderung 3)				Index des Bevölkerungsstandes 25.9.56 = 100
	Wohnbevölkerung				Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Zu-(+) bzw. Abwanderungs-(-) überschuß	Bevölkerungszu-(+) bzw. -abnahme (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr	
	insgesamt	weiblich	Vertriebene 1)	Zugewanderte 2)					
	1 000								
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954	48 954	26 062	8 576	2 378	+ 264	+ 221	+ 485	+ 10,0	98,0
1957	50 817	26 957	9 149	3 029	+ 285	+ 415	+ 706	+ 14,1	101,7
1958	51 453	27 268	9 397	3 176	+ 313	+ 322	+ 636	+ 12,5	103,0
1959	52 009	27 531	9 556	3 308	+ 350	+ 203	+ 556	+ 10,8	104,1
Bundesgebiet ohne Berlin									
1954	49 935	26 575	8 576	2 378	+ 273	+ 219	+ 493	+ 10,0	98,0
1957	51 820	27 483	9 149	3 029	+ 293	+ 418	+ 717	+ 14,0	101,7
1958	52 475	27 802	9 397	3 176	+ 322	+ 330	+ 654	+ 12,6	103,0
1959	53 049	28 073	9 556	3 308	+ 360	+ 211	+ 575	+ 10,9	104,1
1959 1.Vj.	52 618	27 870	9 444	3 206	+ 87,0	+ 56,6	+ 124,7	+ 9,6	103,2
2.Vj.	52 785	27 947	9 487	3 246	+ 98,8	+ 67,7	+ 166,9	+ 12,7	103,6
3.Vj.	52 940	28 018	9 524 a)	3 279 a)	+ 100,3	+ 53,1	+ 155,1	+ 11,7	103,9
4.Vj.	53 049	28 073	9 556	3 308 a)	+ 73,8	+ 34,1	+ 108,8	+ 8,2	104,1
1960 1.Vj.	53 159	28 116	9 583	3 335	+ 55,6	+ 54,0	+ 109,7	+ 8,3	104,3
2.Vj.	53 372	28 201	9 624	3 379	+ 105,5	+ 107,4	+ 213,4	+ 16,1	104,7
April	53 218	.	.	.	+ 34,1	+ 25,8	+ 59,9	+ 13,7	104,4
Mai	53 291	.	.	.	+ 36,1	+ 36,4	+ 72,6	+ 16,1	104,6
Juni	53 372	28 201	9 624 a)	3 379 a)	+ 35,2	+ 45,2	+ 80,9	+ 18,5	104,7
nach Ländern (2. Vierteljahr 1960)									
Schlesw.-Holst.	2 299	1 217	643	153	+ 3,1	+ 4,3	+ 7,4	+ 12,9	102,1
Hamburg	1 829	984	260	166	+ 0,8	+ 3,6	+ 4,5	+ 9,5	104,5
Niedersachsen	6 553	3 463	1 674	499	+ 12,5	- 2,3	+ 10,2	+ 6,2	101,1
Bremen	697	369	111	56	+ 0,9	+ 2,2	+ 3,1	+ 18,2	109,2
Nordrh.-Westf.	15 733	8 254	2 570	1 146	+ 31,8	+ 17,9	+ 49,8	+ 12,7	106,2
Hessen	4 738	2 510	885	348	+ 7,5	+ 17,5	+ 24,9	+ 21,2	104,6
Rheinl.-Pfalz	3 393	1 795	308	165	+ 7,9	+ 3,5	+ 11,8	+ 14,0	104,1
Baden-Württbg.	7 650	4 022	1 381	475	+ 19,1	+ 36,8	+ 55,9	+ 29,5	107,2
Bayern	9 428	5 040	1 791	372	+ 19,3	+ 21,5	+ 40,8	+ 17,4	103,4
Saarland	1 051	547	.	.	+ 2,6	+ 2,5	+ 5,1	+ 19,5	106,0
Berlin (West)									
1960 2.Vj.	2 204	1 270	177	.	- 3,0	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,5	99,1

1) Vertriebene sind Deutsche, die am 1.9.1939 in den z.Z. unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reichs (Stand: 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder.- 2) Zugewanderte sind Deutsche, die am 1.9.1939 in Berlin oder der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder. 1954 einschl. Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 im Saarland.- 3) Ab 1959 vorläufige Ergebnisse.- a) Ohne Saarland.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Zeit	Grundzahlen							Verhältniszahlen							Von 1 000 Lebend- u. Totgeborenen waren Totgeborene	
	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Mehr (+) bzw. weniger (-) Geborene als Gestorbene	Auf 1 000 Lebendgeborene	Gestorbene in den ersten Lebens- jahren 3)	Gestorbene in den ersten 28 Lebens- tagen 4)				
		insgesamt	dar. un- ehelich		insgesamt	im ersten Lebens- jahr	in den ersten 28 Lebens- tagen						Eheschließungen	Lebendgeborene		Gestorbene 2)	Mehr (+) bzw. weniger (-) Geborene als Gestorbene	Un- ehelich Lebendgeborene
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
1954 MD	35 617	64 988	5 402	1 337	42 964	2 779	1 880	+ 22 024	8,8	16,0	10,6	+ 5,4	83,1	42,9	28,9	20,2
1957 MD	37 818	71 270	5 053	1 271	47 550	2 585	1 733	+ 23 721	9,0	16,9	11,3	+ 5,6	70,9	36,5	24,3	17,5
1958 MD	38 726	72 159	4 853	1 202	46 109	2 591	1 763	+ 26 500	9,1	16,9	10,8	+ 6,1	67,3	36,1	24,4	16,4
1959 MD	39 472	75 842	4 923	1 193	46 648	2 590	1 768	+ 29 194	9,2	17,6	10,8	+ 6,8	64,9	34,2	23,3	15,5
Bundesgebiet ohne Berlin																
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	+ 22 790	8,8	16,1	10,6	+ 5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1957 MD	38 556	72 864	4 117	1 298	48 426	2 653	1 775	+ 24 437	9,0	17,0	11,3	+ 5,7	70,2	36,6	24,4	17,5
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	+ 26 812	9,1	17,0	10,8	+ 6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD	40 274	77 556	5 022	1 219	47 564	2 657	1 816	+ 29 993	9,2	17,6	10,8	+ 6,8	64,8	34,7	23,4	15,5
1959 April	40 050	82 585	5 511	1 281	50 351	2 898	1 915	+ 32 234	9,3	19,1	11,6	+ 7,4	66,7	36,6	23,2	15,3
Mai	52 938	81 214	5 383	1 293	46 871	2 792	1 846	+ 34 343	11,8	18,1	10,5	+ 7,7	66,3	34,4	22,7	15,7
Juni	37 678	76 554	4 995	1 220	44 379	2 673	1 796	+ 32 175	8,7	17,6	10,2	+ 7,4	65,2	35,3	23,5	15,7
Juli	51 106	78 100	5 204	1 187	45 791	2 896	1 866	+ 32 309	11,4	17,4	10,2	+ 7,2	66,6	36,7	23,9	15,0
Aug.	70 776	75 458	4 792	1 160	42 068	2 531	1 745	+ 33 390	15,8	16,8	9,4	+ 7,4	63,5	32,6	23,1	15,1
Sept.	31 677	76 117	4 805	1 170	41 469	2 398	1 710	+ 34 648	7,3	17,5	9,5	+ 8,0	63,1	31,8	22,5	15,1
Okt.	42 186	74 940	4 489	1 196	47 069	2 444	1 775	+ 27 871	9,4	16,7	10,5	+ 6,2	59,9	31,6	23,7	15,7
Nov.	36 605	71 462	4 508	1 115	48 147	2 407	1 712	+ 23 315	8,4	18,4	11,0	+ 5,4	63,1	33,1	24,0	15,4
Dez.	37 010	75 954	4 871	1 126	53 371	2 745	1 889	+ 22 583	8,2	16,9	11,8	+ 5,0	64,1	35,4	24,9	14,6
1960 Jan.	23 721	77 749	5 083	1 269	59 807	2 865	1 891	+ 17 942	5,3	17,3	13,3	+ 4,0	65,4	36,4	24,3	16,1
Febr.	33 799	79 694	5 131	1 284	71 362	2 794	1 831	+ 8 332	8,0	18,9	16,9	+ 2,0	64,4	37,2	24,0	15,9
März	29 333	84 607	5 306	1 285	55 235	2 907	2 013	+ 29 372	6,5	18,7	12,2	+ 6,5	62,7	34,7	23,8	15,0
April	43 289	81 433	5 513	1 255	47 318	2 668	1 902	+ 34 115	9,9	18,6	10,8	+ 7,8	67,7	33,5	23,4	15,2
Mai	50 245	83 637	5 742	1 306	47 512	2 943	1 982	+ 36 125	11,1	18,5	10,5	+ 8,0	68,7	35,2	23,7	15,4
Juni	47 278	78 860	5 284	1 167	43 634	2 573	1 826	+ 35 226	10,8	18,0	10,0	+ 8,0	67,0	32,9	23,2	14,6
Juli	52 951	79 518	4 634	1 233	43 634	2 546	1 891	+ 35 884	11,7	17,5	9,6	+ 7,9	58,3	32,0	23,8	15,3
Berlin (West)																
1960 Juli	2 167	1 895	294	28	2 728	44	31	- 833	11,6	10,1	14,6	- 4,5	155,1	23,2	16,4	14,6

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Januar 1960 nach dem Registrierort. Monatszahlen vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, Monatszahlen nach vorläufigen Berechnungen.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD sondern Jahreszahlen.

**Zum Aufsatz: „Die Sterblichkeit
Entwicklung der Bevölkerung und**

Jahr	Männer im Alter von Jahren												
	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80
<u>Verhei</u>													
Gesamtbevölkerung bzw. gesamte Sterblichkeit													
1910/11 Bevölkerung	0,3	27,4	68,0	82,6	86,9	88,3	87,5	85,4	81,4	75,4	65,6	41,9	30,5
1910/11 Sterblichkeit	72	67	76	84	87	90	92	93	93	93	93	90	87
1924/26 Bevölkerung	0,6	31,5	71,4	84,9	89,2	90,4	89,7	87,7	83,9	77,3	67,7	55,1	41,4
1924/26 Sterblichkeit	67	66	79	87	91	91	93	93	93	93	92	91	90
1949/51 Bevölkerung	2,1	34,8	67,3	80,9	86,6	89,1	90,2	90,3	88,7	84,1	74,8	62,6	48,2
1949/51 Sterblichkeit	72	70	75	85	90	92	95	96	96	96	96	95	93
1958 Bevölkerung	2,1	45,2	77,3	89,3	91,9	92,4	91,6	91,0	89,7	86,5	.	.	.
1958 Sterblichkeit	85	72	79	85	87	89	92	94	95	96	.	.	.
<u>Le</u>													
Gesamtbevölkerung bzw. gesamte Sterblichkeit													
1910/11 Bevölkerung	99,7	72,4	31,3	16,2	11,3	9,0	8,1	7,7	7,3	6,8	6,6	6,3	6,2
1910/11 Sterblichkeit	101	116	159	176	185	166	163	148	126	123	117	109	93
1924/26 Bevölkerung	99,4	68,1	27,5	13,5	8,7	7,0	6,5	6,5	6,4	6,4	6,3	6,5	6,0
1924/26 Sterblichkeit	100	119	157	169	195	184	169	154	135	121	118	95	87
1949/51 Bevölkerung	97,9	64,7	30,9	16,0	9,8	7,5	6,0	4,9	4,6	4,8	5,1	5,4	5,7
1949/51 Sterblichkeit	104	116	144	161	165	160	142	131	125	122	112	103	94
1958 Bevölkerung	97,9	54,5	21,5	9,0	6,0	5,0	5,0	4,6	4,2	3,5	3,9	.	.
1958 Sterblichkeit	101	122	163	234	251	215	175	155	129	144	.	.	.
Sterblichkeit Verheirateter													
1910/11 Sterblichkeit	140	175	210	211	213	185	180	161	136	133	126	120	105
1924/26 Sterblichkeit	149	181	198	195	215	202	181	166	146	130	128	105	97
1949/51 Sterblichkeit	144	165	192	189	184	174	150	137	130	128	117	109	101
1958 Sterblichkeit	118	169	206	277	289	241	191	164	137	150	.	.	.
<u>Verwitwete und</u>													
Gesamtbevölkerung bzw. gesamte Sterblichkeit													
1910/11 Bevölkerung	0,0	0,2	0,7	1,2	1,8	2,7	4,4	6,9	11,3	17,8	27,8	51,8	63,3
1910/11 Sterblichkeit	.	236	163	232	201	204	169	139	133	119	112	110	109
1924/26 Bevölkerung	0,0	0,4	1,1	1,6	2,1	2,6	3,8	5,8	9,7	16,3	26,0	38,4	52,6
1924/26 Sterblichkeit	.	172	178	192	179	178	149	135	130	116	111	110	107
1949/51 Bevölkerung	0,0	0,5	1,8	3,1	3,6	3,4	3,8	4,8	6,7	11,1	20,1	32,0	46,1
1949/51 Sterblichkeit	.	274	212	163	164	162	162	140	130	122	114	110	104
1958 Bevölkerung	0,0	0,3	1,2	1,7	2,1	2,6	3,4	4,4	6,1	10,0	.	.	.
1958 Sterblichkeit	.	377	335	250	281	272	215	163	155	124	.	.	.
Sterblichkeit Verheirateter													
1910/11 Sterblichkeit	.	355	215	277	232	227	187	151	143	129	121	122	123
1924/26 Sterblichkeit	.	262	225	220	197	196	159	145	139	125	121	121	119
1949/51 Sterblichkeit	.	390	283	192	183	176	171	146	136	127	119	115	112
1958 Sterblichkeit	.	524	423	295	322	304	233	173	163	129	.	.	.

1) Gebietsstand: 1910/11 und 1924/26 Reichsgebiet; 1949/51 und 1958 Bundesgebiet ohne Berlin.

**Sterblichkeit 1958 im Vergleich zu
(gleicher Familienstand**

Familienstand und Vergleichsjahr für 1958	Männer im Alter von Jahren										
	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	
<u>Ins</u>											
1910/11 = 100	39,7	38,3	34,9	33,9	33,2	36,3	45,8	57,0	64,2	64,9	
1949/51 = 100	98,4	81,2	77,2	75,4	77,6	77,5	82,9	96,7	105,9	103,5	
<u>Verhei</u>											
1910/11 = 100	47,2	41,4	36,4	34,2	33,1	36,1	46,6	58,2	65,6	66,9	
1949/51 = 100	116,2	82,8	81,3	75,2	75,0	75,3	80,6	94,7	104,3	103,5	
<u>Le</u>											
1910/11 = 100	39,8	40,1	35,6	44,9	44,9	46,9	49,1	59,1	65,5	75,2	
1949/51 = 100	95,4	84,9	87,2	109,7	117,4	103,9	102,2	113,4	108,9	121,1	
<u>Verwitwete und</u>											
1910/11 = 100	.	61,1	71,4	36,6	46,1	48,3	58,1	66,5	74,7	66,9	
1949/51 = 100	.	111,3	121,5	115,8	132,4	129,7	109,7	111,9	125,3	104,8	

1) Gebietsstand: 1910/11 Reichsgebiet; 1949/51 Bundesgebiet ohne Berlin.

nach dem Familienstand* in diesem Heft
der Sterblichkeit nach dem Familienstand¹⁾

Frauen im Alter von Jahren													Jahr	
20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80		
<u>ratete</u>														
bei obenstehendem Alter = 100														
7,5 106	51,6 98	75,7 95	81,3 95	81,3 96	78,8 93	73,6 93	66,0 93	56,4 95	45,3 97	33,3 94	22,3 91	13,6 89	1910/11	Bevölkerung Sterblichkeit
6,0 107	46,7 91	70,2 93	76,0 95	77,3 94	77,5 94	75,6 94	70,1 95	61,0 95	49,2 93	35,5 96	22,8 94	12,8 93	1924/26	Bevölkerung Sterblichkeit
11,5 87	49,7 81	68,7 87	72,6 89	75,0 91	75,6 91	73,0 95	68,0 97	60,1 97	50,8 99	40,1 99	28,5 100	17,3 93	1949/51	Bevölkerung Sterblichkeit
15,7 90	66,9 81	80,6 87	82,0 83	76,6 92	73,1 92	71,6 93	69,6 91	61,2 96	53,8 90	.	.	.	1958	Bevölkerung Sterblichkeit
<u>dige</u>														
bei obenstehendem Alter = 100														
92,4 98	47,8 102	22,7 113	15,4 122	12,8 124	11,4 134	10,8 131	10,0 124	9,4 119	9,4 109	9,7 109	10,0 102	10,1 102	1910/11	Bevölkerung Sterblichkeit
93,9 99	52,4 105	27,3 116	18,0 115	13,3 127	11,3 126	10,3 127	10,1 115	9,8 110	9,8 103	9,7 96	9,3 92	9,5 90	1924/26	Bevölkerung Sterblichkeit
88,3 105	48,4 114	23,2 132	14,5 154	11,4 156	12,0 138	12,7 126	12,8 116	12,2 108	11,1 101	10,5 97	10,4 93	10,4 91	1949/51	Bevölkerung Sterblichkeit
84,0 102	32,2 136	17,2 149	13,2 182	10,5 151	9,5 140	9,4 146	11,4 126	11,8 113	11,4 116	.	.	.	1958	Bevölkerung Sterblichkeit
bei obenstehendem Alter = 100														
108	104	119	129	130	145	141	133	125	113	116	112	116	1910/11	Sterblichkeit
108	115	124	121	136	134	136	122	116	110	101	98	97	1924/26	Sterblichkeit
121	141	151	172	171	151	132	119	112	102	98	93	98	1949/51	Sterblichkeit
113	147	171	218	165	153	157	138	117	129	.	.	.	1958	Sterblichkeit
<u>Geschiedene</u>														
bei obenstehendem Alter = 100														
0,1 .	0,6 155	1,6 153	3,3 135	5,9 107	9,8 118	15,6 110	24,0 108	34,2 102	45,3 101	57,0 102	67,7 102	76,3 101	1910/11	Bevölkerung Sterblichkeit
0,1 .	0,9 147	2,5 136	6,0 116	9,4 106	11,2 110	14,1 109	19,8 107	29,2 106	41,0 104	54,8 103	67,9 102	77,7 102	1924/26	Bevölkerung Sterblichkeit
0,2 .	1,9 132	8,0 120	12,9 106	13,6 112	12,4 116	14,3 107	19,2 108	27,7 105	38,1 103	49,4 102	61,1 102	72,3 99	1949/51	Bevölkerung Sterblichkeit
0,3 .	0,9 297	2,2 171	4,8 144	12,9 116	17,4 111	19,0 111	19,0 102	27,0 108	34,8 110	.	.	.	1958	Bevölkerung Sterblichkeit
bei obenstehendem Alter = 100														
.	158	161	143	112	127	118	116	107	104	108	112	114	1910/11	Sterblichkeit
.	161	145	122	113	117	117	112	112	112	108	109	119	1924/26	Sterblichkeit
.	163	138	118	123	127	113	111	108	104	103	102	107	1949/51	Sterblichkeit
.	368	197	173	126	121	119	111	112	122	.	.	.	1958	Sterblichkeit

1910/11 und 1949/51 nach dem Familienstand¹⁾
1910/11 bzw. 1949/51 = 100)

Frauen im Alter von Jahren											Familienstand und Vergleichsjahr für 1958	
20	25	30	35	40	45	50	55	60	65			
<u>gesamt</u>												
15,8 53,0	14,6 54,1	19,0 64,8	21,0 69,3	27,0 74,9	36,8 79,3	41,0 81,1	43,3 81,7	42,6 79,6	47,4 82,1	1910/11 = 100	1949/51 = 100	
<u>ratete</u>												
13,4 55,0	12,1 54,1	17,3 64,6	18,5 64,6	25,8 75,4	36,4 79,8	41,0 79,6	42,6 76,7	43,1 79,2	44,1 74,5	1910/11 = 100	1949/51 = 100	
<u>dige</u>												
16,4 51,2	19,4 64,3	24,9 72,9	31,4 82,0	33,0 72,8	38,3 80,3	45,6 94,0	44,1 88,5	40,3 82,9	50,3 94,0	1910/11 = 100	1949/51 = 100	
<u>Geschiedene</u>												
.	28,1 121,9	21,2 92,4	22,5 94,8	29,3 77,3	34,5 75,6	41,6 84,2	40,7 77,0	45,1 82,0	51,6 87,4	1910/11 = 100	1949/51 = 100	

Erwerbstätigkeit

Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose
(Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

Zeit Land	Abhängige Erwerbspersonen							
	insgesamt	männlich	Beschäftigte		Arbeitslose		darunter Vertriebene 1)	
			insgesamt	männlich	insgesamt	männlich		insgesamt	männlich
	1 000							
	<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>							
1950 D	15 406,8 ^{a)}	10 785,0	13 827,0	9 658,9	1 579,8	1 126,1	527,2	382,6
1954 D	17 507,0 ^{a)}	11 879,0	16 286,0 ^{a)}	11 072,0	1 220,6	806,5	321,0	221,5
1957 D	19 273,8	12 741,9	18 611,5	12 326,2	662,3	415,8	150,9	96,8
1958 D	19 522,7	12 842,8	18 839,6	12 383,5	683,1	459,4	150,3	103,6
1959 D	19 875,2	13 094,6	19 399,5	12 773,3	475,7	321,3	.	.
1958 Sept.	19 692,1	12 953,6	19 364,6	12 792,9	327,6	160,7	64,0	32,9
Dez.	19 691,4	12 954,9	18 760,3	12 288,3	931,1	666,6	185,8	128,7
1959 März	19 676,8	12 962,6	19 088,9	12 590,3	587,9	372,3	144,8	71,0
Juni	19 845,8	13 059,7	19 590,4	12 923,9	255,4	135,8	46,2	25,4
	<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>							
1959 D ²⁾	20 228,1	13 362,8	19 748,2	13 038,6	479,9	324,2	.	.
1959 Sept.	20 322,6	13 406,7	20 135,4	13 304,6	187,2	102,1	31,7	17,7
Dez.	20 293,3	13 366,5	19 852,0	13 054,4	443,3	312,1	81,2	53,4
1960 März	20 288,0 ^{a)}	13 382,2	20 031,5	13 220,5	256,6	161,7	45,0	27,2
Juni	20 405,0 ^{a)}	13 440,2	20 270,6	13 364,9	134,4	75,3	.	.
	<u>nach Ländern (Juni 1960)</u>							
Schlesw.-Holst.	795,8	532,3	782,1	525,2	13,7	7,0	.	.
Hamburg	816,8	495,6	811,9	492,6	4,9	3,0	.	.
Niedersachsen	2 399,8	1 612,4	2 376,5	1 599,5	23,3	12,9	.	.
Bremen	297,8	192,2	293,9	190,9	3,9	1,4	.	.
Nordrh.-Westf.	6 553,9	4 417,9	6 513,4	4 393,8	40,5	24,0	.	.
Hessen	1 733,4	1 156,1	1 725,8	1 151,3	7,6	4,8	.	.
Rheinld.-Pfalz	1 139,0	796,1	1 132,9	792,3	6,1	3,8	.	.
Baden-Württbg.	2 966,7	1 863,8	2 960,9	1 859,9	5,8	3,9	.	.
Bayern	3 350,4	2 109,2	3 324,1	2 096,1	26,3	13,1	.	.
Saarland	351,5	264,6	349,2	263,3	2,2	1,3	.	.
	<u>Berlin (West)</u>							
1960 Juni	911,9	513,1	883,7	501,0	28,2	12,1	.	.

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Neiße-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.- 2) D: bei Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).- a) Geschätzte Zahlen.- b) Einschl. 1 989 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter Stand Monatsende (Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Zeit Land	Arbeitslose								Offene Stellen	Notstandsarbeiter			
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr bzw. Vormonat									
				insgesamt	männlich	weiblich	Anzahl	vH			Anzahl	vH	
	<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 D	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	- 37 994	- 33,0	- 39 400	- 4,7	+ 1 406	+ 0,3	138 352	56 041
1957 D	662 334	415 796	62,8	246 538	37,2	- 99 079	- 13,0	- 54 059	- 11,5	- 45 020	- 15,4	216 607	17 959
1958 D	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	+ 20 783	+ 3,1	+ 43 555	+ 10,5	- 22 772	- 9,2	215 707	14 527
1959 D	475 725	321 252	67,5	154 473	32,5	- 207 392	- 30,4	- 138 099	- 30,1	- 69 293	- 31,0	279 716	12 140
1959 Juni	255 395	135 809	53,2	119 586	46,8	- 65 464	- 20,4	- 36 712	- 21,3	- 28 752	- 19,4	319 455	15 728
Juli	212 026	116 896	55,1	95 130	44,9	- 43 369	- 17,0	- 18 913	- 13,9	- 24 362	- 20,4	337 002	13 846
	<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 D ¹⁾	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	- 208 685	- 30,5	- 139 414	- 30,1	- 69 271	- 30,8	284 147	12 140
1959 Juli	215 460	119 196	55,3	96 264	44,7	- 43 795	- 16,9	- 19 386	- 14,0	- 24 409	- 20,2	341 176	13 846
Aug.	196 349	107 162	54,6	89 187	45,4	- 19 111	- 8,9	- 12 034	- 10,1	- 7 077	- 7,4	350 362	11 656
Sept.	187 199	102 080	54,5	85 119	45,5	- 9 150	- 4,7	- 5 082	- 4,7	- 4 068	- 4,6	350 393	10 282
Okt.	197 061	107 524	54,6	89 537	45,4	+ 9 862	+ 5,3	+ 5 444	+ 5,3	+ 4 418	+ 5,2	325 698	8 468
Nov.	230 605	131 913	57,2	98 692	42,8	+ 33 544	+ 17,0	+ 24 389	+ 22,7	+ 9 155	+ 10,2	284 545	6 987
Dez.	443 320	312 126	70,4	131 194	29,6	+ 212 715	+ 92,2	+ 180 213	+ 136,6	+ 32 502	+ 32,9	240 570	4 398
1960 Jan.	626 999	492 163	78,5	134 836	21,5	+ 183 679	+ 41,4	+ 180 037	+ 57,7	+ 3 642	+ 2,8	312 682	5 945
Febr.	529 592	406 463	76,8	123 129	23,2	- 97 407	- 15,5	- 85 700	- 17,4	- 11 707	- 8,7	389 248	8 153
März	256 585	161 715	63,0	94 870	37,0	- 273 007	- 51,6	- 244 748	- 60,2	- 28 259	- 23,0	452 965	10 760
April	188 764	107 595	57,1	81 069	42,9	- 67 821	- 26,4	- 54 020	- 33,4	- 13 801	- 14,5	459 983	8 798
Mai	153 161	85 098	55,6	68 063	44,4	- 35 603	- 18,9	- 22 597	- 21,0	- 13 006	- 16,0	487 746	8 722
Juni	134 382	75 286	56,0	59 096	44,0	- 18 779	- 12,3	- 9 812	- 11,5	- 8 967	- 13,2	504 195	7 836
Juli	119 351 ^{a)}	69 821	58,5	49 530	41,5	- 15 031	- 11,2	- 5 465	- 7,3	- 9 566	- 16,2	524 297	6 837
	<u>nach Ländern (Juli 1960)</u>												
Schlesw.-Holst.	11 710	6 334	54,1	5 376	45,9	- 2 009	- 14,6	- 695	- 9,9	- 1 314	- 19,6	10 837	2 000
Hamburg	4 474	2 909	65,0	1 565	35,0	- 436	- 8,9	- 134	- 4,4	- 302	- 16,2	23 440	433
Niedersachsen	19 406	11 032	56,8	8 374	43,2	- 3 897	- 16,7	- 1 868	- 14,5	- 2 029	- 19,5	49 564	1 521
Bremen	3 430	1 309	38,2	2 121	61,8	- 493	- 12,6	- 51	- 3,8	- 442	- 17,2	5 680	-
Nordrh.-Westf.	36 427	22 750	62,5	13 677	37,5	- 4 039	- 10,0	- 1 282	- 5,3	- 2 757	- 16,8	163 354	34
Hessen	6 843	4 415	64,5	2 428	35,5	- 733	- 9,7	- 374	- 7,8	- 359	- 12,9	46 943	26
Rheinld.-Pfalz	5 342	3 555	66,5	1 787	33,5	- 755	- 12,4	- 261	- 6,8	- 494	- 21,7	22 410	74
Baden-Württbg.	5 357	3 736	69,7	1 621	30,3	- 452	- 7,8	- 188	- 4,8	- 264	- 14,0	107 620	14
Bayern	24 191	12 499	51,7	11 692	48,3	- 2 145	- 8,1	- 642	- 4,9	- 1 503	- 11,4	88 721	2 755
Saarland	2 171	1 282	59,1	889	40,9	- 72	- 3,2	+ 30	+ 2,4	- 102	- 10,3	5 728	-
	<u>Berlin (West)</u>												
1960 Juli	21 350	10 336	48,4	11 014	51,6	- 6 826	- 24,2	- 1 749	- 14,5	- 5 077	- 31,6	16 780	6 606

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).- a) Einschl. 818 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen
Stand Monatsende
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Zeit Geschlecht	Insgesamt 1)	Ackerbauer, Tierzucht., Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischereibe- rufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner u. -verarbeit., Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -verarbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
Arbeitslose											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 D	220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088
1957 D	662 334	30 259	14 323	3 732	19 107	1 798	169 816	29 896	5 415	4 519	785
1958 D	683 117	28 115	16 391	4 449	21 404	1 628	200 566	32 817	5 180	4 260	849
1959 D	475 725	21 407	12 157	4 243	14 375	1 104	126 738	23 347	3 460	2 831	600
Bundesgebiet ohne Berlin											
1959 D ²⁾	479 924	21 466	12 178	4 835	14 451	1 110	127 330	23 825	3 506	2 864	607
1959 Juli	215 460	4 799	2 763	1 267	1 737	625	12 275	11 851	1 948	1 883	350
Aug.	196 349	4 342	2 839	1 402	1 452	487	9 360	10 250	1 605	1 665	292
Sept.	187 199	4 637	2 823	1 644	1 234	429	8 979	9 330	1 463	1 643	251
Okt.	197 061	6 041	2 368	2 092	1 706	422	10 545	9 205	1 464	1 618	241
Nov.	230 605	15 838	4 457	2 827	3 262	444	22 657	9 773	1 529	1 603	269
Dez.	443 320	36 100	15 884	5 788	24 244	1 081	130 196	15 189	2 249	2 076	335
1960 Jan.	626 999	42 091	33 217	6 762	41 071	1 030	238 522	18 771	3 354	2 468	390
Febr.	529 592	35 881	29 467	5 813	31 832	822	191 224	15 401	2 577	2 216	330
März	256 585	15 333	9 893	2 837	6 434	547	40 711	10 730	1 758	1 847	273
April	188 764	7 378	3 073	2 040	1 822	383	16 201	9 158	1 573	1 642	245
Mai	153 161	4 208	1 534	1 717	1 073	349	10 043	8 407	1 447	1 396	274
Juni	134 382	3 450	1 072	1 540	946	302	8 055	7 823	1 234	1 305	244
Juli	119 351 ^{a)}	2 854	796	1 219	810	290	6 623	7 288	1 172	1 191	207
dar. männlich	69 821	2 129	553	1 192	558	134	6 604	6 301	818	748	56
Offene Stellen											
1960 Juli	524 297	13 609	528	10 319	6 750	2 130	90 200	80 879	15 070	7 499	2 372
dar. männlich	310 288	10 526	306	10 247	5 613	1 507	90 074	70 686	9 537	5 548	1 168
Arbeitslose											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 D	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266
1957 D	17 023	3 418	3 463	35 094	7 938	21 942	90 238	3 908	708	5 182	50 518
1958 D	16 842	3 193	3 378	37 393	7 692	19 412	89 000	4 027	678	6 328	47 646
1959 D	10 749	2 248	2 524	23 345	4 809	14 228	62 518	3 081	545	4 794	36 097
Bundesgebiet ohne Berlin											
1959 D ²⁾	10 874	2 262	2 559	23 543	4 846	14 342	62 860	3 151	549	4 863	36 451
1959 Juli	3 157	1 409	1 781	14 119	2 476	7 069	39 684	2 710	366	2 076	27 629
Aug.	2 654	1 220	1 672	12 340	1 947	5 662	33 927	2 570	384	1 871	29 848
Sept.	2 392	1 054	1 697	10 534	1 694	5 678	31 831	2 395	395	1 724	27 696
Okt.	2 495	1 009	1 785	9 554	1 703	7 060	31 719	2 368	429	1 756	27 370
Nov.	3 093	1 016	1 905	9 724	1 796	8 689	34 830	2 219	457	2 012	23 865
Dez.	10 377	1 408	1 879	15 048	3 352	13 420	49 533	2 186	480	3 836	23 916
1960 Jan.	14 772	1 700	2 020	14 893	4 053	14 356	56 129	2 477	442	6 971	26 577
Febr.	11 235	1 349	1 884	12 684	3 575	12 859	50 210	2 289	397	5 887	28 701
März	5 075	1 111	1 662	9 867	2 404	10 144	39 009	2 194	365	2 690	25 450
April	3 034	996	1 568	8 482	1 945	8 518	32 642	2 239	366	1 974	25 516
Mai	2 499	956	1 291	8 121	2 222	6 542	27 560	1 991	337	1 678	21 887
Juni	2 119	823	1 158	7 977	2 016	4 852	24 793	1 826	283	1 491	19 569
Juli	1 842	700	1 049	7 074	1 408	3 636	22 700	1 877	272	1 397	16 293
dar. männlich	1 383	217	626	1 421	691	1 290	15 356	1 733	105	1 385	7 588
Offene Stellen											
1960 Juli	13 237	4 660	5 878	35 755	6 447	23 350	63 865	5 298	825	2 020	28 266
dar. männlich	11 711	1 192	3 915	4 582	2 185	6 884	35 477	5 141	141	1 998	7 802
Arbeitslose											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 D	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887
1957 D	34 006	12 345	17 427	6 869	331	33 609	1 287	8 550	2 437	1 021	5 384
1958 D	34 499	10 094	14 357	6 281	341	29 848	1 140	7 864	2 451	903	5 013
1959 D	25 582	6 633	10 231	4 793	298	21 603	909	5 934	1 877	647	4 111
Bundesgebiet ohne Berlin											
1959 D ²⁾	25 864	6 783	10 344	4 840	300	21 733	919	5 983	1 903	652	4 126
1959 Juli	11 765	4 691	7 065	3 517	282	18 463	795	4 743	1 560	583	3 383
Aug.	10 791	4 244	6 308	3 227	247	17 510	738	4 432	1 516	548	3 022
Sept.	11 446	4 247	6 351	3 373	231	16 694	747	4 191	1 449	519	2 908
Okt.	14 974	4 985	7 062	3 778	252	17 175	787	4 182	1 484	546	3 501
Nov.	19 005	5 341	8 107	3 951	243	16 264	758	4 643	1 509	498	3 928
Dez.	25 811	5 669	8 747	4 061	250	15 175	734	5 010	1 490	480	3 952
1960 Jan.	34 243	5 858	9 132	4 542	277	16 112	770	5 388	1 576	503	3 838
Febr.	28 677	5 054	8 109	3 808	232	14 797	726	5 006	1 402	464	3 569
März	17 434	4 396	6 865	3 252	229	14 210	632	4 315	1 315	431	3 320
April	12 267	3 962	5 703	3 332	255	15 105	683	3 786	1 411	449	2 960
Mai	9 141	3 220	4 731	2 982	251	13 149	611	3 363	1 238	436	2 381
Juni	7 608	2 775	4 192	2 522	216	11 684	580	3 060	1 144	384	2 121
1960 Juli	7 023	2 611	3 670	2 194	201	11 178	519	2 904	1 067	376	2 376
dar. männlich	5 384	4	453	540	44	3 818	393	2 631	314	216	1 847
Offene Stellen											
1960 Juli	23 205	30 943	17 283	8 252	140	21 439	467	1 627	1 392	165	427
dar. männlich	15 960	5	2 098	1 806	32	1 799	395	1 382	166	79	326

1) Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes.- 2) D errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres.- a) Einschl. 1 818 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern und 4 534 (darunter 3 289 Männer) Arbeitslose ohne nähere Angabe des Berufes.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Zum Aufsatz: „Die Erwerbstätigkeit im Oktober 1959“ in diesem Heft

Im Erwerbsleben tätige Personen nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und nach geleisteten Arbeitsstunden

in der Woche vom 4. bis 10. Oktober 1959

Ergebnisse des Mikrozensus

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Stellung im Beruf	Personen mit ... geleisteten Arbeitsstunden in der Berichtswoche bzw. ohne Stundenangabe													Geleist. Arbeitsst.	
	0	1-14	15-23	24-39	40-44	45	46-47	48	49-54	55-69	70 und mehr	ohne Stundenangabe	zusammen	Mill.	je Person
1 000															
Alle Personen															
Land- und Forstwirtschaft															
Selbständige	19	34	38	93	39	26	4	33	98	335	453	18	1 190	69,9	58,7
Mith. Fam. Ang.	22	93	136	350	151	83	21	81	222	406	397	40	2 002	97,0	48,4
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	-	-	0,2	56,5
Angestellte	1	14	20	41	23	88	7	4	4	4	3	2	540	27,2	53,1
Arbeiter	-	-	-	-	-	-	-	-	46	75	134	82	-	27,2	50,4
Zusammen	52	142	194	485	214	204	29	165	400	884	935	61	3 763	195,7	52,0
Produzierendes Gewerbe															
Selbständige	14	16	24	52	32	122	4	79	136	240	91	7	818	41,5	50,8
Mith. Fam. Ang.	3	13	21	38	15	27	1	21	28	43	19	2	233	10,2	43,7
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	45,5
Angestellte	35	7	12	26	401	986	25	140	126	99	17	4	1 878	84,3	44,9
Arbeiter	236	35	74	224	2 059	4 527	103	738	537	290	37	17	8 876	388,5	43,8
Zusammen	288	71	131	339	2 507	5 665	134	980	828	672	163	31	11 809	524,6	44,4
Handel und Verkehr															
Selbständige	14	21	21	42	24	68	6	70	132	300	130	10	838	44,8	53,5
Mith. Fam. Ang.	2	12	24	50	16	26	3	20	33	58	24	3	269	12,0	44,7
Beamte	18	2	5	10	10	294	4	16	30	25	2	1	448	19,9	44,5
Angestellte	41	12	25	55	118	1 006	49	380	165	127	23	6	2 005	90,7	45,3
Arbeiter	37	33	44	74	66	598	19	52	100	105	30	5	1 274	55,5	43,6
Zusammen	111	80	116	226	232	1 992	81	685	460	615	209	25	4 833	223,0	46,1
Öffentl. Dienst, Dienstleistungen²⁾															
Selbständige	12	18	15	27	17	35	2	23	56	111	101	12	430	23,2	54,0
Mith. Fam. Ang.	3	7	13	20	10	19	1	7	19	30	35	2	157	7,9	50,7
Beamte	41	8	8	41	33	321	9	72	66	52	20	5	674	29,2	43,4
Angestellte	32	14	19	48	81	637	32	140	162	90	32	19	1 324	60,1	45,4
Arbeiter	35	64	68	135	70	510	16	262	158	157	49	12	1 534	66,6	43,4
Zusammen	122	110	123	270	210	1 533	60	503	460	439	237	51	4 118	187,1	45,4
Insgesamt															
Selbständige	59	89	99	213	112	252	16	206	422	987	775	47	3 275	179,4	54,8
Mith. Fam. Ang.	29	125	194	459	192	147	26	129	302	537	474	48	2 661	127,1	47,8
Beamte	58	10	45	45	46	617	14	127	97	77	22	7	1 128	49,5	43,9
Angestellte	108	33	56	123	602	2 655	105	684	457	324	75	29	5 355	254,4	45,6
Arbeiter	319	147	206	474	2 218	5 722	141	1 208	870	685	198	37	12 223	537,8	44,0
Zusammen	573	403	564	1 320	3 164	9 394	303	2 332	2 148	2 610	1 544	167	24 523	1 130,4	46,1
Männer															
Land- und Forstwirtschaft															
Selbständige	12	19	20	47	20	15	2	21	69	284	416	12	936	58,4	62,4
Mith. Fam. Ang.	3	11	13	27	12	9	1	11	36	133	176	5	438	26,4	50,4
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	-	3	0,2	56,5
Angestellte	7	3	3	9	8	62	2	34	54	101	57	1	340	18,3	53,9
Arbeiter	-	-	-	-	-	-	-	-	3	3	3	-	21	1,2	55,5
Zusammen	21	33	36	83	41	90	6	69	162	526	652	19	1 738	104,5	60,1
Produzierendes Gewerbe															
Selbständige	11	10	13	32	25	107	4	69	124	222	86	5	706	37,0	52,4
Mith. Fam. Ang.	-	-	-	4	3	9	-	6	7	10	2	-	44	2,1	46,8
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	45,3
Angestellte	23	2	3	6	263	602	15	92	102	87	14	3	1 213	56,4	45,6
Arbeiter	179	12	16	91	1 625	3 474	81	628	467	266	33	12	6 883	305,4	44,4
Zusammen	213	25	34	133	1 916	4 193	100	794	700	585	136	20	8 850	400,0	45,2
Handel und Verkehr															
Selbständige	9	8	11	21	15	49	3	46	97	232	104	7	602	33,4	55,4
Mith. Fam. Ang.	-	1	2	3	1	5	3	5	5	9	4	-	34	1,7	50,3
Beamte	16	2	1	3	3	268	5	53	30	25	2	1	413	18,5	44,7
Angestellte	19	3	4	8	51	398	14	137	84	93	20	3	833	39,0	46,8
Arbeiter	28	4	7	15	47	495	16	130	85	95	28	5	951	44,0	46,3
Zusammen	72	17	25	50	122	1 214	38	367	301	451	158	16	2 833	136,6	48,2
Öffentl. Dienst, Dienstleistungen²⁾															
Selbständige	7	7	6	11	11	26	2	16	40	85	71	7	286	16,2	56,7
Mith. Fam. Ang.	-	-	-	1	1	2	-	1	3	3	3	-	16	0,8	52,3
Beamte	30	6	6	25	25	256	7	61	54	46	19	5	578	25,6	44,3
Angestellte	14	5	6	14	34	302	10	50	38	36	16	4	528	24,0	44,3
Arbeiter	11	7	6	11	23	278	6	56	44	38	13	2	495	22,6	45,6
Zusammen	63	25	23	62	94	904	25	184	178	208	122	17	1 903	89,2	46,9
Insgesamt															
Selbständige	39	43	49	111	72	196	11	152	329	823	676	31	2 530	144,9	57,3
Mith. Fam. Ang.	3	14	19	35	16	25	2	21	51	155	166	6	531	31,0	58,4
Beamte	46	7	6	29	33	567	12	114	85	72	21	6	997	44,4	44,5
Angestellte	57	10	12	28	348	1 306	39	281	227	224	53	10	2 595	119,5	46,0
Arbeiter	225	26	32	125	1 703	4 308	105	847	650	498	132	20	8 670	390,4	45,0
Zusammen	369	100	119	327	2 172	6 401	169	1 414	1 341	1 770	1 068	73	15 323	730,2	47,7
Frauen															
Land- und Forstwirtschaft															
Selbständige	7	15	19	46	19	11	1	12	29	52	37	6	254	11,5	45,3
Mith. Fam. Ang.	19	82	123	323	139	74	20	70	186	273	220	34	1 565	70,6	45,1
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Angestellte	-	-	-	1	-	3	-	2	1	-	1	-	7	0,3	46,1
Arbeiter	4	11	17	32	15	26	1	13	21	33	25	1	200	8,8	44,3
Zusammen	31	109	158	402	173	114	23	96	238	358	283	42	2 026	91,2	45,0
Produzierendes Gewerbe															
Selbständige	3	7	11	20	7	16	1	10	13	18	5	2	112	4,6	40,6
Mith. Fam. Ang.	2	12	18	35	13	18	1	15	21	34	17	2	188	8,1	43,0
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	47,0
Angestellte	12	4	10	20	139	384	16	49	24	11	2	1	665	28,9	43,5
Arbeiter	58	23	58	133	434	1 053	22	111	70	22	3	5	1 933	83,0	41,7
Zusammen	75	46	97	207	591	1 472	33	185	128	87	27	11	2 959	124,6	42,1
Handel und Verkehr															
Selbständige	4	13	10	21	8	20	2	24	35	68	26	3	235	11,4	48,6
Mith. Fam. Ang.	2	11	22	47	15	21	2	24	27	49	19	3	235	10,2	43,9
Beamte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,5	41,5
Angestellte	22	9	21	47	66	607	34	243	81	35	3	2	1 172	51,7	44,2
Arbeiter	8	30	37	60	19	104	3	32	15	12	2	1	323	11,5	35,6
Zusammen	39	64	90	176	110	778	43	318	159	164	51	9	2 000	86,4	43,2
Öffentl. Dienst, Dienstleistungen²⁾															
Selbständige	5	11	10	16	6	9	1	7	17	27	30	5	143	7,0	48,7
Mith. Fam. Ang.	3	6	12	19	9	8	1	6	16	27	32	2	141	7,1	50,5
Beamte	11	3	3	15	7	25	2	11	12	6	1	1	96	3,6	37,8
Angestellte	17	9	14	34	47	355	22	90	124	54	16	16	796	36,1	45,4
Arbeiter	24	57	62	124	47	232	10	205	114	118	36	10	1 038	44,1	42,4
Zusammen	60	85	100	208	117	629	35	319	282	231	115	34	2 215	97,9	44,2
Insgesamt															
Selbständige	20	46	50	103	40	56	5	54	93	164	99	16	745	34,5	46,3
Mith. Fam. Ang.	26	112	175	424	176	122	24	108	251	383	288	42	2 130	96,1	45,1
Beamte	13	3	3	17	13	51	3	13	6	1	3	1	131	5,1	36,8
Angestellte	51	23	44	101	252	1 350	66	393	230	100	22	19	2 640	117,1	44,4
Arbeiter	94	121	173	349	514	1 415	36	361	220	187	66	17	3 553	147,4	41,5
Zusammen	204	304	445	993	991	2 993	134	918	806						

**Die Tätigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, in der die Tätigkeit ausgeübt wurde
und nach der Arbeitsdauer in der Woche vom 4. bis 10. Oktober 1959**

**Ergebnisse des Mikrozensus
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Stellung im Beruf	Tätigkeitsfälle mit einer Arbeitsdauer von..... Stunden bzw. ohne Stundenangabe												Geleist.Arbeitsstd.		
	0	1-14	15-23	24-39	40-44	45	46-47	48	49-54	55-69	70 und mehr	ohne Stunden- angabe	zu- sammen	insge- samt 1)	je Tätig- keitsfall
	1 000												Mill.		
Tätigkeitsfälle insgesamt															
Land- und Forstwirtschaft															
Selbständige	31	124	118	141	49	43	4	38	105	343	455	34	1 485	75,1	50,6
Mith.Fam.Ang.	26	198	200	384	156	94	21	84	225	408	398	52	2 246	100,8	44,9
Abhängige	12	28	27	49	25	97	4	51	80	144	85	4	606	29,5	48,7
Zusammen	69	350	344	574	231	234	29	174	410	895	938	90	4 337	205,5	47,4
Produzierendes Gewerbe															
Selbständige	17	32	35	59	33	124	5	80	138	241	91	8	862	42,3	49,1
Mith.Fam.Ang.	3	18	23	41	16	28	1	22	29	43	19	3	245	10,4	42,5
Abhängige	273	52	92	256	2 462	5 519	129	879	664	390	54	21	10 791	473,6	43,9
Zusammen	293	102	150	355	2 511	5 671	135	981	831	674	164	32	11 897	526,3	44,2
Handel und Verkehr															
Selbständige	17	40	33	53	26	70	6	71	133	302	132	12	893	45,7	51,2
Mith.Fam.Ang.	3	18	28	54	16	27	3	20	34	58	24	3	287	12,3	43,0
Abhängige	96	64	77	140	194	1 899	74	596	297	258	56	13	3 762	166,7	44,3
Zusammen	115	123	138	246	236	1 995	82	687	463	618	211	28	4 941	224,8	45,5
Öffentl.Dienst, Dienstleistungen 2)															
Selbständige	14	37	26	39	20	36	2	25	58	113	102	15	485	24,3	50,1
Mith.Fam.Ang.	3	16	22	31	13	12	1	7	19	31	35	4	194	8,8	45,3
Abhängige	109	125	106	233	185	1 490	56	474	386	299	102	37	3 601	156,8	43,6
Zusammen	126	177	154	302	217	1 538	60	505	463	444	239	55	4 280	189,9	44,4
Insgesamt															
Selbständige	78	233	210	292	128	273	17	213	433	999	779	68	3 724	187,4	50,3
Mith.Fam.Ang.	35	250	273	509	201	160	27	133	306	541	476	62	2 972	132,4	44,6
Abhängige	491	269	302	677	2 866	9 004	262	2 000	1 427	1 091	296	75	18 760	826,6	44,1
Zusammen	603	752	786	1 478	3 194	9 438	305	2 346	2 167	2 631	1 551	205	25 455	1 146,5	45,0
Tätigkeitsfälle - Männer															
Land- und Forstwirtschaft															
Selbständige	23	104	96	93	30	32	3	27	75	291	418	27	1 219	63,4	52,1
Mith.Fam.Ang.	6	85	59	48	15	18	1	14	38	135	177	12	606	29,0	47,9
Abhängige	7	14	8	14	10	68	2	37	58	110	60	3	390	20,2	51,6
Zusammen	36	203	163	154	55	118	6	77	171	536	655	42	2 215	112,6	50,8
Produzierendes Gewerbe															
Selbständige	14	25	22	39	26	108	4	69	125	223	86	5	746	37,7	50,5
Mith.Fam.Ang.	1	4	3	5	3	9	•	6	7	10	2	1	51	2,2	43,5
Abhängige	203	22	23	102	1 890	4 081	97	720	570	355	48	15	8 127	361,6	44,5
Zusammen	218	51	49	146	1 919	4 199	101	796	702	587	136	21	8 924	401,5	45,0
Handel und Verkehr															
Selbständige	12	24	21	29	17	50	3	47	98	234	105	9	650	34,2	52,6
Mith.Fam.Ang.	1	5	5	5	1	5	•	3	6	9	4	•	45	1,9	42,1
Abhängige	64	21	17	31	107	1 162	35	319	200	211	50	9	2 225	101,9	45,8
Zusammen	76	50	43	65	125	1 217	39	369	304	454	160	19	2 920	138,0	47,3
Öffentl.Dienst, Dienstleistungen 2)															
Selbständige	8	24	14	21	14	27	2	17	41	87	71	9	334	17,1	51,3
Mith.Fam.Ang.	•	4	3	4	•	3	1	1	3	3	3	•	26	1,0	38,7
Abhängige	57	47	23	56	83	878	23	168	136	121	49	11	1 652	72,8	44,1
Zusammen	66	75	41	81	98	908	25	185	180	211	123	20	2 012	90,9	45,2
Insgesamt															
Selbständige	57	176	154	182	87	218	12	159	340	834	681	51	2 949	152,4	51,7
Mith.Fam.Ang.	7	98	71	61	21	35	2	24	53	157	187	13	728	34,2	46,9
Abhängige	332	105	71	203	2 089	6 189	157	1 244	964	797	207	38	12 393	556,4	44,9
Zusammen	396	379	296	446	2 197	6 441	171	1 427	1 357	1 788	1 074	102	16 071	743,0	46,2
Tätigkeitsfälle - Frauen															
Land- und Forstwirtschaft															
Selbständige	8	20	22	48	19	11	1	12	30	52	37	7	266	11,7	44,0
Mith.Fam.Ang.	21	113	141	337	141	76	20	71	187	273	221	40	1 640	71,8	43,8
Abhängige	5	14	19	56	15	29	1	14	22	34	26	1	216	9,3	43,3
Zusammen	33	147	182	420	176	116	23	97	239	359	283	48	2 122	92,9	43,8
Produzierendes Gewerbe															
Selbständige	3	7	12	20	7	16	1	11	13	18	5	2	115	4,6	40,0
Mith.Fam.Ang.	2	14	20	36	13	19	1	15	22	34	17	2	194	8,2	42,3
Abhängige	70	29	69	153	573	1 438	32	159	94	35	6	6	2 664	112,1	42,1
Zusammen	75	51	101	209	592	1 472	34	185	129	87	27	11	2 974	124,9	42,0
Handel und Verkehr															
Selbständige	5	16	11	23	9	20	2	24	35	68	26	3	243	11,6	47,7
Mith.Fam.Ang.	2	13	23	49	15	21	2	17	28	49	19	3	242	10,4	43,2
Abhängige	32	43	61	109	87	737	38	277	97	47	5	3	1 537	64,8	42,2
Zusammen	39	73	95	181	111	778	43	318	159	164	51	9	2 021	86,8	42,9
Öffentl.Dienst, Dienstleistungen															
Selbständige	6	13	11	18	6	9	1	8	17	27	30	6	150	7,1	47,3
Mith.Fam.Ang.	3	12	19	27	11	9	1	6	17	28	32	3	168	7,8	46,4
Abhängige	52	78	83	177	102	612	33	306	250	178	53	26	1 949	84,1	43,1
Zusammen	60	103	113	221	119	631	35	320	283	233	115	35	2 268	98,9	43,6
Insgesamt															
Selbständige	21	57	56	110	40	56	5	54	94	165	99	18	774	35,0	45,2
Mith.Fam.Ang.	28	152	203	448	180	125	24	109	253	384	289	48	2 244	98,2	43,8
Abhängige	159	164	231	475	777	2 816	105	756	463	294	89	37	6 366	270,2	42,5
Zusammen	208	373	490	1 033	997	2 997	135	919	810	843	477	103	9 384	403,5	43,0

1) Bei der Berechnung der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden wurden die Fälle "ohne Angabe" nach dem jeweiligen Durchschnitt eingerechnet. 2) Ohne Soldaten.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe ¹⁾	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien ²⁾		
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz ³⁾	Butter	Herstellung von ⁴⁾	
		monatlich	taglich		1 000 t	vH ⁵⁾			Käse	Speisequark
1 000	kg	kg	1 000 t	vH ⁵⁾	1 000 t	t	t	t		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	5 831,1	244	8,0	1 421,2	953,2	67,1	236,6	25 263	12 976	6 949
1957 MD	5 641,2	255	8,4	1 438,6	1 002,8	69,7	230,1	25 908	12 882	9 055
1958 MD	5 572,3	267	8,8	1 489,0	1 069,6	71,8	228,3	29 946	11 996	9 479
1959 MD	5 561,1	276	9,1	1 532,5	1 121,6	73,2	233,4	31 257	12 859	9 913
Bundesgebiet ohne Berlin										
1957 MD	5 684,4	255	8,4	1 448,2	1 009,3	69,7	..	..	..	..
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	..	..	..	..
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	..	..	..	..
1959 Juli	5 599,3	304	9,8	1 701,9	1 275,7	75,0	273,2	33 727	11 557	11 427
Aug.	5 599,3	283	9,1	1 586,0	1 175,3	74,1	249,2	31 798	12 535	9 566
Sept.	5 599,3	257	8,6	1 437,0	1 044,2	72,7	242,0	27 998	13 707	8 778
Okt.	5 599,3	244	7,9	1 368,2	971,2	71,0	252,9	26 521	14 509	9 815
Nov.	5 599,3	233	7,8	1 302,5	905,6	69,5	223,4	25 484	13 173	9 228
Dez.	5 599,3	249	8,0	1 392,3	993,4	71,4	232,2	28 434	13 438	8 101
1960 Jan.	5 671,5	258	8,3	1 463,0	1 058,3	72,3	221,5	30 432	13 857	8 618
Febr.	5 671,5	258	8,9	1 460,6	1 061,6	72,7	225,0	30 635	10 527	9 920
Marz	5 671,5	296	9,5	1 678,3	1 254,9	74,8	245,1	35 954	11 337	11 749
April	5 671,5	307	10,2	1 740,3	1 309,5	75,3	234,5	37 288	13 043	12 371
Mai	5 671,5	342	11,0	1 941,2	1 505,9	77,6	248,0	42 554	14 280	13 455
Juni	5 671,5	322	10,7	1 828,1	1 400,0	76,6	241,8	37 221	12 735	11 954
Juli	5 669,8	312	10,0	1 770,4	1 354,3	76,5	...	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres. - 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn. - 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch. - 4) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse. - 5) vH der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen

Zeit	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft					
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere ³⁾	darunter				
	insgesamt ¹⁾	Schlacht- fette ²⁾	Schlach- tungen	Schlacht- menge ¹⁾	Schlach- tungen	Schlachtmenge ¹⁾		Schlacht- insgesamt ¹⁾	Rinder		Schweine	
							Schlacht- tungen		Schlacht- menge ¹⁾	Schlacht- tungen	Schlacht- menge ¹⁾	
t	1 000	t	1 000	t	1 000	1 000	t	1 000	t	1 000		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 MD	146 796	12 263	213,3	54 444	860,0	79 874	12 477	7 109	15,3	4 090	23,2	3 019
1957 MD	176 404	15 782	237,1	60 554	1 186,9	105 057	10 792	8 990	22,9	6 367	21,6	2 623
1958 MD	183 811	16 795	243,2	63 369	1 279,9	110 210	10 232	11 598	28,7	7 518	38,0	4 080
1959 MD	183 486	16 937	245,9	63 801	1 260,7	109 462	10 223	14 789	33,1	8 722	59,6	6 051
Bundesgebiet ohne Berlin												
1957 MD	177 200	15 849	238,2	60 835	1 192,3	105 507	10 858	10 099	24,1	6 703	31,1	3 382
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 220	17 003	246,9	64 068	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1959 Juli	171 343	15 820	233,2	59 779	1 188,7	102 191	9 373	14 179	35,9	9 104	47,4	5 054
Aug.	191 430	17 649	263,5	67 121	1 311,4	113 876	10 433	12 543	27,1	7 077	51,2	5 452
Sept.	200 928	17 996	304,4	76 777	1 299,4	113 647	10 504	13 035	25,1	6 690	61,0	6 326
Okt.	198 795	17 449	316,4	80 243	1 240,4	108 479	10 073	11 668	15,4	4 161	73,8	7 474
Nov.	198 548	18 076	282,8	72 624	1 301,0	115 484	10 440	15 410	25,5	6 836	88,1	8 549
Dez.	189 533	17 331	254,2	66 186	1 279,7	111 743	11 604	15 991	27,6	7 403	91,0	8 580
1960 Jan.	176 512	16 039	242,6	63 798	1 160,2	102 656	10 058	14 841	31,6	8 407	64,6	6 421
Febr.	180 916	16 865	231,2	60 648	1 276,2	109 851	10 417	13 760	31,8	8 725	48,7	5 032
Marz	196 638r	18 139r	257,4r	67 722r	1 360,8	117 412	11 504	13 599	37,7	10 096	30,9	5 496
April	184 725	17 192	232,1	61 191	1 309,9	112 163	11 371	12 492	33,0	8 781	35,2	3 703
Mai	212 798	20 059	262,1	68 879	1 520,1	131 610	12 309	13 239	35,4	9 361	37,5	3 854
Juni	185 737	17 416	235,0	61 859	1 312,7	113 657	10 221	14 546	38,5	10 079	42,9	4 367
Juli	183 197	17 037	242,3	62 819	1 276,9	110 506	9 872	13 688	34,6	9 017	46,0	4 620

1) Die Gesamtschlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar. - 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH der Schlachtmenge zu Grunde gelegt. - 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Insgesamt		Dampferhochseefischerei		Große Heringsfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 185	11 264	2 728
1957 MD	57 149	20 955	37 242	14 558	6 261	2 852	13 646	3 668
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1959 Juli	77 873	26 131	42 378	16 022	14 000	5 605	21 495	4 504
Aug.	90 643	31 843	50 558	20 520	15 491	6 202	24 594	5 121
Sept.	92 147	31 849	53 156	20 666	11 830	4 737	27 161	6 446
Okt.	63 895	28 282	39 261	20 274	9 576	3 834	15 057	4 174
Nov.	45 822	24 526	28 577	19 015	4 297	1 721	12 949	3 791
Dez.	40 718	20 026	31 658	16 613	3 074	1 230	5 986	2 183
1960 Jan.	39 968	18 723	30 416	16 222	107	54	9 444	2 448
Febr.	53 450	21 993	37 419	18 000	2 238	911	13 793	3 081
Marz	50 711	21 930	38 614	17 642	3 798	1 290	8 299	2 999
April	45 075	20 006	35 448	16 470	4 197	1 134	5 430	2 402
Mai	40 035	16 100	26 201	11 227	4 194	1 179	9 640	3 694
Juni	38 870	15 897	23 093	10 527	5 765	2 107 ^{a)}	10 013	3 263
Juli	55 775	21 326	28 994 ^{a)}	12 669 ^{a)}	11 653	4 677 ^{a)}	15 128	3 979

a) Vorläufiges Ergebnis.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 2)	
	Erfaste Be- triebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte			Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)
		insgesamt	darunter Arbeiter						1 000	Mill. Std.	Mill. DM
Anzahl	1 000		Mill. Std.	Mill. DM				
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>								
1954	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543
1957	52 609	7 221	5 984	1 052	2 284	752	16 629	2 532
1958	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572
1959	52 081	7 301	5 949	1 019	2 525	913	18 638	2 813
1959 2.Hj.	52 112	7 396	6 026	1 050	2 660	950	19 972	2 990
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1959 D ⁴⁾ bzw. MD	52 817	7 477	6 100	1 045	2 563 ^{a)}	924 ^{a)}	18 819 ^{a)}	2 883 ^{a)}
2.Hj. MD	52 836	7 570	6 176	1 075	2 735	972	20 334	3 131
1959 Juli	52 771	7 503	6 122	1 049	2 664	921	19 290	2 972
Aug.	52 768	7 539	6 150	1 018	2 579	923	18 644	2 734
Sept.	52 808	7 570	6 177	1 086	2 656	934	20 782	3 158
Okt.	52 829	7 601	6 204	1 124	2 741	949	21 326	3 165
Nov.	52 882	7 637	6 233	1 085	2 791	1 002	20 821	3 220
Dez.	52 944	7 574	6 171	1 089	2 980	1 101	21 147	3 534
1960 Jan.	52 873	7 568	6 158	1 027	2 653	1 011	18 669	2 925
Febr.	52 978	7 607	6 189	1 018	2 534	987	19 257	3 133
Marz	53 062	7 652	6 229	1 123	2 807	1 014	22 069	3 510
April	53 102	7 716	6 267	1 060	2 800	1 017	20 301	3 124
Mai	53 080	7 747	6 288	1 093	2 894	1 034	21 415	3 331
Juni	53 147	7 757	6 295	1 042	2 974	1 054	20 591	3 246
Juli	53 194	7 792	6 321	1 046	2 960	1 065	20 977	3 179
<u>nach Ländern (Juli 1960)</u>								
Schlesw.-Holst.	1 491	169	139	23	63	19	523	90
Hamburg	1 534	233	173	28	87	43	1 044	131
Niedersachsen	4 563	705	582	96	268	85	1 896	253
Bremen	476	109	88	13	42	14	331	62
Nordrh.-Westf.	16 112	2 820	2 308	380	1 173	393	8 113	1 162
Hessen	4 607	651	510	85	233	103	1 615	331
Rheinld.-Pfalz	2 896	357	289	48	129	50	974	146
Baden-Württbg.	10 253	1 401	1 127	189	497	193	3 398	521
Bayern	10 562	1 173	957	161	390	141	2 709	349
Saarland	700	175	149	24	77	23	376	134
<u>Berlin (West)</u>								
1960 Juli	2 970	306	235	34	96	45	617	63

Zeit -- Land	Verbrauch an Brennstoffen					Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch		
	Kohle	darunter			1 000 t					Mill.cbm	Mill. kWh
		Steinkohlen und Steinkohlen- brikette	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- brikette- und -koks							
1 000 t-SKE 5)	1 000 t			1 000 t	Mill.cbm	Mill. kWh					
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>											
1954 MD	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828			
1957 MD	6 165	2 913	2 195	552	291	1 540	2 850	5 054			
1958 MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228			
1959 MD	5 706	2 738	2 026	481	529	1 336	3 345	5 620			
1959 2.Hj. MD	5 886	2 795	2 131	481	558	1 336	3 551	5 900			
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1959 MD	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800			
2.Hj. MD	6 365	2 997	2 408	481	560	1 444	3 596	6 084			
1959 Juli	5 851	2 646	2 300	459	462	1 470	3 489	5 841			
Aug.	5 806	2 640	2 287	460	482	1 457	3 476	5 841			
Sept.	6 098	2 796	2 401	460	496	1 396	3 613	5 967			
Okt.	6 821	3 237	2 542	499	590	1 453	3 749	6 379			
Nov.	6 867	3 329	2 502	502	653	1 425	3 616	6 229			
Dez.	6 839	3 335	2 507	507	678	1 463	3 635	6 245			
1960 Jan.	6 899	3 225	2 690	484	755	1 494	3 580	6 225			
Febr.	6 575	3 055	2 576	481	753	1 448	3 522	6 068			
Marz	6 841	3 092	2 762	499	761	1 522	3 838	6 537			
April	6 101	2 748	2 499	444	674	1 485	3 664	6 091			
Mai	6 208	2 726	2 593	459	645	1 559	3 879	6 388			
Juni	5 783	2 560	2 423	406	592	1 481	3 685	6 050			
Juli	6 102	2 638	2 590	414	613	1 545	3 867	6 344			
<u>nach Ländern (Juli 1960)</u>											
Schlesw.-Holst.	63	33	29	1	42	12	60	80			
Hamburg	16	9	6	0	40	5	77	87			
Niedersachsen	494	174	266	44	71	47	221	403			
Bremen	29	6	23	1	18	6	38	43			
Nordrh.-Westf.	3 946	1 662	1 692	219	245	1 229	1 813	3 336			
Hessen	171	92	39	28	43	32	198	318			
Rheinld.-Pfalz	263	148	80	51	24	40	308	443			
Baden-Württbg.	251	190	50	17	55	17	518	650			
Bayern	365	132	94	53	69	15	590	793			
Saarland	505	194	311	0	4	142	44	191			
<u>Berlin (West)</u>											
1960 Juli	18	10	2	9	6	12	.	53			

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbrikette, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Gesamte Industrie	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-Industrie	Maschinen-	Fahrzeugbau	Schiff-	Elektro-	Chemische Industrie	Textil-	Bekleidungs-
Beschäftigte insgesamt, in 1 000												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 D)	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1957 D)	7 221,1	583,8	253,9	294,0	73,5	831,0	316,3	111,8	578,1	400,3	648,0	317,3
1958 D) 2)	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D)	7 300,9	539,5	247,7	296,4	78,2	859,4	348,8	101,4	654,2	426,5	594,6	312,6
1959 April	7 250,3	554,4	254,0	292,2	77,4	852,7	341,8	104,0	642,7	423,2	588,4	310,1
Mai	7 270,0	549,6	259,4	293,8	77,6	856,5	343,7	103,3	643,8	424,8	588,1	310,5
Juni	7 296,4	545,2	262,0	295,9	77,9	859,2	346,8	102,0	647,8	426,9	590,2	310,7
Juli	7 326,7	539,8	263,6	297,7	78,6	863,3	348,9	101,1	652,3	429,6	591,0	311,0
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 D ²⁾	7 476,9	.	251,3	334,4	78,3	868,2	.	.	658,8	428,1	595,2	316,2
1959 Juli	7 503,2	a)	267,3	335,2	78,7	872,1	a)	a)	657,3	431,2	591,6	314,6
Aug.	7 538,9	.	266,9	339,5	79,0	876,6	.	.	666,1	433,2	594,8	316,7
Sept.	7 569,7	.	266,2	339,8	79,5	879,1	.	.	673,7	435,5	598,6	320,5
Okt.	7 601,1	.	262,7	340,2	79,8	880,9	.	.	678,4	434,6	602,6	324,8
Nov.	7 637,0	.	258,0	341,6	80,0	887,1	.	.	684,5	436,4	610,2	327,7
Dez.	7 574,5	.	244,3	341,9	79,9	887,3	.	.	682,9	434,8	608,3	324,9
1960 Jan.	7 567,8	570,1	221,7	344,0	80,3	899,2	370,9	97,3	688,9	436,8	607,9	326,9
Febr.	7 606,8	566,2	225,9	346,7	80,7	905,3	375,9	97,0	694,7	440,1	612,6	328,0
März	7 651,5	560,3	247,6	349,0	81,0	909,1	380,8	96,6	702,0	442,8	613,3	328,9
April	7 716,4	556,9	259,2	352,3	81,4	924,8	385,6	98,5	708,7	446,9	615,5	332,6
Mai	7 746,9	551,3	263,5	353,5	81,9	931,6	388,2	98,4	714,9	451,4	614,7	332,2
Juni	7 757,2	546,4	264,7	354,4	82,1	934,8	389,8	98,2	720,5	453,3	612,9	330,6
Juli	7 792,4	540,9	266,6	357,1	82,7	939,9	390,7	98,1	728,9	456,9	611,3	329,7
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1957 MD	16 629,2	693,0	454,5	1 324,4	298,9	1 512,8	844,3	205,4	1 088,8	1 363,3	1 282,1	491,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD	18 938,0	623,5	545,7	1 280,8	314,2	1 703,1	1 149,6	231,4	1 366,1	1 652,9	1 237,9	502,4
1959 2.Hj. MD	19 971,9	629,5	615,1	1 396,6	335,0	1 821,3	1 202,2	238,2	1 500,0	1 773,1	1 343,9	530,3
1959 April	18 703,5	616,1	609,7	1 276,1	325,6	1 720,7	1 256,9	169,0	1 257,1	1 665,5	1 224,2	565,8
Mai	16 957,6	594,4	553,6	1 135,0	282,9	1 576,4	1 044,6	223,1	1 191,7	1 521,1	1 001,6	461,2
Juni	18 659,3	599,3	623,8	1 293,7	327,3	1 767,8	1 220,9	356,0	1 341,1	1 654,7	1 145,2	423,1
Juli	18 906,3	588,1	652,6	1 321,9	321,4	1 742,2	1 091,1	204,8	1 343,5	1 791,7	1 194,2	420,9
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 MD ⁴⁾	18 819,2	.	548,2	1 343,0	314,5	1 711,8	.	.	1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5
2.Hj. MD	20 334,2	.	620,2	1 521,0	335,5	1 838,6	.	.	1 508,5	1 777,4	1 344,8	534,6
1959 Juli	19 290,3	a)	658,2	1 451,3	321,9	1 769,1	a)	a)	1 358,6	1 797,2	1 194,9	424,1
Aug.	18 643,8	.	629,3	1 452,5	311,3	1 593,7	.	.	1 325,9	1 719,3	1 167,4	457,0
Sept.	20 777,6	.	661,1	1 536,6	338,8	1 844,0	.	.	1 581,5	1 765,2	1 417,7	586,4
Okt.	21 325,7	.	668,4	1 597,0	355,5	1 876,0	.	.	1 493,0	1 842,2	1 520,5	648,7
Nov.	20 821,4	.	593,8	1 550,4	342,3	1 817,3	.	.	1 646,3	1 792,3	1 443,4	602,6
Dez.	21 146,6	.	510,2	1 538,0	343,2	1 293,5	.	.	1 645,6	1 748,2	1 325,2	488,8
1960 Jan.	18 668,7	965,5	352,6	1 537,0	324,5	1 612,4	1 135,7	178,2	1 390,2	1 656,7	1 311,3	445,5
Febr.	19 226,8	761,5	375,4	1 613,4	338,9	1 754,1	1 301,9	187,6	1 393,2	1 738,7	1 320,4	500,3
März	22 069,2	746,2	592,0	1 754,1	383,1	2 047,1	1 353,1	238,9	1 574,0	1 949,3	1 489,4	619,2
April	20 301,1	717,8	617,7	1 592,7	369,3	1 918,3	1 344,2	180,2	1 423,8	1 833,2	1 278,4	593,0
Mai	21 414,9	758,0	685,2	1 689,4	389,2	2 010,4	1 465,3	215,8	1 522,5	1 880,9	1 298,5	581,0
Juni	20 591,0	717,7	651,5	1 589,2	368,5	2 026,6	1 357,1	229,8	1 524,0	1 802,4	1 167,9	457,3
Juli	20 977,4	737,8	710,3	1 719,1	382,6	1 998,7	1 233,7	170,7	1 552,5	1 924,4	1 247,3	440,8
darunter Auslandsumsatz ⁵⁾ , Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	-65,7	107,8	193,5	83,9	-5,1
1957 MD	2 532,1	141,4	23,1	246,1	44,9	472,7	284,6	114,0	214,0	312,1	98,3	10,0
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD	2 812,7	125,0	18,4	235,1	48,6	495,0	412,6	112,5	260,7	386,4	97,3	11,5
1959 2.Hj. MD	2 969,8	122,3	18,5	266,2	49,2	520,2	431,6	123,0	274,5	413,0	101,7	12,8
1959 April	2 833,2	127,1	20,7	235,5	52,1	514,3	443,2	67,9	266,8	394,4	101,9	11,4
Mai	2 532,3	128,7	18,9	199,9	44,3	461,6	370,0	78,6	221,6	367,8	84,6	9,0
Juni	2 968,1	127,3	20,6	234,3	52,4	522,1	450,9	192,2	265,0	405,5	90,8	11,3
Juli	2 807,5	122,9	19,8	230,6	50,4	502,9	380,7	134,8	255,7	391,6	94,9	10,1
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 MD ⁴⁾	2 883,1	.	18,6	266,6	48,6	500,0	.	.	261,5	386,6	97,4	11,6
2.Hj. MD	3 130,6	.	18,9	329,2	49,3	530,3	.	.	276,1	413,4	101,9	13,0
1959 Juli	2 972,5	a)	20,2	295,8	50,4	523,6	a)	a)	258,5	393,1	95,1	10,3
Aug.	2 733,6	.	18,5	297,1	42,2	428,7	.	.	241,1	373,7	88,6	13,4
Sept.	3 157,9	.	20,2	330,5	46,2	529,9	.	.	300,9	405,0	102,9	16,2
Okt.	3 165,4	.	18,8	348,6	57,0	529,5	.	.	238,7	428,3	107,3	14,5
Nov.	3 220,2	.	17,7	347,8	47,6	526,7	.	.	315,2	431,9	104,8	13,2
Dez.	3 533,9	.	18,0	355,3	49,3	647,6	.	.	302,5	446,6	112,6	10,7
1960 Jan.	2 925,0	189,4	16,8	320,3	45,5	488,2	406,7	108,5	256,8	379,3	102,8	8,3
Febr.	3 133,0	163,5	17,7	339,1	46,0	528,0	457,9	139,3	270,0	404,1	111,4	11,8
März	3 509,9	157,8	21,0	348,5	50,3	619,6	528,2	137,5	306,2	476,6	125,5	16,0
April	3 124,5	143,4	19,2	306,0	46,8	562,9	446,2	115,4	264,4	439,9	110,3	14,1
Mai	3 331,5	161,9	20,4	330,6	49,0	581,3	487,6	169,4	281,4	434,6	111,3	14,2
Juni	3 245,7	159,4	20,8	307,6	45,8	601,3	477,8	139,5	268,8	432,3	103,6	13,5
Juli	3 178,9	163,6	20,5	316,2	45,6	570,6	415,9	117,5	274,0	421,0	106,8	13,8

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. (Vgl. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe I, die neben einer Vorbemerkung auch die Angaben für die übrigen Industriegruppen enthält.) - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 5) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - a) Aus Gründen der Geheimhaltung betrieblicher Einzelangaben nicht veröffentlicht, aber in der Gesamtsumme enthalten.

**Zum Aufsatz: „Die Entwicklung der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie“ in diesem Heft
Beschäftigte, Umsatz und Ausfuhr der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie								
	insgesamt	Blechwaren u. Feinblech- packungsind.	Metallwaren- u. Metallkurz- warenind.	Schlosser- u. Beschlage- Industrie	Heiz- und Kochgeräte- Industrie	Fahrradteile- u. Kfz.-Teile- Industrie	Schmelzwaren u. Bestecke- Industrie	Werkzeug- industrie	Sportwaffen- industrie
Beschäftigte³⁾									
1936 ¹⁾	211 194	51 346	33 522	20 269	20 524	36 259	16 273	27 493	5 508
1950 ²⁾		72 841	50 710	21 284	26 351	24 167	17 679	17 613	
1951	262 382	76 651	62 070	23 694	28 605	31 133	17 271	21 458	1 500
1952	260 507	76 463	63 729	24 056	25 052	29 654	16 558	23 307	1 688
1953	272 505	81 822	68 868	25 089	24 850	29 434	16 811	23 585	2 046
1954	299 111	90 631	76 244	28 637	26 442	31 644	18 433	24 774	2 306
1955	332 449	100 008	85 348	32 677	27 490	34 845	20 920	28 071	3 090
1956	351 895	106 396	89 854	34 723	28 545	36 092	22 528	29 775	3 982
1957	365 701	110 969	93 001	36 506	33 230	33 987	22 858	30 713	4 457
1958	366 691	111 317	95 190	38 094	30 040	33 681	23 155	29 852	5 362
1959	376 423	115 136	96 061	40 926	29 855	34 657	22 245	29 912	7 631
Umsatz³⁾ Mill. RM/DM									
1936 ¹⁾	1 479,3	387,4	227,0	120,1	143,3	286,4	103,6	161,6	49,9
1950 ²⁾	2 854,5	987,7	562,1	236,4	346,0	325,4	187,7	195,5	13,7
1951	4 056,1	1 384,0	803,2	340,5	481,4	467,6	247,6	312,3	19,5
1952	4 148,1	1 495,8	825,8	348,9	393,5	483,3	236,0	344,9	19,9
1953	4 380,4	1 589,9	923,2	372,3	407,2	476,5	254,9	331,0	25,4
1954	5 093,4	1 772,1	1 111,8	463,4	468,6	556,6	291,8	397,2	31,9
1955	6 157,8	2 092,3	1 393,5	571,4	525,2	661,4	356,3	451,3	45,4
1956	6 804,4	2 352,8	1 537,8	630,0	588,2	678,7	396,5	568,8	51,6
1957	7 392,2	2 627,2	1 628,4	664,9	711,3	675,4	425,5	585,2	74,3
1958	7 825,4	2 858,7	1 706,5	746,3	686,1	713,7	429,5	575,2	109,4
1959	8 675,9	3 173,8	1 850,1	874,3	737,6	805,8	433,1	623,8	177,4
1950 = 100									
1950 ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951	142	140	143	144	139	144	132	160	143
1952	145	151	147	148	114	149	126	177	146
1953	154	161	164	158	118	147	136	189	186
1954	178	179	198	196	136	171	156	203	233
1955	216	212	248	242	152	203	190	262	332
1956	238	238	274	267	170	209	211	291	377
1957	259	266	290	281	206	208	227	299	543
1958	274	289	307	316	198	219	229	294	800
1959	304	321	329	370	213	248	231	319	1 297
Auslandumsatz⁴⁾ Mill. RM/DM									
1936 ¹⁾	256,1	40,2	73,5	30,4	9,2	29,1	34,1	33,1	6,5
1950 ²⁾		54,9	89,2	38,1	13,3	33,9	48,5	60,4	
1951	694,1	138,9	181,0	66,2	20,1	80,0	81,9	123,3	2,7
1952	688,2	136,7	177,2	64,4	23,4	56,5	82,3	135,3	2,4
1953	680,8	117,7	206,1	63,6	24,5	71,9	78,9	113,1	5,0
1954	856,3	130,4	268,8	81,9	31,6	99,6	94,7	140,2	9,1
1955	1 047,6	149,5	342,6	101,8	42,9	113,2	114,4	169,7	13,5
1956	1 143,2	180,6	375,6	104,5	50,9	116,4	114,6	183,9	16,7
1957	1 304,2	292,6	386,3	114,0	61,1	120,0	114,8	194,0	21,4
1958	1 256,4	281,3	392,9	112,0	53,7	105,9	105,3	181,0	24,3
1959	1 462,1	369,3	449,0	128,5	56,6	132,3	108,1	189,8	28,5
Anteil am Gesamtumsatz in %									
1936 ¹⁾	17,3	10,4	32,4	25,3	6,4	10,2	32,9	20,5	13,0
1950 ²⁾		5,6	17,5	16,1	3,8	10,4	25,8	30,9	
1951	17,1	10,8	22,5	19,4	4,2	17,1	33,1	39,5	14,0
1952	16,6	9,1	21,5	18,5	6,0	13,8	34,9	39,2	12,1
1953	15,5	7,4	22,3	17,1	6,0	15,1	31,0	34,2	19,6
1954	16,8	7,4	24,2	17,7	6,8	17,9	32,5	35,2	28,5
1955	17,0	7,1	24,6	17,8	8,2	17,1	32,1	33,1	29,7
1956	16,8	7,7	24,4	16,6	8,7	17,2	28,9	32,3	32,4
1957	17,6	11,1	23,7	17,2	8,6	17,8	27,0	33,2	28,8
1958	16,1	9,6	23,0	15,0	7,8	14,8	24,5	31,5	22,2
1959	16,9	11,6	24,3	14,7	7,7	16,4	25,0	30,4	16,1
Umsatz⁵⁾ insgesamt Mill. DM									
1952	4 268,7	1 488,1	846,4	384,5	438,7	430,7	305,6	363,4	11,3
1953	4 577,5	1 558,7	1 045,8	408,9	472,3	413,9	293,5	357,2	27,2
1954	5 354,6	1 759,6	1 224,0	528,7	533,4	524,8	331,8	417,5	34,8
1955	6 378,7	2 097,4	1 445,0	632,5	601,8	647,8	386,0	519,6	48,6
1956	7 670,1	2 641,8	1 752,9	740,7	699,4	741,2	441,3	580,8	72,0
1957	8 179,8	2 974,6	1 824,1	808,5	729,3	719,6	438,8	576,1	108,8
1958	9 032,2	3 325,0	1 982,1	927,3	798,4	774,4	453,5	634,6	136,9
Export lt. Außenhandelsstatistik⁶⁾ Mill. DM									
1952	970,3	190,9	222,5	55,9	24,8	147,7	116,5	208,4	3,6
1953	946,8	141,1	238,2	68,7	28,1	149,2	106,4	208,4	6,7
1954	1 133,8	155,3	308,2	92,5	39,2	185,2	129,1	213,6	10,7
1955	1 317,6	164,6	357,8	98,7	52,7	227,9	144,8	256,8	14,3
1956	1 534,1	203,9	436,6	134,2	63,8	253,2	148,9	275,4	18,1
1957	1 591,3	235,6	437,2	114,5	71,2	268,2	150,2	293,1	21,3
1958	1 575,5	233,2	449,9	140,2	67,0	239,1	147,5	274,8	23,8
1959	1 768,9	249,2	512,9	162,0	73,1	296,2	155,1	290,7	29,7

1) Reichsgebiet umgeschätzt auf Bundesgebiet.- 2) Annäherungswerte.- 3) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 4) Direktexport bzw. Absatz an ausgesprochene Exporthändler von Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten.- 5) Alle Betriebe (einschl. Betriebe mit 1 bis 9 Beschäftigten).- 6) Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West); ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Index der industriellen Nettoproduktion (arbeitstäglich)
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	Bauhauptgew. und Energieversorg.-betriebe		Grundstoff-u. Produktionsgüter-industr.	Investitions-güter-industr.	Verbrauchsgüter-industr. 1)	Nahrungs- u. Genussmittel-industr.	insgesamt	Elektrizitäts-erzeugung	Gas-erzeugung	insgesamt	
Originalbasis 1950 = 100													
1954 D	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1957 D	203	204	204	147	198	253	186	195	209	210	173	203	177
1958 D	209	210	210	147	205	271	184	202	215	215	169	206	183
1959 D	225	225	225	142	228	293	195	207	233	234	169	221	213
1959 April	222	222	222	142	227	290	195	197	230	215	168	206	220
Mai	227	226	227	145	233	295	193	210	235	219	161	207	256
Juni	227	227	228	140	238	299	190	207	236	216	159	204	244
Juli	212	212	212	134	230	262	175	206	220	210	152	199	235
Aug.	214	213	213	133	229	263	184	198	221	221	151	207	238
Sept.	236	235	236	139	243	309	213	201	245	239	161	223	249
Okt.	243	243	243	140	244	315	215	230	253	251	168	235	235
Nov.	258	259	259	151	254	335	230	251	269	274	181	255	245
Dez.	246	247	246	149	239	332	211	229	255	277	186	259	204
1960 Jan.	225	227	226	151	232	304	196	184	233	271	190	255	142
Febr.	231	233	232	147	242	317	200	183	240	269	195	254	149
März	243	244	244	147	258	330	213	192	253	257	182	242	210
April	247	247	247	147	261	333	214	202	257	248	172	233	249
Mai	254	254	255	148	271	347	217	209	266	246	166	230	256
Juni	257	257	259	147	274	356	203	229	269	237	163	222	276
Juli ⁴⁾	234	233	234	140	261	305	186	203	243	238	163	223	246
Aug. ⁵⁾	233	232	233	139	259	300	190	206	242	237	161	221	243
umbasiert auf 1936 = 100													
1954 D	172	172	169	133	156	205	166	162	172	320	169	275	169
1957 D	225	226	222	152	204	285	211	210	229	436	212	369	196
1958 D	232	233	229	152	210	306	209	219	237	446	207	374	203
1959 D	249	250	245	148	236	330	222	224	255	485	207	402	235
1959 April	246	246	242	147	235	327	221	213	251	445	205	374	243
Mai	252	251	247	150	241	333	219	227	257	454	197	377	283
Juni	252	251	248	145	246	337	215	224	258	446	195	371	270
Juli	235	235	231	139	238	296	198	223	240	435	187	361	260
Aug.	237	236	232	138	237	297	208	215	241	457	185	376	263
Sept.	261	261	257	145	251	349	241	218	268	495	197	406	275
1960 April	274	273	269	152	270	376	242	218	281	513	211	423	275
Mai	282	282	278	154	280	392	246	227	290	510	204	419	283
Juni	285	285	281	153	283	402	230	248	294	492	200	404	305
Juli ⁴⁾	259	259	254	145	270	344	211	219	265	493	200	405	272
Aug. ⁵⁾	258	258	254	144	268	338	215	223	264	490	197	403	269

Zeit	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Metall-erzbergbau	Kali- u. Stein-salz-bergbau	Erdöl-gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen-schaf-fende Industrie	Eisen-Stahl-u. Temper-gießerei	Zie-hereien u. Kalt-walzwerke	NE-Metall-industrie	NE-Metall-gießerei	Chemische Industrie 2)	Chemie-faser-erzeugung
Originalbasis 1950 = 100													
1954 D	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1957 D	127	165	140	176	368	176	202	167	213	188	238	220	229
1958 D	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959 D	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1959 April	117	162	110	191	463	225	198	160	217	204	271	265	310
Mai	122	166	107	163	468	225	209	159	243	207	271	273	282
Juni	115	166	115	169	469	241	208	165	225	212	278	274	316
Juli	108	155	110	184	475	238	206	153	213	200	244	265	329
Aug.	107	158	111	178	479	233	209	156	221	203	256	262	303
Sept.	112	162	113	194	478	246	217	174	237	220	293	277	335
Okt.	112	163	111	195	482	234	224	176	239	221	306	281	337
Nov.	124	178	119	206	488	220	239	188	231	231	327	296	341
Dez.	123	168	120	202	493	180	222	179	258	227	312	285	342
1960 Jan.	123	173	121	218	489	117	234	176	256	221	314	287	352
Febr.	117	169	120	213	492	136	242	183	253	228	330	297	375
März	117	165	118	212	501	205	243	189	255	236	353	306	378
April	118	175	124	202	510	229	240	185	274	238	352	307	364
Mai	119	173	125	201	511	251	246	191	266	243	365	316	364
Juni	120	177	114	200	500	251	245	188	280	240	362	323	367
Juli ⁴⁾	111	168	116	191	509	250	242	173	248	228	298	302	378
Aug. ⁵⁾	110	161	112	188	506	249	241	169	...	233	...	298	364
umbasiert auf 1936 = 100													
1954 D	115	171	148	247	599	148	113	123	124	162	210	195	379
1957 D	124	234	152	263	927	177	162	147	167	189	285	272	613
1958 D	122	229	135	265	1 026	180	148	136	172	194	299	292	628
1959 D	114	231	123	282	1 180	204	164	144	180	210	332	333	835
1959 April	114	229	119	285	1 166	226	159	141	170	205	325	328	830
Mai	120	235	116	243	1 178	225	168	140	190	208	325	338	757
Juni	113	235	124	252	1 181	242	167	145	176	213	333	340	846
Juli	106	219	119	275	1 197	238	165	135	167	201	293	328	882
Aug.	105	224	120	265	1 206	234	168	137	173	204	307	324	812
Sept.	110	229	123	289	1 203	246	174	154	186	221	351	343	899
1960 April	115	248	134	301	1 284	230	192	163	215	239	422	380	976
Mai	116	245	136	300	1 288	251	197	168	209	244	437	391	873
Juni	118	250	124	298	1 259	252	196	165	220	242	434	400	983
Juli ⁴⁾	109	237	125	284	1 281	251	194	153	194	229	357	373	1 013
Aug. ⁵⁾	107	227	121	280	1 274	250	193	149	...	234	...	368	976

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie. - 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung. - 3) D errechnet aus 12 Monatswerten. - 4) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen. - 5) Vorläufige Zahlen.

noch: Index der industriellen Nettoproduktion (arbeitstäglich)

Zeit	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineralölverarbeitung	Kautschukverarbeitende Industrie	Flachglasindustrie	Sägewerke und holzbearbeit. Industrie	Zellstoff- u. papiererzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechn. Industrie	Feinmechan. u. opt. Industrie 1)	Stahlverformung	Eisen-, Blech- u. Metallwaren-ind. 2)
Originalbasis 1950 = 100													
1954 D	227	163	148	105	142	145	171	210	305	198	191	169	155
1957 D	289	202	191	114	173	187	237	317	392	291	242	230	199
1958 D	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1959 D	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	258	241	221
1959 April	422	237	223	117	185	167	249	453	373	355	251	236	209
Mai	424	233	187	131	186	174	257	440	384	365	259	238	214
Juni	473	251	197	121	188	174	255	461	358	371	259	240	218
Juli	482	222	195	115	182	159	235	350	318	328	252	216	208
Aug.	449	233	222	112	184	170	218	384	329	327	228	229	216
Sept.	468	263	220	113	188	175	255	486	342	386	273	253	240
Okt.	452	259	219	112	191	182	262	481	342	396	283	259	250
Nov.	461	274	224	119	198	195	268	506	383	435	309	278	268
Dez.	468	272	214	113	181	211	286	494	355	413	299	264	252
1960 Jan.	490	249	211	.	198	163	246	498	337	387	244	263	225
Febr.	495	274	228	.	195	167	260	528	338	394	257	273	230
März	490	288	243	.	198	165	274	565	344	394	279	283	243
April	493	277	224	.	190	177	275	533	353	407	292	284	243
Mai	511	290	218	.	205	186	284	585	371	430	291	285	251
Juni	538	281	221	.	200	208	302	573	350	441	306	289	255
Juli 6)	561	249	227	.	197	183	261	419	304	392	284	267	245
Aug. 7)	575	255	226	.	201	180	252	445	...	373	...	255	244
umbasiert auf 1936 = 100													
1954 D	317	192	197	115	135	84	198	301	164	396	235	.	150
1957 D	404	238	252	126	163	109	274	454	211	581	298	.	196
1958 D	492	246	261	120	165	108	277	543	212	667	294	.	195
1959 D	623	285	285	125	175	101	286	633	192	735	318	.	215
1959 April	591	279	296	128	175	98	288	650	200	709	309	.	205
Mai	593	274	247	144	176	102	298	632	206	729	318	.	209
Juni	661	296	261	133	178	102	296	661	192	742	318	.	212
Juli	674	262	258	126	172	93	272	502	171	654	310	.	199
Aug.	628	274	294	123	174	99	252	551	177	653	280	.	208
Sept.	654	310	291	125	178	102	296	697	184	771	356	.	231
1960 April	690	326	296	.	180	103	319	791	190	813	359	.	240
Mai	715	342	288	.	194	109	329	839	199	858	358	.	246
Juni	753	331	293	.	189	121	349	822	188	880	376	.	250
Juli 5)	784	293	301	.	186	107	302	601	164	782	349	.	238
Aug. 7)	804	300	299	.	190	105	292	638	...	745	...	.	234
Verbrauchsgüterindustrien													
Zeit	Musikinstr., Spiel- u. Schmuckwarenind.	Feinkeramische Industrie	Hohlglasindustrie	Holzverarbeitende Industrie 3)	Möbelindustrie 4)	Papierverarbeitende Industrie	Druckereien und Ver- vielfält. Industrie	Kunststoffverarbeitende Industrie	Ledererzeugende Industrie	Lederverarbeitende Industrie	Schuhindustrie	Textilindustrie	Bekleidungsindustrie
Originalbasis 1950 = 100													
1954 D	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1957 D	270	198	191	175	258	187	180	475	135	228	162	167	241
1958 D	273	199	215	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959 D	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1959 April	241	207	234	186	289	196	202	715	146	235	184	160	262
Mai	249	198	221	197	301	196	214	801	139	220	176	154	254
Juni	252	206	225	192	299	196	200	765	136	195	126	163	231
Juli	268	195	212	177	267	188	181	728	123	181	144	147	203
Aug.	276	199	224	185	289	192	189	721	122	202	152	167	226
Sept.	343	211	229	209	338	216	215	812	133	250	186	178	280
Okt.	367	211	246	215	348	227	217	827	126	269	189	177	282
Nov.	376	216	261	240	401	257	237	909	129	306	197	188	287
Dez.	332	213	245	227	365	239	244	827	120	259	175	177	223
1960 Jan.	241	207	254	173	273	227	190	797	121	191	182	172	230
Febr.	244	215	251	173	282	230	194	827	123	208	194	174	242
März	266	215	258	194	308	240	206	888	122	241	206	180	269
April	273	214	257	212	331	240	219	937	115	251	197	174	275
Mai	279	219	254	213	342	236	213	970	117	236	202	179	281
Juni	295	215	253	215	345	235	220	993	107	219	126	164	241
Juli 5)	291	206	256	197	314	222	193	896	102	188	133	155	198
Aug. 7)	...	212	255	...	314	...	...	...	108	...	166	149	...
umbasiert auf 1936 = 100													
1954 D	125	160	276	158	.	145	163	436	78	134	97	168	281
1957 D	152	192	354	196	.	191	202	824	95	189	128	202	413
1958 D	154	193	399	204	.	192	221	1 013	91	183	125	190	393
1959 D	159	198	426	217	.	208	232	1 314	93	190	134	196	416
1959 April	136	201	434	208	.	200	227	1 240	102	195	146	193	451
Mai	140	193	409	221	.	200	240	1 388	98	182	139	186	437
Juni	142	200	416	215	.	199	225	1 325	96	161	100	196	397
Juli	151	190	393	199	.	191	203	1 262	87	150	114	177	348
Aug.	156	194	415	207	.	195	212	1 249	86	167	132	184	389
Sept.	194	205	424	234	.	220	239	1 407	94	207	147	214	482
1960 April	154	209	476	237	.	245	246	1 624	81	207	156	210	473
Mai	157	213	471	239	.	240	240	1 681	82	195	159	215	483
Juni	166	210	469	241	.	239	247	1 721	75	181	100	198	414
Juli 5)	164	201	474	221	.	226	216	1 553	72	156	105	187	340
Aug. 7)	...	207	472	...	.	...	...	...	76	...	131	180	340

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Bei Umbasierung auf 1936 = 100: einschl. Stahlverformung.- 3) Einschl. Möbelindustrie.- 4) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 5) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 6) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 7) Vorläufige Zahlen.

Produktionsindex für Investitions- und Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100

arbeitstäglich

Zeit	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahlbauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge			Elektrotechn.	Sonstige im Index erfaßte
	einschl. Personenkraftwagen	ohne Personenkraftwagen		insgesamt	Landwirtschaftliche Maschinen	Metallbearbeitungsmaschinen	Textil-, Nah-, Schuh- u. Ledermaschinen	Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie	sonstige Maschinen und maschinelle Anlagen	insgesamt	Personenkraftwagen über 1,5 Ltr.	Kombin., Liefer- u. Lastkraftwagen einschl. Zugmaschinen		
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199
1957	252	244	195	229	186	307	146	178	256	321	344	302	260	271
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274
1959	288	273	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	310	281
1959 April	292	276	175	251	251	309	124	201	275	466	469	464	302	278
Mai	298	285	179	258	250	295	141	208	288	450	440	458	310	304
Juni	296	280	177	255	238	319	134	194	285	466	477	457	311	286
Juli	263	256	163	232	211	261	119	200	265	372	332	406	293	263
Aug.	255	245	174	215	188	270	119	192	255	382	364	398	281	258
Sept.	299	282	179	253	216	299	139	211	292	279	492	468	321	280
Okt.	296	279	184	255	200	298	142	398	269	466	498	437	318	274
Nov.	316	299	199	260	211	342	158	210	293	486	511	464	356	322
Dez.	326	310	239	286	203	416	169	225	326	473	511	439	350	308
1960 Jan.	292	272	169	243	223	286	138	179	277	481	525	443	317	274
Febr.	306	286	174	257	247	328	149	204	278	508	546	475	332	283
März	322	300	166	274	268	319	153	242	299	536	566	510	347	293
April	321	302	178	275	267	339	147	238	299	499	537	467	366	297
Mai	352	311	186	283	241	355	158	157	316	530	577	490	370	308
Juni	339	319	200	302	236	374	159	313	343	525	570	485	371	296
Juli ¹⁾	297	279	177	260	224	328	146	261	285	456	512	408	334	268
Aug.	278	270	175	246	184	294	138	258	283	383	377	388	331	269

Zeit	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchsgüter
	einschl. Personenkraftwagen	ohne Personenkraftwagen		insgesamt	Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	Kraftrader, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektrotechnische Verbrauchsgüter			
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	185	144	159
1957	232	221	209	301	476	116	512	327	770	253	187	201
1958	243	228	199	350	595	95	634	406	952	275	204	207
1959	265	245	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219
1959 April	265	242	218	446	767	108	669	368	1 089	283	222	209
Mai	261	241	211	424	726	105	677	377	1 096	294	225	211
Juni	257	233	192	462	794	114	710	415	1 122	293	222	209
Juli	222	211	179	294	473	106	571	304	944	262	204	196
Aug.	242	223	199	383	665	87	602	371	924	284	194	200
Sept.	292	267	238	495	858	113	754	486	1 127	331	223	236
Okt.	300	275	240	490	853	108	814	548	1 186	342	227	247
Nov.	321	297	252	501	870	112	906	624	1 300	393	241	270
Dez.	288	261	209	504	885	102	808	566	1 146	358	225	250
1960 Jan.	271	243	213	509	901	96	752	462	1 158	268	229	208
Febr.	282	253	222	538	945	111	758	437	1 206	277	239	217
März	300	268	238	591	1 031	128	755	426	1 214	302	253	232
April	299	266	236	594	1 033	130	745	391	1 239	324	233	233
Mai	310	275	242	631	1 099	137	800	452	1 285	335	244	235
Juni	296	261	206	614	1 071	132	840	480	1 344	338	259	236
Juli ¹⁾	244	231	179	340	551	117	727	396	1 189	307	215	222
Aug.	264	236	199	511	902	99	670	414	1 026	308	210	221

1) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾

Zeit	Steinkohle, 3) (Förderung), ohne Stockheimer Steinkohle monatlich arbeitstäglich		Zechenkoks 3)	Braunkohle, roh (Förderung) 3)	Braunkohlenbricketts 3)	Eisenerz (Fe-Inhalt) Ger (Förderung)	Absatzfur Kalksalze (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 3)	Zement (o. z. Absatz best. Zementklinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinterdolomit
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	10 670	422,5	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1957 MD	11 096	442,4	3 441	8 068	1 402	402	141	330	1 567	675
1958 MD	11 049	440,5	3 298	7 791	1 370	395	143	369	1 616	656
1959 MD	10 466	415,8	2 894	7 786	1 267	399	153	425	1 904	728
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	12 403	492,0	3 375	7 791	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD	11 807	469,5	2 994	7 786	1 267	399	153	425	1 932	754
1959 Juli	11 566	428,4	3 003	7 767	1 367	405	160	446	2 324	840
Aug.	11 037	426,5	2 980	7 627	1 255	397	148	445	2 302	857
Sept.	11 628	447,2	2 898	7 939	1 274	408	163	430	2 368	850
Okt.	12 121	448,9	3 026	8 529	1 334	426	171	443	2 376	856
Nov.	12 033	501,4	2 966	8 337	1 201	416	158	431	1 965	753
Dez.	12 297	494,0	3 074	8 492	1 249	406	161	450	1 556	661
1960 Jan.	12 300	492,0	3 188	8 434	1 272	416	173	446	948	597
Febr.	11 721	468,9	2 977	8 004	1 224	409	173	421	1 163	654
März	12 779	473,3	3 104	8 236	1 323	433	188	459	2 164	904
April	11 418	475,7	3 018	7 420	1 132	407	157	457	2 252	815
Mai	11 948	477,9	3 177	7 775	1 238	419	163	476	2 572	896
Juni	11 259	489,5	3 006	6 982	1 099	404	150	453	2 280	817
Juli ⁴⁾	11 508	442,6	3 132	7 729	1 305	421	158	473	2 634p	841
Aug.	11 720	436,0	3 788	7 778	1 346	419	163	467	2 484	899

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Reihen 2 und 3.- 2) Die Durchschnittswerte werden e. T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 3) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e. V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e. V. für Erdöl.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Mauerziegel	Roheisen und Hochofenferroleg.	Stahlrohblöcke u. -brammen	Walzstahl	Gießereierzeugnisse	Hüttenaluminium (Elektrolyse) 2)	Elektrolytkupfer 2)	Robzink (Gesamterz. der Hütten) 2)	Hüttenblei 2)3)	Schwefelsaure, berechnet auf SO ₃ 4)
	1 000 cbm	1 000 t			t						1 000 t
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1957 MD	1 117	1 530	1 992	1 371	297	12 820	15 240	15 312	14 778	185
1958 MD	1 099	1 388	1 855	1 268	275	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 243	1 533	2 107	1 404	293	12 597	17 578	15 099	16 035	200
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 577	15 099	16 035	200
1959 Juli	1 886	1 886	2 591	1 727	312	14 135	16 885	14 810	14 861	197
Aug.	1 539	1 897	2 547	1 680	302	14 089	16 817	15 046	13 840	201
Sept.	1 587	1 915	2 568	1 759	340	13 836	16 396	14 879	16 124	197
Okt.	1 532	2 075	2 744	1 863	357	14 161	18 274	15 480	16 393	205
Nov.	1 348	1 961	2 629	1 781	341	13 315	17 790	15 140	16 166	205
Dez.	1 176	1 926	2 466	1 751	337	13 418	19 169	15 727	17 895	212
1960 Jan.	758	2 094	2 720	1 803	328	13 374	18 717	15 793	17 621	216
Febr.	663	2 059	2 723	1 859	344	12 484	17 581	14 970	16 245	205
März	1 005	2 232	2 923	2 057	385	13 665	20 142	16 024	17 911	227
April	1 206	2 065	2 607	1 762	336	13 806	18 960	15 316	17 420	213
Mai	1 462	2 202	2 809	1 884	360	14 381	20 655	15 556	18 415	213
Juni	1 503	2 058	2 580	1 730	326	14 112	18 902	14 501	14 853	210
Juli 14)	1 541	2 244	2 899	1 922	346	14 572	20 220	15 324	15 455	207
Aug.	1 584	2 250	2 950	1 977	346	14 780	20 112	15 131	17 050	221
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1957 MD	82 412	43 353	54 033	81 121	50 633	79 991	45 806	19 892	276	227
1958 MD	75 153	44 871	52 959	89 772	53 686	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	84 775	58 950	86 288	66 251	18 636	387	715
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	75 153	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	66 251	18 636	387	715
1959 Juli	78 858	51 504	60 774	83 314	67 433	96 874	66 979	19 748	422	692
Aug.	86 474	51 721	61 255	86 194	65 439	92 359	67 708	18 153	398	730
Sept.	87 848	49 972	60 116	85 205	68 220	84 490	71 711	19 012	408	708
Okt.	92 263	51 860	60 705	86 751	73 822	88 600	75 241	20 070	412	798
Nov.	93 004	49 583	59 860	81 108	65 973	76 084	75 328	19 588	397	865
Dez.	96 244	53 097	62 400	90 031	67 204	80 116	73 520	18 696	429	907
1960 Jan.	96 253	52 395	62 907	93 370	69 655	83 137	73 510	20 025	450	1 089
Febr.	87 211	49 629	58 721	88 720	64 286	71 550	75 826	19 353	432	1 000
März	93 404	53 203	63 539	85 391	67 944	89 594	86 833	21 734	441	971
April	90 446	52 427	62 147	87 511	66 271	90 221	79 813	19 606	407	922
Mai	93 315	54 717	65 215	92 753	71 147	98 539	85 505	20 339	437	923
Juni	91 416	53 734	61 810	88 832	66 942	95 898	79 997	18 148	444	831
Juli 14)	84 292	55 977	64 480	93 455	73 791	98 039	82 797	18 828	490	1 012
Aug.	94 612	56 135	68 034	99 879	75 464	99 731	83 837	17 621	503	1 157
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	10 875	559	42 077	52 441	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852	
1957 MD	13 572	577	50 418	56 827	176 628	22 521	48 924	21 124	2 435	
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 411	
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 844	
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	13 867	...	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	
1959 MD	16 944	...	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 869	
1959 Juli	16 698	...	49 423	60 270	202 265	21 423	61 358	19 831	3 075	
Aug.	16 883	...	49 588	61 609	197 358	20 319	61 740	19 676	2 492	
Sept.	19 294	...	49 945	60 240	201 672	20 371	61 502	21 736	3 042	
Okt.	18 974	...	51 995	61 502	214 200	22 212	62 744	22 835	3 556	
Nov.	18 288	...	50 818	60 101	200 070	20 652	60 317	23 070	2 783	
Dez.	18 620	...	45 818	59 347	186 618	19 094	53 813	29 038	3 361	
1960 Jan.	16 564	...	50 555	62 718	202 107	17 910	62 366	20 203	2 462	
Febr.	19 118	...	49 379	56 439	204 502	19 792	62 290	23 301	2 961	
März	21 760	...	54 717	63 365	222 518	20 763	69 077	24 018	3 253	
April	18 159	...	46 268	58 740	189 315	17 562	58 293	22 725	2 911	
Mai	20 085	...	52 335	63 046	213 561	19 794	66 982	25 148	3 707	
Juni	18 525	...	46 727	61 360	193 379	17 778	60 552	24 199	3 205	
Juli 14)	18 127	...	690	52 010	65 545	213 080	67 416	24 252	3 309	
Aug.	19 508	...	690	51 765	66 212	220 647	68 718	22 457	2 867	

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 2) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 3) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 4) Einschl. Oleum.- 5) Mehrnährstoffdünger.- 6) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne Kunstgummi.- 7) Zellwolle und Rayon (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Borsten).- 8) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 9) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 10) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 11) Ab 1960 nur in Bayern Repräsentativhebung; auf Grund des Berichtskreises d. Vierteljährlichen Produktionserhebung hochgerechnet.- 12) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 13) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 14) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Maschinen für die Bauwirtschaft 2)	Landwirtschaftliche Maschinen	Textilmaschinen 3)	Personenkraftwagen 4)5) auch dreirädrige	Liefer- und Lastkraftwagen 4)6)	Krafträder (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektromotoren und Generatoren 2)7)
	t			St							t
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1954 MD	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1957 MD	10 942	19 532	7 011	79 914	13 840	3 159	41 781	7 775	74 334	12 972
1958 MD	12 197	20 578	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD	16 588	24 093	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1959 Juli	19 046	28 209	5 847	87 668	15 738	1 727	37 121	6 629	98 325	14 998
Aug.	17 391	23 678	5 525	100 024	16 323	1 235	30 283	4 024	78 425	12 592
Sept.	18 604	25 017	6 555	131 177	18 946	1 609	41 552	6 251	95 555	15 200
Okt.	18 134	25 115	7 174	134 799	19 288	1 944	37 668	6 185	107 717	15 775
Nov.	17 337	23 935	7 120	124 636	18 480	1 958	35 114	5 924	94 273	15 188
Dez.	17 552	22 148	7 999	126 657	17 979	2 358	34 608	5 611	72 623	15 593
1960 Jan.	13 797	22 178	6 567	128 112	18 201	1 912	30 854	5 608	62 225	14 243
Febr.	17 747	26 557	7 142	135 294	18 454	2 056	38 081	6 372	73 117	15 317
März	22 908	33 111	7 980	156 158	20 636	2 322	46 179	7 701	102 179	15 987
April	21 394	27 677	6 692	135 976	17 653	1 867	41 326	6 932	102 060	15 493
Mai	23 014	27 819	7 380	151 302	19 645	1 955	44 058	7 649	115 542	16 398
Juni	21 219	25 027	7 051	139 323	19 129	1 810	38 209	6 635	98 896	15 665
Juli 12)	21 686	26 117	7 553	98 393	14 660	2 174	38 101	6 329	95 603	16 062
Aug.	21 240	26 487	7 006	124 962	18 521	1 286	51 094	5 178	92 925	16 669

Zeit	Installationsgeräte bis 1 000 V 2)	Elektrische Kühlschränke u.-türhen b. u.Normalien. 2)	Meßgeräte u.Normalien. 2)	Rundfunkempfangsgeräte 8)	Fernsehempfangsgeräte 1 000 St	Augenlaser aller Art	Fotoapparate (ohne Spezialkameras) 1 000 DM	Armbanduhren 1 000 St	Großuhren (ohne Turmuhren) 9)	Haushalt-, Wirtschafts- und Zierporzellan t
	t			t						
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1954 MD	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1957 MD	3 269	5 797	316	249	65	1 524	20 925	627	1 723	6 575
1958 MD	3 361	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD	3 713	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1958 MD	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1959 Juli	3 710	12 499	383	233	114	1 296	23 425	568	1 653	6 640
Aug.	3 476	9 529	361	237	128	1 395	14 728	546	1 403	6 644
Sept.	3 945	10 427	378	308	169	1 474	23 842	712	1 871	6 669
Okt.	4 360	10 379	404	340	195	1 542	23 694	846	2 091	6 960
Nov.	4 401	10 265	405	341	199	1 483	23 169	838	2 082	6 815
Dez.	3 883	9 457	413	311	180	1 434	23 298	736	1 830	6 679
1960 Jan.	4 052	9 812	375	285	161	1 406	20 222	530	1 565	6 576
Febr.	4 135	11 625	402	304	151	1 463	23 162	603	1 739	6 644
März	4 551	13 324	447	344	157	1 687	25 083	681	2 067	7 177
April	4 030	12 904	424	303	135	1 529	22 139	576	1 744	6 477
Mai	4 332	14 176	468	324	175	1 445	23 450	569	1 865	6 802
Juni	4 186	13 740	449	292	180	1 394	23 065	566	1 665	6 126
Juli 12)	4 208	14 746	425	266	156	1 410	22 749	588	1 825	6 537
Aug.	4 417	12 026	456	288	164	1 409	18 927	572	1 579	6 576

Zeit	Hohlglas	Getränkeflaschen	Konservenglas	Ledersträpfe 10)	Baumwollgarn 11)	Wollgarn 11) auch gezwirnt	Bastfaser-garn	Anzüge für Männer und Knaben 1 000 St	Fleischwaren t	Zigaretten Mill. St
	t			1 000 P	t			1 000 St	t	Mill. St
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1954 MD	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1957 MD	69 973	43 012	6 004	6 738	34 820	10 330	13 757	479	18 389	4 352
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 601	32 726	8 858	12 787	472	18 678	4 581
1959 MD	87 608	53 431	10 205	7 117	33 200	9 389	12 795	499	19 122	4 425
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 441	4 537
1959 Juli	82 926	54 141	10 546	6 493	31 685	9 871	12 263	417	19 670	4 918
Aug.	85 017	53 687	13 205	7 155	29 139	9 397	12 711	448	20 418	4 404
Sept.	89 390	57 391	13 287	7 882	36 818	10 347	12 739	528	21 832	4 335
Okt.	92 196	58 807	11 647	8 334	37 800	10 811	13 575	526	21 811	4 395
Nov.	86 898	56 003	9 326	7 710	35 646	10 295	12 734	511	21 815	4 227
Dez.	85 947	56 035	8 722	7 153	36 421	9 935	13 058	467	22 413	4 245
1960 Jan.	92 358	62 591	8 749	7 643	33 995	9 485	13 196	576	19 809	3 857
Febr.	85 386	57 535	6 111	8 276	35 453	9 824	13 467	632	19 118	3 914
März	92 959	61 209	8 210	9 475	40 184	10 934	15 361	724	21 033	4 463
April	88 370	58 062	8 962	7 996	33 890	9 526	13 020	667	19 917	4 028
Mai	95 962	64 818	10 572	8 463	36 531	10 150	13 904	695	20 945	4 521
Juni	90 923	60 915	10 420	4 657	30 822	8 416	12 016	467	21 173	4 740
Juli 12)	99 538	65 780	12 482	5 770	32 728	9 321	11 996	444	21 552	4 431
Aug.	101 280	65 983	14 100	7 376	29 494	9 566	12 760	522	21 761	4 944

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 2) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 3) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 4) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 5) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor.- 6) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor.- 7) Ohne Elektroweißmaschinen.- 8) Ohne Geradeseitenschwinger, Detektor-Empfangsgeräte, Drahtfunkzusatzrichtungen und UKW-Vorsatzgeräte.- 9) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 10) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 11) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Vorkon- und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 12) Vorläufige Ergebnisse.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks
Erzeugung, Inlandversorgung

1 000 t (t=t)

Zeit	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 5)	Einfuhr 3)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 4)
	insgesamt	abzgl. Ein- satzkohle 1)							
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	10 670	6 660	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1957 MD	11 096	5 987	4 054	10 041	8 649	753	1 808	1 965	8 451
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 226	3 286	9 513	8 134	16 449	.	.	.
1959 Juli	10 250	5 955	3 306	9 261	8 078	16 722	.	.	.
Aug.	9 725	5 495	3 339	8 833	7 575	16 791	.	.	.
Sept.	10 285	6 020	3 335	9 355	7 915	16 850	.	.	.
Okt.	10 648	6 306	3 383	9 689	8 240	17 141	.	.	.
Nov.	10 601	6 373	3 281	9 654	8 145	16 864	.	.	.
Dez.	10 989	6 659	3 331	9 990	8 395	16 449	.	.	.
Bundesgebiet ohne Berlin									
1960 Jan.	12 300	7 631	3 637	11 262	9 485	17 098	404	2 506	8 169
Febr.	11 721	7 446	3 273	10 717	9 028	16 349	477	2 378	7 876
März	12 779	8 342	3 326	11 665	9 956	16 516	504	2 344	7 950
April	11 418	7 110	3 429	10 536	9 114	16 340	587	2 191	7 686
Mai	11 948	7 253	3 627	10 879	9 465	15 870	588	2 430	8 021
Juni	11 259	6 846	3 394	10 239	8 933	15 411	717	2 379	7 770
Juli	11 507	6 869	3 580	10 447	9 039	15 171	627	2 390	7 489
Aug.	11 720	7 037	3 629	10 664	9 172	14 546	674	2 351	8 121

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 4) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 5) Ende des Berichtszeitraumes.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Mill. kWh

Zeit	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Warme- kraftwerken				
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1957 MD	4 692	2 885	7 577	994	6 583	379	290	208	7 281
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 224	3 264	8 488	887	7 601	443	401	157	8 289
1959 Juli	4 892	3 055	7 947	1 118	6 829	420	720	121	8 126
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1959 Aug.	5 107	3 227	8 433	1 095	7 338	458	531	112	8 394
Sept.	5 436	3 452	8 888	680	8 208	464	405	177	8 652
Okt.	5 915	3 894	9 809	546	9 264	520	308	213	9 385
Nov.	6 012	3 820	9 832	564	9 268	512	206	220	9 307
Dez.	6 299	3 874	10 173	622	9 551	544	231	210	9 650
1960 Jan.	6 165	3 914	10 079	836	9 243	469	184	221	9 572
Febr.	5 908	3 728	9 637	777	8 860	456	169	231	9 118
März	6 046	3 925	9 971	1 066	8 905	478	253	204	9 542
April	5 424	3 478	8 902	900	8 001	442	407	121	8 747
Mai	5 591	3 470	9 061	1 068	7 993	500	640	117	9 083
Juni	5 099	3 288	8 387	1 130	7 256	469	763	112	8 569
Juli	5 484	3 481	8 966	1 203	7 763	478	700	110	9 078

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichelerzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Zeit	Gaserzeugung			Selbstverbrauch		Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)	
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken				Kokereien
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	
1957 MD	1 949	260	1 689	689	39	651	33	11	
1958 MD	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	
1959 Juli	1 685	234	1 451	580	43	537	33	5	
Aug.	1 670	231	1 439	550	39	511	35	5	
Sept.	1 633	239	1 393	484	36	449	32	8	
Okt.	1 714	257	1 456	472	27	445	33	9	
Nov.	1 704	269	1 435	428	26	402	33	11	
Dez.	1 778	286	1 492	453	27	427	33	10	
Bundesgebiet ohne Berlin									
1960 Jan.	2 036	292	1 743	510	29	481	-	32	
Febr.	1 923	280	1 644	475	27	447	-	32	
März	2 002	280	1 723	509	28	480	-	27	
April	1 915	255	1 660	.	.	552	.	.	
Mai	1 997	255	1 742	.	.	609	.	.	
Juni	1 893	242	1 651	.	.	616	.	.	
Juli	1 968	250	1 718	.	.	617	.	.	

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Zeit Land	Beschäftigte am Monatsende							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufm.u.techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte					
				zusammen	Facharb. einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbbl. Lehrlinge		
Anzahl							1 000 DM		
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1957	1 200 927	67 401	67 648	1 065 878	557 747	409 949	98 182	440 979	38 458
1958	1 206 090	66 251	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
1959	1 287 365	65 406	73 114	1 148 845	628 115	460 444	60 286	543 482	47 586
1959 April	1 350 151	65 461	72 624	1 212 066	653 427	497 062	61 577	568 739	44 678
Mai	1 368 576	65 415	72 917	1 230 244	665 282	505 134	59 828	585 112	46 425
Juni	1 392 093	65 362	73 566	1 253 165	676 800	516 459	59 906	617 014	48 160
Juli	1 409 125	65 741	74 030	1 269 354	694 078	515 773	59 503	636 781	48 002
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1959	1 321 572	66 537	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874	653 366	49 698
1959 Juli	1 444 070	66 876	76 208	1 300 986	710 428	530 388	60 170	626 410	49 842
Aug.	1 435 436	66 534	76 573	1 292 329	700 035	532 375	59 919	626 410	49 842
Sept.	1 430 653	66 440	76 899	1 287 314	700 743	528 154	58 417	651 002	50 202
Okt.	1 416 895	66 417	77 016	1 273 462	696 965	520 088	56 409	649 404	50 393
Nov.	1 386 462	66 383	77 121	1 242 958	684 448	503 155	55 355	609 416	52 271
Dez.	1 314 434	66 270	76 966	1 171 198	657 041	459 090	55 067	573 603	60 107
1960	1 201 773	66 061	76 530	1 059 182	605 420	400 328	53 434	383 733	50 399
1960 Febr.	1 203 244	65 983	76 794	1 060 467	606 463	401 021	52 983	388 329	50 226
März	1 331 709	66 036	77 462	1 188 211	667 760	467 373	53 078	578 002	51 204
April	1 375 760	65 973	79 194	1 230 593	691 069	488 656	50 868	611 617	52 009
Mai	1 401 910	66 049	79 788	1 256 073	705 885	499 650	50 538	676 690	54 889
Juni	1 406 612	66 262	79 976	1 260 374	708 826	501 847	49 701	687 640	56 419
Juli	1 429 186	66 311	80 572	1 282 303	747 929	484 328	50 046	694 619	57 079
<u>nach Ländern (Juli 1960)</u>									
Schlesw.-Holst.	63 241	2 740	2 789	57 712	31 131	21 576	5 005	31 157	1 802
Hamburg	50 320	1 349	3 625	45 346	27 978	15 208	2 160	32 328	2 951
Niedersachsen	185 600	8 338	8 787	168 475	98 618	58 561	11 296	86 991	5 937
Bremen	21 610	661	1 319	19 630	11 764	7 160	1 706	12 031	994
Nordrh.-Westf.	407 357	16 450	28 188	362 719	219 088	132 832	10 799	211 437	20 508
Hessen	120 904	6 154	7 117	107 633	65 214	38 731	3 688	55 608	5 035
Rheinld.-Pfalz	82 570	4 718	3 994	73 858	42 344	28 715	2 799	37 400	2 555
Baden-Württbg.	211 474	13 601	10 166	187 707	107 429	76 162	4 116	98 127	7 159
Bayern	254 239	11 189	12 492	230 558	128 616	92 997	8 945	113 386	8 422
Saarland	31 871	1 111	2 095	28 665	15 747	12 386	532	16 154	1 716
<u>Berlin (West)</u>									
1960 Juli	46 831	1 217	3 519	42 095	24 178	16 183	1 734	24 738	2 391
Zeit Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden						
	insgesamt	darunter Wohnungsbau	insgesamt	Wohnungsbau	landwirtschaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau		
							zusammen	Hochbau	Tiefbau
Mill. DM		1 000							
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	35 611
1957 MD	1 331,5	567,6	198 265	92 467	6 562	41 245	57 991	15 693	42 298
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	44 386
1959 MD	1 754,8	706,6	207 755	93 210	6 970	40 476	67 099	17 688	49 411
1959 April	1 689,8	721,9	231 872	109 241	8 411	40 776	73 444	18 533	54 911
Mai	1 620,2	701,0	226 980	106 841	8 845	39 246	72 047	17 386	54 661
Juni	1 877,4	784,6	240 029	112 447	9 239	42 148	76 195	18 759	57 436
Juli	2 016,0	816,2	245 923	109 175	10 490	46 313	79 945	20 418	59 527
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1959 MD	.	.	213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	50 965
1959 Juli	2 068,1	831,7	252 386	111 309	10 503	47 790	82 784	21 372	61 412
Aug.	1 973,7	791,8	239 854	106 525	8 555	45 708	79 066	20 894	58 172
Sept.	2 042,1	811,3	249 726	110 785	8 577	47 985	82 379	21 776	60 603
Okt.	2 214,5	855,3	242 173	104 197	8 420	48 294	81 262	21 973	59 289
Nov.	2 033,1	787,2	224 899	96 756	7 271	45 682	75 190	20 848	54 342
Dez.	2 409,5	903,2	191 521	80 598	5 274	41 832	63 817	18 040	45 777
1960 Jan. 2)	1 414,0	495,5	130 495	52 425	2 836	33 563	41 671	12 206	29 465
Febr.	1 339,3	502,4	138 369	55 042	2 696	36 083	44 548	13 293	31 255
März	1 685,3	635,2	210 336	88 104	6 434	47 023	68 805	18 935	49 870
April	1 813,7	719,7	220 772	93 463	6 277	47 007	72 025	18 954	53 071
Mai	2 007,1	797,6	235 318	99 199	9 888	49 697	76 534	19 757	56 777
Juni	2 055,5	787,7	234 318	98 876	9 803	49 392	76 247	19 905	56 342
Juli	2 282,5	883,1	233 922	96 902	9 245	50 750	77 025	19 971	57 054 ^{a)}
<u>nach Ländern (Juli 1960)</u>									
Schlesw.-Holst.	100,3	42,4	10 414	4 438	827	1 131	4 018	774	3 244
Hamburg	96,9	37,5	7 955	2 928	-	1 763	3 264	712	2 532
Niedersachsen	275,5	111,3	30 379	13 156	1 754	5 173	10 296	2 438	7 858
Bremen	35,8	12,7	3 608	1 403	17	921	1 267	367	900
Nordrh.-Westf.	643,2	263,1	65 843	27 508	1 065	17 470	19 800	4 802	14 998
Hessen	201,3	68,2	19 329	7 342	795	4 507	6 685	2 183	4 502
Rheinld.-Pfalz	121,4	40,4	13 590	5 550	485	2 645	4 910	1 201	3 709
Baden-Württbg.	348,5	135,5	35 404	14 868	1 456	7 562	11 518	3 332	8 186
Bayern	413,3	158,5	42 058	17 723	2 825	8 175	13 335	3 608	9 727
Saarland	46,3	15,6	5 342	1 986	21	1 403	1 932	554	1 378
<u>Berlin (West)</u>									
1960 Juli	71,9 ^{b)}	34,8	7 056 ^{b)}	3 481	-	1 321	2 108	721	1 387

1) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 2) Ab Februar 1960 vorläufige Ergebnisse.- a) Davon etwa 48 vH Straßenbau.- b) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Neubau				Index des genehmigten Bauvolumens MD 1954 = 100 ¹⁾
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei					
							Gemeinn. Wohn- u. ländl. Siedl.-unternehmen	Freie Wohnungsunternehmen	private Haushalte	Behörden und Verwaltungen	Gemeinn. Wohn- u. ländl. Siedl.-unternehmen	privaten Haushalten	Be-trieben und Be-hörden	Durchschnittl. Brutto-wohn-fläche je Wohnung qm		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
1954 ²⁾	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,3	17,0	15,2	66,9	115	
1957	16 403,6	325	63,8	36,2	510 707	501 874	30,5	3,6	60,1	2,5	17,7	23,9	20,4	69,2	117	
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	26,0	21,5	69,2	127	
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,7	28,2	24,0	71,3	140	
1959 April	1 873,3	36	67,8	32,2	53 485	52 720	28,0	3,1	61,9	2,1	19,6	27,6	22,4	69,5	152	
Mai	1 883,7	37	66,1	33,9	51 207	50 373	26,3	2,8	66,0	2,2	20,4	27,7	24,9	71,8	147	
Juni	2 101,5	41	65,4	34,6	56 415	55 409	25,7	5,1	63,1	2,4	20,6	28,1	23,4	71,2	156	
Juli	1 975,2	38	64,9	35,1	51 909	50 979	23,3	3,6	66,5	2,0	21,3	28,2	24,9	72,0	152	
Aug.	2 151,6	42	64,7	35,3	56 206	55 230	26,2	3,9	63,5	2,4	21,4	28,2	24,9	71,6	158	
Sept.	2 062,6	40	66,6	33,4	54 402	53 343	26,2	3,7	64,0	2,5	20,7	29,3	25,5	72,9	153	
Okt.	2 055,2	40	64,3	35,7	52 492	51 478	27,1	3,2	63,9	2,1	20,8	29,2	25,3	72,4	151	
Nov.	2 030,9	39	61,3	38,7	49 678	48 740	29,2	5,9	57,0	3,9	21,4	29,3	24,3	71,8	146	
Dez.	1 996,2	39	59,6	40,4	47 643	46 864	33,5	5,7	54,8	2,0	21,2	29,2	25,2	69,8	145	
Bundesgebiet ohne Berlin																
1960 Jan.	1 527,9	29	60,8	39,2	36 404	35 743	30,3	3,7	60,0	2,8	21,6	29,7	24,6	71,0	109 ^{a)}	
Febr.	1 597,1	30	62,2	37,8	38 713	38 118	30,4	2,9	59,4	2,7	20,7	30,3	26,0	72,9	114 ^{a)}	
März	2 009,2	38	63,9	36,1	48 377	47 532	28,5	2,2	63,0	2,1	21,8	31,2	25,4	74,1	146 ^{a)}	
April	2 032,7	38	64,7	35,3	48 120	47 297	25,0	2,8	66,7	1,3	22,8	31,6	25,0	74,6	146 ^{a)}	
Mai	2 303,6	43	64,0	36,0	54 421	53 394	23,1	5,2	65,9	1,6	22,3	31,5	25,0	74,3	166 ^{a)}	
Juni	2 289,1	43	64,6	35,4	53 649	52 635	22,3	4,9	68,5	1,5	23,2	31,1	27,7	74,8	163 ^{a)}	
Juli	2 558,4	48	63,4	36,6	59 092	58 240	24,6	4,0	63,8	2,0	23,5	31,4	25,2	73,2	179 ^{a)}	
dar. Neubau	2 192,0	41	65,7	34,3	51 325	50 692	27,8	4,4	59,7	2,2	23,5	31,4	25,2	73,2	209 ^{a)}	
nach Ländern (Juli 1960)																
Schlesw.-Holst.	111,5	49	69,2	30,8	3 074	3 053	20,0	5,3	60,5	2,3	21,2	29,1	22,1	65,2	268	
Hamburg	143,6	79	68,8	31,2	4 213	4 197	52,5	7,9	32,1	0,1	20,8	28,8	22,3	61,5	247	
Niedersachsen	271,8	42	63,0	37,0	6 287	6 203	19,3	6,6	70,3	1,7	22,3	30,0	23,3	75,9	179	
Bremen	25,4	37	58,8	41,2	639	620	42,9	12,1	44,8	-	20,0	36,8	32,3	71,3	127	
Nordrh.-Westf.	637,9	41	61,9	38,1	14 480	14 343	22,1	3,4	65,3	1,4	24,2	30,4	24,1	71,3	143	
Hessen	209,6	45	62,0	38,0	4 937	4 869	32,0	0,6	65,0	1,3	19,1	30,9	33,2	72,6	184	
Rheinld.-Pfalz	151,7	45	60,4	39,6	3 245	3 178	14,1	1,6	82,0	1,3	31,5	32,8	35,3	83,1	192	
Baden-Württbg.	503,2	67	62,2	37,8	10 706	10 492	28,5	0,7	65,1	1,2	26,5	34,3	35,0	76,4	200	
Bayern	447,7	48	66,5	33,5	10 664	10 473	17,0	6,9	64,4	4,7	24,0	31,1	23,9	76,0	198	
Saarland	56,0	54	56,9	43,1	847	812	12,1	-	79,2	6,0	33,2	41,4	35,6	84,7	.	
Berlin (West)																
1960 Juli	66,8	30	70,2	29,8	2 204	2 174	46,6	4,5	43,0	1,9	21,2	27,3	21,4	60,2	171	

1) Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100.- 2) Einschl. Notbau.- a) Ohne Saarland.

Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Zeit ¹⁾ Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)		
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 cbm	Gebäude ins- gesamt	Wohnungen		ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten					insgesamt	Räume je Wohnung im Neubau	
				dar. Neubau			Wohnräume 3)							
				ins- gesamt	Wohn- ungen je Gebäude		ins- gesamt	1 und 2	3	4	5 u.mehr			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954	82 337	84 014	176 166	532 747	391 345	2,5	172 998	542 805	11,4	39,7	37,2	11,7	1 956 448	3,7
1957	99 071	111 645	189 128	518 443	399 903	2,5	153 089	527 766	8,9	30,4	42,0	18,7	2 030 279	3,8
1958	101 758	103 905	179 347	480 726	383 048	2,5	139 069	488 414	8,6	26,9	42,3	22,2	1 930 743	4,0
1959	114 155	112 908	202 250	546 410	452 021	2,5	154 274	554 912	8,5	23,6	42,8	25,1	2 230 884	4,0
Bundesgebiet ohne Berlin														
1959	116 084	114 726	206 776	556 665	459 950	2,3	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0
1959 Jan./Juli	25 921	28 775	57 571	164 744	133 326	2,5	50 746	167 213	8,6	24,2	43,8	23,4	665 264	4,1
1960 Jan./Juli	20 357	31 197	57 217	169 106	141 357	2,6	50 034	171 616	9,3	22,4	43,9	24,4	686 006	4,1
nach Ländern (Januar bis Juli 1960)														
Schlesw.-Holst.	803	760	3 495	8 146	7 229	2,1	2 931	8 199	10,9	20,1	41,9	27,1	32 236	4,0
Hamburg	445	1 145	1 497	6 685	4 739	3,6	2 982	6 785	10,5	25,2	44,3	20,0	25 145	3,9
Niedersachsen	2 405	3 470	9 110	19 784	18 463	2,1	6 180	19 980	5,3	17,0	45,8	31,9	86 382	4,3
Bremen	252	588	816	3 415	2 454	3,5	2 400	3 449	13,8	18,3	42,8	25,1	13 156	4,0
Nordrh.-Westf.	4 898	8 525	17 287	58 471	48 676	3,0	17 080	59 167	9,1	23,8	47,2	19,9	232 606	4,0
Hessen	1 460	2 372	3 995	11 957	9 835	2,6	3 992	12 098	8,4	25,4	42,9	23,3	48 538	4,1
Rheinld.-Pfalz	1 189	1 588	3 363	9 007	7 360	2,3	2 617	9 146	5,5	26,6	37,4	30,5	38 064	4,2
Baden-Württbg.	4 098	6 207	9 245	25 533	20 596	2,3	6 534	26 169	7,3	17,8	45,9	29,0	107 419	4,3
Bayern	4 357	5 678	6 856	22 364	19 312	2,9	4 834	22 760	16,5	25,0	35,9	22,6	86 540	3,8
Saarland	450	864	1 533	3 744	2 693	1,9	484	3 863	6,1	30,5	38,0	25,4	15 920	4,1
Berlin (West)														
1960 Jan./Juli	874	1 775	1 509	12 932	6 151	5,8	4 093	13 202	29,3	33,1	29,2	8,4	41 566	3,4

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinstwohnungen unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschließlich der Einzelzimmer - ohne Kleinstwohnungen unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.

Binnen- und Interzonenhandel

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

1 000 DM

Zeit	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u Genußmittel-industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwertstoffe usw.	Eisen- und metallschaffende und Gießerei-industrie	Eisen- und metallverarbeitende Industrie	Elektrotechnik	Chemische Erzeugnisse	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Lederwaren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 MD	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1957 MD	323 956	738	52 595	1 144	17 371	71 897	118 515	19 854	10 035	13 948
1958 MD	369 510	735	67 652	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 MD	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1959 April	459 499	1 899	104 314	1 312	22 894	80 823	155 196	29 775	15 454	20 555
Mai	420 260	757	92 780	1 115	23 812	80 362	141 370	27 742	13 160	14 623
Juni	407 040	1 092	99 726	1 201	17 572	76 131	136 153	26 729	12 472	11 691
Juli	458 937	1 188	127 395	1 547	27 135	84 278	139 517	27 173	11 015	14 775
Aug.	470 865	1 623	149 719	1 237	26 999	72 561	138 208	24 011	11 942	23 194
Sept.	513 738	2 474	146 044	1 208	30 679	80 821	160 169	26 423	13 563	27 183
Okt.	541 250	4 669	157 695	1 610	34 699	90 462	161 363	26 594	14 685	22 662
Nov.	517 756	2 284	149 176	1 161	29 313	93 398	157 164	27 905	14 134	17 575
Dez.	501 090	2 558	139 493	883	27 974	95 325	158 813	24 834	13 895	12 537
1960 Jan.	473 691	4 653	141 891	998	22 571	82 776	143 540	27 069	13 117	16 266
Febr.	499 580	6 345	168 780	1 024	24 409	79 690	140 106	23 981	14 036	20 888
März	577 151	3 338	171 496	1 631	39 276	98 484	168 970	28 552	15 829	22 537
April	483 027	1 010	143 839	1 255	32 103	82 949	142 211	25 147	11 720	17 397
Mai	563 750	3 001	166 957	1 502	36 474	97 391	166 673	30 126	14 609	19 705
Juni	542 248	3 184	170 886	1 276	35 369	95 027	155 458	28 678	13 393	13 695
Juli	527 407	1 223	165 553	1 401	29 270	95 775	152 169	26 944	13 286	16 062
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 MD	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1957 MD	471 143	51 151	111 999	23 359	44 547	66 474	32 337	29 670	18 342	56 206
1958 MD	495 996	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 MD	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 859
1959 April	750 900	90 013	226 840	38 055	75 622	82 536	52 075	51 063	25 827	57 515
Mai	709 914	75 781	195 179	37 375	76 289	83 286	50 259	49 874	26 302	68 870
Juni	554 993	56 252	120 611	29 810	58 577	78 615	44 445	36 629	23 033	60 215
Juli	552 585	54 961	127 995	25 809	54 754	75 835	44 370	35 855	23 555	63 126
Aug.	546 243	58 231	130 700	26 319	60 388	70 085	40 425	34 420	23 563	57 057
Sept.	586 379	69 954	132 529	24 754	58 941	82 436	50 277	34 549	23 087	60 345
Okt.	628 296	68 921	142 077	28 774	69 652	84 803	55 226	36 028	25 124	63 563
Nov.	615 902	65 606	151 833	30 996	59 031	78 334	54 314	39 427	26 328	56 403
Dez.	552 163	62 840	129 772	30 276	51 092	79 105	48 442	35 295	21 908	48 574
1960 Jan.	521 042	55 299	118 084	26 399	39 911	67 163	44 248	34 313	23 828	56 233
Febr.	552 030	58 900	140 056	25 927	60 355	74 202	42 724	35 897	24 483	51 348
März	631 945	68 842	146 828	33 487	75 045	85 044	48 883	40 817	27 180	57 120
April	564 642	57 134	119 883	34 685	68 726	79 179	50 333	40 394	22 059	47 771
Mai	616 106	66 286	132 936	34 672	72 844	93 090	47 660	43 772	24 652	52 172
Juni	565 653	61 252	122 495	28 586	70 481	80 743	46 004	39 903	24 423	47 658
Juli	592 957	59 742	114 811	27 454	73 977	84 888	51 660	42 957	25 033	60 154

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾

1 000 DM

Zeit	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau-erzeugnisse, Mineralöle u. Kohlenwertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Nahrungs- und Genußmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	Textilien
1954 MD	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1957 MD	68 109	29 090	5 761	6 893	8 498	70 495	14 878	11 329	17 161	9 330	3 819
1958 MD	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 MD ²⁾	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1959 April	85 151	51 141	3 484	5 680	5 811	90 469	7 337	22 270	29 693	11 766	3 040
Mai	51 348	22 332	3 796	4 187	5 685	85 486	9 218	12 437	19 383	8 291	1 765
Juni	60 642	22 127	4 831	5 342	6 561	63 438	8 945	7 205	18 667	10 592	2 443
Juli ²⁾	63 851	21 486	5 073	5 125	8 178	77 990	11 516	18 441	18 408	10 719	2 508
Aug.	54 785	16 677	5 060	6 587	5 475	82 794	11 948	13 808	15 814	12 311	3 337
Sept.	92 166	47 947	4 612	5 520	6 490	81 326	6 552	19 154	17 140	13 845	4 636
Okt.	69 175	25 855	6 239	5 612	7 229	96 992	8 257	15 920	21 330	15 096	5 578
Nov.	96 653	46 547	6 191	7 422	8 936	68 218	10 201	11 273	18 284	8 531	4 314
Dez.	106 360	44 188	8 699	7 829	7 539	121 221	20 398	21 669	33 332	11 210	4 373
1960 Jan.	44 445	3 645	5 438	5 487	6 627	79 276	7 412	9 915	12 668	8 252	5 032
Febr.	193 669	123 291	4 495	5 703	8 927	61 332	10 604	9 816	15 656	8 313	3 523
März	81 561	36 337	5 528	6 324	8 331	74 079	13 642	12 967	16 492	13 464	3 887
April	77 235	19 321	5 477	6 234	6 493	81 141	9 282	17 929	22 647	12 176	4 024
Mai	92 354	38 326	5 467	4 755	6 338	74 358	3 978	13 836	24 244	13 134	3 026
Juni	83 288	36 925	5 605	6 889	6 889	85 067	10 511	12 491	19 913	11 557	3 690
Juli	76 199	33 284	5 522	5 951	7 152	87 180	6 436	20 713	25 129	12 516	3 739

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfasst sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1954=100

Zeit	Lebensmittel	Gemüse und Früchte	Süßwaren	Bier und alkoholfreie Getränke	Tabakwaren	Textilwaren		
						insgesamt	Tuche und Futterstoffe	Meterwaren
1957 MD	132	150	122	150	133	124	111	123
1958 MD	147	144	126	160	141	123	105	116
1959 MD	161	152	130	182	150	126	101	117
1959 Jan.	143	106	102	129	135	111	84	106
Febr.	138	111	136	131	129	100	92	112
März	148	130	126	161	142	127	120	121
April	161	159	127	180	152	128	133	126
Mai	145	174	112	191	148	104	92	90
Juni	160	193	110	204	154	101	88	96
Juli	173	186	105	258	160	106	72	102
Aug.	156	163	107	213	150	102	69	121
Sept.	165	155	124	187	153	148	113	148
Okt.	177	151	154	175	155	171	134	149
Nov.	174	137	178	147	147	166	123	125
Dez.	193	156	174	202	176	147	97	108
1960 Jan.	150	132	97	136	136	118	83	113
Febr.	161	151	128	152	141	110	96	131
März	181	171	161	176	159	148	145	150
April	166	183	127	191	158	128	115	117
Mai	172	212	123	207	164	128	113	117
Juni	177	207	117	228	167	103	83	94
Juli, 1)	172	174	124	199	162	105	75	97
Aug.	184	154	127	211	170	121	73	134
Zeit	noch: Textilwaren	Schuhe	Eisen und Stahl	Schnittholz	Baustoffe	Sanitärer Installationsbedarf	Werkzeuge, Beschläge, Klein-eisenwaren	Haus- und Küchen-geräte, Öfen, Herde
	Wirk-, Strick- und Kurzwaren							
1957 MD	129	133	146	118	123	127	142	137
1958 MD	129	136	142	117	136	129	151	149
1959 MD	135	155	156	122	159	149	169	161
1959 Jan.	120	112	117	91	72	98	132	114
Febr.	100	117	118	95	82	103	142	118
März	130	172	132	107	145	125	158	135
April	127	187	158	133	181	152	180	157
Mai	110	172	142	113	165	137	155	144
Juni	106	135	166	132	186	158	171	156
Juli	117	121	167	138	193	167	170	161
Aug.	107	122	167	129	182	160	163	154
Sept.	159	173	177	138	191	175	183	192
Okt.	187	187	186	144	191	181	197	215
Nov.	188	190	181	129	168	169	189	196
Dez.	171	170	166	112	152	165	194	192
1960 Jan.	129	117	161	101	82	110	155	125
Febr.	109	139	170	112	103	130	182	139
März	149	200	200	139	176	160	209	155
April	134	205	182	133	180	154	195	152
Mai	135	206	199	146	201	174	215	173
Juni	112	145	186	137	190	168	195	161
Juli, 1)	115	99	203	153	206	187	207	169
Aug.	132	142	204	148	211	195	207	186
Zeit	Hohlglas und Keramik	Elektro-geräte und Leitungsmaterial	Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikel	Farben, Lacke, Anstrichbedarf	Arzneimittel und Drogen	Körperpflege-mittel	Schreib- und Papier-waren	Getreide, Futter- und Düngemittel
1957 MD	136	161	179	134	145	126	136	124
1958 MD	149	177	212	144	157	131	145	126
1959 MD	148	194	229	165	177	142	152	142
1959 Jan.	137	150	181	96	173	129	151	111
Febr.	127	150	193	124	171	116	145	117
März	146	161	158	157	172	133	141	164
April	143	174	158	193	179	142	154	146
Mai	126	166	168	169	161	132	96	107
Juni	141	179	169	189	169	140	111	99
Juli	141	197	195	195	178	148	113	156
Aug.	134	175	191	176	169	128	129	197
Sept.	157	198	250	189	170	143	185	179
Okt.	170	232	326	191	189	159	207	162
Nov.	177	248	370	155	184	160	199	138
Dez.	179	294	386	142	209	179	191	127
1960 Jan.	131	165	189	98	198	130	151	119
Febr.	136	182	212	135	208	135	153	140
März	164	196	176	194	197	147	168	194
April	137	178	163	190	182	150	150	147
Mai	157	204	184	217	187	154	132	131
Juni	148	197	179	196	180	151	107	100
Juli, 1)	152	210	215	198	189	151	121	111
Aug.	172	217	267	195	185	152	146	188

1) Vorläufige Zahlen.

Umsatz des Einzelhandels¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1954=100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1957 D)	133	128	135	146	137	126	122	129	134	130
1958 D(2)	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1959 D)	146	143	140	165	155	135	132	132	148	143
1959 Jan.	130	128	131	137	133	121	120	123	122	122
Febr.	118	124	96	129	132	110	116	91	116	121
Marz	143	141	140	147	154	133	131	132	132	142
April	140	138	133	150	157	131	129	126	135	145
Mai	140	137	141	145	143	130	129	133	130	132
Juni	136	138	121	148	149	127	128	115	133	138
Juli	147	144	142	161	153	135	131	135	145	141
Aug.	132	140	103	158	140	121	127	98	142	129
Sept.	133	136	107	162	147	123	125	101	146	135
Okt.	155	152	154	182	154	143	139	145	164	141
Nov.	155	141	164	189	157	141	127	154	170	143
Dez.	225	193	244	271	246	206	175	229	244	224
1960 Jan.	131r	133r	128	138r	139r	121	121	120	125	127r
Febr.	128	137	140r	140r	146	117	125	93r	126r	134r
Marz	148r	148	129r	159r	169r	135r	135	121r	143r	154
April	160r	159	158r	158r	169	147r	145	147r	142	155
Mai	153r	146r	154r	163	164r	140	133r	143	146r	150r
Juni	144	147	133r	150r	153	132	135	123	135r	140
Juli ³⁾	155	152	151	171	165	141	137	141	154	151
Aug.	143	144	115	174	159	132	135	107	155	145

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1954=100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Malch u. Malcherzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossen-schaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wasche und Bettwaren	Wirk-, Strick-u. Kurzwaren	Schuhwaren
1957 D)	126	131	119	126	124	137	132	127	124	134	123	127
1958 D(2)	132	136	123	129	130	146	129	125	123	139	124	130
1959 D)	140	141	129	127	134	154	129	124	125	140	125	138r
1959 Jan.	128	110	116	91	122	141	120	122	126	130	121	123r
Febr.	123	108	110	103	116	135	80	94	103	110	93	76r
Marz	138	126	123	186	132	153	151	117	116	124	109	157r
April	136	135	129	105	129	153	139	111	131	120	99	150r
Mai	134	154	131	117	129	150	141	117	125	122	106	175r
Juni	134	173	138	93	128	146	106	108	115	124	98	132r
Juli	142	166	145	95	134	154	119	129	128	145	107	145r
Aug.	138	153	136	101	132	147	83	96	95	125	91	96r
Sept.	134	141	129	109	130	146	96	94	106	125	110	101r
Okt.	148	140	135	126	137	169	163	130	132	142	147	145r
Nov.	138	123	122	130	130	152	157	138	132	157	165	146r
Dez.	187	158	136	267	193	202	196	234	185	260	258	212r
1960 Jan.	131	121	115	86	120	146	117	115	115	123	117	126r
Febr.	135	129	118	106	124	148	81r	94	107	117	101	79r
Marz	146	144	128	123	134	163	134r	109	130r	126r	106	129r
April	156	156	134	192	140	175	171	128r	127	133r	114	183r
Mai	142	168r	133	120	134	156	153r	128	142	139	110	183r
Juni	144	180r	138	102	133	156	119r	115r	115r	129	104	156r
Juli ³⁾	150	164	138	116	140	165	135	133	121	154	119	153
Aug.	142	142	134	117	143	153	91	107	102	135	106	111
Zeit	Eisenwaren u. Küchen-geräte	Beleuchtungs-u. Elektro-geräte	Rundfunk-, Fernseh-u. Phono-artikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreib-waren	Galante-rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber-waren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm-artikel	Fahrräder, Kraft- und Zubehör	Brenn-material
1957 D)	138	142	162	140	135	129	130	139	125	148	113	136
1958 D(2)	149	155	183	139	150	137	132	147	134	163	119	137
1959 D)	159	164	189	139	163	144	134	154	143	181	130	130
1959 Jan.	127	137	188	109	145	140	92	115	121	143	79	149
Febr.	115	133	180	111	132	120	77	103	116	141	91	143
Marz	137	140	167	128	162	138	140	145	134	166	152	114
April	149	147	155	132	196	161	120	117	136	178	164	114
Mai	147	138	147	125	133	116	123	109	140	165	156	109
Juni	150	146	147	130	129	120	104	108	140	164	151	126
Juli	163	153	160	136	131	117	127	125	156	187	159	122
Aug.	155	151	163	138	122	117	111	129	141	168	135	130
Sept.	157	161	174	143	134	131	96	123	134	171	122	138
Okt.	177	187	208	157	156	140	106	127	137	172	115	137
Nov.	176	189	227	155	183	154	144	171	126	176	99	124
Dez.	258	282	355	197	338	278	365	471	231	337	138	153
1960 Jan.	129r	144r	174r	108	151r	138	90	117r	120	150	82	151
Febr.	126	150	182r	117	146	135	82r	114	123	157	99	153
Marz	148	159r	167	137r	167	152	115r	142r	136	183	154	155
April	157	149r	152	137	189r	164	149r	143	149	190	180	116
Mai	168	150r	146	139r	164	143	131r	128	147	184	164	127
Juni	157	143	143	129	127r	123	113r	120	148	189	158	113
Juli ³⁾	168	162	165	146	150	132	144	143	160	192	164	128
Aug.	172	168	190	147	130	130	122	142	152	204	147	143

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954.- 2) Errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufige Zahlen.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Zeit	Einfuhr											Ausfuhr								
	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft						ins-gesamt 1)	Ernäh-rungs-wirt-schaft	Gewerbliche Wirtschaft						
	ins-gesamt 1)	zu-sam-men	le-bende Tiere	Nahrungs-mittel	pflanz-lichen Ursprungs	Genuß-mittel	zu-sam-men	Roh-stoffe	Halb-waren	zu-sam-men	Vor-End-erzeugnisse			zu-sam-men	Roh-stoffe	Halb-waren	zu-sam-men	Vor-End-erzeugnisse		
Tatsächliche Werte in Mill. DM																				
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>																				
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 856	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070
1957 MD	2 641	831	27	165	500	139	1 797	674	521	538	278	260	2 997	69	2 920	162	346	2 413	595	1 818
1958 MD ²⁾	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969
1959 MD ²⁾	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	438	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151
<u>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)³⁾</u>																				
1959 Juli	3 011	843	47	156	521	119	2 138	709	538	891	421	469	3 379	81	3 288	168	365	2 754	625	2 129
Aug.	2 994	882	42	175	537	127	2 092	674	521	897	392	505	3 353	83	3 260	163	378	2 719	727	1 992
Sept.	3 091	895	46	220	500	129	2 168	649	555	964	416	548	3 576	82	3 484	172	356	2 956	700	2 256
Okt.	3 257	942	40	229	550	123	2 258	676	596	986	454	532	3 825	89	3 725	177	397	3 151	755	2 396
Nov.	3 120	972	43	241	537	151	2 117	610	537	969	410	559	3 800	93	3 697	174	404	3 119	774	2 345
Dez.	3 866	204	51	295	676	182	2 631	790	617	1 224	456	767	4 282	93	4 176	191	445	3 539	924	2 615
1960 Jan.	3 108	918	43	217	549	109	2 168	748	581	840	394	446	3 388	75	3 300	182	371	2 747	682	2 065
Febr.	3 267	936	39	203	584	110	2 306	769	578	959	440	518	3 663	81	3 573	184	399	2 990	722	2 268
März	3 628	992	42	193	619	138	2 609	795	695	1 119	483	636	4 369	100	4 257	192	411	3 653	984	2 669
April	3 432	931	44	166	573	148	2 474	713	630	1 131	433	698	3 742	83	3 646	173	394	3 080	786	2 294
Mai	3 586	953	47	193	588	125	2 604	771	669	1 164	485	679	3 979	94	3 874	179	411	3 283	817	2 466
Juni	3 617	868	51	156	545	117	2 715	744	678	1 292	464	828	3 786	86	3 698	174	392	3 123	717	2 406
Juli	3 642	919	50	169	532	169	2 687	767	753	1 166	500	666	4 077	96	3 965	178	408	3 378	769	2 609
Aug.	3 365	805	...	179	457	117	2 527	767	686	1 074	483	591	3 569	...	...	...	...	...	...	...
Index des Volumens 1954 = 100 ⁴⁾																				
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>																				
1957 MD	156	137	123	154	132	143	166	151	150	210	174	262	154	175	154	104	129	163	162	163
1958 MD ²⁾	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172
1959 MD ²⁾	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189
<u>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)³⁾</u>																				
1959 Juli	204	151	195	153	146	155	232	168	210	365	293	470	180	235	178	115	157	188	191	187
Aug.	202	159	172	169	153	168	225	160	197	369	277	500	179	229	177	111	161	186	221	175
Sept.	209	163	192	212	145	173	233	151	205	403	298	554	191	232	190	121	151	203	214	200
Okt.	220	170	173	214	160	160	244	156	222	419	324	557	205	241	203	121	171	217	230	213
Nov.	212	174	189	211	155	201	231	145	202	411	297	575	204	253	202	120	171	216	237	209
Dez.	262	221	229	272	199	243	283	187	226	509	329	768	227	253	226	131	188	242	278	230
1960 Jan.	210	170	195	213	163	146	231	171	213	353	281	457	180	197	179	127	157	188	207	182
Febr.	219	172	176	203	169	148	244	175	206	403	312	536	196	232	194	129	173	204	218	200
März	246	184	186	203	178	187	279	184	251	473	346	655	231	266	229	136	173	248	288	235
April	232	171	192	178	160	197	265	166	230	473	309	709	199	206	198	123	171	210	233	203
Mai	238	167	201	194	157	167	277	180	242	480	341	680	208	228	206	132	173	220	240	213
Juni	239	156	212	157	151	160	285	174	243	522	328	802	198	233	196	124	166	209	213	207
Juli	242	167	208	162	151	222	282	176	270	478	355	655	214	272	212	130	172	227	231	225

1) Von 1956 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. Siehe hierzu Vorbemerkung zu "Teil 1" von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland". - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - 3) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland. - 4) Vgl. hierzu den Aufsatz "Neuberechnung von Außenhandelsindizes auf der Basis 1954" in "Wirtschaft und Statistik" Heft 2, Februar 1958

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern¹⁾

Mill. DM

Zeit	Belg.-Luxemburg	Däne-mark	Finn-land	Frank-reich	Groß-britan.	Ita-lien	Nieder-lande	Nor-wegen	Öster-reich	Schwe-den	Schweiz	Sowjet-union	Span-nen	Kana-da	Verein. Staaten	Argen-tinen	Bra-silien	Saudi-Arabien	Austra-lischer Bund
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>																			
1954 MD	72	42	20	80	72	70	127	26	47	75	58	8	25	33	186	49	56	20	29
1957 MD	110	75	30	129	95	129	188	38	75	124	87	34	38	63	469	47	38	23	47
1958 MD ²⁾	117	87	32	133	113	141	208	40	76	118	97	32	41	80	349	45	31	24	31
1959 MD ²⁾	148	99	35	230	136	182	260	43	83	128	119	37	40	58	381	46	36	39	39
<u>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)³⁾</u>																			
1959 Juli	160	86	41	233	142	205	259	63	87	144	116	38	34	61	333	46	35	59	41
Aug.	143	92	43	248	125	214	250	38	80	129	102	41	24	67	418	46	47	46	44
Sept.	161	107	39	285	131	191	303	40	87	145	128	39	25	61	378	42	50	48	35
Okt.	175	99	49	336	152	219	321	46	96	154	142	34	21	43	345	43	45	52	35
Nov.	169	96	35	333	146	206	304	30	90	126	137	44	49	45	337	39	49	38	30
Dez.	190	105	44	344	146	212	344	37	97	152	145	50	70	88	642	51	50	44	60
1960 Jan.	160	93	31	284	124	173	264	52	76	133	117	44	65	86	430	34	38	57	38
Febr.	159	96	31	303	154	213	286	41	82	136	130	34	61	40	444	37	35	40	47
März	208	100	26	335	180	237	323	48	100	135	139	50	63	50	489	42	42	53	35
April	214	88	31	359	155	232	284	49	90	148	130	39	66	41	449	55	38	53	39
Mai	232	96	36	337	172	224	289	42	95	136	138	40	53	54	501	68	35	48	36
Juni	219	96	48	343	215	217	286	43	91	158	117	40	45	98	575	52	40	32	31
Juli	221	91	51	347	153	232	300	51	98	151	140	49	42	97	529	52	50	22	33

1) Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Einfuhr im Jahre 1959. - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - 3) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

**noch: Außenhandel (Spezialhandel)
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾**

Mill. DM

Zeit	Belg.-Luxemburg	Danemark	Finnland	Frankreich	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich	Schweden	Schweiz	Südafr. Union usw.	Kanada	Verein. Staaten	Argentinien	Brasilien	Venezuela	China (Volksrep.)	Indien
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1954 MD	132	77	16	100	71	112	172	53	86	123	104	22	14	102	27	49	20	8	31
1957 MD	201	88	35	188	117	167	270	71	147	181	184	43	33	208	37	44	46	17	94
1958 MD ²⁾	204	92	40	180	122	154	250	89	154	189	172	53	36	220	45	54	41	57	98
1959 MD ³⁾	207	118	51	248	138	183	289	86	163	190	201	51	46	315	51	51	44	45	78
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)³⁾																			
1959 Juli	212	114	44	255	134	184	297	113	166	164	200	49	45	318	52	34	43	35	66
Aug.	182	107	50	283	143	182	272	66	157	182	190	44	46	296	78	40	42	42	80
Sept.	214	121	49	316	131	203	285	94	170	181	218	48	50	374	52	40	44	39	65
Okt.	227	129	61	322	167	206	329	86	178	216	229	55	55	335	60	59	51	50	58
Nov.	206	152	59	318	144	202	315	66	183	259	229	52	58	356	50	64	45	49	61
Dez.	242	138	68	358	154	222	335	84	204	251	258	48	47	418	47	66	43	78	80
1960 Jan.	206	129	50	304	139	189	295	87	144	182	169	48	39	302	31	37	39	24	51
Febr.	219	135	57	323	167	206	307	103	169	199	207	44	32	316	45	35	33	39	81
März	252	141	78	366	194	247	365	90	215	247	247	63	49	383	55	41	44	60	84
April	239	123	60	354	166	226	336	107	202	199	232	45	51	285	64	34	29	41	53
Mai	234	138	67	366	208	240	369	117	208	224	259	54	36	281	42	45	28	38	71
Juni	209	122	69	333	167	213	327	69	192	199	234	59	51	287	42	55	30	33	63
Juli	245	143	71	367	181	242	367	73	218	198	255	59	42	322	49	54	31	26	86

1) Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1959.- 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- 3) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC¹⁾

Mill. DM

Zeit	Ins-gesamt ²⁾	Mitgliedsländer						Nichtmitgliedsländer									
		Mutterländer			Übersee-Gebiete			Länder, die zum Nahrungsgebiet eines Mitgliedslandes gehören		Westliche Hemisphäre				Andere Nichtmitgliedsländer			
		Mitglieds-länder d. EWG ³⁾	Ster-ling-länder	Andere Länder	Geb. d. EWG-3)	Ster-ling-Gebiete	Andere Gebiete	Ster-ling-länder	Andere Länder	Verein. Staaten ⁴⁾	Kanada	Mittel-amerika	Süd-amerika	Ost-europa ⁵⁾	Übriges Europa	Afrika	Asien
Einfuhr nach Herstellungsländern																	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																	
1954 MD	1 611	394	73	317	31	33	9	132	43	186	30	39	157	30	36	17	79
1957 MD	2 641	617	101	485	45	45	12	199	46	473	63	85	196	88	49	20	117
1958 MD ⁶⁾	2 594	664	118	506	40	54	13	161	31	352	80	66	199	100	49	18	141
1959 MD ⁶⁾	2 985	861	140	574	40	58	12	180	34	383	58	67	213	114	52	21	174
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)⁷⁾																	
1959 Juli	3 011	887	146	586	38	60	7	186	30	334	61	69	197	115	58	24	209
Aug.	2 994	856	127	517	41	67	14	197	30	420	67	72	225	112	58	24	162
Sept.	3 091	941	134	592	39	66	17	173	29	382	61	81	210	108	57	25	176
Okt.	3 257	1 051	158	624	47	55	18	188	31	349	43	72	213	112	67	25	200
Nov.	3 120	1 012	150	605	41	50	12	167	32	340	45	66	211	136	54	19	177
Dez.	3 866	1 090	155	688	54	58	13	236	43	643	88	76	240	166	66	24	222
1960 Jan.	3 108	880	131	582	41	59	19	191	42	431	86	51	187	113	48	25	212
Febr.	3 267	961	160	599	50	54	18	239	45	444	40	39	210	106	48	32	212
März	3 628	1 101	184	629	52	69	18	208	45	489	50	57	265	132	43	30	249
April	3 432	1 090	159	613	44	65	21	188	38	449	41	56	241	126	50	21	224
Mai	3 386	1 083	175	609	47	65	24	177	44	502	54	59	267	125	55	23	270
Juni	3 617	1 064	218	620	49	69	19	156	34	575	98	61	236	117	65	21	205
Juli	3 642	1 100	157	621	58	73	17	191	32	529	97	82	263	142	70	23	179
Ausfuhr nach Verbrauchsländern																	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																	
1954 MD	1 836	536	81	533	17	28	9	108	23	103	14	32	147	28	37	37	92
1957 MD	2 997	875	126	790	24	39	10	223	36	210	33	53	191	83	62	49	174
1958 MD ⁶⁾	3 083	842	132	823	23	42	11	238	26	225	36	55	192	97	69	35	219
1959 MD ⁶⁾	3 432	955	152	893	24	45	13	235	28	320	46	54	196	110	86	49	207
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)⁷⁾																	
1959 Juli	3 379	970	147	879	21	43	13	216	41	328	45	51	176	108	80	50	184
Aug.	3 353	919	155	848	23	44	13	235	29	299	46	51	213	129	96	39	196
Sept.	3 576	1 018	144	932	26	47	12	231	25	380	50	68	186	103	82	61	193
Okt.	3 825	1 084	181	960	30	52	17	234	33	339	55	61	238	119	100	92	212
Nov.	3 800	1 041	157	902	31	48	12	233	33	360	58	60	221	151	102	39	203
Dez.	4 282	1 157	173	1 093	33	53	21	279	35	423	47	66	233	198	110	71	266
1960 Jan.	3 388	993	152	831	25	45	12	207	20	306	39	84	181	129	84	88	182
Febr.	3 663	1 054	182	957	23	51	14	230	31	321	32	62	164	91	96	102	244
März	4 369	1 228	211	1 108	29	62	14	294	38	390	49	58	210	180	128	83	274
April	3 742	1 155	178	1 001	23	44	11	221	30	289	51	52	201	119	110	42	203
Mai	3 979	1 209	224	1 098	24	51	11	242	22	283	36	66	176	131	111	63	222
Juni	3 786	1 083	186	954	26	53	11	263	30	290	51	64	183	146	115	106	214
Juli	4 077	1 221	196	1 029	23	63	15	293	30	326	42	62	208	139	116	73	230

1) Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit. Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht G 1.- 2) Einschl. Bismeergebiete, Nichtermittelte Länder und Schiffsbedarf.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Einschl. Abhängige Gebiete.- 5) Ohne Finnland und Jugoslawien.- 6) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- 7) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Verkehr

Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1954 = 100

Zeit	Personenverkehr									Güterverkehr	
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)				Bahn und Binnenschifffahrt	
	Beförderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)		Beförderte Güter	Netto-tkm
	kalendertäglich									arbeitstäglich	
1957 D	114	122	106	103	101	162	146	135	120	124	126
1958 D	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116
1959 D	102	117	104	95	95	183	168	143	127	117	120
1959 April	92	99	101	97	96	178	166	140	126	115	118
Mai	111	131	104	92	91	171	159	133	118	125	131
Juni	97	125	107	92	93	172	168	132	126	123	127
Juli	99	147	117	88	93	170	169	127	129	118	122
Aug.	99	141	117	86	92	167	167	130	128	120	124
Sept.	107	120	109	94	93	178	171	139	132	121	123
Okt.	98	105	97	96	93	186	171	144	130	119	118
Nov.	108	103	93	100	92	199	174	158	130	130	127
Dez.	94	104	101	101	92	209	177	156	132	121	121
1960 Jan.	111	103	97	96	89	209	178	166	132	130	128
Febr.	107	103	98	98	92	213	183	170	140	130	127
März	99	97	98	97	91	206	185	160	138	137	134
April	105	113	101	94	88	196	178	150	133	143	140
Mai	103	120	101	92	87	192	177	148	133	143	142
Juni	98	137	114	90	85	188	184	142	135	148	148
Juli	101	149	119	...	...	...	...	...	...	...	...

Zeit	noch Güterverkehr													
	Bundesbahn					Binnenschifffahrt 10)				Seeschifffahrt 10)				
	Beförderte Güter 7)	Netto-tkm 8)	Tarif-tkm 7)	Wagenachs-kilometer 9)	Güterwagenstellung	Beförderte Güter 11)	Netto-tkm 11)		Grenzverkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal	
							insgesamt	deutschen Schiffen		insgesamt	Kistenverkehr 12)	Auslandsverkehr 13)	insgesamt	auf deutschen Schiffen
	arbeitstäglich													
	kal.-tagl.													
1957 D	121	121	120	115	112	131	136	137	148	137	89	142	117	157
1958 D	109	109	107	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127
1959 D	112	113	110	109	103	130	133	130	135	149	119	152	121	135
1959 April	104	104	104	103	100	139	146	142	146	130	101	133	99	95
Mai	112	116	112	113	104	155	162	156	142	161	126	164	113	127
Juni	110	109	106	106	104	153	164	153	149	143	106	146	123	145
Juli	106	108	105	106	102	146	152	148	164	143	132	144	129	154
Aug.	109	110	98	106	101	146	153	149	155	155	144	156	137	171
Sept.	115	117	117	112	106	134	134	134	134	149	125	151	139	166
Okt.	124	129	125	118	112	106	95	98	105	152	128	154	137	158
Nov.	134	133	127	122	117	120	114	120	118	177	156	179	147	148
Dez.	125	128	125	120	108	112	105	108	112	181	120	187	149	142
1960 Jan.	128	123	122	116	107	136	138	131	162	191	136	197	137	128
Febr.	126	119	117	112	109	140	145	139	169	173	121	178	106	110
März	128	121	118	115	113	157	162	154	178	167	123	172	104	101
April	133	127	124	121	116	166	167	162	161	184	116	191	117	118
Mai	132	125	120	119	117	170	177	168	171	192	142	197	140r	144r
Juni	135	128	127	122	117	178	189	176	183	183	125	189	147	161
Juli	131	128	123	122	116	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur öffentlicher Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen, linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- 7) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 8) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 9) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 10) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 11) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 12) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes geladenen und geladenen Güter.- 13) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung sowie Danzig und Memel.- 14) D errechnet aus 12 Monatswerten.

Luftverkehr 1)

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 2)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 4)		
	Starts		Fluggäste 3)		Fracht 3)		Post 3)		insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	geleistete		geleistete			
	insgesamt	dar. nicht-gewerblich. Verkehr	Aussteiger	Einsteiger	Empfang	Versand	Empfang	Versand			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm
	Anzahl															
	t															
	1 000															
	1 000															
	Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 MD	6 755	.	89,2	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,9	
1957 MD	10 074	.	168,5	2 464	2 694	550	536	5 707	4 064	45 546	599	135,4	117 389	2 434	612,1	
1958 MD	10 944	.	197,4	1 937	2 218	610	583	6 933	5 139	50 582	440	143,4	154 697	3 217	1 007,5	
	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 MD ⁵⁾⁶⁾	43 112	30 343	224,8	227,1	2 584	2 878	727	689	7 502	5 531	58 500	591	175,5	171 746	4 375	970,6
1959 Juli	56 541	40 893	276,4	273,3	2 596	2 937	696	664	8 799	6 526	69 751	599	175,8	225 403	4 452	900,7
Aug.	58 349	41 347	289,6	296,8	2 350	2 701	689	634	8 980	6 670	73 129	529	170,3	235 708	4 644	882,1
Sept.	56 992	41 413	290,3	301,4	2 781	3 077	734	693	8 405	6 233	74 295	631	179,8	233 940	4 283	926,0
Okt.	41 150	27 831	259,3	265,0	2 993	3 387	760	738	8 031	5 906	68 025	690	189,1	191 706	5 191	1 046,0
Nov.	28 469	18 060	180,9	185,8	2 825	3 201	747	709	6 890	5 116	48 492	648	176,6	137 728	5 015	998,9
Dez.	22 246	11 632	187,6	189,2	3 132	3 398	1 254	1 179	7 004	5 159	50 113	689	275,2	143 426	5 365	1 578,0
1960 Jan.	23 511	12 932	188,4	191,0	2 677	2 897	696	679	7 117	5 260	50 944	568	170,9	147 613	4 539	978,7
Febr.	27 498	17 459	179,6	180,8	2 657	3 034	682	676	6 727	4 974	47 678	576	170,2	135 352	4 818	892,5
März	36 361	24 084	218,7	224,4	3 140	3 291	772	761	7 339	5 315	58 876	693	194,7	160 265	5 208	1 023,8
April	52 384	32 681	306,1	302,3	3 264	3 335	841	783	8 958	5 841	75 122	696	191,3	215 733	5 178	1 045,5
Mai	57 018	39 481	322,3	321,6	3 470	3 613	842	850	8 762	5 995	81 615	796	195,6	241 582	5 331	1 073,7
Juni	55 916	38 835	348,7	335,7	3 084	3 303	778	776	8 981	6 333	86 429	728	182,9	271 075	4 773	1 033,7

1) Ab April 1959 wird der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flugplätzen nachgewiesen, bis März 1959 nur der gewerbliche Linien- und Gelegenheitsverkehr soweit er in Verbindung mit Verkehrsflughäfen steht.- 2) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken.- 3) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post.- 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland.- 5) Ab 6. Juli einschl. Saarland.- 6) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für die einzelnen Monate des Jahres 1959 16 704 Starts nachgemeldet.

Eisenbahnen¹⁾
(DB-Deutsche Bundesbahn, NE-Nichtbundeseigene Eisenbahnen)

Zeit	Betriebsleistungen										Güterwagenstellung		
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)				insgesamt		
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto Güterwagen dar. DB		DB			NE
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insgesamt	dar. DB				
Mill.												1 000	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 615	596,6	989	9 402	4 393	4 338	1 469	213,0		
1957 MD	52,9	33,0	16,0	1 794	633,1	1 130	11 210	5 271	5 199	1 636	281,8		
1958 MD	51,8	30,8	14,9	1 711	637,6	1 044	10 351	4 780	4 720	1 523	270,1		
1959 MD	49,9	31,6	14,6	1 717	619,5	1 070	10 746	4 964	4 899	1 513	271,0		
Bundesgebiet ohne Berlin													
1957 MD	53,6	33,5	16,1	1 821	644,8	1 144	11 376	5 361	5 288	1 708	282,4		
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7		
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6		
1959 Juli	53,7	34,4	15,5	1 891	725,3	1 136	11 317	5 145	5 080	1 661	285,4		
Aug.	52,9	34,3	14,9	1 842	722,1	1 090	10 991	5 048	4 983	1 595	274,8		
Sept.	51,1	32,2	15,3	1 835	654,3	1 151	11 651	5 385	5 317	1 673	273,4		
Okt.	51,6	31,2	16,7	1 892	598,5	1 263	12 961	6 148	6 071	1 828	307,2		
Nov.	48,7	29,6	15,4	1 754	559,3	1 166	11 984	5 713	5 638	1 720	297,4		
Dez.	50,2	31,1	15,6	1 829	612,5	1 188	12 049	5 657	5 589	1 644	286,8		
1960 Jan.	48,6	30,6	14,5	1 694	588,6	1 078	10 923	5 092	5 031	1 479	273,3		
Febr.	47,0	29,2	14,4	1 651	558,8	1 065	10 763	5 005	4 941	1 534	271,1		
März	50,7	31,3	15,8	1 807	598,2	1 179	11 929	5 525	5 450	1 716	303,2		
April	48,0	30,1	14,5	1 721	595,6	1 098	11 075	5 110	5 040	1 553	280,7		
Mai	50,2	31,5	15,2	1 784	611,9	1 144	11 527	5 331	5 258	1 664	291,3		
Juni	50,0	32,1	14,5	1 783	668,9	1 087	10 994	5 082	5 009	1 556	278,8		
Juli	...	34,3	16,0	...	724,7	1 201	12 155	...	5 534	1 698	...		
Leistungen im Personenverkehr 6)													
Zeit	noch: Güterwagenstellg.- arbeitst. 5)		Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Beförderte Personen					Personenkilometer				
	DB	NE		insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen		
												1 000			Mill. km
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767	1 048	118,1		
1957 MD	65,1	11,2	4,4	136 783	123 830	77 680	12 954	7 702	3 388	1 195	122,7		
1958 MD	60,6	10,8	4,5	124 658	112 622	70 144	12 036	7 024	3 230	1 082	113,7		
1959 MD	61,5	11,0	4,6	120 405	109 589	66 256	10 816	6 385	3 203	1 074	104,8		
Bundesgebiet ohne Berlin													
1957 MD	67,9	11,2	4,3	140 369	127 214	81 038	13 155	7 846	3 449	1 260	124,5		
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1		
1959 MD	64,4	11,0	4,6	124 921	113 928	69 495	10 993	6 515	3 270	1 117	106,3		
1959 Juli	63,2	10,5	4,4	121 684	111 906	55 395	9 778	4 943	4 209	909	93,7		
Aug.	63,7	10,6	4,6	122 650	112 725	60 878	9 925	5 246	4 047	1 020	97,3		
Sept.	66,2	10,5	4,4	126 992	117 039	67 441	9 953	5 608	3 338	1 062	97,4		
Okt.	70,0	11,4	4,4	121 066	110 886	66 481	10 180	6 025	3 012	1 045	99,1		
Nov.	72,2	12,3	4,6	129 634	118 711	81 928	10 923	6 972	2 872	1 292	107,7		
Dez.	68,0	11,5	4,9	117 696	107 101	61 270	10 595	6 048	2 979	963	100,6		
1960 Jan.	62,2	11,5	5,1	133 123	121 675	82 852	11 448	7 381	2 918	1 289	110,5		
Febr.	63,1	11,2	4,5	120 366	109 918	72 787	10 448	6 660	2 727	1 129	101,4		
März	65,4	11,6	4,3	118 591	108 252	68 790	10 339	6 370	2 742	1 078	100,7		
April	67,1	12,1	4,7	120 869	111 359	62 543	9 510	5 456	3 089	1 000	93,3		
Mai	67,8	11,9	4,3	122 917	112 986	75 343	9 931	5 902	3 373	1 226	98,5		
Juni	68,2	12,2	4,7	112 671	103 408	56 059	9 263	5 036	3 741	901	90,1		
Juli	67,4	...	4,5	...	110 070	56 935	...	...	4 209	938	...
Beförderte Güter 8)													
Zeit	Gepäck- versand der Deutschen Bundesbahn	insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter					Tarif- tonnen- kilometer DB 10)			
					Expresgut			Kohle, Koks, Briketts					
					zusammen	DB 8)	NE 8)	zusammen 9)	DB 8)		NE 8)		
1 000 t												Mill.	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954 MD	7 031	22 509	21 024	5 584	57,6	54,2	3,4	9 058	8 406	1 792	3 915		
1957 MD	8 735	26 959	25 272	7 580	70,6	67,0	3,6	9 823	9 172	1 962	4 663		
1958 MD	9 154	24 352	22 883	7 017	70,7	67,1	3,6	8 682	8 035	1 756	4 185		
1959 MD	10 345	25 082	23 307	7 454	76,8	73,1	3,7	8 508	7 854	1 654	4 307		
Bundesgebiet ohne Berlin													
1957 MD	8 800	29 255	27 568	7 600	70,8	67,2	3,6	10 768	10 120	1 965	4 824		
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297		
1959 MD	10 412	27 325	25 550	7 475	76,8	73,1	3,7	9 438	8 784	1 657	4 390		
1959 Juli	17 318	27 814	26 045	7 638	79,3	75,2	4,1	9 434	8 700	1 778	4 563		
Aug.	18 139	27 132	25 456	7 501	71,1	67,3	3,8	9 144	8 469	1 673	4 381		
Sept.	13 107	28 339	26 683	7 670	77,9	73,8	4,1	9 567	8 885	1 669	4 724		
Okt.	11 799	31 891	30 191	8 508	83,4	79,6	3,8	10 265	9 549	1 720	5 349		
Nov.	6 608	30 164	28 930	8 217	79,0	75,4	3,6	9 944	9 512	1 473	4 998		
Dez.	7 812	29 372	28 049	8 062	109,4	100,6	4,8	10 268	9 851	1 366	4 922		
1960 Jan.	7 075	25 906	24 573	7 439	68,7	65,6	3,1	9 908	9 453	1 459	4 308		
Febr.	6 802	26 786	25 135	7 555	68,5	65,3	3,2	9 416	8 990	1 474	4 327		
März	7 759	29 231	27 665	8 679	79,5	75,7	3,8	9 373	8 917	1 532	4 758		
April	9 887	26 988	25 183	7 956	79,0	75,1	3,9	8 920	8 508	1 431	4 328		
Mai	8 793	28 431r	26 786r	8 216	79,2r	75,4r	3,8	9 603r	9 191r	1 486	4 567r		
Juni	11 328	26 965	25 593	7 850	76,7	73,0	3,7	9 036	8 652	1 414	4 487		
Juli	17 338	...	25 375	...	...	74,4	...	...	8 977	...	4 800

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt. - 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer. - 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr. - 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet. - 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr. - 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt. - 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen. - 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt. - 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern

Zeit Land	Kraftfahrzeuge insgesamt	Krafttrader		Personenkraftwagen			Kraftomnibusse einschl. Obusse	Lastkraftwagen			Zulassungspflichtige Zugmaschinen	Sonderkraftfahrzeuge ³⁾	Kraftfahrzeuganhänger	
		insgesamt ¹⁾	darunter Kraftroller	insgesamt ²⁾	darunter			insgesamt	bis 1 999 kg	v. 2 000 und 4 999 kg				v. 5 000 mehr kg
					bis 499 ccm Hubraum	500 bis 999 ccm Hubraum								
Bundesgebiet ohne Berlin														
1954 1. Juli	4 767 505	2 327 175	152 309 ^{a)}	1 421 761	281 344 ^{a)}	245 056	25 514	586 637	359 873 ^{a)}	172 481 ^{a)}	40 137 ^{a)}	377 406	29 012	323 562
1957 1. Juli	6 245 215	2 431 638	402 105	2 499 480	449 363	366 319	29 136	612 060	374 603	180 448	57 009	633 029	39 872	346 522
1958 1. Juli	6 618 954	2 224 604	441 936	2 991 648	312 034	449 363	29 872	619 996	382 455	176 371	61 170	710 729	42 105	342 755
1959 1. Juli	7 008 626	1 999 371	471 261	3 559 449	369 117	537 319	30 116	603 648	375 569	161 634	68 442	784 089	41 967	325 450
1960 1. Jan.	7 331 499	1 917 329	482 084	3 895 760	393 422	662 759	30 887	624 939	385 835	162 688	78 416	819 212	43 372	334 723
1. Juli	7 797 256	1 868 516	500 779	4 340 953	417 148	770 262	31 942	644 074	396 263	162 761	85 050	866 641	45 130	344 973
nach Ländern (1. Juli 1960)														
Schlesw.-Holst.	306 921	60 210	17 022	172 098	18 774	34 556	1 155	29 190	19 529	6 678	2 983	42 034	2 234	14 599
Hamburg	237 495	28 669	12 467	175 441	15 337	27 876	903	28 633	20 540	5 661	2 432	2 426	1 423	11 928
Niedersachsen	940 579	241 215	59 802	500 152	51 164	90 977	5 136	72 599	46 337	16 974	9 292	116 371	7 126	45 618
Bremen	81 573	10 750	4 306	58 678	4 558	11 164	361	10 141	6 584	2 232	1 118	545	4 428	2 428
Nordrh.-Westf.	2 003 893	428 246	148 888	1 250 725	103 203	214 204	7 819	191 577	119 286	48 706	23 585	114 472	11 054	90 949
Hessen	731 709	187 629	40 569	412 843	38 809	72 622	2 671	57 496	36 062	14 278	7 156	67 202	3 868	27 185
Rheinl.-Pfalz	498 141	132 767	28 740	253 257	26 023	46 442	1 534	39 298	22 277	11 119	5 902	68 787	2 498	21 275
Baden-Würtbg.	1 227 301	319 809	85 608	654 975	59 048	113 536	4 025	84 271	47 451	22 661	14 159	159 316	5 625	63 395
Bayern	1 591 027	413 808	77 696	775 731	59 566	136 429	4 268	100 056	57 396	27 838	14 822	288 759	8 405	55 566
Saarland	145 853	44 490	24 663	77 433	2 627	22 425	808	17 037	9 782	4 135	3 120	5 330	755	3 868
Bundesbahn	4 803	321	16	6	6	6	1 409	1 263	539	508	216	566	218	1 707
Bundespost	27 961	1 342	1 002	8 614	33	25	3 853	12 513	10 084	1 971	458	260	1 379	4 465
Berlin (West)														
1960 1. Juli	206 398	23 963	8 335	152 531	14 997	22 085	1 256	25 713	19 055	4 725	1 933	1 592	1 343	13 347

1) Hierbei sind die nichtzulassungspflichtigen, aber mit Versicherungskennzeichen versehenen Fahrräder mit Hilfsmotor (Mopeds) nicht berücksichtigt. Bestand 1. Juli 1960: Bundesgebiet 2 160 000, Berlin (West) 32 800.- 2) Einschl. Kranken- und Kombinationskraftwagen.- 3) Einschl. Kraftstoffkesselwagen.- a) Ohne Saarland.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter				Straßenbahnen ²⁾				Kraftomnibusse					
		Personen- kraftwagen ¹⁾	Kombi- nations- kraftwagen	Last-	Krafttrader	Kraftfahrzeuge- an- hänger	Betriebs- strecken- länge ³⁾	Befor- derte Personen	Gefahren- e Wagen- kilometer ⁵⁾	Länge der Linien ³⁾	Befor- derte Personen	Gefahren- e Wagen- kilometer	Befor- derte Personen	Gefahren- e Wagen- kilometer ⁵⁾	
Anzahl					km	1 000	km				1 000				
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 MD	61 733	23 612	2 093	4 701	24 374	6 511	1 905	4 139	272 448	52 207	223 872	126 189	54 629	3 441	15 297
1957 MD	65 511	42 083	2 779	4 857	8 158	4 880	1 878	3 823	280 215	52 623	242 811	183 149	68 576	4 217	18 966
1958 MD	73 997	50 848	4 144	5 935	5 057	3 395	1 890	3 764	266 291	50 211	245 175	189 230	70 328	4 666	21 147
Bundesgebiet ohne Berlin⁶⁾															
1959 MD ⁷⁾	86 062	62 028	4 469	6 655	4 570	3 373	2 230	3 714	259 631	48 717	257 892	198 785	73 942	4 839	22 155
1959 Juli	90 156	62 095	5 033	6 943	7 293	5 478	3 115	3 750	244 750	49 435	262 019	183 876	76 492	7 013	42 392
Aug.	61 815	42 363	2 936	5 500	4 598	3 181	2 183	3 770	239 113	48 751	262 179	185 158	75 612	6 478	35 905
Sept.	86 333	63 462	4 278	7 127	3 819	2 627	2 102	3 780	251 607	47 984	265 441	190 904	75 171	6 816	39 703
Okt.	96 772	74 233	4 850	7 951	2 452	1 707	2 392	3 747	266 253	49 422	267 912	205 265	77 007	4 739	18 853
Nov.	79 107	60 681	4 389	7 262	1 392	882	2 050	3 760	267 965	47 449	269 464	215 177	75 021	3 527	9 370
Dez.	79 041	61 455	4 325	7 074	1 073	697	1 560	3 728	279 896	49 129	269 979	225 643	76 046	3 341	7 849
1960 Jan.	67 655	51 517	3 537	5 733	1 077	716	1 483	3 679	267 846	47 596	273 935	233 591	78 674	3 151	7 618
Febr.	92 951	68 657	4 534	6 299	1 794	860	3 681	255 482	45 593	278 278	223 858	77 408	3 372	8 720	
März	158 662	100 599	6 285	9 022	7 008	5 655	2 971	3 644	268 123	48 465	281 904	227 454	82 255	3 861	11 410
April	124 511	93 708	5 719	7 889	8 384	7 041	3 310	3 623	251 695	45 514	286 425	207 781	76 653	3 570	14 745
Mai	120 681	91 402	5 813	8 086	7 630	6 346	3 631	3 612	255 346	46 498	291 524	211 022	79 270	6 260	31 177
Juni	103 307	76 717	4 977	7 211	6 575	5 388	3 261	3 585	240 573 ^{a)}	44 016 ^{a)}	300 116 ^{a)}	197 769 ^{a)}	78 120 ^{a)}	7 146 ^{a)}	42 968 ^{a)}
Juli ⁸⁾	92 263	68 232	4 318	7 002	5 579	4 486	3 547	3 217	207 765 ^{a)}	39 457	278 338 ^{a)}	183 461 ^{c)}	74 332	6 417	39 058

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadt Schnellbahnen und Busunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Kommunale, gemeinwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost einschl. des nicht öffentlichen Linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- 6) Beim Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen nur Straßenbahnen, Busunternehmen, Bundespost und Bundesbahn einschl. Saarland, übrige Kraftomni-busunternehmen erst ab Januar 1960.- 7) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 8) Personenverkehr ohne Baden-Württemberg.- a) Darunter durch Busunternehmen befördert: 19,4 Mill. Personen.- b) Darunter 9 117 km im Ortsverkehr.- c) Darunter durch private Unternehmen befördert: 24,2 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾

Zeit	Beforderte Gütermengen									Verkehrsleistungen				
	insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr ²⁾					im Werkfernverkehr				insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr	darunter im Möbel-fernverkehr	im Werkfernverkehr
		nach Entfernungsebenen		zusammen	darunter Möbel-fernverkehr	zusammen								
	bis 150 km	151 bis 300 km	301 u. mehr km				bis 150 km	151 bis 300 km	301 u. mehr km		in Mill.tkm ³⁾			
1 000 t														
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8
1957 MD ⁴⁾	6 405,7	1 463,1	1 768,1	1 497,8	4 229,0	81,1	999,0	505,6	178,1	1 680,7	1 516,3	1 238,8	21,8	277,5
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8
1959 MD	7 280,2	1 795,3	2 019,6	1 670,4	5 489,3	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6
1959 April	7 743,7	1 967,8	2 149,0	1 769,8	5 886,6	95,0	1 123,0	539,3	194,8	1 857,1	1 814,6	1 507,0	26,5	307,6
Mai	6 782,0	1 698,8	1 883,4	1 563,8	5 146,0	73,0	1 002,3	474,2	159,5	1 636,0	1 592,5	1 325,4	20,6	266,1
Juni	7 660,6	1 973,5	2 105,7	1 706,0	5 785,2	85,4	1 130,8	548,6	196,0	1 875,4	1 780,9	1 470,0	22,7	310,9
Juli	8 081,4	2 052,2	2 234,7	1 753,9	6 040,8	88,0	1 252,0	591,3	197,3	2 040,6	1 860,0	1 527,6	24,4	332,4
Aug.	7 741,4	1 978,5	2 154,2	1 675,8	5 308,5	81,3	1 166,6	556,2	210,1	1 932,9	1 785,5	1 464,1	25,2	321,4
Sept.	8 250,5	2 081,0	2 305,6	1 823,7	6 210,3	117,0	1 230,4	595,4	214,4	2 040,2	1 916,2	1 577,8	31,6	338,4
Okt.	8 420,7	2 058,1	2 401,7	1 938,8	6 398,6	91,6	1 211,5	582,7	217,9	2 022,1	1 984,7	1 648,0	24,8	336,7
Nov.	7 701,2	1 856,9	2 198,4	1 682,5	5 689,6	89,5	1 073,5	539,0	207,9	1 820,4	1 839,6	1 531,9	27,1	307,7
Dez.	7 092,1	1 672,3	1 971,7	1 688,5	5 326,5	116,9	1 070,8	519,9	174,9	1 765,6	1 682,2	1 392,4	31,8	289,8
1960 Jan. ⁵⁾	6 274,5	1 393,7	1 755,3	1 592,5	4 741,1	76,1	922,4	448,8	162,2	1 533,4	1 529,3	1 275,1	21,1	254,2
Febr.	7 755,9	1 510,1	1 886,6	1 667,8	5 064,5	77,3	1 002,6	508,0	180,8	1 691,4	1 636,9	1 352,6	20,9	284,3
März	8 307,7	2 019,7	2 309,0	1 932,6	6 261,3	92,2	1 227,4	604,8	208,2	2 040,4	1 955,8	1 617,8	25,9	338,0
April	7 535,3	1 871,9	2 165,4	1 739,5	5 776,8	94,7	1 065,9	518,6	174,0	1 758,5	1 772,5	1 483,3	26,1	289,2
Mai	8 165,0	1 965,7	2 334,0	1 936,2	6 235,9	82,4	1 158,5	570,6	200,0	1 929,1	1 940,7	1 619,8	23,2	320,9

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959

**Straßenverkehrsunfälle)
Bundesgebiet ohne Berlin**

Zeit	Straßenverkehrsunfälle						Unfallopfer								
	mit Personenschaden 2)			mit nur Sachschaden			Getotete 3)			Schwerverletzte 4)			Leichtverletzte 5)		
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	bis unter 200 DM	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	
1957 MD	23 888	17 841	19 290	10 516	29 806	24 536	1 057	554	11 978	8 019	18 057	13 654			
1958 MD	23 717	17 103	23 180	12 723	35 904	28 947	994	466	11 526	7 264	18 311	13 394			
1959 MD	26 221	18 878	22 715	18 140	40 855	32 977	1 128	540	11 904	7 447	21 785	15 782			
1959 Jan.	15 889	10 997	23 786	18 086	41 872	32 614	626	355	7 432	4 575	12 641	8 565			
Febr.	14 723	10 190	16 800	11 740	28 540	22 597	711	361	7 210	4 406	11 146	7 701			
März	20 929	15 378	21 785	12 670	34 455	28 578	937	470	9 972	6 386	16 377	12 121			
April	24 972	19 072	24 256	13 777	38 033	31 901	983	470	11 099	7 491	19 899	15 402			
Mai	29 635	21 178	25 484	14 263	39 747	31 984	1 174	517	14 187	8 687	24 360	17 614			
Juni	30 238	22 048	24 126	15 958	40 084	32 418	1 199	505	15 193	8 346	25 842	19 196			
Juli	33 053	23 249	23 003	20 780	43 783	34 676	1 285	567	14 740	8 717	28 889	20 578			
Aug.	32 495	22 963	22 949	20 329	43 278	34 029	1 242	568	14 724	8 808	28 469	20 291			
Sept.	32 364	23 360	22 984	19 406	42 390	34 162	1 414	639	14 343	8 918	27 385	20 065			
Okt.	31 124	22 594	23 912	23 196	47 108	38 598	1 532	738	13 952	8 896	25 913	18 947			
Nov.	23 858	17 070	21 012	22 453	43 465	35 294	1 181	604	10 805	6 740	19 635	14 034			
Dez.	24 311	17 732	21 912	24 708	46 620	38 295	1 238	679	10 766	7 145	19 895	14 290			
1960 Jan.	18 230	12 853	19 284	28 652	47 936	38 659	834	413	7 942	5 043	15 615	10 760			
Febr.	18 809	12 981	17 533	25 805	43 338	34 504	817	408	8 268	4 939	16 018	10 864			
März	21 794	15 995	19 111	20 560	39 671	32 872	944	456	9 308	6 073	18 352	13 342			
April	26 524r	19 453	22 594	23 565	46 159r	38 171	1 112r	546	11 491	7 234	23 082	16 902			
Mai	31 470	...	...	...	48 555	...	1 138	...	...	...	41 168	...
Juni	31 448	...	...	...	47 618	...	1 144	...	...	...	41 244	...

Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer

Zeit	bei Unfällen mit Personenschaden 2)						bei Unfällen mit nur Sachschaden							
	insgesamt	darunter					insgesamt	darunter						
		Kraft- räder, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder		Fußgänger	Kraft- räder, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger
1957 MD	45 079	9 631	13 831	4 279	4 308	5 065	6 324	57 718	4 247	33 522	12 340	1 763	1 849	481
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	69 640	4 337	42 479	14 538	2 119	1 914	515
1959 MD	49 466	8 357	17 545	4 624	5 565	5 342	6 518	78 708	4 393	50 006	15 435	2 595	1 991	481
1959 Jan.	30 576	2 654	13 273	3 889	2 232	2 158	5 214	80 560	1 577	53 376	18 916	1 149	959	499
Febr.	27 421	3 376	11 060	3 090	2 517	2 051	4 355	54 441	1 865	35 699	11 404	1 249	849	321
März	39 935	6 440	14 676	3 621	4 037	3 724	6 225	67 143	3 764	43 815	12 408	2 116	1 534	436
April	47 423	8 234	16 245	4 448	5 278	5 424	6 502	73 707	4 718	45 704	14 713	2 589	2 139	477
Mai	55 677	10 982	19 202	4 293	6 159	6 520	7 081	76 984	5 833	49 019	12 814	2 985	2 294	514
Juni	56 879	11 182	18 604	4 937	6 693	7 343	6 545	77 555	5 703	47 438	14 474	3 115	2 580	457
Juli	61 922	12 529	20 355	5 706	7 337	7 722	6 514	84 923	6 078	52 186	16 452	3 261	2 516	478
Aug.	60 998	12 070	20 455	5 267	7 502	7 129	6 750	85 523	6 042	52 349	14 891	3 425	2 510	456
Sept.	61 037	11 548	19 672	5 385	7 727	7 544	7 328	81 492	5 708	49 483	15 570	3 486	2 692	483
Okt.	59 095	9 639	20 613	5 794	7 045	6 309	7 746	90 347	5 002	56 503	18 307	3 172	2 397	576
Nov.	44 946	6 155	17 199	4 492	5 008	4 055	6 504	83 145	3 428	53 839	17 147	2 366	1 765	497
Dez.	45 854	5 148	18 614	4 433	5 000	3 898	7 209	89 069	2 916	59 657	17 798	2 191	1 634	565
1960 Jan.	34 915	2 804	16 017	3 885	2 952	2 452	5 660	92 000	1 732	64 038	19 180	1 363	1 046	529
Febr.	35 256	3 435	16 071	3 762	3 206	2 430	5 268	82 436	2 098	56 535	16 975	1 617	1 061	481
März	41 175	5 693	16 170	3 976	4 496	3 435	6 306	76 643	3 284	50 698	14 940	2 166	1 485	477
April	50 334	7 609	20 108	4 315	5 641	4 555	5 378	89 991	4 560	60 663	15 572	3 083	1 913	525
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Die Monatsangaben ab Januar 1959 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter, ab Mai 1960 auf den Schnellberichten. Siehe auch Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes "Der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle".- 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden.- 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 4) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte.- 5) Sonstige Verletzte.- 6) Einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen.

Binnenschifffahrt¹⁾

Zeit	Beforderte Güter									Geleistete Tonnenkilometer 2)				
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangs- verkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	und zwar			
		Berlin (West)	der sowj. Besatzungs- zone 3)	dem Ausland	Berlin (West)	der sowj. Besatzungs- zone 3)	dem Ausland				insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durchgangs- verkehr	
1 000 t													Mill. tkm	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954 MD	4 978	119	36	1 800	14	55	1 618	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779	
1957 MD	5 775	200	108	1 787	22	49	3 327	590	11 861	7 499	2 829	1 782	2 458	
1958 MD	5 599	163	58	1 733	25	37	3 253	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385	
1959 MD ⁵⁾	6 226	222	81	1 845	29	46	2 858	491	11 800	7 407	2 758	1 696	2 447	
1959 April	6 773	428	102	1 982	33	53	3 037	589	13 002	8 147	3 124	1 906	2 751	
Mai	6 594	335	39	2 036	30	47	2 781	580	12 444	7 788	2 986	1 803	2 615	
Juni	7 381	234	56	2 242	31	58	3 006	740	13 751	8 428	3 391	1 983	2 915	
Juli	7 748	189	56	2 193	28	69	3 291	615	14 192	8 921	3 377	2 071	2 983	
Aug.	7 288	219	49	2 171	24	43	3 275	578	13 651	8 417	3 290	2 001	2 920	
Sept.	6 745	179	72	1 817	32	65	3 112	503	12 526	8 052	2 875	1 803	2 553	
Okt.	5 882	152	39	1 448	32	46	2 401	316	10 319	6 812	2 121	1 368	1 923	
Nov.	5 904	215	80	1 576	31	35	2 357	302	10 502	6 697	2 269	1 500	2 079	
Dez.	5 467	170	89	1 505	35	34	2 485	328	10 114	6 397	2 169	1 393	1 962	
Bundesgebiet ohne Berlin														
1960 Jan.	5 537	110	57	1 920	17	13	3 478	496	11 626	6 794	2 718	1 608	2 407	
Febr.	5 961	95	57	2 038	8	5	3 650	456	12 270	7 147	2 912	1 750	2 621	
März	7 429	316	75	2 403	53	28	3 969	605	14 877	8 927	3 498	2 097	3 115	
April	7 094	329	93	2 095	34	30	3 625	507	13 808	8 384	3 192	1 941	2 868	
Mai	7 698	332	92	2 350	38	41	3 872	622	15 045	9 027	3 589	2 135	3 189	
Juni	7 343	252	118	2 317	37	27	3 876	704	14 672	8 711	3 552	2 080	3 096	
Juli														

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit d. sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit dem Sowjetsektor von Berlin und mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1957), z.Z. unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Vorläufige Zahlen.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffverkehr					Güterverkehr						
	Küstenverkehr 1) 2)		Auslandsverkehr 2) 3)		Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal 4)	Küstenverkehr 5)	Versand nach Häfen 6)		Empfang aus Häfen 6)		Massengüterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal	
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes		
1 000 NRT					1 000 t							
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709	
1957 MD	232	222	3 033	1 993	2 764	206	3	1 176	6	3 690	3 177	
1958 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083	
1959 MD	348	355r	3 833r	2 586r	3 011	208	8	1 266	52	3 914r	3 270	
1959 April	223	203	3 433	2 547	2 647	208	8	1 195	24	3 517	2 644	
Mai	352	374	3 548	2 436	3 029	225	5	1 168	38	3 822	3 178	
Juni	448	438	3 597	2 629	3 193	211	10	1 183	29	3 800	3 270	
Juli	675	673	3 789	2 770	3 252	283	6	1 350	37	3 935	3 569	
Aug.	634	642	4 180	3 033	3 302	283	12	1 359	57	4 115	3 689	
Sept.	502	490	3 749	2 772	3 316	242	8	1 302	42	4 014	3 704	
Okt.	255	268	3 755	2 892	3 398	256	14	1 431	41	4 170	3 783	
Nov.	257	237	3 738	2 684	3 371	273	13	1 461	60	4 345	3 941	
Dez.	225	208	4 069	2 659	3 509	226	9	1 568	50	4 703	4 101	
1960 Jan.	218	217	4 046	2 603	3 519	236	7	1 566	30	4 767	3 790	
Febr.	207	197	3 756	2 577	2 761	225	25	1 432	20	4 404	2 742	
März	224	226	3 990	2 683	3 989	246	24	1 367	41	4 694	3 859	
April	265	235	4 069	2 594	3 029	212	22	1 106	60	4 823	3 175	
Mai	367	337	4 341	2 775	3 567	256	15	1 407	53	5 120	3 850	
Juni	565	578	4 189	2 881	3 561	220	6	1 289	32	4 578	3 930	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes. - 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z. Z. unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Abgang nur einmal gezählt. - 3) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. - 4) Abgabepflichtige Schiffe. - 5) Seewärtiger Empfang von aus dem Bundesgebiet versendeten Gütern sowie seewartiger Versand nach Binnenhafen (Empfang binnenseitig). - 6) Einschließlich des Verkehrs der Binnenhäfen. - 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z. Z. unter fremder Verwaltung.

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 2)	Gewöhnliche Paketsendungen 2)	Übermittele Telegramme 3) 4)	Fernsprechdienst		Ton-Rundfunkgenehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen 4)	Postecheckdienst			Postsparkassendienst					
				Sprechstellen 3) 4)	Orts- Ferngespräche			Guthaben auf den Konten	Out-schriften	Last-schriften	Guthaben auf den Konten	Einlagen	Rückzahlungen			
				Mill.	1 000			Mill.	1 000	Mill. St.	Mill. DM					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) 1)																
1954 MD	479	18	2 365	3 686	201	41	12 900	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1957 MD	597	21	2 623	4 667	239	59	14 400	1 212	30	3 824	1 540	16 833	16 821	1 661	143	117
1958 MD	659	22	2 566	5 019	244	67	15 013	1 228	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 MD	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1)																
1959 Juli	628	19	3 027	275	83	15 644	2 793	33	4 668	1 926	20 774	20 850	2 640	233	198	
Aug.	569	18	2 963	5 342	265	80	15 644	2 861	29	4 499	1 939	19 711	20 850	2 665	231	198
Sept.	677	22	2 801	5 375	267	84	15 673	2 962	29	4 534	1 939	20 172	20 154	2 691	188	166
Okt.	700	25	2 818	5 410	266	87	15 758	3 036	34	4 791	1 944	21 687	21 744	2 711	185	155
Nov.	733	27	2 435	5 446	266	83	15 842	3 202	34	4 549	1 984	20 256	20 111	2 734	149	142
Dez.	845	35	2 854	5 480	290	84	15 920	3 375	38	5 466	2 060	23 810	23 627	2 764	178	169
1960 Jan.	617	19	2 292	5 516	287	81	15 629	3 577	39	4 447	2 012	21 110	21 371	2 851	196	124
Febr.	627	21	2 341	5 554	289	81	15 647	3 740	31	4 354	1 940	19 502	19 485	2 919	195	130
März	775	24	2 627	5 592	277	89	15 669	3 871	32	4 862	1 941	21 801	21 754	2 981	207	160
April	689	23	2 807	5 645	282	87	15 693	3 966	32	4 651	2 058	20 760	20 753	3 011	193	160
Mai	689	23	2 841	5 683	268	90	15 703	4 032	32	4 736	2 049	21 043	20 837	3 050	183	167
Juni	613	19	2 791	5 723	300	89	15 706	4 076	29	4 843	2 120	21 407	21 395	3 063	197	182
Juli	668	20	2 919	5 758	...	...	15 710	4 120	32	5 016	1 932	22 401	22 436	3 096	243	204

1) Landespostdirektion Berlin. - 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen. - 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen. - 4) Jahres- bzw. Monatsende. - 5) Einschließlich der Ton-Rundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw. Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit	Berichts-gemeinden	Herkunftsland der Fremden 1)											ins-gesamt 4)	darunter		
		Deutschland	Ausland 2)	darunter										Hotels und Gast-höfe 5)	Fremden-heime, Pension-nen und Hospize 6)	
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Groß-britannien 3)	Italien	Niederlande	Öster-reich	Schwe-den	Schweiz				V. St. von Amerika
1 000																
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)																
1958 S.Hj.	2 447	14 336,4	3 701,3	301,7	313,8	259,5	374,9	151,2	623,7	162,7	264,4	241,3	550,4	18 046,2	...	...
1958 W.Hj.	2 447	8 851,4	1 204,4	76,6	101,0	90,5	68,6	137,9	77,7	57,5	100,0	100,0	211,4	10 061,8	...	...
1959 S.Hj.	2 453	14 983,9	3 730,6	334,0	314,6	326,6	396,9	153,2	622,4	158,6	241,2	226,0	537,8	18 721,7	13 897,9	2 514,1
1959 W.Hj.	2 453	8 974,4	1 235,1	70,4	70,6	108,7	97,5	82,2	143,4	82,1	58,2	97,2	215,9	10 235,0	8 622,5	1 605,4
1959 Juli	2 453	2 989,1	953,7	99,4	104,8	75,0	91,3	27,7	178,8	30,5	74,5	47,6	134,2	3 944,3	2 722,0	507,4
Aug.	2 453	3 056,5	953,9	106,6	66,5	108,6	106,9	49,3	180,8	32,8	47,9	47,6	114,9	4 011,6	2 791,5	539,3
Sept.	2 453	2 489,7	562,7	42,4	48,8	43,3	62,9	25,7	87,6	29,3	31,2	36,6	83,7	3 053,6	2 343,4	380,0
Okt.	2 453	1 949,0	337,1	19,1	24,3	25,5	28,1	14,1	19,1	36,7	22,0	16,3	59,9	2 287,3	1 935,5	222,5
Nov.	2 453	1 418,5	196,0	10,4	10,3	16,8	14,1	14,5	20,5	13,6	9,2	15,3	33,5	1 615,4	1 393,1	146,7
Dez.	2 453	1 136,5	154,1	9,4	8,1	17,2	11,4	11,2	17,6	9,9	6,8	11,4	28,9	1 301,5	1 102,2	134,8
1960 Jan.	2 453	1 327,7	162,1	8,8	7,2	14,6	12,6	10,6	20,5	10,3	7,1	12,1	27,5	1 490,7	1 257,5	144,8
Febr.	2 453	1 448,5	175,3	10,5	7,5	15,9	13,9	12,1	23,3	11,0	7,2	12,1	30,4	1 624,6	1 346,0	169,8
März	2 453	1 694,2	218,4	12,2	13,1	18,7	17,5	14,7	24,6	15,3	11,4	16,9	33,4	1 913,6	1 608,2	186,7
April	2 465	1 863,6	349,3	21,1	35,3	32,9	32,5	16,8	33,0	20,1	23,2	30,9	50,2	2 138,1	1 859,3	233,7
Mai	2 465	2 128,4	444,0	23,9	30,8	29,6	58,0	19,0	45,8	24,8	24,6	31,4	89,1	2 573,7	2 052,1	284,1
Juni	2 465	2 650,6	642,3	41,5	47,6	41,6	113,1	19,7	91,4	22,5	43,3	34,6	111,7	3 294,1	2 776,2	416,1
Juli	2 465	2 984,9	1 061,2	96,5	104,5	82,3	135,5	30,3	173,4	28,7	75,8	46,9	182,6	4 047,1	2 809,7	510,5
Fremdenübernachtungen																
1958 S.Hj.	2 447	72 481,0	7 257,4	582,1	494,0	545,5	767,2	288,4	1 134,3	298,2	509,1	494,7	1 057,4	79 758,4	...	...
1958 W.Hj.	2 447	31 182,7	2 727,3	140,5	133,1	217,8	225,0	129,2	250,9	157,5	114,7	215,0	480,6	33 923,5	...	...
1959 S.Hj.	2 453	79 574,4	7 485,9	661,9	505,2	695,3	814,6	332,7	1 622,9	310,2	480,6	488,6	1 016,7	86 663,6	34 005,4	19 150,2
1959 W.Hj.	2 453	32 906,5	2 874,3	145,4	124,5	231,9	261,8	129,7	283,4	173,3	118,6	212,8	459,0	36 695,0	17 794,4	6 313,9
1959 Juli	2 453	19 030,2	1 923,4	205,2	170,7	169,6	179,1	58,7	343,9	59,8	168,0	111,7	244,7	20 958,1	7 244,1	4 623,5
Aug.	2 447	19 241,0	1 995,3	222,1	105,9	250,4	239,6	96,7	354,1	68,5	104,3	108,5	226,3	21 240,9	7 533,5	4 756,0
Sept.	2 453	12 432,1	1 110,8	79,2	77,2	88,2	127,5	57,3	153,4	54,0	56,7	79,1	163,9	13 546,0	5 753,9	3 086,7
Okt.	2 453	7 235,3	695,6	35,0	38,1	50,0	65,5	45,9	63,8	42,2	31,1	59,6	117,7	7 933,7	3 999,1	1 495,8
Nov.	2 453	5 034,3	447,4	19,3	17,6	24,5	39,3	38,2	35,5	28,1	18,3	33,8	71,0	5 485,8	2 700,9	939,6
Dez.	2 453	3 910,2	336,7	19,5	19,9	41,6	35,3	35,9	32,8	21,8	13,6	24,8	65,4	4 309,0	2 260,4	711,4

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit ¹⁾	Bargeldumlauf und Bankeinlagen								Kredite ⁵⁾			
	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute ²⁾	Einlagen inländischer Nichtbanken ³⁾						Bank- und Späreinl. ausland. Nicht- banken ³⁾	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar- einlagen			insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand ⁴⁾	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)												
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382	
1957	16 461	18 656	7 139	9 348	6 150	29 349	915	38 295	31 722	58 046	46 666	
1958	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316	
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176	
1959 Juli ⁵⁾	18 967	22 956	3 855	10 053	6 887	40 420	1 534	40 045	32 695	76 709	59 747	
Aug.	18 917	23 277	4 081	10 185	7 190	41 024	1 474	40 199	32 921	78 003	60 869	
Sept.	18 987	23 291	4 649	10 212	7 091	41 607	1 493	40 476	33 670	79 954	61 909	
Okt.	19 078	23 913	3 896	10 608	7 095	42 398	1 456	41 473	33 622	81 348	62 948	
Nov.	19 408	23 997	4 721	10 568	7 405	42 820	1 469	40 787	33 861	82 602	64 029	
Dez.	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)												
1959 Dez.	19 344	25 067	5 035	10 736	7 687	44 940	1 613	40 669	35 524	85 571	66 357	
1960 Jan.	18 968	23 702	5 339	11 290	7 869	45 720	1 551	40 815	35 446	86 377	66 909	
Febr.	19 220	23 798	5 454	11 430	8 151	46 516	1 580	41 720	36 034	87 247	67 310	
März	19 465	23 804	5 684	11 316	7 735	47 058	1 624	42 461	36 691	88 015	68 175	
April	19 797	24 213	4 807	11 629	7 572	47 562	1 739	42 570	36 813	89 335	69 109	
Mai	19 695	24 882	5 391	11 668	7 827	48 062	1 701	42 806	37 031	90 513	70 071	
Juni	19 971	24 634	6 491	11 136	7 727	48 419	1 688	43 956	38 062	91 259	70 736	
Juli	20 500	24 729	5 526	11 462	7 743	48 875	1 654	44 272	37 984	92 533	71 576	

1) Jahres- bzw. Monatsende. - 2) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 3) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern. - 4) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 5) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungsgesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckämter und Postsparkassen. - 6) Ab Juli 1959 einschl. der im Saarland umlaufenden DM-Noten und -Münzen sowie der Einlagen saarländischer Nichtbanken bei der Deutschen Bundesbank.

Deutsche Bundesbank

Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel in Umlauf ¹⁾
	insgesamt	inländischer Emittenten				ausland. Emittenten		aufgelegt	abgesetzt	
		Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Kreditanstalten	Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)										
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	41,5	13 961 ^{a)}	2 359
1957 MD	380,3	68,1	87,7	135,2	33,5	54,1	1,8	144,3	29 830 ^{b)}	2 449
1958 MD	822,0	188,6	218,9	266,6	38,1	100,4	7,7	92,8	40 672 ^{c)}	2 217
1959 MD	884,0	243,3	310,3	209,9	25,8	63,4	31,2	101,6	52 202 ^{d)}	2 157
1959 Juli	908,9	359,4	258,0	266,5	-	25,0	-	325,3	47 645	2 030
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)										
1959 MD 2.HJ.	825,7	226,1	344,9	207,0	7,5	39,2	5,0	139,5	-	-
1959 Juli	945,9	359,4	298,0	266,5	-	25,0	-	325,3	48 051 ^{e)}	2 030
Aug.	730,0	272,5	255,0	102,5	-	100,0	-	78,9	48 860	1 993
Sept.	742,1	120,5	418,5	203,1	-	-	-	108,2	49 710	2 291
Okt.	589,5	183,9	267,8	137,8	-	-	-	156,1	50 456	2 539
Nov.	945,2	332,3	281,6	281,3	-	50,0	-	20,1	51 421	2 346
Dez. ²⁾	998,3	88,0	548,3	227,0	45,0	60,0	30,0	148,1	52 568 ^{d)}	2 157
Dez.	385,3	10,0	142,6	232,7	-	-	-	-	52 182	2 157
1960 Jan.	949,7	530,0	268,0	121,9	-	15,0	14,8	241,9	53 374	2 094
Febr.	428,0	55,0	171,0	202,0	-	-	-	99,2	53 901	2 052
März	261,4	123,4	36,3	101,7	-	-	-	317,9	54 480	2 555
April	457,6	108,4	120,0	229,2	-	-	-	233,6	55 172	2 448
Mai	331,5	53,1	102,6	175,8	-	-	-	147,5	55 651	2 501
Juni	76,2	-	17,5	58,7	-	-	-	176,0	55 903	2 652
Juli	654,0	3,9	407,0	243,1	-	-	-	194,8	56 752	2 668
Aug.	524,1	16,6	248,2	259,4	-	-	-	116,7	57 392	2 578

1) Einschl. sonstiger Geldmarktpapiere, jedoch ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstandenen Geldmarktpapiere und ohne Vorratstauschwechsel. - 2) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand. - a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - b) Davon 135,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - c) Davon 398,0 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - d) Davon 385,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - e) Die Zahlen ab Juli 1959 schließen nunmehr auch, abweichend von den früheren Veröffentlichungen, die Emissionen saarländischer Emittenten von 1948 bis Juni 1959 ein. Frankenbeträge umgerechnet im Verhältnis 100 Franken = 0,8507 DM.

Deutsche Bundesbank

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)									
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel				
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligationen ²⁾		insgesamt	Hypotheken auf			Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus	
						Wohnungs- neubauten	gewerblichen- Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen				öffentlichen	sonstigen
Mittel													
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066	
1957	13 112	8 017	4 809	25 308	12 334	1 776	1 691	6 305	1 160	14 817	6 960	3 532	
1958	17 077	9 512	7 192	31 562	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 478	
1959	21 903	12 134	9 332	37 102	16 753	2 645	2 406	10 218	1 896	23 084	9 377	4 641	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1959	22 129	12 242	9 451	37 349	16 801	2 678	2 410	10 354	1 896	23 510	9 382	4 657	
1959 Okt.	21 324	11 832	9 069	36 321	16 240	2 607	2 511	10 134	1 864	22 454	9 165	4 701	
Nov.	21 768	12 054	9 289	36 839	16 478	2 677	2 371	10 219	1 912	22 752	9 275	4 812	
Dez.	22 129	12 242	9 451	37 349	16 801	2 678	2 410	10 354	1 896	23 510	9 382	4 657	
1960 Jan.	22 488	12 471	9 583	37 680	16 959	2 684	2 434	10 405	1 900	23 517	9 442	4 721	
Febr.	22 759	12 653	9 669	37 998	17 137	2 700	2 473	10 448	1 926	23 704	9 556	4 738	
März	22 986	12 836	9 711	38 241	17 298	2 711	2 514	10 440	1 917	23 878	9 601	4 762	
April	23 205	13 006	9 758	38 653	17 615	2 733	2 540	10 536	1 934	24 143	9 651	4 859	
Mai	23 412	13 148	9 823	38 949	17 774	2 783	2 620	10 628	1 945	24 471	9 721	4 951	
Juni	23 522	13 240	9 840	39 292	17 947	2 800	2 665	10 760	1 917	24 710	9 857	4 975	
Juli	23 984	13 535	10 007	39 678	18 168	2 865	2 707	10 870	1 923	25 042	9 857	4 778	

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Enthalt u.a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen, Kommunalschatzanweisungen und Kassenobligationen.

**Index der Aktienkurse
Bundesgebiet ohne Berlin
31. Dezember 1953 = 100**

Zeit ¹⁾	Ins-gesamt	Industrie											Übrige Wirtschaftsgruppen			
		zusammen	Grundstoffindustrien				Metallverarbeitende Industrien				Sonst. verarb. Industrien			zusammen	Kredit-banken	Energie-wirtsch.
			zusammen	Stein-kohlen-bergbau	Eisen-u. Stahl-ind.	zusammen	Ma-schinen-bau	Straßen-fahrz.-bau	Elektro-technik	zusammen	Farben-werte	Textil-ind.				
													darunter			
1954 D	124,7	126,2	130,5	129,2	146,5	120,8	122,5	118,8	123,6	124,5	131,8	116,9	119,0	121,3	117,4	
1957 D	185,5	185,7	184,2	166,8	217,8	189,0	172,4	211,7	197,9	185,4	176,1	150,8	185,1	222,1	171,0	
1958 D	238,8	234,9	208,7	183,7	243,1	258,3	224,2	329,6	266,9	250,7	236,9	181,3	253,2	317,8	227,9	
1959 D	409,3	398,5	315,2	251,1	379,0	492,2	397,1	862,7	463,0	438,0	437,8	260,0	448,9	573,7	395,4	
1959 April	333,5	324,2	263,0	218,6	309,1	383,3	324,4	509,4	408,1	358,7	384,6	216,1	367,4	478,3	322,2	
Mai	356,7	347,9	271,6	224,9	320,0	422,8	353,0	642,5	435,3	390,3	417,9	222,0	388,8	490,5	341,9	
Juni	395,4	384,8	299,1	240,8	355,9	469,0	395,9	700,4	477,1	432,5	443,6	243,5	433,8	531,8	384,8	
Juli	451,4	436,2	343,7	277,9	404,8	533,7	437,8	884,2	511,5	483,6	479,7	272,4	507,4	648,9	444,6	
Aug.	508,2	494,0	391,5	304,5	483,2	615,2	473,2	1 153,9	565,4	539,2	526,5	318,0	560,0	711,6	495,9	
Sept.	481,2	467,5	365,8	282,1	445,3	602,3	456,2	1 251,7	515,5	503,9	463,8	302,4	531,5	647,7	482,0	
Okt.	458,2	447,4	351,9	273,3	428,3	570,5	431,6	1 187,7	493,9	483,5	451,6	283,8	497,8	621,0	443,7	
Nov.	482,9	475,0	366,8	280,3	450,3	605,0	462,7	1 251,2	522,3	516,1	494,8	300,4	519,1	678,1	449,1	
Dez.	504,2	493,6	382,0	288,5	480,0	636,1	497,9	1 309,2	543,6	536,5	530,2	325,0	542,9	727,8	461,2	
1960 Jan.	522,3	510,6	402,4	301,7	524,9	656,2	516,1	1 371,9	556,7	547,9	555,1	337,2	565,1	752,8	485,9	
Febr.	527,2	516,5	395,0	296,0	509,6	670,4	529,9	1 456,0	547,2	564,1	558,6	351,3	566,2	758,3	481,3	
März	518,4	507,2	385,4	285,6	489,2	660,7	518,6	1 470,4	532,9	557,5	550,9	344,3	559,6	748,5	474,7	
April	556,2	524,2	385,5	290,0	484,7	687,5	537,4	1 526,1	561,1	585,5	591,1	352,6	580,1	753,7	499,9	
Mai	574,5	565,5	393,4	305,9	482,7	788,1	601,8	2 008,7	569,1	630,1	624,3	371,9	607,6	752,4	531,4	
Juni	662,8	649,5	418,5	313,1	512,3	963,0	735,9	2 646,4	640,0	727,7	713,7	435,9	711,5	897,1	645,1	
Juli	714,6	704,6	435,5	330,8	548,9	1 107,5	810,9	3 303,3	673,6	774,2	781,9	453,2	750,8	909,7	665,2	
Aug.	782,9	774,8	434,7	324,8	538,6	1 359,4	986,2	4 493,1	732,3	819,3	838,0	463,4	812,6	977,4	715,3	

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

**Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181,09	4,80	2,65
1957	669	13 646,9	25 433,0	1 179,7	186,36	8,64	4,64
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282,11	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	485,93	10,63	2,19
1959 Juli	648	14 327,1	63 018,2	1 498,4	439,85	10,46	2,38
August	646	14 376,8	69 892,8	1 504,9	486,75	10,47	2,15
September	644	14 433,1	64 975,0	1 512,9	450,18	10,48	2,33
Oktober	644	14 536,9	63 075,5	1 520,8	433,90	10,46	2,41
November	642	14 655,4	66 092,5	1 539,4	450,98	10,50	2,33
Dezember	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	485,93	10,63	2,19
1960 Januar	629	14 493,8	71 433,0	1 543,3	492,85	10,65	2,16
Februar	629	14 595,4	71 023,5	1 565,9	486,62	10,75	2,21
März	629	14 860,4	71 299,5	1 616,8	479,80	10,88	2,27
April	628	14 991,3	73 530,5	1 678,0	490,49	11,19	2,28
Mai	629	15 210,7	83 276,3	1 729,0	547,48	11,37	2,08
Juni	627	15 358,8	95 877,6	1 788,0	624,25	11,64	1,86
Juli	627	15 737,0	96 829,5	1 835,0	619,30	11,66	1,90
August	628	16 070,6	112 403,3	1 867,9	699,43	11,62	1,66
davon:							
Grundstoffindustrien	85	5 696,7	19 402,9	549,6	340,59	9,65	2,83
Metallverarbeitende Industrien	124	2 682,8	29 780,4	317,2	1 110,03	11,82	1,07
Sonstige verarbeitende Industrien	256	4 173,1	33 842,4	561,7	810,95	13,46	1,66
Industrie zusammen	465	12 552,7	83 025,8	1 428,6	661,41	11,38	1,72
Übrige Wirtschaftsgruppen	163	3 518,0	29 377,5	439,3	835,06	12,49	1,50
Aktien mit Dividende	556	15 451,7	111 154,8	1 867,9	719,36	12,09	1,68
Aktien ohne Dividende	72	619,0	1 248,5	-	201,70	-	-

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere
Bundesgebiet ohne Berlin**

Zeit ¹⁾	4 % steuerfreie Wertpapiere insgesamt ²⁾	Pfandbriefe							Kommunalobligationen							Industrieobligationen		
		steuerfrei		vollbesteuert					steuerfrei		vollbesteuert					Steuerbegünst.	vollbesteuert	
		5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %					
																	8 %	
1954 D	84,76	96,30	99,45	-	-	93,31	-	90,00	-	96,19 ^{a)}	97,04	99,23	-	-	-	-	101,90	-
1957 D	80,78	90,87	94,59	-	-	93,31	-	95,61	-	101,57	101,33	93,86	-	92,73	90,91	96,03 ^{b)}	100,70	100,83
1958 D	94,35	101,63	103,55	96,97	95,45	95,61	101,57	101,33	102,93	101,45	111,45	96,90	95,54	95,44	101,47	104,70	105,60	
1959 D	104,81	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,45	111,45	111,45	111,45	98,90	99,19	101,33	103,79	104,38	106,86	
1959 April	105,23	112,18	113,18	98,15	100,23	102,46	103,77	111,49	111,49	108,08	109,18	98,08	99,81	101,98	104,12	104,30	106,60	
Mai	105,05	112,41	113,29	98,10	100,28	102,44	103,65	111,78	112,20	98,09	99,80	101,97	99,80	101,97	104,08	104,37	106,50	
Juni	104,92	112,47	113,40	98,01	100,45	102,37	103,61	111,91	112,15	98,07	99,99	101,93	98,07	101,93	103,96	104,27	106,33	
Juli	105,07	112,82	113,81	97,90	100,98	102,28	103,16	112,11	111,98	98,00	100,08	101,90	98,00	100,08	103,82	104,31	106,69	
Aug.	105,77	113,93	115,01	97,86	100,37	102,34	103,15	112,87	112,55	97,98	100,10	101,88	97,98	100,10	103,76	104,43	107,02	
Sept.	105,64	113,72	115,05	96,81	99,93	101,97	102,95	113,13	112,76	96,86	99,75	101,53	96,86	99,75	103,50	103,89	106,47	
Okt.	104,79	112,87	114,09	95,03	98,31	100,55	102,77	112,67	112,35	95,01	98,40	100,34	95,01	98,40	103,24	103,87	106,61	
Nov.	104,29	112,28	113,48	94,05	97,19	99,62	102,67	112,19	111,72	94,05	97,28	99,54	94,05	97,28	102,94	103,80	106,72	
Dez.	104,14	112,07	113,38	94,10	96,94	99,32	102,69	112,10	112,06	93,98	96,90	99,36	93,98	96,90	102,83	103,11	105,12	
1960 Jan.	103,53	111,50	113,05	92,78	95,50	97,31	102,14	111,63	111,90	92,76	95,33	97,45	92,76	95,33	102,16	103,20	104,21	
Febr.	103,20	111,18	112,62	91,79	94,35	96,13	101,76	111,09	111,60	91,88	94,23	96,14	91,88	94,23	101,72	103,07	105,02	
März	103,17	111,29	112,74	91,57	94,24	95,72	101,83	111,08	111,56	91,70	94,12	96,02	91,70	94,12	101,82	103,37	105,74	
April	103,52	111,99	113,29	91,31	94,09	95,50	101,94	111,41	111,83	91,41	94,03	95,87	91,41	94,03	101,73	104,18	106,01	
Mai	103,47	111,96	113,32	91,01	93,87	95,25	101,78	111,42	111,82	91,02	93,66	95,52	91,02	93,66	101,74	104,81	104,98	
Juni	103,00	111,35	112,89	89,97	92,93	94,24	101,31	111,13	111,22	89,78	92,74	94,35	89,78	92,74	101,34	103,88	104,43	
Juli	102,75	111,12	112,59	88,45	91,73	92,85	100,99	111,02	111,05	87,93	91,34	92,87	87,93	91,34	100,94	103,39	104,76	
Aug.	102,78	111,09	112,47	88,47	91,30	93,06	101,49	110,94	111,09	87,90	90,64	92,91	87,90	90,64	100,89	103,69	106,07	

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. - 2) Von RM auf DM umgestellt. - a) Juli bis Dezember.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse einschl. Anschlusskonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		
Anzahl																1 000 DM	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																	
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867
1957 MD	260	45	54	30	50	61	18	14	10	13	309	60	65	38	60	40 646	26 787
1958 MD	234	42	45	26	42	45	12	10	8	9	271	52	53	32	50	35 526	23 513
1959 MD	202	29	39	22	38	34	9	6	6	9	228	36	44	26	45	33 275	20 890
Bundesgebiet ohne Berlin																	
1959 MD	204	30	40	22	39	35	10	7	6	9	231	37	45	26	46	...	...
1959 Juli	224	36	46	24	47	47	16	6	9	9	261	49	52	30	53	...	...
Aug.	185	27	31	18	40	34	10	4	5	10	208	35	34	21	48	...	...
Sept.	193	30	36	21	30	35	10	5	6	8	220	36	39	25	38	...	...
Okt.	207	26	40	15	45	21	5	2	4	8	219	26	39	19	52	...	...
Nov.	199	25	36	12	44	28	4	15	4	3	216	27	51	14	41	...	...
Dez.	215	25	39	22	39	25	6	6	4	8	237	30	44	26	46	36 645	23 092
1960 Jan.	204	27	39	11	41	25	4	4	10	5	227	31	43	19	46	33 058	20 168
Febr.	248	36	55	25	41	21	5	2	4	2	255	35	54	27	40	32 429	20 970
März	190	26	35	12	44	29	8	6	3	8	214	35	40	14	50	36 745	23 999
April	202	20	50	12	31	23	3	6	6	4	220	23	55	17	34	35 694	23 652
Mai	217	28	33	30	43	37	14	3	7	12	248	41	36	36	52	37 996	24 156
Juni	176	26	26	22	35	26	10	7	2	5	194	35	32	22	37	42 500r	28 019r
Juli	219	29	36	19	55	30	7	3	5	12	245	35	36	24	67	39 484	27 492
Berlin (West)																	
1960 Juli	14	3	1	1	3	1	1	-	-	-	15	4	1	1	3	1 202	546

1) Ohne Anschlusskonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging. - 2) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Zeit	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)				Einnahmen		Ausgaben			Überschur (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- bzw. im Berichtsmonat		
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung			insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	darunter				
		insgesamt	darunter männlich	darunter hilfe				Arbeitslos- u. Kurzarb.-geld u. Stillelegungs- vergütung 2)3)	Unterstützung aus der Arbeitslosen- hilfe 2)			
1 000										Mill. DM		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 D ⁴⁾	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+	507,7
1957 bzw.	540,8	380,6	241,8	160,2	111,3	153,8	106,0	152,5	88,0	23,2	+	15,6
1958 MD	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+	52,8
1959 MD	428,9	334,4	234,4	94,5	72,8	164,5	126,9	109,7	58,8	11,7	+	54,7
Bundesgebiet ohne Berlin⁵⁾												
1959 D ⁴⁾ bzw.	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	.	.	.	.	.	.	.
MD	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	.	.	.	.	.	.	.
1960 Jan.	522,6	457,7	354,4	64,9	51,8	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	530,4	457,1	365,6	73,3	58,6	.	.	.	.	.	.	.
März	331,5	242,5	172,5	89,0	71,8	205,5	131,1	191,2	122,3	14,1	+	14,3
April	170,6	111,3	60,5	59,3	47,5	143,4	120,0	84,1	32,2 ^{a)}	10,8 ^{a)}	+	59,3
Mai	130,4	89,2	44,5	41,3	32,6	170,1	148,1	78,3	29,6	8,3	+	91,8
Juni	107,8	76,1	38,7	31,8	25,6	163,1	138,0	68,8	19,8	5,6	+	94,3
Juli	93,2	67,1	35,0	26,1	21,2	204,1	150,1	65,1	18,1	4,9	+	139,0
Berlin (West)												
1960 Juli	19,5	11,8	4,6	7,7	4,1	9,9	6,9	9,2	3,6	1,4	+	0,7

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind. - 2) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. - 3) Bis 31.3.1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten. - 4) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März) MD. - 5) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - a) Ab April 1960 einschl. Kindergeld.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand Bestand Monatsanfang

Zeit ¹⁾ Kassenart	Kranken- kassen	Pflichtmitglieder (ohne Rentner)		Rentenbezieher und -bewerber		Freiwillige Mitglieder		Mit- glieder ins- gesamt	Krankenstand (Anteil d. arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern d. entspr. Gruppe)						
		ins- gesamt	darunter männlich	ins- gesamt	darunter männlich	ins- gesamt	darunter männlich		Pflichtmitglieder		Freiwillige Mitglieder				
									insgesamt	mit sofortigem Anspruch auf Barleistun- gen	männl.	weibl.			
		1 000								männl.	weibl.	männl.	weibl.		
Anzahl										vH					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1958 D	2 054	17 452	11 064	12 175	5 147	2 168	3 514	2 154	26 113	4,84	4,39	5,51	5,44	1,33	1,00
1959 D	2 041	17 383	11 000	12 189	5 253	2 213	3 643	2 280	26 279	4,85	4,43	5,46	5,50	1,33	0,99
1959 April	2 043	17 289	11 009	12 232	5 254	2 216	3 605	2 248	26 148	4,58	4,51	5,05	5,36	1,38	1,01
Mai	2 042	17 557	11 132	12 262	5 247	2 210	3 616	2 257	26 421	4,43	4,29	4,99	5,30	1,34	1,06
Juni	2 040	17 546	11 113	12 232	5 244	2 209	3 625	2 265	26 415	4,20	3,89	4,74	4,83	1,26	1,01
Juli	2 038	17 483	11 067	12 198	5 247	2 209	3 656	2 288	26 385	4,40	3,90	4,97	4,92	1,23	0,98
Aug.	2 038	17 419	11 034	12 161	5 258	2 213	3 671	2 302	26 347	4,73	4,11	5,35	5,23	1,22	0,94
Sept.	2 037	17 426	11 031	12 158	5 265	2 217	3 680	2 311	26 370	4,78	4,27	5,44	5,48	1,22	0,95
Okt.	2 038	17 398	11 007	12 180	5 267	2 219	3 700	2 329	26 364	4,94	4,50	5,59	5,71	1,24	0,94
Nov.	2 038	17 431	10 994	12 249	5 274	2 221	3 695	2 330	26 399	5,31	4,93	5,99	6,11	1,27	1,00
Dez.	2 038	17 446	10 988	12 265	5 280	2 223	3 690	2 329	26 416	5,04	4,47	5,65	5,39	1,42	1,02
1960 Jan.	2 032	17 260	10 895	12 124	5 269	2 277	3 721	2 358	26 350	4,84	4,44	5,48	5,13	1,35	0,86
Febr.	2 032	17 242	10 869	12 119	5 391	2 289	3 728	2 366	26 361	7,99	7,03	9,02	9,23	1,87	1,13
März	2 032	17 318	10 948	12 207	5 398	2 292	3 739	2 373	26 454	6,95	6,45	7,78	7,93	1,90	1,18
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1960 April	2 032	17 567	11 141	12 319	5 487	2 286	3 789	2 421	26 843	10,97	9,08	12,30	11,74	3,53	2,17
Mai	2 031	17 744	11 217	12 432	5 485	2 289	3 831	2 451	27 060	4,54	4,25	5,09	5,34	1,35	1,02
Juni	2 031	17 822	11 252	12 475	5 490	2 290	3 857	2 473	27 168	4,72	4,13	4,98	5,09	1,35	1,02

1) D errechnet aus 12 Monaten. - 2) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.

Öffentliche Finanzen

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern Mill. DM

Zeit -- Land	Insgesamt	Grundsteuer		Gewerbe- steuer 1) (E.u.K.)	Lohn- summen- steuer	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Gemeinde- getränke- steuer	Vergnügungssteuer		Sonstige Gemeinde- steuern
		A 1)	B 2)					Kino- steuer	Übrige Vergnügungs- steuer	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>										
1954	5 291,8	330,4	1 019,3	3 114,7	394,3	94,7	97,3	140,6	39,3	61,3
1957	7 058,7	353,1	1 119,8	4 519,8	554,3	133,8	107,6	150,3	55,0	64,9
1958	7 628,1	360,3	1 178,8	4 978,0	586,6	151,0	111,8	135,1	60,4	66,2
1959	8 722,5	371,5	1 226,6	5 965,1	613,7	177,0	119,4	116,2	63,5	69,3
<u>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</u>										
1960 1. Rvj.	2 325,4	80,3	304,0	1 645,7	155,3	46,7	30,3	25,8	15,7	21,5
<u>nach Ländern (1. Rvj. 1960)</u>										
Schlesw.-Holst.	78,8	6,4	12,0	49,7	4,5	2,3	1,2	1,2	0,7	0,8
Hamburg	120,8	0,1	12,7	94,3	10,5	-	0,0	1,5	0,7	0,9
Niedersachsen	249,9	17,5	32,1 ^{a)}	177,9	7,6	5,1	1,7	3,7	2,1	2,1
Bremen	38,2	.	4,9	23,6	7,0	0,6	1,1	0,5	0,2	0,2
Nordrh.-Westf.	792,8	8,6	92,1	553,9	97,6	13,2	10,4	5,9	5,3	5,8
Hessen	187,6	7,3	25,8	131,2	10,8	4,2	3,4	2,4	1,1	1,5
Rheinld.-Pfalz	102,0	6,5	15,5	68,2	4,5	2,5	1,6	1,3	0,7	1,3
Baden-Württbg.	319,5	14,3	34,8	251,6	-	8,3	1,8	3,4	1,5	3,8
Bayern	309,8	19,0	43,8	219,9	0,1	7,7	6,2	3,8	1,9	3,4
Saarland	22,5	0,5	2,4	17,6	-	1,1	-	0,4	0,3	0,1
Berlin (West)	107,3	0,0	27,8	57,9	12,7	1,5	2,8	1,8	1,2	1,6

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerzuschüsse abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten.-
a) Einschl. Grundsteuer A.

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und Berlin (West) Mill. DM

Zeit -- Land	Steuereinnahmen			Besitz- und Verkehrssteuern									
	insgesamt	des Bundes 2)	der Länder 2)	insgesamt 3)	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körpers- schafts- steuer	Vermögen- steuer	Erb- schafts- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer 4)	Kraft- fahrzeug- steuer
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>													
1954 MD	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	335,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1957 MD	3 418,5	1 806,5	1 611,9	1 632,7	437,0	475,4	39,0	389,0	68,9	5,9	8,8	10,4	82,8
1958 MD	3 652,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1	10,5	13,0	92,5
1959 MD													
1959 April ⁵⁾	3 047,3	2 230,4	816,9	1 139,2	349,0	229,9	59,1	176,1	41,7	8,5	12,0	7,5	120,2
Mai	3 317,7	2 338,6	979,1	1 278,6	451,3	173,5	77,3	106,3	218,0	11,5	10,2	15,0	93,8
Juni	5 060,2	2 983,6	2 076,6	3 064,2	444,5	1 201,2	158,3	959,3	36,4	9,0	10,4	21,9	104,2
Juli	3 352,9	2 438,9	914,0	1 272,1	522,8	256,3	174,4	8,3	39,8	9,4	14,3	18,9	103,9
Aug.	3 484,4	2 426,9	1 057,5	1 412,2	533,8	230,6	100,5	87,1	202,1	11,4	12,0	16,6	89,3
Sept.	5 348,2	3 125,0	2 223,2	3 264,1	540,6	1 398,6	21,4	1 016,1	29,7	10,0	10,0	16,1	104,7
Okt.	3 504,7	2 577,3	927,4	1 284,2	604,9	283,3	34,3	66,5	32,0	9,9	14,2	9,3	108,6
Nov.	3 576,8	2 518,0	1 058,8	1 388,7	578,2	272,1	14,3	51,8	217,0	11,2	12,1	22,1	93,9
Dez.	5 974,2	3 391,8	2 582,4	3 823,3	638,4	1 603,9	45,8	1 224,8	35,6	13,2	11,8	27,7	106,1
1960 Jan.	4 096,4	2 938,3	1 158,1	1 645,9	791,0	322,1	69,3	156,2	26,9	16,7	12,3	16,4	120,2
Febr.	3 189,1	2 170,9	1 018,2	1 299,8	507,4	196,5	44,9	71,0	200,0	11,0	12,7	42,7	95,5
März	5 434,7	3 109,7	2 325,0	3 429,2	394,8	1 451,2	44,8	1 217,4	25,7	16,7	14,5	19,8	126,8
April ⁵⁾	3 471,3	2 554,4	916,9	1 268,7	515,9	242,0	70,6	134,5	18,3	21,4	12,8	14,9	121,7
<u>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</u>													
1960 April ⁵⁾	3 520,7	2 589,2	931,5	1 286,5	526,7	244,9	70,7	133,0	19,8	21,5	13,1	14,9	124,1
Mai	3 830,7	2 684,2	1 146,5	1 506,1	584,9	251,0	64,4	121,3	207,2	12,0	14,3	14,0	123,8
Juni	6 125,5	3 506,5	2 618,9	3 880,8	603,3	1 589,6	144,1	1 232,8	20,6	22,1	11,2	17,9	119,7
<u>nach Ländern (1. April bis 30. Juni 1960)</u>													
April/Juni	13 476,9	8 779,9	4 696,9	6 673,4	1 714,9	2 085,5	279,2	1 487,1	247,6	55,6	38,6	46,8	367,5
Schlesw.-Holst.	438,8	316,5	122,2	175,0	44,0	72,5	2,1	25,4	5,1	0,5	1,7	0,4	14,6
Hamburg	1 305,4	982,3	323,1	457,6	130,1	156,8	9,3	86,4	21,0	12,9	3,1	2,3	14,9
Niedersachsen	1 186,4	747,5	438,9	626,7	143,6	176,5	11,2	198,7	18,5	2,5	3,8	2,3	42,7
Bremen	316,5	238,7	77,7	107,7	33,2	39,7	1,5	15,8	4,0	3,1	0,5	0,7	5,1
Nordrh.-Westf.	4 271,1	2 757,8	1 513,3	2 233,4	522,7	693,5	97,3	515,4	87,3	9,6	9,4	21,4	101,5
Hessen	1 082,9	612,2	470,7	668,3	186,2	161,6	56,1	169,4	21,7	3,7	3,0	8,9	33,1
Rheinld.-Pfalz	557,9	361,1	196,8	269,0	70,8	86,6	26,6	41,6	7,8	1,5	2,2	0,7	22,4
Baden-Württbg.	1 747,3	1 082,1	665,1	931,9	252,9	302,8	19,2	216,1	32,8	9,6	6,6	3,8	57,0
Bayern	1 740,4	1 073,1	667,2	898,8	238,4	301,8	35,3	173,6	31,8	7,8	6,3	4,9	62,6
Saarland	161,3	107,9	53,5	70,0	28,7	18,4	0,6	7,1	5,5	0,3	0,8	0,5	4,4
Berlin (West)	659,4	491,0	168,4	235,0	64,3	75,4	20,1	37,7	12,1	4,2	1,1	1,1	9,1

Fußnoten vgl. folgende Seite.

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und Berlin (West)
Mill. DM

Zeit -- Land	noch: Besitz- und Verkehrsteuern						Umsatz- u. Umsatzausgleichst.			Zölle und Verbrauchsteuern			
	Versicherungsteuer	Rennwert- und Lotteriest.	Wechselsteuer	Beförderungsteuer	Feuerschutzsteuer	Notopfer Berlin insgesamt	insgesamt	Umsatzsteuer	Umsatzausgleichsteuer	insgesamt	Zölle	Tabaksteuer	Kaffeesteuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1957 MD	15,9	19,1	8,8	23,7	2,7	45,4	1 058,5	985,6	72,9	727,2	166,8	246,6	38,4
1958 MD	18,0	20,6	8,6	52,7	2,9	12,3	1 096,9	1 013,8	83,2	793,3	187,9	260,4	41,5
1959 MD													
1959 April ⁵⁾	19,7	23,6	9,0	51,9	3,5	27,5	1 119,0	1 034,8	84,2	789,1	197,0	255,9	52,1
Mai	19,4	20,3	9,7	52,8	2,7	16,7	1 165,3	1 061,9	103,5	873,8	224,6	282,6	50,6
Juni	16,6	21,3	8,1	58,6	2,1	12,3	1 108,3	1 026,4	81,8	867,7	203,4	279,5	51,0
Juli	15,4	21,6	9,1	64,5	2,0	11,4	1 205,3	1 113,7	91,7	875,5	206,7	277,4	56,1
Aug.	15,0	21,2	9,6	69,7	2,1	11,2	1 213,5	1 131,6	81,9	858,8	202,2	280,3	48,8
Sept.	13,1	20,8	8,2	66,3	1,5	6,9	1 170,2	1 084,7	85,5	913,9	193,9	292,1	51,8
Okt.	14,5	21,6	9,2	65,6	1,9	8,4	1 293,3	1 194,2	99,1	927,2	225,2	287,0	56,3
Nov.	15,7	19,7	9,3	63,2	3,4	5,4	1 303,9	1 217,1	86,8	884,2	188,3	285,4	54,2
Dez.	15,0	23,5	8,1	59,1	3,5	7,0	1 258,7	1 165,6	93,1	892,3	199,3	280,7	55,1
1960 Jan.	16,4	20,4	9,8	60,8	2,5	5,0	1 550,6	1 451,7	98,9	899,9	216,6	299,6	50,3
Febr.	23,9	21,6	9,1	51,3	6,3	5,8	1 084,2	994,4	89,8	805,0	191,1	234,2	54,1
Marz	19,6	26,2	8,6	56,0	4,2	2,9	1 136,7	1 019,5	117,1	868,8	219,4	271,5	61,7
April ⁵⁾	18,5	20,1	10,5	61,1	3,1	3,5	1 305,6	1 204,0	101,6	897,0	243,1	269,6	52,7
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 April ⁵⁾	18,8	20,6	10,6	61,3	3,1	3,5	1 329,8	1 224,4	105,4	904,4	244,0	271,6	53,6
Mai	17,6	23,0	9,3	60,3	2,7	0,0	1 309,1	1 180,8	128,3	1 015,5	261,9	297,6	55,5
Juni	16,9	23,2	9,6	65,1	2,4	2,3	1 308,6	1 206,3	102,3	936,0	206,6	277,5	60,5
nach Ländern (1. April bis 30. Juni 1960)													
April/Juni	53,3	66,7	29,5	186,7	8,1	5,7	3 947,5	3 611,5	336,0	2 855,9	712,5	846,7	169,6
Schlesw.-Holst.	1,1	2,6	1,0	3,5	0,3	0,2	100,7	90,8	9,9	163,1	23,3	96,1	10,0
Hamburg	8,0	4,7	2,0	4,3	0,7	1,3	226,9	176,5	50,3	620,9	175,9	174,9	52,2
Niedersachsen	4,8	6,9	2,9	11,1	1,0	0,3	342,9	326,1	16,8	216,8	23,1	69,8	6,8
Bremen	1,1	1,0	0,8	1,2	0,1	0,1	61,1	41,6	19,5	147,6	45,4	26,8	44,1
Nordrh.-Westf.	15,1	22,9	8,8	122,5	2,2	4,0	1 366,8	1 252,1	114,6	670,9	256,0	21,0	31,9
Hessen	5,0	5,6	4,7	7,1	1,0	1,3	326,2	308,1	18,2	88,3	27,7	3,8	3,9
Rheinld.-Pfalz	0,6	3,1	1,3	5,7	0,4	2,5	173,4	164,2	9,2	115,5	14,6	33,1	1,1
Baden-Württbg.	6,9	6,2	3,8	12,6	1,3	0,4	595,0	552,5	42,5	220,4	65,2	66,2	5,6
Bayern	8,5	8,2	3,0	15,1	0,8	0,7	549,5	514,5	35,0	292,0	57,6	124,7	5,5
Saarland	0,6	1,4	0,5	0,7	0,1	-	67,5	56,3	11,2	23,9	2,8	6,7	2,1
Berlin (West)	1,7	4,1	0,7	3,1	0,3	0,1	137,5	128,7	8,8	286,9	21,0	223,5	6,5

Zeit -- Land	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Nachrichtlich		
	Teesteuer	Zuckersteuer	Biersteuer	a. Branntweinmonopol	Schaumweinsteuer	Zunds. St. u. Zundw.-monopol 6)	Leucht- mittel- steuer	Mineral- ölsteuer	Sonstige 7)	Kohlen- abgabe 8)	Ver- mögens- abgabe	Hypoth.- gewinnabgabe	Kredit- gewinnabgabe
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	1,2	31,6	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	3,8	15,6	134,1	46,0	5,6
1957 MD	1,5	13,6	48,3	65,7	3,6	1,5	2,7	134,4	4,0	26,9	132,2	28,4	9,1
1958 MD	1,5	12,8	50,5	74,0	4,2	1,7	2,9	151,8	4,1	17,8	137,3	30,6	16,6
1959 MD													
1959 April ⁵⁾	2,3	9,9	42,0	81,9	3,5	1,0	3,6	136,6	3,3	17,7	25,2	55,5	41,6
Mai	1,9	12,3	53,0	79,4	3,0	0,8	2,8	159,2	3,6	18,4	367,3	24,9	1,3
Juni	1,6	13,4	50,5	92,3	3,0	10,5	3,0	176,3	3,3	17,7	34,7	30,0	0,2
Juli	2,2	14,8	54,5	66,5	3,2	1,0	3,2	186,3	3,7	18,3	29,7	47,2	22,6
Aug.	1,9	16,1	59,5	59,5	3,6	1,0	2,5	179,0	4,2	18,0	346,5	17,6	2,7
Sept.	2,1	17,7	74,1	66,9	3,9	1,0	2,6	203,4	4,3	17,2	19,9	33,2	1,4
Okt.	2,6	13,7	63,3	70,8	3,9	0,6	3,1	196,3	4,3	18,9	37,6	52,6	22,7
Nov.	2,0	14,1	59,5	69,7	3,1	1,4	3,1	197,2	4,3	18,4	381,9	22,8	1,6
Dez.	2,1	11,5	54,6	94,9	6,8	0,6	3,5	178,7	4,4	19,1	32,4	35,6	2,3
1960 Jan.	2,5	12,2	46,5	64,9	7,1	1,1	3,5	191,4	4,1	19,7	25,0	37,2	23,3
Febr.	2,2	11,4	62,4	72,4	9,5	1,2	3,8	158,2	4,5	0,4	362,6	19,0	0,9
Marz	3,1	12,6	42,6	86,1	5,7	1,4	3,9	156,8	4,1	- 0,4	38,0	35,7	1,1
April ⁵⁾	2,5	9,4	49,8	86,9	4,9	0,6	3,4	170,5	3,5	- 0,1	15,4	45,0	22,7
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 April ⁵⁾	2,5	9,6	50,9	87,6	5,0	0,7	3,4	171,8	3,8	- 0,1	15,4	45,0	22,7
Mai	2,2	15,1	58,5	94,5	4,2	1,4	3,6	217,5	3,6	0,0	364,1	20,0	1,6
Juni	2,2	12,2	54,9	97,2	3,4	9,5	3,0	205,3	3,7	0,1	24,3	21,4	2,4
nach Ländern (1. April bis 30. Juni 1960)													
April/Juni	7,0	36,8	164,3	279,2	12,6	11,5	10,0	594,6	11,1	0,2	403,7	86,4	26,7
Schlesw.-Holst.	0,2	1,3	1,4	17,4	0,0	0,5	0,0	12,9	0,0	-	10,8	6,1	0,7
Hamburg	2,4	0,8	4,9	21,4	0,0	0,0	0,1	188,3	0,0	-	19,6	5,8	1,6
Niedersachsen	1,8	9,2	9,0	35,1	0,1	0,2	0,2	57,2	4,4	-	38,7	12,8	2,3
Bremen	0,7	0,1	2,9	8,0	0,0	0,0	0,0	19,6	0,0	-	4,8	2,4	0,6
Nordrh.-Westf.	0,3	10,8	46,3	94,0	0,1	0,2	4,2	204,1	2,0	0,2	159,8	24,7	13,2
Hessen	1,0	2,2	11,3	12,2	6,3	0,1	0,2	19,5	0,2	-	29,2	7,0	1,4
Rheinld.-Pfalz	0,0	2,9	10,0	35,2	4,6	0,1	0,0	13,9	0,0	-	16,5	2,4	0,6
Baden-Württbg.	0,1	3,5	23,1	18,2	0,8	0,5	0,2	35,2	1,7	0,0	57,6	7,6	2,7
Bayern	0,2	5,1	46,4	17,6	0,4	0,3	2,2	30,1	1,9	-	58,2	8,0	3,3
Saarland	0,0	0,6	3,4	2,2	0,2	0,1	0,1	5,0	0,8	-	-	-	-
Berlin (West)	0,1	0,5	5,6	18,1	0,0	-	2,7	8,9	0,0	-	8,5	9,8	0,3

1) Ohne Saarland und ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Steuereinnahmen des Bundes einschließlich -, der Länder ausschließlich der von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer.- 3) Die Summe enthält auch geringfügige sonstige Beträge, die den Steuerarten nicht zugeordnet werden können.- 4) Rechnungsjahr 1. April bis 31. März.- 5) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr.- 6) Einschl. der nicht über die Kassen der Länder geleiteten Beträge.- 7) Vorwiegend Salz-, Essigsäure-, Spielkarten- und Süßstoffsteuer; Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses.- 8) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- a) Einschl. Beförderungsteuer der Bundesbahn im ganzen Bundesgebiet.

Bundesminister der Finanzen

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Zeit ¹⁾	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Kaffee Roh-		Kakao	Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	V.St.v.Am. New York	Kanada Winnipeg	V.St.v.Am.-New York			Gr.Brit. London	V.St.v.Am.-New York		Gr.Brit. London	Chicago	V.St.v.Am. New York	Dänemark	
	Hard-winter II	Standard-Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Welt-kontr.IV	Kuba cif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Erzeugerpreise ²⁾	
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		s je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		dkr je kg	
1954 D	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29,11	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	3,41	
1957 D	271,85	95,31	156,62	10,95	5,13	47,1	56,42	30,57	18,63	17,28	14,34	3,53	
1958 D	256,01	95,59	156,06	11,31	3,49	31,4	48,16	44,29	18,20	19,78 ^{a)}	13,63	3,40	
1959 D	250,64	98,69	150,71	10,47	2,99	27,4	36,83	36,17	24,00	15,18	10,11	2,96	
1959 Juli	241,66	94,53	157,25	11,00	2,66	24,10	36,61	36,31	19,80	14,97	9,67	2,88	
Aug.	246,41	97,29	155,24	10,29	2,78	25,8	35,69	37,82	22,40	14,95	9,38	3,54	
Sept.	249,51	97,38	147,06	9,60	3,06	28,1	34,58	37,77	25,60	14,11	9,17	3,23	
Okt.	254,35	98,32	138,86	9,60	3,19	28,4	35,11	36,72	25,38	13,34	9,39	3,32	
Nov.	254,92	98,33	140,40	9,50	3,08	27,7	36,55	35,12	33,66	13,04	9,30	3,81	
Dez.	255,61	94,35	141,82	9,70	3,06	28,1	35,55	31,55	42,66	12,31	8,83	3,31	
1960 Jan.	256,02	100,25	145,54	9,75	2,99	27,9	36,20	29,94	63,03	13,18	9,59	2,71	
Febr.	259,10	99,30	144,66	9,75	3,00	28,5	37,01	28,43	53,95	14,09	9,66	2,38	
Marz	262,69	98,68	147,43	9,75	3,06	28,7	36,78	27,27	49,65	15,95	10,05	2,44	
April	260,55	99,94	150,72	9,75	3,02	28,7	36,95	28,54	48,84	16,56	10,64	2,62	
Mai	251,71	101,85	150,90	9,75	3,08	28,6	37,33	28,68	45,14	16,87	10,98	3,12	
Juni	244,20	100,12	147,90	9,75	2,93	27,8	36,91	28,73	50,10	17,72	11,13	2,78	
Juli	239,10	100,35	147,88	9,75	3,25	29,11	36,30	29,17	49,38	18,20	12,24	3,45	
Aug.	244,74	101,61	146,80	9,56 ^{b)}	3,14	30,3	35,84	28,39	46,52	17,35	12,79	3,93 ^{b)}	

Umgerechnete Preise für 100 kg in DM

1960 Juli	36,90	19,64	24,45	90,28	30,09	34,48	336,12	270,10	531,17	168,52	113,34	11,70 ^{b)}
Aug.	37,77	20,07	24,27	88,52	29,07	34,89	351,86	262,87	500,79	160,65	118,43	13,33 ^{b)}

Zeit ¹⁾	Kopra	Soja-bohnen	Baumwoll-saatol	Olivenöl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Rohjute
	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	V.St.v.Am. New York	Agypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit.-London	
	FMS Straits	gelb II Term.	Prime S.yellow	tunesisch	Schweiß-64's	gekamt 70's Dom.Aukt.	Merinos im Fell	midling 1 inch loco	Ashmouni 3)	Schwungfl. fr.dtsch. Grenze 3)	Tanganjika I	LJA First 2/3 cif UK-Kont.
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1 000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 4,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	bfrs je 100 kg
1954 D	75. 4. 6	326,78	15,52	215. 9. 3	153,45	143,27 ^{a)}	61,70	35,10	78,59	3 431	85.12.10	92.17. 1
1957 D	64.19. 5	238,29	15,66	275.18.11	153,12	134,27 ^{a)}	63,59	35,40	88,06	2 885	71.16. 3	108. 9.11
1958 D	74.13. 2	222,09	14,57	232. 3. 7	117,04	97,55 ^{a)}	39,16	36,18	80,98	2 629	72. 7. 7	97. 8. 5
1959 D	90. 2. 6	219,28	12,84	230. 3. 2 ^{a)}	121,68	95,25	40,89	34,57	80,20	2 660	89.18. 3	93. 4. 9
1959 Juli	79.15. 3	220,55	13,47	-	130,56	98,00	37,50	34,67	86,81	2 500	84.18. 2	93.14. 4
Aug.	79.12. 0	211,85	13,26	254. 8. 3	134,78	107,00	45,00	33,22	86,40	2 500	89. 0. 0	95. 1. 3
Sept.	84.19. 1	208,70	12,61	245.18. 3	128,25	103,00	45,67	32,98	74,39	2 750	90. 0. 0	91.19. 3
Okt.	93.13. 8	214,68	11,80	245. 0. 0	124,90	101,00	45,40	32,77	73,87	2 750	90. 0. 0	90.19. 5
Nov.	89.12. 5	220,76	11,07	245. 0. 0	123,44	101,00	43,00	32,79	77,55	2 350	91.18. 0	93.17. 9
Dez.	87.19. 6	214,44	11,12	245. 0. 0	125,53	102,00	44,67	33,02	84,31	3 050	97. 0. 10	98.19. 3
1960 Jan.	93. 6. 9	215,10	11,66	245. 0. 0 ^{a)}	125,86	102,00	45,13	33,09	91,79	3 050	100. 5. 0	103. 8.11
Febr.	91. 5. 8	211,83	11,35	245. 0. 0 ^{b)}	118,77	97,00	39,00	33,20	94,88	2 950	102.18. 0	102. 2. 6
Marz	88.10. 5	212,56	11,53	245. 0. 0 ^{b)}	122,55	99,00	40,50	33,54	93,61	2 850	103. 0. 0	103.11.11
April	80.19. 5	214,11	12,01	245. 0. 0 ^{e)}	119,24	104,00	39,40	34,10	91,50	2 850	103. 0. 0	107. 7. 9
Mai	79. 0. 11	213,51	12,13	-	113,85	99,00	39,00	34,15	89,36	2 850	103. 0. 0	128.12. 9
Juni	71. 0. 1	211,62	11,81	-	110,10	96,00	40,75	34,21	81,41	2 850	102. 0. 0	135.10.10
Juli	69.13. 5	213,68	11,51	-	109,90	...	36,38	33,95	77,96	2 850	99.12. 0	118. 0. 0
Aug.	69.13. 8	216,59	11,74	-	110,41	...	35,25	32,59	76,36	2 900	102. 9. 1	116. 7. 6

Umgerechnete Preise für 100 kg in DM

1960 Juli	80,30	32,98	106,58	-	1 017,61	...	314,40	314,36	369,09	238,25	114,79	136,00
Aug.	80,37	33,42	108,71	-	1 022,33	...	304,63	301,76	368,96	241,40	118,17	134,23

Zeit ¹⁾	Rinde-häute	Kau-tschuk	Steinkohle		Roheisen	Stahl-schrott	Stab-stahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	V.St.v.Am. Chicago	Singa-pore	Frank-reich	Gr.Brit. Durham	Belgien	V.St.v.Am. Pittsburgh	Belgien Antwerpen	V.St.v.Am. - New York			Gr.Brit.	Belgien Antwerpen
	Packer h.n.st.	RSS I 3)	tout venant	Gask.I/II Exportpr. fob Tyne	Gießerei FM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Rundstahl Thomas-3) Güte fob Antwerpen	Exportpreis fas	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba I.St. Belg.Kongo cif
	cts je lb	Str.cts je lb	bfrs je 1 000 kg	s je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	cts je lb			£ je 2 240 lbs	bfrs je 100 kg
1954 D	11,68	67,17	4 715	106. 6	2 885	29,86	4 243	29,96	14,05	11,18	719. 8.11	2 304
1957 D	10,99	89,69	5 024	152. 8	3 549	48,54	5 900	27,28	14,66	11,90	754.15. 4	2 658
1958 D	11,39	80,38	5 450	123.11	3 150	38,10	4 728	24,25	12,11	10,81	755. 0. 8	2 525
1959 D	18,96	101,56	6 093	100. 0	3 054	40,11	4 900	29,02	12,21	11,96	785. 4. 3	2 621
1959 Juli	25,00	98,24	6 100	100. 0	3 150	39,91	5 200	26,86	12,00	11,50	792. 6. 6	2 550
Aug.	22,69	107,53	6 100	100. 0	3 150	38,00	5 200	28,40	12,29	11,50	792.18. 6	2 550
Sept.	22,31	105,49	6 100	100. 0	3 150	38,14	5 200	28,14	13,00	11,88	792.15. 0	2 650
Okt.	19,25	105,07	6 100	100. 0	2 802	41,48	5 200	29,28	13,00	12,76	794. 2. 9	2 800
Nov.	14,31	127,63	6 100	100. 0	2 750	44,89	5 200	30,61	13,00	12,00	795. 7. 5	2 800
Dez.	15,00	117,23	6 100	100. 0	2 750	42,00	5 200	30,93	12,52	13,00	789. 3. 2	2 800
1960 Jan.	13,47	114,63	61,00 ^{c)}	100. 0	2 750	42,90	5 200	31,68	12,00	12,88	791. 7. 6	2 800
Febr.	13,25	115,26	61,00	100. 0	2 750	41,16	5 200	32,12	12,00	13,00	792. 7. 5	3 000
Marz	13,81	119,36	61,00	87. 0	2 750	36,00	5 200	30,87	12,00	13,00	787.10. 4	3 000
April	14,56	120,13	61,00	90. 0	2 750	35,00	5 200	31,81	12,00	13,00	790.11. 4	3 000
Mai	14,50	129,25	61,00	90. 0	2 750	33,90	5 200	30,43	12,00	13,00	785. 1. 4	3 000
Juni	13,75	123,84	61,00	90. 0	2 750	30,75	5 200	30,42	12,00	13,00	793. 5. 0	3 000
Juli	13,95	109,43	61,00	90. 0	2 750	30,50	5 200	31,14	12,00	13,00	812.10. 3	3 000
Aug.	14,44	100,29	61,00	...	2 750	30,98 ^{b)}	5 200	30,05	12,00	13,00	801.12. 3	-

Umgerechnete Preise für 100 kg in DM

1960 Juli	129,17	331,00	5,19	5,19	22,99	12,61	43,47	288,34	111,11	120,37	936,43	250,77 ^{d)}
Aug.	135,71	303,35	5,19	...	22,89	12,81	43,28	278,25	111,11	120,37	924,57	-

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen.- 2) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 3) Exportpreise.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) Ab 8. Januar 1960 Nouveaux-Francis (NF).- d) Umgerechnet für einen m³ in DM.- e) Nominal.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

1950=100

nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit ¹⁾	Gesamt-index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren			
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter							Gartenbau	Forst- und Plan- tagen- wirtschaft	Fische- rei	insgesamt	dar Bergbau	
				Brot-, Futter- getr. u. Hülsen- fruchte	Öl- pflanzen	Genuß- mittel-	Faser-	Schl.- vieh, Häute und Felle	Vieh- erzeug- nisse	Tier- haare (Wolle)					insgesamt	insgesamt	dar. Kohlen- bergbau
1954 D	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	138	140
1957 D	106	97	95	96	86	118	94	95	86	85	110	90	128	116	168	179
1958 D	100	94	90	92	85	130	90	97	82	57	118	83	153	107	153	168
1959 D	97	92	87	92	97	105	81	107	74	58	109	102	170	104	143	160
1959 April	97	91	87	91	100	117	81	112	58	59	112	95	173	103	143	161
Mai	98	94	88	91	103	117	81	113	66	60	122	102	169	103	142	159
Juni	96	91	86	90	97	116	81	111	61	58	110	98	185	103	141	159
Juli	96	91	87	90	91	114	80	109	74	58	107	99	170	102	141	158
Aug.	97	92	88	91	91	115	79	111	83	64	102	106	160	104	141	158
Sept.	98	92	88	91	95	115	78	108	85	63	102	107	160	105	142	158
Okt.	99	93	89	93	103	112	78	103	87	63	110	106	165	105	142	158
Nov.	100	95	89	94	101	112	80	99	92	62	111	125	168	107	143	159
Dez.	100	95	90	94	99	110	84	104	85	63	111	121	168	106	143	159
1960 Jan.	100	95	89	94	103	109	88	106	65	63	113	120	163	106	145	159
Febr.	99	93	87	93	101	107	88	103	59	61	116	119	172	106	145	159
März	99	94	87	92	99	107	87	106	58	61	121	122	173	105	144	159
April	99	95	87	92	95	107	87	107	60	63	125	124	165	105	144	159
Mai	100	96	88	92	93	107	89	107	71	61	130	131	171	104	144	159
Juni	98	94	87	90	88	106	88	103	73r	61	121	128	173	103	144	159
Juli ²⁾	98	93	87	89	87	106	87	101	88	60	115	118	179	104	144	159
Aug.	97	91	87	90	87	106	86	100	90	57	104	113	176	104	143	159

noch: Industriewaren

Zeit ¹⁾	Erdöl-, Erdöl- ver- arbei- tung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie				Techn. Öle und Fette	Chemie- fasern	Holz (roh und bear- beitet)	Textil, Bekleidg.		Nahrungsmittel			
					anorga- nische	orga- nische	insgesamt	dar- Ge- spinste				insgesamt	darunter				
													Fleisch- verar- beitung	Molk.- erzeug- nisse	Öle und Fette	Ge- tranke	
1954 D	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100	
1957 D	133	124	144	127	130	100	82	105	136	101	93	100	105	98	84	146	
1958 D	124	128	127	116	112	98	76	106	128	90	83	90	104	91	79	192	
1959 D	116	125	122	131	107	98	75	98	123	87	81	89	103	96	86	115	
1959 April	120	128	117	132	106	98	76	98	120	86	80	87	104	84	89	121	
Mai	117	128	119	131	106	98	78	97	120	86	79	87	102	84	93	115	
Juni	115	128	122	131	103	98	77	97	121	86	80	86	100	85	90	110	
Juli	111	126	124	130	105	98	73	98	121	87	81	85	100	86	82	110	
Aug.	111	124	125	130	105	98	75	98	122	88	82	88	102	98	82	106	
Sept.	111	123	125	130	105	98	77	98	125	88	83	90	102	101	84	105	
Okt.	112	121	128	130	106	99	78	98	126	89	84	92	102	108	87	107	
Nov.	112	122	131	134	106	99	80	97	127	89	84	95	100	132	84	106	
Dez.	112	121	131	135	106	99	77	97	128	90	85	91	99	113	82	108	
1960 Jan.	113	121	130	136	113	99	76	97	130	91	87	91	99	113	85	115	
Febr.	113	121	128	137	113	99	74	97	130	90	85	89	96	107	85	116	
März	112	121	131	135	116	99	75	97	135	91	85	87	96	97	83	116	
April	110	121	130	134	110	99	77	103	136	91	85	87	97	95	81	116	
Mai	110	121	130	134	110	99	77	103	137	91	85	84	94	86	78	111	
Juni	110	120	130	134	110	99	75	98	138	91	85	83	94	86	74	106	
Juli ²⁾	111	120	130	135	108	99	75	99	139	91	86	84	95	90	74	103	
Aug.	109	121	130	134	108	99	75	99	139	92	86	86	99	86	74	103	

nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)

Zeit ¹⁾	Gesamt-index	Ernährungswirtschaft														
		insgesamt	darunter											Öl- fruchte, Öle zur Er- nährung		
			Ge- treide	Reis	Hülsen- fruchte	Gemüse	Obst und Trok- ken- fruchte	Süd- fruchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkoh. Ge- tränke	Tabak	Schl.- vieh und Fleisch		Fisch	Vieh- erzeug- nisse
1954 D	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1957 D	106	102	93	124	103	130	128	77	104	109	146	148	111	128	89	85
1958 D	100	101	88	136	104	133	139	83	121	72	192	149	112	145	84	82
1959 D	97	96	87	131	130	140	126	72	102	62	115	144	117	156	79	93
1959 April	97	96	87	120	132	161	129	67	105	60	121	143	119	158	70	96
Mai	98	98	86	120	129	190	134	76	105	61	115	143	117	154	73	100
Juni	96	94	85	123	132	125	129	77	104	59	110	144	114	166	70	94
Juli	96	94	85	131	122	108	127	80	101	57	110	144	114	156	75	88
Aug.	97	95	85	137	124	98	124	75	102	59	106	144	117	149	82	87
Sept.	98	96	85	138	125	119	115	76	102	63	105	144	117	149	84	91
Okt.	99	98	87	137	128	154	120	79	99	65	107	143	115	152	87	96
Nov.	100	100	89	138	130	156	123	76	98	63	106	143	112	154	96	94
Dez.	100	98	88	137	132	167	127	66	96	64	108	143	112	155	87	92
1960 Jan.	100	97	89	136	130	175	129	66	95	64	115	142	113	153	79	96
Febr.	99	96	88	133	127	173	134	68	92	66	116	142	110	160	74	95
März	99	95	87	128	125	209	132	69	91	64	116	143	112	160	71	93
April	99	96	87	127	128	225	131	74	92	65	116	143	112	154	71	89
Mai	100	96	87	126	135	240	134	78	91	65	111	143	110	159	73	88
Juni	98	94	85	112	137	181	134	77	90	64	106	143	110	160	74	83
Juli ²⁾	98	95	84	108	143	154	134	73	90	68	103	142	111	165	81	82
Aug.	97	94	85	111	146	110	125	74	89	69	103	142	112	163	82	82

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sogen. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

noch: Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1950 = 100

Zeit ¹⁾	Gewerbliche Wirtschaft															
	insgesamt	darunter														
		Olfrüchte, Öle und Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonst. textile Halbwaren	Textilwaren	Haute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle, Koke u. Braunkohle	Erdöl und Erdöl-erzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edel-Metalle	Chem. Stoffe
1954 D	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1957 D	109	85	91	95	105	88	90	136	131	179	133	155	144	132	101	107
1958 D	100	78	77	88	94	90	83	128	126	168	124	142	127	120	96	101
1959 D	98	77	72	85	90	103	101	123	120	160	116	133	122	137	99	102
1959 April	98	78	72	84	89	104	95	120	120	161	120	133	117	138	99	101
Mai	99	79	73	83	89	109	101	120	120	159	117	133	119	137	99	101
Juni	98	78	72	83	90	109	98	121	120	159	115	132	122	137	99	100
Juli	98	75	72	85	90	111	98	121	120	158	111	132	124	136	99	101
Aug.	99	77	73	85	91	110	105	122	120	158	111	132	125	135	99	102
Sept.	99	79	72	86	91	109	106	125	120	158	111	133	125	136	100	102
Okt.	99	81	72	87	92	103	105	126	118	158	112	132	128	135	100	103
Nov.	100	83	73	87	93	96	123	127	118	159	112	133	131	141	100	105
Dez.	101	79	76	88	93	100	120	128	118	159	112	134	131	142	99	105
1960 Jan.	103	78	78	89	93	102	118	130	119	159	113	136	130	143	100	107
Febr.	102	77	77	88	93	99	118	130	119	159	113	136	128	143	100	106
Marz	102	77	77	88	94	98	121	135	119	159	112	135	131	142	100	108
April	103	79	77	89	95	99	122	136	121	159	110	135	130	140	100	105
Mai	103	79	78	89	95	97	128	137	121	159	110	135	130	140	100	106
Juni	102	77	78	88	95	93	126	138	121	159	110	134	130	140	100	106
Juli ²⁾	101	76	76	88	95	91	116	139	122	159	111	134	130	141	100	105
Aug.	101	77	75	89	95	91	112	139	122	159	109	134	130	140	100	106

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sogen. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit ²⁾	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft						
										Lebens- und Genußmittel						
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Roggen	Weizen inl.	Futtergerste	Futterhafer	Kartoffeln, Speise-	Kühe	Kalber
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141
1957 D	132	138	105	120	129	97	145	146	137	154	144	137	132	102	136	160
1958 D	132	139	98	119	130	91	146	147	128	156	148	143	136	122	144	168
1959 D	132	140	96	120	132	89	145	147	124	152	148	145	140	167	155	170
1959 April	131	138	96	117	128	89	145	147	124	161	154	145	142	144	161	179
Mai	131	138	96	118	128	90	145	147	123	163	155	146	142	126	164	180
Juni	131	138	95	118	129	88	145	147	123	163	155	146	142	129	162	162
Juli	133	141	94	122	135	87	144	146	124	142	140	144	140	260	155	165
Aug.	132	141	95	121	134	88	145	147	124	142	140	143	139	188	162	170
Sept.	132	140	95	121	133	89	145	147	124	144	142	144	137	164	154	176
Okt.	133	141	96	121	133	89	146	147	125	146	144	145	139	165	149	173
Nov.	134	142	98	123	135	92	146	147	126	148	145	145	139	156	146	169
Dez.	134	141	98	122	134	92	146	148	126	149	147	144	140	159	141	168
1960 Jan.	133	141	100	121	132	93	147	148	126	151	149	144	140	163	148	164
Febr.	133	140	98	120	130	92	147	148	125	153	150	144	141	154	147	162
Marz	132	140	99	120	130	92	147	148	126	155	152	144	140	145	153	170
April	133	140	98	119	130	92	147	149	127	157	154	143	139	139	156	171
Mai	132	139	99	119	129	92	147	148	127	159	156	143	139	145	157	167
Juni	132	140	98	119	129	91	147	148	127	159	156	143	139	157	167	174
Juli ⁴⁾	132	140	96	119	130	89	146	148	127	142	140	140	136	192	157	174
Aug.	130	138	95	116	126	88	146	148	127	142	140	140	134	121	162	176
Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	235	216	469	250	213	537	223	219	320	213	205	209	194	197	200	231
1957 D	253	235	474	264	231	520	243	237	375	216	208	206	187	170	223	262
1958 D	253	237	446	263	234	488	245	240	353	219	213	214	194	205	235	274
1959 D	253	238	433	264	237	475	244	240	341	214	213	217	199	280	254	278
1959 Okt.	254	240	435	266	239	477	244	240	342	205	207	217	197	277	245	284
Nov.	257	241	444	271	243	489	245	240	345	207	209	217	198	261	239	277
Dez.	256	241	445	269	241	490	245	241	346	210	212	216	199	266	232	274
1960 Jan.	256	240	450	267	237	498	246	242	347	213	214	216	200	273	243	268
Febr.	254	239	446	264	234	492	246	242	345	215	217	217	200	258	240	266
Marz	254	238	446	263	234	492	246	241	347	218	219	215	199	243	250	278
April	254	238	446	262	233	490	247	242	349	221	222	215	198	233	255	280
Mai	253	237	448	262	232	494	247	242	349	223	224	215	198	242	251	273
Juni	253	238	443	262r	233	487	247	242	348	223	224	215	198	263	273	284
Juli ⁴⁾	253	238	435	261	234	475	246	241	348	200	202	211	193	321	258	284
Aug.	250	235	430	254	227	468	246	241	348	200	202	210	190	204	265	288

1) Bei Beurteilung der Indexhöhe der in dieser Tabelle enthaltenen Waren ist zu berücksichtigen, daß die Basispreise mancher Grundstoffe der Marktlage oder Preisbindung entsprechend verhältnismäßig niedrig waren. Die Preise ausländischer Waren für 1938 sind unter Verwendung von Weltmarktpreisen und der damaligen offiziellen Wechselkurse errechnet. Die angegebenen Preise verstehen sich frei deutsche Grenze bzw. cif deutscher Hafen und unverzollt. - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten. - 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten. - 4) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Preisindex ausgewählter Grundstoffe

Zeit ²⁾	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftl. Herkunft									Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft						
	noch: Lebens- und Genussmittel				Sonst. Grundstoffe land-, forst-, plantagenw. Herk.					Brenn- und Treibstoffe			Baumaterialien			
	Schweine	Schafe	Rohkaffee	Hopfen	Rohholz Stamm-inl. 3)	Rohwolle (gewaschen)		Baumwolle	Rohjute	Rohkautschuk	Steinkohle (mit Brik.) inl.	Braunkohle (Briketts)	Benzin (Motoren)	Dieselmotoren	Zement (Portland)	Baukalk (hydr.)
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136
1957 D	100	144	117	67	218	80	85	96	84	85	180	170	106	149	140	146
1958 D	99	146	104	71	197	63	57	92	76	77	190	186	96	135	140	151
1959 D	109	152	93	22	179	57	58	80	74	97	189	186	91	131	139	151
1959 April	102	161	95	24	182	51	59	80	74	91	188	179	91	134	139	151
Mai	108	160	94	23	179	54	60	81	75	98	188	181	91	134	139	151
Juni	108	151	92	20	176	56	58	81	74	94	188	182	91	129	139	151
Juli	110	141	90	19	173	56	58	80	75	94	188	183	91	129	139	151
Aug.	117	146	91	19	173	57	64	78	74	102	188	186	91	129	139	151
Sept.	116	143	92	12	170	63	63	78	72	103	188	190	91	129	139	151
Okt.	110	154	94	14	171	63	63	77	73	101	189	190	91	129	139	151
Nov.	110	154	94	14	182	63	62	79	76	121	189	190	91	129	139	151
Dez.	106	144	95	23	189	63	63	83	81	115	189	190	91	129	139	151
1960 Jan.	105	150	96	25	190	63	63	88	82	112	188	193	96	129	139	151
Febr.	100	154	95	25	190	62	61	87	84	111	188	193	96	129	139	151
Marz	96	163	96	25	190	59	61	87	84	114	188	193	96	129	139	151
April	92	170	95	25	186	59	63	86	88	115	187	193	100	142	139	151
Mai	95	162	94	25	185	59	61	87	108	123	187	193	100	142	139	151
Juni	105	159	93	25	183	59	61	87	104	120	187	193	100	142	139	151
Juli ⁴⁾	107	146	91	25	182	59	60	86	95	107	187	193	96	137	139	151
Aug.	109	151	90	25	182	58	58	85	94	97	187	193	96	137	139	151
Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	251	188	195	111	505	160	569	680	456	268	344	225	149	211	210	276
1957 D	235	199	915	451	535	147	566	684	514	348	388	273	162	299	214	297
1958 D	233	203	808	475	484	116	380	657	469	316	410	299	146	271	215	308
1959 D	255	211	727	146	440	105	386	571	457	398	407	299	138	264	214	308
1959 Okt.	258	214	729	92	419	116	415	545	446	412	407	307	138	260	214	308
Nov.	258	214	734	97	446	116	410	563	469	495	407	307	138	260	214	308
Dez.	248	200	739	152	464	116	420	590	498	471	407	307	138	260	214	308
1960 Jan.	245	208	746	168	466	116	421	625	503	459	406	311	145	260	214	308
Febr.	235	213	742	165	467	115	403	621	514	455	406	311	145	260	214	308
Marz	225	225	745	165	467	110	404	620	513	467	405	311	145	260	214	308
April	216	235	740	167	458	110	417	614	541	472	403	311	152	286	214	308
Mai	223	224	732	167	454	110	408	621	664	503	404	311	152	286	214	308
Juni	246	220	722	167	449	108	407	617	637	491	404	311	152	286	214	308
Juli ⁴⁾	250	202	706	167	447	108	398	610	584	436	404	311	145	276	214	308
Aug.	256	209	700	167	447	107	383	606	579	398	405	311	145	276	214	308

Zeit ²⁾	noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft															
	noch: Baumaterialien		Eisen und Stahl				NE-Metalle (Halbzeuge)				Chemikalien					Zellstoff, Sulfat, inl.
	Mauer- ziegel	Dach- ziegel	Stab- stahl (Th+SM)	Walz- draht (Th+SM)	Grob- bleche (Th+SM)	Fein- bleche (Th)	Alu- minium- halbzeug	Kupfer- bleche	Zink- bleche	Blei- halb- zeug	Schwe- fel- saure	Reyon inl.	Kalk- ammon- sal- peter	Thomas- phos- phat	Kali- salze	
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	110	111	171	173	183	165	131	117	94	132	100	128	146	123	142	
1957 D	128	129	192	193	206	183	133	108	97	151	97	128	141	125	155	
1958 D	128	130	200	201	211	191	132	101	87	80	142	97	155	144	127	
1959 D	133	134	200	201	209	190	129	115	84	75	134	93	155	146	128	
1959 April	131	132	200	201	209	191	129	114	80	75	134	97	140	128	124	
Mai	132	132	200	201	209	191	129	114	80	75	134	97	140	128	124	
Juni	133	134	200	201	209	191	129	110	80	74	134	90	140	128	124	
Juli	134	136	200	201	209	188	129	109	80	74	134	90	125	138	122	
Aug.	135	136	200	201	209	188	129	114	86	76	134	90	127	138	124	
Sept.	135	136	200	201	209	188	129	110	86	74	134	90	129	138	126	
Okt.	135	136	200	201	209	188	129	116	86	74	134	90	131	151	128	
Nov.	135	136	200	201	209	188	129	120	91	75	134	90	133	151	124	
Dez.	135	136	200	201	209	188	129	125	91	75	133	90	135	151	124	
1960 Jan.	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	137	167	135	
Febr.	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	140	167	135	
Marz	135	137	200	201	209	188	129	122	91	78	131	90	140	167	135	
April	137	138	200	201	209	188	129	126	91	78	131	92	140	128	122	
Mai	138	139	200	200	209	188	129	120	91	78	131	92	140	128	122	
Juni	138	140	200	200	209	188	129	121	91	75	131	92	140	128	122	
Juli ⁴⁾	138	140	200	200	209	188	131	122	91	73	131	91	121	138	122	
Aug.	139	141	200	200	209	188	131	118	91	73	131	91	122	138	124	
Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	227	209	348	315	336	354	183	377	489	441	216	182	217	209	231	346
1957 D	263	244	393	351	378	393	186	345	504	447	247	177	217	202	237	378
1958 D	265	246	408	365	388	410	184	325	453	370	233	177	228	206	239	336
1959 D	274	253	408	365	384	407	180	369	436	347	219	169	228	209	242	307
1959 Okt.	278	257	408	365	384	403	180	372	448	343	219	164	221	216	242	302
Nov.	278	257	408	365	384	403	180	386	476	344	219	164	226	216	246	302
Dez.	278	257	408	365	384	403	180	403	476	347	217	164	228	216	255	302
1960 Jan.	278	258	408	365	384	403	180	408	476	351	214	164	231	239	255	302
Febr.	278	258	408	365	384	403	180	406	476	352	214	164	236	239	255	302
Marz	278	258	408	365	384	403	180	391	476	358	214	164	236	239	255	302
April	283	261	408	365	384	403	180	404	476	362	214	168	236	183	255	302
Mai	283	263	408	363	384	403	180	386	476	363	214	168	236	183	230	306
Juni	283	264	408	363	384	403	180	386	476	345	214	168	236	183	230	306
Juli ⁴⁾	284	264	408	363	384	403	183	390	476	337	214	166	204	197	230	315
Aug.	287	266	408	363	384	403	183	380	476	339	214	166	207	197	234	315

Anmerkungen siehe vorhergehende Seite.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit ²⁾	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion											Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
	Gesamt-index	insgesamt	Handelsgüter ³⁾	Futtermittel	Saatgut	Nutz- und Zucht- v-eh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treib- stoffe ³⁾	Allgem. Wirt- schaftsa- usgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten einschl. techn. Hilfs- materialien	insgesamt	Neu- bauten	Neuan- schaffung größerer Maschinen
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100														
1938/39 DWJ	61	61	61	55	62	65	77	83	66	52	57	61	52	63
1954/55 DWJ	116	115	129	117	134	105	103	125	103	119	109	120	118	120
1957/58 DWJ	123	121	108	118	123	127	105	124	112	137	130	134	136	133
1958/59 DWJ	128	127	111	120	161	138	103	125	115	142	133	136	142	135
1959/60 DWJ	131	130	119	123	180	136	104	125	116	150	136	138	152	136
1959 April	132	131	113	121	193	148	104	126	115	143	133	136	142	135
Mai	132	131	111	121	193	152	104	126	115	145	133	136	146	135
Juni	131	131	111	121	193	149	104	125	115	145	134	136	146	135
Juli	130	129	111	122	193	140	104	125	116	145	134	136	146	135
Aug.	131	130	113	122	193	145	104	125	116	147	134	136	148	135
Sept.	131	130	114	122	193	141	104	125	116	147	134	136	148	135
Okt.	130	129	118	125	180	130	104	125	116	147	135	138	148	135
Nov.	131	129	119	126	179	127	104	125	116	150	135	138	151	135
Dez.	131	129	121	126	179	128	104	125	116	150	135	138	151	135
1960 Jan.	131	130	125	125	179	129	104	125	116	150	136	138	151	135
Febr.	132	131	127	124	179	133	104	125	116	151	137	139	153	136
Marz	132	131	127	122	171	136	104	125	117	151	137	140	153	136
April	132	131	122	121	169	138	104	125	117	151	138	140	153	136
Mai	132	130	116	121	169	140	104	125	117	156p	138	141	158p	137
Juni	132	131	116	121	169	143	104	125	117	156	139	141	158	137
Juli ⁵⁾	132	130	112	120	169	143	104	125	117	156	139	141	158	137
Aug.	132	131	114	120	169	143	104	125	117	156	141	142	158	138
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100														
1954/55 DWJ	189	187	211	212	217	160	135	151	156	229	191	197	227	191
1957/58 DWJ	201	197	177	214	200	195	137	150	169	263	227	219	261	211
1958/59 DWJ	209	206	181	218	261	211	135	152	173	273	233	223	272	214
1959/60 DWJ	214	212	194	223	291	208	136	151	175	288	238	227	292	215
1960 Jan.	214	212	204	226	290	197	136	151	176	287	238	227	291	215
Febr.	216	214	207	225	290	204	136	151	176	291	240	228	294	215
Marz	216	214	207	221	277	209	136	151	176	291	240	229	294	216
April	215	213	199	220	274	212	136	151	176	291	241	229	294	216
Mai	215	212	190	218	274	214	136	151	176	299p	242	231	304p	217
Juni	216	213	190	218	274	220	136	151	176	299	243	231	304	217
Juli ⁵⁾	215	212	183	218	274	219	136	151	176	299	244	231	304	217
Aug.	216	213	186	218	274	220	136	151	177	299	246	232	304	218

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 391* - 393*. Der Index enthält auch die Preisentwicklung für Gebäude und Maschinen.- 2) DWJ bis 1955 errechnet aus 4, ab 1957 aus 12 Monatswerten.- 3) Unter Berücksichtigung der Frühbezugsvergütungen und der Forderungsbeträge bei Düngemitteln sowie der Betriebsbeihilfe bei Dieselmotoren.- 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexzahlen (1950/51 = 100).- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte																
	insgesamt	Pflanz- liche Produkte	Tieri- sche	Getrei- de und Hülsen- fruchte	Saat- gut	Hack- fruchte	Ol- u. Faser- pflan- zen	Heu und Stroh	Genuß- mittel- pflan- zen	Obst	Gemüse	Wein- most	Schlacht- v-eh	Nutz- und Zucht- v-eh	Milch ²⁾	Eier	Wolle, Haute und Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100																	
1954/55 DWJ	116	139	106	128	141	133	115	170	81	116	305	123	104	106	112	99	55
1957/58 DWJ	132	157	120	131	128	143	114	126	138	283	200	148 ^{a)}	107	135	138	113	48
1958/59 DWJ	130	143	124	130	185	167	114	131	91	125	186	95 ^{a)}	118	147	133	104	33
1959/60 DWJ	137	170	123	129	189	198	102	153	70	180	322	148 ^{a)}	117	142	133	99	37
1959 April	133	152	124	136	211	174	114	131	79	126	240	.	118	154	132	86	31
Mai	133	148	126	138	211	157	114	125	78	126	244	.	122	157	131	90	33
Juni	134	155	124	138	211	160	109	124	73	153	300	.	120	154	131	94	35
Juli	144	187	124	125	210	275	104	124	72	173	297	.	119	145	132	99	35
Aug.	139	161	128	125	210	212	101	126	72	130	266	.	125	150	134	113	37
Sept.	137	155	128	126	210	191	101	131	64	145	247	.	123	146	135	116	41
Okt.	138	164	126	127	191	192	101	151	67	165	291	148	119	138	139	116	40
Nov.	139	164	127	129	191	184	101	164	67	191	286	148	118	135	143	124	40
Dez.	138	167	125	130	191	186	101	176	74	193	293	148	115	136	143	114	40
1960 Jan.	138	174	121	131	189	190	101	179	76	224	334	.	115	135	134	96	40
Febr.	137	174	120	133	189	182	101	175	76	222	362	.	112	139	136	85	40
Marz	138	180	119	134	189	174	101	168	76	255	423	.	112	142	130	85	38
April	139	185	118	135	189	169	101	151	76	255	506	.	111	143	128	88	35
Mai	135	172	118	136	189	174	101	145	76	255	309	.	113	144	126	98	35
Juni	134	160	122	136	189	185	101	136	69	169	229	.	120	147	125	99	34
Juli	135p	162	123p	125	187	215	101	135	69	166	187	.	119	147	127p	109	34
Aug.	128p	134	125p	125	187	153	101	130	69	95	146	.	121	148	128p	121	33
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100																	
1954/55 DWJ	193	192	194	206	171	183	233	195	243	113	329	157 ^{a)}	224	143	180	190	145
1957/58 DWJ	218	217	219	211	155	197	230	144	415	276	215	187 ^{a)}	231	183	221	218	126
1958/59 DWJ	216	198	226	209	224	229	230	150	274	122	200	121 ^{a)}	255	198	212	200	88
1959/60 DWJ	228	235	224	207	229	272	206	175	209	176	346	187 ^{a)}	251	191	213	190	99
1960 Jan.	229	241	222	212	228	261	204	206	229	219	359	.	248	182	214	185	107
Febr.	228	240	220	214	228	250	204	200	228	216	369	.	242	188	217	164	105
Marz	229	248	217	216	228	239	204	193	228	249	455	.	242	192	208	164	99
April	230	255	215	218	228	232	204	173	229	249	544	.	240	194	205	169	94
Mai	224	238	216	219	228	239	204	166	229	249	333	.	243	195	201	190	93
Juni	223	221	223	219	228	254	204	156	207	165	247	.	260	199	200	191	90
Juli	224p	224	225p	201	227	295r	204	154	207	162	201	.	257	199r	204p	211	89r
Aug.	212p	184	229p	201	227	211	204	149	207	93	157	.	262	201	205p	232	88

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 387* - 390*.- 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.- 3) Die Durchschnittsziffern für das Wirtschaftsjahr wurden besonders berechnet durch Wagung der Vierteljahresziffern der einzelnen Waren mit den Vierteljahresumsätzen der Wirtschaftsjahre 1949/50 bis 1951/52.- 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexzahlen (1950/51 = 100).- a) Unter ausschließlicher Berücksichtigung der Erlöse für das betreffende Wirtschaftsjahr.

**Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit ¹⁾	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdöl-gewinnung	Energie-erzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau		Erdöl-gewinnung u. Mine-ralöl-verarbeitung	Steine und Erden	Elek-trizi-täts-erzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grund-stoff- und Produk-tions-güterindustrien 2)	Investi-tions-güterindustrien 2)	Ver-brauchs-güterindustrien 2)	Nah-rungs- und Genuß-mittel-ind.	ins-gesamt	dar. Kohlen-bergbau					ins-gesamt	Metall-hütten	NE-Metall-halb-zeug-werke
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114
1957 D	124	170	144	139	132	102	105	172	178	145	134	145	192	107	104	110
1958 D	125	179	148	139	134	101	106	181	188	135	136	148	200	97	93	103
1959 D	124	179	148	137	133	99	106	181	187	130	137	149	199	107	104	111
1959 April	124	177	148	137	133	98	106	179	185	131	137	149	199	105	102	109
Mai	124	177	148	137	133	98	106	179	186	131	137	149	199	106	102	110
Juni	124	177	148	137	133	98	106	179	186	130	137	149	199	103	100	107
Juli	124	177	148	136	133	98	106	180	186	131	138	149	198	102	98	106
Aug.	124	178	148	137	133	99	106	180	187	131	138	149	198	107	103	110
Sept.	124	179	148	136	133	99	106	181	188	129	138	149	198	104	101	108
Okt.	124	180	149	137	133	100	107	182	188	129	138	149	198	109	107	112
Nov.	125	180	148	137	133	100	108	182	188	128	138	149	198	112	110	115
Dez.	125	180	148	138	133	101	106	182	188	128	138	149	198	116	114	118
1960 Jan.	125	179	148	138	134	102	106	182	187	132	138	149	198	116	114	119
Febr.	125	179	148	138	134	102	105	182	187	132	138	149	198	116	114	119
März	125	179	148	138	134	102	105	181	187	132	138	149	198	113	110	116
April	125	178	148	139	134	102	105	180	185	136	139	149	198	116	113	119
Mai	125	177	148	138	134	103	105	179	186	135	139	149	198	112	110	115
Juni	125	177	148	138	134	103	105	179	186	135	139	149	198	112	108	116
Juli	126	177	148r	139	136r	103	105	179	186	134r	139	149	198	112	109	116
Aug.	126	177	148	139	137	103	105	180	186	134	140	149	199	110	105	114
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313
1957 D	232	354	160	262	227	219	195	366	378	210	230	154	383	337	380	299
1958 D	233	373	164	262	230	216	196	386	400	194	232	158	399	308	337	281
1959 D	231	372	165	259	229	212	197	385	399	188	235	159	396	337	378	302
1959 Jan.	233	374	165	261	229	219	196	386	399	191	236	159	395	367	414	326
Febr.	233	374	165	261	229	219	195	387	399	191	236	159	395	367	414	325
März	233	372	165	261	230	219	194	385	397	191	236	159	395	357	402	317
April	233	370	165	261	230	220	195	383	394	196	237	159	395	366	413	324
Mai	234	368	165	261	231	221	194	381	395	195	237	159	395	355	401	314
Juni	234	369	165	261	231	221	194	381	395	195	237	159	395	353	395	316
Juli	234	368r	165	261	233r	221	194	382	396	194r	238	159	396	354	396	318r
Aug.	235	369	165	262	235	222	194	382	396	194	238	159	396	346	384	313

Zeit ¹⁾	Gieße-rei	Stahl-bau	Maschinenbau					Fahrzeugbau		Elektro-technik	Fein-mechan. und Optik	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahl-verb., Eisen-, Blech-, Metallwaren				
			ins-gesamt	Metallbearbei-tungsmasch. der span-abheb. Formung		Maschi-nen für d. Bau-wirt-schaft	Land-maschi-nen	Gewerb-liche Ar-beit-maschi-nen 2)	ins-gesamt			dar. Kraft-wagen	ins-gesamt	darunter		
				span-abheb.	span-wirt-schaft									Zieh-ereien u. Kalt-walz-werke	Stahl-ver-formung	Eisen-, Blech- und Metall-waren
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	137	150	126	127	134	130	141	131	109	102	111	110	131	152	137	122
1957 D	157	171	141	149	168	145	162	152	108	99	116	118	145	166	157	133
1958 D	159	178	144	152	172	150	166	156	109	100	116	120	148	171	160	136
1959 D	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	163	157	135
1959 April	158	177	142	152	171	151	167	155	109	100	116	119	144	161	157	134
Mai	157	177	142	152	171	151	167	155	109	100	116	119	144	161	157	134
Juni	157	177	142	152	171	151	167	155	109	100	116	119	144	161	156	134
Juli	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	161	156	134
Aug.	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	163	157	134
Sept.	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	163	156	134
Okt.	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	163	157	134
Nov.	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	166	158	135
Dez.	159	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	146	166	157	135
1960 Jan.	159	178	143	153	171	152	167	156	108	100	116	120	147	167	160	135
Febr.	160	178	143	153	171	152	167	156	108	100	116	120	146	167	158	135
März	160	178	143	153	172	152	168	156	108	100	116	120	146	167	158	136
April	160	178	144	154	172	153	168	157	108	100	116	120	147	167	158	136
Mai	160	178	145	155	173	153	169	158	108	100	116	120	147	169	158	136
Juni	160	179	145	156	173	153	169	158	108	100	116	121	147	169	158	136
Juli	162	182r	146	159r	177r	154	170	160r	109	100	117	122r	148	169	161r	137
Aug.	164	183	148	163	182	155	172	162	109	100	117	122	150	169	163	139
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	253	262	211	202	234	195	242	222	207	215	175	180	237	309	236	216
1957 D	290	299	238	237	293	218	278	256	205	208	184	192	262	338	271	236
1958 D	293	311	242	242	301	225	285	263	207	210	183	195	268	348	276	241
1959 D	291	309	240	241	298	227	286	262	206	209	184	195	262	332	271	238
1959 Jan.	294	311	240	243	299	228	287	263	206	209	184	195	265	340	276	239
Febr.	295	311	240	243	299	228	287	263	206	209	184	195	265	340	273	240
März	294	311	241	244	299	228	288	263	206	208	183	196	265	340	273	240
April	295	311	242	244	300	229	288	264	206	208	184	196	266	340	274	241
Mai	295	311	243	246	302	230	290	266	206	208	184	196	266	343	273	241
Juni	295	312	243	248	302	230	290	266	206	208	184	197	266	343	274	241
Juli	299	317r	246	252	308r	230	291	270r	207	208	184	198	268r	344	278r	242
Aug.	302	319	249	259	318	232	295	274	208	209	185	199	271	344	281	245

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit ¹⁾	Musik-instr., Spiel- und Schmuckwaren	Chemie einschl. Kohlenwertstoffe			Fein-keramik	Glas und Glaswaren	Sagewerke und Holzbearbeitung			Holzverarbeitung		Papier-erzeugung	Papier-erzeugung	Druck	Kunst-stoff-herstellung	Gummi- und Asbest-herstellung
		ins-gesamt	darunter				ins-gesamt	Gruben-holz	Schnitt-holz	ins-gesamt	dar. Möbel-herst.					
			chem. Schlus-selgut.	chem. Verbr.-güter												
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	110	104	110	95	108	117	138	176	148	115	112	131	112	113	93	111
1957 D	117	107	113	98	112	127	156	223	165	128	124	139	123	124	95	116
1958 D	119	106	111	98	116	129	152	201	163	130	125	134	126	128	95	116
1959 D	119	105	108	98	114	130	144	167	158	129	124	128	124	131	94	115
1959 April	119	105	109	98	113	130	144	171	158	129	124	127	125	131	94	115
Mai	119	105	109	98	113	130	143	168	158	129	124	127	125	131	94	115
Juni	119	104	108	98	113	130	143	167	158	129	124	127	123	131	94	115
Juli	119	103	106	98	113	130	143	168	158	129	124	127	123	131	94	115
Aug.	119	103	107	98	113	130	143	166	158	129	124	127	123	131	94	115
Sept.	119	103	107	97	113	130	143	165	158	130	124	127	123	132	93	115
Okt.	119	104	107	98	114	130	143	162	158	130	125	127	123	132	93	115
Nov.	119	104	108	98	114	130	143	159	157	130	125	127	123	132	93	115
Dez	119	104	108	98	114	130	143	163	157	130	125	127	123	132	93	116
1960 Jan.	119	104	108	98	114	129	142	165	156	130	125	127	125	133	93	118
Febr.	119	105	108	98	114	129	142	161	156	130	125	127	125	133	93	119
März	119	105	108	98	114	129	143	160	157	131	125	127	125	133	93	119
April	122	104	108	98	114	129	143	165	157	131	126	127	126	133	93	119
Mai	122	104	108	98	114	129	143	160	157	131	126	127	127	133	94	119
Juni	122	104	108	98	114	129	144	164	157	132	126	128	128	133	94	119
Juli	122	104	107	98	114	129	144	162	158	133r	126	129	129	134r	94	119
Aug.	122	104	108	98	116	133	144	166	158	134	127	129	129	134	94	119
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	215	183	193	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177
1957 D	229	188	198	170	208	169	290	530	323	229	210	343	238	210	161	185
1958 D	232	187	196	170	215	172	282	477	319	231	213	332	245	216	162	184
1959 D	233	183	191	170	210	173	268	397	310	231	212	316	241	222	160	183
1960 Jan.	234	183	190	170	211	172	265	391	307	232	212	313	241	224	158	188
Febr.	233	183	191	170	211	172	265	383	307	232	213	313	242	225	158	189
März	233	183	191	170	210	172	265	381	307	233	213	314	243	225	158	189
April	238	183	190	170	210	172	266	391	308	234	214	314	244	224	159	190
Mai	238	183	190	170	210	172	266	380	308	234	214	315	246	224	160	190
Juni	238	183	190	170	210	172	267	388	309	235	214	317	248	224	160	190
Juli	239r	182	189r	170	211r	172	267	384	309	236	215	318	250	225	161	190
Aug.	239	182	189	170	215	177	269	393	310	239	217	318	250	225	160	190

Zeit ¹⁾	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Nahrungs- und Genußmittelindustrie									
	ins-gesamt	darunter		ins-gesamt	Leder-herst.	Schuh-herst.	Textil	Bekle-ung	Möhlen-gewerbe	Fleisch-herstellung	Milch-herstellung	Öl-möhlen-u. Kar-garine-ind.	Zucker-ind.	Obst- und Gemüse-herstellung	Brauerei und Mälzerei	Tabak-herstellung
		Ober-leder	Unter-leder													
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	85	83	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	110	98	83
1957 D	83	84	82	102	94	104	93	99	135	122	122	80	104	124	99	82
1958 D	83	86	82	104	96	106	89	100	146	124	119	70	107	125	101	82
1959 D	100	108	95	108	99	111	83	98	144	132	121	68	108	124	103	82
1959 April	101	108	98	106	99	108	82	98	146	131	120	70	107	119	103	82
Mai	104	112	101	106	100	109	82	97	145	132	118	71	107	119	103	82
Juni	104	111	100	108	100	110	82	97	144	130	118	70	107	120	103	82
Juli	104	111	102	110	101	112	82	97	144	131	118	69	107	122	103	82
Aug.	106	115	102	110	101	113	82	98	143	134	120	67	108	129	103	82
Sept.	108	118	103	111	101	114	83	98	143	135	121	67	108	129	103	82
Okt.	107	116	102	113	101	116	84	98	141	134	126	67	109	130	103	82
Nov.	102	112	94	113	101	116	85	98	140	133	134	67	109	131	103	82
Dez.	101	111	94	113	101	116	86	98	139	131	121	66	109	132	103	82
1960 Jan.	102	114	92	114	101	119	87	99	138	132	119	66	109	131	103	82
Febr.	101	113	90	114	101	119	88	99	138	131	117	67	108	131	103	82
März	100	110	91	114	101	119	88	99	139	129	115	67	107	131	103	82
April	99	110	90	114	101	118	88	100	142	130	114	67	107	130	103	82
Mai	99	109	89	113	101	117	90	100	142	129	112	67	107	130	103	82
Juni	98	109	88	113	101	117	89	100	142	135	111	68	107	129	103	82
Juli	96	106	85	113	102	117	89	100	142	134	112	68	107	124	103	82
Aug.	95	106	84	113	102	117	89	100	143	135	112	69	107	122	103	82
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	224	241	212	223	221	224	222	171	217	198	202	109	171	162	179	249
1957 D	219	244	201	230	225	232	230	185	212	211	221	114	155	183	180	246
1958 D	220	247	201	235	229	237	219	188	229	214	214	100	159	184	184	243
1959 D	264	310	233	245	237	247	206	184	226	228	219	97	160	183	188	245
1960 Jan.	270	328	226	259	242	264	217	185	217	229	215	94	162	194	188	244
Febr.	268	326	221	259	242	264	217	185	216	227	211	95	161	194	188	244
März	264	318	222	259	242	264	218	185	218	224	208	96	160	193	188	244
April	263	317	221	258	242	263	218	187	223	225	205	96	160	192	188	244
Mai	261	315	217	256	242	261	222	188	223	223	202	96	160	191	188	244
Juni	259	314	215	257	243	261	222	188	223	233	200	97	160	190	188	244
Juli	253	307	207r	256	244	260	221	188	223	233	202	97	159	183	188	244
Aug.	251	305	205	256	243	260	221	188	224	233	202	98	159	180	188	244

1) D errechnet aus 12 Monatswerten. - 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.

Erzeugerpreise wichtiger Waren
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
DM

Zeit ¹⁾	Roggen	Weizen	Futter-		Spelsekartoffeln	Schlachtvieh, lebend			Butter, 10l	Eier inkl. Kl.B	Steinkohle 2)		
			Gerste	Hafer		Ochsen, Kl.A	Kühe, Kl.B	Schweine, Kl.c	Marken-, einschl. Faß		Fettkohle I	Brechkohle II	
	ab Erzeugerstation				frei Verl.-station	frei Empfangstation			ab Kennz.-St	ab Zeche Ruhr-Revier			
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Ndsa	Bayern	Bundesgebiet		
1 000 kg Durchschnittsqualität					50 kg					100 kg	100 St	1 000 kg	
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	568,68	18,13	51,00	64,63	
1957 D	411,1	431,1	351,8	322,7	4,45	105,7	84,0	125,4	630,07	18,05	50,52	74,93	
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	612,78	17,62	61,30	79,53	
1959 D	406,5	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	625,80	15,36	61,30	78,65	
1959 April	429,0	459,0	365,0	342,5	6,08	123,7	99,5	127,8	620,67	12,15	61,30	73,15	
Mai	434,0	464,0	365,0	340,0	5,87	123,1	100,5	133,7	613,08	13,08	61,30	74,15	
Juni	434,0	464,0	365,0	340,0	5,79	121,9	100,4	133,4	607,50	13,05	61,30	75,15	
Juli	379,0	419,0	361,3	337,5	11,49 ^{f)}	115,7	94,1	136,4	607,75	13,92	61,30	76,15	
Aug.	379,0	419,0	361,3	330,0	8,31	120,2	98,2	146,8	617,75	16,79	61,30	76,15	
Sept.	384,0	424,0	361,3	332,5	6,78	118,1	95,5	146,5	626,67	17,67	61,30	79,15	
Okt.	389,0	429,0	362,5	340,6	7,20	115,5	94,0	140,0	646,67	17,96	61,30	82,15	
Nov.	394,0	434,0	365,0	350,0	6,68	112,2	92,3	139,0	692,50	19,13	61,30	82,15	
Dez.	399,0	439,0	368,8	350,0	6,98	111,2	88,5	133,5	612,50	18,06	61,30 ^{g)}	82,15 ^{h)}	
1960 Jan.	404,0	444,0	365,0	350,0	7,03	113,0	91,9	130,8	600,00	13,78	63,30	80,50	
Febr.	409,0	449,0	365,0	357,5	6,59	112,7	90,4	124,6	592,92	12,63	63,30	80,50	
März	414,0	454,0	365,0	357,5	6,26	115,6	93,1	119,7	583,67	12,17	63,30	77,50	
April	419,0	459,0	362,5	355,0	6,14	119,5	95,9	116,0	574,67	11,88	63,30	71,50	
Mai	424,0	464,0	362,5	350,0	7,14	118,4	95,4	118,1	563,58	14,23	63,30	72,50	
Juni	424,0	464,0	362,5	350,0	8,86	121,3	103,0	131,7	558,34	14,33	63,30	73,50	
Juli	379,0	419,0	360,0	350,0	9,77	118,9	95,9	134,2	560,67	16,46 ^{r)}	63,30	74,50	
Aug.	379,0	419,0	360,0	317,5	5,84	120,3	99,3	138,1	562,58	18,38	63,30	77,50	

Zeit ¹⁾	Braun- kohlen- briketts, rhein. 3)	Roheisen, Gießerei III	Rohblöcke	Stabstahl 5)	Grobbleche 5)	Fein- bleche, 2,75 mm	Kupfer für Leit- zwecke, DEI-Notiz 6)	Blei 99,97% Pb 7)	Zink, 98 % Zn 7)	Aluminium, H 99, Rohmasseln	Rohwolle, A-Feinheit inländ., vollsch. 8)	Merino- Austral.
	Frachtlage					fr. Fahrz- g. Erz.-Werk	ab Lager	frachtfrei	ab Lager Wollverbr.	cif Bremen		
	Frechen	Oberh.-W 4)	Dortmund	Oberhausen	Essen	Siegen	ab Lager	frachtfrei	ab Lager Wollverbr.	cif Bremen		
	Bundesgebiet						100 kg	1 kg	Paderborn	Bremen		
1 000 kg					100 kg					1 kg		
1954 D	21,88	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	298,83	112,75	92,09	223,00	13,26	16,02
1957 D	28,30	319,17	305,00	421,25	460,58	569,08	265,43	111,57	94,17	233,00	12,23	15,23
1958 D	34,34	332,00	327,00	437,75	474,79	594,75	240,76	84,02	76,05	225,75	8,14	11,04
1959 D	34,34	332,00	327,00	437,75	469,75	589,25	285,62	81,85	94,95	216,00	7,77	10,86
1959 April	31,30	332,00	327,00	437,75	469,75	594,75	286,68	80,10	84,33	216,00	6,50	11,02
Mai	32,30	332,00	327,00	437,75	469,75	594,75	281,53	82,08	89,68	216,00	8,00	11,38
Juni	32,80	332,00	327,00	437,75	469,75	594,75	274,98	80,67	90,79	216,00	8,00	10,83
Juli	33,30	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	263,50	81,34	93,25	216,00	8,00	10,89
Aug.	34,30	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	277,23	83,56	98,77	216,00	8,00	12,18
Sept.	36,30	332,00 ^{b)}	327,00	437,75	469,75	583,75	275,51	81,72	99,45	216,00	9,00	11,92
Okt.	36,30	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	288,66	81,57	105,54	216,00	9,00	11,62
Nov.	36,30	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	311,61	83,11	109,36	216,00	9,00	11,44
Dez.	36,30 ⁱ⁾	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	317,52	83,59	109,46	216,00	9,00	11,71
1960 Jan.	36,80	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	323,98	86,01	108,77	216,00	9,00	11,80
Febr.	36,80	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	325,93	85,07	102,34	216,00	8,70	11,16
März	36,80	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	308,08	87,90	103,92	216,00	8,45	11,30
April	36,80	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	315,92	89,46	106,67	216,00	8,20	11,95
Mai	36,80	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	302,37	89,24	106,16	216,00	8,20	11,44
Juni	36,80	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	303,35	84,47	104,29	216,00	7,50	11,33
Juli	36,80	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	304,87	82,18	104,08	216,00	7,50	10,97
Aug.	36,80	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	294,45	81,90	100,93	216,00	7,50	10,56 ^{p)}

Zeit ¹⁾	Baumwolle, amerikan., 1 inch	Reyon 120 d.Schulß	Kuhhaute, Kalbfelle, rote, ohne Kopf 25-29 1/2 kg 4/2-7 1/2 kg	Benzin, Marken- 9)	Zellstoff, Sulfite- Ia ungebl.	Zement, Portland-, mit Sack	Mauer- ziegel DIN 105	Schnitt- holz Fl./Ta.- Bretter 10)	Schwefels- Ammoniak, 21 % N, lose	Super- phosphat 18 % 11)	Schwefel- säure 66° Bé techn.rein	
	cif Bremen	frei Empf.-Stat.	Auktionspreise	frei Empfangstation			ab Werk	frei Empfangstation	ab Werk 12)			
	Bremen	Nordrh.-W.	Baden-Württemberg	Zone III	Bayern	Essen	Bayern	Bundesgebiet	Nordrh.-W.			
	100 kg	100 kg	1 kg	100 l	100 kg	10 t	1 000 St	1 cbm	100 kg N	100 kg P2O5	100 kg	
1954 D	363,56	8,05	2,10	4,54	49,21	76,49	706,33	73,94	140,26	109,42	70,83	9,89
1957 D	292,30	7,85	2,00	5,51	53,52	84,88 ^{a)}	719,61	89,26	159,28	109,42	82,54	11,20
1958 D	295,51	7,85 ^{b)}	1,74	5,36	48,24	82,25 ^{a)}	723,00	89,73	157,63	114,85 ^{c)}	82,54	10,78
1959 D	255,69	7,53 ^{c)}	2,53	6,47	45,50	69,50	701,92	91,95	151,53	114,85 ^{c)}	82,54	10,05
1959 April	265,74	7,85 ^{e)}	2,85	7,23	45,50	68,50	700,00	89,44	151,85	119,00	86,61	10,08
Mai	257,73	7,85	2,94	7,23	45,50	68,50	700,00	90,74	151,46	119,00	86,61	10,08
Juni	247,52	7,30	2,79	6,70	45,50	68,50	700,00	92,94	151,46	119,00	77,72	10,08
Juli	245,58	7,30	2,89	6,69	45,50	68,50	700,00	93,19	151,08	106,33 ^{c)}	77,72	10,08
Aug.	244,77	7,30	2,95	7,10	45,50	68,50	700,00	93,81	150,92	108,78	78,83	10,08
Sept.	245,36	7,30	2,94	7,01	45,50	68,50	700,00	93,81	150,92	110,17 ^{c)}	79,94	10,08
Okt.	243,24	7,30	2,78	6,35	45,50	68,50	700,00	93,81	150,77	111,87	81,06	10,08
Nov.	246,15	7,30	2,22	5,48	45,50	68,50	700,00	93,81	150,77	114,00	81,61	10,08
Dez.	251,76	7,30	2,15	5,52	45,50	68,50	700,00	93,81	150,77	115,00	82,72	9,73
1960 Jan.	253,52	7,30	2,31	5,78	46,63	68,50	700,00	93,81	150,77	117,00	84,39	9,73
Febr.	252,00	7,30	2,30	5,71	48,00	68,50	700,00	93,81	150,92	119,00	86,61	9,73
März	252,99	7,30	2,31	5,54	48,00	68,50	700,00	93,81	151,23	119,00	86,61	9,73
April	253,35	7,50	2,23	5,40	50,00	68,50	700,00	99,04	152,00	119,00	86,61	9,73
Mai	254,00	7,50	2,54	5,40	50,00	70,00	700,00	101,31	152,54	119,00	86,61	9,73
Juni	255,48	7,50	2,28	5,40	50,00	70,00	700,00	101,31	152,54	119,00	77,72	9,73
Juli	252,62	7,40	2,30	5,43	48,39	71,50	700,00	101,31	152,77	102,46	77,72	9,73
Aug.	251,91	7,40	2,40	5,66	48,00	71,50	700,00	101,31	152,77	104,41	78,83	9,73

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Spisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen, ausländische Wolle aus den Auktionspreisen oder börsentäglichen Notierungen. - 2) Ohne Montan-Union-Umlage, Gleichmäßigkeitsprämie für Hausbrand und Kleinverbrauch, Treueprämie für Industrieverbraucher sowie (ausgenommen die Zeit vom 20.10.1956 bis 15.5.1957) ohne Bergarbeiter- Wohnungsbaubgabe. Siehe auch Anm. 2) in Heft 1, Januar 1960, S. 48. - 3) Für Hausbrand; bis März 1958 Normalkorn, ab April 1958 Feinkorn; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbauabgabe. - 4) Bis Oktober 1956 frei Empfangstation. - 5) Vom 1. 2. bis 31. 10. 1954 ohne Normet-sabatt. - 6) St. 30. 4. 1954 "Elektrolyt-Drahtbarren", Metallnotiz des BMI. - 7) Bis 31. 12. 1955 Düsseldorfer Erlösnotiz, ab Januar 1956 Metallnotiz des BMI. - 8) Basis feingewaschen, ohne Spesen. - 9) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbezug; ab 18.1.1960 gültig für alle 6 Preiszonen. - 10) G.Kl. III, parallel bes., 3 x 6 m lg., 8-18 cm br., 21-34 mm stark. - 11) Bis 31. 10. 1956 Frachtrundlage Hildesheim bzw. Mannheim/Ludwigshafen. - 12) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - a) Mit Saisonzu- und -abschlägen. - b) Ohne die bei ausschließlichen Bezug aus Montan-Union-Ländern gewährten Rabatte. - c) Nach Abzug der Frachtaufschlagvergütung. - d) Vom Oktober 1957 bis September 1958 wurden laufend Rabatte gewährt. - e) Etwa vom November 1958 bis Mai 1959 lagen die tatsächlich erzielten Preise um rd. 10 % unter den bekanntgegebenen Listenpreisen. - f) Spisekartoffeln; in den Durchschnittspreisen unberücksichtigt. - g) Bis 1) Einschl. Bergarbeiter-Wohnungsbauabgabe; g) = 63,30, h) = 84,75, i) = 36,80 DM.

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen²⁾

Zeit ³⁾	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene Verbrauchergruppe	Untere Verbrauchergruppe
	Gesamt-lebens-haltung	Ernahrung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung ⁴⁾	Heizung und Be-leuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper-pflege	Bildung u. Unter-haltung	Verkehr			Gesamtlebenshaltung
	1950 = 100											
1954 D	108	114	86	107	127	102	97	103	108	119	107	111
1957 D	115	122	85	119	136	110	101	111	117	120	114	119
1958 D	119	126	85	120	143	112	104	114	120	133	117	123
1959 D	121	128	85	122	144	112	105	115	123	136	119	125
1959 April	119	125	85	122	143	112	104	114	123	136	117	124
Mai	119	125	85	122	143	112	104	114	123	137	117	124
Juni	120	126	85	122	143	112	104	114	123	137	118	124
Juli	121	128	85	123	143	112	104	115	124	137	118	126
Aug.	121	128	85	123	144	112	104	115	124	137	119	126
Sept.	121	129	85	123	145	112	105	115	124	137	119	126
Okt.	123	131	85	123	146	112	106	115	124	137	120	127
Nov.	123	133	85	123	146	112	106	115	125	137	121	128
Dez.	123	132	85	123	146	112	106	115	125	137	121	128
1960 Jan.	123,2	131,7	84,9	123,6	146,8	111,7	106,4	115,5	125,8	137,5	120,7	127,9
Febr.	122,9	131,0	84,9	123,7	147,0	111,6	106,6	115,6	125,8	137,5	120,4	127,7
März	122,8	130,8	84,9	123,7	146,9	111,6	106,7	115,6	125,8	137,5	120,3	127,5
April	122,8	130,5	84,9	124,4	145,9	111,7	106,9	115,6	125,9	137,5	120,3	127,5
Mai	122,9	130,8	84,9	124,4	145,9	111,7	106,9	115,6	125,9	137,8	120,5	127,6
Juni	122,6	130,2	84,9	124,4	146,2	111,8	106,9	116,1	125,9	137,8	120,2	127,3
Juli	123,5	131,7	85,0	125,4	146,8	112,0	107,0	116,5	126,3	138,0	120,8	128,9
Aug.	123,2	128,6	85,0	135,0	147,1	112,4	107,1	116,8	126,4	138,7	121,0	127,9
1938 = 100												
1954 D	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	169	171
1957 D	180	197	228	125	183	184	185	178	156	176	180	184
1958 D	186	203	229	126	192	188	191	182	161	195	185	190
1959 D	188	207	228	129	194	188	191	184	165	199	187	194
1960 Jan.	192,0	212,9	227,8	130,0	197,4	187,4	194,6	185,5	168,3	200,6	189,9	197,6
Febr.	191,6	211,9	227,7	130,1	197,6	187,3	194,9	185,6	168,3	200,6	189,5	197,4
März	191,4	211,4	227,7	130,1	197,6	187,3	195,2	185,7	168,4	200,6	189,3	197,1
April	191,4	211,1	227,8	130,9	196,2	187,4	195,4	185,7	168,4	200,6	189,4	197,0
Mai	191,6	211,5	227,8	130,9	196,2	187,4	195,5	185,7	168,5	201,0	189,7	197,2
Juni	191,2	210,4	227,8	130,9	196,5	187,5	195,6	186,4	168,5	201,0	189,2	196,8
Juli	192,6	213,0	227,9	132,0	197,4	187,8	195,7	187,0	169,0	201,4	190,1	199,3
Aug.	192,0	207,9	228,0	142,1	197,8	188,5	195,9	187,6	169,2	202,4	190,5	197,7

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin. Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen.- 2) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM, der gehobenen rd. 525 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).- 3) D errechnet aus 12 Monatszahlen, die sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte beziehen.- 4) Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Zeit ²⁾	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Möbel				Sonstige Branchen				
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	darunter Geschäfte für		insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter			
					Milch und Milch-erzeugnisse	Tabak-waren					Eisen-waren	Porzellan- und Glaswaren	Elektro-gerate (ohne Rundfunk-gerate)		Möbel	Papier-waren-geschäfte	Droge-rien	Spiel-waren-geschäfte
1950 = 100																		
1954 D	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104	112
1957 D	109	111	111	136	123	84	97	94	105	120	140	108	103	122	119	121	104	119
1958 D	111	113	112	146	124	85	99	97	108	123	144	111	106	123	122	123	105	120
1959 D	112	115	114	150	126	85	98	95	111	122	144	111	107	122	123	123	106	121
1959 April	111	113	113	137	125	83	98	95	108	122	144	111	107	122	122	123	106	121
Mai	111	113	113	139	125	83	98	95	108	122	144	111	107	122	122	123	106	121
Juni	111	113	113	143	125	83	98	95	109	122	144	112	107	122	122	123	106	121
Juli	113	117	116	177	125	83	98	95	109	122	144	112	107	122	122	123	107	121
Aug.	112	116	115	165	126	83	98	95	111	122	144	112	107	122	123	123	107	121
Sept.	112	115	115	149	126	83	98	95	113	122	144	111	107	122	123	123	106	121
Okt.	112	115	115	151	127	83	99	94	114	122	145	111	107	122	124	123	106	121
Nov.	113	117	116	157	129	83	99	95	116	122	145	112	107	122	124	123	107	121
Dez.	113	117	116	160	127	83	99	95	116	122	145	112	107	122	124	124	107	121
1960 Jan.	113	116	115	165	125	83	99	95	116	122	145	112	107	122	124	124	107	122
Febr.	113	116	114	169	125	83	99	95	117	122	145	112	106	122	124	124	107	122
März	113	116	114	174	124	83	99	95	117	122	145	112	106	122	124	124	107	122
April	113	116	114	177	124	83	99	95	117	122	145	112	106	122	123	124	107	122
Mai	113	116	114	183	124	83	100	95	117	122	145	111	106	122	123	124	107	124
Juni	113	115	114	172	123	83	100	95	117	122	146	112	106	122	124	124	107	124
Juli	114	118	116	186	123	83	100	95	117	122	146	112	106	122	124	124	107	124
Aug.	112	113	113	140	124	83	100	96	117	123	147	112	106	123	124	124	107	124
1938 = 100																		
1954 D	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1957 D	188	190	182	217	188	247	179	176	209	192	234	201	162	177	196	196	160	213
1958 D	192	192	184	234	189	246	184	180	215	196	240	206	166	180	200	199	161	216
1959 D	193	196	188	240	192	246	183	177	221	195	240	207	168	178	202	200	163	218
1960 Jan.	195	199	190	264	192	246	184	177	232	195	241	208	168	178	203	202	164	219
Febr.	195	198	189	271	191	246	184	177	233	195	241	208	167	178	203	202	164	219
März	195	198	188	278	190	246	185	178	233	195	241	208	166	178	203	202	164	219
April	195	198	188	283	189	246	185	178	233	195	242	208	166	178	202	202	164	220
Mai	195	198	188	293	189	246	185	178	233	195	242	207	166	178	202	202	164	224
Juni	194	197	187	276	189	246	185	178	233	195	242	207	166	178	203	202	164	224
Juli	196	201	191	298	189	246	185	178	233	195	243	207	166	178	203	203	164	224
Aug.	193	194	186	224	189	246	185	178	233	197	245	209	166	179	203	203	164	224

Fußnote 1) wie 1) oben.- 2) wie 3) oben.

Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen¹⁾

1950=100

Zeit ²⁾	Ernährung																																				
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs											Nahrungsmittel tierischen Ursprungs																									
	darunter											Milch u. Milcherzeugnisse																									
	insgesamt	insgesamt	Brot	Backwaren	Nahrungsmittel	Zucker, Süßwaren, Kakao u. Schokolade	Hülsenfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüsekonserven	Pflanzliche Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte ³⁾	insgesamt	insgesamt	darunter			Eier, deutsche	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren																		
												insgesamt	Milch	Butter	Käse																						
1954 D	120	132	139	103	128	107	138	88	144	88	116	108	112	111	114	105	103	113	112																		
1957 D	131	142	157	108	127	98	138	103	174	87	137	114	123	121	129	114	105	118	128																		
1958 D	140	154	173	116	132	101	128	112	170	86	151	114	122	122	125	111	107	117	137																		
1959 D	140	155	173	116	133	101	135	120	174	90	150	118	124	125	128	112	98	126	149																		
1959 April	136	154	173	116	133	101	134	119	171	92	136	116	124	125	127	111	87	124	144																		
Mai	136	155	173	116	133	101	135	120	171	92	137	116	124	125	127	111	86	124	145																		
Juni	137	155	173	116	133	101	136	120	171	92	141	117	124	125	126	111	89	125	146																		
Juli	143	155	173	116	133	101	136	120	171	92	181	117	124	125	126	111	91	125	145																		
Aug.	140	155	173	116	134	101	137	121	173	92	164	119	124	125	126	111	102	126	146																		
Sept.	140	155	173	116	134	101	137	121	176	89	146	120	124	125	127	112	105	128	148																		
Okt.	144	155	173	116	134	101	137	121	179	89	151	120	125	125	130	114	107	128	150																		
Nov.	146	155	173	116	134	101	136	120	181	88	160	122	129	125	138	117	111	128	157																		
Dez.	146	155	173	116	134	101	136	119	182	88	162	121	125	125	129	118	112	128	165																		
1960 Jan.	147	155	173	116	134	101	136	119	183	88	169	119	124	125	124	118	99	127	159																		
Febr.	148	155	173	116	134	101	135	118	183	88	175	117	125	125	121	117	88	127	157																		
März	149	155	173	116	134	101	134	118	183	90	181	116	122	125	120	116	84	125	155																		
April	149	155	173	116	134	101	134	117	183	91	183	115	122	125	118	115	83	124	152																		
Mai	150	155	173	116	134	101	133	116	183	91	186	115	121	125	117	115	88	124	153																		
Juni	148	155	173	116	134	101	133	116	182	90	173	116	121	125	116	115	91	125	153																		
Juli	150	155	173	116	134	101	133	116	183	90	190	117	120	125	115	115	97	125	155																		
Aug.	142	155	173	116	135	100	133	116	182	90	134	118	121	125	115	115	106	125	156																		
noch: Ernährung																																					
Nahrungsm.tier.Urspr.			Getränke und Tabakwaren				Wohnung		Heizung und Beleuchtung			Hausrat																									
Tier.u.gem.Fette 4)		Schweine- und Geflügel		Margarine 5)		insgesamt		Bohnen- und Kaffee u. Tee		Alkohol-Getränke		Tabakwaren		Miete 6)		Holz		Kohle		Gas		Elektr.-Strom		Möbel aus Holz		Betten, Decken, Gardinen, Teppiche		Bett-, Haus- u. Küchenwasche		Porzell., Steingl., u. Glaswaren		Metallwaren 7)		Korb- und Bürstenwaren		Gummiwaren	
1954 D																			89	102	84	89	77	95	84	107	127	138	124	117	110	92	83	99	108	105	108
1957 D																			85	84	86	88	71	95	82	118	140	158	128	118	121	96	86	101	116	113	112
1958 D																			83	75	86	88	68	98	82	119	143	171	133	121	122	97	89	103	120	116	113
1959 D																			86	74	89	88	64	99	82	122	143	172	135	123	121	96	86	104	121	117	113
1959 April																			86	76	89	88	64	99	82	121	143	167	135	123	121	96	87	104	121	117	113
Mai																			86	75	90	88	64	99	82	121	143	168	135	122	121	96	86	104	121	118	113
Juni																			86	73	91	88	63	99	82	121	143	168	135	122	121	96	86	104	121	117	113
Juli																			86	72	91	88	63	99	82	122	143	169	135	122	121	96	86	104	121	117	114
Aug.																			86	72	91	88	63	99	82	122	143	170	135	123	121	96	85	104	121	117	114
Sept.																			86	72	91	88	63	99	82	122	143	173	135	123	121	96	85	104	121	118	114
Okt.																			86	72	91	88	63	99	82	122	143	175	136	123	121	96	85	104	121	118	114
Nov.																			87	73	91	88	63	99	82	122	143	176	136	123	121	96	85	104	121	118	114
Dez.																			87	73	91	88	63	99	82	122	144	176	136	123	121	96	85	104	121	118	114
1960 Jan.																			87	72	91	88	63	99	82	123	144	177	137	123	121	96	86	104	120	119	114
Febr.																			86	71	91	88	63	99	82	123	144	177	138	123	121	96	86	104	120	119	113
März																			86	69	91	88	63	99	82	123	144	176	139	123	120	96	86	104	120	119	114
April																			85	68	91	88	63	99	82	123	143	173	140	123	121	96	86	104	120	119	114
Mai																			85	66	91	88	63	99	82	123	143	172	141	123	121	97	86	104	120	119	114
Juni																			85	65	91	88	63	99	82	123	143	173	141	123	121	97	86	104	120	119	114
Juli																			85	64	91	88	63	99	82	124	143r	174	143	123	121	97	86	104	120	119	115
Aug.																			84	63	91	88	63	99	82	134	143r	174	143	123	121	97	86	105	121	119	115

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin. Aus dem Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalts, mittlere Verbrauchergruppe mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 300 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). Der Gruppenindex für Lederwaren, entlässt dem Index der Einzelhandelspreise. - 2) D errechnet aus 12 Monatszahlen, die sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte beziehen. - 3) Nur laufende Kaufe. - 4) Ohne Butter. - 5) Ohne Sonder- und Übermarken. - 6) Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 7) Auch Glühlampen und Rundfunkrohren. - 8) Aktentasche und Schulranzen (im Index der Einzelhandelspreise). - 9) Rollfilm, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr. - 10) Fahrrad, Bereifung.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾

DM

Zeit ²⁾	Nahrungsmittel														
	Mischbrot, helles	Weizenmehl, inländisches Type 550	Haferflocken, entspelzt	Zucker, Raffinade, gemahlen	Speisekartoffeln, gelblich	Mohrrüben	Inland-Tafelapfel, mittlere Preislage	Seefisch, Fischfilet, Kabeljau	Rindfleisch, (Koch-, Sied-, Querrippe)	Schweinefleisch, Kotelett	Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Butter, deutsche, Marken-	Margarine, Spitzen-sorte 3)	Edamer Käse od. Gouda 30 % Fett i. Tr. inländ.
	1 kg			5 kg		1 kg									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08	3,00
1957 D	0,78	0,77	1,03	1,20	1,09	0,69	0,95	2,18	4,67	5,65	4,10	5,58	7,15	2,05	3,36
1958 D	0,85	0,83	1,04	1,24	1,12	0,71	1,01	2,48 ^{k)}	4,75	5,73	3,85	5,63	6,93	2,04 ^{b)}	3,21 ^{b)}
1959 D	0,85	0,84	1,06	1,24	1,53	0,74	0,81	2,62 ^{k)}	5,12	6,40	4,31	5,93	7,07	2,14	3,22 ^{b)}
1959 Aug.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,89	0,83	0,94	2,48	5,18	6,70	4,31	5,94	6,97	2,17	3,22
1959 Sept.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,53	0,75	0,85	2,61	5,22	6,84	4,44	6,02	7,04	2,17	3,24
1959 Okt.	0,85	0,84	1,05	1,24	1,48	0,75	0,88	2,85	5,20	6,71	4,45	6,04	7,17	2,19	4,64 ^{d)}
1959 Nov.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,45	0,79	0,94	3,02	5,20	6,55	4,44	6,06	7,63	2,19	4,73
1959 Dez.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,45	0,85	0,97	3,17	5,14	6,37	4,37	6,07	7,11	2,19	4,79
1960 Jan.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,45	0,93	0,99	2,86	5,13	6,33	4,33	6,07	6,84	2,19	4,82
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 Jan.	0,85	0,84 ⁱ⁾	1,07 ⁱ⁾	1,24	1,47	0,93	0,99	2,87	5,12	6,34	4,34	6,09	6,85	2,19	4,82
1960 Febr.	0,85	0,84 ⁱ⁾	1,07 ⁱ⁾	1,24	1,48	1,03	1,02	2,80	5,10	6,27	4,26	6,08	6,70	2,19	4,75
1960 März	0,85	0,84 ⁱ⁾	1,07 ⁱ⁾	1,24	1,47	1,12	1,05	2,75	5,08	6,11	4,07	6,07	6,61	2,19	4,67
1960 April	0,85	0,84 ⁱ⁾	1,07 ⁱ⁾	1,24	1,45	1,30	1,10	2,77	5,08	6,08	3,96	6,07	6,54	2,19	4,62
1960 Mai	0,85	0,84 ⁱ⁾	1,06 ⁱ⁾	1,24	1,45	1,88	1,24	2,63	5,09	6,12	3,88	6,06	6,47	2,19	4,59
1960 Juni	0,85	0,84 ⁱ⁾	1,07 ⁱ⁾	1,24	1,45	1,43	.	2,79	5,12	6,55	3,96	6,06	6,40	2,19	4,57
1960 Juli	0,85	0,84 ⁱ⁾	1,07 ⁱ⁾	1,24	2,26 ^{a)}	0,88	.	2,88	5,14	6,72	4,02	6,08	6,37	2,20	4,57
1960 Aug.	0,85	0,84 ⁱ⁾	1,06 ⁱ⁾	1,23	2,35	0,57	0,88	2,95	5,15	6,75	4,06	6,09	6,38	2,20	4,59
Zeit ²⁾	noch:Nahrungsmitt.					Getränke und Tabakwaren					Textil- und Lederwaren				
	Vollmilch	Eier, deutsch, frisch, 55 bis unt. 60 g	Bohnenkaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Lagerbrot, helles, o. Bedienungsgeld	Branntwein-ein-facher, 38 %	Tabak, Feinschnitt, gangige, Preis-lage	Straßenanzug, 2 teil., Wollstoff Streichgarn	Damenkleiderstoff, 130 breit	Sport-hemden m. festem Kragen, Qualität Popeline	Damen-schlüpfer, Wolle, Gr. 44	Herrnsocken, Gr. 11	Damenstrümpfe, Perlon, Gr. 9 1/2	Babygarn, farbig, Wolle	Bettbezug aus Linon 200 x 140 x 190	Schlafdecke, mittlere Qual. wollgem.
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	1 St	1 m	1 St	1 Paar	100 g	1 St	1 St	1 St	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,35	4,09	3,66	12,33	28,80
1957 D	0,43	0,22	20,60	0,34	6,27	1,28	122,00	9,92	13,33	8,85	3,43	3,82	3,83	12,73	29,80
1958 D	0,43	0,23	19,40	0,36 ^{h)}	6,29	1,25	126,00	10,40	13,90	8,95	3,54	3,90	3,90	13,04	30,50
1959 D	0,44	0,21	18,04	0,36 ^{h)}	6,23	1,25	123,00 ^{h)}	10,26 ^{k)}	13,88 ^{k)}	8,66 ^{h)}	3,49 ^{k)}	3,24 ^{k)}	3,76	12,59	30,00
1959 Aug.	0,44	0,22	17,94	0,36	6,22	1,25	123,00	10,21	13,73	8,72	3,46	3,21	3,75	12,47	29,80
1959 Sept.	0,44	0,22	17,92	0,36	6,22	1,25	123,00	10,24	13,71	8,71	3,46	3,21	3,75	12,45	29,70
1959 Okt.	0,44	0,22	17,88	1,47 ^{e)}	6,22	1,25	130,00 ^{e)}	10,42	14,35 ^{e)}	8,15	3,54	3,10	3,69	12,35	30,20
1959 Nov.	0,44	0,23	17,84	1,48	6,21	1,25	130,00	10,44	14,41	8,17	3,56	3,08	3,68	12,34	30,20
1959 Dez.	0,44	0,24	17,81	1,49	6,19	1,25	130,00	10,44	14,43	8,18	3,58	3,07	3,67	12,36	30,30
1960 Jan.	0,44	0,21	17,79	1,49	6,19	1,25	129,00	10,48	14,47	8,15	3,59	3,05	3,67	12,38	30,20
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 Jan.	0,44	0,21	17,70	1,49	6,18	1,25	129,00	10,49	14,50	8,15	3,58	3,06	3,65	12,45	30,30
1960 Febr.	0,44	0,18	17,66	1,49	6,16	1,25	130,00	10,52	14,51	8,18	3,60	3,05	3,68	12,49	30,30
1960 März	0,44	0,18	17,65	1,49	6,15	1,25	130,00	10,51	14,53	8,19	3,60	3,04	3,69	12,53	30,40
1960 April	0,44	0,17	17,66	1,50	6,16	1,25	130,00	10,53	14,52	8,18	3,60	3,04	3,70	12,55	30,30
1960 Mai	0,44	0,19	17,65	1,50	6,14	1,25	131,00	10,54	14,54	8,19	3,61	3,03	3,70	12,55	30,40
1960 Juni	0,44	0,19	17,64	1,50	6,14	1,25	131,00	10,55	14,56	8,19	3,60	3,03	3,70	12,57	30,40
1960 Juli	0,44	0,20	17,62	1,51 ^{m)}	6,14	1,25	131,00	10,52	14,56	8,18	3,61	3,03	3,70	12,61	30,40
1960 Aug.	0,44	0,22	17,61	1,51	6,14	1,25	131,00	10,50	14,57	8,18	3,60	3,02	3,70	12,60	30,40
Zeit ²⁾	noch:Textil- und Lederwaren					Hausrat und Fahrräder					Reinig.-mittel		Brennstoffe		
	Arbeits-Schuhe, hohe Schnur-schuhe	Herrnstrassen-schnur-halb-schuhe, Randbox	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleiderschrank, Hartholz, gebeizt, 120 cm breit	Teller, Porzellan, glattweiß, 24 cm ø	Kompott-teller, gepreßtes Glas	Fleisch-topf m. Deckel, email-liert, 24 cm ø	Brat-pfanne, Stahl, 26 cm ø	Wecker, einfache Aus-führung, 9,5 cm ø	Glüh-lampe 40 Watt	Herrn-fahrrad, m. Berei-fung Markenware	Fahrrad-berei-fung, kompl. Markenware	Kern-seife, ungef., gelb, Kon-sunware	Braun-kohlen-bri-ketts, Kellner	Brenn-holz, Weich-, ofen-fertig, fr. Haus
	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 Bereif.	200 g	50 kg	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34
1957 D	22,10	26,40	18,72	191,00	1,09	0,34	8,73	5,88	10,47	0,90	166,00	15,44	0,30	3,80	4,81
1958 D	22,40 ^{k)}	27,10	18,94	191,00	1,10 ^{k)}	0,34	9,17	6,11 ^{k)}	10,68 ^{k)}	0,97	170,00	15,43	0,32	4,19	4,96
1959 D	23,10 ^{k)}	28,10 ^{k)}	19,69 ^{k)}	185,00 ^{k)}	1,10 ^{k)}	0,34	9,24 ^{h)}	6,17 ^{k)}	10,74 ^{k)}	1,00	169,00	15,68	0,32	4,25	5,01
1959 Aug.	22,90	27,80	19,86	186,00	1,10	0,34	9,24	6,14	10,77	1,00	169,00	15,81	0,33	4,22	5,00
1959 Sept.	23,30	28,40	20,10	185,00	1,10	0,34	9,25	6,14	10,77	1,00	169,00	15,81	0,33	4,31	5,00
1959 Okt.	24,30	29,90	20,70	176,00	1,05	0,34	9,77	6,32	10,62	1,00	168,00	15,80	0,33	4,35	5,04
1959 Nov.	24,60	30,30	20,90	176,00	1,05	0,34	9,80	6,33	10,63	1,00	168,00	15,80	0,33	4,34	5,03
1959 Dez.	24,70	30,40	20,90	176,00	1,05	0,34	9,79	6,33	10,63	1,00	168,00	15,80	0,33	4,35	5,05
1960 Jan.	24,70	30,40	21,00	175,00	1,05	0,34	9,79	6,35	10,63	1,00	168,00	15,80	0,33	4,38	5,05
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 Jan.	24,60	30,40	21,10	175,00	1,05	0,34	9,80 ^{l)}	6,36	10,62 ^{l)}	1,00	169,00	15,82	0,33 ^{l)}	4,38	5,08 ^{l)}
1960 Febr.	24,70	30,50	21,10	175,00	1,05	0,34	9,70 ^{l)}	6,36	10,62 ^{l)}	1,00	169,00	15,82	0,35	4,38	5,07 ^{l)}
1960 März	24,70	30,60	21,10	174,00	1,05	0,34	9,72 ^{l)}	6,37	10,62 ^{l)}	1,00	169,00	15,82	0,35	4,38	5,05 ^{l)}
1960 April	24,70	30,60	21,20	174,00	1,05	0,34	9,74 ⁱ⁾	6,40	10,63 ⁱ⁾	1,00	169,00	15,82	0,35	4,35	5,04 ⁱ⁾
1960 Mai	24,70	30,60	21,20	174,00	1,04	0,34	9,75 ⁱ⁾	6,40	10,63 ⁱ⁾	1,00	169,00	15,82	0,35	4,35	5,02 ⁱ⁾
1960 Juni	24,80	30,60	21,20	174,00	1,04	0,34	9,77 ⁱ⁾	6,43	10,68 ⁱ⁾	1,00	169,00	15,82	0,35	4,36	5,02 ⁱ⁾
1960 Juli	24,70	30,60	21,30	174,00	1,04	0,34	9,80 ⁱ⁾	6,46	10,88 ⁱ⁾	1,00	169,00	15,82	0,35	4,37	4,93 ⁱ⁾
1960 Aug.	24,70	30,60	21,30	175,00	1,05	0,34	9,87 ⁱ⁾	6,52	10,98 ⁱ⁾	1,00	170,00	15,82	0,35	4,37	4,99 ⁱ⁾

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Statistischer Bericht VI/5/62 vom 21. Februar 1955 (vgl. auch die folgenden statistischen Berichte; ab April 1960 Monatshefte "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen". Reihe 6: Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise). - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten; Stichtag überwiegend Monatsmitte. - 3) Ohne Sonder- und Übermarken. - a) Neue Ernte. - b) Preiserhöhung zum Teil durch Qualitätsverbesserung bedingt. - c) Alte Ernte. - d) 40 - 45 % Fett i. Tr. - e) 1 Liter. - f) Wollenes Kammergut. - g) Herron-Oberrand. - h) Durchschnitt aus 10 Monaten. - i) Ohne Saarland. - k) Der Durchschnittspreis wurde durch Änderung in der Erhebungsgrundlage im November geringfügig beeinflusst. - l) Änderung der Erhebungsgrundlage; der vergleichbare Vormonatspreis lautet: 0,35 DM. - m) Änderung der Erhebungsgrundlage; der vergleichbare Vormonatspreis lautet: 1,51 DM.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100

Forst- ²⁾ wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) ----- Monat	Rohholz															
	ins- gesamt	Stammholz					Grubenholz			Faserholz			Brennholz			
		ins- gesamt	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B	ins- gesamt	Fichte/ Tanne	Kiefer	ins- gesamt	Rot- buche	Fichte/ Tanne	ins- gesamt	Laub-	Nadel-
Forsten insgesamt																
1957 D	125	123	125	118	129	122	125	143	142	144	132	119	136	121	123	115
1958 D	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
1959 D	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	100	102
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)																
1957 D	127	126	125	117	130	125	126	145	146	144	135	117	140	117	120	112
1958 D	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
1959 D	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	102	103
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)																
1957 D	124	122	125	118	128	120	124	141	139	143	129	120	133	122	124	117
1958 D	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
1959 D	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	99	101
1959 Juli	93	94	100	79	85	97	91	96	96	95	87	83	88	90	89	94
Aug.	93	94	102	82	87	96	91	96	97	95	89	90	88	90	88	98
Sept.	92	93	101	82	83	95	88	96	95	98	87	81	89	85	83	95
Okt.	91	93	99	83	80	95	92	95	95	95	85	76	89	86	83	95
Nov.	96	99	108	90	96	97	102	96	96	96	88	85	89	87	84	95
Dez.	100	103	110	90	96	100	115	97	99	95	88	83	90	92	91	93
1960 Jan.	101	103	113	90	95	100	114	97	97	97	90	87	91	99	99	98
Febr.	101	103	113	90	94	101	113	97	97	98	89	81	92	100	100	102
März	101	103	122	88	93	101	108	99	99	98	90	81	93	97	97	99
April	100	101	114	88	91	102	103	97	100	93	90	82	93	96	94	101
Mai	99	100	115	87	90	101	99	98	101	94	90	81	93	93	92	98
Juni	98	99	112	86	89	101	96	100	103	96	90	80	95	91	89	97
Juli	98	99	110	87	87	101	96	100	103	96	95	84	100	89	86	98

1) Berechnung in WiSta Heft 9/1958; Rückrechnung für Staatsforsten bis 1950 in Heft 6/1959.- 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatsmeßziffern für die einzelnen Güte- bzw. Starkklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.

Verbrauch

Zum Aufsatz: „Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 1. Halbjahr 1960“ in diesem Heft

Monatliche Einnahmen je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Art der Einnahmen	1959	1959				1960								
		1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	
Anzahl														
Erfasste Haushalte	280	276	281	286	279	284	284	280	289	282	295	285	272	
DM														
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	614,66	581,43	583,11	605,11	688,99	603,18	642,98	615,38	584,65	609,50	666,63	618,21	644,10	
davon: aus Hauptberuf	609,20	576,63	577,89	600,00	682,26	597,94	638,28	610,31	579,10	604,40	663,13	613,59	638,11	
aus Nebenerwerb	5,46	4,80	5,22	5,11	6,73	5,24	4,70	5,07	5,55	5,10	3,50	4,62	5,99	
der Ehefrau	19,36	17,79	18,67	16,47	24,49	19,42	17,76	19,27	21,20	17,79	21,18	16,52	15,58	
sonstiger Haushaltsmitglieder	12,36	8,74	12,19	12,89	15,63	14,81	16,41	14,74	14,37	15,33	18,94	15,44	14,86	
Arbeitseinkommen (brutto) zus.	646,38	607,96	613,97	634,47	729,11	637,41	677,15	649,39	620,22	642,62	706,75	650,17	674,54	
Eigene Bewirtschaftung	5,11	0,93	5,68	10,99	2,86	1,24	4,98	1,15	1,29	1,26	1,99	2,69	10,25	
Pensionen und Versicherungen	11,56	10,04	13,22	9,19	13,81	17,31	14,09	12,73	22,40	16,80	13,43	13,24	15,60	
Öffentliche Unterstützungen	7,31	6,37	7,59	7,38	7,90	8,87	6,17	5,81	9,56	11,25	6,66	5,96	5,90	
Private Unterstützungen	24,30	17,13	16,46	17,79	45,81	21,28	19,31	36,50	10,46	16,88	29,54	13,41	14,99	
Anderes Einkommen	14,25	8,44	8,75	17,64	22,18	12,21	9,89	7,65	5,30	23,68	15,11	10,42	4,13	
Einnahmen insgesamt ²⁾	708,91	650,87	665,67	697,46	821,67	698,32	731,59	713,23	669,23	712,49	773,48	695,89	725,41	
abzüglich:														
Gesetzliche Versicherungen	69,13	66,50	67,68	69,81	72,53	71,56	73,67	73,89	70,62	70,17	76,05	70,90	74,10	
Lohn- und Einkommensteuer	8,97	8,18	5,99	8,19	13,52	10,82	12,75	12,02	9,88	10,56	13,27	11,59	13,38	
Sonstige Steuern	0,01	0,05	0,00	0,01	-	0,02	0,03	-	-	0,06	0,03	0,07	-	
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	630,80	576,14	592,00	619,45	735,62	615,92	645,14	627,32	588,73	631,70	684,13	613,33	637,93	
vH														
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	86,7	89,3	87,6	86,8	83,8	86,4	87,9	86,3	87,4	85,5	86,2	88,8	88,8	
davon: aus Hauptberuf	85,9	88,6	86,8	86,0	83,0	85,6	87,2	85,6	86,6	84,8	85,7	88,2	88,0	
aus Nebenerwerb	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	0,6	0,7	0,8	0,7	0,5	0,7	0,8	
der Ehefrau	2,7	2,7	2,8	2,4	3,0	2,8	2,4	2,7	3,2	2,5	2,7	2,4	2,1	
sonstiger Haushaltsmitglieder	1,8	1,3	1,8	1,8	1,9	2,1	2,2	2,0	2,1	2,2	2,4	2,2	2,1	
Arbeitseinkommen (brutto) zus.	91,2	93,4	92,2	91,0	88,7	91,3	92,6	91,0	92,7	90,2	91,4	93,4	93,0	
Eigene Bewirtschaftung	0,7	0,2	0,9	1,6	0,3	0,2	0,7	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	1,4	
Pensionen und Versicherungen	1,6	1,5	2,0	1,3	1,7	2,5	1,9	1,8	3,5	2,3	1,7	1,9	2,1	
Öffentliche Unterstützungen	1,1	1,0	1,1	1,1	1,0	1,3	0,8	0,8	1,4	1,6	0,9	0,9	0,8	
Private Unterstützungen	3,4	2,6	2,5	2,5	5,6	3,0	2,6	5,1	1,6	2,4	3,8	1,9	2,1	
Anderes Einkommen	2,0	1,3	1,3	2,5	2,7	1,7	1,4	1,1	0,8	3,3	1,9	1,5	0,6	
Einnahmen insgesamt ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
abzüglich:														
Gesetzliche Versicherungen	9,7	10,2	10,2	10,0	8,8	10,2	10,1	10,3	10,6	9,8	9,8	10,2	10,2	
Lohn- und Einkommensteuer	1,3	1,3	0,9	1,2	1,6	1,5	1,7	1,7	1,5	1,5	1,7	1,7	1,8	
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	0,0	-	
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	89,0	88,5	88,9	88,8	89,6	88,3	88,2	88,0	87,9	88,7	88,5	88,1	88,0	

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerereinkommens jeweils angepaßt.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushalt
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Art der Ausgaben	1959	1959					1960						
		1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni
		Anzahl											
Erfaste Haushalte	280	276	281	286	279	284	284	280	289	282	295	285	272
	DM												
Milch	18,71	17,72	19,80	18,64	18,67	18,61	19,85	18,17	18,21	19,45	19,78	20,05	19,71
Butter	10,96	11,14	11,14	10,99	10,57	10,30	11,07	9,98	9,97	10,94	11,31	10,99	10,87
Kase	6,41	6,08	6,77	6,23	6,58	6,73	7,06	6,61	6,47	7,11	7,31	6,88	7,00
Eier	10,93	11,02	11,89	10,21	10,59	10,33	12,46	9,90	9,84	11,26	14,15	11,60	11,64
Fette (tier.u.gemischte) ohne Butter	10,08	9,72	10,10	9,33	11,17	10,06	10,25	10,05	9,88	10,25	10,93	10,07	9,76
Fleisch und Fleischwaren	59,59	58,59	56,22	54,23	69,29	61,19	59,61	64,16	58,45	60,96	65,81	56,88	56,15
Fisch und Fischwaren	4,09	4,79	3,27	2,98	5,32	4,66	3,82	4,66	4,47	4,84	4,98	3,37	3,12
Nahrungsmittel tier. Ursprungs zus.	120,77	119,06	119,19	112,61	132,19	121,88	124,12	123,53	117,29	124,81	134,27	119,84	118,25
Brot und Backwaren	28,86	27,32	28,82	28,39	30,95	28,54	29,00	27,38	28,26	29,97	29,91	29,03	28,06
Nahrungsmittel 2)	10,61	10,52	10,63	9,83	11,49	10,87	10,93	10,58	10,73	11,30	11,90	10,62	10,27
Ole und pflanzliche Fette	2,24	2,27	2,27	2,05	2,36	2,35	2,18	2,22	2,46	2,27	2,33	2,17	2,06
Kartoffeln	7,45	1,37	2,94	10,33	15,16	0,93	3,28	0,72	1,10	0,98	1,64	2,73	5,46
Gemüse und Gemusekonserven	12,52	8,09	13,90	17,09	10,99	10,34	16,16	9,88	9,87	11,28	13,57	16,63	18,27
Obst und Obstkonserven	18,16	12,83	17,95	22,53	19,32	16,72	19,36	15,55	16,84	17,76	17,17	14,83	26,08
Zucker und andere Süßwaren	15,64	14,24	14,52	15,44	18,35	12,72	17,77	11,56	12,46	14,15	21,88	15,17	16,27
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zus.	95,48	76,64	91,03	105,66	108,62	82,47	98,68	77,89	81,72	87,81	98,40	91,18	106,47
Sonstige Nahrungsmittel	6,28	4,49	6,52	8,28	5,84	5,48	7,19	5,18	5,40	5,87	6,15	7,25	8,17
Fertige Mahlzeiten	6,27	5,58	6,66	7,19	5,65	5,49	6,43	4,95	5,46	6,05	6,54	6,35	6,81
Nahrungsmittel insgesamt	228,80	205,77	223,40	233,74	252,30	215,32	236,42	211,55	209,87	224,54	245,36	224,62	239,30
Bohnenkaffee und echter Tee	8,78	8,38	8,51	8,32	9,92	8,96	9,78	8,65	8,73	9,51	10,83	8,90	9,61
Alkoholische Getränke	17,17	15,73	14,77	15,96	22,22	16,21	16,81	15,68	17,29	15,66	18,95	15,30	16,17
Kleinere Wirtschaftsausgaben	1,36	1,41	1,29	1,63	1,09	1,37	1,70	1,14	1,64	1,32	1,76	1,69	1,65
Tabak und Tabakwaren	11,98	11,60	11,96	12,19	12,17	11,08	12,11	10,86	10,57	11,81	12,46	11,97	11,90
Getranke und Tabakwaren zusammen	39,29	37,12	36,53	38,10	45,40	37,62	40,40	36,33	38,23	38,30	44,00	37,86	39,33
Ernährung insgesamt	268,09	242,89	259,93	271,84	297,70	252,94	276,82	247,88	248,10	262,84	289,36	262,48	278,63
Wohnung 3)	58,68	55,30	59,55	59,99	59,89	60,61	63,30	58,91	58,03	64,87	63,81	61,28	64,82
Heizung und Beleuchtung	27,37	25,73	23,76	30,49	29,55	27,44	25,14	27,70	28,95	25,67	24,02	27,18	24,20
Anschaffung von Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	23,31	25,17	20,23	22,33	25,52	18,63	24,12	14,56	22,77	18,57	33,82	21,47	17,06
Öfen und Herden	2,48	4,70	2,15	1,45	1,62	1,68	2,37	1,61	0,26	3,17	4,46	1,37	4,29
Haus-, Kuchen-, Keller- u. Gartenger.	11,69	11,67	8,90	10,99	15,23	13,90	8,85	14,08	13,99	13,63	11,30	7,25	7,99
Reparaturen	1,37	1,47	0,91	1,64	1,43	1,36	1,19	1,14	1,49	1,44	1,01	1,81	0,74
Anschaffung von Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	7,26	7,90	5,59	7,03	8,51	5,33	6,60	4,25	7,36	4,37	7,42	6,13	6,24
Bett-, Haus- und Küchenwasche	3,15	3,35	1,51	3,72	4,03	3,08	2,66	3,54	3,40	2,31	2,55	2,24	3,20
Reparaturen	0,21	0,35	0,19	0,24	0,09	0,12	0,37	0,28	0,08	0,01	0,05	0,91	0,16
Hausrat zusammen	49,47	54,61	39,46	47,40	56,43	44,10	47,16	39,46	49,35	43,50	60,61	41,18	39,68
Oberbekleidung ohne Schuhe	40,38	39,01	36,74	28,24	57,51	34,62	38,82	37,80	24,91	41,17	45,92	42,15	28,39
Schuhe und Zubehör	16,30	16,12	17,18	14,00	17,88	14,32	20,66	15,73	10,55	16,67	24,38	19,68	17,92
Unterbekleidung	15,70	14,37	14,52	12,11	21,81	13,23	15,07	16,60	10,75	12,33	17,19	14,46	13,56
Sonstiger persönlicher Bedarf	6,42	5,14	3,87	3,72	12,96	5,13	4,98	4,93	4,04	6,43	7,09	4,11	3,74
Bekleidung zusammen	78,80	74,64	72,31	58,07	110,16	67,30	79,53	75,06	50,25	76,60	94,58	80,40	63,61
Reinig.v.Bekleidg., Wohnung, Einrichtg.	10,53	10,80	10,87	9,69	10,78	10,81	11,54	10,71	9,88	11,84	12,53	12,01	10,08
Körper- und Gesundheitspflege	17,38	16,40	16,46	17,25	19,41	17,30	19,62	15,82	16,99	19,10	22,24	18,28	18,32
Reinigung u. Körperpflege zusammen	27,91	27,20	27,33	26,94	30,19	28,11	31,16	26,53	26,87	30,94	34,77	30,29	28,40
Bildung und Unterhaltung	52,27	41,57	46,28	60,03	61,20	42,47	50,43	44,35	40,11	42,94	53,02	46,02	52,26
Verkehr	20,94	15,57	19,68	31,15	17,38	23,35	38,96	26,25	16,72	27,07	41,41	39,44	36,04
Lebenshaltung insgesamt 4)	583,53	537,51	548,30	585,91	662,50	546,32	612,90	546,14	518,38	574,43	661,58	588,27	587,64
Sonstige Ausgaben	18,65	15,35	17,85	17,37	23,42	17,90	22,21	18,08	11,76	23,86	23,01	20,31	23,33
Verbrauchsausgaben insgesamt 4)	602,18	553,46	566,15	603,28	685,92	564,22	634,71	564,22	530,14	598,29	684,59	608,58	610,97
	vH												
Milch	3,2	3,3	3,6	3,2	2,8	3,4	3,2	3,3	3,5	3,4	3,0	3,4	3,4
Butter	1,9	2,1	2,0	1,9	1,6	1,9	1,8	1,8	1,9	1,9	1,7	1,9	1,8
Kase	1,1	1,1	1,2	1,1	1,0	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,1	1,2	1,2
Eier	1,9	2,1	2,2	1,7	1,6	1,9	2,0	1,8	1,9	2,0	2,1	2,0	2,0
Fette (tier.u.gemischte) ohne Butter	1,7	1,8	1,8	1,6	1,7	1,8	1,7	1,8	1,9	1,8	1,7	1,7	1,7
Fleisch und Fleischwaren	10,2	10,9	10,3	9,3	10,5	11,2	9,7	11,7	11,3	10,6	9,9	9,7	9,6
Fische und Fischwaren	0,7	0,9	0,6	0,5	0,8	0,9	0,6	0,9	0,9	0,8	0,8	0,6	0,5
Nahrungsmittel tier. Ursprungs zus.	20,7	22,2	21,7	19,2	20,0	22,3	20,3	22,6	22,6	21,7	20,3	20,4	20,1
Brot und Backwaren	4,9	5,1	5,3	4,8	4,7	5,2	4,7	5,0	5,5	5,2	4,5	4,9	4,8
Nahrungsmittel 2)	1,8	2,0	1,9	1,7	1,7	2,0	1,8	1,9	2,1	2,0	1,8	1,8	1,7
Ole und pflanzliche Fette	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4
Kartoffeln	1,3	0,3	0,5	1,8	2,3	0,2	0,5	0,1	0,2	0,2	0,2	0,5	0,9
Gemüse und Gemusekonserven	2,1	1,5	2,5	2,9	1,7	1,9	2,6	1,8	1,9	2,0	2,1	2,8	3,1
Obst und Obstkonserven	3,1	2,4	3,3	3,8	2,9	3,1	3,2	2,8	3,2	3,1	2,6	2,5	4,4
Zucker und andere Süßwaren	2,7	2,6	2,6	2,6	2,8	2,3	2,9	2,1	2,4	2,5	3,3	2,6	2,8
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zus.	16,3	14,3	16,6	18,0	16,4	15,1	16,1	14,3	15,8	15,3	14,9	15,5	18,1
Sonstige Nahrungsmittel	1,1	0,8	1,2	1,4	0,9	1,0	1,2	0,9	1,0	1,0	0,9	1,2	1,4
Fertige Mahlzeiten	1,1	1,0	1,2	1,2	0,8	1,0	1,0	0,9	1,1	1,1	1,0	1,1	1,1
Nahrungsmittel insgesamt	39,2	38,3	40,7	39,9	38,1	39,4	38,6	38,7	40,5	39,1	37,1	38,2	40,7
Bohnenkaffee und echter Tee	1,5	1,6	1,6	1,4	1,5	1,6	1,6	1,6	1,7	1,7	1,6	1,5	1,6
Alkoholische Getränke	2,3	2,3	2,3	2,7	3,4	3,0	2,7	2,9	3,3	2,7	2,9	2,6	2,8
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3
Tabak und Tabakwaren	2,1	2,2	2,2	2,1	1,8	2,0	2,0	2,0	2,0	2,1	1,9	2,0	2,0
Getranke und Tabakwaren zusammen	6,7	6,3	6,7	6,5	6,8	6,9	6,6	6,7	7,4	6,6	6,6	6,4	6,7
Ernährung insgesamt	45,9	45,2	47,4	46,4	44,9	46,3	45,2	45,4	47,9	45,7	43,7	44,6	47,4
Wohnung 3)	10,0	10,3	10,9	10,2	9,1	11,1	10,3	10,8	11,2	11,3	9,6	10,4	11,0
Heizung und Beleuchtung	4,7	4,8	4,5	5,2	4,5	5,0	4,1	5,1	5,6	4,5	3,6	4,6	4,1
Anschaffung von Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	4,0	4,7	3,7	3,8	3,9	3,4	3,9	2,7	4,4	3,2	5,1	3,6	2,9
Öfen und Herden	3,0	0,9	0,4	0,2	0,2	0,3	0,6	0,3	0,1	0,6	0,7	0,2	0,7
Haus-, Kuchen-, Keller- u. Gartenger.	2,0	2,2	1,6	1,8	2,3	2,6	1,4	2,6	2,7				

Durchschnittlicher monatlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln sowie Getränken und Tabakwaren je Haushalt
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Warengruppe und Ware -soweit nicht anders angegeben- in Gramm	1959			1960			Warengruppe und Ware -soweit nicht anders angegeben- in Gramm	1959			1960	
	1.Vj.	2.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.			1.Vj.	2.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Milch							noch: Nahrungsmittel					
dar. Vollmilch, frische (Liter)	28,41	29,47	29,32	29,10	29,11		Nudeln u. sonst. Teigwaren	930	964	984	985	1 024
dar. Sahne, Rahm (Liter)	0,28	0,38	0,26	0,26	0,46		Sonst. Mühlenfabrikate	880	991	937	973	1 024
Butter	1 626	1 639	1 501	1 615	1 791		Hülsenfrüchte	366	261	381	389	252
Käse	1 823	2 114	1 877	2 015	2 184		Kartoffeln (Kilogramm)	5,49	7,27	66,24	3,31	8,14
Eier (Stück)	60	69	52	60	71		Gemüse	8 336	12 395	11 049	8 295	12 128
Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	4 019	4 192	4 573	4 126	4 210		davon: Rüben u. and. Wurzelgemüse	1 211	1 361	1 918	978	1 099
dar. Rohfette, Schmalz und sonst. ausgel. Fette	363	306	391	377	264		Bohnen	-	357	92	-	284
Margarine	3 656	3 886	4 182	3 749	3 946		Erbsen	-	297	1	-	220
Pflanzliche Öle und Fette	840	848	876	875	814		Gurken und Salate	633	2 429	857	794	2 319
davon: Speiseöl	496	565	563	521	538		Sonstige Frischgemüse	4 195	6 474	6 007	4 082	6 533
Pflanzenfette	344	283	313	354	276		Gemüsekonserven, auch Dörrgemüse	2 297	1 477	2 174	2 441	1 673
Fleisch und Fleischwaren	11 291	10 347	13 013	11 542	10 665		Obst	12 494	13 770	16 497	13 772	13 184
davon: Rindfleisch	1 337	1 303	1 237	1 284	1 330		davon: Kernobst	4 835	4 124	8 553	4 457	3 008
Schweinefleisch	1 436	1 366	1 490	1 468	1 468		Steinobst	-	1	961	145	2 1 603
Kalb- und Hackfleisch	126	119	106	95	135		Beerenobst	3	2 741	1 022	3	1 888
Hackfleisch	585	622	661	641	661		Süßfrüchte, frische	6 583	4 786	4 743	7 905	5 132
Speck	539	481	579	566	478		Samen (Schalen)-früchte	161	98	814	158	124
Wurst und Wurstwaren	4 429	4 217	5 015	4 545	4 186		Marmeladen und Gelee	346	525	419	482	594
Sonst. frisches Fleisch u. sonst. Fleischwaren	2 839	2 239	3 925	2 943	2 407		Sonst. Obstkonserven, auch Dörrobst	565	535	801	765	835
Fisch und Fischwaren	1 749	1 137	1 854	1 643	1 305		Zucker und andere Süßwaren	-	-	-	-	-
davon: Frische Fische	731	428	610	661	536		davon: Sirup, Kunst- und Bienenhonig	250	213	349	293	214
Salzheringe	173	102	259	178	116		Zucker	4 304	5 397	4 914	4 339	5 305
Fischwaren, Fischdauer- waren u. Fischgerichte	845	607	985	804	653		Kakao	173	122	152	140	134
Brot und Backwaren	22 985	24 151	24 237	23 533	23 635		Schokolade und andere Süßigkeiten	936	923	1 264	750	1 292
davon: Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	17 019	18 009	17 529	17 297	17 343		Kaffeesurrogate	201	214	217	219	185
Weißbrot und Weizen- kleingebäck	4 346	4 461	4 479	4 543	4 569		Getränke und Tabakwaren	-	-	-	-	-
Sonstiges Backwerk	1 620	1 681	2 229	1 693	1 723		dar. Bohnenkaffee	405	418	503	457	509
Nahrungsmittel	6 466	6 334	7 150	6 702	6 437		echter Tee	33	31	35	29	31
davon: Mehl	3 672	3 462	4 217	3 703	3 502		Wein und Most (Liter)	1,29	0,94	2,36	1,20	1,05
Grieß	211	220	213	204	198		Bier (Liter)	6,60	8,10	7,88	7,15	8,77
Reis	407	436	418	448	437		Zigarren (Stück)	5	6	7	6	7
							Zigaretten (Stück)	108	110	109	103	114
							Tabak	48	53	48	45	42

Monatliche Einnahmen je Haushalt

2- und 3-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Art der Einnahmen	1959	1959				1960							
		1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni
Anzahl													
Erfasste Haushalte	148	149	148	146	146	148	140	147	150	148	148	141	132
DM													
Arbeitseinkommen (brutto)	6,21	7,86	6,55	5,70	4,72	3,78	4,46	3,47	3,65	4,23	4,27	3,11	5,99
des Haushaltsvorstandes	0,28	0,38	0,26	0,26	0,46	-	0,04	-	-	-	-	-	0,13
davon aus Hauptberuf	6,21	7,86	6,55	5,70	4,72	3,78	4,42	3,47	3,65	4,23	4,27	3,11	5,86
aus Nebenerwerb	4,07	3,57	2,90	4,90	4,90	5,20	4,28	4,95	4,93	5,72	6,54	2,91	3,40
der Ehefrau	8,48	5,82	8,35	8,99	10,78	8,52	11,52	8,51	8,39	8,65	12,15	9,62	12,80
sonstiger Haushaltsmitglieder	18,76	17,25	17,80	19,59	20,40	17,50	20,26	16,93	16,97	18,60	22,96	15,64	22,19
Eigene Bewirtschaftung	2,12	0,20	1,90	4,11	2,27	0,75	1,41	0,66	0,59	0,98	0,84	0,78	2,60
Pensionen und Versicherungen	126,42	124,49	121,23	130,47	129,50	133,96	127,44	121,09	129,78	151,03	141,03	119,35	122,14
Öffentliche Unterstützungen	140,41	130,66	127,78	133,59	169,45	136,14	137,77	129,64	155,39	143,40	149,50	134,54	129,26
Private Unterstützungen	14,25	11,22	9,57	13,68	22,52	10,31	15,09	10,01	7,80	13,11	17,49	12,40	15,39
Andere Einkommen	8,82	3,63	5,47	10,48	15,70	7,71	5,94	2,45	2,35	18,33	7,19	6,62	4,02
Einnahmen insgesamt ²⁾	310,78	287,45	283,75	312,02	359,85	306,37	307,91	280,78	292,88	345,45	359,01	289,13	295,60
abzüglich:													
Gesetzliche Versicherungen	0,33	0,36	0,31	0,27	0,37	0,52	0,72	0,53	0,51	0,54	0,99	0,57	0,60
Lohn- und Einkommensteuer	0,03	0,04	-	0,02	0,05	0,02	0,02	0,06	-	-	-	-	0,07
Sonstige Steuern	-	-	-	-	-	0,02	-	-	0,05	-	-	-	-
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	310,42	287,05	283,44	311,73	359,43	305,81	307,17	280,19	292,32	344,91	358,02	288,56	294,93
vH													
Arbeitseinkommen (brutto)	2,0	2,7	2,3	1,8	1,3	1,2	1,4	1,2	1,2	1,2	1,3	1,1	2,0
des Haushaltsvorstandes	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon aus Hauptberuf	2,0	2,7	2,3	1,8	1,3	1,2	1,4	1,2	1,2	1,2	1,3	1,1	2,0
aus Nebenerwerb	1,3	1,2	1,0	1,6	1,4	1,7	1,4	1,8	1,7	1,7	1,9	1,0	1,2
der Ehefrau	2,7	2,0	2,9	2,9	3,0	2,8	3,8	3,0	2,9	2,5	3,6	3,3	4,3
sonstiger Haushaltsmitglieder	6,0	6,0	6,3	6,3	5,7	5,7	6,6	6,0	5,8	5,4	6,8	5,4	7,5
Arbeitseinkommen (brutto) zus.	0,7	0,1	0,7	1,3	0,6	0,3	0,5	0,2	0,2	0,3	0,2	0,3	0,9
Eigene Bewirtschaftung	40,7	43,3	42,7	41,8	36,0	43,7	41,4	43,1	44,3	43,7	41,6	41,2	41,3
Pensionen und Versicherungen	45,2	45,4	45,0	42,8	47,1	44,4	44,7	46,2	46,2	41,5	44,1	46,5	43,7
Öffentliche Unterstützungen	4,6	3,9	3,4	4,4	6,2	3,4	4,9	3,6	2,7	3,8	5,2	4,3	5,2
Private Unterstützungen	2,8	1,3	1,9	3,4	4,4	2,5	1,9	0,9	0,8	5,3	2,1	2,3	1,4
Andere Einkommen													
Einnahmen insgesamt ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:													
Gesetzliche Versicherungen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
Lohn- und Einkommensteuer	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0
Sonstige Steuern	-	-	-	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-	-	-
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,8	99,8	99,8	99,8	99,8	99,7	99,8	99,8

¹⁾ 2- und 3-Personen-Haushalte von Rentnern und Fürsorgeempfängern usw. mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM (2 Personen) und unter 180 DM (3 Personen) im Jahre 1952. Diese Grenzen wurden seitdem der durchschnittlichen Entwicklung der Renten u. Unterstützungen jeweils angepaßt. - ²⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushalt
2- und 3-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Art der Ausgaben	1959	1959				1960							
		1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Anzahl													
Erfaste Haushalte	148	149	148	146	146	148	140	147	150	148	148	141	132
DM													
Milch	10,29	9,96	10,47	10,44	10,30	10,28	10,89	10,16	9,71	10,96	10,88	10,76	11,03
Butter	6,38	5,95	6,26	6,86	6,46	6,30	6,90	6,15	6,06	6,68	6,89	6,82	6,98
Käse	4,11	4,00	4,17	4,17	4,09	4,10	4,64	4,10	3,75	4,46	4,84	4,76	4,33
Eier	6,77	6,51	7,14	6,63	6,82	6,45	8,07	6,07	6,44	6,84	8,85	8,02	7,33
Fette (tier.u.gemischte) ohne Butter	6,42	6,35	6,56	6,03	6,73	6,26	6,23	6,42	5,91	6,45	6,68	6,11	5,89
Fleisch und Fleischwaren	35,18	33,55	33,34	33,25	40,60	37,37	38,27	38,57	35,49	38,04	42,17	35,62	37,03
Fische und Fischwaren	2,94	3,39	2,42	2,18	3,76	3,45	2,67	3,26	3,27	3,84	3,74	2,26	2,02
Nahrungsmittel tier.Ursprungs zus.	72,09	69,71	70,36	69,56	78,76	74,21	77,67	74,73	70,63	77,27	84,05	74,55	74,61
Brot und Backwaren	17,34	16,61	17,27	17,12	18,36	17,22	18,09	16,39	16,71	17,96	18,64	17,59	18,03
Nahmittel 2)	6,41	6,22	6,03	6,35	7,16	6,87	6,77	6,34	6,71	7,01	7,10	6,61	6,60
Öle und pflanzliche Fette	1,48	1,43	1,40	1,48	1,60	1,37	1,52	1,34	1,41	1,41	1,41	1,54	1,54
Kartoffeln	5,23	1,75	2,45	5,25	10,49	1,72	3,14	1,52	1,36	1,82	1,99	2,67	4,75
Gemüse und Gemusekonserven	8,34	5,91	8,91	10,69	7,84	7,31	10,86	6,79	7,06	8,08	9,63	11,13	11,83
Obst und Obstkonserven	10,12	7,61	8,86	13,23	10,78	9,52	10,58	8,20	9,64	10,73	10,55	8,65	12,55
Zucker und andere Süßwaren	7,94	7,08	7,55	8,23	9,00	6,81	8,56	6,16	6,65	7,61	9,61	7,70	8,36
Nahrungsmittel pflanzl.Ursprungs zus.	56,86	46,61	52,47	63,13	65,33	50,82	59,52	47,88	49,96	54,62	59,01	55,89	63,66
Sonstige Nahrungsmittel	3,17	2,32	3,24	3,88	3,03	2,95	3,67	2,62	3,05	3,19	3,54	3,35	3,93
Fertige Mahlzeiten	1,32	1,13	1,19	1,89	1,04	0,88	0,95	0,92	0,85	0,87	0,77	0,75	1,33
Nahrungsmittel insgesamt	133,44	119,97	127,26	138,46	148,16	128,86	141,81	126,15	124,49	135,95	147,37	134,54	143,53
Bohnenkaffee und echter Tee	5,50	5,28	5,14	5,28	6,30	5,73	6,13	5,25	5,51	6,43	7,15	5,77	5,48
Alkoholische Getränke	5,35	4,73	4,42	5,16	7,08	6,14	5,60	5,11	6,08	7,23	6,21	5,48	5,12
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,80	0,53	0,91	1,22	0,55	0,54	0,80	0,47	0,60	0,55	0,75	0,87	0,77
Tabak und Tabakwaren	3,57	3,56	3,38	3,56	3,78	3,58	4,02	3,31	3,37	4,06	4,59	3,78	3,68
Getranke und Tabakwaren zusammen	15,22	14,10	13,85	15,22	17,71	15,99	16,55	14,14	15,56	18,27	18,70	15,90	15,05
Ernahrung insgesamt	148,66	134,07	141,11	153,68	165,87	144,85	158,36	140,29	140,05	154,22	166,07	150,44	158,58
Wohnung 3)	39,15	37,82	40,23	38,82	39,73	42,80	40,89	37,65	40,81	49,94	41,02	42,91	38,74
Heizung und Beleuchtung	21,89	21,99	18,84	20,73	26,04	25,19	17,52	27,97	25,24	22,36	20,06	16,07	16,44
Anschaffung von Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	4,69	6,18	3,09	2,24	7,24	8,47	6,11	11,79	5,44	8,17	4,62	9,82	3,87
Öfen und Herden	1,02	1,32	1,25	0,23	1,28	0,14	1,19	0,36	0,05	0,01	2,41	1,13	0,02
Haus-, Kuche-, Keller- u. Gartenger.	3,58	2,90	2,80	3,18	5,40	4,06	2,85	3,05	5,37	3,78	3,84	2,69	2,04
Reparaturen	0,70	1,06	0,37	0,37	0,98	0,92	0,54	0,82	0,91	1,03	0,56	0,32	0,73
Anschaffung von Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	2,44	2,52	2,00	1,31	3,93	2,39	2,79	2,31	2,10	2,76	2,28	3,61	2,49
Bett-, Haus- und Küchenwasche	1,59	1,48	1,00	1,59	2,32	2,20	1,17	2,00	2,78	1,83	1,85	0,54	1,13
Reparaturen	0,06	0,03	0,06	0,15	-	0,03	0,09	-	0,03	0,05	0,26	-	-
Hausrat zusammen	14,08	15,49	10,57	9,07	21,15	18,21	14,74	20,33	16,68	17,63	15,82	18,11	10,28
Oberbekleidung ohne Schuhe	14,66	13,66	10,89	14,56	-19,50	12,55	13,72	12,78	9,43	15,45	14,36	13,36	13,44
Schuhe und Zubehör	7,24	7,53	6,97	5,97	8,48	5,45	7,49	4,64	4,02	7,70	6,45	9,08	6,93
Unterbekleidung	6,57	5,84	4,78	6,02	9,66	5,77	4,92	5,48	5,28	6,54	4,75	5,25	4,75
Sonstiger persönlicher Bedarf	2,35	2,19	1,57	1,27	4,37	1,63	1,38	1,38	1,42	2,08	1,32	1,37	1,33
Bekleidung zusammen	30,82	29,22	24,21	27,82	42,01	25,40	27,47	24,28	20,15	31,77	26,88	29,06	26,45
Reinig.v.Bekleidg., Wohnung, Einrichtg. Körper- und Gesundheitspflege	6,72	6,89	6,40	6,65	6,95	6,78	7,65	6,04	6,50	7,81	7,81	7,85	7,27
Reinigung u. Körperpflege zusammen	15,18	15,04	13,89	16,21	15,58	15,59	15,97	13,32	16,79	16,67	17,19	15,87	14,83
Bildung und Unterhaltung	17,41	13,01	15,12	21,85	19,71	13,75	16,88	13,10	14,14	14,00	18,36	16,30	15,99
Verkehr	6,03	4,00	5,97	8,84	5,27	4,61	6,56	3,60	3,74	6,47	6,71	7,06	5,92
Lebenshaltung insgesamt 4)	293,22	270,64	269,94	297,02	335,36	290,40	298,39	280,54	277,60	313,06	312,11	295,82	287,23
Sonstige Ausgaben	8,21	6,67	7,00	6,75	12,46	6,37	6,70	6,02	5,98	7,12	9,14	6,53	4,44
Verbrauchsausgaben insgesamt 4)	301,43	277,31	276,94	303,75	347,82	296,77	305,09	286,56	283,58	320,18	321,25	302,35	291,67
vH													
Milch	3,5	3,7	3,9	3,5	3,1	3,5	3,6	3,5	3,5	3,5	3,5	3,6	3,8
Butter	2,2	2,2	2,2	2,3	1,9	2,2	2,3	2,2	2,2	2,1	2,2	2,3	2,4
Käse	1,4	1,5	1,5	1,4	1,2	1,4	1,6	1,5	1,4	1,4	1,5	1,6	1,5
Eier	2,3	2,4	2,6	2,2	2,0	2,2	2,7	2,2	2,3	2,2	2,8	2,7	2,6
Fette (tier.u.gemischte) ohne Butter	2,2	2,3	2,4	2,0	2,0	2,2	2,1	2,3	2,1	2,1	2,2	2,1	2,1
Fleisch und Fleischwaren	12,0	12,4	12,4	11,2	12,1	12,9	12,8	13,7	12,8	12,2	13,5	12,0	12,9
Fische und Fischwaren	1,0	1,3	0,9	0,7	1,1	1,2	0,9	1,2	1,2	1,2	1,2	0,8	0,7
Nahrungsmittel tier.Ursprungs zus.	24,6	25,8	26,1	23,4	23,5	25,6	26,0	26,7	25,4	24,7	26,9	25,1	26,0
Brot und Backwaren	5,9	6,1	6,4	5,8	5,5	5,9	6,1	6,0	5,7	6,0	5,9	6,3	6,3
Nahmittel 2)	2,2	2,3	2,2	2,1	2,2	2,4	2,3	2,5	2,4	2,2	2,3	2,2	2,3
Öle und pflanzliche Fette	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Kartoffeln	1,8	0,6	0,9	2,1	3,1	0,6	1,1	0,5	0,7	0,6	0,6	0,9	1,7
Gemüse und Gemusekonserven	2,8	2,2	3,3	3,6	2,3	2,5	3,6	2,4	2,5	2,6	3,1	3,8	4,1
Obst und Obstkonserven	3,5	2,8	3,3	4,5	3,2	3,3	3,5	2,9	3,5	3,4	3,4	2,9	4,4
Zucker und Süßwaren	2,7	2,6	2,8	2,8	2,7	2,3	2,9	2,2	2,4	2,4	3,1	2,6	2,9
Nahrungsmittel pflanzl.Ursprungs zus.	19,4	17,2	19,4	21,3	19,5	17,5	19,9	17,1	18,0	17,4	18,9	18,9	22,2
Sonstige Nahrungsmittel	1,1	0,9	1,2	1,3	0,9	1,0	1,2	0,9	1,1	1,1	1,1	1,2	1,4
Fertige Mahlzeiten	0,4	0,4	0,4	0,6	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,5
Nahrungsmittel insgesamt	45,5	44,3	47,2	46,6	44,2	44,4	47,5	45,0	44,9	43,4	47,2	45,5	50,0
Bohnenkaffee und echter Tee	1,9	2,0	1,9	1,8	1,9	2,0	2,1	1,9	2,0	2,1	2,3	2,0	1,9
Alkoholische Getränke	1,8	1,7	1,6	1,7	2,1	1,8	1,9	1,8	2,2	2,3	2,0	1,9	1,8
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,3	0,2	0,3	0,4	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3
Tabak und Tabakwaren	1,2	1,3	1,3	1,2	1,1	1,2	1,3	1,2	1,2	1,3	1,5	1,3	1,3
Getranke und Tabakwaren zusammen	5,2	5,2	5,1	5,1	5,3	5,5	5,6	5,0	5,6	5,9	6,0	5,4	5,2
Ernahrung insgesamt	50,7	49,5	52,3	51,7	49,5	49,9	53,1	50,0	50,5	49,3	53,2	50,9	55,2
Wohnung 3)	13,3	14,0	14,9	13,1	11,8	14,7	13,7	13,4	14,7	16,0	13,1	14,5	13,5
Heizung und Beleuchtung	7,5	8,1	7,0	7,0	7,8	8,7	5,9	10,0	9,1	7,1	6,4	5,4	5,7
Anschaffung von Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	1,6	2,3	1,1	0,8	2,2	2,9	2,0	4,2	2,0	2,6	1,5	3,3	1,3
Öfen und Herden	0,4	0,5	0,5	0,1	0,4	0,1	0,4	0,1	0,9	0,0	0,8	0,4	0,0
Haus-, Kuche-, Keller- u. Gartenger.	1,2	1,1	1,1	1,1	1,6	1,4	0,9	1,1	1,3	1,2	1,2	0,9	0,7
Reparaturen	0,2	0,4	0,1	0,1	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,1	0,5
Anschaffung von Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	0,8	0,9	0,7	0,4	1,2	0,8	0,9	0,8	0,8	0,9	0,7	1,2	0,9
Bett-, Haus- und Küchenwasche	0,5	0,5	0,4	0,5	0,7	0,8	0,4	0,7	1,0	0,6	0,6	0,2	0,4
Reparaturen	0,0	0,0</											

Monatliche Ausgaben je Haushalt
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	insgesamt	Nahrungsmittel	Getränke und Tabakwaren	Wohnung ²⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr		
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1957 MD	538,28	210,78	36,26	50,31	26,63	47,01	78,59	23,78	45,45	19,47	15,45	553,73
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
1959 Jan.	543,15	208,50	36,26	55,96	27,21	51,18	85,97	25,33	40,00	12,74	14,72	557,87
Febr.	493,63	191,92	36,34	54,29	27,06	47,20	57,09	26,50	39,69	13,54	12,14	505,77
März	575,70	216,91	38,74	55,65	22,88	65,40	80,86	29,78	45,07	20,41	21,01	596,71
April	547,69	213,85	34,94	63,17	22,92	44,48	74,76	28,05	47,92	17,60	18,04	565,73
Mai	554,09	226,20	40,41	56,77	22,70	39,44	76,33	27,71	44,49	20,04	22,64	576,73
Juni	542,92	230,11	34,20	58,73	25,63	34,47	65,82	26,21	46,37	21,38	12,90	555,82
Juli	613,58	228,76	39,99	60,01	22,72	43,12	76,16	24,68	74,44	43,70	19,27	632,85
Aug.	590,28	232,98	38,94	60,71	35,08	51,79	51,73	26,98	62,39	29,68	18,45	608,73
Sept.	553,85	239,56	35,37	59,25	33,64	47,25	46,30	29,13	43,27	20,08	14,38	568,23
Okt.	607,78	269,47	37,51	59,73	33,00	44,47	73,22	29,19	43,34	17,85	17,39	625,17
Nov.	554,24	217,37	35,64	57,76	28,07	42,80	82,61	26,47	48,28	15,24	20,14	574,38
Dez.	825,41	270,00	63,06	62,17	27,54	81,99	174,71	34,90	91,98	19,06	32,78	858,19
1960 Jan.	546,14	211,55	36,33	58,91	27,70	39,46	75,06	26,53	44,35	26,25	18,08	564,22
Febr.	518,38	209,87	38,23	58,03	28,59	43,35	50,25	26,87	40,11	16,72	11,76	530,14
März	574,43	224,54	38,30	64,87	29,67	43,50	76,60	30,94	42,94	27,07	23,66	598,29
April	661,58	245,36	44,00	63,81	24,02	60,61	94,58	34,77	53,02	41,41	23,01	684,59
Mai	588,27	228,62	37,86	61,28	27,18	41,18	80,40	30,29	46,02	39,44	20,31	608,58
Juni	587,64	239,30	39,33	64,82	24,20	39,68	63,61	28,40	52,26	36,04	23,33	610,97

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt. - 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. - 3) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1957: 269, 1958: 275, 1959: 280.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe²⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Zeit	Vollmilch frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurstwaren
			insgesamt	Rohfette ³⁾	Margarine	Speiseööl	Sonst. Pflanzenfette			insgesamt	Rindfleisch	Schweinefleisch	Speck	
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1957 MD	7,94	328	1 411	119	1 077	135	80	454	14	2 787	318	347	148	1 122
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	83	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1959 Jan.	7,46	433	1 275	110	947	131	87	457	13	3 094	369	410	149	1 241
Febr.	6,89	386	1 199	86	853	121	99	426	13	2 583	301	332	126	1 029
März	6,96	400	1 211	77	942	120	72	484	19	2 791	332	335	128	1 052
April	7,41	410	1 299	90	984	144	81	539	18	2 652	321	346	123	1 082
Mai	7,08	416	1 283	77	989	145	72	534	18	2 748	386	376	121	1 082
Juni	7,62	404	1 199	64	941	135	59	512	15	2 361	269	303	116	1 000
Juli	7,07	398	1 081	52	846	133	50	468	15	2 198	246	285	93	948
Aug.	7,13	410	1 122	66	870	132	54	422	14	2 473	303	337	124	1 027
Sept.	7,47	402	1 226	79	944	138	65	447	14	2 672	298	309	130	1 105
Okt.	7,69	419	1 400	105	1 059	159	77	497	14	3 109	338	359	156	1 255
Nov.	7,19	299	1 265	97	972	123	73	451	12	2 806	277	329	135	1 134
Dez.	7,11	408	1 422	92	1 105	140	85	459	14	3 846	312	429	143	1 373
1960 Jan.	7,31	387	1 240	94	939	129	78	484	13	3 038	340	390	142	1 216
Febr.	7,04	392	1 242	111	902	129	100	475	15	2 765	313	341	133	1 082
März	7,48	433	1 270	78	972	133	87	553	17	2 854	310	369	150	1 110
April	7,13	453	1 344	87	1 040	139	78	564	22	2 955	365	417	139	1 084
Mai	7,72	446	1 233	64	966	136	67	543	16	2 570	306	329	115	1 048
Juni	6,98	445	1 193	47	954	129	63	531	16	2 474	327	355	105	1 007

Zeit	Fisch und Fischwaren			Brot und Backwaren			Nährmittel						Zucker	Andere Süßwaren
	insgesamt	Frische Fische	Fischdauergüter u. Fischgerichte	insgesamt	Roggen-, Graubrot u. Misch- und Schwarzbrot	Weißbrot u. Weizenkleingebäck	insgesamt	Mehl aus Brotgetreide	Nudeln u. sonstige Teigwaren	Hülsenfrüchte	Kartoffeln kg	Gemisekonserven		
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1957 MD	412	181	231	6 343	4 731	1 186	1 695	979	240	93	8,25	407	1 283	306
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
1959 Jan.	438	168	270	6 034	4 523	1 139	1 587	856	236	110	1,46	606	1 055	244
Febr.	447	185	262	5 557	4 081	1 054	1 579	893	229	95	1,21	548	1 057	253
März	427	196	231	5 648	4 160	1 067	1 683	1 004	232	70	1,45	569	1 116	493
April	352	145	207	6 083	4 572	1 089	1 655	918	239	86	1,14	518	1 151	279
Mai	280	100	180	6 035	4 427	1 157	1 569	868	236	56	1,54	363	1 256	361
Juni	222	77	145	5 995	4 507	1 101	1 526	810	247	26	2,78	227	1 640	305
Juli	209	56	153	5 707	4 112	1 145	1 390	779	217	20	4,15	202	1 762	347
Aug.	256	78	178	5 690	4 070	1 159	1 399	792	224	32	5,65	267	1 400	325
Sept.	326	121	205	5 978	4 463	1 107	1 663	973	245	60	17,01	285	1 305	279
Okt.	451	165	260	6 340	4 621	1 254	1 836	1 035	257	101	39,19	497	1 226	322
Nov.	425	155	276	5 781	4 242	1 025	1 596	892	238	97	8,17	465	1 099	332
Dez.	515	138	377	6 056	4 283	1 081	1 930	1 236	243	88	2,32	667	1 361	669
1960 Jan.	403	166	237	5 730	4 211	1 139	1 582	849	239	96	0,60	602	1 100	257
Febr.	388	149	239	5 785	4 242	1 097	1 687	960	234	98	1,04	595	1 042	293
März	441	181	260	6 135	4 519	1 172	1 757	968	265	98	0,84	635	1 113	337
April	424	188	236	6 008	4 373	1 191	1 782	984	267	93	1,43	649	1 205	527
Mai	290	122	168	5 965	4 414	1 114	1 538	818	251	65	2,16	380	1 193	351
Juni	265	92	173	5 754	4 221	1 121	1 508	824	251	30	2,53	226	1 581	352

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke. - 2) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt. - 3) Einschl. Schmalz und sonstige ausgelassene Fette. - 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1957: 269, 1958: 275, 1959: 280.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren													Hierausstoß	
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)				Durchschnittswerte 2)				insgesamt			darunter Vollbier
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt		Pfeifen- tabak	ins- gesamt		darunter Vollbier
	Mill.St	t	t	t	Mill.DM	Mill.DM	Mill.DM	Mill.DM	Pf je St	Pf je St	Pf je St	Pf je St	DM je kg	1 000 hl	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519
1957 MD	4 663	394	804	221	504	399	78	22	4	8,6	19,90	27,5	18,5	3 681	3 590
1958 MD	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788
1959 MD	5 401	377	742	184	560	460	77	20	4	8,5	20,43	27,0	19,3	4 201	4 111
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 MD ³⁾	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157
MD 2.Hj	5 627	399	769	190	586	477	84	21	4	8,5	21,14	27,0	19,1	4 607	4 512
1959 Juli	6 006	404	835	208	616	510	80	22	4	8,5	19,78	26,9	18,6	5 787	5 688
Aug.	5 654	369	862	196	580	478	74	23	4	8,5	20,14	26,6	18,5	4 951	4 876
Sept.	5 585	408	762	202	581	473	84	20	4	8,5	20,58	27,0	19,2	4 576	4 517
Okt.	5 708	439	749	192	603	484	95	20	4	8,5	21,58	27,1	19,4	4 169	4 115
Nov.	5 512	431	758	185	589	468	96	21	4	8,5	22,40	27,4	19,5	3 488	3 419
Dez.	5 298	343	648	153	547	449	77	17	3	8,5	22,34	26,8	19,9	4 626	4 411
1960 Jan.	5 197	331	651	163	525	440	65	18	3	8,5	19,48	27,2	19,0	3 206	3 124
Febr.	5 316	330	660	156	536	450	65	18	3	8,5	19,68	27,1	19,8	3 729	3 651
Marz	6 009	343	761	165	601	508	69	21	3	8,5	20,08	27,2	20,4	4 298	4 203
April	5 386	338	664	159	546	456	69	18	3	8,5	20,48	27,0	19,9	4 564	4 477
Mai	6 084	358	756	185	613	514	75	20	3	8,5	20,81	27,0	18,9	5 003	4 924
Juni	6 332r	369	758	182	634	535	75	20	4	8,4	20,45	26,9	19,6	5 514	5 434
Juli	6 085	358	689	158	609	514	73	19	3	8,4	20,45	26,9	18,7	4 767	4 705

Zeit	Branntweinerzeug.u.-absatz			Versteuerung von			Versteuerter Zucker				Versteuerte Mineralöle				
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung 4)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 5)	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tränken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 7)	Starke- zucker und -sirup	Rüben- säfte (im Preßver- fahren herge- stellt)	Rüben- zucker- lösungen 8)	ins- gesamt	darunter				
											Leicht- öle 9)	Gasole	leichte Stein- kohlen- teeröle	Heizöle (Gasole)	Heizöle (andere Schwer- öle und Reinig- extrakte)
1 000 hl Weingeist			1 000 g Pl. 6)			1 000 dz				1 000 t					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 VjD	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.
1957 VjD	400	412	211	10 349	498	3 720	218	28	40	615	234	247	51	.	.
1958 VjD	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.
1959 VjD	442	465	229	14 289	510	3 769	215	24	32	807	296	306	99	.	.
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 VjD ³⁾	442	465	229	14 253r	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.
VjD ¹¹⁾	395	486	236	16 767r	556	4 289a)	221	25	35	878	313	342	114	.	.
1959 Juli	418	449	195	12 491r	523	4 418	217	17	32	947	378	357	101	.	.
Aug.										869	323	329	116	.	.
Sept.										932	343	352	123	.	.
Okt.										925	305	364	136	.	.
Nov.	373	522	277	21 043r	590	4 160	226	32	38	790	266	326	107	.	.
Dez.										801	265	324	103	.	.
1960 Jan.										680	236	240	106	.	.
Febr.	500	545	292	18 688r	580	3 063	237	24	25	703	234	254	109	.	.
Marz										1 040	303	463	126	.	.
April										787	317	261	131	.	.
Mai	427	468	216	12 201	513	3 621	204	22	29	1 405	335	329	128	254	257
Juni										1 561	340	335	139	228	419

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. - 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar. - 3) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 4) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 5) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen verarbeiteten Mengen. - 6) Eine ganze Flasche = 0,75 l. - 7) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet. - 8) Rubenzuckerabläufe, Rubensäfte (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rubenzuckerlösungen. - 9) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a. - 10) Zucker (1954) und Mineralöl = MD. - 11) Juli bis Dezember 1959. - 12) Mineralöl = MD. - a) Da der Absatz saisongemäß im zweiten Halbjahr stark ansteigt, ist dieser Vierteljahresdurchschnitt relativ überhöht.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, geleistete Wochenarbeitsstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie¹⁾

Zeit	Geleistete Wochenarbeitsstunden			Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	mannliche	weibliche Arbeiter	alle	mannliche	weibliche Arbeiter	alle	mannliche	weibliche Arbeiter	alle	mannliche	weibliche Arbeiter	alle
	Std.			Pf			DM					
1950 D	-	-	-	49,0	45,2	48,0	138,1	88,4	126,1	67,65	40,01	60,54
1951 D	-	-	-	49,5	45,9	48,6	139,8	115,9	166,8	90,96	53,21	80,99
1957 D	43,6	41,1	43,0	47,1	44,3	46,5	236,1	148,1	216,8	111,20	64,63	100,74
1958 D	42,2	39,1	41,5	46,4	43,1	45,7	250,9	158,4	231,6	116,41	68,35	105,82
1959 D	41,9	38,9	41,3	46,3	43,3	45,6	263,8	168,9	244,4	122,04	73,13	111,51
1958 Febr.	44,2	41,9	43,6	45,8	42,9	45,1	248,3	153,5	226,9	113,60	65,82	102,27
Mai	39,8	36,4	39,1	46,5	43,0	45,8	250,0	158,4	231,5	116,33	68,07	105,95
Aug.	41,4	37,4	40,6	46,4	43,2	45,7	252,2	160,0	233,5	117,11	69,11	106,79
Nov.	43,6	40,9	43,1	46,8	43,6	46,1	252,7	161,5	234,1	118,27	70,40	107,92
1959 Febr.	43,4	41,3	43,0	45,0	42,4	44,4	257,4	163,9	237,1	115,91	69,44	105,34
Mai	38,2	34,9	37,5	46,6	43,3	45,9	261,7	165,5	242,7	121,93	71,82	111,45
Aug. 2)	42,2	38,1	41,3	46,5	43,3	45,8	264,2	164,4	245,4	122,94	73,33	112,49
Nov.	44,0	41,5	43,5	46,7	44,1	46,2	271,0	175,8	251,3	126,67	77,54	116,03
1960 Febr.	43,9	41,9	43,5	45,4	42,9	44,8	274,3	179,0	254,3	124,46	76,76	113,98
Mai	43,3	40,2	42,6	46,6	43,2	45,9	282,6	184,4	263,1	131,75	79,73	120,79

1) Bis 1956 ohne Bergbau und Energiewirtschaft; D = Durchschnitt aus 4 Monatsergebnissen; bis einschl. Mai 1959: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab August 1959: Bundesgebiet ohne Berlin. - 2) Für Saarland: September 1959.

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk

Zeit ¹⁾	Erfasste Handwerkszweige											Herrenschneiderei	Damenschneiderei
	Kraftfahrzeugreparatur	Schlosserei	Bau- und Möbeltischlerei	Herrenschneiderei 2)	Bäckerei	Pfeischerei	Klempnerei, Gas- u. Wasserinstall.	Elektroinstallation	Malerei- u. Anstreicherei	insgesamt	Herrenschneiderei		
	männlich													weiblich
Geleistete Wochenarbeitsstunden													
Vollgesellen													
1958 Mai	41,8	42,3	40,9	42,0	43,9	43,7	41,3	41,9	41,3	41,9	40,8	41,1	
Nov.	44,1	45,7	44,7	44,5	45,8	46,0	44,6	44,9	43,8	44,7	43,5	43,3	
1959 Mai	39,5	39,6	38,9	40,6	42,1	41,9	39,3	40,1	39,4	39,9	38,9	39,0	
Nov.	44,7	46,3	45,3	44,6	45,9	46,2	45,5	46,0	44,2	45,2	42,7	43,5	
1960 Mai	44,4	45,4	44,2	44,6	45,6	45,8	44,7	45,5	44,9	44,9	43,4	43,3	
Junggesellen													
1958 Mai	41,2	41,6	40,8	41,9	43,9	43,9	40,9	40,8	41,2	41,9	41,0	41,7	
Nov.	43,7	45,1	44,6	43,7	46,8	46,1	44,2	44,5	43,4	44,7	43,6	44,2	
1959 Mai	39,1	39,2	39,2	39,3	41,8	41,9	38,8	39,2	38,9	39,8	39,1	39,9	
Nov.	44,1	45,7	45,4	43,8	46,0	46,4	44,8	45,0	43,7	45,1	43,9	43,9	
1960 Mai	43,8	44,7	44,1	43,5	45,5	45,6	44,3	44,7	44,3	44,6	43,9	43,4	
Übrige Arbeiter													
1958 Mai	42,5	41,3	40,4	39,6	41,8	43,2	41,1	40,3	41,5	41,4	41,1	40,2	
Nov.	45,5	45,1	44,6	(43,9)	43,5	46,9	44,2	43,9	44,0	44,5	41,7	44,5	
1959 Mai	40,8	40,1	38,5	(37,6)	41,5	41,9	39,5	39,4	41,5	40,2	38,9	37,6	
Nov.	45,8	46,4	45,3	(42,6)	44,4	47,1	45,3	45,2	45,1	45,4	43,9	44,1	
1960 Mai	45,2	46,5	44,2	(44,5)	43,9	46,3	44,7	46,0	45,8	45,0	43,4	42,4	
Bezahlte Wochenstunden													
Vollgesellen													
1958 Mai	47,2	47,7	46,5	47,1	48,3	48,3	46,8	47,2	46,6	47,1	46,0	46,3	
Nov.	46,8	48,2	47,2	47,0	48,1	48,3	47,1	47,5	46,2	47,2	45,7	45,6	
1959 Mai	46,9	47,1	46,7	47,5	48,1	48,2	46,7	47,5	46,7	47,1	45,9	46,1	
Nov.	46,8	48,3	47,4	46,8	47,9	48,1	47,5	48,1	46,2	47,3	44,4	45,2	
1960 Mai	46,8	47,7	46,5	46,9	47,7	47,9	47,0	47,7	47,0	47,1	45,6	45,4	
Junggesellen													
1958 Mai	46,6	46,9	46,3	46,9	48,3	48,4	46,3	46,1	46,3	46,9	46,0	46,7	
Nov.	46,3	47,3	47,1	45,5	48,1	48,3	46,8	46,9	45,8	47,0	45,7	46,3	
1959 Mai	46,4	46,7	46,5	46,2	48,0	48,2	46,3	46,4	46,2	46,8	46,2	46,9	
Nov.	46,1	47,5	47,3	45,3	47,6	48,0	46,9	46,9	45,7	47,0	45,4	45,6	
1960 Mai	46,1	46,9	46,2	45,7	47,5	47,8	46,5	46,8	46,4	46,8	46,0	45,6	
Übrige Arbeiter													
1958 Mai	47,8	46,5	45,8	45,2	46,2	48,3	47,0	46,0	46,8	46,6	46,0	44,7	
Nov.	47,7	48,1	47,2	(45,8)	45,6	49,3	47,2	46,5	46,5	47,1	43,5	46,5	
1959 Mai	48,1	47,9	46,2	(44,3)	47,1	48,8	46,7	46,7	48,8	47,4	45,8	45,2	
Nov.	47,9	48,5	47,4	(44,4)	46,4	49,5	47,4	47,4	47,2	47,5	45,2	45,7	
1960 Mai	47,5	49,5	46,6	(46,3)	46,4	48,5	47,1	48,3	47,8	47,4	45,6	44,6	
Bruttostundenverdienste in Pf													
Vollgesellen													
1958 Mai	221,5	229,4	223,6	185,1	226,8	243,0	247,5	228,9	229,5	228,9	156,1	126,5	
Nov.	226,8	237,7	230,4	192,4	233,7	252,2	249,1	231,5	238,3	235,7	161,5	130,7	
1959 Mai	232,9	240,3	231,4	197,2	239,6	260,5	256,7	235,7	240,7	239,8	159,4	137,4	
Nov.	246,5	254,4	244,3	202,2	248,1	269,7	264,0	245,7	252,1	250,7	164,3	146,8	
1960 Mai	255,1	263,4	256,0	215,9	256,7	278,4	277,8	258,4	255,1	259,8	177,1	153,6	
Junggesellen													
1958 Mai	166,4	167,8	164,7	134,4	177,6	188,2	189,8	171,4	186,6	177,1	120,3	96,8	
Nov.	169,5	174,3	168,9	145,5	181,8	192,4	191,7	174,3	194,7	181,2	122,9	99,9	
1959 Mai	175,2	175,6	172,9	142,5	186,3	200,2	199,3	175,9	197,4	185,6	123,3	105,8	
Nov.	182,5	191,4	184,9	150,5	193,4	211,0	205,2	185,3	209,7	195,1	131,4	116,3	
1960 Mai	193,3	197,3	193,8	154,6	199,8	216,5	218,5	197,8	211,5	203,7	136,8	116,2	
Übrige Arbeiter													
1958 Mai	178,9	182,2	167,6	157,2	152,7	157,1	206,0	174,6	208,2	176,5	120,0	118,7	
Nov.	183,7	191,8	176,1	(142,9)	158,9	164,9	206,8	181,6	216,8	183,5	129,8	123,7	
1959 Mai	189,2	196,9	181,1	(133,7)	173,7	173,3	210,2	186,9	213,2	191,0	125,7	122,7	
Nov.	195,3	209,5	193,9	(152,9)	182,0	181,8	214,7	197,7	235,0	200,1	132,2	134,2	
1960 Mai	208,7	218,9	208,0	(150,7)	192,3	202,4	230,5	211,5	245,3	214,1	139,8	140,1	
Bruttowochenverdienste in DM													
Vollgesellen													
1958 Mai	104,52	109,42	103,90	87,15	109,57	117,32	115,90	108,15	106,90	107,76	71,72	58,51	
Nov.	106,10	114,53	108,85	90,45	112,38	121,77	117,43	110,06	110,05	111,22	73,87	59,62	
1959 Mai	109,26	113,16	108,12	93,75	115,28	125,60	119,95	111,86	112,48	112,99	73,12	63,31	
Nov.	115,32	122,90	115,89	94,55	118,73	129,69	125,48	118,26	116,49	118,53	72,92	66,36	
1960 Mai	119,46	125,60	118,98	101,28	122,45	133,44	130,49	123,35	119,80	122,37	80,70	69,66	
Junggesellen													
1958 Mai	77,55	78,68	76,16	63,05	85,86	90,99	87,97	78,95	86,44	83,15	55,27	45,17	
Nov.	78,44	82,36	79,47	66,18	87,17	92,82	89,63	81,79	89,10	85,25	56,22	46,30	
1959 Mai	81,27	82,06	80,36	65,92	89,39	96,54	92,18	81,68	91,27	86,93	56,94	49,65	
Nov.	84,14	90,96	87,46	68,19	92,15	101,36	96,14	86,96	95,71	91,62	59,69	53,01	
1960 Mai	89,08	92,52	89,62	70,66	95,00	103,50	101,70	92,55	98,16	95,25	62,90	53,00	
Übrige Arbeiter													
1958 Mai	85,58	84,65	76,66	70,96	70,56	75,84	96,81	80,29	97,42	82,29	55,21	53,04	
Nov.	87,62	92,23	83,07	(65,47)	72,44	81,35	97,51	84,44	100,84	86,46	56,51	57,59	
1959 Mai	90,96	94,34	83,62	(59,27)	81,86	84,67	98,24	87,25	103,95	90,47	57,56	55,44	
Nov.	93,60	101,49	91,93	(67,94)	84,42	89,89	101,85	93,68	110,84	95,14	59,76	61,28	
1960 Mai	99,22	108,36	96,88	(69,81)	89,20	98,20	108,50	102,16	117,17	101,48	63,80	62,44	

1) Bis einschl. November 1959: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab Mai 1960 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Durchschnitte, die auf Angaben für weniger als 20 Erfasste beruhen, sind in Klammern gesetzt.

**Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
nach Beschäftigungsart und Gewerbebezügen¹⁾**

DM

Zeit	Indu- strie, Handel, Geld- u. Vers.- wesen	Indu- strie ins- gesamt	Indu- strie ohne Bau- gewerbe	Bergbau						Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien							
				ins- gesamt	Stein- kohlen- bergbau	Braun- kohlen- bergbau	Erz- bergbau	Salz- berg- bau u. Salinen	Sonst. Berg- bau	Ener- gie- wirt- schaft	ins- gesamt	Steine und Erden	Eisen- und Stahl- industrie	NE- Metall- industrie	Mine- ralöl- verar- beitung	Chem.- Indu- strie	Gummi- und Asbest- verar- beitung
Männer																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D	567	604	605	676	684	715	624	692	581	588	630	581	662	596	635	633	577
1958 D	601	639	640	694	698	743	647	735	607	636	658	610	680	638	685	667	615
1959 D	628	665	665	698	698	755	658	747	621	656	688	641	694	656	718	712	638
1958 Aug.	605	642	643	690	693	741	642	730	616	645	662	618	677	640	702	674	620
1958 Nov.	612	647	648	692	692	748	646	742	617	651	671	620	682	640	707	690	623
1959 Febr.	618	653	654	701	701	756	662	760	621	656	676	623	678	649	711	701	623
1959 Mai	619	656	655	690	689	751	649	736	619	652	679	632	680	648	713	705	635
1959 Aug. 2)	632	668	668	695	695	752	652	744	621	652	690	650	696	655	718	712	644
1959 Nov.	645	685	686	704	705	759	669	747	624	664	710	660	724	673	729	728	649
1960 Febr.	659	697	698	719	716	782	696	775	648	679	726	668	729	679	778	754	683
1960 Mai	667	705	704	720	713	787	730	755	679	700	730	690	729	677	768	754	712
Technische Angestellte																	
1957 D	684	692	685	847	871	831	742	775	674	696	692	655	719	674	696	694	657
1958 D	725	733	726	869	890	865	769	823	699	748	726	691	742	711	753	731	703
1959 D	755	760	749	865	883	870	780	831	705	781	758	731	764	731	788	766	728
1958 Aug.	730	737	729	864	883	866	765	834	711	755	734	702	746	709	767	742	709
1958 Nov.	736	741	733	864	882	873	771	837	707	769	740	700	745	719	776	751	706
1959 Febr.	738	743	736	867	886	875	770	823	709	774	744	706	747	722	779	756	704
1959 Mai	747	751	739	857	873	871	775	827	705	775	751	723	752	721	782	762	722
1959 Aug. 2)	760	765	752	862	879	867	779	833	703	778	760	746	766	732	796	764	734
1959 Nov.	776	779	769	875	894	868	795	841	703	795	778	748	794	750	796	781	750
1960 Febr.	786	788	780	893	912	897	834	851	703	802	796	752	802	759	835	807	783
1960 Mai	803	804	789	900	916	904	871	845	747	828	809	782	807	770	844	818	813
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D	603	647	642	788	809	785	701	741	635	633	654	610	684	630	665	658	605
1958 D	639	685	680	809	827	817	727	788	660	683	685	642	703	670	720	693	647
1959 D	668	713	706	809	823	826	738	798	669	709	717	677	721	690	755	735	671
1958 Aug.	644	690	684	804	820	817	723	793	671	691	691	651	703	671	735	702	652
1958 Nov.	650	694	689	805	820	824	728	800	669	701	698	652	706	675	742	715	653
1959 Febr.	655	698	693	811	826	829	733	798	671	706	704	656	705	681	746	725	652
1959 Mai	659	704	695	800	813	826	731	791	669	704	708	668	708	680	749	729	666
1959 Aug. 2)	672	717	709	806	820	823	736	799	668	706	719	688	723	689	759	734	678
1959 Nov.	686	733	726	818	834	827	752	805	670	720	738	695	751	708	765	751	687
1960 Febr.	698	743	738	835	850	852	787	823	680	732	755	701	757	715	808	777	722
1960 Mai	709	756	746	841	852	860	823	811	719	756	763	726	759	719	809	782	752
Frauen																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D	349	389	389	461	468	511	421	461	407	439	413	373	442	399	445	411	401
1958 D	368	409	409	474	480	523	432	497	422	469	428	395	450	423	475	428	423
1959 D	384	425	424	480	486	521	432	514	431	483	446	418	462	435	492	451	430
1958 Aug.	372	411	411	475	479	523	431	500	434	474	432	399	447	419	486	437	426
1958 Nov.	376	414	414	474	481	516	432	510	423	479	436	402	451	423	486	440	427
1959 Febr.	380	419	419	480	486	521	438	518	429	483	442	407	455	427	489	448	429
1959 Mai	378	417	416	478	484	520	426	516	428	479	439	409	454	427	485	445	425
1959 Aug. 2)	386	426	425	479	485	520	425	512	433	481	446	424	461	437	490	448	430
1959 Nov.	394	437	437	483	488	523	440	510	434	489	459	430	480	450	503	462	436
1960 Febr.	403	445	446	491	495	534	461	517	449	498	472	435	484	454	522	481	456
1960 Mai	407	448	446	491	492	528	471	501	465	511	471	445	477	449	519	479	469
Technische Angestellte																	
1957 D	426	428	428	461	478	530	350	443	427	474	465	399	475	427	492	475	423
1958 D	448	448	449	474	495	542	368	469	447	502	485	418	493	452	526	494	449
1959 D	467	462	463	483	503	571	372	465	452	517	507	435	508	454	556	518	462
1958 Aug.	448	449	450	481	497	583	364	483	462	491	491	423	491	450	535	503	448
1958 Nov.	457	455	456	479	500	554	369	456	444	506	496	420	500	443	533	508	460
1959 Febr.	460	456	457	482	502	570	372	465	445	518	501	424	501	451	543	512	465
1959 Mai	458	453	454	477	495	549	368	462	451	518	501	426	502	445	548	514	456
1959 Aug. 2)	469	463	464	484	503	572	374	473	455	514	508	444	512	455	557	519	462
1959 Nov.	481	476	476	491	511	594	375	461	456	518	517	442	519	464	577	527	466
1960 Febr.	491	484	485	497	520	606	388	473	456	529	535	448	532	495	585	547	488
1960 Mai	491	485	486	499	520	621	381	472	470	543	535	471	522	473	569	550	501
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D	352	392	392	461	469	512	415	460	409	441	418	374	445	403	451	420	402
1958 D	371	413	413	474	481	524	426	495	425	471	435	396	454	426	482	438	424
1959 D	387	428	428	480	487	524	427	512	433	486	453	418	466	437	501	460	432
1958 Aug.	375	414	414	475	480	525	425	499	437	476	438	400	450	423	493	446	427
1958 Nov.	379	417	418	474	481	518	428	508	425	481	442	402	455	426	493	450	429
1959 Febr.	382	422	422	480	487	524	434	516	430	486	448	407	459	429	497	457	431
1959 Mai	381	420	419	478	484	522	421	513	430	482	446	410	458	429	495	455	427
1959 Aug. 2)	389	429	429	479	486	523	421	510	435	484	453	425	465	439	500	458	432
1959 Nov.	397	441	441	483	489	526	434	508	436	491	465	430	483	452	513	471	437
1960 Febr.	406	449	449	491	496	538	455	515	450	500	479	435	487	458	531	490	457
1960 Mai	410	451	450	491	493	532	463	500	465	514	478	446	480	451	526	490	471

1) Durchschnitte sowie Monatsergebnisse bis einschl. Mai 1959: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab August 1959: Bundesgebiet ohne Berlin.-
2) Für Saarland: September 1959.

**noch: Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
nach Beschäftigungsart und Gewerbebezügen¹⁾**

DM

Zeit	noch: Grundst. u. Produkt.			Investitionsgüterindustrien								Verbrauchsgüterindustrien					
	Sägerei und Holzbearbeitung	Papierherstellung	Chemiefaserherstellung	insgesamt	Stahlbau	Maschinenbau	Schiffbau	Straßen- u. Luftfahrzeugbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	insgesamt	Kunststoffverarbeitung	Herst. v. Feinkeram. Erzeugnissen	Glasindustrie	Holzverarbeitung	Papierverarbeitung
Männer																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D	567	694	603	603	581	589	702	576	603	581	577	593	554	578	548	602	
1958 D	603	712	629	644	620	630	601	750	616	642	620	613	636	590	613	582	
1959 D	625	755	669	663	636	651	611	759	644	676	646	643	656	616	649	606	
1958 Aug.	609	717	634	646	619	629	594	765	617	641	620	617	636	598	614	588	
Nov.	610	740	655	642	619	635	600	723	621	647	627	626	648	603	620	597	
1959 Febr.	615	738	671	650	628	642	614	737	629	660	636	631	647	602	645	591	
Aug. 2)	616	732	660	650	626	638	598	743	630	663	635	633	654	606	642	593	
Nov.	627	754	667	667	635	656	607	764	651	680	649	644	653	629	652	611	
1960 Febr.	646	795	678	684	656	670	629	789	666	699	665	664	668	626	658	630	
May	655	799	732	696	664	688	655	801	670	700	675	676	699	629	678	701	
May	671	785	722	697	664	687	637	803	672	695	676	682	707	639	678	706	
Technische Angestellte																	
1957 D	590	781	666	667	666	668	683	700	659	685	652	647	655	632	665	616	
1958 D	622	816	701	713	701	715	735	751	707	730	699	684	693	672	708	652	
1959 D	666	851	746	735	714	734	750	789	734	765	719	716	720	692	747	676	
1958 Aug.	627	829	713	715	701	720	729	745	707	730	701	692	701	677	710	654	
Nov.	633	841	733	716	701	716	731	761	712	731	700	699	701	682	723	664	
1959 Febr.	649	835	740	720	700	719	741	776	717	744	707	703	710	688	748	663	
Aug. 2)	645	841	737	722	700	724	739	770	718	752	709	707	718	694	741	661	
Nov.	676	853	747	741	718	738	746	797	744	771	720	717	718	698	749	683	
1960 Febr.	686	875	759	757	739	755	776	811	754	791	741	736	734	690	752	696	
May	694	883	798	765	745	767	790	810	759	798	744	750	750	702	771	707	
May	714	894	812	771	750	773	795	815	768	797	750	761	780	711	789	711	
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D	574	727	633	639	641	638	637	701	626	645	609	604	619	581	609	576	
1958 D	608	750	664	684	677	683	686	751	674	688	652	639	660	617	644	611	
1959 D	637	791	709	706	692	704	701	771	701	724	675	670	682	641	682	635	
1958 Aug.	614	759	675	686	678	686	681	758	674	687	651	644	663	624	645	615	
Nov.	616	778	695	685	677	685	684	739	679	691	656	653	669	629	653	625	
1959 Febr.	625	774	707	691	679	690	696	753	685	705	664	658	672	630	679	621	
Aug. 2)	627	773	700	693	679	692	689	754	686	710	664	660	680	636	675	622	
Nov.	641	792	708	710	694	708	696	778	710	729	677	672	680	652	685	641	
1960 Febr.	657	825	720	727	716	724	724	798	723	749	695	691	695	647	691	658	
May	666	831	766	737	723	738	744	805	727	754	703	704	720	655	709	673	
May	684	828	769	741	728	742	741	807	734	751	706	712	737	665	714	680	
Frauen																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D	349	428	430	387	392	386	368	416	382	387	380	367	363	390	357	342	
1958 D	369	442	434	411	420	412	393	437	407	414	402	386	384	409	374	359	
1959 D	382	460	461	422	433	422	404	441	420	429	414	401	402	423	397	371	
1958 Aug.	372	446	433	411	420	412	392	441	406	414	403	388	385	414	373	361	
Nov.	376	451	454	411	420	412	391	427	409	417	404	393	392	414	381	363	
1959 Febr.	381	455	464	416	441	416	400	432	413	419	407	397	399	419	396	365	
Aug. 2)	373	449	457	412	419	413	396	427	410	419	402	394	393	415	392	362	
Nov.	385	457	460	425	428	423	401	445	424	431	417	402	401	430	397	375	
1960 Febr.	389	480	463	437	443	436	421	457	435	444	430	414	412	430	403	384	
May	399	482	504	442	450	443	428	461	437	447	436	423	420	438	422	391	
May	400	477	490	440	445	439	425	461	437	445	434	424	423	438	422	391	
Technische Angestellte																	
1957 D	423	448	457	388	382	377	365	426	393	402	382	437	406	436	406	354	
1958 D	384	476	466	406	397	396	380	441	413	421	400	462	440	465	440	379	
1959 D	263	494	493	416	399	404	377	450	428	439	405	481	430	485	463	377	
1958 Aug.	417	490	474	404	392	395	370	433	410	422	404	467	445	472	443	395	
Nov.	342	475	496	406	392	393	374	442	415	426	402	470	452	474	449	385	
1959 Febr.	275	482	499	410	395	400	377	440	418	428	401	474	428	469	457	357	
Aug. 2)	264	483	484	403	388	392	371	432	415	429	390	473	423	476	472	371	
Nov.	259	498	491	418	392	404	371	461	433	442	410	482	429	499	467	386	
1960 Febr.	249	514	497	431	417	419	387	465	443	455	418	496	438	499	458	392	
May	298	509	536	436	424	431	413	459	440	460	423	505	460	507	494	395	
May	301	502	538	436	422	424	391	463	447	467	427	508	467	513	495	404	
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D	350	430	436	387	391	385	368	416	383	389	380	374	365	395	360	342	
1958 D	369	445	441	411	417	410	392	438	407	415	402	393	388	414	377	360	
1959 D	381	464	468	422	429	420	402	441	421	430	413	409	403	429	399	371	
1958 Aug.	373	450	442	411	417	410	390	440	406	415	403	396	388	419	376	362	
Nov.	376	454	463	411	417	410	390	428	409	418	404	400	395	420	384	364	
1959 Febr.	380	458	471	416	436	414	398	433	414	420	407	404	401	423	399	365	
Aug. 2)	372	455	463	411	415	411	394	428	411	420	401	401	395	421	395	362	
Nov.	384	461	467	424	424	421	398	446	425	433	417	409	403	436	400	376	
1960 Febr.	389	483	470	437	440	434	418	457	436	445	430	421	413	436	405	384	
May	399	485	510	441	446	441	426	461	437	448	435	431	422	444	425	391	
May	399	479	500	440	442	438	422	461	438	448	434	432	426	444	425	391	

¹⁾ Durchschnitte sowie Monatsergebnisse bis einschl. Mai 1959; Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab August 1959: Bundesgebiet ohne Berlin.
²⁾ Für Saarland: September 1959.

noch: Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
nach Beschäftigungsart und Gewerbebezweigen¹⁾

DM

Zeit	noch: Verbrauchsgüterindustrien							Nahr.u.Genußmittelind.			Handel, Geld- u. Versicherungswesen						
	Druckerei-gewerbe	Ledererzeugung	Herst.v. Lederwaren	Schuh-industrie	Textil-gewerbe	Beklei-dungs-gewerbe	Herst.v. Musik-instr. u. Spiel-waren usw.	ins-gesamt	Brauerei und Malzerei	Tabak-waren-herstellung	Bau-gewerbe	ins-gesamt	Ein- u. Ausfuhr-handel	Binnen-groß-handel	Einzel-wesen	Geld-, Bank-u. Borsen-wesen	Ver-siche-rungs-wesen
Männer																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D	616	565	548	555	589	542	592	583	650	554	593	540	564	543	494	563	579
1958 D	666	595	575	596	621	573	616	618	685	588	623	574	605	574	526	596	625
1959 D	705	614	588	625	652	596	645	652	722	614	662	603	633	605	555	620	644
1958 Aug.	678	596	579	601	627	573	616	621	687	592	631	579	608	577	531	609	621
Nov.	687	596	581	600	635	583	619	634	705	598	632	587	617	589	534	609	637
1959 Febr.	691	603	580	606	641	584	623	634	708	605	637	593	623	590	545	625	636
Mai	695	605	579	619	638	590	635	642	717	599	664	593	622	597	544	615	630
Aug. 2)	702	619	593	632	652	594	651	657	732	623	671	607	639	610	556	624	651
Nov.	733	630	601	644	677	615	672	674	730	633	675	617	649	624	574	618	658
1960 Febr.	736	650	606	656	687	630	680	675	740	643	683	632	670	636	582	659	665
Mai	747	658	606	672	688	636	699	695	763	642	725	641	684	642	596	666	667
Technische Angestellte																	
1957 D	741	634	588	616	643	591	630	623	708	565	735	605	661	586	629	616	722
1958 D	796	674	600	665	669	623	682	669	753	619	773	642	716	633	634	697	820
1959 D	834	703	607	686	699	652	703	704	796	665	817	698	763	689	693	728	905
1958 Aug.	811	684	600	672	676	628	688	672	760	626	784	642	721	631	637	718	867
Nov.	817	688	602	670	685	627	691	700	774	650	782	679	735	676	662	713	817
1959 Febr.	816	696	590	675	687	638	694	677	777	651	782	676	727	669	667	720	897
Mai	821	706	606	680	690	644	688	697	796	656	820	690	748	679	691	733	900
Aug. 2)	835	703	612	688	696	657	708	710	803	677	829	701	761	692	698	715	917
Nov.	861	706	623	699	725	668	722	735	805	681	833	725	835	718	717	717	919
1960 Febr.	872	733	646	713	739	685	725	726	809	702	833	753	801	752	735	744	913
Mai	884	738	631	731	746	695	747	748	845	704	901	782	923	768	771	775	972
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D	667	592	560	578	610	558	608	592	661	557	689	544	569	547	505	564	580
1958 D	720	624	583	622	640	589	642	629	698	597	727	578	611	579	533	596	626
1959 D	759	648	593	648	670	615	669	664	736	629	770	608	638	612	562	620	645
1958 Aug.	734	628	585	628	645	591	644	632	701	601	736	582	614	581	538	610	621
Nov.	742	630	588	626	654	598	647	649	718	613	736	592	622	595	542	609	637
1959 Febr.	743	638	583	632	658	602	650	644	721	619	738	598	628	597	552	625	637
Mai	748	643	587	641	658	608	657	655	732	615	772	598	627	603	552	616	631
Aug. 2)	758	651	598	653	668	616	675	669	745	638	782	612	643	617	564	624	652
Nov.	788	660	607	666	695	634	693	688	745	647	785	622	655	630	581	618	659
1960 Febr.	796	684	616	678	707	650	699	687	753	659	787	638	674	643	589	659	666
Mai	807	691	612	695	710	657	720	707	778	659	847	646	695	648	604	666	668
Frauen																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D	390	365	354	336	375	353	371	366	453	364	387	331	382	353	303	384	401
1958 D	415	382	367	362	393	371	394	388	471	386	407	349	403	368	318	405	425
1959 D	432	387	382	374	408	383	409	409	492	413	429	365	418	381	334	417	438
1958 Aug.	423	382	366	364	397	371	396	389	471	388	411	353	404	370	321	414	424
Nov.	424	383	374	365	400	377	399	396	484	392	410	357	409	373	322	412	425
1959 Febr.	426	381	373	366	404	380	398	400	488	406	415	360	414	377	327	426	430
Mai	425	381	377	368	399	377	404	403	489	403	430	359	412	376	329	415	427
Aug. 2)	431	392	384	376	407	382	411	412	493	421	435	366	419	383	335	416	446
Nov.	448	396	393	383	423	394	421	420	498	422	435	373	428	389	345	412	446
1960 Febr.	453	407	407	390	431	407	428	429	505	434	441	382	441	401	348	447	449
Mai	454	408	406	397	430	406	444	438	516	432	474	388	445	403	358	445	448
Technische Angestellte																	
1957 D	437	433	414	491	441	446	403	429	463	449	420	422	369	371	439	290	234
1958 D	471	464	397	506	463	474	425	458	473	464	410	445	393	380	483	270	-
1959 D	474	455	428	530	483	495	429	478	504	484	427	498	399	405	546	262	-
1958 Aug.	477	455	408	503	466	481	416	455	475	466	423	442	390	374	485	261	-
Nov.	471	464	411	526	472	482	427	483	480	478	407	468	384	396	504	263	-
1959 Febr.	477	439	414	525	477	487	424	461	492	475	434	480	394	391	528	270	-
Mai	469	441	429	518	474	486	422	468	507	488	417	489	386	400	574	261	-
Aug. 2)	463	466	434	544	480	496	429	477	507	487	427	502	393	414	548	255	-
Nov.	480	478	434	533	501	510	442	504	507	487	435	526	425	421	581	287	-
1960 Febr.	479	448	453	528	510	521	445	494	504	507	435	550	434	460	597	341	-
Mai	483	467	467	545	504	526	470	504	512	499	464	536	421	466	561	400	-
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D	391	369	356	341	382	372	376	370	454	368	388	333	382	353	306	384	401
1958 D	416	387	369	366	401	392	398	393	471	390	407	350	403	368	320	405	425
1959 D	433	391	384	378	416	407	411	413	493	416	429	366	418	382	336	417	438
1958 Aug.	425	387	368	369	404	393	398	393	471	392	411	354	403	370	323	414	424
Nov.	426	388	376	370	408	398	402	402	484	397	410	358	409	374	324	412	425
1959 Febr.	427	384	375	371	412	402	401	404	488	410	415	361	414	377	329	426	430
Mai	426	384	379	372	407	400	406	407	490	406	429	360	412	376	331	415	427
Aug. 2)	432	396	386	381	414	406	413	416	493	424	435	367	418	383	337	416	446
Nov.	449	399	395	387	431	418	423	426	498	425	435	374	428	390	346	412	446
1960 Febr.	454	409	410	394	439	431	430	433	505	439	441	383	441	401	350	447	449
Mai	455	411	409	401	438	432	447	442	516	436	474	389	444	403	359	445	448

1) Durchschnitte sowie Monatsergebnisse bis einschl. Mai 1959: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab August 1959: Bundesgebiet ohne Berlin.
2) Für Saarland: September 1959.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Das Sozialprodukt im Jahr 1959“ in diesem Heft

Waren- und Dienstleistungsumsätze mit dem Ausland und dem Saarland, Berlin (West),
der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin 1950 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Mill. DM

Vorgang	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958 1)	1959 1)
in jeweiligen Preisen										
Ausfuhr										
Waren										
in das Ausland und das Saarland	8 270	14 380	16 739	18 533	22 372	25 994	31 131	36 838	37 569	42 430
nach Berlin (West)	2 272	3 006	3 187	3 685	4 133	4 809	5 332	5 918	6 199	7 244
in die SBZ und den Sowjetsektor von Berlin	334	149	146	227	409	503	601	753	764	1 012
Dienstleistungen										
in das Ausland und das Saarland	930	1 736	2 930	3 701	4 594	5 782	7 267	9 169	10 309	10 632
nach Berlin (West)	64	92	132	166	202	245	300	367	384	442
in die SBZ und den Sowjetsektor von Berlin	10	17	6	25	56	58	74	68	64	81
insgesamt	11 880	19 380	23 140	26 337	31 766	37 391	44 705	53 113	55 289	61 841
Einfuhr										
Waren										
aus dem Ausland und dem Saarland	10 348	12 825	14 876	14 990	18 571	22 796	25 629	29 703	30 575	34 881
aus Berlin (West)	1 066	1 555	1 835	2 283	2 766	3 504	4 142	4 580	4 894	5 900
aus der SBZ und dem Sowjetsektor von Berlin	429	145	82	187	331	469	530	678	697	776
Dienstleistungen										
aus dem Ausland und dem Saarland	1 101	2 446	2 772	3 232	4 590	6 173	7 491	9 069	9 874	11 396
aus Berlin (West)	101	123	146	177	206	233	266	323	357	373
aus der SBZ und dem Sowjetsektor von Berlin	10	15	9	9	13	33	34	40	50	58
insgesamt	13 055	17 109	19 720	20 878	26 477	33 208	38 092	44 393	46 447	53 384
Saldo										
der Warenumsätze										
mit dem Ausland und dem Saarland	- 2 078	+ 1 555	+ 1 863	+ 3 543	+ 3 801	+ 3 198	+ 5 502	+ 7 135	+ 6 994	+ 7 549
mit Berlin (West)	+ 1 206	+ 1 451	+ 1 352	+ 1 402	+ 1 367	+ 1 305	+ 1 190	+ 1 338	+ 1 305	+ 1 344
mit der SBZ und dem Sowjetsektor von Berlin	- 95	+ 4	+ 64	+ 40	+ 78	+ 34	+ 71	+ 75	+ 67	+ 236
der Dienstleistungsumsätze										
mit dem Ausland und dem Saarland	- 171	- 710	+ 158	+ 469	+ 4	- 391	- 224	+ 100	+ 435	- 764
mit Berlin (West)	- 37	- 31	- 14	- 11	- 4	+ 12	+ 34	+ 44	+ 27	+ 69
mit der SBZ und dem Sowjetsektor von Berlin	+ 0	+ 2	- 3	+ 16	+ 43	+ 25	+ 40	+ 28	+ 14	+ 23
insgesamt (Außenbeitrag)	- 1 175	+ 2 271	+ 3 420	+ 5 459	+ 5 289	+ 4 183	+ 6 613	+ 8 720	+ 8 842	+ 8 457
in Preisen von 1954										
Ausfuhr										
Waren	13 173	17 290	19 015	22 006	26 914	31 217	35 939	41 255	42 724	49 643
Dienstleistungen	1 137	1 902	3 067	3 916	4 852	5 913	7 223	8 832	9 621	9 854
insgesamt	14 310	19 192	22 082	25 922	31 766	37 130	43 162	50 087	52 345	59 497
Einfuhr										
Waren	12 001	11 774	14 740	17 167	21 668	26 273	29 194	33 328	36 965	44 194
Dienstleistungen	1 295	2 333	2 758	3 407	4 809	6 292	7 423	8 779	9 498	10 920
insgesamt	13 296	14 107	17 498	20 574	26 477	32 565	36 617	42 107	46 463	55 114
Saldo										
der Warenumsätze	+ 1 172	+ 5 516	+ 4 275	+ 4 839	+ 5 246	+ 4 944	+ 6 745	+ 7 927	+ 5 759	+ 5 449
der Dienstleistungsumsätze	- 158	- 431	+ 309	+ 509	+ 43	- 379	- 200	+ 53	+ 123	- 1 066
insgesamt (Außenbeitrag)	+ 1 014	+ 5 085	+ 4 584	+ 5 348	+ 5 289	+ 4 565	+ 6 545	+ 7 980	+ 5 882	+ 4 383

1) Vorläufige Ergebnisse.